





v.l.n.r.: Bruno Huwyler Müller (Stadtschreiber), Roman Gimmel, Peter Siegenthaler, Raphael Lanz (Stadtpräsident), Marianne Dumermuth Konrad Hädener

# 2015

Liebe Leserin, lieber Leser

2015 startet der neu gewählte Gemeinderat die Legislatur 2015 bis 2018 in der oben abgebildeten Zusammensetzung.

Wichtige Entscheide fallen:

Der Stadtrat genehmigt neue Verträge mit dem Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun) sowie mit der Künstlerbörse (ktv). Er bewilligt Kredite u.a. für die Verlängerung der Personenunterführung Nord Bahnhof Thun, für die Langsamverbindung Bahnhof-Selve, für die Ortsplanungsrevision, für die Schorenstrasse, für das Neufeldschulhaus, für einen Verkehrskreislauf Buchholzstrasse / Schulstrasse / Neufeldstrasse, für den Heimfall des Baurechts Clubgebäude FC Thun, für die Projektierung der Strassenraumgestaltung Innenstadt und für die Testplanungsverfahren der Arealentwicklungen Schadaugärtnerei und Gebiet Freistatt.

Die Stimmberechtigten lehnen die „Thuner Altersheim-Initiative: Wohnen im Alter“ mit 52 % ab.

Der Gemeinderat aktualisiert die 14 Teilstrategien seiner längerfristigen „Strategie Stadtentwicklung“. Für die Regierungsperiode 2015 bis 2018 legt er zwölf Legislaturziele fest und erteilt dafür Aufträge für 44 Massnahmen. Schwerpunkte sind die Stärkung der Stadt Thun als Wohn- und Lebensstandort, als Stadt am Wasser und als Regionales Zentrum, die Optimierung des Verkehrs sowie die Entwicklung der Stadt mit einer engagierten Bevölkerung.

Die Ziele sind hoch gesteckt. Thun nimmt die Herausforderungen der Zeit an. Der Gemeinderat lässt sich mit seinen Legislaturzielen in die Pflicht nehmen. Die begrenzten Mittel und die Komplexität vieler Projekte erfordern von Allen Kreativität und Flexibilität, Engagement und Zusammenarbeit.

Der Gemeinderat dankt dem Stadtrat, der Verwaltung und allen Partnern für die konstruktive Unterstützung.

Thun, 5. April 2016

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Raphael Lanz

Stadtpräsident

Bruno Huwyler Müller

Stadtschreiber



# Inhalt

Seite

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
<b>A Allgemeine Berichterstattung 2015</b>	<b>5</b>
1. Einwohnergemeinde .....	5
2. Stadtrat .....	6
- Mitglieder, Wahlen, Kommissionen des Stadtrates .....	6
- Behandelte parlamentarische Vorstösse .....	10
- Stand der hängigen Postulate und Motionen .....	12
3. Gemeinderat .....	17
- Mitglieder .....	17
- Legislaturziele 2015 bis 2018 .....	17
- Gemeindepartnerschaften .....	20
- Thunpreis; Mandate der Mitglieder des Gemeinderates; Empfänge .....	21
- Empfänge .....	23
4. Kommissionen und Verwaltung .....	24
<b>B Jahresrechnung 2015</b>	<b>29</b>
Vorbericht zur Jahresrechnung .....	29
1. Rechnungsführung .....	29
2. Grundlagenrechnung .....	29
3. Voranschlag und Steueranlage .....	29
4. Die wichtigsten Geschäftsfälle .....	30
5. Rechnungsergebnis .....	30
6. Laufende Rechnung .....	31
7. Investitionen .....	34
8. Bestandesrechnung .....	35
9. Nachkredite .....	36
10. Finanzkennzahlen .....	36
11. Antrag .....	38
Übersicht Jahresrechnung .....	39
Zusammenzug der Bestandesrechnung .....	40
Zusammenzug der Investitionen nach Arten .....	44
Verpflichtungskreditkontrolle Verwaltungsvermögen .....	45
Nachkredittabelle .....	57
Eventualverpflichtungen .....	60
Sachgüterverzeichnis mit Versicherungswerten .....	62
Rechnung Schiessanlage Guntelsey .....	64
Bestätigungsbericht des Rechnungsprüfungsorgans .....	66
<b>C Produktgruppen-Rechnungen 2015</b>	<b>67</b>
Allgemeine Erläuterungen .....	68
<b>Direktion Präsidiales und Finanzen</b>	<b>73</b>
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers .....	75
- Rechnungsprüfung .....	77, 81
- Politik .....	76, 85, 87
- Dienstleistungen für Politik .....	76, 85, 89
Recht, Rechtsetzungsprogramm .....	92, 94
Stadtarchiv .....	95
- Personelles und Ausgleichskasse .....	96, 99

– Finanzen .....	106, 114
– „Rechnungskreis Stadtfinanzen“: Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag .....	110, 112
– Informatik .....	124, 126
– Stadtmarketing.....	130, 133
<b>Direktion Bau und Liegenschaften</b>	<b>137</b>
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers .....	139
– Ausserhalb Produktgruppen: Direktionssekretariat B+L und Vorausbezahlter Grabunterhalt SF) .....	143
– Liegenschaften Finanzvermögen .....	146
– Liegenschaften Verwaltungsvermögen .....	149
– Amt für Stadtliegenschaften: Zentrale Dienste.....	152
– Stadtgrün .....	157
– Verkehrsanlagen und Gewässer.....	160
– Abwasseranlagen .....	163
– Abfallbeseitigung .....	166
– Tiefbauamt: Zentrale Dienste.....	169
<b>Direktion Bildung Sport Kultur</b>	<b>177</b>
Schwerpunkte der Direktion: Bericht der Vorsteherin	179
– Ausserhalb Produktgruppen: Direktionssekretariat BiSK .....	182
– Bildung.....	185
– Volksschule.....	190
– Ausserschulische Angebote (Integration, Kinder, Jugendliche) .....	195
– Amt für Bildung: Zentrale Dienste .....	203
– Sport .....	205
– Kulturelles .....	214, 221
<b>Direktion Sicherheit und Soziales</b>	<b>229</b>
Schwerpunkte der Direktion: Bericht des Vorstehers .....	231
– Einwohnerdienste .....	239
– Öffentliche Sicherheit (Zivilschutz, Feuerwehr, Gewerbepolizei, Hygiene).....	245
– Polizei Thun .....	254
– Parkinggebühren .....	256
– Soziales: Ausserhalb Produktgruppen.....	269
– Sozialhilfe .....	270
– Kindes- und Erwachsenenschutz.....	272
– Asylwesen.....	275
– Beiträge an Institutionen .....	277
<b>Direktion Stadtentwicklung</b>	<b>283</b>
Schwerpunkte der Direktion: Bericht der Vorsteherin.....	285
– Ausserhalb Produktgruppen: Städtebau und Direktionssekretariat und Parkplatz-Ersatzabgabe SF .....	290
– Stadtplanung (inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination) .....	291
– Baubewilligungen / Baupolizei .....	302
<b>D Geographische Angaben.....</b>	<b>304</b>
<b>E Organigramme Stadtverwaltung.....</b>	<b>305 ff</b>
<b>F Stichwortverzeichnis: Was finde ich wo?.....</b>	<b>315</b>

<p><b>Impressum</b></p>	<p><b>Stadt Thun</b>                  Stadtkanzlei &amp; Finanzverwaltung                  3602 Thun                  280 Ex, Mai 2016  <a href="http://www.thun.ch">www.thun.ch</a></p>
-------------------------	--

# A Allgemeine Berichterstattung 2015



## 1. Einwohnergemeinde

	Stimme- rechtigte	Stimm- beteiligung absolut (gültige Stimmzettel)	in %	Ergebnis Ja    Nein	
<b>Gemeindevorlagen</b>					
<b>8. März 2015</b>					
• Thuner Altersheim-Initiative: Wohnen im Alter	31'767	11'015	34,7	5'233	<b>5'782</b>
<b>Eidgenössische Vorlagen (nur Thuner Ergebnisse)</b>					
<b>8. März 2015</b>					
• Volksinitiative „Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“	32'468	11'676	36,0	2'315	<b>9'361</b>
• Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“		11'671		1'072	<b>10'599</b>
<b>14. Juni 2015</b>					
• Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungs- medizin und Gentechnologie im Humanbereich	32'576	11'823	37,4	<b>6'438</b>	5'385
• Volksinitiative „Stipendieninitiative“		11'823		2'962	<b>8'861</b>
• Volksinitiative „Millionen-Erbenschaften besteuern für unsere AHV (Erbchaftssteuerreform)“		12'040		4'440	<b>7'600</b>
• Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen		11'986		5'921	<b>6'065</b>
<b>18. Oktober 2015</b>					
• Nationalratswahlen	32'665	14'696	45,0		
<b>Kantonale Vorlagen (nur Thuner Ergebnisse)</b>					
<b>18. Oktober 2015</b>					
• Ständeratswahlen	32'665	14'663	44,9		
<b>15. November 2015</b>					
• zweiter Wahlgang Ständeratswahlen	32'690	8'754	26,8		

## 2. Stadtrat



### **Stadtratsbüro** (Wahl am 16. Januar 2015)

Stadtratspräsident	Thomas Hiltbold, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun (Grüne)
1. Vize-Präsident	Matthias Wiedmer, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun (SVP)
2. Vize-Präsidentin	Sandra Rupp Gyger, Heilpädagogin u. Familienfrau, Fliederweg 13, 3600 Thun (SP)
Stimmzähler/in	Lukas Rohr, Dr. phil. Physiker, Niesenstrasse 9, 3600 Thun (FdM) Susanna Ernst-Reusser, pensioniert, Gantrischstrasse 41, 3600 Thun (BDP)
Sekretäre	Remo Berlinger, Stadtratssekretär/Vizestadtschreiber, Rathaus, 3602 Thun Bruno Huwyl Müller, Stadtschreiber, Rathaus, 3602 Thun

### **40 Mitglieder** (Stand am 31.12.2015)

<b>Name, Vorname</b>	<b>Jg</b>	<b>Par- tei</b>	<b>im Rat seit</b>	<b>SAKO/ BRK 31.12.15</b>	<b>Beruf</b>	<b>Adresse</b>
Aegerter Peter	1957	BDP	1/2011	StE	Bauleiter	Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun
Allemann Martin	1960	SP	1/2011	P+F	Gewerkschaftssekretär	Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun
Anderes Heidi	1957	EVP	2/2013	B+L	Pflegefachfrau	Hofackerstrasse 31, 3645 Gwatt
Baumann-Fuchs Jonas	1975	EVP	10/2008	Si+So	lic. phil. Psychologe	Karl-Koch-Strasse 12E, 3600 Thun
Blaser Alfred	1954	SP	7/2009	BRK, B+L	Elektromonteur	Hohmadstrasse 8, 3600 Thun
Buchs Christine	1957	FDP	9/2011	StE	Lehrerin	Haldenweg 18, 3626 Hünibach
Catani Piero	1959	SP	3/2010	Si+So	dipl. Sozialarbeiter FH	Mühlemattweg 46, 3608 Thun
Christen Adrian	1973	SP	1/2015	StE	Dipl. Architekt, Baubiologe SIB	Schönmattweg 6, 3600 Thun
Dähler Michael	1991	SVP	9/2013	B+L	Elektroinstallateur	Tanneggweg 12, 3604 Thun
de Meuron Andrea	1973	Grüne	1/2007	StE	Geschäftsleiterin VCS Thun	Seefeldstrasse 14, 3600 Thun
Deriaz Philipp	1977	SVP	1/2012	B+L	Berufsoffizier VBS	Fellerstrasse 9, 3604 Thun
Ernst-Reusser Susanna	1949	BDP	1/2011	BiSK	pens. Leiterin Zivilschutz	Gantrischstrasse 41, 3600 Thun
Grimm Beat	1951	Grüne	4/2014	BiSK	Sozialpädagoge	Mönchstrasse 35/2, 3600 Thun
Gugger Roman	1990	Grüne	1/2015	Si + So	Gewerkschaftssekretär SEV	Seefeldstrasse 12, 3600 Thun
Hiltbold Thomas	1960	Grüne	1/2001	BRK, P+F	Gerichtspräsident	Im Baumgarten 6, 3600 Thun
Huber Notter Daniela	1964	BDP	2/2014		Kauffrau / Leiterin Finanzen	Goldiwilstrasse 12/O, 3600 Thun
Kaufmann Sabine	1962	SP	1/2013		Ärztin	Niesenblickstr. 6G, 3600 Thun
Kleiner Alain	1964	SVP	1/2011	StE	Unternehmer	Jägerweg 27, 3600 Thun
Klossner-Beer Barbara	1957	SVP	7/2014		Fürsprecherin Rechtsdienst Verteidigung VBS	Schulhausstrasse 2, 3600 Thun
Krenger Nicole	1984	Glp	1/2015	P+F	Juristin	Untere Hauptgasse 31, 3600 Thun
Kropf Khan Alice	1973	SP	10/2013		Pflegefachfrau	Obere Hauptgasse 25, 3600 Thun

Jahresbericht 2015 Allgemein

<b>Name, Vorname</b>	<b>Jg</b>	<b>Partei</b>	<b>im Rat seit</b>	<b>SAKO/ BRK 31.12.15</b>	<b>Beruf</b>	<b>Adresse</b>
Kübli Andreas	1965	glp	8/2012	StE	Leiter Personalentwicklung	Zuberweg 12C, 3608 Thun
Läng Nora (bis 31.12.)	1982	SP	3/2012		Juristin	Marquard Wocherstr. 31, 3600 Thun
Lanz Serge	1967	FDP	1/2012	BRK	Betriebsökonom MBA	Rütlistrasse 39, 3600 Thun
Lanzrein Lukas	1989	SVP	1/2011	BiSK	Jus-Student	Grenzweg 30, 3645 Gwatt
Locher Manfred	1956	EDU	1/2011	Si+So	Sekundarlehrer	Stockhornstrasse 48, 3600 Thun
Rohr Lukas	1961	CVP	1/2015	B+L	Dr. phil. Physiker, Direktor Berner Fachhochschule Technik und Informatik	Niesenstrasse 9, 3600 Thun
Rupp Gyger Sandra	1968	SP	4/2009	BiSK	Heilpädagogin und Familienfrau	Fliederweg 13, 3600 Thun
Ryser-Liebi Sandra (bis 20.8.)	1963	SVP	2/2008	P+F	Lehrerin	Friedheimstrasse 23, 3600 Thun
Schenk Daniel	1955	SVP	6/2010	Si+So	Sicherheitskoordinator	Mönchstrasse 16, 3600 Thun
Schertenleib Reto	1975	SVP	4/2011		Kantonsangestellter BSM/POM	Fischerweg 47, 36000 Thun
Schlatter Carlo	1961	SVP	1/2011	BRK, BiSK	Dr. med. Facharzt Chirurgie FMH	Schlossberg 11, 3600 Thun
Schneiter Verena	1964	EDU	1/2012	BiSK	Hausw. Betriebsleiterin	Neufeldstrasse 15A, 3604 Thun
Schori Franz	1968	SP	1/2010	BRK, StE	dipl. Redaktor NDK/FH und Campaigner	Bälliz 64, 3600 Thun
Schweizer Simon	1973	SVP	1/2011	P+F	Historiker/Instruktor BABS	Scherzligweg 6, 3600 Thun
Vannini Reto	1948	BDP	1/2011	Si+So	Sekundarlehrer, Adjunkt	Freienhofgasse 17, 3600 Thun
Van Wijk Markus	1958	FDP	1/2015		Berufsoffizier, Lehrer	Schorenstrasse 69B, 3645 Gwatt
Weber Daniela (ab 22.8.)	1977	SVP	4/2014		Leiterin Finanz- und Rech- nungswesen	Langestrasse 70, 3603 Thun
Weber Till	1990	Junge Grüne	1/2015		Elektroniker / Student Um- weltingenieurwesen	Spittelweg 16B, 3600 Thun
Werren Simon	1982	BDP	1/2011	B+L	bauleitender Elektromonteur	Balmweg 4, 3604 Thun
Wiedmer Matthias	1968	SVP	10/2005	BRK, Si+So	Untersuchungsrichter	Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

<b>Partei</b>	<b>alle</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
SVP, Schweizerische Volkspartei	11	2	9
SP, Sozialdemokratische Partei	9	5	4
BDP, Bürgerlich-Demokratische Partei	5	2	3
Grüne Thun	5	1	4
FDP, Freisinnig-Demokratische Partei	3	1	2
EDU, Eidgenössisch-Demokratische Union	2	1	1
EVP, Evangelische Volkspartei	2	1	1
glp, Grünliberale Partei	2	1	1
CVP, Christlichdemokratische Volkspartei	1	0	1
<b>Total (31.12.2015)</b>	<b>40</b>	<b>14</b>	<b>26</b>

## Ständige Kommissionen des Stadtrates

**Wahl der Präsidien der stadträtlichen Kommissionen** (BRK am 1. April 2015, SAKO's am 16. Januar 2015):

a) BRK	Präsidium:	Serge Lanz (SVP/FDP)
	Vizepräsidium:	Franz Schori (SP)
b) SAKO P + F	Präsidium:	Simon Schweizer (SVP/FDP)
	Vizepräsidium:	Thomas Hiltpold (Grüne/JG)
c) SAKO B + L	Präsidium:	Simon Werren (BDP)
	Vizepräsidium:	Philipp Deriaz (SVP/FDP)
d) SAKO BiSK	Präsidium:	Nora Läng (SP)
	Vizepräsidium:	Manfred Locher (FdM)
e) SAKO Si + So	Präsidium:	Roman Gugger (Grüne/JG)
	Vizepräsidium:	Piero Catani (SP)
f) SAKO StE	Präsidium:	Andreas Kübli (FdM)
	Vizepräsidium:	Peter Aegerter (BDP)

### Ersatzwahlen in ständige stadträtliche Kommissionen

SAKO P + F                      Daniela Weber (SVP) anstelle von Sandra Ryser-Liebi (SVP) (17. September)

### Budget- und Rechnungskommission BRK (9 Mitglieder)

Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun

Hiltpold Thomas, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun

Huber Notter Daniela, Kauffrau / Leiterin Finanzen, Goldwilstrasse 12/O, 3600 Thun

Kübli Andreas, Leiter Personalentwicklung, Zuberweg 12C, 3608 Thun

Lanz Serge, Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport, Rütlistrasse 39A, 3600 Thun

Lanzrein Lukas, Jurist (Mlaw), Grenzweg 30, 3645 Gwatt (Thun)

Schlatter Karl, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun

Schneiter-Röthlisberger Verena, Hausw. Betriebsleiterin/Fahrradmechanikerin, Neufeldstrasse 15a, 3604 Thun

Schori Franz, dipl. PR Redaktor NDK/FH und Campaigner, Bälliz 64, 3600 Thun

### Sachkommission P+F (Direktion Präsidiales und Finanzen) (7 Mitglieder)

Allemann Martin, Gewerkschaftssekretär, Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun

Hiltpold Thomas, Gerichtspräsident, Im Baumgarten 6, 3600 Thun

Huber Notter Daniela, Kauffrau / Leiterin Finanzen, Goldwilstrasse 12/O, 3600 Thun

Krenger Nicole, Studentin, Untere Hauptgasse 31, 3600 Thun

Lanz Serge, Betriebsökonom MBA/dipl. Trainer Spitzensport, Rütlistrasse 39A, 3600 Thun

Schweizer Simon, Historiker, Scherzligweg 6, 3600 Thun

Weber Daniela, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Langestrasse 70, 3603 Thun

**Sachkommission B+L (Direktion Bau- und Liegenschaften) (7 Mitglieder)**

Baumann Jonas, lic. phil. Psychologe, Karl-Koch-Strasse 12e, 3600 Thun  
Blaser Alfred, Elektromonteur/Mitarbeiter Swisscom, Hohmadstrasse 8, 3600 Thun  
Dähler Michael, Elektroinstallateur, Aarestrasse 2, 3600 Thun  
Deriaz Philipp, Berufsoffizier VBS, Fellerstrasse 9, 3604 Thun  
Rohr Lukas, Physiker, Niesenstrasse 9, 3600 Thun  
Schori Franz, dipl. PR Redaktor NDK/FH und Campaigner, Bälliz 64, 3600 Thun  
Werren Simon, Elektromonteur, Balmweg 4, 3604 Thun

**Sachkommission BiSK (Direktion Bildung Sport Kultur) (7 Mitglieder)**

Ernst-Reusser Susanna, pens. Kdt ZSO, Gantrischstrasse 41, 3600 Thun  
Grimm Beat, Sozialarbeiter, Mönchstrasse 35, 3600 Thun  
Klossner-Beer Barbara, Fürsprecherin, Schulhausstrasse 2, 3600 Thun  
Läng Nora, Juristin und wissenschaftl. Mitarbeiterin, Marquard-Wocher-Strasse 11, 3600 Thun  
Locher Manfred, Sekundarlehrer, Stockhornstrasse 48, 3600 Thun  
Rupp Gyger Sandra, Heilpädagogin, Fliederweg 13, 3600 Thun  
Schlatter Carlo, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun

**Sachkommission Si+So (Direktion Sicherheit und Soziales) (7 Mitglieder)**

Anderes-Kohler Heidi, Pflegerin, Hofackerstrasse 31, 3645 Gwatt (Thun)  
Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun  
Gugger Roman, Gewerkschaftssekretär SEV, Seefeldstrasse 12, 3600 Thun  
Schenk Daniel, Kaufmann/Sicherheitskoordinator, Mönchstrasse 16, 3600 Thun  
Schertenleib Reto, Kantonsangestellter BSM/POM, Fischerweg 47, 3600 Thun  
Vannini Reto, pens. Adjunkt, Freienhofgasse 17, 3600 Thun  
Wiedmer Matthias, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

**Sachkommission StE (Direktion Stadtentwicklung) (7 Mitglieder)**

Aegerter Peter, Bauleiter, Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun  
Buchs-Enggist Christine, Lehrerin, Haldenweg 18, 3626 Hünibach  
Christen Adrian, Dipl. Architekt FH, Baubiologe SIB, Schönmattweg 6, 3600 Thun  
de Meuron Andrea, Geschäftsleiterin VCS, Seefeldstrasse 14, 3600 Thun  
Kleiner Alain, Unternehmer, Länggasse 58, 3607 Thun  
Kübli Andreas, Leiter Personalentwicklung, Zuberweg 12C, 3608 Thun  
Lanzrein Lukas, Jurist (Mlaw), Grenzweg 30, 3645 Gwatt (Thun)

**Weitere Kommissionen des Stadtrates**

Keine.

**Geschäfte**

Siehe Produktegruppe 1.2 Politik im Teil C

## Behandelte parlamentarische Vorstösse

JB = Jahresbericht

[www.thun.ch/Stadtrat/Vorstoesse](http://www.thun.ch/Stadtrat/Vorstoesse)

### Motionen

- M 2/2014 Entwicklung Areal Lachen-Wiese; Lukas Lanzrein (SVP), Peter Stutz (Grüne), Sandra Rupp (SP), Hanspeter Aellig (FDP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (16. Januar 2015: überwiesen)
- M 3/2014 Leben geniessen in mediterranen Nächten in der Innenstadt/Aussenausschank in den Gastgewerbebetrieben während der Sommermonate; Alain Kleiner (SVP), Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (16. Januar 2015: als Postulat überwiesen)
- M 1/2015 Anpassung Geschäftsreglement des Stadtrates (Grösse der SAKO's); Fraktionen SP, Mitte, Grüne und Mitunterzeichnende vom 5. März 2015 (20. August 2015: als Postulat überwiesen)
- M 2/2015 Verschiebung der Nachtruhe; Alice Kropf (SP), Franz Schori (SP), Till Weber (Grüne), Roman Gugger (Grüne), Lukas Lanzrein (SVP), Susanna Ernst (BDP), Nicole Krenger (glp) und Mitunterzeichnende vom 1. April 2015 (20. August 2015: Motion zurückgezogen)
- M 3/2015 Politische Partizipation für Ausländerinnen und Ausländer; Roman Gugger (Grüne), Till Weber (Junge Grüne), Alice Kropf (SP), Susanna Ernst (BDP) und Mitunterzeichnende vom 2. Juli 2015 (18. Dezember 2015: Umwandlung Postulat, Ablehnung)

### Postulate

- P 6/2014 Für eine Kultur- und Ausgehmeile auf der kleinen Allmend; Franz Schori (SP), Alice Kropf (SP) und Nora Läng (SP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (5. März 2015: überwiesen)
- P 7/2014 Sendeanlagen auf städtischen Liegenschaften; Alfred Blaser (SP), Franz Schori (SP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (16. Januar 2015: überwiesen)
- P 8/2014 Perimeter-Erweiterung für Zonenparkkarten; Reto Schertenleib (SVP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (12. Februar 2015: überwiesen)
- P 9/2014 Optimierung der Verkehrserschliessung im Industrieareal Schoren mittels Verlängerung der Strasse Wirtschaftspark in das Areal Gafner-Post-Inducta; Fraktionen Grüne, BDP und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014 (5. März 2015: überwiesen und abgeschrieben)
- P 10/2014 Einflussnahme auf die kantonale Altersheimplanung und -kontrolle; Piero Catani (SP), Franz Schori (SP) und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014 (1. April 2015: abgelehnt)
- P 11/2014 Betreuungsgutscheine für familienexterne Kinderbetreuung; Fraktion FDP und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014 (5. März 2015: überwiesen)
- P 12/2014 Pilotversuch zur kontrollierten legalen Abgabe von Cannabis; Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014 (1. April 2015: abgelehnt)
- P 13/2014 Standort Tagesschule Primarschule Gotthelf; Sandra Rupp (SP) und Mitunterzeichnende vom 23. Oktober 2014 (5. März 2015: überwiesen und abgeschrieben)
- P 14/2014 die Einführung sozioprofessioneller Fanarbeit beim FC Thun; Alice Kropf (SP), Franz Schori (SP), Reto Vannini (BDP), Peter Stutz (Grüne) und Mitunterzeichnende vom 20. November 2015 (1. April 2015: abgelehnt)
- P 1/2015 finanzielle Unterstützung der Stadt Thun für Grossratspräsidiumsfeier (Dringlich); Lukas Lanzrein (SVP/FDP), Carlo Schlatter (SVP/FDP), Mark van Wijk (SVP/FDP), Barbara Klossner (SVP/FDP), Peter Aegerter (BDP) und Mitunterzeichnende vom 12. Februar 2015 (5. März 2015: angenommen und abgeschrieben)
- P 2/2015 Für mehr Veloparkplätze am Eingang zum Bahnhof an der Mönchstrasse; Sabine Kaufmann (SP) und Mitunterzeichnende vom 12. Februar 2015 (2. Juli 2015: überwiesen)
- P 3/2015 Tedsystem im Rathaus; Fraktion FdM, Simon Schweizer (SVP), Lukas Lanzrein (SVP), Serge Lanz (FDP), Peter Aegerter (BDP), Andrea de Meuron (Grüne), Franz Schori (SP) und Mitunterzeichnende vom 5. März 2015 (20. August 2015: überwiesen)
- P 4/2015 Mehr Verkehrssicherheit auf dem Strandbadweg; Fraktionen SP und Grüne, Heidi Anderes (FdM), Jonas Baumann (FdM), Susanna Ernst (BDP), Daniela Huber Notter (BDP) vom 5. März 2015 (20. August 2015: überwiesen und abgeschrieben)
- P 5/2015 Anpassung der Einbürgerungsverordnung; Philipp Deriaz (SVP) und Mitunterzeichnende vom 5. März 2015 (20. August 2015: Art. 3 Abs. 1 abgelehnt, Art. 7 Abs. 3 überwiesen, Art. 14 überwiesen und abgeschrieben)

- P 6/2015 Erlass von Baurechtszinsen für Sportbauten auf dem Gemeindegebiet der Stadt Thun; Peter Aegerter (BDP), Serge Lanz (FDP), Andreas Kübli (gP) und Mitunterzeichnende vom 1. April 2015 (17. September 2015: abgelehnt)
- P 7/2015 Hafenanlagen Lachen; Philipp Deriaz (SVP), Reto Schertenleib (SVP) und Mitunterzeichnende vom 11. Juni 2015 (12. November 2015: überwiesen)
- P 8/2015 politisches Härzbluet für den FC Thun; Fraktion Grüne, Andrea de Meuron vom 2. Juli 2015 (12. November 2015: Annahme und abschreiben)
- P 9/2015 Förderung vom Breitensport – keine willkürlichen Öffnungszeiten der Thuner Turn- und Sportanlagen!; Fraktion Grüne, Andrea de Meuron vom 2. Juli 2015 (18. Dezember 2015: überwiesen)
- P 10/2015 Prüfung der Behindertentauglichkeit des Strandbades Thun; Fraktion der Mitte vom 2. Juli 2015 (18. Dezember 2015: überwiesen)
- P 14/2015 Gleichbehandlung der Verkehrsteilnehmenden während Bauphase; Zugang Schlossbergparking, temporärer Ersatz von Veloabstellplätzen in der oberen Hauptgasse gefordert! (Dringlich); Fraktion Grüne, Andrea de Meuron und Mitunterzeichnende vom 17. September 2015 (12. November 2015: Annahme und abschreiben)
- P 15/2015 Verzicht auf die Errichtung einer Buvette am Aarequai (Dringlich); Philipp Deriaz (SVP), Reto Vannini (BDP) und Mitunterzeichnende vom 17. September 2015 (12. November 2015: überwiesen)
- P 16/2015 Wiedererwägung Baumfällaktion im Schadaupark (Dringlich); Andrea de Meuron (Grüne) vom 22. Oktober 2015 (18. Dezember 2015: Ablehnung)

### Interpellationen

- I 6/2014 Grundhaltung der Stadt gegenüber Anlässen, deren Organisatoren und den Gastronomiebetrieben; Alain Kleiner (SVP), Lukas Lanzrein (SVP), Michael Dähler (SVP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (16. Januar 2015: befriedigt)
- I 5/2014 Künftige Nutzung Areal Schadaugärtnerei; Peter Aegerter (BDP) und Mitunterzeichnende vom 21. August 2014 (12. Februar 2015: befriedigt)
- I 7/2014 Zeitpunkt Umsetzung des Parkleitsystems; Fraktion Grüne und Mitunterzeichnende vom 17. Januar 2014 (11. Juni 2015: teilweise befriedigt)
- I 8/2014 Zeitplan zur Entwicklung Gebiet Bahnhof-Schadaugärtnerei; Fraktion der Mitte vom 20. November 2014 (1. April 2015: teilweise befriedigt)
- I 9/2014 Baubewilligungsgebühren; Fraktion der Mitte vom 20. November 2014 (1. April 2015: befriedigt)
- I 10/2014 Schulraum Seefeld; Fraktion der Mitte vom 12. Dezember 2014 (11. Juni 2015: befriedigt)
- I 1/2015 Auswirkungen der Eigenmietwerterhöhung für Hauseigentümer/Innen in der Stadt Thun (Dringlich); Fraktion SVP/FDP vom 12. Februar 2015 (1. April 2015: teilweise befriedigt)
- I 2/2015 private Sicherheitsunternehmen (Dringlich); Alice Kropf (SP) vom 12. Februar 2015 (1. April 2015: teilweise befriedigt)
- I 3/2015 Verkehrs- und Stausituation Gebiet Aarefeld-Bahnhof Thun; Fraktion Grüne, Andrea de Meuron vom 12. Februar 2015 (2. Juli 2015: nicht befriedigt)
- I 4/2015 Sozialhilfe für junge Erwachsene in Erstausbildung; Philipp Deriaz (SVP) und Mitunterzeichnende vom 5. März 2015 (20. August 2015: befriedigt)
- I 5/2015 Reglement über die Förderung des Veloverkehrs; Sandra Rupp (SP) und Mitunterzeichnende vom 11. Juni 2015 (12. November 2015: nicht befriedigt)

### Fragestunden

- F 1/2015 Schwarzarbeit; Alice Kropf vom 2. März 2015 (SR 5. März)
- F 2/2015 Buvette am Aarequai; SAKO B + L vom 14. August 2015 (SR 20. August)
- F 3/2015 Spielplatz Lerchenfeld; Till Weber vom 10. November 2015 (SR 12. November)
- F 4/2015 Durchgangsheim RAZ Allmendingen; Fraktion SVP/FDP vom 15. Dezember 2015 (in Interpellation umgewandelt)
- F 5/2015 Fragen zum partizipativen Prozess in der Schadaugärtnerei; Franz Schori vom 15. Dezember 2015 (SR 18. Dezember)

## Stand der hängigen Postulate und Motionen (per 31. März 2016)

	<b>Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am</b>	<b>Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)</b>	<b>Thema</b>	<b>Abt.</b>	<b>Stand der Bearbeitung</b>
1	20.11.2008 P 15/2008 SR 26.11.09	Fraktion CVP+EVP	Brücke Schadau/ Scherzligen zu rechtem Thuner- seeufer	TBA	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements bereits abgeschrieben. Der Stadtrat hat zwar am 11. Juni 2015 auf die Abschreibung verzichtet, das Reglement geht jedoch vor. Der Gemeinderat hat sich 2014 zugunsten der Variante Fähre entschieden. Der Vollständigkeit halber verweist der Gemeinderat auf die Medienmitteilung vom 29. August 2014. Die Öffentlichkeit und die Stadträtinnen und Stadträte sind damals über die Gründe dieses Beschlusses informiert worden. Gegenwärtig sind noch verschiedene Abklärungen betreffend Bewilligungsfähigkeit und Finanzierung einer Fähre pendent.
2	04.03.2010 P 7/2010 SR 24.06.10	SVP- Fraktion	Einführung der Videoüberwachung im öffentlichen Raum	ASI	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Der Versuchsbetrieb wurde per 31. Dezember 2015 sistiert, da die Voraussetzungen für einen Weiterbetrieb fehlten.
3	04.03.2010 P 3/2010 SR 24.06.10	Fraktion Grüne	Bewilligungspraxis Mobilfunkantennen	PIA	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Er wurde im Rahmen der Beantwortung der Motion M 1/2014 beantwortet. Die Einführung von Bestimmungen im Baureglement soll in der Ortsplanungsrevision geprüft werden. Ein Abschluss der Vereinbarung wurde vom Gemeinderat ausgeschlossen.
4	02.06.2010 P 15/2010 SR 23.09.10	Fraktionen Grüne, SP, FDP und MU	CityBus 4 free	PIA	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Arbeiten zur Städteinitiative.
5	24.06.2010 P (umgew. M 12/10) SR 23.09.10	Ursula Stöckli (SP) und MU	Viehmarktplatz Umgestaltung	TBA	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Aufgrund der Neuplanungen Strassenraumgestaltung Innenstad wurde das Projekt aufgeschoben. Zusätzlich ist die Gesamterneuerung des Bernortkreises durch den Kanton anstehend.
6	04.11.2010 M 15/2010 SR 17.02.11	Fraktion CVP+EVP, Mitglieder EDU	Revision des Bau- reglements zugun- sten verdichtetem und energiefreundli- chem Bauen	PIA	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Die Umsetzung soll im Rahmen der Ortsplanungsrevision erfolgen.
7	17.12.2010 P 21/2010 SR 17.03.11	SVP- Fraktion	Spielplatz Bonstet- tenpark	AfS	Der Vorstoss ist älter als 5 Jahre und damit gemäss Artikel 51 Absatz 3 des Stadtratsreglements abgeschrieben. Der Masterplan Bonstettenpark (vormals Parkpflegewerk) wurde am 14. Januar 2015 vom Gemeinderat im Grundsatz gutgeheissen. Der definitive Masterplan und die Umsetzungsmassnahmen werden dem Gemeinderat im Frühling 2016 zum Entscheid vorgelegt. Die Massnahmen werden anschliessend schrittweise umgesetzt (Dauer ca. 5 Jahre).
8	17.03.2011 P 3/2011 SR 24.08.11	Fraktion Grüne	Ausstieg der Ener- gie Thun AG aus der Atomenergie bis 2040	PIA	Ziffern 1–3 wurden vom Stadtrat am 24. August 2011 abgeschrieben. Die Überprüfung gemäss Ziffer 4 erfolgt im Rahmen der Umsetzung des überkommunalen Richtplans Energie.
9	30.06.2011 P 4/2011 SR 16.12.11	SVP- Fraktion	Standorte der Asyl- bewerberunterkün- fte	ASo	Bei künftigen Asylbewerberunterkünften wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese nicht in unmittelbarer Nähe von Schulanlagen und in Schulhäusern einzurichten.
10	22.09.2011 P 7/2011 SR 16.02.12	Fraktionen Grüne, SP und FDP	Attraktivitätssteige- rung des Angebots im Strandbad Thun	ABS	Abklärungen für eine Öffnung des Restaurationsbetriebs nach Betriebsschluss und in den Wintermonaten inkl. Nutzung des Areals werden im Zusammenhang mit der anstehenden Gesamtanierung des Strandbades weiter abgeklärt und bearbeitet.

	<b>Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am</b>	<b>Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)</b>	<b>Thema</b>	<b>Abt.</b>	<b>Stand der Bearbeitung</b>
11	24.11.2011 P (umgew. M 6/11) SR 4.04.12	Lehnherr Gina (glp) und MU	Kombidächer	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision.
12	16.02.2012 P (umgew. M 1/12) SR 28.06.12	SVP-Fraktion	Ausarbeitung von mehreren Varianten für die Sanierung der Eissporthalle Grabengut	AfS	Der Stadtrat hat am 23. Oktober 2014 dem Kauf der Bau-rechte der Kunsteisbahn, Stadion Lachen und Wendelsee (GSL+KET) sowie der Curlinghalle (CHAG) zugestimmt. Am 1. Januar 2015 hat die Stadtverwaltung den Betrieb der Anlagen übernommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, ein Sanierungsprojekt für ein Eissportzentrum Grabengut (beinhaltend Kunsteisbahn und Curlinghalle) voranzutreiben. Die vom Stadtrat gewünschten Varianten sind in die Planung 2015-2016 aufgenommen.
13	04.04.2012 P 5/2012 SR 23.08.12	Fraktionen Grüne, SP und MU	Priorisierung der Langsamverkehrs- verbindung Bahnhof - Selve - Schwäbis	TBA	Das Bauprojekt und die Baugesuchsunterlagen liegen vor. Der Verpflichtungskredit wurde im Stadtrat am 2. Juli 2015 bewilligt. Die Landerwerbsverhandlungen mit der SBB gerieten wegen Konflikten mit dem Rahmenplan SBB (Bern – Thun inkl. Bhf. Thun) ins Stocken. Der Rahmenplan ist in Arbeit, ein erster Entwurf liegt in der 2. Jahreshälfte 2016 vor und muss anschliessend zwischen der SBB und dem Planungsamt bereinigt werden. Seit Februar 2016 ist bekannt, dass im Bereich Molkereiweg bis Gewerbestrasse keine Konflikte zwischen Rahmenplan und der Langsamverkehrsverbindung vorliegen. Dieser Abschnitt wird nun vorgezogen und die Baugesuchsunterlagen sowie der Landerwerb entsprechend auf eine Etap-pierung angepasst.
14	04.04.2012 P 4/2012 SR 23.08.12	Fraktionen Grüne, SP und MU	Standort der Brücke Selve - Schwäbis	TBA	Parallel zur Ortsplanungsrevision wird durch das Pla-nungsamt ein Gesamtverkehrskonzept (GVK) für alle Verkehrsarten erarbeitet. Aarequerungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende werden darin betrachtet und beurteilt.
15	28.06.2012 P 9/2012 SR 14.12.12	Fraktion Grüne und MU	Chance für urbane Entwicklung im Seefeldquartier- Umnutzung Parkfel- der Niesenblick- strasse –Schadau- strasse als zukünfti- ges Wohngebiet für 2000 Watt Gesell- schaft	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision.
16	23.08.2012 P 12/2012 SR 14.12.12	BDP- Fraktion	Überprüfung der Nachtruhebestim- mungen der Stadt Thun	ASi	Das Thema wird im Rahmen der Ortsplanungsrevision aufgegriffen.
17	20.09.2012 P 15/2012 SR 14.02.13	SP-Fraktion und MU	Kinderfreundliche Gemeinde	ABS	Das Self-Assessment hat stattgefunden, die Beurteilung durch UNICEF ebenfalls. Ein Gemeinderatsgeschäft zur weiteren Vorgehensweise ist vorbereitet. Ob das Label angestrebt werden soll, ist noch offen.
18	20.09.2012 P 16/2012 SR 14.02.13	Lanzrein L. (SVP), Buchs Chr. (FDP), Lanz S. (FDP, Schori F. (SP) de Meuron A. (Grüne), BDP- Fraktion und MU	Zonen für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision, zusammen mit dem Postulat für eine Kultur- und Aus-gehmeile auf der kleinen Allmend P 6/2014.

	<b>Eingereicht am,</b> Vorstoss-Nr., <b>SR behandelt am</b>	<b>Eingereicht von (MU =</b> Mitunterzeichnende)	<b>Thema</b>	<b>Abt.</b>	<b>Stand der Bearbeitung</b>
19	25.10.2012 P 17/2012 SR 27.03.13	Fraktionen SP und Grüne	Erstellung eines städtischen Konzepts Langsamverkehr	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Erarbeitung eines städtischen Gesamtverkehrskonzeptes im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision und der Behandlung der eingereichten Gemeindeinitiative zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, Fuss- und Veloverkehrs in der Stadt Thun (Städte-Initiative).
20	22.11.2012 P 20/2012 SR 27.03.13	Fraktionen Grüne und SP	Konzept zur Siedlungsentwicklung nach innen	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision.
21	14.02.2013 P 3/2013 SR 22.08.13	Rupp S.(SP), de Meuron A. (Grüne) und MU	Überprüfung Zebra- streifen auf Ge- meindestrassen	TBA	Die Resultate der Überprüfung wurden im Anschluss an die Stadtratssitzung vom 7. November 2015 den interessierten Ratsmitgliedern vorgestellt. Erste Detailüberprüfungen und eine Priorisierung sind in Arbeit und werden laufend fortgeführt.
22	28.06.2013 P 8/2013 SR 17.01.14	FDP- Fraktion	Gemeinderätliche Strategie, Mehrein- nahmen ohne Steuer- erhöhung zu generieren	FV	Das Begehren wurde bei der Überarbeitung der Strategie Stadtentwicklung im Jahr 2015 berücksichtigt. Mögliche Massnahmen werden im Rahmen der Revision der Ortsplanung geprüft.
23	22.08.2013 P 9/2013 SR 17.01.14	FdM, SP-, BDP-, Grüne und FDP- Fraktion	Bau eines Hallen- bades	ABS	Eine verwaltungsinterne Projektorganisation wurde definiert. Bedarf und Marktpotenzial sind eruiert. Ein Projektierungsbeitrag an die Sportzentrum Wichterheer AG in Oberhofen wurde gesprochen. Ergebnisse für eine zweite Schwimmhalle sind jedoch ausstehend. Die Standortevaluation in Thun wurde sistiert. Ein zweites Gespräch mit Heimberg ist geführt.
24	19.09.2013 P 10/2013 SR 27.03.14	Rupp S. (SP) und MU	Angebot und Nach- frage Kitaplätze in Thun	ASo	Ab 2015 finanziert der Kanton zusätzlich 20 Kitaplätze sowie 2'500 Stunden in Tagesfamilien. Das Angebot an Kitaplätzen in Thun wurde dadurch in zwei Jahren um 26 Prozent ausgebaut. Zudem hat der Stadtrat beschlossen, in den Jahren 2016 bis 2018 fünf Kitaplätze zu Lasten der Stadt Thun zu finanzieren und deren Übernahme durch den Kanton zu prüfen.
25	17.01.2014 P 1/2014 SR 5.06.14	FdM	Transparenz und Fairness in der Kulturförderung	KA	Es wird geprüft, welche Möglichkeit es gibt, die Kultursubventionen nicht mit dem Betrieb KKThun zu koppeln.
26	27.03.2014 P 4/2014 SR 21.08.14	Fraktion Grüne, SP und FdM	Nachhaltige Quar- tierentwicklung auf dem Freistatt Areal	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen einer Testplanung mit Partizipation der Bevölkerung.
27	05.06.2014 P 5/2014 SR 23.10.14	BDP- Fraktion	Förderung von Mehrgenerationen- wohnprojekten in der Stadt Thun	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision und der Wohnstrategie.
28	21.08.2014 P 7/2014 SR 16.01.15	Blaser A.(SP) Schori F.(SP) und MU	Sendeanlagen auf städtischen Liegen- schaften	PIA	Die Ständige Weisung 74 (Grundsätze für die Errichtung von Mobilfunkantennen auf städtischen Liegenschaften und Anlagen) wird geprüft und überarbeitet.
29	21.08.2014 M 3/2014 SR 16.01.15	Kleiner A. (SVP), Kropf A. (SP) und MU	Leben geniessen und mediterranen Nächsten in der Innenstadt/Aussen- ausschank in den Gastgewerbebetrie- ben während den Sommermonaten	ASi	Die Motion wurde an der Stadtratssitzung vom 16. Januar 2015 in ein Postulat umgewandelt. Aufgrund der fehlenden kantonalen Rechtsgrundlagen kann das Anliegen nicht erfüllt werden.
30	21.08.2014 P 8/2014 SR 12.02.15	Schertenleib R.(SVP) und MU	Perimeter- Erweiterung für Zonenparkkarten	ASi	Das Postulat kann nicht umgesetzt werden; der Gemeinderat sieht keine Lösungsmöglichkeiten, die nicht zu einer Benachteiligung einer anderen Interessengruppe führt. Das Postulat ist mit der erfolgten Prüfung erledigt.

	<b>Eingereicht am,</b> Vorstoss-Nr., <b>SR behandelt am</b>	<b>Eingereicht von (MU =</b> Mitunterzeichnende)	<b>Thema</b>	<b>Abt.</b>	<b>Stand der Bearbeitung</b>
31	21.08.2014 M 2/2014 SR 16.01.15	Lanzrein L. (SVP), Stutz P. (Grüne), Rupp S. (SP) Aellig H.P. (FDP) u. MU	Entwicklung Areal Lachen-Wiese	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision.
32	21.08.2014 P 6/2014 SR 5.03.15	Schori F.(SP) Kropf A. (SP) Läng N. (SP) und MU	Für eine Kultur- und Ausgehmeile auf der kleinen Allmend	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision, zusammen mit dem Postulat Zonen für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben P 16/2012.
33	23.10.2014 P 11/2014 SR 5.03.15	Fraktion FDP und MU	Betreuungsgut-scheine für familienexterne Kinderbetreuung	ASo	Der Gemeinderat hat bei der Beantwortung des Postulats bereits darauf hingewiesen, dass die Prüfung des Begehrens nach Inkrafttreten der revidierten kantonalen Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) erfolgen wird.
34	12.02.2015 P 2/2015 SR 2.07.15	S.Kaufmann (SP) u. Mitunterzeichnende	Für mehr Velopark-plätze am Eingang zum Bahnhof an der Mönchstrasse	TBA	Organisatorische Massnahmen sind in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit in Planung und Vorbereitung und sollen im Frühling / Frühsommer 2016 umgesetzt werden. Der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie einer Velostation (Standortvorschlag gemäss Postulat) ist erteilt und in Arbeit. Erste Resultate werden im Sommer 2016 erwartet.
35	05.03.2015 P 5/2015 SR 20.8.15	Ph.Deriaz u. Mitunterzeichnende	Anpassung der Einbürgerungsverordnung (EVO): Art. 7 Abs. 3 und Art. 14	ASi	Die Einbürgerungsverordnung wurde per 1. November 2015 angepasst. Das Postulat ist damit erledigt.
36	05.03.2015 P(M1/2015) SR 20.8.15	Fraktionen SP, Grüne u. Mitunterzeichnende	Anpassung Geschäftsreglement des Stadtrates (Grösse der SAK-O's)	StK	Die Prüfung erfolgt durch eine stadträtliche Spezialkommission.
37	05.03.2015 P 3/2015 SR 20.8.15	Fraktion FdM, S. Schweizer (SVP), L. Lanzrein (SVP), S. Lanz (FDP), P. Aegerter (BDP), A. de Meuron (Grüne), F. Schori (SP) u. Mitunterzeichnende	Tedsystem im Rathaus	StK	Die Prüfung erfolgt durch eine stadträtliche Spezialkommission.
38	11.06.2015 P 7/2015 SR 12.11.15	Ph.Deriaz (SVP), R. Schertenleib (SVP) u. Mitunterzeichnende	Hafenanlage Lachen	AfS	Ab 2017 ist eine Gesamtplanung des Lachenareals vorgesehen, welche bauliche und betriebliche Synergien übergeordnet aufzeigen kann. Zwischenzeitlich können kurzfristige Massnahmen umgesetzt werden.
39	02.07.2015 P 10/2015 SR 18.12.15	Fraktion der Mitte	Prüfung der Behindertentauglichkeit des Strandbades Thun	ABS	Die Gewährleistung der Behindertentauglichkeit im Strandbad ist Bestandteil der Gesamtanierung Strandbad. In einem partizipativen Prozess werden die Bedürfnisse ermittelt. Procap wird einbezogen.
40	02.07.2015 P 9/2015 SR 18.12.15	Fraktion Grüne, A. de Meuron	Beförderung im Breitensport – keine willkürlichen Öffnungszeiten der Thuner Turner- und Sportanlagen!	ABS	Der Prozess zur Prüfung der Bestimmungen zur Benutzung von Schul- und Sportanlagen durch Dritte ist initiiert. Lösungen und Optimierungen zu programmierbaren Schliesssystemen, Vereinbarungen mit Nutzerinnen und Nutzern, Personal- und Einsatzpläne für Hauswartungen, Anzahl geschlossener Hallen usw. werden eruiert.

	<b>Eingereicht am, Vorstoss-Nr., SR behandelt am</b>	<b>Eingereicht von (MU = Mitunterzeichnende)</b>	<b>Thema</b>	<b>Abt.</b>	<b>Stand der Bearbeitung</b>
41	20.08.2015 P 12/2015 SR 22.1.16	A.Kleiner (SVP/FDP) u. Mitunterzeichnende	Erstellen eines Reisemobil-Stellplatzes auf städtischen Gebiet	PIA	Die Prüfung erfolgt bis Ende 2017.
42	20.08.2015 P 11/2015 SR 22.1.16	A.Kropf (SP), F.Schori (SP), T.Weber (Junge Grüne), R.Vannini (BDP), D.Huber Notter (BDP) u. Mitunterzeichnende	Aktive Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge	ASo	Der Stadtrat hat am 18. Februar 2016 das Postulat überwiesen. Die Prüfung läuft.
43	20.08.2015 M 5/2015 SR 10.3.16	Fraktionen SVP/FDP, BDP u. Mitunterzeichnende	Für eine gewerbefreundliche Stadtplanung	PIA	Die Prüfung erfolgt im Rahmen der Ortsplanungsrevision.
44	17.09.2015 P 15/2015 SR 12.11.15	Ph.Deriaz (SVP), R.Vannini (BDP) und Mitunterzeichnende	Verzicht auf die Errichtung einer Buvette am Aarequai	AfS	Angesichts der gemäss AGR fehlenden Baubewilligungsfähigkeit bzw. der Ungewissheit, ob eine Ausnahmegewilligung erteilt würde, wurde das Baugesuch zurückgestellt. Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, vorerst mit einer Revision der Uferschutzpläne bzw. Uferschutzzonen klare Voraussetzungen zu schaffen.



### 3. Gemeinderat

#### 5 Mitglieder

Name, Vorname	Jahrgang	Partei	im Rat seit	Direktion	Pensum
Lanz Raphael	1968	SVP	2011	Stadtpräsident Präsidiales und Finanzen	95 %
Hädener Konrad	1959	CVP	2015	Bau und Liegenschaften	70 %
Gimmel Roman	1974	SVP	2011	Bildung Sport Kultur	70 %
Siegenthaler Peter	1962	SP	2007	Sicherheit und Soziales	70 %
Dumermuth Marianne	1955	SP	2011	Stadtentwicklung	70 %
<i>Sekretäre</i>					
Huwylar Müller Bruno	1968	SP	2011	Stadtschreiber	
Berlinger Remo	1954	CVP	1991	Vizestadtschreiber	

### Legislaturziele 2015 bis 2018

#### Berichterstattung über den Stand der Umsetzung per Ende 2015

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
1. Thun als Wohn- und Lebensstandort stärken	1. Die Bevölkerung findet in allen Lebensphasen zeitgemässe Wohnungsangebote.	Im Berichtsjahr wurden die Grundlagen für eine Wohnstrategie erarbeitet. Die Teilprojekte 1 „Wohnungsangebot: Qualität und Quantität“, 2 „Wohnbaugenossenschaften (Strategie)“, 3 „Wohnbauareale, Potenzial“ und 4 „Neue Wohnformen, nachhaltiges Wohnen“ konnten abgeschlossen werden. Der Entwurf der Wohnstrategie soll 2016 fertiggestellt und in eine Konsultation gegeben werden.	grün
	2. Thuner Wohnbaugenossenschaften verfügen über eine Strategie, um langfristig mit einem zeitgemässen Angebot zu bestehen.	Die Ergebnisse aus dem Teilprojekt 2 der Wohnstrategie wurden 16 gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften vorgestellt. Über 10 Prozent der Thuner Wohnungen sind genossenschaftlich und stehen mehrheitlich auf stadteigenem Boden. Die meisten stammen aus den 1950-er Jahren. In der Wohnstrategie spielt die Zukunft der Wohnbaugenossenschaften eine zentrale Rolle. Die Empfehlungen aus einer externen Analyse werden geprüft. Die Öffentlichkeit wurde am 30. Juni 2015 mit einer Medienmitteilung über die Arbeiten informiert.	grün
	3. Die Voraussetzungen für eine Stärkung der Identität der Thuner Quartiere sind geschaffen.	Dieses Ziel wird im Rahmen der Ortsplanungsrevision (OPR) angegangen. Der Inhalt des OPR-Teilprojekts 6 „Siedlungsentwicklung nach innen“ wurde geklärt. Die Projektbeschreibung wurde verfasst. Im Rahmen der OPR wird auch eine Aufwertung der öffentlichen Räume, Begegnungsorte und Grünflächen geprüft. Dabei spielen insbesondere die Spielplätze eine wichtige Rolle für die Quartiere. Als erster Spielplatz wurde im Berichtsjahr der Spielplatz Lerchenfeld eröffnet. Das Projekt zur Sanierung des Spielplatzes Allmendingen wird 2016 abgeschlossen. Die gute Zusammenarbeit mit den Leisten wurde gepflegt und fortgesetzt (z.B. Treffen des Gemeinderates mit den Quartierleiste am 4. November 2015, Präsenz und Präsentation der Quartierleiste an den Neuzuzügerempfangen, Bekanntmachung der Leiste im Informationsmaterial für Neuzuzüger).	grün

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
	4. Die Position als familienfreundliche Stadt mit hohem Freizeitwert ist gestärkt.	Das Angebot an Krippenplätzen konnte im Berichtsjahr verbessert werden. Der Kanton subventioniert ab 1. Januar 2015 zusätzlich 20 Kita-Plätze und 2'500 Stunden Tagesfamilienbetreuung. Somit stehen der Stadt Thun ab 2015 jährlich total 130 Plätze in Kitas und 60'000 Stunden in Tagesfamilien als durch den Kanton subventionierte Angebote der familienexternen Kinderbetreuung zur Verfügung. Der Stadtrat hat zudem im Berichtsjahr beschlossen, ab 2016 bis 2018 zusätzlich fünf Plätze voll durch die Stadt zu finanzieren. Im Berichtsjahr wurde der frühzeitige Heimfall der Kunsteisbahn, des Stadions Lachen und der Curlinghalle beschlossen. Die Planung eines Eissportzentrums im Grabengut konnte vorangetrieben werden. Im Rahmen der Erneuerung und Erweiterung der Informatik-Infrastruktur an den Thuner Volksschulen wurden beim Projekt IVS2 die letzten Schulen ausgerüstet sowie die Evaluation gestartet. Die Arbeiten mit dem Wegfall der GU9-Klassen per Schuljahr 2017/2018 sowie zur attraktiveren Gestaltung der Oberstufe wurden 2015 initiiert und werden 2016 geklärt.	grün
2. Thun als Stadt am Wasser stärken	5. Der Wohn- und Lebensraum am Wasser ist attraktiver und erweitert.	Die Massnahmen 12 „Lebensqualität am Wasser in der Innenstadt stärken“ und 13 „Planerische Voraussetzungen für neuen Wohnraum an der Aare (Innenstadt) schaffen“ wurden teilweise im Projekt „Wohnstrategie“ behandelt. Resultate daraus fliessen in die OPR ein. Für die Aarequerung Scherzligen-Bächimatte ist eine neue Fähre projektiert. Für die Realisierung des Uferwegs Schadau-Lachen konnten wesentliche Vorarbeiten gemacht werden. Mit den direktbetroffenen Grundeigentümern wurden Vertragsverhandlungen geführt. Die Verträge stehen unmittelbar vor der Unterzeichnung. Das erforderliche Kreditgeschäft soll dem Stadtrat 2016 unterbreitet werden. Für die Sanierung des Strandbades wurden wichtige Vorarbeiten geleistet (z.B. öffentliche Ausschreibung, Gestaltungs- und Nutzungskonzept). Das Generalplanerteam rund um die Rychener Zeltner Architekten AG Thun hat den Zuschlag erhalten. Anfang 2016 wird der Planungs- und Projektierungskredit dem Stadtrat unterbreitet. Anschliessend kann mit der Vorprojekt- und Bauprojektphase begonnen werden. Für den Bonstettenpark wurden wichtige Vorarbeiten für die Verabschiedung eines Masterplans und eines Pflegeplans geleistet.	grün
	6. Die zukünftige Nutzung der Schadaugärtnerei ist geklärt.	Für die Klärung der zukünftigen Nutzung wird ein Partizipationsverfahren durchgeführt. Das Vorgehen und die Aufgabenstellung der partizipativen Planung wurden im Berichtsjahr geklärt und festgelegt. An der Stadtratssitzung vom 20. August 2015 bewilligte der Stadtrat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 270'000 Franken.	grün
3. Thun als Zentrum stärken	7. Die regionale Zusammenarbeit ist in nachvollziehbaren Strukturen organisiert und gestärkt; die Region anerkennt das Engagement von Thun.	Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit soll gestärkt werden. Im Oktober 2015 beauftragte der Gemeinderat die Abteilungen, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Sinne eines Dauerauftrages bei der Aufgabenerfüllung immer im Auge zu behalten. Dabei sollen in erster Linie die bestehenden Gefässe für die regionale Zusammenarbeit aktiv genutzt werden (z.B. Wirtschaftsraum Thun, Entwicklungsraum Thun, Regionale Verkehrskonferenz). Die Massnahme 24 „Einführung der Regionalkonferenz unterstützen“ ist durch den Entscheid des Regierungsrates vom 17. Juni 2015 über die Ablehnung einer regionalen Volksabstimmung unmöglich geworden. Die Massnahme 24 kann damit voraussichtlich als in dieser Legislatur unerfüllbar abgeschrieben werden.	grün
	8. Die regionalen Kulturinstitutionen der Stadt Thun sind durch den Kanton, die Stadt	Im Berichtsjahr fanden verschiedene Gespräche zwischen Kanton, Stadt und Regionsgemeinden über die Zukunft der regionalen Kulturförderung statt. Am 10. September 2015 veröffentlichte der Regierungsrat die Liste der ab 1. Januar 2017 tripartit finanzierten Thuner Kulturinstitutionen (Kunstmuseum Thun mit Thun-	grün

Jahresbericht 2015 Allgemein

Schwerpunkt	Legislaturziel	Umsetzungsstand	Ampel
	und die Regionsgemeinden getragen.	Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek, Schloss Thun, Schlosskonzerte Thun, Kunstgesellschaft Thun). Mit diesen Institutionen fanden im Berichtsjahr erste Verhandlungen statt. Am 2. November 2015 wurde für die regionale Kulturförderung der Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun gegründet. 2016 sollen dem Stadtrat die entsprechenden Beschlüsse unterbreitet werden. Die Stadt wird zudem auch das Thuner Stadtorchester und die Bachwochen Thun finanziell unterstützen.	
	9. In Thun sind zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.	Im Rahmen der OPR sollen die planerischen Voraussetzungen für zusätzlichen Raum für Industrie und Gewerbe geschaffen werden. In verschiedenen konkreten Projekten konnten im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte erzielt werden (Wirtschaftspark Thun-Schoren, Bauvorhaben TRANSfair und Inducta, Baufelder B3 und B5 im ESP Thun Nord).	grün
4. Verkehr optimieren	10. Der Gesamtverkehr ist verflüssigt.	Im Berichtsjahr wurden Grundlagenarbeiten für die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzepts geleistet. Das Projekt wurde strukturiert und inhaltlich geklärt. 2016 soll dem Gemeinderat ein Verpflichtungskredit vorgelegt werden. Das Einbahnregime in der Innenstadt ist aufgegleist. Die Verkehrsmassnahme (Signalisationen) wurde zusammen mit dem Strassenplan Bypass Thun Nord publiziert und ist rechtskräftig. Die Massnahme 34 „Parkhausring fertig stellen (Mönchstrasse / Schlossberg)“ ist stadtseitig erfüllt: Die Baubewilligungen für das Parkhaus an der Mönchstrasse und für das Parkhaus Schlossberg liegen vor. Die beiden Parkhäuser sind bereits im Bau. Die Arbeiten für die Einführung eines Parkleitsystems sind vorangeschritten. Ein Konzept mit Grobkostenschätzung wurde fertig gestellt. Das entsprechende Kreditgeschäft soll dem Stadtrat 2016 unterbreitet werden.	grün
	11. Der Langsamverkehr und der öffentliche Verkehr (öV) als Teil des Gesamtverkehrsystems sind gestärkt.	Der Thuner Stadtrat hat den Gemeinderat am 12. Dezember 2014 beauftragt, ein Reglement zur Umsetzung der Gemeinde-Initiative zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, Fuss- und Veloverkehrs (Thuner Städte-Initiative) auszuarbeiten. Unter Federführung des Stadtpräsidenten führte eine Delegation im Laufe des Berichtsjahres mehrere konstruktive Gespräche mit dem Initiativkomitee. Daraufhin wurde ein erster Reglementsentwurf ausgearbeitet. Dieser Entwurf soll Anfang 2016 in eine Konsultation gehen.	grün
5. Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln	12. Alle Generationen wirken im öffentlichen Leben mit und beteiligen sich an der Zukunftsgestaltung.	Für die Schadaugärtnerei und die Wohnbaugenossenschaft Freistadt werden Partizipationsverfahren durchgeführt. Der Stadtrat hat die Verpflichtungskredite für die Testplanungen im Berichtsjahr genehmigt. Das Verfahren und die Partizipation wurden gestartet. Im Bereich der Stärkung der politischen Bildung informierte der Gemeinderat die Öffentlichkeit am 15. Oktober 2015 mit einer Medienmitteilung über die geplanten Massnahmen. Weiter wurde bei allen Thuner jungen Erwachsenen zwischen 18 und 22 Jahren eine Umfrage zu easyvote durchgeführt. Zudem fand am 22. Oktober 2015 eine Stadtratssitzung im Gymnasium Thun statt. Schliesslich wurde ein Jugend-Zukunftstag vorbereitet, der am 2. April 2016 stattfinden soll. Für die Umsetzung des Altersleitbildes fand am 26. Oktober 2015 eine Kick-off Veranstaltung mit rund 50 Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen aus dem Altersbereich, der städtischen Verwaltung, Politikerinnen und Politikern sowie den Quartierleuten statt. Dabei wurden die dringlichsten Themen festgelegt, Priorisierungen vorgenommen und erste Umsetzungsvorschläge zu den Leitlinien und Handlungsfeldern des Altersleitbildes diskutiert.	grün

## Gemeindeparterschaften

### Gadjagan, Togo

Grundlage ist die Partnerschaftserklärung vom 26. Januar 1989, welche vom damaligen Stadtpräsidenten von Thun, Ernst Eggenberg, und dem Dorfchef von Gadjagan, Agbakla II, unterzeichnet wurde. Initianten sind Kurt Wälti, erster Präsident des Vereins Togo-Thun (VTT) und Seth Gozan aus dem Dorf Gadjagan.

Die Partnerschaft mit dem Dorf Gadjagan und seiner Region will die nachhaltige Entwicklung, die Steigerung der Lebensqualität im Dorf sowie die Sensibilisierung der Menschen in der Schweiz für die Situation der Menschen in Togo fördern.

#### *Verein Togo-Thun (VTT)*

Der VTT führt als privates Hilfswerk die Geschäfte der Partnerschaft, welche durch die Stadt Thun mit Beiträgen unterstützt werden und welchem ebenfalls die evang.-ref. sowie die röm.-kath. Kirchgemeinde Thun angehören. Ferner werden die Projekte durch weitere Spenden finanziert.

Bisher wurden aus der Stadt Thun rund 760'000 Franken in die Projekte eingesetzt. Mit dem zusätzlichen Einsatz von rund 440'000 Franken durch die HELVETAS ergibt sich eine Gesamtinvestition vom rund 1,2 Mio. Franken.

#### *Aktivitäten und Projekte, Beispiele:*

- Trinkwasserversorgung und Elektrifizierung des Dorfes Gadjagan
- Schulhausbauten und Infrastruktur für das Gesundheitszentrum
- Wirtschaftsförderung
- Regionale Wasserversorgung für 32'000 Menschen an 80 Wasserstellen in 14 Dörfern mit 5 Arbeitsplätzen

*Verein Togo-Thun, Konto 42 3.390.718 79025, BEKB Thun, PC 30-106-9.  
www.togothun.ch*

### Gabrovo, Bulgarien

Die ersten Kontakte zwischen den Städten Thun und Gabrovo wurden 1996 geknüpft. In den folgenden Jahren wurden sie zu einer lebendigen Städtepartnerschaft ausgebaut. Jährlich finden Kultur-Austauschprojekte, Unterstützungsprojekte im sozialen Bereich und Projekte im Bereich des Wissenstransfers statt. Zwischen den Tiefbauämtern und Feuerwehren der beiden Städte haben sich auch langfristige Beziehungen etabliert.

#### **Ausgewählte Projekte und Aktivitäten im Jahr 2015:**

- Der Stadtpräsident Raphael Lanz besuchte Gabrovo im Juni 2015. Er nahm an der Verleihung des „1. Start-Up Prize“ Thun-Gabrovo persönlich teil. Eine Delegation aus Vertretern der Thuner Wirtschaft reiste mit und nahm am bulgarisch-schweizerischen Wirtschaftsforum „Perspektiven schaffen“ teil.
- Die Arbeit am Projekt „Floral City“, das finanziell vom Erweiterungsbeitrag des Bundes für Bulgarien getragen wird, wurde fortgesetzt. Drei projektbezogene Delegationen aus Gabrovo weilten im Juli, August und September in Thun. Die Thuner Fachleute besuchten Gabrovo im April und Oktober 2015.
- Der Schwerpunkt des kulturellen Austausches im Bereich der klassischen Musik wurde durch die Finanzierung der Teilnahme von namhaften Solisten am Saison-Abschlusskonzert des Kammerorchesters Gabrovo im Juni 2015 und an den Tagen der Kammermusik im September 2015 ausgebaut.

#### *Förderverein Thun-Gabrovo*

Im Dezember 2001 wurde der Förderverein Thun-Gabrovo gegründet, der heute gegen 130 Mitglieder zählt. Der Verein betreut und finanziert eigene Projekte wie die Zusammenarbeit mit der Sonderschule, Patenschaften für MusikschülerInnen und das Projekt „Junge Feuerwehr“ und unterstützt die städtischen Projekte ideell und zum Teil personell.

Aktuelle Informationen über die Projekte der Städtepartnerschaft und die Aktivitäten des Fördervereins Thun-Gabrovo sind auf [www.thun-gabrovo.ch](http://www.thun-gabrovo.ch) zu finden.

## THUNPREIS

Mit dem THUNPREIS verdankt und anerkennt der Gemeinderat öffentlich ein ausserordentliches freiwilliges Engagement für die Allgemeinheit. Der Preis besteht normalerweise in einer von Erich Oetterli geschaffenen Drahtskulptur, einem Thunersterträger. Gemeinnützige Organisationen erhalten in der Regel einen Geldpreis.

Die bisherigen Preisträger sind

- 2015 Jon Keller (für seine Beiträge zur Thuner Geschichte)
- 2014 Kadettenkorps Thun
- 2013 Keine Preisvergabe
- 2012 Adrian Lörtscher (für sein grosses ehrenamtliches Engagement für die Thuner Stadtpolitik als Wahlhelfer, Wahlkommissionsmitglied, Stadtrat und Seniorenrat)
- 2011 Hedi und Manfred Schoder (125 Jahre Messerschmiede Schoder)
- 2010 Keine Preisvergabe
- 2009 Jean Ziegler (für sein Engagement gegen Hunger auf der Welt, sein Wirken im beratenden Ausschuss des UNO-Menschenrechtsrates sowie in der UN-Task-Force für humanitäre Hilfe im Irak)
- 2008 Keine Preisvergabe
- 2007 Löschzug Feuerwehr Thun
- 2006 Keine Preisvergabe (Sonderpreis an Tanja Frieden, Olympiasiegerin 2006 im Snowboardcross)
- 2005 Otto Bähler (für seine Sicherheitsdienste bei städtischen Anlässen)
- 2004 Markus Krebsler (für die Dokumentation der Thuner Geschichte)
- 2003 Kurt Wälti (für die Initiierung und Betreuung der Partnerschaft der Stadt Thun mit dem togolesischen Dorf Gadjagan)
- 2002 Keine Preisvergabe
- 2001 Heilsarmee Thun (für die Hilfe an Obdachlose und Benachteiligte)
- 2000 Peter Küffer und Louis Hänni (für die Recherchen und Schriften zur Thuner Geschichte)
- 1999 Die Thuner Frauenzentrale (für das gemeinnützige Engagement der Frauen)
- 1998 Niklaus Schönholzer (für die Organisation der Innenstadt- und Seenachtsfeste)

## Mandate der Mitglieder des Gemeinderates

Nicht aufgeführt sind Tätigkeiten in öffentlich-rechtlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie in ausschliesslich ideell ausgerichteten Organisationen.

### Lanz Raphael, Stadtpräsident

#### a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Verwaltungsratspräsident Parkhaus Thun AG; Verwaltungsrat Selve Park AG; Delegierter Verein Entwicklungsraum Thun (ERT); Vorsitz Kommission Wirtschaftsraum Thun WRT; Ausschuss / Vorsitz Einfache Gesellschaft ESP Thun-Nord/Steffisburg; Pensionskassenkommission Stadt Thun

#### b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Vorstand Schweizerischer Städteverband; Mitglied der Geschäftsleitung Volkswirtschaft Berner Oberland; Verwaltungsrat Dynala AG; Verwaltungsrat Alte Mühle AG; Mitglied Regionalkomitee Bern der Stiftung Solidarität Dritte Welt; Jurymitglied Thuner Sozialstern; Vorstand Verein Unterstützungskomitee A6; Präsident Verein Politforum Thun; Geschäftsleitung SVP Kanton Bern; Vorstand SVP Stadt Thun; Beirat Verein Fokus Ethik, Thun; Beirat Verein Prix Thun für Kunst und Ethik, Thun

### Hädener Konrad, Vorsteher Direktion Bau und Liegenschaften

#### a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Vorstand ARA Thunersee; Verwaltungsrat AVAG AG für Abfallverwertung; Verwaltungsrat STI Verkehrsbetriebe Steffisburg-Thun-Interlaken

#### b) Weitere Mandate

Vorsitz Arbeitsgruppe City; Präsident Nexlore AG; Präsident Combyte AG; Mitglied Verwaltungsrat Pluspunkt Integrationsbetriebe AG; Mitglied Stiftungsrat Stiftung Pluspunkt

### Gimmel Roman, Vorsteher Direktion Bildung Sport Kultur

#### a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Mitglied Konferenz der Gymnasiumsgemeinden des Kantons Bern; Vorsitz Arbeitsgemeinschaft für Schulfragen Region Thun; Vorsitz Strategischer Ausschuss Regionale Jugendarbeit; Delegierter Neue Oberländer Schule Spiez NOSS; Mitglied Schulrat Berufsbildungszentrum IDM Thun; Mitglied Kommission für Integration; Delegierter Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun (Kulturrat und Regionale Kulturkommission); Vorsitz Kulturkommission; Vorsitz Juri Thuner Kulturförderpreis

#### b) Weitere Mandate

Delegierter SVP Kanton Bern; 2. Vizepräsident SVP Wahlkreisverband Thun; Vorstand SVP Stadt Thun; Patronatskomitee swch.ch; Patronatskomitee Label Kultur inklusive

### Siegenthaler Peter, Vorsteher Direktion Sicherheit und Soziales

#### a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Kontaktgremium Sicherheit Kanton-Gemeinden; Vorstand Verein Gesundheitsstadt; Asylkommission Oberland

#### b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Präsident Geschäftsprüfungskommission Kanton Bern; Präsident amathea.ch; Präsident Berner Ortspolizei Vereinigung; Vorstandsmitglied SP Thun, Vizepräsident Regionalverband SP

### Dumermuth Marianne, Vorsteherin Direktion Stadtentwicklung

#### a) vom Gemeinderat bestimmte Mandate

Verwaltungsrat Energie Thun AG; Verwaltungsrat Parkhaus Thun AG; Regionale Verkehrskonferenz Oberland-West RVK; Geschäftsleitung Entwicklungsraum Thun ERT (Vizepräsidentin); Kommission Abbau & Deponie ERT KADERT (Vorsitz); Kommission Wirtschaftsraum Thun WRT; Ausschuss Entwicklung WRT; Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung FBA (Vorsitz); Pensionskassenkommission Stadt Thun

#### b) Weitere Mandate

Mitglied des Grossen Rates; Energiepolitische Kommission Schweiz. Städteverband; Vorstand SP Stadt Thun; Vorstand Förderverein Musikschule Region Thun; Vorstand Verein Eventum Thun

## Empfänge

Es sind vom Gemeinderat unter anderem empfangen worden:

- 1. Stadtratssitzung (16. Januar)
- Thuner Fasnacht (29. Januar)
- Oberländische Finanzverwalterinnen- und Finanzverwaltertagung (5. Februar)
- Pelz- und Fellmarkt (14. Februar)
- Verein Togo-Thun (27. März)
- Verein eCH (16. April)
- Grundbuchinspektoren der Zentral- und Nordwestschweiz (16. April)
- Neuzuzüger (29. April + 14. Oktober)
- Finanzdirektion Kanton Uri (30. April)
- Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger (6. Mai)
- Thuner Seespiele (21. Mai)
- Städtische Konferenz der Beauftragten für Suchtfragen SKBS (28. Mai)
- Schweizerischer Städteverband, Fachgruppe Stadt- und Gemeindeingenieure (11. Juni)
- Alt-SR-Präsidenten (24. Juni)
- 19. Internationales Drehorgelfestival (10. Juli)
- Bürgerverein Freiburg im Breisgau-Zähringen (11. Juli)
- Fachschaften IDM Thun (6. August)
- Thuner Stadtlauf (15. August)
- Europäische Tage des Denkmals (12. September)
- Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten SKG (17. September)
- Seniorenmarkt (16./17. Oktober)
- Studierende Hotelfachschule Thun (26. Oktober)
- Gemeindeverband Kulturförderung (2. November)
- Einbürgerungsfeier (3. November)
- Quartierleiste (4. November)
- Kindertag (12. November)
- Verein Schweizerischer Reiseleiter und Stadtführer (14. November)
- Thuner Sozial-Stern (20. November)
- Präsidentenkonferenz der Kommissionen des Kantonalen Amtes für Landwirtschaft und Natur (LANAT) (27. November)
- Thunpreis (11. Dezember)
- Kick-off „Thun meets Army“ (15. Dezember)

Neben diesen besonders genannten Veranstaltungen hat der Gemeinderat auf Einladung hin an verschiedenen regionalen, kantonalen und eidgenössischen Tagungen mit einer Delegation teilgenommen.

## **4. Kommissionen und Verwaltung**

Mitglieder des Stadtrates und seiner Kommissionen sowie des Gemeinderates siehe unter Kapitel 2. und 3.

### **4.1 Ständige Kommissionen**

(Auszug; das vollständige Behördeverzeichnis kann bei der Stadtkanzlei eingesehen werden)

Auch abrufbar unter [www.thun.ch/stadtverwaltung/behördenverzeichnis](http://www.thun.ch/stadtverwaltung/behördenverzeichnis)

#### **Wahlkommission** (35 Mitglieder)

Albrecht Wyss Suzanne, Landschaftsarchitektin FH/BSLA, Lauenenweg 22b, 3600 Thun

Baumgartner-Dort Frieda, Verkäuferin/Hausfrau, Gemmistrasse 3, 3604 Thun

Berger Bruno, pens. städt. Angestellter, Ulmenweg 42C, 3604 Thun

Bieri Alfred, Versicherungsagent, Lauenenweg 24, 3600 Thun

Burkhardt Marc, Informatiker EFZ, Ferd.-Hodler-Weg 3, 3600 Thun

Dällenbach-Schädeli Therese, Hausfrau/Primarlehrerin, Freiestrasse 48, 3604 Thun

de Stoutz Richard, Personalfachmann, Florastrasse 40, 3600 Thun

Fausch Fritz, pens. Instr., Arvenweg 38, 3604 Thun

Feierabend Arnold, Berufsberater, Hohmadpark 38, 3604 Thun

Feller Christian, Kaufmann, Meisenweg 10a, 3604 Thun

Gäumann Rolf, Betriebstechniker, Buchholzstrasse 68b, 3604 Thun

Haldimann Beat, Postangestellter, Meisenweg 31, 3604 Thun, (bis 31. Dezember)

Hertig Kristof, Kaufmann BM, Bubenbergstrasse 37, 3604 Thun

Hofmann Jürg, Betriebsspezialist LBA, J.-V.-Widmann-Strasse 8, 3600 Thun

Kropf Martin, IT-Auditor, Jungfraustrasse 14d, 3600 Thun

Lehmann Markus, Versicherungs-Broker, Bubenbergstrasse 39, 3600 Thun

Liebi Franz, Hauswart, Längmatt 7, 3608 Thun

Luginbühl Markus, Kaufmann, Länggässli 21, 3604 Thun

Lüscher Andres, alt Gemeinderat, Dählenweg 1, 3603 Thun

Matoshi Besar, Stv. Geschäftsführer WE Thun, Feuerwerkerstrasse 46e, 3603 Thun

Meister Yvonne, Fachspezialistin Betrieb/Controlling, Pestalozzistrasse 71, 3600 Thun (bis 30. Juni)

Moser René, Gärtner, Schulstrasse 50, 3604 Thun

Odermatt-Kaiser Eveline, Haus-/Geschäftsfrau, Lerchenfeldstrasse 10, 3603 Thun

Petövari Alexandre, Coach CAS FH, Obere Hauptgasse 14, 3600 Thun

Sager Max, Betriebsökonom HWV/Fachlehrer, Selibühlweg 23, 3608 Thun

Schneider Andreas, Betriebsökonom HFU, Kummweg 30, 3645 Gwatt (Thun)

Schönholzer Martin, Kasernenstrasse 17a, 3600 Thun (ab 12. November)

Schöni-Poffet Pascal, Sails/Account Manager, Weidenweg 38, 3608 Thun

Schweizer Simon, Historiker, Scherzligweg 6, 3600 Thun

Strasser-Tobler Katharina, Haus-/Geschäftsfrau, Grünauweg 11, 3600 Thun

Strub Fankhauser Judith, Pflegefachfrau, Frutigenstrasse 33a, 3600 Thun

Stucki-Gäumann Annalies, Primarlehrerin, Buchholzstrasse 68a, 3604 Thun

Studerus Alois, Personalfachmann, Gartenstrasse 13, 3600 Thun

Stutz Peter, Geograph und Unternehmer, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Vannini Reto, pens. Adjunkt, Freienhofgasse 17, 3600 Thun

von Grünigen Markus, Architekt FH, Beatriceweg 10, 3600 Thun

#### **Kadettenkommission** (9 Mitglieder)

Bangerter Felix, Fürsprecher und Notar, Malerweg 4, 3601 Thun

Erb Frei Marlen, Lehrerin, Niederhornstrasse 3, 3600 Thun

Locher Manfred, Sekundarlehrer, Stockhornstrasse 48, 3600 Thun

Pfäffli Roland, Schulleiter, Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun

Sommer Daniel, Primarlehrer, Hohmadstrasse 35a, 3600 Thun

Steiner Hans Peter, Heizungstechniker, Straubhaar-Weg 5, 3645 Gwatt (Thun)

Stettler Hans-Jürg, Leiter Infrastruktur STI AG, Chaletweg 5, 3604 Thun  
Wittwer Bernhard, Kaufmann, Eisenbahnstrasse 4, 3604 Thun  
Wytenbach Daniel, Betriebs- und Produktionsleiter, Günzenenweg 7, 3604 Thun

**Schulkommission** (11 Mitglieder)

Allemann Martin, Gewerkschaftssekretär, Karl-Koch-Strasse 13, 3600 Thun  
Bettler Ronnie, Jurist / Gerichtsschreiber, Freiestrasse 50, 3604 Thun  
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun  
Frey Urs, ehem. Leiter AfS, Riedeggstrasse 4, 3626 Hünibach  
Haefeli René, Höheweg 26d, 3600 Thun  
Pfister Hans Peter, SBB Infrastruktur-UE-IT Leiter ST Logistik, Hubelmatt 45, 3624 Goldiwil (Thun)  
Pitteloud Eric, Berufsschullehrer, Bostudenstrasse 6c, 3604 Thun  
van Wijk Markus, Instr. Off.; Berufsoffizier, Schorenstrasse 69b, 3645 Gwatt (Thun)  
Weber Daniela, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Langestrasse 70, 3603 Thun  
Wettstein-Knechtenhofer Susanna, Erwachsenenbildnerin, Selibühlweg 8, 3608 Thun  
Wyss Marc, Buechwaldstrasse 42, 3627 Heimberg

**Pensionskassenkommission der städtischen Pensionskasse** (8 Mitglieder)

Dumermuth Marianne, Gemeinderätin (StE), Industriestrasse 2, 3602 Thun  
Friedli Stephan, Geschäftsleiter WIA Wohnen im Alter AG, Unter der Fuhre, 3812 Wilderswil  
Gehrig-Bossi Elisabeth, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun  
Girardi Marco, Ing. FH, Energieberater Energie Thun AG, Amselweg 12, 3661 Uetendorf  
Hänni Markus, Sachbearbeiter, Niesenweg 6, 3110 Münsingen  
Köchlin David, Leiter-Stv. AHV-Zweigstelle, AHV-Zweigstelle, 3602 Thun  
Lanz Raphael, Stadtpräsident (P+F), Rathaus, 3602 Thun  
Wegmüller Daniel, Finanzverwalter, Thunerhof, 3602 Thun

**Einbürgerungskommission** (10 Mitglieder)

Borter Valentin, Gymnasiast, Untere Wart 59, 3600 Thun  
Bregulla Heinrich, Pfarrer, Fellerstrasse 13, 3604 Thun  
Deriaz Philipp, Berufsoffizier VBS, Fellerstrasse 9, 3604 Thun  
Hoxha Ilir, dipl. Gerontologe, J.-V.-Widmann-Strasse 2, 3600 Thun  
Kaufmann Sabine, Narkose-Ärztin, Niesenblickstrasse 6G, 3600 Thun  
Keller Reto, Abteilungsleiter Sicherheit, Pestalozzistrasse 114, 3600 Thun  
Keller-Rota Michèle, Projektleiterin, Obermattweg 1b, 3645 Gwatt (Thun)  
Kropf Alice, Pflegefachfrau, Obere Hauptgasse 25, 3600 Thun  
Remund-Wüthrich Franziska, Hausfrau, Postgässli 31, 3604 Thun  
Zimmermann-Suter Beatrice, kfm. Angestellte / Familienfrau, Martinstrasse 26, 3600 Thun

**Stellenplankommission** (6 Mitglieder)

Artho Madeleine Mengia, Dienstleiterin Zentrale Dienste, Obere Bahnhofstrasse 36, 3700 Spiez  
Heimann Peter, Personalchef, Bärfusshaus, 3602 Thun  
Landis Daniel, Beauftragter für Jugendfragen, Thunerhof, 3602 Thun  
Ochsenbein Karin, Stv. Chefin Einwohnerdienste, Silberhornweg 4, 3661 Uetendorf  
Rychener Daniel, Stadttingenieur-Stv., Industriestrasse 2, 3600 Thun  
Wuwer Anatol, Projektleiter Planungsamt, Freiestrasse 33, 3604 Thun

**Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung** (8 Mitglieder)

Dormann This, Flüelastrasse 21a, 8047 Zürich  
Dumermuth Marianne, Gemeinderätin (StE), Industriestrasse 2, 3602 Thun  
Gerber Ernst, dipl. Architekt ETH, Güterstrasse 8, 3008 Bern  
Grolimund Iten Andrea, dipl. Architektin ETH/SIA, Alpenstrasse 8, 5430 Wettingen  
Schöni-Stucki Simon, Landschaftsarchitekt FH BSLA, Ex. Land.Archi. Schönburgstrasse 52, 3006 Bern (bis 31. Dezember)  
Suter Anna, dipl. Arch. ETH/Inh. Suter + Partner AG Architekto, Thunstrasse 95, 3006 Bern  
Tschan Rudolf, Bauinspektor, Industriestrasse 2, 3602 Thun  
Wiesmann Christian, Architekt ETH SIA FSU, Genfergasse 10, 3011 Bern

**Schulsportausschuss** (4 Mitglieder)

Balsiger Thomas, Primarlehrer, Eisenbahnstrasse 63e, 3645 Gwatt (Thun)  
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun  
Sommer Daniel, Primarlehrer, Hohmadstrasse 35a, 3600 Thun  
Waldspurger Dieter, Berufsunteroffizier, Marquard-Wocher-Strasse 55, 3600 Thun

**Kommission für Integration** (11 Mitglieder)

Bärtschi Erika, Koordination, Lindenbühl, 3635 Uebeschi (bis 31. August)  
Bigler René, Abteilungsleiter Vorlehre, Mönchstrasse 6, 3600 Thun  
Birnstiel-Kawano Silvia, Gewerkschaftsfunktionärin, Riederhölzli 8, 3033 Wohlen b. Bern  
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun  
Fuga Dzevat, Kellner, Länggasse 13d, 3600 Thun  
Gimmel Roman, Gemeinderat (BiSK), Thunerhof, 3602 Thun  
Hodel Fred, Beauftragter für Integration, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun  
Kobel-Perea Olave Diana, Juristin/Sprachlehrerin, Bostudenstrasse 2, 3604 Thun  
Krishnanantham-Vadivelu Darshikka, Ökonomin, Sustenstrasse 20, 3604 Thun  
Neziri Shkendie, Kauffrau, Allmendstrasse 170, 3603 Thun  
Schmidt Katrin, Programmleiterin HEKS Deutschkurse, Seedorfweg 33, 3053 Münchenbuchsee (ab 12. November)  
Venzl Regula, Lehrerin/Schulleiterin, Freiestrasse 15, 3604 Thun

**Fachkommission Integration und besondere Massnahmen** (8 Mitglieder)

Braun Walter, Leiter Erziehungsberatung Thun, lic.phil., Kantonale Erziehungsberatung, 3600 Thun  
Bregulla-Schafroth Elisabeth, Sek. Lehrerin/Familienfrau, Fellerstrasse 13, 3604 Thun  
Hodel Fred, Beauftragter für Integration, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun  
Pfäffli Roland, Schulleiter, Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun  
Spahn Christopher, Lehrkraft für integrative Förderung (IF), Oberstufenschule Länggasse, 3600 Thun  
Trauffer Zürcher Prisca, Schulleiterin, Primarschule Schönau/Hohmad, 3600 Thun  
Zingg Stefan, Leiter Fachstelle Bildung, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun

**Kommission für Bildende Kunst** (11 Mitglieder)

Bösch Vanessa, Kunsthistorikerin, Wabersackerstrasse 84, 3097 Liebefeld  
Flubacher Marianne, Leiterin KA, Rathaus, 3602 Thun  
Helfenberger Mirjam, Bildende Künstlerin, Hältteli 173, 3158 Guggisberg  
Hirsch Helene, Chefin Kunstmuseum, Thunerhof, 3602 Thun  
Leibundgut Reto, Bildender Künstler, Clarastrasse 53, 4058 Basel  
Marti Rolf, Biologe/Dr. rer. nat., Brückenstrasse 6, 3005 Bern  
Munter Marc, Kunsthistoriker, Konsumstrasse 26, 3007 Bern  
Perrot Marie-Anne, Kunsthistorikerin, Neuenburgstrasse 106, 2505 Biel/Bienne  
Steiner Reto, Bildender Künstler, Ziegelgasse 4, 3714 Frutigen  
Thoma Elisabeth, Schulthesserstrasse 9b, 3653 Oberhofen am Thunersee  
Walpen Sibylla, Bildende Künstlerin, Hopfenweg 31, 3007 Bern

**Musikkommission** (8 Mitglieder)

Bartlome Walter, Geschäftsinhaber, Schweizerweg 1, 3600 Thun (bis 31. Dezember)  
Flubacher Marianne, Leiterin KA, Rathaus, 3602 Thun  
Grundbacher Urs, Musikschulleiter/Musiklehrer, Marienstrasse 14, 3600 Thun  
Krummen Schönholzer Ursula, Sängerin/Chorleiterin, Sonnmattweg 3F, 3604 Thun (bis 31. Dezember)  
Linder Daniel, Musiker/Musiklehrer, Meisenweg 9, 3604 Thun  
Mayr Urs, Orchesterleitung Gymnasium Seefeld, Gurnigelstrasse 9, 3110 Münsingen  
Ruchti Grundler Beatrice, Sopranistin, Lauenenweg 5g, 3600 Thun  
Schmid Jean-Jacques, Pianist, Thomasweg 19, 3097 Liebefeld

**Kommission für Literatur, Film und darstellende Kunst** (8 Mitglieder)

Baumgartner Lucia, Choreografin/Tänzerin/Tanzpädagogin, Mindstrasse 5, 3006 Bern  
Binggeli Erich, Lehrer, Fellerstrasse 9, 3604 Thun  
Flubacher Marianne, Leiterin KA, Rathaus, 3602 Thun  
Gugger Bettina, Schriftstellerin, Thellungstrasse 3, 2502 Biel/Bienne

Huber Martin, Filmschaffender, Wylergasse 8, 3608 Thun  
Schär Franz, pensioniert, Obere Hauptgasse 51, 3600 Thun  
Staub Mitja, Lehrer, Bruchebüel 15, 3615 Heimenschwand  
Tanner Thomas, Lehrer, Bälliz 40, 3600 Thun

**Kulturkommission** (8 Mitglieder)

Bösch Vanessa, Kunsthistorikerin, Wabersackerstrasse 84, 3097 Liebefeld  
Brügger Heinz, Architekt, Scheibenstrasse 6, 3601 Thun  
Flubacher Marianne, Leiterin KA, Rathaus, 3602 Thun  
Gimmel Roman, Gemeinderat (BiSK), Thunerhof, 3602 Thun  
Krummen Schönholzer Ursula, Sängerin/Chorleiterin, Sonnmattweg 3F, 3604 Thun  
Rohr Lukas, Physiker, Niesenstrasse 9, 3600 Thun  
Rupp Gyger Sandra, Heilpädagogin, Fliederweg 13, 3600 Thun  
Staub Mitja, Lehrer, Bruchebüel 15, 3615 Heimenschwand

**Fachkommission Kunst- und Sportklassen der Stadt Thun** (6 Mitglieder)

Bräm Felix, Schulleiter Progymatte, Jungfraustrasse 2, 3600 Thun  
Fahrni Stefan, Schulleiter Musikschule Region Thun, Rainmattstrasse 1, 3011 Bern (bis 31. Juli)  
Schärer Linus, Sachbearbeiter Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport, 3602 Thun  
Schenk Alfred, pensionierter Bürofachlehrer, Länggässli 7, 3604 Thun  
Schmid Jürg, Turn- und Sportlehrer, Alpenweg 23, 3672 Oberdiessbach  
Stoll Ogg Christie, Schulleiterin Musikschule Region Thun, MSRT, Gwattstrasse 120, 3645 Gwatt (ab 19. September)  
van Wijk Markus, Instr. Off.; Berufsoffizier, Schorenstrasse 69b, 3645 Gwatt (Thun)

**Kommission für Gesundheits- und Suchtfragen** (9 - 15 Mitglieder)

Bucher Heinz, Beauftragter für Gesundheits- und Suchtfragen, Zinggstrasse 6, 3007 Bern (bis 31. Juli)  
Burri Mario, BC Stv / Wachtchef, Silberhornweg 4, 3661 Uetendorf  
Caspar Corinne, Beauftragte für Gesundheitsförderung, Abteilung Soziales, 3602 Thun (ab 1. August)  
Catani Piero, dipl. Sozialarbeiter FH, Mühlemattweg 46, 3608 Thun  
Däppen Hans Peter, Gymnasiallehrer / dipl. Lebensberater, Siedlungsstrasse 8, 3603 Thun  
Gekle Walter, Arzt, Dorfstrasse 53, 3624 Goldiwil (Thun)  
Landis Daniel, Beauftragter für Jugendfragen, Thunerhof, 3602 Thun  
Lengacher Heinz, Sozialarbeiter FH, Regionalleiter Beges, Hombergstrasse 38, 3612 Steffisburg  
Matti Heinz, Dr. med., Allmendingenstrasse 22, 3608 Thun  
Röthlisberger Mathys Jürg, Lehrer / Schulleiter, Pfaffenbühlweg 14, 3604 Thun  
Schlatter Karl, Arzt, Schlossberg 11, 3600 Thun  
Wiedmer Matthias, Staatsanwalt, Laubeckstrasse 9, 3600 Thun

**Seniorenrat** (20 - 30 Mitglieder)

Bregulla Heinrich, Pfarrer, Fellerstrasse 13, 3604 Thun  
Durand Liselotte, Rentnerin, Hofstettenstrasse 6, 3600 Thun  
Feller Ernst, Rentner, Neufeldstrasse 43, 3604 Thun  
Gerber Annelise, Rentnerin, Obere Hauptgasse 38, 3600 Thun  
Guntelach Herbert, Grünplaner, Hännisweg 13g, 3645 Gwatt (Thun)  
Kieber Maria, Sprachlehrerin / Übersetzerin, Schulhausstrasse 6, 3600 Thun  
Luginbühl Markus, Kaufmann, Länggässli 21, 3604 Thun  
Lüscher-Rupp Erika, Pflegefachfrau, Dählenweg 1, 3603 Thun  
Marggi Martin, Pensionär, Hännisweg 5b, 3645 Gwatt (Thun) (ab 12. November)  
Perincioli Lorenz, pens. Maschineningenieur HTL, Schwendibachstrasse 24, 3624 Goldiwil (Thun)  
Rotach Laurenz, Pensionierter Bundesbeamter, Gwattweg 6a, 3645 Gwatt (Thun)  
Schönholzer Jürg, dipl. Sozialarbeiter HFS, Sonnmattweg 3F, 3604 Thun (bis 31. Oktober)  
Thommen-Schweizer Claudia, Hausfrau / Physiotherapeutin, Stockhornstrasse 40, 3600 Thun  
von Känel Heinz, Rentner, Siedlungsstrasse 5, 3603 Thun  
Weber-Reber Ingrid, Pensionärin, Langstrasse 70, 3603 Thun

**Kommission Schule und Kultur (5 Mitglieder)**

Erni-Wisckow Anita, Kindergärtnerin, Dipl. Sozialpädagogin, Freiestrasse 16, 3604 Thun

Ryser Rudolf, Lehrer, Neufeldstrasse 36b, 3604 Thun, Austritt: 31.12.2015

Schneider Stephan, Stv. Leiter Kulturabteilung, Kulturabteilung, 3602 Thun

Stauffer Karin, Primarlehrerin, Florastrasse 26, 3600 Thun

Steiner Maria, Sekundarlehrerin, Schachenstrasse 53, 3700 Spiez

## 4.2 Kader/Verwaltung

### Finanzinspektorat

Sohm Therese, Finanzinspektorin

### Direktion Präsidiales und Finanzen

Stadtschreiber

Huwylar Müller Bruno, Stadtschreiber

Stadtratssekretär

Berlinger Remo, Vizestadtschreiber

Informationsbeauftragter

Alder Jürg

Rechtsdienst

Jäggi Anne-Marie

Finanzverwaltung

Wegmüller Daniel, Finanzverwalter

- Controller

Meier Christian

Informatikdienste

Eggerschwiler Urs

Personalamt

Heimann Peter, Personalchef

Abteilung Stadtmarketing

Haeberli Philippe (bis 31. August)

Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation

Frantzen Roth Barbara (ab 1. September)

### Direktion Bau und Liegenschaften

Amt für Stadtliegenschaften

Zumthurn Thomas

Tiefbauamt

Maurer Rolf, Stadtingenieur

### Direktion Bildung Sport Kultur

Amt für Bildung und Sport

Heinzmann Frank

Kulturabteilung

Flubacher Marianne

### Direktion Sicherheit und Soziales

Abteilung Sicherheit

Keller Reto

Abteilung Soziales

Roncoroni Bruna

### Direktion Stadtentwicklung

Planungsamt

Aebi Beatrice, Stadtplanerin

Bauinspektorat

Tschan Rudolf, Bauinspektor

## B Jahresrechnung 2015

### Das Wichtigste in Kürze

Die Rechnung 2015 der Stadt Thun schliesst, wie budgetiert, nach Einlage in die Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen und die zusätzliche Speisung der Dienststelle SF Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen ausgeglichen ab. Dank Einsparungen und höheren Steuereinnahmen kann der bauliche Unterhalt im Ausmass von knapp 90 % der Laufenden Rechnung belastet werden. Die Entnahme aus dem Bestand der Spezialfinanzierung ist damit gegenüber dem Budgetwert um 6,2 Mio. CHF tiefer (5,0 Mio. CHF aus Ergebnis und um 1,2 Mio. CHF tiefere Bauausgaben). Im Rechnungsjahr 2015 übernahm die Stadt die Sportanlagen der Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun und der Curlinghalle Grabengut Thun AG. Die Liquidation der Casino Kursaal Thun AG ergab für die Stadt Thun einen einmaligen Erlös von 2,3 Mio. CHF.

### 1 Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde Thun ist nach Produktgruppen mit Nettoaufwänden bzw. Nettoerträgen gegliedert. Grundlage bildet die Buchführung nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell HRM des Kantons Bern. Für die Buchhaltung steht die Gemeindesoftware Nest/Abacus zur Verfügung.

Der Vorbericht ist nach den kantonalen Weisungen erstellt. Anstelle einzelner Kontobezeichnungen findet damit nach den Grundsätzen des New Public Management eine Verwesentlichung der Informationen und Entscheidungsgrundlagen statt. Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung ist Teil des ordentlichen Rechts der Stadt Thun und mit Verfügung vom Amt für Gemeinden und Raumordnung am 1. Juli 1999 bewilligt worden.

Finanzvorsteher im Rechnungsjahr 2015 ist Stadtpräsident Raphael Lanz. Verantwortlich für die Rechnungslegung ist Finanzverwalter Daniel Wegmüller.

### 2 Grundlagenrechnung

Als Grundlagenrechnung dient die vom Gemeinderat am 22. April 2015 und vom Stadtrat am 11. Juni 2015 genehmigte Jahresrechnung 2014.

### 3 Voranschlag und Steueranlage

Der Voranschlag des Rechnungsjahres 2015 sah bei einem Aufwand von 291'733'000 Franken und einem Ertrag von 291'733'000 Franken ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Er wurde vom Stadtrat am 20. November 2014 mit folgenden Ansätzen beschlossen:

Gemeindesteueranlage	1,72
Liegenschaftssteuer	1,2 ‰ des amtlichen Wertes
Hundetaxe	Fr. 100
Feuerwehrendienstersatzabgabe	12,5 % der einfachen Steuer, höchstens Fr. 300
Kirchensteueranlage	0,207 reformiert
	0,201 römischkatholisch
	0,230 christkatholisch

## 4 Die wichtigsten Geschäftsfälle

Folgende Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2015 wesentlich beeinflusst:

1. Die **Direktion Präsidiales und Finanzen** schliesst um 2,5 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Nach der beantragten, zusätzlichen Einlage in die Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen, welche der Dienststelle „Beiträge“ belastet wird, liegt der Nettoertrag 2,5 Mio. Franken unter dem Budgetwert. Gegenüber dem Voranschlag sind beim Steuerertrag mit netto 115,3 Mio. Franken Mehreinnahmen von 2,0 Mio. Franken zu verzeichnen. Gegenüber der Rechnung 2014 beträgt der Mehrertrag ebenfalls 2,0 Mio. Franken.
2. Geringere Investitionsausgaben führen bei den gesetzlichen Mindestabschreibungen beim Steuerhaushalt zu einem Minderaufwand von 0,7 Mio. Franken.
3. Die Beiträge an die **Lastenausgleichssysteme** betragen total 57,8 Mio. Franken oder 50 % des Steuerertrages und liegen 0,6 Mio. Franken unter dem Budgetwert.
4. Bei der **Direktion Bau und Liegenschaften** liegt der Nettoaufwand 0,4 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Dies ist vor allem auf tiefere, intern verrechnete Zinsen zurückzuführen. Der Miet-, Baurechts- und Pachtzinsenertrag liegt 0,3 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert.
5. Der Nettoaufwand bei der **Direktion Bildung Sport Kultur** liegt 0,7 Mio. Franken unterhalb des Budgetwertes. Davon entfallen 0,1 Mio. Franken auf den Schulbereich. Im Bereich Sport resultiert aufgrund der Übernahme der Kunsteisbahn (ehemals GSL+KET und Curlinghalle Grabengut AG Thun) ein um 0,6 Mio. Franken besseres Ergebnis als budgetiert (dafür Mehraufwand bei der Direktion Bau und Liegenschaften). Der Bereich Kultur schliesst 26'000 Franken über dem budgetierten Nettoaufwand von 3,1 Mio. Franken ab.
6. Die **Direktion Sicherheit und Soziales** weist gegenüber dem Voranschlag einen Mehraufwand von 0,2 Mio. Franken aus. Während der Bereich Sicherheit um 0,4 Mio. Franken besser abschliesst (v.a. öffentliche Sicherheit und Polizei Thun), beträgt der Mehraufwand im Bereich Soziales 0,6 Mio. Franken, was hauptsächlich auf den höheren Beitrag an den Lastenausgleich Sozialhilfe zurückzuführen ist.
7. Der Nettoaufwand der **Direktion Stadtentwicklung** ist um 1,6 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Dies ist hauptsächlich auf die geringere Belastung durch den Lastenausgleich öffentlicher Verkehr (1,7 Mio. Franken) zurückzuführen.
8. Die **Nettoinvestitionen** betragen 13,6 Mio. Franken. Geplant waren Ausgaben von insgesamt 17,6 Mio. Franken (aktualisiert im Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019 14,1 Mio. Franken). Dies ergibt eine Abweichung von 4,0 Mio. Franken bzw. rund 23 %.
9. Der **Personalaufwand** ist mit 60,7 Mio. Franken um 0,8 Mio. Franken höher als budgetiert. Um 1,2 Mio. Franken übersteigen die Löhne das Budget. 0,2 Mio. Franken über dem Budgetwert liegt der Aufwand für die Sozial- und Unfallversicherungsbeiträge und den übrigen Personalaufwand. 0,6 Mio. tiefer als geplant ist der Aufwand für die Pensionskasse.
10. Der **Sachaufwand** ist mit 48,1 Mio. Franken um 3,6 Mio. Franken tiefer als budgetiert, was im Ausmass von 3,4 Mio. Franken auf geringere Unterhaltsausgaben zurückzuführen ist.

## 5 Rechnungsergebnis

	Werte gerundet auf Tausend Franken
Aufwand	- 281'928'000
Ertrag	<u>286'987'000</u>
Ertragsüberschuss vor nicht budgetierten Abschlussbuchungen	5'059'000
Zusätzliche Dotierung Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen	- 5'005'000
Einlage in Spezialfinanzierung Bonus Produktgruppen	<u>- 54'000</u>
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>0</b>
Rechnungsergebnis budgetiert	0
Abweichung Voranschlag/Rechnung	0

Aufwänden von 292'368'539.46 Franken stehen Erträge von 292'368'539.46 Franken gegenüber. Nach der Einlage in die Spezialfinanzierung Bonus / Malus Produktgruppen und der zusätzlichen Speisung der Dienststelle Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen schliesst die Rechnung 2015 ausgeglichen ab.

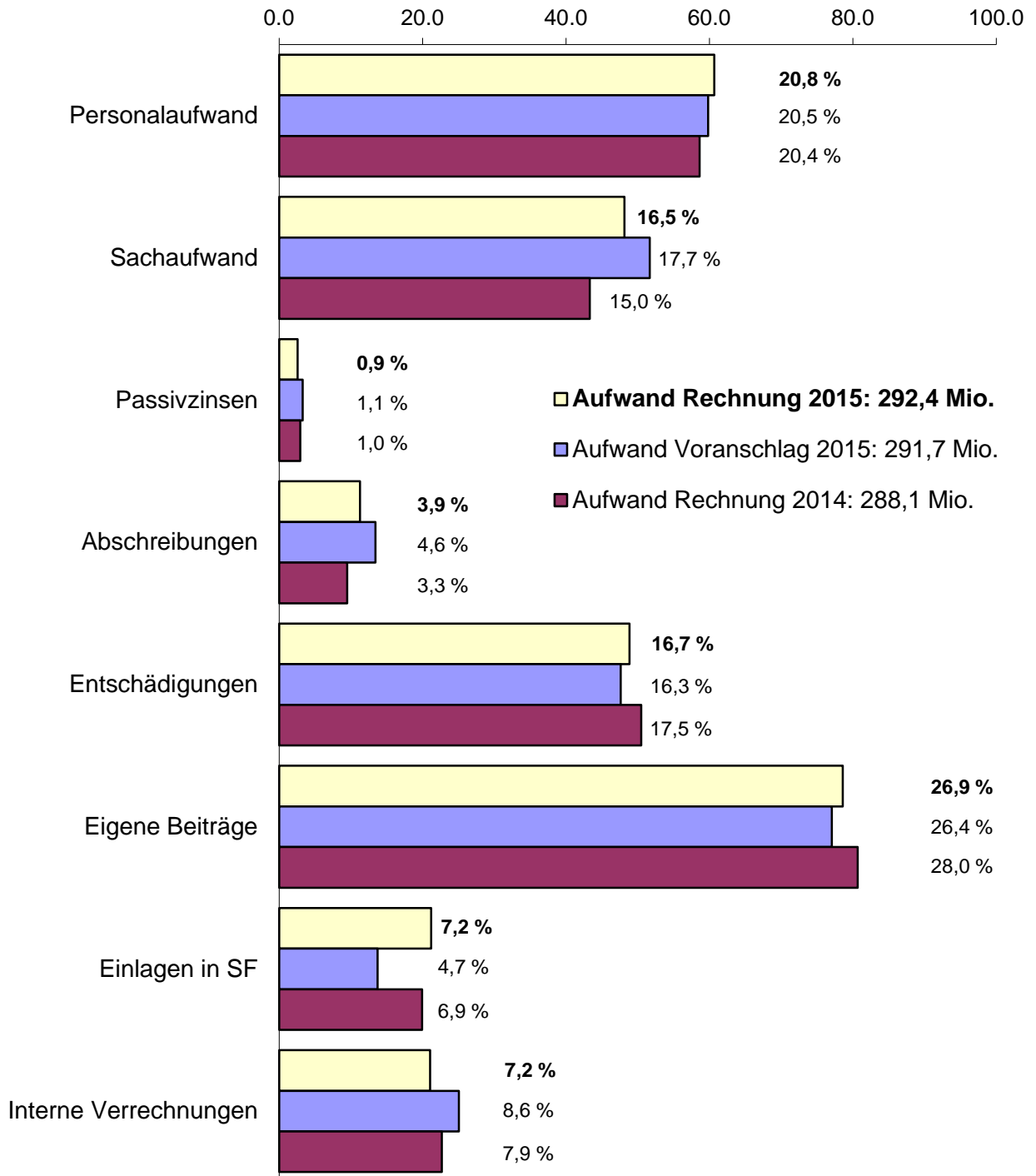
## 6 Laufende Rechnung

Die detaillierte Kommentierung der Laufenden Rechnung erfolgt in Teil C.

Werte in Franken			
Artengliederung	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Rechnung 2015
<b>AUFWAND</b>	<b>288'115'105</b>	<b>291'733'000</b>	<b>292'368'539</b>
Personalaufwand	58'640'923	59'832'100	60'670'870
Sachaufwand	43'303'607	51'688'800	48'135'655
Passivzinsen	2'940'082	3'265'200	2'582'353
Abschreibungen	9'478'791	13'424'700	11'283'626
Entschädigungen an Gemeinwesen	50'480'887	47'630'000	48'848'093
Eigene Beiträge	80'662'577	77'073'500	78'610'036
Einlagen in Spezialfinanzierungen	19'920'723	13'737'600	21'194'932
Interne Verrechnungen	22'687'515	25'081'100	21'042'976
<b>ERTRAG</b>	<b>288'115'105</b>	<b>291'733'000</b>	<b>292'368'539</b>
Steuern	114'209'494	114'600'400	116'242'324
Regalien und Konzessionen	5'050'010	5'051'000	5'062'572
Vermögenserträge	10'360'408	8'781'500	10'396'504
Entgelte	40'935'279	40'693'000	41'897'501
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	10'666'381	11'346'200	11'621'712
Rückerstattung Gemeinwesen	40'252'218	39'058'500	37'363'411
Beiträge für eigene Rechnung	27'962'033	21'716'900	28'744'611
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	15'991'767	25'404'400	19'996'930
Interne Verrechnungen	22'687'515	25'081'100	21'042'976
<b>ERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Struktur Aufwand

in Mio. Fr.



**FINANZBUCHHALTUNG: Produktgruppengliederung**

Werte in Tausend Franken

Direktion / Produktgruppe	Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
<b>1 Direktion Präsidiales und Finanzen</b>	<b>108'638</b>	<b>185'450</b>	<b>76'812</b>	<b>112'365</b>	<b>186'652</b>	<b>74'288</b>	<b>-2'524</b>
1.1 Rechnungsprüfung	486	86	-400	484	133	-351	49
1.2 Politik	1'819	1	-1'818	1'727	21	-1'706	112
1.3 Dienstleistungen für Politik	2'918	50	-2'867	2'796	60	-2'736	131
1.6 Personelles und Ausgleichskasse	24'842	10'790	-14'053	24'330	10'386	-13'944	109
1.7 Finanzen	3'622	1'565	-2'056	3'485	1'622	-1'864	193
1.73 Rechnungskreis Stadtfinanzen	69'421	171'835	102'414	74'586	173'168	98'581	-3'832
1.8 Informatik	4'022	656	-3'366	3'628	812	-2'816	551
1.9 Stadtmarketing	1'509	468	-1'041	1'329	452	-877	164
<b>2 Direktion Bau und Liegenschaften</b>	<b>49'975</b>	<b>34'592</b>	<b>-15'383</b>	<b>46'613</b>	<b>31'604</b>	<b>-15'009</b>	<b>373</b>
Ausserhalb Produktgruppe	261	167	-94	204	161	-43	51
2.1 Liegenschaften Finanzvermögen	6'275	9'604	3'329	4'046	7'858	3'811	482
2.2 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	7'808	1'406	-6'402	8'066	1'540	-6'526	-124
2.3 AfS: Zentrale Dienste	3'326	771	-2'556	3'373	894	-2'480	76
2.4 Stadtgrün	1'752	2'461	709	1'580	2'383	803	94
2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer	3'033	1'823	-1'210	2'906	1'679	-1'227	-17
2.6 Abwasseranlagen (SF)	7'015	7'015	0	5'972	5'972	0	0
2.7 Abfallbeseitigung (SF)	7'222	7'222	0	6'961	6'961	0	0
2.9 Tiefbau: Zentrale Dienste	13'283	4'124	-9'159	13'505	4'156	-9'348	-189
<b>3 Direktion Bildung Sport Kultur</b>	<b>31'372</b>	<b>6'727</b>	<b>-24'645</b>	<b>32'402</b>	<b>8'492</b>	<b>-23'911</b>	<b>734</b>
Ausserhalb Produktgruppe	157	0	-157	116	0	-116	40
3.1 Volksschule	21'184	2'660	-18'524	21'584	3'134	-18'450	73
3.2 Auserschulische Angebote	1'735	75	-1'660	2'010	359	-1'650	10
3.3 ABS: Zentrale Dienste	518	0	-518	535	20	-515	2
3.4 Sport	2'682	1'990	-692	2'813	2'756	-57	635
3.8 Kulturelles	5'098	2'002	-3'096	5'344	2'222	-3'122	-26
<b>4 Direktion Sicherheit und Soziales</b>	<b>89'476</b>	<b>62'979</b>	<b>-26'497</b>	<b>90'989</b>	<b>64'264</b>	<b>-26'725</b>	<b>-228</b>
4.1 Einwohnerdienste	4'271	3'398	-873	4'641	3'814	-826	47
4.2 Öffentliche Sicherheit	7'155	5'672	-1'482	7'331	6'116	-1'215	267
4.3 Polizei Thun	4'435	798	-3'637	4'321	764	-3'557	80
4.4 Parkinggebühren (SF)	2'948	2'948	0	3'088	3'088	0	0
4.5 Ausserhalb Produktgruppe	1'229	1	-1'228	1'188	4	-1'184	45
4.6 Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz	37'497	10'154	-27'343	35'541	10'337	-25'204	2'139
4.8 Asylwesen	8'109	8'109	0	9'692	9'692	0	0
4.9 Beiträge an Institutionen	23'832	31'898	8'066	25'187	30'448	5'261	-2'805
<b>5 Direktion Stadtentwicklung</b>	<b>12'272</b>	<b>1'985</b>	<b>-10'287</b>	<b>9'999</b>	<b>1'357</b>	<b>-8'643</b>	<b>1'644</b>
5.5 Ausserhalb Produktgruppe	1'181	830	-351	383	252	-131	220
5.6 Stadtplanung (inkl. öffentlicher Verkehr)	9'481	255	-9'226	8'087	222	-7'866	1'361
5.7 Baubewilligungen / Baupolizei	1'610	900	-710	1'529	883	-646	64
<b>Totale</b>	<b>291'733</b>	<b>291'733</b>	<b>0</b>	<b>292'369</b>	<b>292'369</b>	<b>0</b>	
<b>Gesamtergebnis Stadt / Ertragsüberschuss</b>			<b>0</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

## 7 Investitionen

Werte gerundet auf Tausend Franken				
	B = Brutto N = Netto	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Rechnung 2015
Finanzvermögen	B	9'453'000	13'780'000	1'871'000
	N	9'133'000	13'780'000	825'000
Verwaltungsvermögen	B	7'445'000	16'585'000	12'983'000
	N	6'419'000	14'264'000	12'378'000
Spezialfinanzierungen	B	2'769'000	5'195'000	2'227'000
	N	-605'000	3'315'000	1'183'000
Total Brutto		19'667'000	35'560'000	17'081'000
<b>Total Netto</b>		<b>14'947'000</b>	<b>31'359'000</b>	<b>14'386'000</b>

Beim **Finanzvermögen (FV)** liegen die Nettoausgaben mit 0,8 Mio. Franken 13,0 Mio. Franken unter dem Planwert. Für diverse Land- und Liegenschaftskäufe wurden Ausgaben von 13,0 Mio. Franken geplant, die nicht beansprucht wurden. Der nicht budgetierte Teilverkauf von diversen Grundstücken ergab einen Erlös von 0,4 Mio. Franken. Nicht budgetierte Einnahmen von 0,3 Mio. Franken ergab im Zusammenhang mit der Übernahme der Sportanlagen von der Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun, die Überführung der Grundstücke ins Verwaltungsvermögen. Nicht beansprucht wurden geplante 0,8 Mio. Franken für die Sanierung der Liegenschaft Obere Hauptgasse 74 und weitere kleine Massnahmen. Nicht budgetiert war die käufliche Übernahme der Parzellen Thun-Strättligen Nr. 1224 und 1226 beim Standort des neuen Krematoriums für 1,5 Mio. Franken.

**Verwaltungsvermögen (VV) und Spezialfinanzierungen (SF):** Im Aufgaben- und Finanzplan 2015 bis 2018 wurde im Juni 2014 für das Jahr 2015 von Investitionen im Ausmass von 17,6 Mio. Franken ausgegangen (14,3 Mio. Franken steuerfinanziert und 3,3 Mio. Franken gebührenfinanziert). Effektiv getätigt wurden bei einem Realisierungsgrad von 77 % 13,6 Mio. Franken. Die Abweichung zur Planung beträgt somit 4,0 Mio. Franken oder 23 %.

Im Juni 2015 wurden die Planzahlen für das laufende Jahr durch die zuständigen Abteilungen aktualisiert und gesamthaft auf 14,1 Mio. Franken (10,4 Mio. Franken VV und 3,7 Mio. Franken SF) reduziert. Die getätigten Investitionsausgaben weichen gegenüber dem Mitte 2015 aktualisierten Wert um 0,5 Mio. Franken oder 4 % ab.

Im **steuerfinanzierten Bereich** unterschreiten die Ausgaben mit 12,4 Mio. Franken den Planwert um 1,9 Mio. Franken. Folgende Abweichungen fallen auf (Mio. Franken, - = Minderausgaben):

- Darlehen Parkhaus Schlossberg 4,0
- Informatik - 0,2
- Übernahme Anlagen Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun - 0,3
- Amt für Stadtliegenschaften (diverse) 0,2
- Lärmschutz Gemeindestrassen - 0,5
- Langsamverkehr - 1,9
- Sanierung Chratzbach - 0,7
- Platz Pestalozzistrasse - 0,4
- Krematorium - 0,3
- Uferweg Schadau-Lachen - 0,3
- Diverse Verkehrsanlagen, Fahrzeuge und Stadtgrün - 0,8
- Schulanlagen - 0,6
- Sport (Strandweg 10 – 0,3, Rest – 0,3) - 0,6
- Kultur (Beiträge Thun-Panorama + 0,7 und Schloss + 0,1 noch nicht erhalten) 0,9
- Erneuerung Stadtplanung - 0,4

Bei den **Spezialfinanzierungen** wurden netto 1,2 Mio. Franken ausgegeben, was einer Abweichung gegenüber der Planung um 2,1 Mio. Franken oder 64 % entspricht.

- Bei den Abwasseranlagen fielen die Anschlussgebühren mit 1,0 Mio. Franken um 0,9 Mio. Franken tiefer aus als geplant. Für Kanalsanierungen und ARA-Investitionen betrugen die Ausgaben mit 1,4 Mio. Franken 50 % des budgetierten Wertes.

- Bei den übrigen Spezialfinanzierungen gab es folgende Minderausgaben: Abfallentsorgung 0,3 Mio. Franken (Unterflurentsorgung), Feuerwehr 0,6 Mio. Franken (Planung Neubau Stützpunkt 0,4 Mio. Franken, Tanklöschfahrzeug 0,2 Mio. Franken), Parkinggebühren 0,1 Mio. Franken und Parkplatzerstattungen 0,6 Mio. Franken (Parkplatz Gymermatte und Sanierung Parkplatz Lachen 0,8 Mio. Franken, Velospot -0,2 Mio. Franken).

Der *Bauliche Unterhalt Verwaltungsvermögen* ist im Teil C, Produktgruppen-Rechnungen 2015, bei der Produktgruppe „Finanzen“ kommentiert.

## 8 Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme von 342'951'598 Franken per 1. Januar 2015 und 346'370'061 Franken per 31. Dezember 2015 gliedert sich in folgende Aktiven und Passiven:

<b>Aktiven</b>	1. Januar 2015	31. Dezember 2015
Finanzvermögen	268'321'525	268'466'958
Verwaltungsvermögen	74'630'073	77'903'103
<b>Passiven</b>		
Fremdkapital	167'499'790	169'720'251
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	164'130'808	165'328'810
Eigenkapital	11'321'000	11'321'000

Die Bilanzsumme hat um 3,5 Mio. Franken zugenommen.

Das Finanzvermögen besteht per Jahresende 2015 aus Anlagen (59 %, mehrheitlich in Liegenschaften), Forderungen (26 %), flüssigen Mitteln (14 %) und Transitorischen Aktiven (1 %). Das Verwaltungsvermögen beinhaltet Werte, welche unabdingbar sind zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben, mehrheitlich Liegenschaften. Per 31. Dezember 2015 bestehen keine Vorschüsse für Spezialfinanzierungen.

Der kurzfristige Anteil am Fremdkapital beträgt per Jahresende 2015 rund 29 %. Die mittel- und langfristigen Schulden machen 60 % oder rund 101 Mio. Franken aus. Die restlichen 11 % des Fremdkapitals bestehen aus Sonderrechnungen, v. a. Fonds, aus Rückstellungen und aus Transitorischen Passiven. Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen wachsen um 1,2 Mio. Franken auf rund 165 Mio. Franken an. Davon beträgt der auf übergeordnetes Recht gestützte Bestand 46,9 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt unverändert 11,3 Mio. Franken, dies entspricht rund 2 Steueranlagezehnteln.

Die Gläubiger des mittel- und langfristigen *Fremdkapitals* per 31. Dezember 2015 sind:

<b>Gläubiger</b>	<b>Franken</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Fälligkeit</b>
Bund / Kanton	1'157'040	0 %	Diverse
Pensionskasse Post	15'000'000	3,41 %	2018
Pensionskasse Kanton Genf (CIA)	5'000'000	3,41 %	2018
BEKB	15'000'000	1,68 %	2021
Postfinance	35'000'000	1,41 %	2023
Postfinance	30'000'000	1,45 %	2024
<b>Total</b>	<b>101'157'040</b>		

Im Vergleich zum Vorjahr resultiert eine leichte Abnahme von 0,1 Mio. Franken. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz des mittel- und langfristigen Fremdkapitals bleibt unverändert bei 1,83 %.

Die wichtigsten Veränderungen bei den Verpflichtungen gegenüber *Spezialfinanzierungen* sind:

Spezialfinanzierung (SF)	Zunahme	Ausführungen
SF Werterhalt Abwasseranlagen	1'942'000	Diese Spezialfinanzierung wird durch gesetzlich vorgeschriebene Einlagen abhängig vom Anlagenwert geäufnet. Der Bestand beträgt 32,7 Mio. Franken.
SF Abfallbeseitigung	-477'000	Der Bestand beträgt durch die Entnahme von 0,5 Mio. Franken 1,3 Mio. Franken.
SF Investitionen und Immobilienkäufe	1'924'000	In die SF eingelegt werden 0,3 Mio. Franken Buchgewinne aus Teilverkäufen von Grundstücken und der Buchgewinn von 2,2 Mio. Franken aus der Liquidation der Casino Kursaal Thun AG. Aus der Spezialfinanzierung entnommen werden 0,6 Mio. Franken für die Bereinigung von Erschliessungskostenbeiträgen. Der Bestand erhöht sich auf neu 68,6 Mio. Franken.
SF Parkinggebühren	852'000	Mit der Einlage von knapp 0,9 Mio. Franken erhöht sich der Bestand auf 9,3 Mio. Franken.

## 9 Nachkredite

Alle Nachkredite von insgesamt Fr. 10'736'009.91 sind in einer separaten Nachkreditabelle aufgeführt und mit entsprechenden Begründungen versehen. Davon sind Fr. 5'125'836.92 als neue Ausgaben in der Kompetenz des Stadtrates, Fr. 5'423'933.41 als gebundene in der Kompetenz des Gemeinderates und Fr. 169'126.80 als gebundene und Fr. 17'112.78 als neue Ausgaben in der Kompetenz der Direktion Präsidiales und Finanzen.

## 10 Finanzkennzahlen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Selbstfinanzierungsgrad	300.88	184.40	227.93	215.11	156.92	164.28	<b>84.70</b>
<i>Nur Steuerhaushalt</i>	<i>294.02</i>	<i>175.40</i>	<i>222.55</i>	<i>201.62</i>	<i>93.60</i>	<i>79.44</i>	<b>64.42</b>
Selbstfinanzierungsanteil	9.00	12.40	10.67	9.13	5.96	4.98	<b>4.57</b>
Zinsbelastungsanteil	-0.97	-0.51	-0.91	-1.20	-0.94	-1.25	<b>-1.23</b>
Kapitaldienstanteil	3.44	3.64	3.21	3.05	3.02	2.58	<b>2.51</b>
Bruttoverschuldungsanteil	74.63	60.50	54.75	44.04	46.42	45.04	<b>43.59</b>
Investitionsanteil	4.81	8.8	6.97	5.77	4.38	4.14	<b>5.96</b>
Nettozinsbelastung				-2.89	-3.44	-3.32	<b>-3.40</b>
Bilanzsituation (Steueranlage- zehntel)				2.06	2.00	1.97	<b>1.92</b>

### **Selbstfinanzierungsgrad (SFG)**

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Bei einem SFG unter 100 % steigt die Verschuldung.

Die Selbstfinanzierung liegt im Jahr 2015 bei 11,5 Mio. Franken (Wert Vorjahr 12 Mio. Franken). Die Ausgaben für Investitionen - ohne die Anlagen Finanzvermögen - betragen im Jahr 2015 13,6 Mio. Franken (Vorjahr 7,6 Mio. Franken, Durchschnitt 2009 - 2015 10,8 Mio. Franken). Gemessen an der Selbstfinanzierung (Durchschnitt 2009 - 2015 19,7 Mio. Franken) ergibt dies mit 84,70 eine gute Kennzahl.

### **Selbstfinanzierungsanteil (SFA)**

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde hinsichtlich der Investitionen.

Die Selbstfinanzierung von 11,5 Mio. Franken gegenüber dem Finanzertrag von 251 Mio. Franken ergibt einen SFA von 4,57. Diese Kennzahl zeigt, dass nur 5 % des Finanzertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen oder für die Rückzahlung von Schulden zur Verfügung stehen. Dieser Wert ist als schwach/ungenügend zu bewerten.

### **Zinsbelastungsanteil (ZBA)**

Der Zinsbelastungsanteil zeigt, welcher Anteil des Finanzertrages für Schuldzinsen aufgewendet wird.

Nettozinsen von -3,1 Mio. Franken gegenüber dem Finanzertrag von 251 Mio. Franken ergeben einen ZBA von -1,23 und somit eine sehr tiefe Belastung. Das negative Vorzeichen zeigt, dass die Vermögenserträge höher sind als die Nettozinsen.

### **Kapitaldienstanteil (KDA)**

Der Kapitaldienstanteil sagt aus, wie stark der Finanzertrag durch Zinsen und Abschreibungen belastet ist.

Der Kapitaldienst von 6,3 Mio. Franken gegenüber dem Finanzertrag von 251 Mio. Franken ergibt einen KDA von 2,51. Die Kennzahl zeigt, dass rund 3 % des Finanzertrages für die Verzinsung der Schulden und für Abschreibungen aufgewendet werden. Dieser KDA ist als gut zu bezeichnen (tiefe Belastung).

### **Bruttoverschuldungsanteil (BVA)**

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt die Verschuldungssituation. Die Bruttoschulden werden in Prozenten des Finanzertrages dargestellt. Wenn die Schwelle von 200 % überschritten ist, wird die Verschuldung als kritisch eingestuft. Der BVA enthält allerdings keine Aussage zum Verwendungszweck der Schulden bzw. der Rendite. Deshalb ermöglicht die Kennzahl alleine betrachtet keine gültige Aussage über die finanzielle Situation. Der BVA ist aber mit 43,59 als sehr gut zu bezeichnen.

### **Investitionsanteil (INA)**

Der Investitionsanteil stellt dar, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Als stark wird die Investitionstätigkeit bei Werten ab 20 % beurteilt. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Sinnvoll ist eine Beurteilung nur über mehrere Jahre hinweg, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil. Die Bedeutung dieser Kennzahl ist eher volkswirtschaftlicher Natur und gibt Auskunft auf die Frage, welcher Teil der Ausgaben für längerfristige Zwecke ausgegeben wird.

Der INA für das Jahr 2015 beträgt 5,96. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (4,14) eine Verbesserung. Der Wert ist als schwach zu bezeichnen.

### **Nettozinsbelastung**

Diese Kennzahl informiert über den Anteil der direkten Steuereinnahmen, der für die Zahlung der Schuldzinsen aufgewendet werden muss. Ein Wert von unter 0 % zeigt, dass die Aktivzinsen höher ausfallen als die Schuldzinsen. Der Wert von -3,40 ist als sehr gut zu bezeichnen.

### **Bilanzsituation**

Eigenkapital bzw. Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehnteln. Der Kanton empfiehlt ein Eigenkapital im Ausmass von 3 Steueranlagezehnteln. Das Eigenkapital der Stadt Thun beträgt am 31. Dezember 2015 1.92 Steueranlagezehntel.

## 11 Antrag

Der Gemeinderat von Thun hat die vorliegende Jahresrechnung 2015 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 5. April 2016 beschlossen und beantragt dem Stadtrat an seiner Sitzung vom 3. Juni 2016:

1. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 5'004'872.85 als neue Ausgabe zu Lasten der Laufenden Rechnung 2015, Konto 1740.363.10 für die zusätzliche Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen.
2. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 120'964.07 als neue Ausgabe zu Lasten der Laufenden Rechnung 2015, Spezialfinanzierung Feuerwehr für übrige Abschreibungen.
3. Kenntnisnahme der bewilligten gebundenen Nachkredite von Fr. 5'423'933.41 in der Kompetenz des Gemeinderates.
4. Kenntnisnahme der bewilligten Nachkredite von Fr. 186'239.58 in der Kompetenz der Direktion Präsidiales und Finanzen (gemäss SW 2), davon Fr. 169'126.80 gebunden und Fr. 17'112.78 neu.
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2015, welche bei einem Aufwand von Fr. 292'368'539.46 und einem Ertrag von Fr. 292'368'539.46 ausgeglichen abschliesst.
6. Genehmigung der Jahresrechnung 2015 der Schiessanlage Guntelsey, welche bei einem Aufwand und einem Ertrag von total je Fr. 250'876.50 ausgeglichen abschliesst.
7. Genehmigung des Jahresberichtes 2015.


Thun, 5. April 2016

Der Finanzverwalter

  
Daniel Wegmüller

Für den Gemeinderat

Der Stadtpräsident

  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber

  
Bruno Huwyler Müller

ÜBERSICHT ÜBER DIE JAHRESRECHNUNG

Bezeichnung	Rechnung 2014		Voranschlag 2015		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>ABSCHLUSS DER LAUFENDE RECHNUNG</b>						
Total Aufwand	288'115'105.29		291'733'000.00		292'368'539.46	
Total Ertrag		288'115'105.29		291'733'000.00		292'368'539.46
Ertragsüberschuss						
Aufwandüberschuss						
<b>TOTAL</b>	<b>288'115'105.29</b>	<b>288'115'105.29</b>	<b>291'733'000.00</b>	<b>291'733'000.00</b>	<b>292'368'539.46</b>	<b>292'368'539.46</b>
<b>ABSCHLUSS DER INVESTITIONSRECHNUNG</b>						
<b>a) Nettoinvestitionen</b>						
Total aktivierte Ausgaben	10'239'442.65		21'780'000.00		15'209'963.22	
Total passivierte Einnahmen		2'671'763.90		4'201'000.00		1'648'981.75
Nettoinvestitionen		7'567'678.75		17'579'000.00		13'560'981.47
<b>TOTAL</b>	<b>10'239'442.65</b>	<b>10'239'442.65</b>	<b>21'780'000.00</b>	<b>21'780'000.00</b>	<b>15'209'963.22</b>	<b>15'209'963.22</b>
<b>b) Finanzierung</b>						
Übernahme der Nettoinvestitionen					13'560'981.47	
Übernahme der Abschreibungen VV	7'567'678.75		17'579'000.00			10'287'951.37
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		8'502'882.75		11'907'200.00		
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung						
Einlagen in Spezialfinanzierungen		19'920'723.21		13'737'600.00		21'194'931.96
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	15'991'767.21		25'404'400.00		19'996'929.52	
Finanzierungsüberschuss	4'864'160.00					2'075'027.66
Finanzierungsfehlbetrag				17'338'600.00		
<b>TOTAL</b>	<b>28'423'605.96</b>	<b>28'423'605.96</b>	<b>42'983'400.00</b>	<b>42'983'400.00</b>	<b>33'557'910.99</b>	<b>33'557'910.99</b>
<b>c) Kapitalveränderung</b>						
Übernahme des Finanzierungsüberschusses		4'864'160.00			2'075'027.66	15'209'963.22
Übernahme des Finanzierungsfehlbetrages						
Aktivierung der Investitionsausgaben		10'239'442.65		21'780'000.00		
Passivierung der Investitionseinnahmen	2'671'763.90		4'201'000.00		1'648'981.75	
Passivierung der Abschreibungen	8'502'882.75		11'907'200.00		10'287'951.37	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	19'920'723.21		13'737'600.00		21'194'931.96	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		15'991'767.21		25'404'400.00		19'996'929.52
Zunahme Eigenkapital						
Abnahme Eigenkapital						
<b>TOTAL</b>	<b>31'095'369.86</b>	<b>31'095'369.86</b>	<b>47'184'400.00</b>	<b>47'184'400.00</b>	<b>35'206'892.74</b>	<b>35'206'892.74</b>

**BESTANDESRECHNUNG STADT**

KONTO	BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
<b>AKTIVEN</b>	<b>342'951'598.27</b>	<b>1'121'907'003.03</b>	<b>1'118'488'540.08</b>	<b>346'370'061.22</b>
<b>10 FINANZVERMÖGEN</b>	<b>268'321'525.27</b>	<b>1'106'690'038.81</b>	<b>1'106'544'605.96</b>	<b>268'466'958.12</b>
<b>100 Flüssige Mittel</b>	<b>34'504'871.02</b>	<b>393'664'877.92</b>	<b>391'824'895.91</b>	<b>36'344'853.03</b>
1000 Kasse	406'135.10	5'056'992.20	5'273'408.90	189'718.40
1001 Post	2'610'844.50	106'517'741.93	102'115'705.31	7'012'881.12
1002 Banken	31'487'891.42	282'090'143.79	284'435'781.70	29'142'253.51
<b>101 Guthaben</b>	<b>70'347'254.10</b>	<b>703'451'096.03</b>	<b>703'739'712.40</b>	<b>70'058'637.73</b>
1010 Vorschüsse	52'634.79	3'805'523.55	3'812'073.00	46'085.34
1011 Kontokorrente	95'230.30	3'563'757.43	3'276'982.13	382'005.60
1012 Steuerguthaben	36'331'396.81	118'223'791.01	118'050'731.81	36'504'456.01
1013 Rückstellungen von Gemeinwesen	23'748'724.57	23'027'738.30	23'748'724.57	23'027'738.30
1015 Andere Debitoren	9'923'785.62	33'525'660.51	33'381'481.49	10'067'964.64
1019 Übrige Guthaben	195'482.01	521'304'625.23	521'469'719.40	30'387.84
<b>102 Anlagen</b>	<b>158'514'497.25</b>	<b>6'222'973.65</b>	<b>5'779'604.15</b>	<b>158'957'866.75</b>
1020 Festverzinsliche Wertpapiere	356'585.45		24'627.65	331'957.80
1021 Aktien und Anteilscheine	59'401.00	2'229'864.00	2'289'265.00	
1022 Darlehen	28'239'000.00		10'500.00	28'228'500.00
1023 Liegenschaften	129'455'000.00	2'954'998.95	2'435'212.00	129'974'786.95
1025 Vorräte	404'510.80	1'038'110.70	1'019'999.50	422'622.00
<b>103 Transitorische Aktiven</b>	<b>4'954'902.90</b>	<b>3'351'091.21</b>	<b>5'200'393.50</b>	<b>3'105'600.61</b>

## BESTANDESRECHNUNG STADT

KONTO	BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
11	74'630'073.00	15'216'964.22	11'943'934.12	77'903'103.10
	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>			
114	57'051'011.00	8'216'005.50	9'129'972.40	56'137'044.10
	<b>Sachgüter</b>			
1140	5'422'000.00	715'665.45	1'052'665.45	5'085'000.00
1141	1'647'003.00	3'268'963.45	1'956'922.35	2'959'044.10
1143	47'602'001.00	3'029'039.85	4'541'040.85	46'090'000.00
1146	2'380'004.00	1'005'262.80	1'382'266.80	2'003'000.00
1149	3.00	197'073.95	197'076.95	
115	11'094'057.00	6'077'101.00	77'101.00	17'094'057.00
	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>			
1153	10'000'000.00			10'000'000.00
1154	994'030.00	6'000'000.00	1.00	6'994'029.00
1155	100'027.00	77'101.00	77'100.00	100'028.00
1155.10.00	8.00			8.00
1155.11.00	100'019.00	77'101.00	77'100.00	100'020.00
116	4'060'001.00		406'000.00	3'654'001.00
	<b>Investitionsbeiträge</b>			
1161	4'060'001.00		406'000.00	3'654'001.00
	<b>Kanton</b>			
117	2'425'004.00	923'857.72	2'330'860.72	1'018'001.00
	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>			
1171	160'000.00	409'013.45	137'013.45	432'000.00
1179	2'265'004.00	514'844.27	2'193'847.27	586'001.00
	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>			

**BESTANDESRECHNUNG STADT**

KONTO	BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
<b>PASSIVEN</b>	<b>342'951'598.27</b>	<b>234'862'754.29</b>	<b>231'444'291.34</b>	<b>346'370'061.22</b>
20 FREMDKAPITAL	167'499'790.43	213'667'822.33	211'447'361.82	169'720'250.94
200 Laufende Verpflichtungen	47'573'512.68	183'180'658.97	182'291'885.22	48'462'286.43
2000 Kreditoren	9'115'163.65	11'992'957.95	120'643'581.00	8'394'540.60
2001 Depogelder	2'887'900.26	1'028'912.30	535'032.65	3'381'779.91
2003 Entschädigungen an Gemeinwesen	21'192'600.00	21'747'435.25	21'192'600.00	21'747'435.25
2005 Durchlaufende Beiträge	6'159.22	159'431.37	162'099.39	3'491.20
2006 Kontokorrente	12'997'104.71	39'119'039.95	38'502'166.42	13'613'978.24
2009 Übrige laufende Verpflichtungen	1'374'584.84	1'202'882.15	1'256'405.76	1'321'061.23
201 Kurzfristige Schulden	2'957'209.26	21'502'804.15	24'054'244.42	405'768.99
2010 Banken		20'000'000.00	20'000'000.00	
2019 Übrige kurzfristige Schulden	2'957'209.26	1'502'804.15	4'054'244.42	405'768.99
202 Mittel- und langfristige Schulden	101'264'252.10	5'230.00	87'220.00	101'182'262.10
2021 Schuldscheine	101'243'760.00		86'720.00	101'157'040.00
2029 Übrige mittel- und langfristige Schulden	20'492.10	5'230.00	500.00	25'222.10
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	8'133'582.43	665'115.70	831'048.80	7'967'649.33
2033 Verwaltete Stiftungen	8'133'582.43	665'115.70	831'048.80	7'967'649.33
204 Rückstellungen	4'099'300.00	400'400.00	32'600.00	4'467'100.00
2040 Laufende Rechnung	1'783'800.00	393'100.00	32'600.00	2'144'300.00
2049 Wertberichtigung auf Guthaben	2'315'500.00	7'300.00		2'322'800.00
205 Transitorische Passiven	3'471'933.96	7'913'613.51	4'150'363.38	7'235'184.09

**BESTANDESRECHNUNG STADT**

KONTO	BESTAND 01.01.2015	ZUWACHS	ABGANG	BESTAND 31.12.2015
22	164'130'807.84	21'194'931.96	19'996'929.52	165'328'810.28
228	164'130'807.84	21'194'931.96	19'996'929.52	165'328'810.28
2280	45'742'417.21	2'440'039.00	1'238'459.47	46'943'996.74
2281	118'388'390.63	18'754'892.96	18'758'470.05	118'384'813.54
23	11'321'000.00			11'321'000.00

## ZUSAMMENZUG DER INVESTITIONSRECHNUNG

## ARTENGLIEDERUNG

## ZUSAMMENZUG DER INVESTITIONEN NACH ARTGRUPPEN

5	AUSGABEN	19'776'643.92	6	EINNAHMEN	19'776'643.92
<b>50</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>10'423'767.17</b>	<b>60</b>	<b>Abgang von Sachgütern</b>	<b>723'406.00</b>
500	Grundstücke	1'903'695.85	600	Grundstücke	696'412.00
501	Tiefbauten	3'319'497.45	606	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	26'994.00
503	Hochbauten	3'719'899.00			
506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	989'121.31	<b>61</b>	<b>Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte</b>	<b>1'005'712.70</b>
509	Übrige Sachgüter	491'553.56	610	Beiträge Dritter für eigene Rechnung	1'005'712.70
<b>52</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>6'077'100.00</b>	<b>66</b>	<b>Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>966'275.05</b>
524	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	6'000'000.00	660	Bund	188'972.85
525	Private Institutionen	77'100.00	661	Kanton	419'125.00
<b>56</b>	<b>Eigene Beiträge</b>	<b>-53'326.15</b>	662	Gemeinden	32'790.00
562	Gemeinden und Gemeindeverbände	-48'963.35	669	Übrige Beiträge für eigene Rechnung	325'387.20
564	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	63'000.00	<b>69</b>	<b>Aktivierungen</b>	<b>17'081'250.17</b>
565	Private Institutionen	-67'362.80	690	Aktivierete Ausgaben	15'209'963.22
<b>58</b>	<b>Übrige zu aktivierende Ausgaben</b>	<b>633'709.15</b>	695	Übertrag Zugänge von Liegenschaften des Finanzvermögens	1'871'286.95
581	Raumplanung	409'013.45			
589	Übrige Investitionsausgaben	224'695.70			
<b>59</b>	<b>Passivierte Einnahmen</b>	<b>2'695'393.75</b>			
590	Passivierte Einnahmen	1'648'981.75			
595	Übertrag Abgänge von Liegenschaften des Finanzvermögens	1'046'412.00			

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben kumuliert Fr.	Einnahmen kumuliert Fr.	Kreditrestanz Fr.	Datum der Abrechnung / Genehmigung
	<b>146'193'884.73</b>		<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>	<b>17'081'250.17</b>	<b>2'695'393.75</b>	<b>118'945'808.94</b>	<b>18'105'644.70</b>	<b>27'248'075.79</b>	
	<b>8'717'100.00</b>		<b>DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN</b>	<b>6'127'100.00</b>		<b>7'880'231.73</b>	<b>320'000.00</b>	<b>836'868.27</b>	
27.03.2013 S	660'000.00		Stadtkanzlei	50'000.00		490'000.00	220'000.00	170'000.00	
27.03.2014 S	440'000.00	1212.007.0	750-Jahr-Jubiläumfeier der Thuner Handfeste			440'000.00	220'000.00		D* 27.03.13
	220'000.00	1212.008.0	Investitionsbeitrag an Verein Thuner Stadtgeschichte	50'000.00		50'000.00		170'000.00	
11.11.2010 G	190'000.00		Stadtarchiv			161'745.10		28'254.90	
	190'000.00	1222.001.0	Reitung und Erschliessung der Fotobestände Stadtarchiv			161'745.10		28'254.90 G*	4.11.15
11.12.2009 G	6'200'000.00		Finanzverwaltung Leitung	6'000'000.00		6'200'000.00	100'000.00		
	200'000.00	1710.004.0	Darlehen an KKThun AG			200'000.00	100'000.00		
25.11.2012 V	6'000'000.00	1710.006.0	Umwandlung "Investitionsbeitrag an Schlossberg Parking" in Darlehen an Parkhaus Thun AG, gem. Gemeinderatsbeschluss 583/21.11.2014, nom. Fr. 6'000'000.00	6'000'000.00		6'000'000.00			
21.11.2014 G									
11.11.2015 G	77'100.00		Stadtbuchhaltung	77'100.00		77'100.00			
	77'100.00	1712.005.0	Zeichnung von Namenaktien / Genehmigte Kapitalerhöhung 2015, Flughafen Bern AG			77'100.00			G* 11.11.15
25.11.2012 V	6'000'000.00	1740.001.0	Diverse Beiträge					6'000'000.00 F*	31.12.15
21.11.2014 G	-6'000'000.00	1740.001.1	Investitionsbeitrag Schlossberg-Parking Thun Umwandlung Investitionsbeitrag in Darlehen an Parkhaus Thun AG s. IR-Kto. 1710.006.0					-6'000'000.00 F*	31.12.15
14.10.2010 G	1'590'000.00		Informatikdienste			951'386.63		638'613.37	
	290'000.00	1810.008.0	IT-Systemkonzept 2011			263'000.40		26'999.60	
20.09.2012 G	950'000.00	1810.009.0	Projekt "Migration Informatikplattform der Stadt Thun"			504'955.93		445'044.07	
31.01.2013 G	350'000.00	1810.010.0	Aktualisierung des Klienteninformationssystems KLIB zu klib.net			183'430.30		166'569.70	

DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG

VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben kumuliert Fr.	Einnahmen kumuliert Fr.	Kreditrestanz Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung
	<b>65'331'589.05</b>		<b>DIREKTION BAU UND LIEGENSCHAFTEN</b>	<b>5'929'374.20</b>	<b>1'706'185.55</b>	<b>46'216'817.50</b>	<b>13'467'794.65</b>	<b>19'114'771.55</b>
	<b>5'295'020.80</b>		<b>Liegenschaften Verwaltungsvermögen</b>	<b>2'498'863.40</b>	<b>21'500.00</b>	<b>5'049'739.30</b>	<b>21'558.70</b>	<b>245'281.50</b>
14.10.2005 G	162'215.25	2212.018.0	Massnahmen Absturzicherheit bei städtischen Liegenschaften			162'215.25		G* 31.12.15
31.12.2015 G	150'000.00							
	12'215.25							
29.02.2008 G	175'184.25	2212.027.0	Plandigitalisierung / Erfassung Raumdaten			175'184.25		G* 27.11.15
	140'000.00							
27.11.2015 G	35'184.25							
25.08.2010 S	254'000.00	2212.042.0	Anschluss Schulanlage Neufeld an Wärmeverbund			169'389.25		84'610.75 G* 14.10.15
17.03.2011 S	630'500.00	2212.050.0	Verwaltungsraumplanung, Verwaltungsgebäude			608'320.50	58.70	22'179.50 G* 31.12.15
			Industriestrasse 2 (Ausführung)					
23.05.2013 G	198'500.00	2212.060.0	Zwei Geräteträger Bereich Hauswartung, Neuanschaffung			197'336.00		1'164.00 D* 23.05.13
04.07.2013 G	180'000.00	2212.061.0	Strättliburg Sanierung und Aufwertung			179'944.55	21'500.00	55.45
13.12.2013 S	264'000.00	2212.062.0	Kauf MUR-Halle (vorzeitiger Heimfall Baurecht)	1'709.00	21'500.00	264'000.00		G* 9.12.15
31.10.2013 G	187'000.00	2212.063.0	Industriestrasse 2: Umgestaltung Infrastrukturbereich Erdgeschoss			186'045.90		954.10 D* 31.10.13
13.12.2013 S	320'000.00	2212.064.0	Übertrag FV ins VV, Landparz. Thun-GbbL 187 mit Baurecht Nr. 4676 (MUR-Halle)			320'000.00		G* 9.12.15
13.02.2014 G	110'000.00	2212.065.0	Geräteträger Bereich Hauswartung, Neuanschaffung			105'438.00		4'562.00 D* 13.02.14
20.11.2014 S	380'000.00	2212.066.0	Neubau Krematorium Thun-Schoren: Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit	417'055.25		453'318.35		-73'318.35
24.04.2014 G	173'000.00	2212.067.0	Schorenfriedhof Thun: Ausbau Dienstgebäude			148'448.10		24'551.90 D* 24.04.14
23.10.2014 S	776'700.00	2212.068.0	Übernahme der Aktiven und Passiven der Genossenschaft Stadion Lachen und Kunstseisbahn Thun, per 1.1.2015	624'367.20		624'367.20		152'332.80
23.10.2014 S	265'100.00	2212.069.0	Widmung Parz. 3050 Gen. Stadion Lachen und Kunstseisbahn Thun, vom FV ins VV	265'100.00		265'100.00		
23.10.2014 S	506'400.00	2212.070.0	Übernahme der Aktiven und Passiven der Curlinghalle Grabengut AG Thun, per 1.1.2015	489'221.00		489'221.00		17'179.00
21.11.2014 G	200'000.00	2212.074.0	Werkhof Malerei TBA: Einbau Lackier- und Trocknungsanlage	199'722.30		199'722.30		277.70

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015		Einnahmen 2015		Ausgaben kumuliert		Einnahmen kumuliert		Kreditrestanz Fr. Abrechnung / Genehmigung	Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.					
31.12.2015 G	650.00	2212.075.0	Kauf Teilstück Riedstrasse Thun Gbbl. 4106 3 m2	650.00		650.00		650.00				5'504.45	E* 31.12.15	
12.06.2015 G	170'000.00	2212.078.0	Sicherheitsmassnahmen (Security) im Rathaus	164'495.55		164'495.55		164'495.55						
31.12.2015 G	5'900.00	2212.079.0	Kauf Teilstück Riedstrasse Thun Gbbl. 4105 236 m2	5'900.00		5'900.00		5'900.00					E* 31.12.15	
20.08.2015 S	330'000.00	2212.080.0	Heimfall Baurecht Clubgebäude FC Thun	324'771.80		324'771.80		324'771.80				5'228.20		
31.12.2015 G	5'871.30	2212.081.0	Kauf 43 m2 Parzelle 377	5'871.30		5'871.30		5'871.30					E* 31.12.15	
	<b>400'000.00</b>		<b>Amt für Stadtliegenschaften; Zentrale Dienste</b>	<b>5'860.50</b>		<b>5'860.50</b>		<b>186'187.00</b>		<b>213'813.00</b>				
11.03.2004 G	200'000.00	2312.003.0	Einführung Kostenrechnung / FM / Immobilien			97'404.55		97'404.55		102'595.45				
26.11.2009 G	100'000.00	2312.004.0	Kosten Schiedsgericht	5'035.40		5'035.40		75'638.75		24'361.25				
20.12.2012 G	100'000.00	2312.005.0	Partei- und Verfahrens-kosten	825.10		825.10		13'143.70		86'856.30				
	<b>6'380'000.00</b>		<b>Stadtgrün</b>	<b>28'347.00</b>		<b>28'347.00</b>		<b>6'940'106.55</b>		<b>1'719'360.60</b>				
21.09.2006 S	3'850'000.00	2410.009.0	Sportsstättenplanung, Sofortmassnahmen Breitensport					4'300'920.45		701'405.60				
12.06.2009 G	250'000.00													
29.02.2008 G	100'000.00	2410.011.0	Parkanlage Selve-Areal, Projektierung									967.30		
18.12.2009 S	2'430'000.00	2410.013.0	Erstellung Selve-Park und Uferweg	28'347.00		28'347.00		2'540'153.40		1'017'955.00		-110'153.40		
	<b>37'917'348.10</b>		<b>Verkehrsanlagen</b>	<b>1'833'403.55</b>		<b>1'833'403.55</b>		<b>22'753'700.20</b>		<b>4'862'318.50</b>		<b>15'163'647.90</b>		
08.03.2002 G	614'758.10	2512.017.0	Grundeigentümerbeiträge Bostudenzelg							693'625.40				
07.01.2015 G	575'000.00	2512.024.0	Sanierung Zuflüsse Cholerenbach					614'758.10		169'983.95			G* 7.01.15	
	39'758.10													
17.11.2006 G	10'060'500.00	2512.041.0	Kantonsbeitrag an Entlastungsstollen (Hochwasser-schutz)					10941'841.50				-881'341.50		
16.02.2006 G	705'000.00	2512.043.0	Hochwasser 2005; Sanierung Chratzbach					169'008.45		47'107.95		535'991.55		
16.02.2006 G	305'000.00	2512.044.0	Hochwasser 2005; Sanierung Inselengraben					114'611.70		34'816.00		190'388.30	G* 2.12.15	
10.01.2008 G	197'000.00	2512.054.0	Höheweg 2. Etappe, Erschliessung Parzelle Nr. 2224 Blüemimatte					192'615.25				4'384.75	G* 25.02.15	
17.01.2008 G	49'000.00	2512.055.0	Studien/Vorprojekte Langsamverkehr					48'702.60					297.40	G* 2.12.15
21.08.2008 S	1'590'000.00	2512.059.0	Bau Detaillierschliessungsstrasse Wirtschaftspark Thun-Schoren	204'868.90		204'868.90		1'075'744.00				514'256.00		
21.08.2008 G	120'000.00	2512.061.0	Uferwegabschnitt Bahnhof bis Kohleweiher, Projekt					119'935.35					64.65	

Jahresrechnung 2015

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015		Einnahmen 2015		Ausgaben kumuliert		Einnahmen kumuliert		Kreditrestanz Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
25.06.2009 S	3'150'000.00	2512.062.0	Sanierung / Umgestaltung Weststrasse Abschnitt Burgerstrasse bis Kreisel Ost					2'253'910.20	1'910'420.85			896'089.80	
20.08.2009 S	780'000.00	2512.064.0	Umgestaltung/Sanierung Seestrasse, Ausführung					605'228.75				174'771.25 G*	16.12.15
06.08.2009 G	90'000.00	2512.065.0	Einzelprojekte A des Agglomerationsprogramms Vorprojekte					88'935.10				1'064.90 G*	9.12.15
11.05.2010 S	3'630'000.00	2512.066.0	Bau Uferwegabschnitt Bahnhof-Schadau	3'085.85				2'891'309.50	1'774'351.60			738'690.50	
15.07.2010 G	94'000.00	2512.067.0	Lärmschutz / Teilsanierung Strassenlärm Länggasse, Seestrasse und Talackerstrasse			7'225.70		102'114.80	7'225.70			-8'114.80	
27.04.2011 G	45'000.00	2512.070.0	Verkehrsstudie "Lüsslispange"					42'535.30					
07.07.2011 G	196'000.00	2512.071.0	Innenstadt: Verkehrsversuch Mittelstreifen und Vorprojekt Strassenraumgestaltung	11'552.75				189'182.95				2'464.70 G*	7.01.15
13.10.2011 G	915'000.00	2512.072.0	Lärmschutzmassnahmen Burgerstrasse	43'298.55		132'841.00		65'1776.30	132'841.00			263'223.70	
16.02.2012 G	80'000.00	2512.073.0	Kreisel Schoren-, Lohner-, Bubenbergstrasse Trottoir Schorenstrasse, Projektierung	4'269.00				69'029.85				10'970.15	
24.05.2012 G	105'000.00	2512.074.0	Untersuchung: Kampagne Velos am Wochenende auf der Uferpromenade					93'230.90	54'172.75			11'769.10	
29.08.2012 G	60'000.00	2512.075.0	Aarequerung Langsamverkehr Scherzigen - Bächimatt					37'640.90				22'359.10	
13.09.2012 G	98'000.00	2512.076.0	Bauprojekt Langsamverkehrsverbindung Bahnhof - Selve					67'467.40				30'532.60	
22.11.2012 G	1'682'090.00	2512.077.0	Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun-Bern									1'682'090.00	
25.10.2012 G	495'000.00	2512.078.0	Lärmschutzmassnahmen an der Länggasse	29'014.65		28'128.00		132'593.10	28'128.00			362'406.90	
25.10.2012 G	230'000.00	2512.079.0	Lärmschutzmassnahmen an der Seestrasse	33'229.05		3'246.30		52'667.00	3'246.30			177'333.00	
06.06.2013 S	610'000.00	2512.081.0	Kreisel Pfandern-/Buchholzstrasse	9'139.75				492'295.10				117'704.90	
08.05.2013 G	42'000.00	2512.082.0	Uferweg Schadau - Lachengraben, Projektierung									42'000.00	
22.11.2013 G	180'000.00	2512.083.0	Chratzbach: Erstellen des Wasserbauplanes	42'088.65				155'748.25				24'251.75	
06.03.2014 G	302'000.00	2512.085.0	Längmattbachli Revitalisierung	87'410.85				100'143.60				201'856.40	
24.04.2014 G	88'000.00	2512.086.0	Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm	38'393.70		6'399.00		74'674.15	6'399.00			13'325.85	
03.07.2014 G	151'000.00	2512.087.0	Rad- und Schulwegsicherung, Massnahmen 2014	194'986.30				243'934.55				-92'934.55	
21.08.2014 G	140'000.00	2512.088.0	Neuer Fährbetrieb: Vor-/Bauprojekt und Betriebs- konzept									140'000.00	
12.02.2015 S	485'000.00	2512.089.0	Kreisel Buchholzstrasse/Schulstrasse/Neufeldstrasse	398'949.20				398'949.20				86'050.80	
11.02.2015 G	290'000.00	2512.090.0	Kreisel Knoten Kreuzstrasse									290'000.00	

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	G-GR/ S-SR/ VA/OK/L-IV	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015		Einnahmen 2015		Ausgaben kumuliert		Einnahmen kumuliert		Kreditrestanz		Datum der Fr. Abrechnung/ Genehmigung
					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
13.05.2015	G	120'000.00	2512.091.0	Lärmschutzmassnahmen an der Talackerstrasse 48	57'267.00	57'267.00			57'267.00			62'733.00		62'733.00	
01.04.2015	S	1'520'000.00	2512.092.0	Umgestaltung Schorenstrasse inkl. Kreisel C.-F.-L.-Lohnerstrasse /Schorenstrasse	362'139.65	362'139.65			362'139.65			1'157'860.35		1'157'860.35	
27.03.2015	G	80'000.00	2512.093.0	Parkleitsystem (PLS) - Lenkung MIV, Massnahme 942.005 aus Agglomerationsprogramm 1. Generation	78'904.35	78'904.35			78'904.35			1'095.65		1'095.65	
22.04.2015	G	210'000.00	2512.094.0	Lärmschutzmassnahmen an der Mittlere-, Stockhorn- und Frutigenstrasse								210'000.00		210'000.00	
24.06.2015	G	88'000.00	2512.095.0	Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm	13'848.60	13'848.60			13'848.60			74'151.40		74'151.40	
02.07.2015	S	3'665'000.00	2512.096.0	Verlängerung Personenunterführung Frutigenstrasse	220'956.75	220'956.75			220'956.75			3'444'043.25		3'444'043.25	
02.07.2015	S	3'500'000.00	2512.097.0	Langsamverkehrsverbindung Bahnhof - Selve								3'500'000.00		3'500'000.00	
17.09.2015	S	295'000.00	2512.098.0	Ausarbeitung Bauprojekt Strassenraumgestaltung Innenstadt								295'000.00		295'000.00	
23.12.2015	G	70'000.00	2512.100.0	Parkleitsystem (PLS) - Lenkung MIV								70'000.00		70'000.00	
20.11.2015	G	90'000.00	2512.101.0	Erarbeitung Lärmsanierungsprojekte Strassenlärm								90'000.00		90'000.00	
20.11.2015	G	420'000.00	2512.102.0	Vollzug Lärmschutzmassnahmen Schoren- und C.F.L.-Lohnerstrasse								420'000.00		420'000.00	
20.11.2015	G	190'000.00	2512.103.0	Vollzug Lärmschutzmassnahmen Strättligen- und Pfandernstrasse								190'000.00		190'000.00	
23.12.2015	G	90'000.00	2512.104.0	Bypass Thun Nord und Parkleitsystem Thun: Signalisation und Wegweisung								90'000.00		90'000.00	
		<b>11'533'158.60</b>		<b>Abwasseranlagen (Spezialfinanzierung)</b>	<b>1'409'138.25</b>	<b>1'409'138.25</b>	<b>1'016'845.55</b>	<b>1'016'845.55</b>	<b>8'036'680.20</b>	<b>6'634'141.60</b>	<b>3'496'478.40</b>				
10.01.2008	G	23'000.00	2612.045.0	Kanal Blüemliattweg, Projektierung					20'340.45			2'659.55 G*		2'659.55 G*	9.12.15
13.11.2008	G	580'000.00	2612.049.0	Sauberwasserkanal Blüemliattweg/Baumgartenrain					385'451.80			194'548.20 G*		194'548.20 G*	2.12.15
07.05.2009	G	20'000.00	2612.052.0	Mischwasserkanal Florastrasse					12'492.45			7'507.55 G*		7'507.55 G*	2.12.15
08.04.2010	G	360'000.00	2612.057.0	Mischwasserkanal Florastrasse, Ausführung					304'676.65			55'323.35 G*		55'323.35 G*	25.02.15
07.05.2010	G	370'000.00	2612.058.0	Sauberwasserleitung Frelenhofgasse Bahnhofbrücke bis Sinnebrücke					311'738.15			58'261.85 G*		58'261.85 G*	7.01.15
10.09.2010	G	620'000.00	2612.059.0	Mischwasserkanal Bodmerstrasse					424'813.35			195'186.65 G*		195'186.65 G*	7.01.15
03.12.2010	G	220'000.00	2612.060.0	Sauberwasserleitung Melli-Mätteli Goldiwil					198'288.55			21'711.45 G*		21'711.45 G*	7.01.15
17.02.2011	G	475'000.00	2612.063.0	Mischwasserkanal Pestalozzistrasse					431'691.25			43'308.75		43'308.75	
17.03.2011	G	1'480'000.00	2612.064.0	Mischwasserkanal Frutigenstrasse					1'195'744.25			284'255.75 G*		284'255.75 G*	16.12.15

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015		Einnahmen 2015		Ausgaben kumuliert		Einnahmen kumuliert		Kreditrestanz Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
02.02.2012 G	1'000'000.00	2612.067.0	Werterhaltende Investitionen 2012					864'713.90				135'286.10 G*	23.12.15
04.04.2012 G	220'000.00	2612.068.0	Sauberwasserleitung Meili-Chummgräbli Goldwil					263'355.90				-43'355.90	
24.05.2012 G	200'000.00	2612.069.0	Mischwasserkanal Buchholzstrasse, Abschnitt Adlerstrasse - Schulstrasse					183'866.35				16'133.65 G*	16.12.15
28.06.2012 G	425'000.00	2612.070.0	Bau Regenwasserkanal Gwatt					422'038.30				2'961.70	
07.02.2013 G	233'615.60	2612.071.0	Ausbau ARA, Kostenanteil Thun 2013					108'155.35			5'717.35	125'460.25 G*	16.12.15
15.03.2013 G	1'000'000.00	2612.072.0	Werterhaltende Investitionen 2013					551'487.90				448'512.10	
24.01.2014 G	322'228.40	2612.073.0	Ausbau ARA, Kostenanteil Thun 2014					149'179.80			7'484.30	173'048.60 G*	16.12.15
02.04.2014 G	1'000'000.00	2612.074.0	Werterhaltende Investitionen 2014					527'759.10				472'240.90	
27.05.2014 G	590'000.00	2612.075.0	Ablusleitungen Tannenhofstrasse Sanierung				129'488.15					402'286.35	
05.09.2014 G	50'000.00	2612.076.0	Entlastungskonzept der Abwasserleitung rechtes Thunerseeufer, Projektierung				1'049.75					16'178.90	
11.02.2015 G	479'314.60	2612.077.0	Ausbau ARA, Kostenanteil Thun 2015				-48'963.35		11'132.85		11'132.85	528'277.95 E*	31.12.15
03.03.2015 G	580'000.00	2612.078.0	Neubau Strassenentwässerung Buchholzstrasse, Abschnitt Talackerstrasse - Hallerstrasse				532'010.60					47'989.40	
27.03.2015 G	1'200'000.00	2612.079.0	Werterhaltende Investitionen 2015				779'374.20					420'625.80	
05.08.2015 G	85'000.00	2612.080.0	Neubau Strassenentwässerung Wattenwilweg, Abschnitt Schulstrasse - Lindenweg									85'000.00	
01.01.2013		2612.513.0	Anschlussgebühren 2013							2'396'194.10			
01.01.2014		2612.514.0	Anschlussgebühren 2014							3'207'900.30			
01.01.2015		2612.515.0	Anschlussgebühren 2015						1'005'712.70				
	<b>3'104'061.55</b>		<b>Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)</b>										
19.12.2008 G	560'000.00	2712.004.0	Neugestaltung Wertstoffsammelstellen									2'568'433.35	535'628.20
19.12.2008 G	790'000.00	2712.005.0	Unterflurentsorgung für Hauskehricht/Ersatzbeschaffung Fahrzeug									632'867.90	-72'867.90
												569'579.55	220'420.45
22.10.2009 G	364'061.55	2712.006.0	Ausbau Abfallsammelhof Industriestrasse									338'219.60	25'841.95 G*
16.12.2015 G	14'061.55												
28.10.2010 G	660'000.00	2712.007.0	Unterflursystem Wertstoffsammelstellen Thun									514'363.50	145'636.50
08.12.2011 G	120'000.00	2712.008.0	Konzept Abfallleimer, 1. Etappe Innenstadt									110'873.15	9'126.85 D*
07.11.2013 G	450'000.00	2712.009.0	Ersatzbeschaffung Kehrichtfahrzeug MAN und Contena									402'529.65	47'470.35
									10'000.00		10'000.00		

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben kumuliert Fr.	Einnahmen kumuliert Fr.	Kreditrestanz Fr. Abrechnung / Genehmigung	Datum der
30.10.2014		2712.010.0	Alteponie Schluckhals: Abgeltung Bund				159'095.25	160'000.00	B* 31.12.15
02.12.2015	160'000.00	2712.011.0	Unterflursystem Wertstoffsammelstellen Goldwil						
	<b>702'000.00</b>		<b>Tiefbauamt: Zentrale Dienste</b>	<b>88'201.20</b>		<b>681'970.90</b>	<b>26'320.00</b>	<b>20'029.10</b>	
31.01.2013	122'000.00	2910.016.0	Anschaffung Grossflächenmäher John Deere			121'166.80	4'320.00	833.20	D* 31.01.13
07.11.2013	580'000.00	2910.017.0	Ersatzbeschaffung Wekifahrzeug MAN und Keller	88'201.20		560'804.10	22'000.00	19'195.90	
	<b>55'470'055.40</b>		<b>DIREKTION BILDUNG SPORT KULTUR</b>	<b>1'974'509.72</b>	<b>-162'862.80</b>	<b>52'905'775.12</b>	<b>2'404'211.65</b>	<b>2'564'280.28</b>	
	<b>2'190'000.00</b>		<b>Anlagen und Einrichtungen</b>	<b>379'958.65</b>	<b>4'500.00</b>	<b>1'821'200.95</b>	<b>23'280.00</b>	<b>368'799.05</b>	
15.04.2011	1'483'000.00	3110.003.0	Ersatzbeschaffung Informatik an den Thuner Volksschulen 2012-2015 (Ausführung)	266'316.70		1'323'659.90		159'340.10	
12.05.2011	557'000.00	3110.004.0	Erweiterung Informatik an den Thuner Volksschulen (Lösungsansatz 5)	113'641.95	4'500.00	480'778.80	23'280.00	76'221.20	
09.06.2011	50'000.00	3110.005.0	Ersatzbeschaffung Informatik an den Thuner Volksschulen 2012-2015 (Öffentliche Ausschreibung)			16'762.25		33'237.75	G* 11.11.15
16.12.2015	100'000.00	3110.006.0	Ersatzbeschaffung Informatik an den Thuner Volksschulen, Projekt IVS3 (Projektierung)					100'000.00	
	<b>201'000.00</b>		<b>Amt für Bildung: Allgemeiner Schulaufwand (Zentrale Dienste)</b>	<b>15'728.05</b>		<b>191'883.75</b>		<b>9'116.25</b>	
11.06.2010	123'000.00	3314.006.0	Tagesschulangebote: Bereitstellung der Räumlichkeiten			122'028.20		971.80	G* 16.12.15
16.11.2011	30'000.00	3314.007.0	Machbarkeitsstudie Mehrflächen Tagesschule Neufeld	15'728.05		22'973.05		7'026.95	D* 16.11.11
03.07.2014	48'000.00	3314.009.0	Schulanlage Neufeld: Projektierung Tagesschule und bedarfsgerechte bauliche Anpassungen			46'882.50		1'117.50	D* 3.07.14
	<b>1'250'000.00</b>		<b>Kindergarten</b>	<b>5'400.00</b>		<b>1'195'362.70</b>		<b>54'637.30</b>	
24.08.2011	1'250'000.00	3315.010.0	Erwerb und Ausbau Liegenschaft Scheibenstrasse (Kindergarten Selve)	5'400.00		1'195'362.70		54'637.30	

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben		Einnahmen		Kreditrestanz Fr. Abrechnung/ Genehmigung	Datum der Fr. Abrechnung/ Genehmigung
						kumuliert Fr.	Fr.	kumuliert Fr.	Fr.		
	<b>29'779'811.00</b>		<b>Primarstufe</b>	<b>1'154'136.90</b>		<b>28'732'892.10</b>	<b>2'054'922.00</b>	<b>1'046'918.90</b>			
15.03.2001 S	5'250'000.00	3316.005.0	Primarschule Gotthelf: Neubau Schulhaus 3			4'623'781.25	228'446.00	626'218.75			
	11'249'811.00	3316.006.0	Primarschule Gotthelf: Neubau 3-fach Sporthalle			11'853'792.10	1'823'086.00	-603'981.10			
15.03.2001 S	10'250'000.00										
30.07.2004 G	183'803.00										
15.10.2004 G	297'510.00										
24.05.2007 G	5'18'498.00										
11.04.2002 S	1'457'000.00	3316.007.0	Schulanlage Gotthelf: Gesamtsanierung			1'442'027.15		14'972.85			
11.05.2010 S	775'000.00	3316.012.0	Schulanlage Pestalozzi: Planung und Projektierung			774'437.00	150.00	563.00			
11.05.2010 S	60'000.00	3316.013.0	Schulanlage Pestalozzi: Schulaumprovisorien			58'947.65					
11.05.2010 S	3'750'000.00	3316.014.0	Neubau von Schulküchen mit Tagesstrukturen	10'351.80		3'734'042.70	1'620.00	15'957.30			27.11.15
11.05.2010 S	3'265'000.00	3316.015.0	Primarschule Götlibach: Erweiterung Modulbau	4'962.60		3'264'890.05	1'620.00	109.95			
14.12.2012 S	2'149'000.00	3316.018.0	Schulanlage Pestalozzi: Gesamtsanierung Schulhaus und Turnhalle Pestalozzi	1'051'515.60		2'152'032.40		-3'032.40			
14.12.2012 S	737'000.00	3316.019.0	Schulanlage Schöнау: Erstellung eines Pavillons	40'157.40		666'367.55		70'632.45			
14.12.2012 S	147'000.00	3316.020.0	Schulanlage Schöнау: Renovation und Ausbau Leitungsbereich	8'744.40		124'169.15		22'830.85			
02.07.2015 S	940'000.00	3316.021.0	Schulanlage Neufeld: Bedarfsgerechte Anpassungen	38'405.10		38'405.10		901'594.90			
	<b>4'411'479.25</b>		<b>Sportamt</b>	<b>-167'362.80</b>		<b>3'750'691.45</b>	<b>-167'362.80</b>	<b>660'787.80</b>			
03.05.2007 G	110'000.00	3412.001.0	Sportstättenplanung; Erarbeitung Konzept			74'927.10		35'072.90			
	156'354.10	3412.005.0	Kunsteisbahn Thun; Planung und Projektierung			156'354.10		G* 14.10.15			
26.03.2009 G	150'000.00										
14.10.2015 G	6'354.10										
25.03.2010 S	1'080'000.00	3412.008.0	Sanierung Leichtathletikanlage Lachen			1'074'793.05		5'206.95			
10.05.2012 S	900'000.00										
	180'000.00										
15.04.2011 G	195'125.15	3412.009.0	Lachenhalle: Erstellung eines Event-Podestes			195'125.15					G* 14.10.15
14.10.2015 G	125.15										
14.12.2012 S	2'870'000.00	3412.011.0	Kunsteisbahn Thun: Beitrag zur Sanierung der Eiserzeugungsanlage Grabengut	-167'362.80		2'249'492.05		620'507.95			

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG** **VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015		Einnahmen 2015		Ausgaben kumuliert		Einnahmen kumuliert		Kreditrestanz Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
	<b>100'000.00</b>		<b>Badebetriebe</b>	<b>50'000.00</b>				<b>50'000.00</b>				<b>50'000.00</b>	
25.06.2014 G	100'000.00	3422.003.0	Hallenbad Oberhofen: Investitionsbeitrag an Sportzentrum Wichterheer AG	50'000.00				50'000.00				50'000.00	
	<b>850'000.00</b>		<b>Kulturförderung</b>	<b>185'057.60</b>				<b>647'101.45</b>				<b>202'898.55</b>	
07.05.2013 S	650'000.00	3810.001.0	Schlossmuseum Thun: Mieterspezifische Ausbau im Parterre des Neuen Schlosses	122'057.60				584'101.45				65'898.55	
05.06.2014 S	200'000.00	3810.002.0	Stiftung Schlossmuseum Thun: Investitionsbeitrag für Ausstellungsrenovierung im Donjon (Schloss Thun)	63'000.00				63'000.00				137'000.00	
	<b>14'414'000.00</b>		<b>KKThun, Bärensaal</b>					<b>14'312'738.20</b>				<b>101'261.80</b>	
11.03.2007 V	14'414'000.00	1522.005.0	Erweiterung Schadausaal					14'312'738.20				101'261.80	
26.02.2009 G	10'500'000.00												
02.06.2010 S	1'344'000.00												
	<b>2'273'765.15</b>		<b>Kunstmuseum</b>	<b>351'591.32</b>				<b>2'203'904.52</b>				<b>69'860.63</b>	
10.12.2010 G	201'765.15	1532.005.0	Thun-Panorama: Projektierung Restauration Bild/Sanierung Rundbau/Erweiterungsbau					201'765.15					G* 9.12.15
09.12.2015 G	1'900'000.00												
	<b>11'765.15</b>												
28.06.2012 S	1'572'000.00	3832.001.0	Thun-Panorama: Renovation und Ausbau	57'079.95				1'576'913.10				-4'913.10	
28.06.2012 S	356'000.00	3832.002.0	Thun-Panorama: Erstinatation neue Ausstellung	294'511.37				299'911.37				56'088.63	
31.01.2013 G	144'000.00	3832.003.0	Anpassung Klimaanlage					125'314.90				18'685.10	D* 31.01.13
	<b>7'999'221.05</b>		<b>DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES</b>	<b>572'891.90</b>				<b>7'586'253.66</b>				<b>412'967.39</b>	
	<b>1'156'000.00</b>		<b>Arbeitsintegration</b>	<b>178'73.25</b>				<b>1'055'870.80</b>				<b>100'129.20</b>	
14.11.2012 G	56'000.00	4132.001.0	Bauprojekt Werkstätte Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (Projektierung)					55'987.70				12.30	G* 14.10.15
	<b>1'100'000.00</b>		<b>Bauprojekt Werkstätte Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (Ausführung)</b>	<b>178'73.25</b>				<b>999'883.10</b>				<b>100'116.90</b>	
22.08.2013 S	1'100'000.00	4132.002.0	Bauprojekt Werkstätte Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (Ausführung)										

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben kumuliert Fr.	Einnahmen kumuliert Fr.	Kreditrestanz Fr.	Datum der Abrechnung / Genehmigung
	<b>2'567'221.05</b>		<b>Feuerwehr (Spezialfinanzierung)</b>	<b>456'242.65</b>	<b>16'994.00</b>	<b>2'482'119.01</b>	<b>16'994.00</b>	<b>85'102.04</b>	
26.04.2012 G	629'000.00	4220.011.0	Strassenrettungsfahrzeug MAN TGM			624'852.86		4'147.14 G*	2.12.15
07.06.2013 G	578'221.05	4220.012.0	Regionales Feuerwehr Ausbildungszentrum: Platz- und Torsanierung			578'221.05		D*	7.06.13
07.06.2013 G	533'000.00								
02.12.2015 G	45'221.05								
05.12.2013 G	680'000.00	4220.013.0	Tanklöschfahrzeug 2 MAN TGM (TLF 2)	-2'386.90	16'994.00	635'426.95	16'994.00	44'573.05 D*	5.12.13
05.12.2013 G	680'000.00	4220.014.0	Tanklöschfahrzeug 1 MAN TGM (TLF 1)	458'629.55		643'618.15		36'381.85 D*	5.12.13
	<b>4'276'000.00</b>		<b>Parkinggebühren (Spezialfinanzierung)</b>	<b>98'776.00</b>		<b>4'048'263.85</b>		<b>227'736.15</b>	
11.03.2007 V	3876'000.00	4410.001.0	Erweiterung Schadausaal			3816'730.20		59'269.80	
26.02.2009 G	4'500'000.00								
26.02.2009 G	576'000.00								
02.06.2010 S	-1'200'000.00								
08.03.2013 G	400'000.00	4410.002.0	Bushaltestellen Sanierung und Komfortverbesserung	98'776.00		231'533.65		168'466.35	
	<b>6'301'455.58</b>		<b>DIREKTION STADTENTWICKLUNG</b>	<b>606'087.40</b>	<b>88'665.00</b>	<b>2'071'904.58</b>	<b>502'750.00</b>	<b>4'229'551.00</b>	
	<b>1'175'000.00</b>		<b>Parkplatz-Ersatzabgaben (Spezialfinanzierung)</b>	<b>197'073.95</b>		<b>525'505.70</b>	<b>250'000.00</b>	<b>649'494.30</b>	
10.09.2009 G	650'000.00	3020.001.0	Parkplatzprovisorium Gymermatte Scherzligen			3'500.00		646'500.00	
28.02.2014 G	325'000.00	5520.001.0	Bikesharing Velospot			324'931.75		68.25 D*	28.02.14
30.01.2015 G	200'000.00	5520.002.0	Bikesharing Velospot: Ausbau velospot-Netz Thun	197'073.95		197'073.95		2'926.05	
	<b>5'126'455.58</b>		<b>Planungsamt</b>	<b>409'013.45</b>	<b>88'665.00</b>	<b>1'546'398.88</b>	<b>252'750.00</b>	<b>3'580'056.70</b>	
18.11.2005 G	50'000.00	3512.031.0	Erneuerung Vermessungswerk Periodische Nachführung			33'500.95		16'499.05 G*	20.11.15
02.11.2006 S	602'091.08	3512.032.0	Einführung Geoinformation Thun			602'091.08		G*	23.12.15
23.12.2015 G	600'000.00								
	2'091.08								
19.06.2008 G	250'000.00	3512.037.0	Richtplan Energie	65'437.20	32'790.00	352'580.95	149'250.00	-102'580.95	
14.07.2011 G	190'500.00	5612.001.0	Erneuerung Stadtplanung, ESP Bahnhof Thun, Aufbau Plattform	34'896.30	47'625.00	208'742.60	95'250.00	-18'242.60	
30.11.2012 G	96'000.00								
	94'500.00								

Jahresrechnung 2015

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Kreditrestanz		Datum der Fr. Abrechnung / Genehmigung	
				2015	Fr.	2015	Fr.	kumuliert	Fr.	kumuliert	Fr.				
24.01.2014 G	110'000.00	5612.002.0	Wohnstrategie Thun	80'773.90		109'577.25		422.75				422.75			
18.12.2014 G	33'864.50	5612.003.0	Landwirtschaftliche Planung Thun			12'000.00		21'864.50				21'864.50			
02.07.2015 S	270'000.00	5612.004.0	Testplanungsverfahren Arealentwicklung Freistadt und städt. Liegenschaften am Jägerweg/Schützenweg, Poststelle Länggasse, Thun	28'666.45		28'666.45		8'250.00				241'333.55			
20.08.2015 S	270'000.00	5612.005.0	Testplanungsverfahren Arealentwicklung Schadaugärtnerei					270'000.00							
17.09.2015 S	3'350'000.00	5612.006.0	Ortsplanungsrevision	199'239.60		199'239.60		3'150'760.40							
	<b>2'374'463.65</b>		<b>KÄUFE / VERKÄUFE VON LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS</b>	<b>1'871'286.95</b>		<b>2'284'826.35</b>		<b>1'368'620.00</b>				<b>89'637.30</b>			
25.09.2009 G	125'000.00	2110.066.0	Einkauf in Erschliessungsstrasse Rösslimatte			118'772.00						6'228.00	G*	7.01.15	
25.08.2010 S	300'000.00	2110.082.0	Anschluss der Siedlung Neufeld an den Wärme- verbund Neufeld			268'740.75						31'259.25	Z*	31.12.15	
31.12.2015 G		2110.109.0	Teilverkauf 8 m2 ab Parz. Thun-GbbI. 4383				312.00	1'560.00						E*	31.12.15
31.12.2015 G		2110.110.0	Teilverkauf 10 m2 ab Parz. Thun-GbbI. 2110				840.00	1'800.00						E*	31.12.15
06.08.2014 G	435'000.00	2110.115.0	Thun-Allmendungen: Um- und Ausbau Durchgangplatz für Fahrende	357'864.10		383'890.75		350'000.00				51'109.25	Z*	31.12.15	
31.12.2015 G		2110.116.0	Übertrag FV ins VV, Parz. Thun-GbbI 187 mit Baurecht Nr. 4676 (MUR-Halle)					320'000.00						E*	31.12.15

**DETAILKONTI INVESTITIONSRECHNUNG**

**VERPFLICHTUNGSKREDITKONTROLLE**

Datum Beschluss und Organ	Bewilligter Bruttokredit Fr.	Konto	Objekt	Ausgaben 2015 Fr.	Einnahmen 2015 Fr.	Ausgaben kumuliert Fr.	Einnahmen kumuliert Fr.	Kreditrestanz Fr.	Datum der Abrechnung / Genehmigung
25.02.2015 G	1'507'500.00	2110.117.0	Erwerb Parzellen Thun-Strättligen GbbL Nr. 1224 und 1226	1'506'459.20		1'506'459.20		1'040.80	B* 31.12.15
17.06.2015 G		2110.118.0	Teilverkauf 347 m2 ab Parz. Thun-Strättligen 3857		90'220.00		90'220.00		B* 31.12.15
17.06.2015 G		2110.119.0	Verkauf 917 m2 Parz. Thun-Strättligen GbbL 1040 (BR 3177)		183'420.00		183'420.00		B* 31.12.15
31.12.2015 G	6'963.65	2110.120.0	Kauf 51 m2 Parzelle 1304	6'963.65		6'963.65			E* 31.12.15
23.10.2014 S		2110.121.0	Widmung Parz. 3050 Gen. Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun, von FV ins VV		265'100.00		265'100.00		Z* 31.12.15
23.12.2015 G		2110.122.0	Teilverkauf 225 m2 ab Parz. Thun-Strättligen 3857		58'500.00		58'500.00		B* 31.12.15
23.12.2015 G		2110.123.0	Teilverkauf 377 m2 ab Parz. Thun-Strättligen 3857		98'020.00		98'020.00		B* 31.12.15

Legende: A\* = Kredit ist abgerechnet und revidiert, aber Abrechnung noch nicht genehmigt

B\* = per 31.12. des Rechnungsjahres abgeschlossene und aus der IR zu eliminierende Positionen

C\* = Vom Gemeinderat aufgehobene Kreditbeschlüsse

D\* = Kreditabrechnung wurde gleichzeitig mit Kreditabschluss genehmigt

E\* = vom Gemeinderat rückwirkend per 31.12. des Rechnungsjahres bewilligte und/oder genehmigte Positionen

F\* = per 31.12. des Rechnungsjahres zu eliminierende Position da ein Darlehen im 2015 gewährt wurde und auf Konto 1154.23.01 bilanziert ist

G\* = Kreditabrechnung wurde im Rechnungsjahr genehmigt.

S\* = Vom Stadtrat aufgehobene Kreditbeschlüsse

Z\* = Unter HRM2 (ab 1.1.2016) wird das Finanzvermögen direkt über die Bilanz verbucht, d.h. es gibt keine Buchungen mehr über die Investitionsrechnung. Die bisher nicht abgerechnete Position wird im Jahr 2016 abgerechnet.

Bei den Produktgruppen wird die Kreditüberschreitung auf der Basis des Nettoerfolges pro Produktgruppe (Globalbudget) ermittelt. Das Globalbudget ist der Saldo von Aufwand und Ertrag. Der Soll/Ist-Vergleich berücksichtigt also auch die Ertragsseite.

Beim Rechnungskreis Stadtfinanzen und bei den Sonderfällen wird die Kreditüberschreitung auf der Basis des einzelnen Aufwandskontos ermittelt. Erträge werden dabei nicht berücksichtigt. Nicht aufgeführt werden Überschreitungen beim Aufwand für interne Verrechnungen.

<b>Übersicht</b>	<b>Total</b>	<b>neu</b>	<b>gebunden</b>
Bewilligte Nachkredite Globalbudgets Produktgruppen	3'360'899.51	138'076.85	3'222'822.66
Bewilligte Nachkredite Rechnungskreis Stadtfinanzen und Sonderfälle	7'375'110.40	5'004'872.85	2'370'237.55
<b>Total bewilligte Nachkredite 2015</b>	<b>10'736'009.91</b>	<b>5'142'949.70</b>	<b>5'593'060.21</b>
Davon vom Stadtrat bewilligt	5'125'836.92	5'125'836.92	-
Davon vom Gemeinderat bewilligt	5'423'933.41	-	5'423'933.41
Davon von der Direktion Präsidiales und Finanzen bewilligt (gem. SW 2 Ziff. 5.3.2.2)	186'239.58	17'112.78	169'126.80

# NACHKREDITE

# PRODUKTEGRUPPEN (Nachkredite Globalbudgets)

	Voranschlag - = Ertrag	Rechnung - = Ertrag	Überschreitung	Nachkredit		GR-Beschluss SR-Beschluss	Begründung
				NEU	GEBUNDEN		
<b>BAU UND LIEGENSCHAFTEN</b>							
2.0	4'900	83'286.65	<b>78'386.65</b>		78'386.65	P+F/10.03.2016	Die neu abzuschliessenden Unterhaltsverträge für eine Vorauszahlung in den stadteigenen Fonds waren viel geringer als erwartet. Tendenzziel wird vermehrt das unterhaltsfreie Gemeinschaftsgrab gewählt.
2.2	6'402'200	6'525'870.30	<b>123'670.30</b>		123'670.30	GRB 203/05.04.2016	Im Voranschlag 2015 wurde der vorzeitige Heimfall der Genossenschaft KET und Curlinghalle AG nicht berücksichtigt, da zu diesem Zeitpunkt der Entscheid des Stadtrates (SRB 50/2014) noch ausstand. Es handelt sich um Mehrkosten im infrastrukturellen Bereich (Energie, Heiz- und Nebenkosten, Entsorgung und andere). Dem Mehraufwand in der Direktion Bau und Liegenschaften steht ein Minderaufwand bei der Direktion Bildung Sport Kultur gegenüber.
2.5	1'209'800	1'226'912.78	<b>17'112.78</b>	17'112.78		P+F/10.03.2016	Die zusätzlichen Sanierungsobjekte beim Baulichen Unterhalt der Verkehrsanlagen verursachen auch bei den Honoraren Mehraufwand. Diese, wie auch andere kleine Mehraufwände im übrigen Sachaufwand konnten jedoch durch verschiedene Minderaufwände teilweise aufgefangen werden.
2.9	9'158'900	9'348'365.89	<b>189'465.89</b>		189'465.89	GRB 203/05.04.2016 Lohnkosten	Die Überschreitung des budgetierten Nettoaufwandes ist vorwiegend auf den Mehraufwand der zurückzuführen. Das Hochwasser und die Trockenheit haben zu namhaften Überzeitleistungen geführt, deren Abbau und zur Erfüllung des Grundauftrags wurden Aushilfen angestellt.
<b>BILDUNG SPORT KULTUR</b>							
3.8	3'095'600	3'121'666.95	<b>26'066.95</b>		26'066.95	P+F/10.03.2016	Mehraufwand aufgrund der Personalsituation im Thun-Panorama und im Kunstmuseum. Wegen des grossen Besucherandrangs im Thun-Panorama und während der Morgenthaler-Ausstellung musste entsprechend zusätzliches Personal eingesetzt werden. Zudem wurde bei den Lohnkosten 2015 die Wochenendzuschläge nicht budgetiert.
<b>SICHERHEIT UND SOZIALES</b>							
4.2	-51'600	69'364.07	<b>120'964.07</b>	120'964.07		SRB xxx/03.06.2016	Aufgrund der bevorstehenden Einführung von HRM2 auf den 1. Januar 2016 wurde das Tanklöschfahrzeug auf Null abgeschrieben (CHF 589'246.65). Budgetiert war lediglich eine Abschreibung von CHF 380'000.
4.9	-8'066'200	-5'260'967.13	<b>2'805'232.87</b>		2'805'232.87	GRB 203/05.04.2016	Von den CHF 2.8 Mio. entfallen CHF 1.5 Mio. auf eine geringere Rückerstattung des Kantons an den LA-berechtigten Aufwand der Stadt. Diesem Minderertrag steht ein entsprechender Minderaufwand bei der PG 4.6 Sozialhilfe gegenüber. Der Gemeindeanteil 2015 an den Lastenausgleich ist um CHF 1.1 Mio. höher als durch den Kanton für die Budgetierung mitgeteilt. Im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung entstanden durch den nicht budgetierten Ausbau der Angebote im Jahr 2015 Mehrausgaben in der Höhe von CHF 0.3 Mio (GRB 315/2015).
<b>Nachkredite auf Globalbudgets</b>				<b>138'076.85</b>	<b>3'222'822.66</b>		

**NACHKREDITE**

		Voranschlag		Rechnung	Überschreitung	Nachkredit		GR-Beschluss SR-Beschluss	Begründung	
		- = Ertrag	- = Ertrag			NEU	GEBUNDEN			
<b>1720 Passivzinsen</b>										
323.10	Kontokorrent - Zins städtische Pensionskasse	350'000	389'673.20	389'673.20	<b>39'673.20</b>		39'673.20	P+F/10.03.2016	Im Hinblick auf die Überprüfung der Anlagestrategie der PK wurde der Kontokorrentsaldo auf einem höheren Niveau gehalten.	
<b>1740 Diverse Beiträge</b>										
363.10	Dotierung SF Unterhalt Verwaltungsvermögen	10'821'500	15'826'372.85	15'826'372.85	<b>5'004'872.85</b>	5'004'872.85		SRB xxx/03.06.2016	Die Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt liegt mit CHF 15.8 Mio. um CHF 5.0 Mio. über dem Budgetwert. Das Rechnungsergebnis erlaubt eine zusätzliche Einlage von CHF 5.0 Mio.	
<b>1763 Bonus / Malus Produktgruppen</b>										
380.00	Einlage in SF Bonus / Malus Produktgruppen	0	53'792.00	53'792.00	<b>53'792.00</b>		53'792.00	GRB 158/18.03.2016	Ergebnisverwendung führt mit GRB-Beschluss 158/2016 vom 18. März 2016 zur Einlage in die Spezialfinanzierung.	
<b>1798 Investitionen und Immobilienkäufe (SF)</b>										
380.00	Einlage in SF Investitionen und Immobilienkäufe	0	1'923'776.00	1'923'776.00	<b>1'923'776.00</b>		1'923'776.00	GRB 203/05.04.2016	Die Einlage in die SF entstand durch den Buchgewinn aus der Liquidation der Casino Kursaal Thun AG im Umfang von CHF 2.2 Mio. und einem Minus-Buchgewinn von CHF -0.3 Mio. aus der Bereinigung von Erschliessungskosten im Finanzvermögen (GRB 7/2016).	
<b>1799 Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (SF)</b>										
314.29	Bauausgaben Tiefbauamt	900'000	1'219'277.70	1'219'277.70	<b>319'277.70</b>		319'277.70	GRB 203/05.04.2016	Die Mehrkosten sind verursacht durch unaufschiebbare, nicht budgetierte Massnahmen, vielfach in Koordination mit der Energie Thun AG oder Sanierungen von Strassenentwässerungen, die nach den starken Regenfällen nicht weiter hinausgeschoben werden konnten.	
<b>5520 Parkplatz-Ersatzabgabe (SF)</b>										
365.10	Defizitgarantie Bikesharing Velosport	30'000	55'000.00	55'000.00	<b>25'000.00</b>		25'000.00	P+F/10.03.2016	Mit GRB 119/2014 wurde für das Projekt velosport Thun für die Jahre 2014 bis 2016 jeweils eine Defizitgarantie gesprochen. Die Defizitgarantie für das Jahr 2014 (CHF 25'000) wurde erst im Jahr 2015 ausbezahlt.	
<b>Nachkredite Rechnungskreis Stadtfinanzen und Sonderfälle</b>										
						7'375'110.40	2'370'237.55	87'18.65	GRB 203/05.04.2016	Nachkredite unter CHF 5'000.- im Einzelfall (GRB 222/21.04.06), ohne Begründung.
<b>TOTAL BEWILLIGTE NACHKREDITE 2015</b>						<b>10'736'009.91</b>	<b>5'142'949.70</b>	<b>5'593'060.21</b>		

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN					Schuld per
	Hypothek-Nr.	Genehmigung	Datum	Bürgerschafts-	31.12.2015
		Gde.-Dir. Nr.		verpflichtung	
<b>BÜRGERSCHAFTSVERPFLICHTUNGEN</b>					
keine					
<b>ANDERE SICHERHEITSLISTUNGEN</b>					
<b>Gemeinderatsbeschluss Nr. 200 vom 10.3.95</b>					
Zinsgarantie z.G. der Genossenschaft Sportanlage Waldeck gegenüber der Amisersparnkasse Thun				14'175.00	
<b>Gemeinderatsbeschluss Nr. 223 vom 2.4.2009</b>					
Gemeindegarantie gegenüber der Bürgergemeinde Thun für die durch die "Genossenschaft Sportplatz Bürgerweg, Thun" zu leistenden Pacht- und Baurechtszinsen während 30 Jahren im Maximalbetrag von Fr. 117'000.00 (30 x Fr. 3'900.00).				117'000.00	
<b>Gemeinderatsbeschluss Nr. 489 vom 25.8.2010</b>					
Defizitgarantie gegenüber dem Verein Thuner Kulturmacht von Fr. 10'000.00 für das Jahr 2015 (Diese Defizitgarantie wird im jeweiligen Jahr in der Spezialfinanzierung für kulturelle Zwecke budgetiert; Konto 3812.365.00 Einmalige Beiträge und Defizitgarantien).				10'000.00	
<b>Gemeinderatsbeschluss Nr. 119 vom 28. Februar 2014</b>					
Defizitgarantie für den Betrieb des Bikesharingsystems Velospot von Fr. 30'000.00 für das Jahr 2016 (Diese Defizitgarantie wird im jeweiligen Jahr in der Dienststelle 5520 SF Parkplatz-Ersatzabgaben budgetiert).				30'000.00	
<b>Gemeinderatsbeschluss Nr. 216 vom 22. April 2015</b>					
Kostenbeteiligung der Stadt Thun an archäologischer Rettungsgrabung im Zusammenhang mit dem Umbau und der Sanierung des Schlosses Thun.				69'517.67	
<b>Stadtratsbeschluss Nr. 91 vom 3.11.2005</b>					
Mietzinsgarantie gegenüber Verein Wohnhilfe der Region Thun für 10 Jahre				744'000.00	

**EVENTUALVERPFLICHTUNGEN**

Hypothek-Nr.	Genehmigung	Datum	Bürgerschafts-	Schuld per
	Gde.-Dir. Nr.		verpflichtung	31.12.2015

**Stadtratsbeschluss Nr. 50 vom 23.10.2014**

Eventualverpflichtung in der Höhe von Fr. 12'385.00 für die allfällige Rückzahlung von Anteilscheinen Genossenschaft Stadion Lachen und Kunstseilbahn Thun (GSL+KET)

12'385.00

Eventualverpflichtung in der Höhe von Fr. 46'500.00 für die allfällige Rückzahlung von Anteilscheinen und von Fr. 8'322.50 für allfällige Rückzahlung von Hypothekendarlehen inkl. ausstehendem Zins Curlinghalle Thun AG (CHAG)

54'822.50

**Amt für Stadtliegenschaften**

Beteiligung an den Kosten der wissenschaftlichen Untersuchung im Areal des Wirtschaftsparkes Thun-Schoren Die Gesamtkosten betragen gemäss Aufstellung des Kantons Fr. 760'400.00. Die Kostenbeteiligung der Stadt Thun beträgt zum heutigen Zeitpunkt 50 %, höchstens Fr. 380'200.00.

**Soziales Thun**

"Schuldenerkennungen und Erklärung des Verzehrungsverzichts: Regressansprüche des Kantons gegenüber der Stadt Thun, Abteilung Soziales aus Schadensfällen während der Mandatsführung aus den Jahren 2013 - 2015 von Fr. 75'000.00 (Stand 21. März 2016). Die Stadt Thun hat für solche Fälle eine Versicherung, welche die Kosten im Rahmen von rund Fr. 45'000.00 übernimmt. Die restlichen Fr. 30'000.00 gehen im schlechtesten Fall zu Lasten der Stadt Thun.

**Städtische Pensionskasse Thun**

Nach den Buchführungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 muss nebst dem versicherungs-technisch erforderlichen Deckungs-kapital noch eine Schwankungsreserve (Zielwert) gebildet werden Die Stadt garantiert deshalb, nebst der Verzinsung der aktuellen Deckungslücke von Fr. 0.00 auch das noch fehlende Reservekapital. Dieses beträgt per 31.12.2015 Fr. 62'015'160.00

**Über Haftungen oder Nachschusspflichten im Rahmen von Vereins-Mitgliedschaften oder Beteiligungen wird ein separates Verzeichnis gemäss Art. 97 GV geführt.**

## SACHGÜTERVERZEICHNIS MIT VERSICHERUNGSWERTEN

Kontogruppe	Objekt	Fläche in m2	Amtlicher Wert	Versicherungswert	Buchwert
<b><u>LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS</u></b>					
		<b>1'005'261</b>	<b>107'810'875.00</b>	<b>96'453'550.00</b>	<b>129'974'786.95</b>
1023.10.01	Landparzellen	315'923	1'728'410.00	53'800.00	9'163'723.30
1023.20.01	Land im Baurecht	471'168	69'298'720.00		72'172'063.65
1023.30.01	Wohn- und Geschäftshäuser	215'997	36'510'445.00	95'487'550.00	48'420'799.00
1023.30.02	Verschiedene Hochbauten inkl. Trafo	2'173	273'300.00	912'200.00	218'201.00
<b><u>DETAILS ZU SACHGÜTERN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS</u></b>					
Jahresrechnung 2015					
1140	Grundstücke	357'695	17'013'230.00	28'178'500.00	5'085'000.00
	Sport- und Spielplätze	76'378	5'421'580.00	597'900.00	2'345'202.00
	Grünflächen, Erholungsanlagen, Reservate	187'557	10'584'080.00	26'039'000.00	2'372'597.00
	Verschiedene Grundstücke	52'385	1'007'570.00	1'541'600.00	367'201.00
	Gewässer	41'375			
1141	Tiefbauten	899'630	280'560.00		2'959'044.10
1141.10.01	Sirassen	898'665	280'500.00		1'308'000.00
1141.11.01	Kanalisationen				
1141.13.01	Verschiedene Tiefbauten	965	60.00		222'044.10
1141.15.01	Einstellhalle Seestrasse (SF Parkinggebühren)				1'429'000.00

## SACHGÜTERVERZEICHNIS MIT VERSICHERUNGSWERTEN

Kontogruppe	Objekt	Fläche in m2	Amtlicher Wert	Versicherungswert	Buchwert
1143	Hochbauten	770'831	230'981'560.00	480'542'500.00	46'090'000.00
1143.10.01	Feuerwehrgebäude	13'401	3'883'400.00	7'741'400.00	
1143.20.01	Hochbauten des übrigen Verwaltungsvermögens	757'430	227'098'160.00	472'801'100.00	46'090'000.00
	Schulhäuser und Turnhallen	288'189	120'320'630.00	248'526'200.00	17'772'881.15
	Kindergärten	32'328	14'146'730.00	20'431'200.00	4'313'436.00
	Verwaltungsgebäude	28'998	34'774'600.00	79'132'200.00	7'075'200.00
	Abdankungshallen, Krematorium, Friedhöfe	92'266	8'510'480.00	12'833'300.00	1'006'825.35
	Badebetriebe	152'468	5'812'300.00	9'463'100.00	1'510'202.00
	Konzert- und Theatersäle	24'034	25'629'110.00	24'967'700.00	10'570'245.50
	Schiessanlage		905'550.00	12'999'100.00	432'900.00
	Verschiedene Hochbauten	131'521	11'144'060.00	37'210'800.00	3'408'309.00
	Zivilschutzbauten	7'626	5'636'500.00	26'608'400.00	1.00
	Unselbständige Baurechte und Dienstbarkeiten		218'200.00	629'100.00	
Das Detailinventar wird im Amt für Stadtliegenschaften geführt.					
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			89'483'500.00	2'003'000.00

Jahresrechnung 2015

**DIVERSE RECHNUNGEN** **SCHIESSANLAGE GUNTELSEY**

Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Konto	Rechnung 2015	Abweichung
Fr.	Fr.		Fr.	Budget/Rechnung Fr.
<b>BESTANDESRECHNUNG</b>				
<b>261 329.30</b>		<b>Aktiven</b>	<b>254 358.45</b>	<b>Passiven</b>
2 255.25		11 Guthaben von Oberhofen	2 359.35	104.10 +
128 009.60		12 Wertschriften; Spardepot AEK Nr. 406909.09	116 361.45	11 648.15 -
211.20		13 Guthaben Verrechnungssteuer	75.70	135.50 -
15 455.00		15 Guthaben bei VGST	22 095.40	6 640.40 +
64 373.50		16 Guthaben bei Gemeinde Thun	67 343.25	2 969.75 +
27 894.55		17 Guthaben Pachtzins Restaurant	25 000.00	25 000.00 +
23 130.20		18 Guthaben vom Bund	1 972.10	25 922.45 -
		19 Transitorische Aktiven	19 151.20	3 979.00 -
<b>261 329.30</b>		<b>Passiven</b>		
128 239.35		21 Vorfinanzierung durch Gemeinde Thun		132 973.85 -
4 869.15		23 Transitorische Passiven		4 947.45 -
128 220.80		24 Erneuerungsfonds		11 783.65 +
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>				
<b>248 372.90</b>	<b>372 500.00</b>	<b>Aufwand</b>	<b>250 876.50</b>	<b>Ertrag</b>
623.20	2 000.00	310 Verschiedene Betriebskosten	738.00	1 262.00 +
19814.95	23 000.00	311 Heizkosten	1'107.45	21 892.55 +
17'420.05	25 000.00	312 Licht, Kraft, Wasser	20'272.05	4 727.95 +
0.00	2 000.00	314 Unterhalt Lichtsignal- und Gegensprechanlage	2'202.50	202.50 -
28'242.25	48 000.00	315 Unterhalt und Ersatz Material und Geräte	43'759.55	4 240.45 +
2'446.20	5 000.00	316 Unterhalt Scheibenstand 300 m	0.00	5 000.00 +
0.00	2 000.00	317 Unterhalt Anlage 50 m	0.00	2 000.00 +
2'242.10	4 500.00	318 Unterhalt Anlage 25 m	3'190.30	1 309.70 +
32'980.25	30 000.00	319 Unterhalt Schützenhaus und Umgebung	21'738.20	8 261.80 +
20'407.25	19 000.00	320 Unterhalt Restaurant	12'388.95	6 611.05 +
1'831.30	4 500.00	321 Verbrauchsmaterial	4'296.95	203.05 +
8'325.95	11 000.00	322 Haftpflicht- und Sachversicherungen	8'045.95	2 954.05 +

**SCHIESSANLAGE GUNTELSEY**

**DIVERSE RECHNUNGEN**

Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Konto	Rechnung 2015	Abweichung
Fr.	Fr.		Fr.	Budget/Rechnung Fr.
5'166.15	6 000.00	323 Kehrichtgebühren	3'796.85	2 203.15 +
13'342.50	26 000.00	324 Aufwand Bund; Scheiben (100%)	9'587.50	16 412.50 +
3'735.00	13 000.00	325 Aufwand Bund; Kugelfänge (100%)	1'300.00	11 700.00 +
50'827.50	97 500.00	326 Aufwand Bund; Reinigung und Reparaturen Umgebung (100%)	68'445.00	29 055.00 +
12'442.50	26 000.00	327 Aufwand Bund; Verschiedene Kosten (100%)	19'857.50	6 142.50 +
13'000.00	13 000.00	328 Erneuerungsfonds (nur Bund und Gemeinde)	13'000.00	
15'525.75	15 000.00	329 Verwaltungskosten	17'149.75	2 149.75 -
<b>248 372.90</b>	<b>372 500.00</b>	<b>Ertrag</b>	<b>250 876.50</b>	<b>121 623.50 -</b>
45 459.75	48 000.00	410 Pachtzins Restaurant	23 000.00	25 000.00 -
108 242.05	164 125.00	411 Bund; Anteil Betriebskosten	101 162.10	62 962.90 -
64 373.50	107 584.75	412 Gemeinde; Anteil Betriebskosten	67 343.25	40 241.50 -
15 455.00	30 268.75	413 VSGT; Anteil Betriebskosten	22 095.40	8 173.35 -
2 255.25	3 521.50	414 Oberhofen; Anteil Betriebsbeitrag	2 359.35	1 162.15 -
1 457.15	5 000.00	415 Verschiedene Einnahmen	15 470.20	10 470.20 +
11 130.20	14 000.00	416 Einnahmen auswärtige Schiessen	19 446.20	5 446.20 +

**Bestätigungsbericht  
des Rechnungsprüfungsorgans  
über die Prüfung der Jahresrechnung 2015  
an den Stadtrat der Einwohnergemeinde Thun**

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung 2015 mit Aktiven und Passiven von CHF 346'370'061.22 und mit einem Ertragsüberschuss von CHF 0.00 zu genehmigen.

Thun, 25. April 2016

Das Rechnungsprüfungsorgan:  
FINANZINSPEKTORAT DER STADT THUN



Therese Sohm, Finanzinspektorin

## Teil C Produktgruppen-Rechnungen 2015

Allgemeine Erläuterungen:	Seiten 68 bis 71
Direktion Präsidiales und Finanzen:	Seiten 73 bis 136
Direktion Bau und Liegenschaften:	Seiten 137 bis 176
Direktion Bildung Sport Kultur:	Seiten 177 bis 228
Direktion Sicherheit und Soziales:	Seiten 229 bis 282
Direktion Stadtentwicklung:	Seiten 283 bis 303

Wichtige Hinweise:

- Werte in Klammern (..) bedeuten: Vorjahreszahlen
- Bei den Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.



## Allgemeine Erläuterungen

Die Produktgruppen-Rechnungen werden per Ende Jahr von den Abteilungen erstellt. Sie sind das Gegenstück zu den Produktgruppen-Budgets und zeigen, ob bzw. in welchem Umfang die vom Stadtrat beschlossenen Vorgaben im Finanz- und Leistungsbereich eingehalten wurden.

### 1. Aufbau des Berichtswesens

Das Berichtswesen ist stadtweit einheitlich aufgebaut. Es gelangt folgender Raster zur Anwendung:

Teil 1    *Schwerpunkte der Direktion*

In diesem Teil werden die wichtigsten Ereignisse innerhalb des Berichtsjahres zusammengefasst. Dabei handelt es sich um eine politische Wertung aus Sicht des/r Direktionsvorsteher/in.

Teil 2    *Übersicht über die gesamte Abteilung*

Hier werden in möglichst knapper Form Aussagen über politikrelevante Entwicklungen gemacht. Entsprechend wichtig sind deshalb auch die Hinweise über eingeleitete Massnahmen (vollzogen, noch pendent, geplant für das Jahr 2016).

Teil 3    *Ergebnisse pro Produktgruppe*

Im Vordergrund steht eine Abweichungs-Kurzanalyse aus Optik Finanz- und Leistungscontrolling. Auf diese Weise werden wichtige Aspekte der Outputsteuerung, d.h. Verknüpfung von Leistungen und Finanzen, transparent gemacht.

## 2. Ausweis nach Produktgruppen (Kostenrechnung)

Der Soll-Ist-Vergleich per 31. Dezember 2015 zeigt folgende Ergebnisse (Kosten und Erlöse; Beträge gerundet auf Tausend Franken; KDG = Kostendeckungsgrad in %):

Direktion / Produktgruppe	Voranschlag 2015				Rechnung 2015			
	Kosten	Erlöse	Netto	KDG	Kosten	Erlöse	Netto	KDG
<b>1 Direktion Präsidiales und Finanzen</b>	<b>100'769</b>	<b>175'154</b>	<b>74'385</b>		<b>104'543</b>	<b>176'660</b>	<b>72'117</b>	
1.1 Rechnungsprüfung	560	86	-474	15	555	133	-422	24
1.2 Politik	3'195	1	-3'195	0	3'118	21	-3'097	1
1.3 Dienstleistungen für Politik	2'361	50	-2'311	2	2'146	60	-2'086	3
1.6 Personelles und Ausgleichskasse	15'436	931	-14'505	6	15'070	910	-14'160	6
1.7 Finanzen	4'154	1'565	-2'589	38	4'134	1'622	-2'513	39
1.73 Rechnungskreis Stadtfinanzen	69'421	171'835	102'414	248	74'586	173'168	98'581	232
1.8 Informatik	4'469	656	-3'813	15	3'952	732	-3'221	19
1.9 Stadtmarketing	1'172	30	-1'142	3	980	15	-965	2
<b>2 Direktion Bau und Liegenschaften</b>	<b>50'368</b>	<b>32'081</b>	<b>-18'287</b>		<b>47'165</b>	<b>30'198</b>	<b>-16'967</b>	
Ausserhalb Produktgruppen 1)	281	167	-114	59	224	161	-63	72
2.1 Liegenschaften Finanzvermögen	6'844	9'736	2'891	142	4'622	7'964	3'343	172
2.2 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	10'907	2'112	-8'796	19	11'320	1'976	-9'345	17
2.3 AfS: Zentrale Dienste	2'338	671	-1'666	29	2'309	1'182	-1'127	51
2.4 Stadtgrün	7'084	3'499	-3'585	49	7'167	3'484	-3'683	49
2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer	7'496	1'830	-5'667	24	7'234	1'688	-5'545	23
2.6 Abwasseranlagen	4'685	5'616	931	120	3'637	5'382	1'744	148
2.7 Abfallbeseitigung	7'222	7'222	0	100	6'961	6'961	0	100
2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste	3'510	1'229	-2'282	35	3'690	1'399	-2'291	38
<b>3 Direktion Bildung Sport Kultur</b>	<b>54'368</b>	<b>6'557</b>	<b>-47'811</b>		<b>55'465</b>	<b>8'457</b>	<b>-47'008</b>	
Ausserhalb Produktgruppen	183	0	-183	0	142	0	-142	0
3.1 Volksschule	34'034	2'010	-32'024	6	34'432	2'716	-31'715	8
3.2 Ausserschulische Angebote	2'431	65	-2'366	3	2'785	359	-2'425	13
3.3 ABS: Zentrale Dienste	396	450	54	114	406	403	-2	99
3.4 Sport	9'779	1'990	-7'789	20	9'842	2'742	-7'100	28
3.8 Kulturelles	7'546	2'041	-5'504	27	7'859	2'235	-5'623	28
<b>4 Direktion Sicherheit und Soziales</b>	<b>91'846</b>	<b>63'209</b>	<b>-28'637</b>		<b>93'140</b>	<b>64'425</b>	<b>-28'715</b>	
4.1 Einwohnerdienste	4'761	3'849	-912	81	5'137	4'118	-1'019	80
4.2 Öffentliche Sicherheit 2)	7'417	5'550	-1'867	75	7'522	5'993	-1'529	80
4.3 Polizei Thun	4'496	798	-3'698	18	4'422	764	-3'658	17
4.4 Parkinggebühren (SF)	2'415	2'948	533	122	2'236	3'088	852	138
4.5 Ausserhalb Produktgruppen 3)	1'229	1	-1'228	0	1'188	4	-1'184	0
4.6 Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz	39'432	10'154	-29'278	26	37'432	10'317	-27'115	28
4.8 Asylwesen	8'119	8'011	-108	99	9'905	9'692	-213	98
4.9 Beiträge an Institutionen	23'977	31'898	7'921	133	25'297	30'448	5'151	120
<b>5 Direktion Stadtentwicklung</b>	<b>12'694</b>	<b>1'960</b>	<b>-10'733</b>		<b>10'274</b>	<b>1'153</b>	<b>-9'121</b>	
Ausserhalb Produktgruppen 4)	1'205	830	-375	69	407	252	-155	62
5.6 Stadtplanung 5)	9'664	230	-9'434	2	8'118	18	-8'100	0
5.7 Baubewilligungen / Baupolizei	1'825	900	-925	49	1'749	883	-866	50
<b>Totale</b>	<b>310'044</b>	<b>278'960</b>	<b>-31'084</b>		<b>310'587</b>	<b>280'892</b>	<b>-29'695</b>	
<b>Gesamtergebnis Stadt / Nettokosten</b>			<b>-31'084</b>				<b>-29'695</b>	

### Legende:

- 1) Darunter fallen folgende "Dienststellen": 2012 Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften; 2022 Vorausbezahlter Grabunterhalt.
- 2) In dieser Produktgruppe werden die Produkte Zivilschutz, Feuerwehr, Gewerbepolizei, Wasserlabor sowie Anlässe zusammengefasst.
- 3) Darunter fällt folgende „Dienststelle“: 4512 Zentrale Dienste, Stab Soziales.
- 4) Darunter fallen folgende "Dienststellen": 5510 Städtebau und Direktionssekretariat; 5520 Parkplatz-Ersatzabgabe.
- 5) Inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination.

### 3. Ergebnisverwendung

Bei der Herleitung der Budgetüberschreitung bzw. -unterschreitung bildeten die Zahlen der Finanzbuchhaltung (Fibu) die Ausgangsbasis. Es wurde gemäss den Bestimmungen aus Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) vorgegangen. Hierzu kann zusammenfassend Folgendes festgehalten werden:

- Es sind keine Bezüge zulasten der Investitionsrechnung pro 2015 zu verzeichnen. Die Einlage in die Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen ergibt einen Betrag von netto Fr. 53'792 (Wert Vorjahr: Einlage von Fr. 55'891). Sämtliche Bewegungen sind bei der Fibu-Dienststelle 1763 verbucht worden (Bruttoausweis der Einlagen und Entnahmen);
- Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften, Direktionssekretariat Bildung Sport Kultur, Direktionssekretariat Stadtentwicklung, Abteilung Soziales / Zentrale Dienste: Für diese vier Bereiche wurden keine eigenen Produktgruppen definiert. Damit auch in diesen Dienststellen eine kostenbewusste Bewirtschaftung der HRM-Einzelkonti stattfindet, gelangt das Bonus/Malus-System ebenfalls zur Anwendung;
- Im Rechnungsjahr 2015 resultiert bei folgenden Produktgruppen bzw. Dienststellen ein Malus: Liegenschaften Verwaltungsvermögen (Fr. -29'609), Amt für Stadtliegenschaften / Zentrale Dienste (Fr. -2'767), Stadtgrün (Fr. -29'344), Tiefbauamt / Zentrale Dienste (Fr. -28'268), Volksschule (Fr. -2'000), Amt für Bildung / Zentrale Dienste (Fr. -1'954), Kulturelles (Fr. -7'420), Einwohnerdienste (Fr. -11'929), Öffentliche Sicherheit (Fr. -21'217), Stadtplanung (Fr. -27'000);
- Bei allen übrigen Produktgruppen resultieren Budgetunterschreitungen (50 % der Budgetunterschreitungen gehen an die Stadt sowie Gutschrift von 50 % an die Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen, wo die Beträge ab dem Folgejahr zur Verfügung stehen);
- Gemäss Finanzverordnung (Art. 10 Abs. 3 FVO) hat der Gemeinderat die maximalen Summen der Unterkonten pro Direktion sowie des Unterkontos „Gemeinderat“ per 1. Januar 2016 wie folgt festgelegt:

Präsidiales und Finanzen	Fr. 600'000	(unverändert)
Bau und Liegenschaften	Fr. 700'000	(unverändert)
Bildung Sport Kultur	Fr. 500'000	(unverändert)
Sicherheit und Soziales	Fr. 700'000	(unverändert)
Stadtentwicklung	Fr. 300'000	(unverändert)
Unterkonto „Gemeinderat“	keine Limite	(unverändert)

Die **wichtigsten Kennzahlen** haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Jahr 2015	Jahr 2014
Umsatz der direkt steuerbaren HRM-Konti	94,4 Mio.	89,8 Mio.
Errechneter Wert gemäss Bonus/Malus-Herleitung	1,0 Mio.	3,1 Mio.
Basis für Berechnung (Vorschlag Finanzverwaltung)	+498'527	+330'557
<b>effektiv verbuchter Wert: Bonus (+) bzw. Malus (-)</b>	<b>+53'792</b>	<b>+55'891</b>
Prozentsatz der Einlage (+) bzw. Entnahme (-) im Vergleich zum Umsatz	+0,06 %	+0,06 %
Entnahmen z.L. Bonus Vorjahre	-229'208	-118'109
Entnahmen z.L. Investitionsrechnung	0	0
Einlage (+) bzw. Entnahme (-) per 31.12.	+283'000	+174'000
Bestandeszunahme (+) bzw. Bestandesabnahme (-)	+53'792	+55'891
<b>Bestand Spezialfinanzierung per 31.12.</b>	<b>2'157'707</b>	<b>2'103'915</b>

Der Gemeinderat hat am 18. März 2016 die Ergebnisverwendung festgelegt. Die Orientierung der BRK und der SAKOs erfolgt mit dem Versand des Jahresberichtes 2015. Neben den vorliegenden Erläuterungen sind auf den folgenden Seiten auch Kommentare zu den einzelnen Produktgruppen sowie ergänzende Statistiken integriert worden. Der Stadtrat genehmigt mit dem vorliegenden Jahresbericht gleichzeitig auch die Produktgruppen-Rechnungen 2015 (vgl. Kapitel B, Ziffer 11).

**Werte Finanzbuchhaltung:** Die Ergebnisse der einzelnen Produktgruppen-Rechnungen 2015 präsentieren sich im Einzelnen wie folgt:

Direktion / Abteilung bzw. Produktgruppe	Nettoaufwand in Fr. je Produktgruppe			Verwendung in Kompetenz Abteilung	Abweichung (+) z.G. (-) z.L. Stadt-Rg.
	Voranschlag 2015	Rechnung 2015	Abweichung VA ./ Rg		
<b>Präsidentales und Finanzen</b>					
Rechnungsprüfung	-399'600	-350'890	48'710	5'000	43'710
Politik	-1'818'300	-1'706'328	111'972	1'000	110'972
Dienstleistungen für Politik	-2'867'300	-2'736'298	131'002	5'000	126'002
Personelles und Ausgleichskasse	-14'052'600	-13'943'876	108'724	5'000	103'724
Finanzen	-2'056'400	-1'863'821	192'579	5'000	187'579
- Rechnungskreis Stadtfinanzen	102'413'500	98'581'393	-3'832'107	0	-3'832'107
Informatik	-3'366'200	-2'815'619	550'581	29'000	521'581
Stadtmarketing	-1'041'300	-877'044	164'256	5'800	158'456
<b>Bau und Liegenschaften</b>					
Direktionssekretariat	-93'700	-42'619	51'081	1'000	50'081
Amt für Stadtliegenschaften	-5'628'800	-5'194'201	434'599	-24'376	458'975
- Liegensch. Finanzvermögen	3'328'900	3'811'183	482'283		
- Liegensch. Verwaltungsvermögen	-6'402'200	-6'525'870	-123'670		
- Zentrale Dienste	-2'555'500	-2'479'514	75'986		
Tiefbauamt	-9'660'200	-9'772'625	-112'425	21'388	-133'813
- Stadtgrün	708'500	802'654	94'154		
- Verkehrsanlagen und Gewässer	-1'209'800	-1'226'913	-17'113		
- Abwasseranlagen	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
- Abfallbeseitigung	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
- Zentrale Dienste	-9'158'900	-9'348'366	-189'466		
<b>Bildung Sport Kultur</b>					
Direktionssekretariat	-156'700	-116'381	40'319	23'000	17'319
Amt für Bildung und Sport	-21'392'700	-20'672'477	720'223	33'046	687'177
- Volksschule	-18'523'500	-18'450'298	73'202		
- Ausserschulische Angebote	-1'659'700	-1'650'150	9'550		
- Zentrale Dienste	-517'800	-515'416	2'384		
- Sport	-691'700	-56'613	635'087		
Kulturelles	-3'095'600	-3'121'667	-26'067	-7'420	-18'647
<b>Sicherheit und Soziales</b>					
Abteilung Sicherheit	-5'992'200	-5'598'465	393'735	-33'146	426'881
- Einwohnerdienste	-873'400	-826'327	47'073		
- Öffentliche Sicherheit	-1'482'300	-1'215'143	267'157		
- Polizei Thun	-3'636'500	-3'556'995	79'505		
- Parkinggebühren	nicht relevant, da Spezialfinanzierung				
Abteilung Soziales	-20'504'900	-21'126'477	-621'577	7'000	-628'577
- Zentrale Dienste, Stab Soziales	-1'228'400	-1'183'760	44'640		
- Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz	-27'342'700	-25'203'684	2'139'016		
- Asylwesen	0	0	0		
- Beiträge an Institutionen	8'066'200	5'260'967	-2'805'233		
<b>Stadtentwicklung</b>					
Direktionssekretariat	-350'700	-130'810	219'890	0	219'890
Stadtplanung	-9'226'100	-7'865'560	1'360'540	-27'000	1'387'540
Baubewilligungen / Baupolizei	-710'200	-646'232	63'968	4'500	59'468
<b>Totale</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		
Saldo per 31.12.2015, d.h. Netto-Einlage in Spezialfinanzierung:				53'792	
Beitrag der Abteilungen bzw. Produktgruppen zugunsten der Stadtrechnung 2015:					53'792

# DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Produktgruppen:

1.1 Rechnungsprüfung

1.2 Politik

1.3 Dienstleistungen für Politik

1.6 Personelles &  
Ausgleichskasse

1.7 Finanzen

1.8 Informatik

1.9 Stadtmarketing und  
Kommunikation

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.





Raphael Lanz

## Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

### (A) Schwerpunkte der Tätigkeit

#### Legislaturziele 2015-2018

Gemäss Stadtverfassung ist der Gemeinderat das führende, planende und vollziehende Organ der Stadt Thun und entwickelt Strategien für die Zukunft. Der Gemeinderat befasste sich an mehreren Klausursitzungen intensiv mit der Erarbeitung der Legislaturziele. Für die Legislatur 2015-2018 stehen für den Gemeinderat die folgenden fünf Schwerpunkte im Zentrum:

1. Thun als Wohn- und Lebensstandort stärken
2. Thun als Stadt am Wasser stärken
3. Thun als Zentrum stärken
4. Verkehr optimieren
5. Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln

Zu diesen fünf Schwerpunkten legte der Gemeinderat zwölf Legislaturziele und 44 Massnahmen fest. Gegenüber den früheren Legislaturzielen grundsätzlich neu ist die gezielte Stärkung Thuns als Stadt am Wasser.

Früher mussten die Legislaturziele jeweils vom Stadtrat genehmigt werden. Nach einer Änderung der Stadtverfassung sind die Legislaturziele dem Stadtrat neu nur noch zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Diese Änderung der Stadtverfassung wurde von den Thuner Stimmberechtigten am 24. November 2013 mit einem Ja-Stimmenanteil von 85,5 Prozent deutlich angenommen. Die Legislaturziele sind damit das Regierungsprogramm des Gemeinderates für die laufende Legislatur. Der Stadtrat nahm die Legislaturziele an der Stadtratssitzung vom 11. Juni 2015 einstimmig zur Kenntnis.

Teil A des vorliegenden Jahresberichtes gibt Auskunft über den aktuellen Umsetzungsstand der Legislaturziele 2015-2018.

#### Gemeinderat

- *Regierungsarbeit:* Für die Erfüllung seiner Aufgaben als Regierungskollegium traf sich der Gemeinderat in der Regel wöchentlich zu ordentlichen Sitzungen. Er führte im Berichtsjahr 43 Sitzungen durch (Vorjahr: 39) und verabschiedete dabei 682 Gemeinderatsbeschlüsse (Vorjahr: 686).
- *Zwei Klausursitzungen:* Für die Behandlung wichtiger und grundlegender Fragen führte der Gemeinderat zwei Klausursitzungen durch (3./4. März 2015 und 27./28. Oktober 2015).
- *Treffen mit Regierungsrat:* Am 25. Februar 2015 hat der Regierungsrat den Thuner Gemeinderat im Berner Rathaus zu einem Treffen empfangen. Sinn dieser periodischen Treffen ist es, aktuelle Themen zu besprechen, gemeinsame Interessen zu lokalisieren und die gegenseitigen Beziehungen zu stärken. Bei dem Treffen wurden verschiedene Themen besprochen (z.B. Stärkung des Wirtschaftsstandortes Thun, Alters- und Pflegeheimplanung in der Region Thun, mögliche Optionen für eine Regionalkonferenz, regionale Kulturförderung, kantonaler Richtplan, Revision Baugesetz). Das Gespräch fand in angenehmer und konstruktiver Atmosphäre statt. Es hatte keine unmittelbaren Beschlüsse zur

Folge, legte aber eine gute Basis für die künftige Zusammenarbeit.

- *Zuteilung der Direktionen und Pensen und Genehmigung des Gesamtpensums:* Zu Beginn einer Amtsperiode beschliesst der Gemeinderat frei über die Bildung und Zuteilung der fünf Direktionen sowie der entsprechenden Pensen an seine Mitglieder. Die am 30. November 2014 für die nächste Amtszeit gewählten Mitglieder des Gemeinderates erzielten am 2. Dezember 2014 nach kurzer Sitzung einen Konsens über die Direktionsstruktur, die Direktionszuteilung, die Pensen sowie das Vizepräsidium. Die Direktionsstruktur umfasst weiterhin ein Hauptamt und vier Direktionen mit einem Pensum von je 70 Prozent. An der Stadtratssitzung vom 16. Januar 2015 nahm der Stadtrat Kenntnis von der Zuteilung der Direktionen und Pensen und genehmigte das Gesamtpensum von 380 Prozent.
- *Legislaturstart-Anlass:* Alle vier Jahre lädt der Gemeinderat das Personal der Stadtverwaltung zum Legislaturstart, um die Mitarbeitenden über die wichtigsten Ziele zu orientieren, für ihren Einsatz zu danken und auf die kommenden vier Jahre einzustimmen. Am 2. Februar 2015 fand dieser Anlass mit rund 600 Mitarbeitenden im KKTThun statt. Zum Abschluss der gut einstündigen Veranstaltung mit Interviews der Gemeinderatsmitglieder und des Stadtschreibers waren alle Anwesenden, darunter auch Mitglieder des Stadtrates und weitere geladene Gäste, zu einem Apéro und persönlichem Austausch eingeladen.
- *Überarbeitung Strategie Stadtentwicklung:* Am 1. Mai 2009 verabschiedete der Gemeinderat die Strategie Stadtentwicklung als neues langfristiges Steuerungsinstrument mit einem Planungshorizont von 10 bis 15 Jahren. Im Hinblick auf die neue Legislatur 2015-2018 entschied der Gemeinderat, die Strategie Stadtentwicklung zu überprüfen. Die Grundausrichtung der Strategie sollte dabei aber unverändert beibehalten werden. Eine generelle Überarbeitung erschien nicht angemessen. So blieben auch der Aufbau und die Struktur der Strategie Stadtentwicklung mit 14 Teilstrategien in neun Politikbereichen unverändert. Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat die Strategie Stadtentwicklung an das veränderte Umfeld angepasst. Die Strategie Stadtentwicklung bildet zusammen mit den langfristigen Zielsetzungen der Stadtverfassung die oberste Strategie der Stadt. Aus ihr leiten sich alle Teilstrategien in den einzelnen Politikbereichen ab. Mit den Legislaturzielen und der rollenden Aufgaben- und Finanzplanung wird die Strategie Stadtentwicklung jeweils für eine Legislatur konkretisiert.

## Stadtkanzlei

### Politikrelevante Entwicklungen

- *Volksabstimmung vom 8. März 2015 (Gemeindeinitiative „Thuner Altersheim-Initiative: Wohnen im Alter“):* Mit 5'782 Nein (52 %) gegen 5'233 Ja (48 %) haben die Stimmberechtigten der Stadt Thun die „Thuner Altersheim-Initiative: Wohnen im Alter“ abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag bei 35,3 Prozent. Die Initiative verlangte die folgende Ergänzung von Artikel 3 der Stadtverfassung: „Die Stadt Thun plant und schafft im Rahmen ihrer rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten die Voraussetzungen für den Betrieb von altersbedingten Wohn- und Pflegeheimen.“ Der Stadtrat lehnte das Volksbegehren im Dezember 2014 mit 27 gegen 12 Stimmen ab.
- *Legislaturwechsel:* Zu Beginn einer Legislatur stehen für die Stadtkanzlei jeweils die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Legislaturwechsel im Vordergrund (z.B. Direktionszuteilung und Pensenfestlegung, Legislaturstart-Anlass, Erarbeitung Legislaturziele, Neubestellung der verschiedenen Behörden, neues Behördenverzeichnis). Im Berichtsjahr konnten die verschiedenen Arbeiten zeitgerecht erledigt werden.
- *Projekt elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER Thun):* Im Berichtsjahr wurde in fünf Abteilungen ein Pilotbetrieb zur Einführung von Axioma durchgeführt. Als Pilotabteilung arbeitete die Stadtkanzlei intensiv in diesem Projekt mit. Es wurden insbesondere die erforderlichen Grundlagen für die strategischen Grundsatzbeschlüsse des Gemeinderates und des Stadtrates vorbereitet (vgl. die entsprechende Berichterstattung bei den Informatikdiensten).

### Personelles

- Keine Veränderungen

### Parlamentarische Vorstösse

- Motion M 3/2015 betreffend politische Partizipation für Ausländerinnen und Ausländer
- Postulat P 1/2015 betreffend finanzielle Unterstützung der Stadt Thun für Grossratspräsidiumsfeier
- Postulat P 3/2015 betreffend Tedsystem im Rathaus
- Postulat P 8/2015 betreffend politisches Härzbluet für den FC Thun

## Andere wichtige Projekte

- *Grossratspräsidentenfeier*: Am 1. Juni 2015 empfing die Stadt Thun den neu gewählten Grossratspräsidenten Marc Jost auf dem Rathausplatz. Rund 500 Personen bereiteten dem neuen Grossratspräsidenten einen würdigen Empfang. Im Namen des Gemeinderates wünschte der Stadtpräsident dem neuen Grossratspräsidenten aus Thun viel Erfolg für sein Präsidialjahr.
- *Politforum Thun*: Als Mitglied des Vorstandes des Vereins Politforum Thun und als Mitglied der Programmkommission arbeitet der Stadtschreiber jeweils intensiv bei der Vorbereitung dieses jährlich stattfindenden Anlasses mit. Im Berichtsjahr konnte dieser Anlass zum 10. Mal durchgeführt werden. Der Jubiläumsanlass (u.a. mit Bundesrätin Doris Leuthard) war ein Publikumserfolg. Im Rahmen des Jubiläumsanlasses konnte alt Stadtpräsident Hansueli von Allmen als Gründer und Präsident des Politforums unter Anerkennung seiner grossen Verdienste für diesen Anlass verabschiedet werden. Neuer Präsident des Politforums ist Stadtpräsident Raphael Lanz.
- *Thuner Stadtgeschichte*: Im Berichtsjahr konnte der vom Stadtschreiber präsierte Verein „Thuner Stadtgeschichte“ und die Projektleitung, bestehend aus der Stadtarchivarin Anita Egli, Anna Bähler und Christian Lüthi, gemeinsam die erforderlichen Strukturen schaffen, damit das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Sieben Autorinnen und Autoren werden sich in den nächsten drei Jahren intensiv mit der Thuner Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts beschäftigen. Das Detailkonzept wurde genehmigt. Die erforderlichen Mittel von 500'000 Franken sind weitgehend gesichert. Als Hauptsponsoren treten die Stadt Thun mit einem Beitrag von 220'000 Franken und der Kanton Bern mit einem Beitrag von 200'000 Franken aus dem Kulturförderungsfonds auf. Weitere Sponsoren sind der Bund und der Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger. Die Thuner Stadtgeschichte wird beim Thuner Weber Verlag erscheinen. Sie soll auch in Thun gedruckt werden.

## Finanzinspektorat

Das Finanzinspektorat untersteht der Budget- und Rechnungskommission. Die Zuweisung bei der Präsidial- und Finanzdirektion ist eine administrative. Der Prüfungsumfang des Finanzinspektorates umfasst die gesamte Stadtverwaltung. Die Berichterstattung folgt weiter hinten unter der entsprechenden Produktgruppe.

## Personalamt

### Politikrelevante Entwicklungen

- *Pensionskasse*: Per 1. Februar 2015 wurde die neue Anlagestrategie mit dem Wechsel von bisher gemischten aktiven Mandaten zu neu passiven Kategorienmandaten umgesetzt. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Global Custodian (= externer Wertschriftenverwalter) rekrutiert. Die Credit Suisse gab die beste Offerte ab und erhielt den Zuschlag.
- *Revision Lohnsystem*: Der Stadtrat hat der Teilrevision des Lohnsystems im Herbst 2015 zugestimmt. Die Erweiterung der Lohnskala und die Abschaffung von Erfahrungsstufen waren die Kernthemen. Im Weiteren konnten die Arbeiten beim Teilprojekt „Modellumschreibungen“ abgeschlossen werden. Die Inkraftsetzung hat der Gemeinderat auf 1. Februar 2016 festgelegt.
- *Mitarbeiterbefragung*: Die Mitarbeiterbefragung 2015 gab ein erfreuliches Bild. Der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit liegt – bei einer Werteskala von 1 - 6 (höchster Wert) – bei erfreulichen 5,2. Die Rücklaufquote konnte von 60 Prozent (Umfrage 2012) auf neu 65 Prozent gesteigert werden. Die Beurteilung der Ergebnisse sowie das Festlegen von Massnahmen basiert einerseits auf der Ebene der Direktion und andererseits auf der Ebene der Abteilung.

## Personelles

- Keine Veränderungen

## Parlamentarische Vorstösse

- Keine

## Finanzverwaltung

### Politikrelevante Entwicklungen

*Budget 2016 erstmals gemäss neuem Rechnungslegungsmodell HRM2:* Die Einführung von HRM2 auf den 1. Januar 2016 ist für die Einwohnergemeinden im Kanton Bern zwingend und führt zu vielen, insbesondere technischen Änderungen gegenüber dem bisherigen Rechnungsmodell HRM1. Materiell wirkt sich der Wechsel vor allem durch das neue Abschreibungssystem und die Neubewertung des Finanzvermögens aus. Unter HRM1 wäre der Abschreibungsaufwand im Jahr 2016 um 2,6 Mio. Franken höher. HRM2 führt also zu einer entsprechenden Verbesserung des Budgetergebnisses im Vergleich zu HRM1. Das Budget 2016 der Stadt Thun schliesst bei einer unveränderten Steueranlage von 1,72 Einheiten und einem Umsatz von 307 Mio. Franken ausgeglichen ab. Der Gemeinderat hat das Budget am 11. September 2015 zuhänden des Stadtrates verabschiedet. Der Stadtrat hat das Budget 2016 am 12. November 2015 ohne Korrekturen beschlossen.

*Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019:* Die vorliegende Finanzplanung basiert für die Jahre 2016 bis 2019 auf einer unveränderten Steueranlage von 1,72 Einheiten. Für die Jahre 2017 und 2018 wird mit annähernd ausgeglichenen Rechnungsergebnissen und im Jahr 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 0,7 Mio. Franken gerechnet. Der kumulierte Ertragsüberschuss von 1 Mio. Franken über die ganze Planperiode bedingt Entnahmen aus der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt im Ausmass von 21 Mio. Franken. Mit durchschnittlich 10 Mio. Franken pro Jahr entspricht die Belastung der Jahresrechnungen durch den Aufwand für den baulichen Unterhalt aber ungefähr dem Mittelwert der Jahre 2002 bis 2014. Die weit über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Aufwendungen für den baulichen Unterhalt führen zu einer ungenügenden Selbstfinanzierung. Die selbst erarbeiteten Mittel sinken von 3,3 Mio. Franken im Jahr 2016 auf minus 8,5 Mio. Franken im Jahr 2019. Die Finanzierungslücken betragen in den kommenden Jahren insgesamt 94 Mio. Franken.

In den Jahren 2007 bis 2014 konnten die Schulden von 207 Mio. Franken um 106 Mio. Franken auf 101 Mio. Franken reduziert werden. In den Planjahren 2016 bis 2019 führen die hohen Bauausgaben nun wieder zu einem Anstieg der Verschuldung auf knapp 195 Mio. Franken. Die Zunahme der Verschuldung zeichnete sich bereits in den Aufgaben- und Finanzplanungen der letzten Jahre ab und muss unter Berücksichtigung des Schuldenabbaus in den letzten Jahren beurteilt werden.

Die finanzielle Lage der Stadt Thun bleibt angespannt. Zusätzliche grössere Investitionsvorhaben sind in den nächsten Jahren finanziell nicht tragbar, ohne dass andere Projekte aus der Investitionsplanung gestrichen werden. Auch die Übernahme von neuen Aufgaben müsste aus finanzieller Sicht in den nächsten Jahren bei anderen Vorhaben bzw. bei bestehenden Ausgaben kompensiert werden.

*Unternehmenssteuerreform III (USR):* Allfällige Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III sind in der aktuellen Finanzplanung nicht enthalten. Voraussichtlich ab dem Jahr 2019 muss die Stadt Thun aber mit einem jährlichen Steuerausfall von über 5 Mio. Franken rechnen, wobei die Umsetzung der Reform über einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen ist.

#### *Steuern und Inkasso:*

- Einführung von Mahngebühren für Debitorenforderungen ab 1. Januar 2017: Eine Umfrage bei diversen bernischen Gemeinden hat gezeigt, dass von den 31 angefragten Gemeinden deren 29 eine Mahngebühr erheben. Nachdem der Gemeinderat im Dezember 2015 die Einführung von Mahngebühren im Grundsatz beschlossen hat, gilt es in einem nächsten Schritt, die rechtlichen Grundlagen (namentlich das Finanzreglement, die Gebührenverordnung der Finanzverwaltung sowie das Handbuch Finanzhaushalt) so anzupassen, dass der Vollzug ab 1. Januar 2017 sichergestellt ist.
- Mitarbeit bei der Einführung des neuen Steuerregister-Systems: Nachdem die Einführung des neuen Steuerregisters durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern mehrmals verschoben worden ist, erfolgte die produktive Systemintegration per Ende September 2015. Die Mitarbeit der Stadt Thun im Rahmen des Projektverlaufs war jederzeit gewährleistet.

Bei den *Informatikdiensten (IDT)* hatten im Jahr 2015 folgende Projekte höchste Priorität:

- Elektronische Geschäftsverwaltung (Projekt GEVER Thun): 2015 wurde in fünf Abteilungen ein Pilotbetrieb durchgeführt (Stadtkanzlei, Finanzverwaltung, Abteilung Stadtmarketing, Abteilung Sicherheit und Planungsamt mit insgesamt 105 Benutzerinnen und Benutzer von Axioma). Die Pilotphase dauerte von März 2015 bis mit November 2015. Die Auswertung des Pilotbetriebs ergab positive Ergebnisse. Gestützt darauf hat der Projektausschuss dem Gemeinderat die flächendeckende Ausbreitung von Axioma in der Thuner Stadtverwaltung beantragt. Im Dezember 2015 stimmte der Gemein-

derat diesem Vorgehen zu (vorbehältlich der Zustimmung des Stadtrates). Die umfassende Beschaffung des Produktes Axioma als GEVER-System in der Stadtverwaltung Thun kostet rund 320'000 Franken. Die Kreditvorlage wird am 18. Februar 2016 im Stadtrat behandelt. Axioma kann damit flächendeckend in der Stadtverwaltung eingeführt werden.

- Informatik an den Thuner Volksschulen (Projekt IVS 2): Die Realisierungseinheit 4 (ca. 200 Arbeitsplätze) wurde in den Sommerferien erfolgreich durchgeführt. Dies war zugleich die letzte Etappe des Projektes IVS 2. Durch Verzögerungen bei der Renovation des Schulhauses Pestalozzi entstand Mehraufwand bei den IDT.
- Einwohnerdienste - Dossierverwaltung Migrationsdienst (Elektronisches Archiv; Projekt ELAR): Seitens des Migrationsdienstes des Kantons Bern wurde die Zusage über den Anschluss an ihre Software erteilt. Erste Testversuche konnten bereits erfolgreich durchgeführt werden. Die Einhaltung des Datenschutzes wurde mit dem Datenschutzbeauftragten besprochen und bestätigt. Die Digitalisierung der rund 4'000 aktiven Personendossiers soll bis Ende Dezember 2016 abgeschlossen sein.
- Ersatz der Telefon-/ Kommunikationsanlagen für die gesamte Stadtverwaltung: Die seit dem Jahr 2004 im Einsatz stehenden Anlagen werden ab Januar 2016 nicht mehr durch den Hersteller unterstützt und weiterentwickelt. Aufgrund der technischen Verschmelzung von Informatik und Telefonie übernehmen die IDT ab Januar 2016 die Aufgaben der Festnetztelefonie von der Stadtkanzlei. Die IDT haben in einer Vorstudie drei verschiedene technische Varianten erarbeitet und bewertet. Die notwendigen finanziellen Mittel (total Fr. 200'000) sind im Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019 eingestellt.

#### Personelles

- Austritte Steuern und Inkasso: Silvia Steiner, Sachbearbeiterin Debitoreninkasso  
Informatikdienste: Roman Oppliger
- Eintritte Steuern und Inkasso: Trudi Biner, Sachbearbeiterin Debitoren;  
Noëlle Neuhaus, Lernende  
Informatikdienste: Peter Boxler
- Lehrabschluss Steuern und Inkasso: Sarah Bühlmann (per 31. Juli 2015)  
Informatikdienste: Philipp Köfer (per 31. Juli 2015) mit anschliessender Weiterbeschäftigung

#### Parlamentarische Vorstösse

- Interpellation 1/2015; Auswirkungen der Eigenmietwerterhöhung für Hauseigentümer/Innen in der Stadt Thun

#### Stadtmarketing und Kommunikation

##### Politikrelevante Entwicklungen

- Der Gemeinderat hat den Weggang des bisherigen Leiters Stadtmarketing Philippe Haeberli per 31. August 2015 und die Pensionierung des Informationsbeauftragten, Jürg Alder, im Jahr 2016 zum Anlass genommen, deren Aufgabenbereiche zu analysieren. Gestützt auf eine externe Überprüfung hat der Gemeinderat beschlossen, die beiden Bereiche Stadtmarketing und Kommunikation der Stadt Thun neu in einer Abteilung zusammenzufassen. Der Standortförderung und der Beziehungspflege zur Wirtschaft soll dabei besondere Bedeutung zukommen. Als Leiterin der Abteilung hat der Gemeinderat per 1. Oktober 2015 die Betriebswirtschafterin Barbara Frantzen Roth ernannt. Die übrigen vier Stellen für das neue Team wurden im Herbst 2015 ausgeschrieben und vollständig besetzt, mit Stellenantritten zwischen Dezember 2015 und April 2016.
- Im Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Nord sollen freierwerdende Areale für privatwirtschaftliche Nutzungen vermarktet und entwickelt werden. Der Richtplan dafür wurde im 2015 genehmigt. Die RU-AG Real Estate plant nach einem Architekturwettbewerb unter dem Projektnamen „Weitblick“ die Erstellung eines Dienstleistungsgebäudes. Auf den im November 2015 geäusserten Wunsch der Grundeigentümer hin soll die Stadt Thun künftig die Geschäftsstelle führen. Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation wird einen Vorschlag für einen neuen Gesellschaftsvertrag erarbeiten.
- Im 35'000 m<sup>2</sup> grossen Wirtschaftspark Thun-Schoren konnten im Jahr 2015 mit dem Thuner Sozialunternehmen TRANSfair und der privaten Elektroinstallations- und Telematikfirma Brunner + Imboden AG zwei lokale Unternehmungen ihren Spatenstich für neue Produktionsstätten realisieren.
- Für das Thuner Gewerbe- und Stadtmagazin „Thun!Das Magazin“ wurde per 1. Januar 2015 ein neuer

Vertragsverlag abgeschlossen. Aus drei konkreten Angeboten hat der Gemeinderat für die Jahre 2015 bis 2017 erneut die T. & A. Weber AG mit der Herausgabe betraut. Das Magazin mit einer Auflage von 65'000 Exemplaren erscheint seit dem Jahr 2015 in einem aktuelleren Layout und wird neu auch in der Gemeinde Spiez verteilt.

- Die Leistungsvereinbarung der Stadt Thun mit Thun-Thunersee Tourismus für Leistungen im Bereich Tourismus, u. a. mit dem Betrieb des Welcome-Centers am Bahnhof Thun, wurde nach der Genehmigung des Budgets 2016 durch den Stadtrat um ein Jahr bis 31. Dezember 2016 verlängert.

#### **Parlamentarische Vorstösse**

- Keine

#### **Andere wichtige Projekte**

- Der Stadtrat hat im Dezember 2014 die Städte-Initiative angenommen. Die ehemalige Stabsmitarbeiterin des Stadtpräsidenten und heutige Leiterin der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation hat im Jahr 2015 die verwaltungsinterne Begleitgruppe zur Ausarbeitung des geforderten Reglements zur Städte-Initiative geleitet.
- Die neu gebildete Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation hat ab Oktober 2015 bei wichtigen Projekten wie der Ortsplanungsrevision oder der Wohnstrategie mitgearbeitet und leistet Unterstützung für die Vorbereitung bedeutender Anlässe wie der 2016 in Thun stattfindenden nationalen Lehrerfortbildung swch.ch, dem Politforum zum Thema Kommunikation, dem neuen Kongress „Fokus Ethik“ und dem öffentlichkeitswirksamen Armee-Projekt „Thun meets Army“.

# **FINANZINSPEKTORAT**

Produktegruppe

## **1.1 RECHNUNGSPRÜFUNG**

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Rückblick

Das definierte Aufgabengebiet und der bewilligte Stellenbestand bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Gleich zwei unfallbedingte längere Ausfälle wirken sich im 2015 aus, einerseits auf die Arbeitssituation, andererseits auf das finanzielle Ergebnis.

*Ertragssituation im Vergleich mit den Vorjahren wie auch mit dem Voranschlag 2015:* Sonderfälle bei den Drittmandaten (Liquidationsprüfung, zusätzliche Revision wegen Wechsel Abschlussdatum) führen zu einem ertragsseitigen Spitzenjahr. Dazu kommen knapp Fr. 30'000 Unfallgelder.

*Aufwandsituation im Vergleich mit dem Voranschlag 2015:* Der budgetierte Gesamtaufwand wird knapp unterschritten. Allerdings werden die Konti Löhne (Fr. 3'000) und Verschiedenes (Fr. 1'000) leicht überschritten. Beim Konto Verschiedenes ist es wegen der Gebühr aus dem Beitritt zum Berufsverband Treuhand Suisse. *Im Vergleich mit den Vorjahren* ist der Gesamtaufwand gestiegen wegen Gebühren und höherem Aus- und Weiterbildungsaufwand.

Das ertragsstarke Jahr 2015 wird mit einem Bonus von Fr. 5'000 honoriert. Dem finanziellen Ergebnis steht ein gewisser Arbeitsverzug wegen der Ausfälle gegenüber, der hoffentlich im Verlaufe des Jahres 2016 abgebaut werden kann.

#### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktgruppe Rechnungsprüfung ein Betrag von Fr. +5'000 der Spezialfinanzierung, „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

### 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Keine

2.2. Folgende Massnahmen sind für das *Jahr 2016 geplant*:

- Keine

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 1.1 Rechnungsprüfung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
485'600	86000	-399'600	483'548	132'658	-350'890	469'255	92'197	-377'058

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Budget- und Rechnungskommission (BRK)
- Übrige Mitglieder des Stadtrates
- Gemeinderat
- Abteilungen und Dienststellen der Stadtverwaltung
- bezüglich Drittmandaten: juristische oder natürliche Personen, andere Gemeinwesen

**Generelle Umschreibung:**

- Das Finanzinspektorat ist ein verwaltungsunabhängiges und fachlich selbständiges Rechnungsprüfungsorgan
- Für den Bereich der Stadtverwaltung übt das Finanzinspektorat seine Tätigkeit im Auftrag der Budget- und Rechnungskommission (BRK) aus und ist ihr gegenüber auskunfts- und berichtspflichtig
- Der Kontrollbereich des Finanzinspektorates umfasst alle Direktionen der Stadtverwaltung, die städtischen Schulen sowie die städtische Pensionskasse (Bereich Versicherte und Rentner)
- Das Finanzinspektorat kann auch Körperschaften, Anstalten, Stiftungen und Gesellschaften prüfen, denen die Einwohnergemeinde Thun eine öffentliche Aufgabe überträgt, Finanzhilfen oder Abgeltungen entrichtet oder an denen sie finanziell beteiligt ist
- Das Finanzinspektorat kann Rechnungsprüfungsfunktion von Regionsgemeinden einnehmen
- Nebst Revisionsaufgaben berät das Finanzinspektorat die Verwaltung in finanziellen und organisatorischen Belangen, aufgrund der bei den Prüfungen erhaltenen Erkenntnissen und Feststellungen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrößen:	Istbeurteilung:
Eine Zielformulierung an dieser Stelle ist nicht zweckmässig, da die politischen Behörden Teil des Kundenkreises bilden (vgl. oben, Zielgruppen sowie Generelle Umschreibung)	---	---	---

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.11) Revision (Einwohnergemeinde Thun, Dritte)
  - (1.12) Beratung (Einwohnergemeinde Thun, Dritte)

**Operative Ziele, Indikatoren und Standards**

Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen</b>			
<p><u>Produkt Revision:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einwohnergemeinde Thun: Bürger sowie Behörden können sich auf eine fachlich kompetente, unabhängige und wirtschaftliche Rechnungsprüfung verlassen</li> <li>- Revisionen bei Dritten: Fachlich kompetente, unabhängige und wirtschaftliche Erfüllung des Prüfungsauftrages</li> </ul> <p><u>Produkt Beratung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unabhängige, fachlich kompetente Beratung des Kundenkreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltungsunabhängigkeit</li> <li>- Termineinhaltung</li> <li>- Kundenzufriedenheit</li> <li>- Kundenzufriedenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu 100 % erfüllt</li> <li>- Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe</li> <li>- Bei honorarpflichtigen Mandaten: Keine bestrittenen Debitorenforderungen</li> <li>- Keine Reklamationen</li> </ul>	<p>Alle Standards sind erfüllt</p>

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Revision:</u> – Speditive bzw. termingerechte Erstellung von Revisionsberichten diverser Art (inkl. Revision der Gemeinderechnung)  – Einwohnergemeinde Thun: Prüfung der Abrechnungen über Verpflichtungskredite  <u>Produkt Beratung:</u> – Speditive, kompetente und empfangergerechte Beratung des Kundenkreises auf Anfrage hin, auf Auftrag hin oder aus eigener Initiative heraus	– Einwohnergemeinde Thun: Versand an Empfänger  – Einhaltung der Terminvorgaben  – Abnehmender, mindestens konstanter Bestand an zu revidierenden Verpflichtungskredit-Abrechnungen  – Kundenzufriedenheit  – Bei Vernehmlassungen: Termineinhaltung	– Innert 3 Wochen nach Revisionsende  – Zu 100 % erfüllt (gemäss Terminplan Stadt/ Kundenkreis) – Bei Fonds in der Gemeinderechnung: Berichtsversand vor Abschluss des nächsten Rechnungsjahres  – Output (mengen- sowie summenmässig) an revidierten Abrechnungen $\geq$ Input an neu zur Revision im Finanzinspektorat eingehenden Abrechnungen im gleichen Zeitraum  – Keine Reklamationen bei Dritten: Keine bestrittenen Debitorenrechnungen  – Zu 100 % erfüllt	Standards sind im Berichtsjahr erfüllt, AUSSER: Fonds in der Gemeinderechnung: Aus Kapazitätsgründen sind noch nicht alle Revisionen erfolgt. Die Aufarbeitung konnte im 2015 immerhin fortgesetzt werden  Standard ist erfüllt und es war sogar ein Aufarbeiten möglich  Erfüllt
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
Einwohnergemeinde Thun: – Unentgeltliche Revisionen und Beratungen durch das Finanzinspektorat für BRK, Stadtrat, Gemeinderat, Abteilungen und Dienststellen der Stadt Thun  Drittmandate: – Anstreben eines möglichst kostendeckenden Honorares für die Revisions- bzw. Beratungstätigkeit	– Kostendeckungsgrad	– 100 % (unter Berücksichtigung von politischen oder - infolge gesamtheitlicher Betrachtungsweise - übergeordneten Interessen)	Erfüllt

# **Teil „Rathaus“**

Produktgruppen:

**1.2 Politik**

**1.3 Dienstleistungen für Politik**

## **Teil 1: Übersicht über die Abteilung**

### **1. Rückblick / Politikrelevante Entwicklungen (Produktgruppen 1.2 bis 1.3)**

#### *Politik (Auswahl)*

Die *Stimmberechtigten* lehnen am 8. März bei einer Stimmbeteiligung von 35 % die „Thuner Altersheiminitiative: Wohnen im Alter“ mit 52 % ab.

#### *Stadtrat*

An 11 (Vorjahr: 8) Sitzungen behandelte der Stadtrat insgesamt 94 (64) Traktanden. Durchschnittliche Sitzungsdauer: 2 Std. 35 Min. (2 Std. 09 Min.). Es wurden 40 (39) parlamentarische Vorstösse behandelt.

Reglemente: Revision Ortspolizeireglement der Stadt Thun, Teilrevision Personalreglement (Lohnsystem), Teilrevision Reglement Katastrophen und Notlagen.

Verpflichtungskredite: 3,67 Mio. Franken für die Verlängerung Personenunterführung Frutigenstrasse, 3,5 Mio. Franken für die Langsamverkehrsverbindung Bahnhof-Selve, 3,35 Mio. Franken für die Ortsplanungsrevision, 1,52 Mio. Franken für die bauliche Umgestaltung der Schorenstrasse inkl. Kreisel, 940'000 Franken für das Neufeldschulhaus (Totalkosten 2,35 Mio. Franken), 485'000 Franken für den Kreisel Buchholzstrasse / Schulstrasse / Neufeldstrasse, 330'000 Franken für den Heimfall Baurecht Clubgebäude Fussballclub Thun, 295'000 Franken für die Projektierung der Strassenraumgestaltung Innenstadt, je 270'000 Franken für Testverfahren Arealentwicklungen Schadaugärtnerei sowie Freistatt und Umgebung.

Verträge: Neue Verträge mit dem Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun) für die Jahre 2016 bis 2019 und mit der Schweizer Künstlerbörse für die Jahre 2016 bis 2019.

#### *Gemeinderat*

An 43 (39) Sitzungen behandelte der Gemeinderat 682 (686) Traktanden.

### **2. Massnahmen**

Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Organisation der politischen Gremien, Kommissionen und Delegierten für die Legislatur 2015 bis 2018
- Aktualisierung der Strategie Stadtentwicklung inklusive der Führungsinstrumente
- Festlegung der gemeinderätlichen Legislaturziele 2015 bis 2018
- Überarbeitung und Neuauflage der Bürgerbroschüre „Thun – die Stadt“
- Weiterarbeit am Buchprojekt „Thuner Stadtgeschichte des 19. / 20. Jahrhunderts“
- Weiterarbeit am Projekt GEVER Thun (Geschäftsverwaltungssystem)

Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Durchführung eines Jugendzukunftstages (2. April)
- Weiterarbeit am Buchprojekt „Thuner Stadtgeschichte des 19. / 20. Jahrhunderts“
- Weiterarbeit am Projekt GEVER Thun (Geschäftsverwaltungssystem)

#### **Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung**

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wurden via die Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" folgende Buchungen vorgenommen:

- Produktgruppe Politik: Gutschrift von Fr. +1'000
- Produktgruppe Dienstleistungen für Politik: Gutschrift von Fr. +5'000

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 1.2 Politik

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Politik	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	1'818'800	500	1'727'303	20'975	1'794'634	10'590
<b>Nettoaufwand</b>	<b>1'818'300</b>		<b>1'706'328</b>		<b>1'784'044</b>	
- Stadtrat	61'300	-	64'355	-	40'941	-
- Gemeinderat	1'412'200	500	1'399'106	20'975	1'343'072	6'690
- Kommissionen	44'300	-	32'752	-	32'486	-
- Abstimmungen und Wahlen	301'000	-	231'089	-	378'136	3'900
Kontrolltotal	1'818'800	500	1'727'303	20'975	1'794'634	10'590

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-112'000</b>
Minderaufwand	Gemeinderat: Tiefere Löhne inkl. Sozialversicherungsprämien	-16'000
Mehraufwand	Gemeinderat: Höhere Aus- und Weiterbildungskosten für Erarbeitung Legistaturziele 2015 - 2018 und Aktualisierung Stadtentwicklung mit externem Moderator	9'000
Minderaufwand	Kommissionen: Weniger Sitzungsgelder	-10'000
Minderaufwand	Abstimmungen und Wahlen: Einerseits fand eine Volksabstimmung weniger als budgetiert statt, andererseits fielen die Aufwände bei diversen Positionen tiefer aus (die Budgetierung 2015 erfolgte auf Erfahrungswerten)	-70'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-92'000</b>
Mehrertrag	Gemeinderat: Höhere verschiedene Einnahmen für Grossratspräsidentenfeier	20'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>20'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Die jeweils anderen städtischen Organe (Stimmberechtigte, Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen)
- EinwohnerInnen der Stadt Thun
- Stadtverwaltung
- Öffentlich-rechtliche und private Körperschaften (Behördenverzeichnis)
- Politische Parteien

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<p>Im Rahmen der kommunalen Rechtsordnung werden Voraussetzungen geschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– für ein sicheres, menschenwürdiges und auf gegenseitigem Respekt und Toleranz beruhendes Zusammenleben der Einwohnerinnen und Einwohner</li> <li>– für eine Teilhabe aller Bevölkerungskreise an der Aus- und Weiterbildung, der kulturellen Vielfalt und den Einrichtungen für Erholung und Freizeit</li> <li>– für einen möglichst nachhaltigen Umgang mit allen natürlichen und geschaffenen Ressourcen und Lebensgrundlagen</li> <li>– für eine gesunde, vielseitige und leistungsfähige Wirtschaft sowie der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen</li> <li>– für eine als modernes Dienstleistungsunternehmen geführte Stadtverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllungsgrad der Kernelemente der Stadtverfassung (Konkretisierung insbesondere durch Strategie Stadtentwicklung sowie Legislaturziele)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine gesetzeswidrigen oder offensichtlich widersprüchlichen Beschlüsse der städtischen Organe</li> </ul> <p>Allgemeine Bemerkung: Nur bedingt messbare Standards bzw. Sollgrössen. Je nach Beschluss der einzelnen städtischen Organe müssen die Ziele unter Umständen angepasst bzw. neu definiert werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Erfüllungsgrad wird durch die Politik bestimmt. Die Rechtsordnung ist gewährleistet</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

Städtische Organe sind: – Die Stimmberechtigten  
 – Der Stadtrat  
 – Der Gemeinderat  
 – Die ständigen Kommissionen mit Entscheidungsbefugnis (z.B. Budget- und Rechnungskommission (BRK), Sachkommissionen)

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Gemeinderat legt die Grundsätze für die Geschäftsführung fest. Er formuliert die Zielsetzungen für die Direktionen und Abteilungen und stellt die Sachmittel bereit via Laufende Rechnung bzw. Finanzplan (Investitionen, Baulicher Unterhalt, Verwaltungsvermögen, Werterhalt Liegenschaften, Finanzvermögen)</li> <li>– Thun setzt seine Mittel sparsam und zielgerichtet ein. Damit soll die Gesamtbelastung in finanziell verkraftbaren Grenzen bleiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllungsgrad der Zielerreichung</li> <li>– Beanspruchung der bereitgestellten Sachmittel</li> <li>– Rechnungsergebnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zielsetzung erfüllt (Jährliche Überprüfung: Die Konkretisierung erfolgt in den Produktgruppen/Produkten der einzelnen, federführenden Abteilungen. Auf Stufe Abteilung werden die jeweiligen Ziele definiert und festgelegt)</li> <li>– Ausgeglichene Rechnung, kein Defizitvortrag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Siehe unter Legislaturziele in Teil A</li> <li>– Erfüllt; siehe Jahresrechnung in Teil B</li> </ul>

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Betriebswirtschaftlich (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitstellung von Mitteln für die Durchführung von ausreichendem baulichem Unterhalt und Werterhalt an Liegenschaften, Anlagen und Strassen</li> <li>– Thun erfüllt zentrale finanzielle Kennziffern des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine Substanzverluste auf Sachanlagen</li> <li>– Selbstfinanzierungsgrad</li> <li>– Zinsbelastungsanteil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermögenssubstanz (unter Ausschluss der Zu- und Abgänge) ist am Ende des Jahres nicht tiefer als zu Beginn des Jahres <i>Auflagen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Korrekte Bewertung der Sachanlagen;</li> <li>- Berücksichtigung von Verkäufen, Des-/ Investitionen Werterhalt, baulichem Unterhalt und Abschreibungen</li> </ul> </li> <li>– Mindestens 100 % (d.h. keine Neuverschuldung)</li> <li>– Maximal 1,0 (d.h. massvoller Fremdkapitalanteil, welcher ein vorteilhaftes Rating seitens der Banken erlaubt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Siehe unter Jahresrechnung in Teil B und Produktgruppen „Liegenschaften Verwaltungsvermögen“ und „Liegenschaften „Verwaltungsvermögen“</li> <li>– Siehe unter Jahresrechnung in Teil B</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausreichendes und geeignetes Personal zur erfolgreichen Bewältigung der gegebenen Stadtaufgaben</li> <li>– Thun betreibt eine ausgewogene städtische Personalpolitik (Lohn, Arbeitsumfeld, Kompetenzen, Arbeitsklima Gleichstellung der Geschlechter, Nischenarbeitsplätze etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Konkretisierung erfolgt in der Produktgruppe 1.6 „Personelles und Ausgleichskasse“</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Siehe unter Produktgruppe „Personelles und Ausgleichskasse“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Thun unterstützt die Zusammenarbeit insbesondere mit den Regionsgemeinden, überprüft diese systematisch und baut diese nach Bedarf aus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zweckmässigkeit der Mitgliedschaften und Vertretungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Periodische Überprüfung mit Legislaturwechsel</li> <li>– Regionale Zusammenarbeit: Anliegen der Stadt Thun werden fristgerecht traktandiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Überprüfung und Anpassungen jeweils im Rahmen von Erneuerungswahlen und Wechseln</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>

Produktgruppe:

### 1.3 Dienstleistungen für Politik

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Politik	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	2'917'500	50'200	2'796'090	59'792	2'820'311	117'468
<b>Nettoaufwand</b>	<b>2'867'300</b>		<b>2'736'298</b>		<b>2'702'843</b>	
- Stadtkanzlei	1'858'600	500	1'794'578	5'582	1'789'461	53'747
- Stadtarchiv	111'900	-	108'896	920	98'607	830
- Rechtsdienst	432'600	-	432'586	3'550	479'319	5'000
- Materialzentrale	514'400	49'700	460'029	49'740	452'925	57'891
Kontrolltotal	2'917'500	50'200	2'796'090	59'792	2'820'311	117'468

**Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
<b>Gesamte PG</b>	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-131'000</b>
	<b>Stadtkanzlei - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-69'000</b>
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit (v.a. wegen Verzicht auf Druck Broschüre Legislaturziele 2015 - 2018 und tieferen Kosten für die Einwohnerbroschüre)	-63'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Büromaterial, Drucksachen, Telefon und Verschiedenes	-30'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Überzeitauszahlung, Beförderung und temporärer Pensenaufstockung	26'000
Mehraufwand	Höhere Entschädigung an Datenschutzbeauftragten, da vermehrte Abklärungen im Zusammenhang mit Datenschutz anfallen (z.B. Videoüberwachung, Akteneinsichtsgesuche)	12'000
Minderaufwand	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-9'000
	<b>Total Minderaufwand Stadtkanzlei</b>	<b>-64'000</b>
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	5'000
	<b>Total Mehrertrag Stadtkanzlei</b>	<b>5'000</b>
	<b>Stadtarchiv - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-4'000</b>
Minderaufwand	Diverse geringe Soll-Ist-Abweichungen bei den Aufwandpositionen	-3'000
	<b>Total Minderaufwand Stadtarchiv</b>	<b>-3'000</b>
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	1'000
	<b>Total Mehrertrag Stadtarchiv</b>	<b>1'000</b>
	<b>Rechtsdienst - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-4'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien	4'000
Minderaufwand	Tiefere Aus- und Weiterbildungskosten	-2'000
Minderaufwand	Tiefere Druckkosten für Reglemente	-2'000
	<b>Total Minderaufwand / Mehraufwand Rechtsdienst</b>	<b>0</b>
Mehrertrag	Nicht budgetierte Entgelte von Dritten für Dienstleistungen des Rechtsdienstes	4'000
	<b>Total Mehrertrag Rechtsdienst</b>	<b>4'000</b>
	<b>Materialzentrale - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-54'000</b>
Minderaufwand	Budgetierte Kleininvestition für Neumöblierung Rathaus nicht realisiert	-40'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Anschaffungen Büromobiliar, Büromaschinen und Büromaterial	-10'000
Minderaufwand	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Total Minderaufwand Materialzentrale</b>	<b>-54'000</b>
	Keine wesentlichen Abweichungen auf der Ertragsseite	
	<b>Total Mehrertrag / Minderertrag Materialzentrale</b>	<b>0</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Organe und deren Mitglieder (Stimmberechtigte, Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen)
- Direktionen, Abteilungen, Angestellte
- Einwohner und Einwohnerinnen, Gäste
- Juristische und natürliche Personen mit Bezügen zur Stadt Thun
- Organe der betreuten Beteiligungsgesellschaften
- Bund, Kanton Bern, Gemeinden und weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften insbesondere der Region
- Medien

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
– Die Anträge und Vorlagen zuhanden der politischen Organe sind sachgerecht und rechtskonform	– Behandlung der Vorlagen	– Keine Rückweisungen von Geschäften aus rechtlichen Gründen	– Erfüllt
– Termin- und sachgerechtes Umsetzen von übergeordneten und städtischen Zielen in den Bereichen Politik, Gesamtverwaltung und Aussenbeziehungen	– Realisierungsgrad der Programme unter Einsatz entsprechender Steuerungs- und Führungsinstrumente	– (Im Rahmen des eigenen Einflussbereiches) zu 90 % erfüllt	– Siehe Berichterstattung über die Legislaturziele im Teil A
– Pflege des kulturellen Erbes durch das Stadtarchiv: Sicherstellung einer langfristigen Erhaltung wichtiger Informationen	– Das Stadtarchiv kann alle Arten von Unterlagen übernehmen  – Fotobestände werden erhalten	– Archivgut ist erschlossen  – Gefährdete Fotos sind digitalisiert  – Konzept zum Umgang mit digitalen Daten liegt bis 2015 vor	– Die Unterlagen sind mit einer Archivsoftware erschlossen  – Erfüllt  – Das Konzept wird im Rahmen der Einführung von GEVER Thun (Geschäftsverwaltungssystem) erstellt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.31) Zentrale Dienste für städtische Organe
  - (1.32) Materialzentrale

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Direkter und unkomplizierter Zugang zu den Dienstleistungen</li> <li>– Mitglieder der Organe und die Verwaltung verfügen jederzeit über vollständige, sachgerechte und juristisch einwandfreie Entscheidungsgrundlagen und entsprechende Instrumente</li> <li>– Die Organe der Beteiligungsgesellschaften werden in der Zusammensetzung mitbestimmt. Es besteht ein Vertrauensverhältnis zu ihnen</li> <li>– Aktuelle, proaktive und offene Information auf allen Ebenen. Die Bevölkerung ist über wichtige Entscheide der Behörden und die Angebote der Verwaltung informiert</li> </ul> <p><u>Produkt Stadtarchiv:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsvermittlung und kompetente Beratung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Antwortfristen</li> <li>– Rasche und zeitgerechte Entscheide der zuständigen Organe</li> <li>– Wahlen in die Organe</li> <li>– Informationsstand der Kundschaft</li> <li>– Erreichbarkeit</li> <li>– Antwortfristen bei Anfragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeitgerechte und richtige Auskünfte</li> <li>– Keine unerledigten längerfristigen Pendenzen</li> <li>– Die Einflussnahme der Stadt ist im Rahmen der Beteiligungsverhältnisse gewährleistet</li> <li>– Keine vermeidbaren Rückfragen der Medien und Betroffenen</li> <li>– Das Stadtarchiv ist das ganze Jahr über erreichbar</li> <li>– Max. 3 Arbeitstage in 80% der Fälle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kein Korrekturbedarf erkennbar</li> <li>– Kein Korrekturbedarf erkennbar</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Keine berechtigten Beanstandungen seitens der Redaktionen. Positive Rückmeldungen zum Medienservice</li> <li>– Erfüllt: Ganzjährig Montag bis Mittwoch erreichbar</li> <li>– Anfragen werden sofort beantwortet</li> </ul>

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die städtischen Erlasse sind auf einem aktuellen Stand und stehen der Bevölkerung zur Verfügung</li> <li>– Entscheide, Beschlüsse, Massnahmen usw. der zuständigen Organe erzielen die gewünschte Wirkung bzw. werden ansonsten aufgehoben oder angepasst</li> <li>– Die Informationstätigkeit erfolgt rasch, klar und glaubwürdig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktualisierungsgrad (systematische Sammlung und Nachführung sowie rollendes Rechtsetzungsprogramm)</li> <li>– Wirkungsgrad, Wirkungsbeurteilung</li> <li>– Medieninhalte</li> <li>– Medienecho</li> <li>– Adressatengerechte Auswahl und Einsatz der Kommunikationsmittel (z.B. Medienmitteilungen, Internet, «thun! das magazin»)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährlich</li> <li>– Publikation im Internet</li> <li>– Einzelfallweise Überprüfung (durch Controlling und Evaluationen von Erlassen)</li> <li>– Aktueller Informationsstand im Internet</li> <li>– Medienberichte sind überwiegend positiv</li> <li>– Sachliche Richtigkeit der Medienunterlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Im Tagesgeschäft bei Bedarf guter und professioneller Dialog mit Redaktionen, insbesondere mit nächsten lokalen Medien Thuner Tagblatt, Berner Landbote, Radio SRF, Radio BeO, Jungfrauzeitung</li> </ul>
<p><u>Produkt Stadtarchiv:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sämtliches Archivgut ist konservatorisch zweckmässig gelagert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Archivgerechtes Material und richtiges Raumklima</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Säurefreie Schachteln und Umschläge bei allen Unterlagen, auch bei Fotos</li> <li>– 50 % relative Luftfeuchtigkeit und 18 Grad</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt bei neuen Ablieferungen</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<p><u>Produkt Materialzentrale:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschaffungsgrundsatz: Die Faktoren Qualität und Preis werden zu je 50 Prozent gewichtet</li> <li>– Einsatz ökologischer Produkte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung des Grundsatzes</li> <li>– Produktkatalog der Materialzentrale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abweichungen sind begründbar</li> <li>– Einbezug der Fachstelle Umwelt und Mobilität (Planungsamt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<p><u>Produkt Materialzentrale:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Produktion von Druckerzeugnissen: Eigenproduktion oder Vergabe von Druckaufträgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahl der kostengünstigsten Lösung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abweichungen sind begründbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>

## Recht

### 1. Rechtsetzungsprojekte

2015 wurden die nachstehenden Erlasse vom Stadtrat bzw. Gemeinderat verabschiedet:

#### Erlasse des Stadtrates bzw. der Stimmberechtigten

- Ortspolizeireglement (SSG 552.01)
- Personalreglement (SSG 153.01)
- Reglement für Katastrophen und Notlagen in der Stadt Thun (KNR; SSG 521.1)

## **Erlasse des Gemeinderates**

- Parkkarten- und Parkgebührenverordnung (SSG 552.05 und 154.261.12)
- Verordnung über die Berechtigungsregelung GERES/ZPV (SSG 152.052)
- Verordnung über den Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich (SSG 438.9)
- Verordnung über die Betriebskommission für Sportstätten (BKSV; SSG 437.12)
- Verordnung über den Durchgangsplatz für Fahrende in Thun-Allmendingen (SSG 552.10)
- Verordnung über den Seniorenrat (SSG 860.14)
- Einbürgerungsverordnung (SSG 121.15)
- Verordnung für Katastrophen und Notlagen in der Stadt Thun (KNV; SSG 521.10)
- Verordnung über Vergünstigungen (SSG 153.340)
- Einreihungsplan (ERP) und Verordnung über den Stellenplan (SSG 153.310 und 153.311)
- Verordnung über den „Heinrich und Martha Streuli-Fonds für die Kulturförderung“ (SSG 453.15)
- Reglement für den Hans Gerber-Fonds (SSG 423.18)
- Verordnung über die Verwendung von Spenden an das Amt für Bildung und Sport (SSG 438.6)
- Verordnung über den „Zedtwitz-Fonds“ (SSG 438.8)
- Verordnung über den Fonds Ertragsüberschüsse Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (SSG 836.133)
- Altersfürsorgefonds der Stadt Thun (SSG 866.91)
- Verordnung über den Marie Stoller-Fonds (SSG 866.92)
- Verordnung über den Anna Gemperle-Fonds (SSG 866.93)
- Reglement über die Verwendung von Spenden zugunsten der Abteilung Sozialdienste Thun (SSG 866.94)
- Gebührenverordnung für das Kultur- und Kongresszentrum Thun (SSG 154.222.1)

Weiter waren aufgrund der Umbenennung von „Gewerbeinspektorat/Gewerbeinspektor“ zu „Polizeiinspektorat/Polizeiinspektor“ in diversen Erlassen Anpassungen der Bezeichnungen vorzunehmen.

## **2. Sammlung der städtischen Erlasse (SSG)**

Das Inhaltsverzeichnis der Sammlung der städtischen Erlasse (SSG) erscheint jährlich neu mit Stichtag 1. Januar in gedruckter Form. Das Inhaltsverzeichnis und die jeweils aktualisierten Erlasse sind zudem im Internet zugänglich. Sie sind analog der Systematischen Rechtssammlungen von Bund (SR) und Kanton (BSG) klassifiziert.

<http://www.thun.ch/stadtverwaltung/abteilungenaemter/stadtkanzlei/rechtsdienst/reglementeverordnungen.html>

Ende 2015 waren 136 (Vorjahr 135) Reglemente und Verordnungen in Kraft. Hinzu kommen 25 (Vorjahr ebenfalls 25) Ständige Weisungen (mit verwaltungsinterner Wirkung).

## **3. Interne Beschwerdeverfahren und Prozesse**

Im Jahr 2015 gingen beim Gemeinderat als Beschwerdeinstanz vier neuen Beschwerden ein. Zwei wurden vom Gemeinderat rechtskräftig entschieden, die andern zwei sind noch hängig.

Die Beschwerde gegen einen Entscheid des Gemeinderats aus dem Jahr 2013 i.S. Taxibewilligung ist vor dem Verwaltungsgericht nach wie vor hängig.

Vor Obergericht hängig ist nach wie vor ein Zivilprozess betreffend Neufestlegung der Baurechtszinsen gegenüber privaten Baurechtsnehmern der Stadt.

## **4. Vernehmlassungen**

Zuhanden des Gemeinderates wurden insgesamt 9 Vernehmlassungen zu Gesetzes- und Verordnungsvorlagen bzw. zu Strategien, Konzepten und Berichten, insbesondere des Kantons, erarbeitet.

## 5. Rechtsetzungsprogramm 2015 bis 2018, Stand Anfang 2016

Das nachstehende Rechtsetzungsprogramm gibt einen Überblick über die angelaufenen und noch bevorstehenden Rechtsetzungsprojekte auf Stufe Stadtrat (Reglementsebene) (P = Priorität, F = federführende Abteilung)

<i>Priorität 1</i>	Bereits in <b>Bearbeitung</b> oder <b>sofortige Aufnahme der Bearbeitung notwendig</b> ; Inkraftsetzung sobald wie möglich oder innerhalb einer politisch oder rechtlich vorgegebenen Frist.
<i>Priorität 2</i>	<b>2017</b> bearbeiten.
<i>Priorität 3</i>	Erst ab <b>2018</b> oder später bearbeiten.

Bei der Festlegung der Prioritäten ist zu berücksichtigen:

- Besteht ein Zusammenhang mit den andern politischen Steuerungsinstrumenten?
- Bestehen Anpassungsfristen im übergeordneten Recht?
- Besteht Druck durch politische Vorstösse (Motionen, Postulate)?
- Besteht wegen Kostenwirksamkeit Druck?
- Wie steht es mit der Belastung der Abteilungen, des Rechtsdienstes und der zuständigen Organe?
- Welches ist der günstigste Zeitpunkt?
- Angefangenes zu Ende führen, bevor neues in Angriff genommen wird!

Nr.	SSG oder SW Nr.	Erlass	Bemerkungen	P <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>
240	437.403	Reglement über das Kadettenkorps Thun	Anpassen an neue Kommissionsbestimmungen und Stadtverfassung	2	ABS
284	-----	Reglement / Verordnung über Grundsätze der städtischen Kulturförderung	Kriterien für die Anwendung und Umsetzung der vier Förderinstrumente Kontinuierliche Förderung (jährlich wiederkehrende Beiträge), Flexible Förderung (Projektbeiträge), Punktuelle Förderung (Preisverleihung, Werkbeiträge und Atelierstipendien), raumbezogene Förderung (Prozent für Kunst im öffentlichen Raum). Das Leitbild 2001 wurde überarbeitet und vom Gemeinderat am 18. Dezember 2013 genehmigt. Ob ein Reglement nötig bzw. sinnvoll ist, ist auch im Zusammenhang mit dem neuen Kulturförderungsgesetz zu prüfen.	3	KA
288	-----	Reglement über die Gewährung von Beiträgen nach Art. 9 BR	Gemäss diesem Artikel können Beiträge zur Förderung von ökologischen Vernetzungen gewährt werden. Zu prüfen ist (im Rahmen der Ortsplanungsrevision), ob hierfür eine reglementarische Grundlage geschaffen werden soll.	3	PIA
300	821.1 821.1.01 154.233.01	Abwasserreglement Ausführungsbestimmungen zum AWR Gebührentarif zum AWR und dazugehöriger Anhang (GRB 1/2016 vom 13.01.2016; Reglemente noch ausstehend; traktandiert im Stadtrat vom 18.02.2016)	- Umstellen von BW auf LU - Regelung betr. Kanalfernsehinspektion und Sanierung bei privaten Anlagen schaffen	1	TBA
316	661.1	Liegenschaftssteuerreglement	Redaktionelle Anpassungen infolge Zusammenlegung Steuerverwaltung / Stadtkasse (erst im Zusammenhang mit anderem Revisionsbedarf zu erledigen)	3	RD
349	72.01	Baurechtliche Grundordnung (Baureglement/Zonenplan)	Totalrevision Motion 15/2010 und weitere Vorstösse; nun zus. mit der Revision der Ortsplanung	3	PIA
379	552.01 bzw. 662	Ortspolizeireglement; Vertrag betr. Sicherheitskosten Bzw. allg. Grundlage für Abschluss von Vereinbarungen	Vorerst in einer <i>Verordnung</i> (VGv; SSG 552.03) verankert. Mittelfristig Schaffung einer <i>reglementarischen</i> Grundlage für Abschluss von Verträgen (statt einer Verfügung), z.B. auch für Beiträge im Kulturbereich etc. s. auch Nr. 404 u. 405	2	RD
387	552.01	Ortspolizeireglement	Streichen von Art. 25a und von Art. 25a in der Aufzählung in Art 31 Abs. 1, da infolge des neuen kantonalen Hundegesetzes derogiert. Zusammenlegen mit einer anderen Teilrevision des OPR, da nicht dringend Ev. Aufnahme einer Regelung betr. Strassenmusikanten und Bettler. Totalrevision erst nach Verabschiedung des neuen Polizeigesetzes (2018)	3	ASi

<sup>1</sup> Priorität

<sup>2</sup> Federführung, wobei der Rechtsdienst grundsätzlich immer einzubeziehen ist

Nr.	SSG oder SW Nr.	Erläss	Bemerkungen	P <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>
404	620.0	Finanzreglement der Stadt Thun (FiR)	Aktualisierung (Leistungsvereinbarungen, Aktualisierung von Bezeichnungen). Vgl. auch Nr. 379.	2	FV
406	----	Diverse Erlasse (Stadtverfassung, Finanzreglement u. -verordnung, div. Reglemente Spezialfinanzierung, SW 2)	Überprüfung und teilweise Anpassung im Zusammenhang mit der Einführung von HRM 2 per 1.1.2016. (nach Art. 52 Abs. 3 GG wahrscheinlich in der Kompetenz des GR)	1	FV
416	871.1, 871.2	Feuerwehrreglement und -verordnung	Regelung betr. Arbeitszeit, Entschädigung etc. prüfen	1	ASi
417	552.05, 552.04	Parkkartenverordnung (PKV), Parkplatzbewirtschaftungsreglement (PBR)	Nach Abschluss des Versuchs Anpassung, evtl. auch des PBR, erforderlich	1	ASi
419	930.1	Markreglement	Grundsätzliche Überarbeitung	3	ASi
421	552.01 (oder 72.01)	Ortspolizeireglement (oder Baureglement) bzw. separater Erlass i.S. Reklamen allgemein	Aufnahme einer Regelung über Leuchtreklamen nach Totalrevision Polizeigesetz (Schreiben Regierungsrat, GRB 339/2014)	2	BI ASi
422	-----	Erläss	Evtl. Grundlage schaffen i.S. Wohnstrategie	2	PIA AfS
423	-----	Reglement	Umsetzung der Städteinitiative	1	Projekt- jekt- gruppe (StM)
426	152.2	Kommissionenreglement	Aufnahme einer Bestimmung betr. Stimmrecht von ex-officio-Mitgliedern	2	RD
428	552.01	Ortspolizeireglement	Ergänz. Bestimmung zu Art. 11 betr. gesteigerter Gemeingebrauch bei Gewässern (kurzzeitige Wasserentnahme, Art. 8 WNG)	3	TBA
438	822.1 u. 822.11	Abfallreglement und Abfallverordnung	Ersatz und Streichung Begriff „Bruttogeschossfläche“, Anpassung an kantonale Gesetze und Baureglement (72.01)	2	TBA
439	821.1	Abwasserreglement	Totalrevision nach Überarbeitung kant. Gewässerschutzgesetz	2	TBA

## Stadtarchiv

Das Stadtarchiv hat im Jahr 2015 total 206 Anfragen beantwortet, 4 % weniger als im Vorjahr (215 Anfragen). Das sind pro Arbeitstag rund 2 Anfragen. Unter den Anfragen waren etliche von administrativ Versorgten („Verdingkindern“), welche sehr aufwändig zu beantworten sind. Weiter nimmt das Stadtarchiv Ablieferungen der Stadtverwaltung und von Vereinen entgegen, erschliesst sie und bereitet sie archivgerecht auf.

Auf der Stadtarchivseite im Internet <http://www.stadtarchiv-thun.findbuch.net> konnten weitere Bestände aufgeschaltet werden. Viele Bestände sind bis auf Dossierstufe aufgeschaltet, insbesondere auch einige Fotobestände. Das Angebot wird laufend erweitert.

Neben dem Tagesgeschäft sind wir mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

- Stadtgeschichte 19. und 20 Jahrhundert: Die Autorinnen und Autoren haben ihre Arbeit für das Projekt Stadtgeschichte aufgenommen und erste Konzepte abgeliefert, welche vom Beirat genehmigt wurden. Das Buch wird im Jahr 2018 erscheinen.
- Erschliessung der Fotobestände: Es sind alle für das Fotoprojekt vorgesehenen Bestände digitalisiert und zu rund 80 % erschlossen.
- Laufendes archivgerechtes Verpacken von Archivbeständen.
- Das Stadtarchiv ist in der Projektgruppe GEVER Thun (Geschäftsverwaltungssystem) vertreten.

# **PERSONALAMT**

Produktegruppe

## **1.6 PERSONELLES UND AUSGLEICHSKASSE**

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Rückblick

#### Produktgruppe: Personelles und Ausgleichskasse

Im Berichtsjahr sind insbesondere folgende Schwerpunkte zu verzeichnen:

- Durchführung und Auswertung der Mitarbeiterbefragung
- Lohnsystem: Der Stadtrat hat der Teilrevision des Lohnsystems im Herbst 2015 zugestimmt. Die Kernthemen waren die Erweiterung der Lohnskala und die Abschaffung von Erfahrungsstufen. Die Modellumschreibungen beim Lohnsystem wurden in Zusammenarbeit mit der Stellenplankommission überarbeitet

### 2. Politikrelevante Entwicklungen

#### (A) Produkt Grundlagen und Instrumente Personalmanagement

##### Mitarbeiterbefragung

Insgesamt wurden 677 Fragebogen an die Mitarbeitenden versandt. 442 Personen haben ihren ausgefüllten Bogen zurückgesandt. Dies ergibt eine hohe Rücklaufquote von 65 % (bei der letzten Befragung im Jahr 2012 belief sich der Wert auf 60 %).

Der Durchschnitt der Gesamtzufriedenheit liegt – bei einer Werteskala von 1 bis 6 (höchster Wert) – bei erfreulichen 5,2. Der höchste Wert resultierte im Bereich „Identifikation mit der Stadt Thun“ und „Gesamtzufriedenheit“. Die Bereiche „Informationskultur“ und „Entwicklungsmöglichkeiten“ enthalten Steigerungspotential.

Die Personalbefragung wird alle 3 Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung wird somit im Jahr 2018 erfolgen.

##### Entlöhnung / Konkurrenzfähigkeit

Der Perinova-Lohnvergleich, an welchem sich 25 Städte und Kantone beteiligen, hat die Stadt Thun 477 Funktionen gemeldet. Davon lagen 451 (= 94,5 %) innerhalb der schweizerischen Bandbreite. 17 (= 3,6 %) lagen darunter und 9 (= 1,9 %) darüber.

##### Fluktuationsrate

Die Fluktuationsrate hat von 6,28 % (2014) auf 5,66 % (2015) abgenommen. Mit diesem Wert befindet sie sich in einem Normalbereich.

##### Ferien- / Überzeitguthaben

Per 31. Dezember 2015 wurden die Ferien- und Überzeitsaldi des gesamten städtischen Personals ermittelt und mit den individuellen Löhnen verknüpft:

			<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>Differenz</u>
Ferien-/Überzeitsaldo	31.12.	in Stunden	35'465	40'105	+ 4'640
(inkl. Sozialversicherungsprämien)		in Franken	1'751'200	1'948'100	+ 196'900

Die Ferien-/Überzeitsaldi haben wegen der Erhöhung des Ferienanspruchs um 1,3 Tage pro Mitarbeiter/in zugenommen. Das gibt per Saldo eine Erhöhung von rund 4'300 Stunden (400 Stellen à 1,3 Tage à 8,2 Stunden). Im Vergleich zur budgetierten Jahresbruttolohnsumme von rund 47 Mio. Franken betragen die Rückstellungen rund 4,15 %.

##### Pensionskasse

Nachdem 2014 die neue Anlagestrategie festgelegt und die Mandate nach einer Ausschreibung neu an die Credit Suisse und die Zürcher Kantonalbank vergeben wurden, wird seit Februar 2015 die neue Strategie umgesetzt.

Ferner hat die Pensionskassenkommission bereits Ende 2014 beschlossen, einen Global Custodian (externer Wertschriftenverwalter) zu verpflichten. In Zusammenarbeit mit der Firma PPCmetrics AG wurden entsprechende Offerten eingeholt und ausgewertet. Der Zuschlag ging an die Credit Suisse, welche seit September 2015 ihren Auftrag ausführt.

Die überarbeitete Anlageverordnung und die neu erstellte Rückstellungsverordnung wurden ab 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt. Im Weiteren wurde auf 1. Juli 2015 die Teilliquidationsverordnung aufgrund der Selbständigkeit der Städtischen Pensionskasse Thun ab 1. Januar 2014 ebenfalls ange-

passt. Bei der Pensionskassenkommission wechselte das Präsidium vom Arbeitnehmervertreter Marco Girardi zum Arbeitgebervertreter Daniel Wegmüller, Finanzverwalter.

### **Versicherungswesen**

Es musste ein Versicherungsvertrag, die Sachversicherung, erneuert werden. Sechs Gesellschaften wurden gebeten, Offerten einzureichen. Der Zuschlag ging neu an Axa Winterthur. Bisher war die Generali Versicherung zuständig.

## **(B) Produkt Personalentwicklung und Beratung**

### **Lehrlingswesen**

Im Sommer 2015 wurden 11 Lehrstellen und 1 Praktikumsplatz neu besetzt. Damit bestehen ab August 2015 insgesamt 32 Ausbildungsplätze.

### **Internes Aus- und Weiterbildungsangebot**

Das Schwergewicht im verwaltungsinternen Angebot lag in den Bereichen Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung. Erlerntes soll durch das Personal im Arbeitsalltag angewendet werden können und sich im Kundenkontakt positiv auswirken.

## **(C) Produkt Ausgleichskasse**

### **Abschaffung des Zuschusses nach Dekret (ZuD)**

Im Zuge der Änderung des Sozialhilfegesetzes (SHG, BSG 860.1) wurde dessen Artikel 33 per 1. Januar 2016 gestrichen und das entsprechende Dekret (BSG 866.1) sowie die dazugehörige Verordnung (Zuschussverordnung, ZuV, BSG 866.12) ebenfalls per 1. Januar 2016 aufgehoben.

Die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger hat in den vergangenen Jahren laufend abgenommen. Seit der Inkraftsetzung des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen und der neuen Pflegefinanzierung wurden nur noch in Einzelfällen für die Finanzierung eines spezifischen Bedarfs oder für die Bevorschussung von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) Zuschüsse gewährt.

Mit der Streichung von Artikel 33 SHG und der Aufhebung des ZuD ist die gesetzliche Grundlage für die Ausrichtung eines Zuschusses weggefallen. Unbefristete Zuschüsse wurden mittels einer formellen Einstellungsverfügung durch unsere Fachstelle Zuschuss nach Dekret aufgehoben.

Gemäss Artikel 18 ZuD richtet sich die Rückforderung der Zuschüsse nach dem SHG. Die Rückerstattungsregeln sind in den Artikeln 40 ff. SHG festgehalten, d.h. diese bleiben von der Aufhebung der Zuschüsse für die Zukunft unberührt. Somit muss die Rückerstattung wie bisher durch unsere Fachstelle geltend gemacht werden.

### **Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung**

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktegruppe Personelles und Ausgleichskasse ein Betrag von Fr. +5'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktegruppen“ gutgeschrieben.

## **3. Eingeleitete Massnahmen**

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Ergebnisse der Personalbefragung wurden in den Abteilungen besprochen
- Genehmigung der Teilrevision des Lohnsystems
- Mustervereinbarung zum Thema „Home Office“ wurde verabschiedet
- Lohnmandanten sind auf HRM2 angepasst
- Umsetzung der neuen Anlagestrategie per 1. Februar 2015
- Global Custodian Pensionskasse (externer Wertschriftenverwalter) wurde im Berichtsjahr eingeführt

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Inkraftsetzung der neuen Lohnskala per 1. Juli 2016
- Inkraftsetzung der überarbeiteten Modellumschreibungen per 1. Februar 2016

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Lohnsystem: Teilprojekte „Gesprächsbogen für das Beurteilungs- und Fördergespräch überarbeiten“ und „Überprüfung von Stelleneinreichungen“ in Angriff nehmen
- Einführung GEVER Thun (Geschäftsverwaltung) im Personalamt
- Lohnwesen: Anpassung des Budgetmoduls auf HRM2
- Öffentliche Ausschreibung der UVG-Versicherung Personal
- Anpassung Stellenbestand (- 90 Stellenprozent) bei der AHV-Zweigstelle nach Wegfall der Zuschüsse nach Dekret

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 1.6 Personelles und Ausgleichskasse

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

PG Personelles und Ausgleichskasse	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	24'842'400	10'789'800	24'329'532	10'385'656	23'381'624	9'478'111
Nettoaufwand	14'052'600		13'943'876		13'903'513	
- Personalamt	2'828'800	305'500	2'814'995	342'047	2'572'393	60'949
- Versicherungen	4'418'600	4'897'600	4'579'765	4'469'743	4'368'414	4'288'316
- Pensionskasse	6'813'600	4'662'700	6'225'751	4'663'599	6'114'186	4'172'811
- AHV-Zweigstelle	10'781'400	924'000	10'709'021	910'267	10'326'631	956'035
Kontrolltotal	24'842'400	10'789'800	24'329'532	10'385'656	23'381'624	9'478'111

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-109'000
	Personalamt - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-50'000
Mehraufwand	Zunahme Überzeit- und Ferienguthaben des gesamten Stadtpersonals infolge Erhöhung des Ferienanspruchs um 1,3 Ferientage pro Mitarbeiter/in	192'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand für geschützte Arbeitsplätze infolge vakanter Stelle	-70'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand für Lehrlinge infolge zwei vakanter Lehrstellen	-56'000
Minderaufwand	Weniger ausbezahlte Leistungsprämien als budgetiert	-53'000
Minderaufwand	Tiefere Sozialversicherungsprämien (da weniger Lohnaufwand für geschützte Arbeitsplätze und Lehrlingslöhne)	-28'000
Mehraufwand	Mehr Treueprämien ausbezahlt als budgetiert (mehr Lohn bezogen als Ferien)	23'000
Minderaufwand	Tiefere Aufwände für Personalsuche	-16'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	<b>Total Minderaufwand Personalamt</b>	<b>-14'000</b>
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen	14'000
Mehrertrag	Unfalltaggelder und Mutterschaftsentschädigung	22'000
	<b>Total Mehrertrag Personalamt</b>	<b>36'000</b>

	<b>Versicherungen - Unterschreitung des Nettoertrages</b>	<b>-589'000</b>
Mehraufwand	Höhere Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen und höhere Unfallversicherungsprämien für das Personal (einerseits zu tiefer Budgetwert, andererseits Erhöhung Prämienatz SUVA)	139'000
Mehraufwand	Höhere Sach- und Haftpflichtversicherungsprämien (einerseits Übernahme GSL+KET und Curlinghalle, andererseits teilweise höhere Prämienätze)	17'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Beratungshonorare	5'000
	<b>Total Mehraufwand Versicherungen</b>	<b>161'000</b>
Minderertrag	Unfalltaggelder und EO-Entschädigungen werden pauschal als Ertrag bei den Versicherungen budgetiert, jedoch werden in der Jahresrechnung die effektiven Erträge der jeweiligen Produktgruppe gutgeschrieben	-320'000
Minderertrag	Tiefere Verrechnete AHV, IV, ALK und Unfallversicherungsbeiträge	-109'000
Mehrertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Minderertrag Versicherungen</b>	<b>-428'000</b>
	<b>Pensionskasse - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-589'000</b>
Minderaufwand	Tiefere Bezüge für vorzeitige Pensionierungen und AHV-Überbrückungsrenten	-593'000
Minderaufwand	Weniger aufgelaufene Teuerungszulagen an RentnerInnen als budgetiert	-30'000
Mehraufwand	Höhere Arbeitgeberbeiträge als veranschlagt	26'000
Mehraufwand	Diverse geringe Soll-Ist-Abweichungen	8'000
	<b>Total Minderaufwand Pensionskasse</b>	<b>-589'000</b>
	Die Abweichung bei den Verrechneten Arbeitgeberbeiträgen (Fr. +47'000) wird durch die Abweichung bei den Verrechneten zusätzlichen Arbeitgeberaufwände an Spezialfinanzierungen (Fr. -47'000) neutralisiert	0
	<b>Total Mehrertrag Pensionskasse</b>	<b>0</b>
	<b>AHV-Zweigstelle - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-59'000</b>
Minderaufwand	Tiefere Aufwände für Zuschüsse nach Dekret (lastenausgleichsberechtigt)	-71'000
Mehraufwand	Höherer Gemeindebeitrag an Kanton für Ergänzungsleistungen	58'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen aufgrund Personalwechsels	-45'000
Minderaufwand	Tiefere Büromaterial-, Druck- und Portokosten	-14'000
	<b>Total Minderaufwand AHV-Zweigstelle</b>	<b>-72'000</b>
Minderertrag	Tieferer Kantonsbeitrag für Verwaltungskosten der AHV-Zweigstelle	-9'000
Minderertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Minderertrag AHV-Zweigstelle</b>	<b>-13'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Pensionierte
- Sozialpartner
- Gemeinderat und Stadtrat
- Dritte (z.B. Stelleninteressierte)
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Regionsgemeinden)
- AHV-Zweigstelle Thun: ArbeitgeberInnen, ArbeitnehmerInnen, Selbständigerwerbende, Nichterwerbstätige, BezügerInnen von Versicherungsleistungen, BezügerInnen von Zuschüssen nach kantonalem Dekret, Ausgleichskasse des Kantons Bern, Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
	Genereller Hinweis: Verschiedene der untenstehend aufgeführten Vorgaben und Standards können durch das Personalamt nur indirekt beeinflusst werden		
– Ausreichendes und geeignetes Personal zur erfolgreichen Bewältigung der gegebenen Stadtaufgaben	– Bestand der geschaffenen Stellen	– Jährlicher Ausweis im Jahresbericht (Anhang zur PG Personelles und Ausgleichskasse)	– Siehe Anhang
– Die Stadt Thun sorgt für personalpolitische Rahmenbedingungen, welche eine optimale Erfüllung der übertragenen Aufgaben durch motiviertes Personal ermöglichen	– Jährliche Fluktuationsrate  – Auswertung der Austrittsgespräche	– Werte liegen innerhalb des rollenden 5-Jahres- Durchschnittes (8,3 %)  – Der Zufriedenheitsgrad mit den personalpolitischen Rahmenbedingungen des ausgetretenen Personals beträgt mind. 75 %	– Die Fluktuationsrate liegt mit 5,66 % unter dem 5-Jahres-Durchschnitt  – Der Zufriedenheitsgrad des ausgetretenen Personals mit den personalpolitischen Rahmenbedingungen beträgt 87 %
– Pflege eines transparenten, leistungsbezogenen, entwicklungsfähigen, akzeptierten Entlohnungssystems	– Zufriedenheitsgrad (Ermittlung via periodische Personalbefragung)	– 90 % der Befragten beurteilen das Entlohnungssystem als „zufriedenstellend“ bis „sehr gut“	– 84 % der UmfrageteilnehmerInnen haben die Anstellungsbedingungen als zufriedenstellend (19 %) bis sehr gut (30 %) beurteilt
<u>Städtische Pensionskasse:</u> – Partnerschaftliche Sicherung der Personalvorsorge	– Mittel- und langfristige Stabilität, angemessenes Leistungsangebot	– Langfristig kein Sanierungsbedarf – Genügend Wertschwankungsreserven – Finanzielle Möglichkeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer	– Die mittelfristige Anpassung des Technischen Zinssatzes zeichnet sich ab
<u>Produkt Ausgleichskasse:</u> – Angebot von kostendeckenden Dienstleistungen gegenüber anderen Gemeinden	– Kostendeckungsgrad	– 100 %	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.61) Grundlagen und Instrumente Personalmanagement
  - (1.62) Personalentwicklung und Beratung
  - (1.63) Ausgleichskasse

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen</b>			
– Die Stadt Thun betreibt eine fortschrittliche Personalpolitik (Lohn, Arbeitsumfeld, Kompetenzen, Arbeitsklima, Gleichstellung der Geschlechter, Nischenarbeitsplätze etc.)	– Ergebnisse der periodischen Personalbefragung insbesondere zu den Themen:  – Arbeitszufriedenheit/-klima  – Image der Stadt Thun als Arbeitgeberin  – Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt	– Gesamtzufriedenheit mindestens Note 5,0 (auf einer Skala von 1 bis 6)	– Gesamtzufriedenheit: Note 5,2  – Arbeitszufriedenheit: Note 5,0  – Image Note: 5,2  – Von 36 austretenden Personen haben 64 % angegeben, mit ihrem bisherigen Lohn zufrieden, 28 % teilweise zufrieden und 8 % unzufrieden zu sein

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Marktgerechte Entlöhnung ⇒ war bisher Teil A zugeordnet</li>   <li>– Entwicklung und Förderung der Angestellten aller Stufen entsprechend ihrem Auftrag sowie ihren persönlichen Fähigkeiten</li>   <li><u>Produkt Ausgleichskasse:</u></li> <li>– Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zur AHV und IV</li>   <li>– Ausrichtung von Zuschüssen nach kantonalem Dekret (Revision des Sozialhilfegesetzes ist per 1. Januar 2012 vorgesehen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährlicher Branchenvergleich</li>   <li>– Teilnehmertage bei der verwaltungsinternen Aus- und Weiterbildung</li>   <li>– Ergebnisse der Kursauswertung</li>   <li>– Bearbeitungsdauer der Leistungsgesuche</li>   <li>– Bearbeitung der Leistungsgesuche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Löhne liegen im Mittelwert des Branchenvergleiches (Referenzstellen-Vergleich)</li>   <li>– Mind. 450</li>   <li>– 90 % der TeilnehmerInnen beurteilen die Kurse als „zufriedenstellend“ bis „sehr gut“</li>   <li>– Bearbeitungsdauer von 70 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungsgesuche unter 4, 90 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 90 % der Kurzrevisionen unter 2, 100 % unter 6 Wochen</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 90 % der Krankheitskostenanträge pro Quartal innerhalb 1, 100 % innerhalb von 3 Monaten</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 70 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungsgesuche unter 4, 90 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Branchenlohnvergleich hat ergeben, dass der Lohn der Stadt Thun bei 94,5 % vergleichbaren Funktionen innerhalb der Bandbreite des Marktlohnes liegt. Bei 3,6 % liegt er darunter und bei 1,9 % darüber</li>   <li>– 257 (Vorjahr 301) Teilnehmertage</li>   <li>– 97 % beurteilen die Kurse als "zufriedenstellend" bis "sehr gut"</li>   <li>– Bearbeitungsdauer von 79 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungen unter 4, 95 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen (total 1'315 Gesuche)</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 96 % der Kurzrevisionen unter 2, 99 % unter 6 Wochen (total 1'860 Gesuche)</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 88% der Krankheitskostenanträge pro Quartal innerhalb eines Monats, 99 % innerhalb von 3 Monaten (total 5'499 Anträge)</li> <li>– Bearbeitungsdauer von 37 % der Neuanmeldungen und Neufestsetzungsgesuche unter 4, 70 % unter 12 und 100 % unter 52 Wochen (total 10 Neuanmeldung und 26 Neufestsetzungsgesuche)</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zurverfügungstellung eines angemessenen und attraktiven Angebotes an Lehr- und Praktikumsstellen</li>   <li>– Förderung der ökologischen Arbeitswegbewältigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl Lehr- und Praktikumsstellen</li>   <li>– Sensibilisierung der städtischen Mitarbeitenden mittels Kampagnen (z.B. Bike to work)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mind. 30</li>   <li>– Einmal jährlich (in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt, Fachstelle Umwelt und Mobilität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Sommer 2015 waren 32 Ausbildungsplätze besetzt</li>   <li>– Der Anlass Bike to work wurde im Juni 2015 durchgeführt</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kostengünstige Personalrekrutierung</li>   <li>– Geringe Absenzenquote</li>   <li>– Angebot von preiswerten Aus- und Weiterbildungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kosten je zu besetzende Stelle</li>   <li>– Prozentsatz (wird jährlich erhoben)</li>   <li>– Preis pro Teilnehmertag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Werte liegen innerhalb des 3-Jahres-Durchschnittes (2012-2014: Fr. 862.-)</li>   <li>– &lt; 16 % 2012: 16,22 %, 2013: 15,88 % 2014: 15,12 %</li>   <li>– Preise liegen innerhalb des 3-Jahres-Durchschnittes (2012-2014: Fr. 310.-)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im 2015 liegt der Wert mit Fr. 685.- pro Stelle unter dem 3-Jahres-Durchschnitt</li>   <li>– Von total 173 besetzten Stellen wurden 76 öffentlich ausgeschrieben und 97 via Stellenpool, saisonale Wiedereintritte oder intern (Transfers) besetzt</li>   <li>– Absenzenquote: 16,70 % (Vorjahr: 15,12 %)</li>   <li>– Fr. 347.-/Tag Der Wert liegt über dem 3-Jahres-Durchschnitt. Teamentwicklungsanlässe und Einzelcoachings sind eher aufwändig</li> </ul>

## Anhang

### Gemeindepersonal; Bestand der geschaffenen Stellen

Stellenbestand	1.1.2016	1.1.2015
<b>Direktion Präsidiales und Finanzen</b>	<b>7'970 %</b>	<b>7'920 %</b>
<b>Finanzinspektorat</b>	275 %	275 %
<b>Präsidiales</b>		
• Stadtkanzlei	720 %	875 %
• Stadtarchiv	70 %	70 %
• Rechtsdienst	280 %	230 %
• Materialzentrale	270 %	270 %
<b>Finanzverwaltung</b>		
• Leitung/Stab Finanzverwaltung	430 %	430 %
• Stadtbuchhaltung	405 %	405 %
• Steuern und Inkasso	1'615 %	1'615 %
<b>Informatikdienste</b>	1'700 %	1'700 %
<b>Personalamt</b>		
• Personalamt	655 %	655 %
• AHV-Zweigstelle Thun	1'130 %	1'130 %
<b>Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation</b>	420 %	265 %
<hr/>		
<b>Direktion Bau und Liegenschaften</b>	<b>16'978 %</b>	<b>16'818 %</b>
• Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften	0 %	70 %
<b>Amt für Stadtliegenschaften (AfS)</b>		
• Hauswertschaft	2'558 %	2'558 %
• Leitung	150 %	150 %
• Portfolio Management	240 %	190 %
• Controlling und Support	510 %	490 %
• Baumanagement	550 %	550 %
• Facility Management Finanzvermögen	490 %	490 %
• Immobilienmarkt Management	200 %	200 %
• Facility Management Verwaltungsvermögen	380 %	380 %
<b>Tiefbauamt (TBA)</b>		
• Zentrale Dienste TBA	1'230 %	1'120 %
• Strasseninspektorat	3'800 %	3'800 %
• Technische Betriebe TBA	3'550 %	3'550 %
• Stadtgrün TBA	3'320 %	3'270 %

<b>Stellenbestand (Fortsetzung)</b>	<b>1.1.2016</b>	<b>1.1.2015</b>
<b>Direktion Bildung Sport Kultur</b>	<b>5'713 %</b>	<b>5'233 %</b>
• Direktionssekretariat Bildung Sport Kultur	70 %	70 %
<b>Amt für Bildung und Sport (ABS)</b>		
• Fachstelle Bildung	1'251 %	1'231 %
• Fachstelle Kinder und Jugend	800 %	800 %
• Fachstelle Integration	400 %	360 %
• Zentrale Dienste ABS	295 %	315 %
• Fachstelle Sport *)	1'190 %	750 %
<b>Kulturabteilung</b>		
• Kulturabteilung	272 %	272 %
• Kunstmuseum	735 %	735 %
• Stadtbibliothek	700 %	700 %
*) inkl. neue Dienststelle Eissportbetriebe: Übernahme Personal Kunsteisbahn (ehemals GSL+KET und Curlinghalle Grabengut AG Thun) gemäss Stadtratsbeschluss Nr. 50 vom 23. Oktober 2014		
<b>Direktion Sicherheit und Soziales</b>	<b>8'810 %</b>	<b>8'780 %</b>
• Direktionssekretariat Sicherheit und Soziales	40 %	40 %
<b>Abteilung Sicherheit</b>		
• Einwohnerdienste	1'050 %	1'050 %
• Fachstelle Arbeitsintegration	520 %	520 %
• Fundbüro	60 %	60 %
• Schutz und Rettung	740 %	740 %
• Polizeiinspektorat	1'010 %	1'010 %
<b>Abteilung Soziales</b>		
• Zentrale Dienste	865 %	835 %
• Sozialdienst (Lastenausgleich)	4'525 %	4'525 %
<b>Direktion Stadtentwicklung</b>	<b>2'175 %</b>	<b>2'145 %</b>
• Direktionssekretariat Stadtentwicklung	60 %	70 %
<b>Bauinspektorat</b>	<b>1'020 %</b>	<b>1'020 %</b>
<b>Planungsamt</b>	<b>1'095 %</b>	<b>1'055 %</b>
<b>Gesamttotal Stadt Thun in % in Stellen</b>	<b>41'646 % 416.46</b>	<b>40'896 % 408.96</b>
<b>Bevölkerung per 1. Januar Stellen pro 1'000 Einwohner</b>	<b>2015: 44'256 0,94</b>	<b>2015: 44'048 0,93</b>

# **FINANZVERWALTUNG**

Produktegruppe

## **1.7 FINANZEN**

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Rückblick und Ausblick

#### Budget 2016 sowie Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019

Der Stadtrat hat das Budget 2016 (erstmalig erstellt gemäss den Vorgaben des Kantons Bern zum neuen Rechnungslegungsmodell HRM2) am 12. November 2015 ohne Korrekturen genehmigt. Bei unveränderter Steueranlage (1,72 Einheiten) resultiert ein ausgeglichenes Ergebnis.

Ebenfalls am 12. November 2015 hat der Stadtrat den Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019 zur Kenntnis genommen. Der aktuelle Aufgaben- und Finanzplan rechnet für die Jahre 2017 und 2018 mit annähernd ausgeglichenen Rechnungsergebnissen und im Jahr 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 0,7 Mio. Franken. Die weit über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Aufwendungen für den baulichen Unterhalt führen zu einer ungenügenden Selbstfinanzierung. Die selbst erarbeiteten Mittel sinken von 3,3 Mio. Franken im Jahr 2016 auf minus 8,5 Mio. Franken im Jahr 2019. Die Finanzierungslücken betragen in den kommenden Jahren insgesamt 94 Mio. Franken.

#### Steuern und Inkasso

Die definierten Leistungsziele 2015 konnten erreicht werden. Die Einhaltung der vertraglich festgelegten kantonalen Vorgaben wurde sichergestellt. Der Kanton hat in den Aufgabenbereichen Steuerbezug/Steuerinkasso/Steuererlass und Quellensteuern auch im Berichtsjahr eine Qualitätskontrolle durchgeführt. Es wurden keine Beanstandungen oder Abweichungen zu den Vorgaben festgestellt. Seit Mitte Jahr haben den städtischen Inkassostellen (Bern, Biel und Thun) zudem quartalsweise ihren Arbeitsstand an die Steuerverwaltung des Kantons Bern zu melden. Die entsprechenden Meldungen sind Bestandteil eines kantonsweiten Monitorings (Balanced Scorecard) mit welchem die Steuerverwaltung des Kantons Bern ihren Arbeitsfortschritt überprüft.

### 2. Politikrelevante Entwicklungen

#### Produktgruppe Finanzen

Neben der alljährlichen Unterbreitung von Rechnung, Budget sowie Aufgaben- und Finanzplan zuhanden des Parlamentes standen im Berichtsjahr folgende Geschäfte im Zentrum:

- **Budgetvorgaben 2016:** Im Budgetschreiben vom 3. März 2015 hat der Gemeinderat festgelegt, dass im Budget 2016 beim steuerbaren Nettoaufwand ein Nullwachstum gegenüber dem Voranschlag 2015 vorgesehen ist. Die Budgetvorgaben des Gemeinderates werden - unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren in der Höhe von -566'000 Franken, welche nicht im direkten Einflussbereich der jeweiligen Abteilungen liegen - gesamthaft über alle fünf Direktionen betrachtet im Ausmass von Fr. 162'920 erfüllt. Der Zielwert wird von den Direktionen Bau und Liegenschaften, Bildung Sport Kultur sowie Sicherheit und Soziales verfehlt.
- **Finanz- und Lastenausgleich:** Der Erläuterungsbericht zum Budget 2016 (Kapitel 3.1, Seite 19 ff.) gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung. Im Jahr 2016 beanspruchen die Zahlungen der Stadt Thun an den Kanton Bern für die sechs Lastenausgleichsbereiche mit 59,1 Mio. Franken rund 0,7 Mio. Franken mehr als im Jahr 2015. Dies entspricht 51 % des Gemeindesteuerertrages. Im Jahr 2002 betrug dieser Wert noch 39 %. Im Jahr 2013 wurde mit 54 % ein Höchststand erreicht.
- **Direktionsinternes Controlling:** Wiederum wurden schwerpunktmässig folgende Themen bearbeitet: Jahresbericht, Zwischenbericht per 31. Juli 2015 mit Hochrechnung per Ende Jahr, Produktgruppen-Budgets 2016, Einhaltung der Budgetvorgaben 2016, interne Aus- und Weiterbildung.
- **Mitberichte:** Aufgabe der Finanzverwaltung ist es, bei allen Geschäften auf die finanziellen Auswirkungen hinzuweisen. Insbesondere gilt es, den erreichten Stand mit schlanken Budgets und Ausgabendisziplin zu halten. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft war der Stab Finanzverwaltung insbesondere bei folgenden Dossiers gefordert:
  - Ortsplanungsrevision: Ausweis bzw. Handhabung des Personalaufwandes des Planungsamtes und der übrigen städtischen Abteilungen.
  - Beteiligungscontrolling/Betreuung der Städtischen Aktiengesellschaften (Energie Thun AG, Parkhaus Thun AG, etc.).
  - Legislaturziele 2015-2018: Controlling über die Zielerreichung (Berichterstattung der federführenden Abteilungen per Dezember 2015).
  - Mitwirkung bei diversen Stadtratsgeschäften (z.B. Legislaturziele 2015 bis 2018; neue Vereinbarung mit Schweizer Künstlerbörse für die Jahre 2016 bis 2019; Kultur- und Kongresszentrum Thun

- Verträge / Abgeltung an KKThun AG für die Jahre 2016 bis 2019; Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 3'350'000 für die Ortsplanungsrevision).
- Federführung bzw. Mitwirkung bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse (z.B. Interpellation betreffend Auswirkungen der Eigenmietwerterhöhung für Hauseigentümer/Innen in der Stadt Thun; Interpellation betreffend Baubewilligungsgebühren; Postulat betreffend politisches Härzbluet für den FC Thun; Postulat betreffend Hafenanlagen Lachen).
- **Strategie Stadtentwicklung:** Mitwirkung bei der rollenden Überarbeitung der Strategie Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich finanzieller Aspekte.
- **Wohnstrategie 2030:** Mitarbeit in der Gesamtprojektleitung und Berücksichtigung insbesondere von finanziellen Fragestellungen sowie von Controllingaspekten (Messgrössen, Indikatoren, etc.).
- **Geschäftsverwaltung (Projekt GEVER Thun):** Teilnahme am Pilotbetrieb (Stab Finanzverwaltung) und Mitwirkung bei Auswertung des Pilotbetriebes (inkl. Kalkulation der finanziellen Konsequenzen der flächendeckende Ausbreitung des Produktes Axioma in der Thuner Stadtverwaltung).
- **Unternehmenssteuerreform III (USR):** Siehe Jahresbericht 2015 weiter vorne, Schwerpunkte der Direktion Präsidiales und Finanzen (Raphael Lanz).
- **Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM2) für Berner Gemeinden:** Die Einführung von HRM2 auf den 1. Januar 2016 ist für die Einwohnergemeinden im Kanton Bern zwingend und führt zu vielen, vor allem technischen Änderungen gegenüber dem bisherigen Rechnungsmodell HRM1. Im Bericht und Antrag an den Stadtrat (vgl. Seiten 5 bis 13) werden in einem separaten Kapitel die wesentlichen Änderungen von HRM2 transparent gemacht: Materiell wirkt sich der Wechsel vor allem durch das neue Abschreibungssystem und die Neubewertung des Finanzvermögens aus. Unter HRM1 wäre der Abschreibungsaufwand im Jahr 2016 um 2,6 Mio. Franken höher. HRM2 führt also zu einer entsprechenden Verbesserung des Budgetergebnisses im Vergleich zu HRM1.  
Marc Riesen, Stadtbuchhalter, hat als verantwortlicher Projektleiter die Umstellung auf HRM2 gemäss stadtinternem Terminplan vollzogen. Das Budget 2016 wurde im neuen Abacus-Mandaten nach HRM2 fristgerecht erstellt. Im Berichtsjahr konnte der zusätzliche Arbeitsaufwand innerhalb der Finanzverwaltung mit den bestehenden Personalressourcen erledigt werden.  
Mit der Umstellung auf HRM2 werden Anpassungen in den gesetzlichen Grundlagen der Stadt notwendig. Es betrifft insbesondere das Finanzreglement (FiR, 620.0), die Finanzverordnung (FVO, 620.1), die Reglemente von Spezialfinanzierungen, das Handbuch Finanzhaushalt (Ständige Weisung 2) und auch die Stadtverfassung. In Absprache mit dem Rechtsdienst wird die Finanzverwaltung dem Gemeinderat die nötigen Anpassungen im Verlauf des Jahres 2016 zum Beschluss unterbreiten. Bei den Anpassungen bezüglich HRM2 handelt es sich um übergeordnetes Recht, daher liegt auch die Anpassung der entsprechenden Reglemente in der Kompetenz des Gemeinderates (Art. 52 Abs. 3 Gemeindegesetz vom 16. März 1998 (BSG 170.11)).

## Produkt Finanzdienste

Siehe Berichterstattung Teil B, Jahresrechnung 2015. Ergänzend verweisen wir auf folgende Links:

Kantonales Amt für Gemeinden und Raumordnung, Bereich Gemeindefinanzen:

[http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/gemeinden/gemeinden/gemeindefinanzen.html#middlePar\\_textbild](http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/gemeinden/gemeinden/gemeindefinanzen.html#middlePar_textbild)

Kantonaler Finanzausgleich, Gemeindejournal 2015 (z.B. Download von aktuellen und älteren Publikationen):

[http://www.fin.be.ch/fin/de/index/finanzen/finanzen/finanz- und\\_lastenausgleich.html](http://www.fin.be.ch/fin/de/index/finanzen/finanzen/finanz- und_lastenausgleich.html)

Statistik der Schweizer Städte, Ausgabe 2015 (z.B. Download der Publikation):

[http://staedteverband.ch/de/Info/Dokumentation/Statistik\\_der\\_Schweizer\\_Staete](http://staedteverband.ch/de/Info/Dokumentation/Statistik_der_Schweizer_Staete)

Vergleich 2014 der Kantons- und Gemeindefinanzen (z.B. Download der Publikation):

<http://www.unil.ch/idheap/fr/home/menuinst/unitescompetences/finances-publiques/comparatif-des-finances-cantoniales-et-communales/vergleich-der-kantons--und-gemeindefinanzen.html> Das Hochschulinstitut für Öffentliche Verwaltung IDHEAP ([www.idheap.ch](http://www.idheap.ch)), Lausanne, analysiert und vergleicht jährlich die Entwicklung der finanziellen Situation der öffentlichen Gemeinwesen. Grundlage bilden die Jahresrechnungen der Vergangenheit. Die Stadt Thun stellt ihre Daten seit dem Jahresabschluss 2007 zur Verfügung.

IDHEAP attestiert der Stadt Thun eine ausgezeichnete finanzielle Verfassung (2014: 5.83, 2013 6.00). Die Qualität der Haushaltführung wird mit Noten von ungenügend (Investitionsanstrengungen; Beherrschung der laufenden Ausgaben pro Einwohner) bis sehr gut (Genauigkeit der Steuerprognose; durchschnittliche Schuldzinsen) beurteilt. Dass die Stadt Thun für einen Haushalt ihrer Grössenordnung relativ wenig investiert, zeigt sich regelmässig auch im städtischen Jahresbericht in der Finanzkennzahl Investitionsanteil (INA). Der „Investitionsstau“ der Vorjahre zeigt sich im Aktuellen Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019. Dieser weist mit rund 189 Mio. Franken ein ausserordentlich hohes geplantes Ausgabenvolumen auf, welches zwar tendenziell zu besseren Noten bei der Kennzahl Investitionsanstrengung aber auch zu schlechteren Noten bei den Kennzahlen der finanziellen Verfassung führen wird.

## Produkt Steuern und Inkasso

Generelle Kennzahlen:	Wert 2015	Wert Vorjahr
Anzahl Telefongespräche im Jahr 2015	38'600	35'788
Anzahl eingetragene steuerpflichtige natürliche Personen	29'289	29'033
Anzahl behandelte Steuererlassgesuche	439	422
Total vorerfasste Steuererklärungen	43'510	43'587
Anzahl resp. %-Anteil der TaxMe Online Steuererklärungen	21'762 bzw. 50.0 %	19'808 bzw. 45.4 %
Anzahl fakturierte Liegenschaftssteuerrechnungen (inkl. Entscheidungsrechnungen)	11'271	11'504
Prozentsatz der fristgerecht einbezahlten Ratenrechnungen 2015	77.6 %	78.0 %
Total Mahnungen (1. + 2. Mahnung) für periodische und aperiodische Steuerforderungen	14'316	13'147
Total Betreibungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	2'012*	2'088
Total Pfändungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	1'569	1'612
Total Verwertungen für periodische und aperiodische Steuerforderungen	56	67
Total erstellte Rechnungen für städtische Debitorenforderungen	33'329	33'259
Total Mahnungen (1. + 2. Mahnung) für städtische Debitorenforderungen	2'440	2'626
Total Betreibungen für städtische Debitorenforderungen	158	191
Total Pfändungen für städtische Debitorenforderungen	92	120
Total Verwertungen für städtische Debitorenforderungen	1	3
Einnahmen aus Verlustscheinen in Franken (Steuern und Debitorenforderungen)	183'074.05	149'990.15

\* Im November/Dezember 2015 konnten – infolge Systemprobleme beim Kanton – keine Betreibungen vorgenommen werden.

**Steuerregisterführung:** Die Steuerverwaltung des Kantons Bern hat zusammen mit bernischen Gemeindevertreter am 1. September 2015 das neue Steuerregister produktiv eingeführt. Mitarbeitende aus dem Bereich Steuern und Inkasso waren im Projektteam vertreten. Dank dieser Beteiligung konnten Anforderungen der Direktbetroffenen bzw. der Endbenutzer direkt eingebracht werden. Dadurch wurde sichergestellt, dass die neue Applikation den fachlichen Prozess bei der täglichen Arbeit optimal unterstützt. Die produktive Einführung des neuen Systems führte zu keinen nennenswerten Problemen.

**Inkasso:** Der Inkassobereich war im Jahr 2015 von keinen nennenswerten organisatorischen oder technischen Veränderungen betroffen. Ein Systemfehler auf Seiten der Betreibungsämter des Kantons Bern führte dazu, dass vom September bis Ende 2015 keine Betreibungen mehr durchgeführt werden konnten. Dies führte dazu, dass die Anzahl der Betreibungen gegenüber dem Vorjahr markant tiefer ausgefallen sind. Die weiteren Inkassokennzahlen sind eingangs bereits erwähnt worden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Zahlungsmoral - im Vergleich zum Vorjahr - nicht wesentlich verändert hat. Die Einnahmen bei den Verlustscheinen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 18.1 % gesteigert werden.

**Vorerfassung:** Die Vorerfassung der rund 43'500 Steuererklärungen (Steuererklärungen der Stadt Thun inkl. 16 weiterer Gemeinden) verlief ohne Probleme. Die Arbeiten konnten fristgerecht und mit den vorhandenen personellen Ressourcen erledigt werden.

**Quellensteuer:** Als Kompetenzgemeinde+ (KG+) betreute der Bereich Steuern und Inkasso im Berichtsjahr rund 3'900 Arbeitgeber. Davon rechnen 1'221 ihre Dossiers online über das TaxMe-Portal ab.

**„Produkt“ Rechnungskreis Stadtfinanzen** (Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag):

Der Rechnungskreis Stadtfinanzen ist in die Produktegruppe Finanzen integriert. Es handelt sich dabei um Konten, deren Beurteilung in die Zuständigkeit der Budget- und Rechnungskommission (BRK) fallen. Die Analyse der Dienststellen des Rechnungskreises Stadtfinanzen ergibt folgende erwähnenswerte Ergebnisse:

#### **Passivzinsen, Aktivzinsen**

Gesamthaft ist der Nettozinsaufwand 0,1 Mio. Franken unter dem Voranschlagswert. Die bezahlten Passivzinsen liegen mit 1,9 Mio. Franken 0,6 Mio. Franken unter dem Voranschlagswert. Der Nettoertrag aus intern verrechneten Zinsen ist vor allem aufgrund des tiefen Zinsniveaus 0,6 Mio. Franken geringer als budgetiert. Bei den Aktivzinsen wird der Voranschlagswert von 1,8 Mio. Franken um 0,1 Mio. Franken unterschritten.

#### **Abschreibungen**

Die gesetzlichen Mindestabschreibungen auf dem steuerfinanzierten Verwaltungsvermögen fallen mit 6,6 Mio. Franken um 0,7 Mio. Franken geringer aus als geplant. Die übrigen Abschreibungen auf dem steuerfinanzierten Verwaltungsvermögen betragen, wie budgetiert 2,0 Mio. Franken. Die budgetierte Verrechnung von 2,0 Mio. Franken für die Abschreibung des Investitionsbeitrages für das Parking Schlossberg entfällt durch die Umwandlung des Beitrages in ein Darlehen. Der erfolgswirksame Abschreibungsaufwand ist beim Steuerhaushalt somit 1,2 Mio. Franken höher als geplant. Der Abschreibungsaufwand bei den Spezialfinanzierungen entspricht mit 1,3 Mio. Franken ungefähr dem Vorjahreswert und liegt 0,4 Mio. Franken unter dem Voranschlagswert.

#### **Diverse Beiträge**

Die Dotierung der Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen entspricht mit 1,0 Mio. Franken 1 % des Gebäudeversicherungswertes. Budgetiert wurden ebenfalls 1,0 Mio. Franken. Gestützt auf das Reglement wird jährlich mindestens 1 % des Gebäudeversicherungswertes eingelegt. Die Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt liegt mit 15,8 Mio. Franken um 5,0 Mio. Franken über dem Voranschlagswert. Die Leistungen aus dem Finanzausgleich liegen 0,4 Mio. Franken über dem Voranschlagswert und betragen total 11,3 Mio. Franken (1,7 Mio. Franken Disparitätenabbau, 9,0 Mio. Franken Abgeltung Zentrumslasten und 0,6 Mio. Franken Soziodemografischer Zuschuss), was 9,7 % des Gemeindesteuerertrages bzw. rund 1,9 Steueranlagezehnteln entspricht.

#### **Steuerertrag**

Gegenüber dem Voranschlag sind unter Einbezug der Steuerabschreibungen mit 115,3 Mio. Franken Mehreinnahmen von 2,0 Mio. Franken zu verzeichnen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen liegen 1,7 Mio. Franken oder 1,9 % unter und die Gewinn- und Kapitalsteuern von juristischen Personen 1,6 Mio. Franken oder 15,1 % über dem Voranschlagswert. Höher als budgetiert ist der

Ertrag auch bei den Liegenschaftssteuern (0,4 Mio. Franken) und bei den Grundstückgewinnsteuern/ Sonderveranlagungen (1,3 Mio. Franken). Für Taxationsschwankungen bei den Gewinn- und Kapitalsteuern werden keine Rückstellungen gebildet und aufgelöst. Der Aufwand für Steuerabschreibungen liegt mit 1,0 Mio. Franken um 0,4 Mio. Franken unter dem Voranschlagswert. Die Erhöhung der Eigenmietwerte steigert den Gemeindesteuerertrag von Thun ab dem Jahr 2015 um 0,7 Mio. Franken. Mit 0,3 Mio. Franken liegt der Anteil an Erbschafts- und Schenkungssteuern um 0,2 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert.

Vergleich Steuerertrag nach Steuerarten (in Tausend Franken)				
Steuerart	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Rechnung 2015	Abweichung RG/VA 2015
Einkommens- und Vermögenssteuern	88'841	92'011	90'283	- 1'728
Gewinn- und Kapitalsteuern	12'358	10'540	12'134	1'594
Liegenschaftssteuern	8'707	8'406	8'831	425
Vermögensgewinnsteuern	4'164	3'505	4'843	1'338
Besitz- und Aufwandsteuern	139	138	151	13
Total brutto	114'209	114'600	116'242	1'642
Abzüglich Steuerabschreibungen	- 940	- 1'368	- 971	397
Total netto	113'269	113'232	115'271	2'039

Der Gesamtsteuerertrag liegt brutto um 1,642 Mio. Franken über dem Budgetwert. Dies entspricht einer Abweichung von +1,4 %. Der Minderertrag bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ist auf tiefere Steuererträge bei den Gemeindesteuerteilungen zurückzuführen. Entgegen den budgetierten Prognosen konnten bei den Gewinn- und Kapitalsteuern Mehrerträge von 1,6 Mio. Franken erzielt werden (+15,1 %). Die Grundstückgewinn- und Sonderveranlagungssteuern sind rund 1,34 Mio. Franken über dem budgetierten Wert (+ 38,2 %). Diese Abweichung ist vor allem auf einen Einzelfall zurückzuführen, welcher der Stadt Thun im vergangenen Jahr einen Grundstückgewinnsteuerbetrag von 1,0 Mio. Franken eingebracht hat. Bei den Liegenschaftssteuern entspricht der Ertrag in etwa dem Rechnungsergebnis 2014 und liegt somit um 0,4 Mio. Franken über dem budgetierten Wert (+ 5,1 %).

#### **Abgeltung Gemeinkosten Produktgruppen**

Die intern verrechneten Leistungen entsprechen mit 0,7 Mio. Franken dem Voranschlag.

#### **Bonus/Malus Produktgruppen**

Gestützt auf die reglementarischen Grundlagen werden in die Spezialfinanzierung Bonus/Malus Produktgruppen netto 53'792 Franken eingelegt. Wirksam ist dieser saldierte Betrag als Belastung oder Entlastung in verschiedenen Dienststellen.

#### **Spezialfinanzierung Investitionen und Immobilienkäufe**

In die Spezialfinanzierung eingelegt werden 0,3 Mio. Franken Buchgewinne aus Teilverkäufen von Grundstücken und der Buchgewinn von 2,2 Mio. Franken aus der Liquidation der Casino Kursaal Thun AG. Aus der Spezialfinanzierung entnommen werden 0,6 Mio. Franken für die Bereinigung von Erschliessungskostenbeiträgen. Die Nettoeinlage beträgt somit 1,9 Mio. Franken. Budgetiert war die Entnahme von 2,0 Mio. Franken für die Abschreibung einer Teilzahlung für das Parking Schlossberg. Diese Entnahme aus der Spezialfinanzierung entfällt gestützt auf den Beschluss des Gemeinderates, den Investitionsbeitrag in ein Darlehen umzuwandeln.

#### **Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen**

Die Bauausgaben sind mit netto 18,3 Mio. Franken um 1,2 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Der Realisierungsgrad beträgt 94 %. Die Bauausgaben werden im Ausmass von 15,8 Mio. Franken der Rechnung 2015 belastet. Die Differenz von 2,5 Mio. Franken wird dem Bestand der Spezialfinanzierung entnommen, der dadurch auf 24,8 Mio. Franken sinkt. Budgetiert war eine Bestandabnahme von 8,7 Mio. Franken.

#### **Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung**

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktgruppe Finanzen ein Betrag von Fr. +5'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

**Zusammenfassung - Zahlenteil Rechnungskreis Stadtfinanzen**

Rechnung 2014 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Voranschlag 2015 (Fr.)	Rechnung 2015 (Fr.)
	<b>1720 Passivzinsen</b>		
3'073'985	Aufwand	3'539'200	2'602'007
446'875	Ertrag	880'700	66'858
2'627'110	Mehraufwand	2'658'500	2'535'149
	<b>1722 Aktivzinsen</b>		
1'941'276	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	1'798'000	1'746'082
	<b>1730 Abschreibungen Steuerhaushalt</b>		
7'331'937	Aufwand	9'371'900	8'591'409
903'669	Ertrag	2'180'000	184'875
6'428'268	Mehraufwand	7'191'900	8'406'534
	<b>1732 Abschreibungen Spezialfinanzierungen</b>		
1'365'283	Aufwand	1'680'300	1'285'662
1'365'283	Ertrag	1'680'300	1'285'662
0	Mehraufwand	0	0
	<b>1734 Steuerabschreibungen</b>		
939'558	Aufwand	1'367'500	970'692
107'055	Ertrag	125'000	126'655
832'502	Mehraufwand	1'242'500	844'036
	<b>1740 Diverse Beiträge</b>		
24'662'417	Aufwand	19'852'900	24'849'516
15'301'651	Ertrag	16'005'200	16'464'180
9'360'767	Mehraufwand	3'847'700	8'385'336
	<b>1750 Obligatorische periodische Steuern</b>		
109'363'277	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	110'587'400	110'877'890
	<b>1751 Obligatorische aperiodische Steuern</b>		
5'122'133	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	4'250'000	5'414'534
	<b>1762 Abgeltung Gemeinkosten</b>		
672'603	Mehrertrag (d.h. Aufwand = Null)	718'700	713'943
	<b>1763 Bonus/Malus Produktgruppen</b>		
240'088	Aufwand	55'700	215'300
240'088	Ertrag	55'700	215'300
0	Mehraufwand	0	0
	<b>1798 Investitionen und Immobilienkäufe (SF)</b>		
0	Aufwand	2'000'000	1'923'776
0	Ertrag	2'000'000	1'923'776
0	(+) Mehrertrag / (-) Mehraufwand	0	0
	<b>1799 Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (SF)</b>		
29'938'105	Aufwand	31'553'500	34'147'956
29'938'105	Ertrag	31'553'500	34'147'956
0	(+) Mehrertrag / (-) Mehraufwand	0	0
67'551'373	Produkt 1.73 / Rechnungskreis Stadtfinanzen <b>Total Aufwand</b>	69'421'000	74'586'318
165'402'015	<b>Total Ertrag</b>	171'834'500	173'167'711
97'850'642	<b>Ertragsüberschuss</b>	102'413'500	98'581'393

### 3. Eingeleitete Massnahmen

#### 3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Neues Rechnungslegungsmodell (HRM2) für Berner Gemeinden: Das Budget 2016 wurde im neuen Abacus-Mandaten nach HRM2 fristgerecht erstellt. Diese Arbeiten konnten innerhalb der Finanzverwaltung mit den bestehenden Personalressourcen erledigt werden.
- Budgetvorgaben 2016: Weiterführung der restriktiven Vorgaben (in Übereinstimmung mit den getroffenen Rahmenbedingungen gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2015-2018).
- Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019: Er gibt Auskunft über die finanziellen Auswirkungen der Strategie Stadtentwicklung bzw. die finanzielle Tragbarkeit der entsprechenden Vorhaben.
- Idheap Lausanne - Vergleich 2014 der Kantons- und Gemeindefinanzen: Die Stadt Thun stellt ihre Daten seit dem Jahresabschluss 2007 zur Verfügung. Link zur zitierten Publikation: <http://www.unil.ch/idheap/fr/home/menuinst/unitescompetences/finances-publiques/comparatif-des-finances-cantoniales-et-communales/vergleich-der-kantons--und-gemeindefinanzen.html>
- Strategie Stadtentwicklung: Mitwirkung bei der rollenden Überarbeitung, insbesondere bezüglich finanzieller Aspekte.
- Steuern und Inkasso:
  - Die Einführung des neuen Steuerregistersystems ist erfolgt. Die Mitarbeit im Rahmen des Projekts wurde mit der Einführung per 1. September 2015 beendet.
  - Der Gemeinderat hat im Dezember 2015 einer Einführung von Mahngebühren bei Debitorenforderungen ab 1. Januar 2017 zugestimmt und die Finanzverwaltung mit dem Vollzug des Beschlusses beauftragt.

#### 3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung ist *noch pendent*:

- Neues Rechnungslegungsmodell (HRM2) für Berner Gemeinden: Anpassung der gesetzlichen Grundlagen der Stadt Thun.
- Steuern und Inkasso:
  - Mitarbeit der Stadt Thun bei strategisch relevanten Projekten der Steuerverwaltung des Kantons Bern. Bei dieser Massnahme handelt es sich um eine Daueraufgabe. Die Mitarbeit der Stadt Thun erfolgt entweder durch direkte Einsitznahme in den entsprechenden Projekten oder aber via Verband der bernischen Steuerverwalter/innen (VBSS), in welchem die Stadt Thun das Vizepräsidium innehat.
  - Es sind die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen damit per 1. Januar 2017 eine Mahngebühr für Debitorenforderungen eingeführt werden kann (Mitarbeit bei der Erarbeitung der rechtlichen Grundlagen, Eröffnung der entsprechenden Konti etc.)

#### 3.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Idheap Lausanne: Die Stadt Thun stellt wiederum ihre Daten für den „Vergleich 2015 der Kantons- und Gemeindefinanzen“ zur Verfügung.
- Überarbeitung der Produktgruppen-Budgets 2017 aufgrund der Rückmeldungen der jeweils zuständigen Sachkommissionen (Teil A - Zuständigkeit Stadtrat: Übergeordnete Zielsetzungen der Produktgruppen).
- Budgetvorgaben 2017: Weiterführung der restriktiven Vorgaben (in Übereinstimmung mit den getroffenen Rahmenbedingungen gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019).
- Aufgaben- und Finanzplan 2017-2020: Er gibt Auskunft über die finanziellen Auswirkungen der Strategie Stadtentwicklung bzw. die finanzielle Tragbarkeit der entsprechenden Vorhaben.
- Vollzug des neuen Rechnungslegungsmodells (HRM2) für Berner Gemeinden: Erstmalige Erstellung der Rechnung 2016 gemäss der HRM2-Vorgaben sowie Anpassung der gesetzlichen Grundlagen der Stadt Thun, insbesondere Finanzreglement (FiR, 620.0), Finanzverordnung (FVO, 620.1), Reglemente von Spezialfinanzierungen, Handbuch Finanzhaushalt (Ständige Weisung 2) sowie Stadtverfassung.

- Steuern und Inkasso:
  - Die Entwicklung bei der Unternehmenssteuerreform III (USR III) gilt es auch zukünftig genau zu beobachten und die Folgen zu analysieren. Bei Bedarf sind das weitere Vorgehen sowie mögliche politische Forderungen resp. Massnahmen zu diskutieren und allenfalls bei den zuständigen Stellen einfließen zu lassen.
  - Nebst der Erfüllung des Tagesgeschäftes sind für das Jahr 2016 keine nennenswerten Vorhaben geplant. Die Umstellung auf HRM2 hat auch im Bereich Steuern und Inkasso termingerecht und gemäss den übergeordneten Weisungen und Richtlinien zu erfolgen.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 1.7 Finanzen

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung, in Tausend Franken** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Finanzen (ohne Rechnungskreis Stadtfinanzen)	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	3'621'700	1'565'300	3'485'365	1'621'544	3'532'081	1'630'685
<b>Nettoaufwand</b>	<b>2'056'400</b>		<b>1'863'821</b>		<b>1'901'396</b>	
- Leitung Finanzverwaltung	832'100	-	827'463	2'596	805'887	4'554
- Stadtbuchhaltung	493'100	-	480'792	-	476'708	-
- Steuern und Inkasso	2'296'500	1'565'300	2'177'111	1'618'948	2'249'486	1'626'131
Kontrolltotal	3'621'700	1'565'300	3'485'365	1'621'544	3'532'081	1'630'685

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

**Rechnungskreis Stadtfinanzen** (Kapitaldienst, Beiträge und Steuerertrag): Siehe Analyse der Dienststellen vorne unter Ziffer 2, Politikrelevante Entwicklungen.

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-193'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen (hauptsächlich im Bereich Steuern und Inkasso wurden die Stellenprozente beim ständigen Personal nicht vollständig beansprucht)	-104'000
Minderaufwand	Bereich Steuern und Inkasso: Tiefere Entschädigung an Kanton	-17'000
Minderaufwand	Bereich Steuern und Inkasso: Tiefere Aufwände für Dienstleistungen und Honorare	-14'000
Minderaufwand	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-139'000</b>
Mehrertrag	Höhere Entschädigung des Kantons für Quellensteuer	46'000
Mehrertrag	Übrige geringe Soll-Ist-Abweichungen	8'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>54'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen und BürgerInnen der Stadt Thun (natürliche Personen)
- Organe und deren Mitglieder (Gemeinderat, Stadtrat, Kommissionen)
- Direktionen und Abteilungen
- Pensionskasse der Stadt Thun
- Dritte (z.B. Banken, Versicherungen, Post, juristische Personen)
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Einwohnergemeinden, Kirchgemeinden, Gemeindeverbände)



<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
KundInnenbezogen / Produktebezogen / Betriebswirtschaftlich (Fortsetzung)			
			<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Parkhaus Thun AG verzichtet ab Rechnungsjahr 2012 auf die Ausschüttung einer Dividende</li> </ul>
<u>Produkt Finanzdienste:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Stadt Thun beschafft ihre Fremdmittel zeitgerecht und kostengünstig und bewirtschaftet die Liquidität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– All-in-Kosten unter Einbezug der Laufzeit</li> <li>– Zeitliche Staffelung der Fälligkeiten</li> <li>– Kurzfristige Anlage von flüssigen Mitteln</li> <li>– Rating im Städtevergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Günstigste all-in-Kosten im Zeitpunkt der Mittelaufnahme unter Berücksichtigung der Fälligkeiten</li> <li>– Stand der flüssigen Mittel optimal der aktuellen Zinssituation anpassen</li> <li>– Gute Bewertung halten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Jahr 2015 waren weder Rückzahlungen noch Neuaufnahmen von Darlehen zu verzeichnen</li> <li>– Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten führt dazu, dass liquide Mittel kurzfristig nur noch um den Zinssatz 0 % herum bzw. mit Negativzinssatz angelegt werden können</li> <li>– Keine Veränderungen bekannt</li> </ul>
<u>Produkt Steuern und Inkasso:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Termin- und kundengerechte Dienstleistungen im Rahmen des Gesamtauftrages</li> <li>– Umfassende, rechtsgleiche Anwendung der Gesetzesgrundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse</li> <li>– Inkassomassnahmen erfolgen ordnungsgemäss und ohne Terminverzug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung der kantonalen Vorgabe gemäss Vertrag</li> <li>– Nicht bearbeitete Ausstände</li> <li>– Aktualisierungsrhythmus des Internen Kontrollsystems (IKS)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine Beanstandungen seitens der Steuerverwaltung des Kantons Bern</li> <li>– Laufende Überwachung der internen Kennzahlen</li> <li>– Keine (d.h. Inkassostandard erfüllt)</li> <li>– Jährlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Qualitätskontrolle durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern ergab keine nennenswerten Beanstandungen</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt (Aktualisierung erfolgt jährlich)</li> </ul>

## Anhang

### Produkt Steuern und Inkasso

#### Steuerpflichtige

	2015	2014	2013	2012
Natürliche Personen	29'289	29'033	28'797	28'490
Juristische Personen	1'856	1'807	1'755	1'713
<b>Total</b>	<b>31'145</b>	<b>30'840</b>	<b>30'552</b>	<b>30'203</b>

#### Steuerpflichtige ausländische Arbeitskräfte

	2015	2014	2013	2012
quellenbesteuerte Personen	1'183	1'154	1'186	1'172

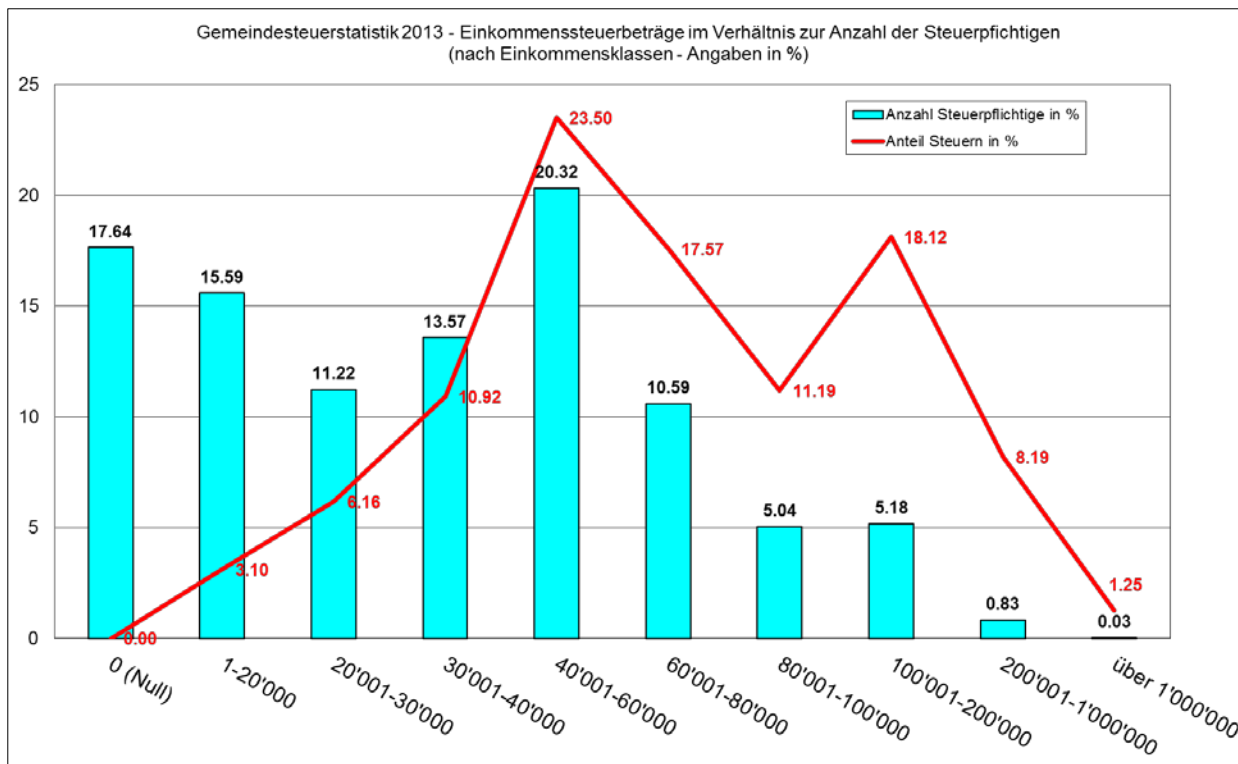
#### Kennzahlen betreffend Amtliche Werte der Grundstücke

	2015	2014	2013	2012
Grundstücke	26'526	26'354	26'047	25'901
Steuerpflichtige Grundstückwerte (in Mio. Fr.)	7'264	7'145	6'917	6'753
Steuerfreie Grundstückwerte (in Mio. Fr.)	588	579	707	759
<b>Total</b>	<b>7'852</b>	<b>7'724</b>	<b>7'624</b>	<b>7'512</b>

#### Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern (gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013 und Steueranlage 1.72)

Steuerbares Einkommen (Fr.)	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
0 (Null)	5'087	17.64	17.64	0	0.00	0.00
1-20'000	4'496	15.59	33.23	2'406'010	3.10	3.10
20'001-30'000	3'237	11.22	44.45	4'783'524	6.16	9.27
30'001-40'000	3'915	13.57	58.02	8'473'243	10.92	20.18
40'001-60'000	5'860	20.32	78.34	18'235'260	23.50	43.68
60'001-80'000	3'053	10.59	88.93	13'636'224	17.57	61.26
80'001-100'000	1'453	5.04	93.96	8'683'226	11.19	72.45
100'001-200'000	1'493	5.18	99.14	14'058'393	18.12	90.57
200'001-1'000'000	240	0.83	99.97	6'351'308	8.19	98.75
über 1'000'000	8	0.03	100.00	969'641	1.25	100.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>100.00</b>		<b>77'596'829</b>	<b>100.00</b>	

\* Die Werte 2014 sind erst ab April 2016 verfügbar.



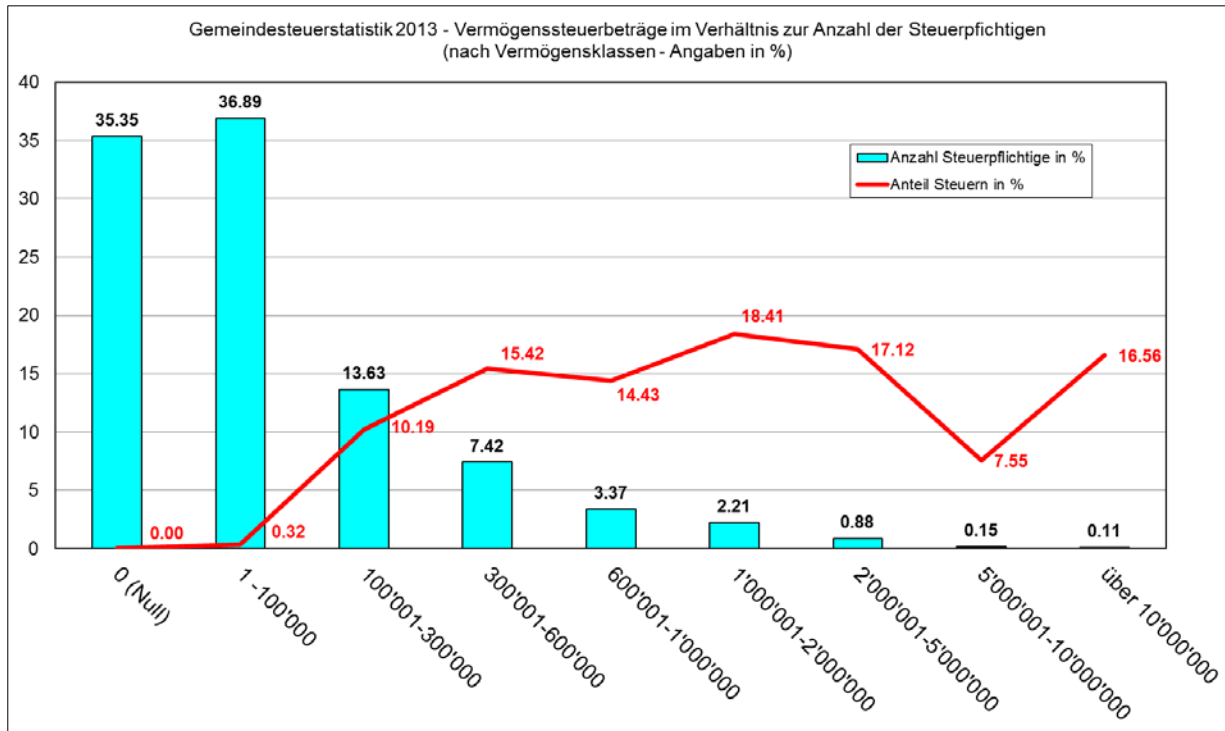
**Steuerbares Einkommen: Verteilung nach Berufsgruppen  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Berufsgruppen*	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
Landwirte	36	0.12	0.12	98'977	0.13	0.13
Selbständige	1'635	5.67	5.79	7'036'459	9.07	9.20
Unselbständige	19'333	67.03	72.82	49'094'645	63.27	72.46
Nichterwerbstätige	7'838	27.18	100.00	21'366'748	27.54	100.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>100.00</b>		<b>77'596'829</b>	<b>100.00</b>	

\*) Die Ermittlung der BerufsCodes erfolgte bis 2010 aus dem Steuerregister. Ab 2011 werden die BerufsCodes direkt aus dem Veranlagungssystem erhoben. Fälle, welche Einkommen aus mehreren Berufsgruppen erzielen, werden derjenigen Berufsgruppe zugewiesen aus welcher der höchste Einkommensanteil erzielt wird.

**Steuerbares Vermögen: Verteilung der Gemeindesteuern  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013 und Steueranlage 1.72)**

Steuerbares Vermögen (Fr.)	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
0 (Null)	10'195	35.35	35.35	0	0.00	0.00
1 -100'000	10'639	36.89	72.23	18'812	0.32	0.32
100'001-300'000	3'932	13.63	85.87	594'540	10.19	10.51
300'001-600'000	2'139	7.42	93.28	899'954	15.42	25.94
600'001-1'000'000	971	3.37	96.65	841'783	14.43	40.36
1'000'001-2'000'000	637	2.21	98.86	1'074'047	18.41	58.77
2'000'001-5'000'000	254	0.88	99.74	998'735	17.12	75.89
5'000'001-10'000'000	43	0.15	99.89	440'593	7.55	83.44
über 10'000'000	32	0.11	100.00	966'240	16.56	100.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>100.00</b>		<b>5'834'704</b>	<b>100.00</b>	



**Steuerbares Vermögen: Verteilung nach Berufsgruppen  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Berufsgruppen*	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %	Anteil an Steuern in Franken	Anteil Steuern in %	kumuliert in %
Landwirte	36	0.12	0.12	10'142	0.17	0.17
Selbständige	1'635	5.67	5.79	416'215	7.13	7.31
Unselbständige	19'333	67.03	72.82	2'224'760	38.13	45.44
Nichterwerbstätige	7'838	27.18	100.00	3'183'587	54.56	100.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>100.00</b>		<b>5'834'704</b>	<b>100.00</b>	

\*) Die Ermittlung der Berufscodes erfolgte bis 2010 aus dem Steuerregister. Ab 2011 werden die Berufscodes direkt aus dem Veranlagungssystem erhoben. Fälle, welche Einkommen aus mehreren Berufsgruppen erzielen, werden derjenigen Berufsgruppe zugewiesen, aus welcher der höchste Einkommensanteil erzielt wird.

**Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Alter  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Alter	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Steuerpflichtige unter 20	1'372	26.97	26.97
Steuerpflichtige 20 bis 39	1'277	25.10	52.07
Steuerpflichtige 40 bis 60	1'027	20.19	72.26
Steuerpflichtige 61 bis 65	244	4.80	77.06
Steuerpflichtige über 65	1'167	22.94	100.00
<b>Total</b>	<b>5'087</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Berufsgruppen  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Berufsgruppen	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Landwirte	1	0.02	0.02
Selbständige	141	2.77	2.79
Unselbständige	3'888	76.43	79.22
Nichterwerbstätige	1'057	20.78	100.00
<b>Total</b>	<b>5'087</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerpflichtige mit Nullertaxation nach Zivilstand  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Zivilstand	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
ledig	3'056	60.07	60.07
verheiratet	573	11.26	71.34
verwitwet/geschieden	1'458	28.66	100.00
<b>Total</b>	<b>5'087</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Alter  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Alter	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Steuerpflichtige unter 20	0	0.00	0.00
Steuerpflichtige 20 bis 39	24	4.72	4.72
Steuerpflichtige 40 bis 60	301	59.25	63.98
Steuerpflichtige 61 bis 65	56	11.02	75.00
Steuerpflichtige über 65	127	25.00	100.00
<b>Total</b>	<b>508</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Berufsgruppen  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Berufsgruppen	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
Landwirte	1	0.20	0.20
Selbständige	102	20.08	20.28
Unselbständige	304	59.84	80.12
Nichterwerbstätige	101	19.88	100.00
<b>Total</b>	<b>508</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerbare Einkommen über Fr. 150'000 nach Zivilstand  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013)**

Zivilstand	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Steuerpflichtige in %	kumuliert in %
ledig	38	7.48	7.48
verheiratet	391	76.97	84.45
verwitwet/geschieden	79	15.55	100.00
<b>Total</b>	<b>508</b>	<b>100.00</b>	

**Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern; Vergleich der Gemeindesteuerstatistik 2013 mit 2012**

Steuerbares Einkommen in Franken	Anzahl St.-Pfl.		Zu- bzw. Abnahme St.-Pfl.	Anteil an Steuern in Franken		Zu- bzw. Abnahme Steuerertrag in Fr.	Steuerertrag pro Kopf bezogen auf die Anzahl St.-Pfl.	
	2013	2012		2013 Anlage 1.72	2012 Anlage 1.72		im Jahr 2013	im Jahr 2012
0 (Null)	5'087	5'011	76	0	0	0	0.00	0.00
1-20'000	4'496	4'473	23	2'406'010	2'417'191	-11'181	535.14	540.40
20'001-30'000	3'237	3'244	-7	4'783'524	4'761'133	22'391	1'477.76	1'467.67
30'001-40'000	3'915	3'934	-19	8'473'243	8'511'931	-38'688	2'164.30	2'163.68
40'001-60'000	5'860	5'800	60	18'235'260	17'945'927	289'333	3'111.82	3'094.13
60'001-80'000	3'053	3'030	23	13'636'224	13'548'784	87'440	4'466.50	4'471.55
80'001-100'000	1'453	1'435	18	8'683'226	8'624'587	58'639	5'976.07	6'010.17
100'001-200'000	1'493	1'393	100	14'058'393	13'181'911	876'482	9'416.20	9'462.97
200'001-1 Mio.	240	235	5	6'351'308	6'664'688	-313'380	26'463.78	28'360.37
über 1 Mio.	8	3	5	969'641	455'800	513'841	121'205.13	151'933.33
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>28'558</b>	<b>284</b>	<b>77'596'829</b>	<b>76'111'952</b>	<b>1'484'877</b>	<b>2'690.41</b>	<b>2'665.17</b>

**Steuerbares Vermögen: Verteilung der Gemeindesteuern; Vergleich der Gemeindesteuerstatistik 2013 mit 2012**

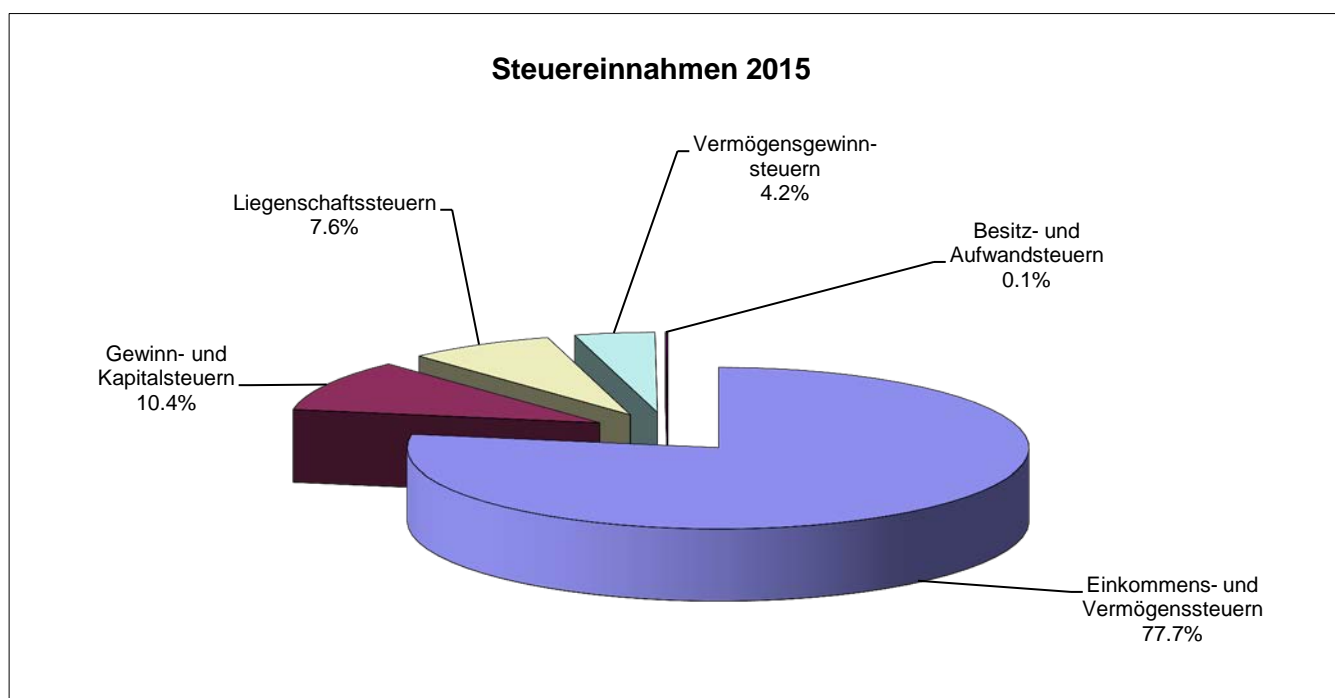
Steuerbares Vermögen in Franken	Anzahl St.-Pfl.		Zu- bzw. Abnahme St.-Pfl.	Anteil an Steuern in Franken		Zu- bzw. Abnahme Steuerertrag in Fr.	Steuerertrag pro Kopf bezogen auf die Anzahl St.-Pfl.	
	2013	2012		2013 Anlage 1.72	2012 Anlage 1.72		im Jahr 2013	im Jahr 2012
0 (Null)	10'195	10'158	37	0	0	0	0.00	0.00
1-100'000	10'639	10'586	53	18'812	19'861	-1'049	1.77	1.88
100'001-300'000	3'932	3'907	25	594'540	589'680	4'860	151.21	150.93
300'001-600'000	2'139	2'048	91	899'954	866'003	33'951	420.74	422.85
600'001-1 Mio.	971	931	40	841'783	800'716	41'067	866.92	860.06
über 1-2 Mio.	637	632	5	1'074'047	1'076'629	-2'582	1'686.10	1'703.53
über 2-5 Mio.	254	224	30	998'735	924'756	73'979	3'932.03	4'128.38
über 5-10 Mio.	43	42	1	440'593	404'506	36'087	10'246.35	9'631.10
über 10 Mio.	32	30	2	966'240	924'930	41'310	30'195.00	30'831.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>28'558</b>	<b>284</b>	<b>5'834'704</b>	<b>5'607'081</b>	<b>227'623</b>	<b>202.30</b>	<b>196.34</b>

**Steuerbares Einkommen: Verteilung der Gemeindesteuern  
(gemäss Gemeindesteuerstatistik 2013 und Steueranlage 1.72)**

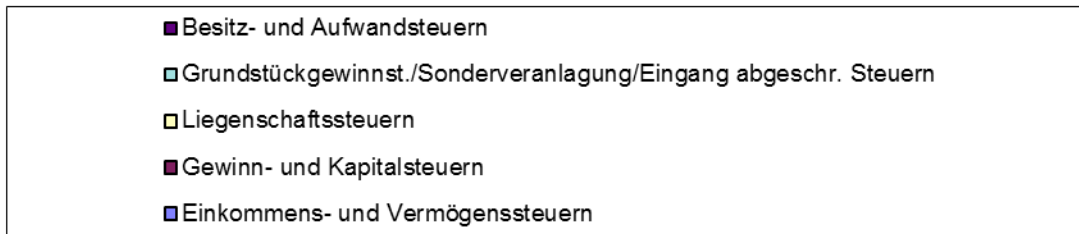
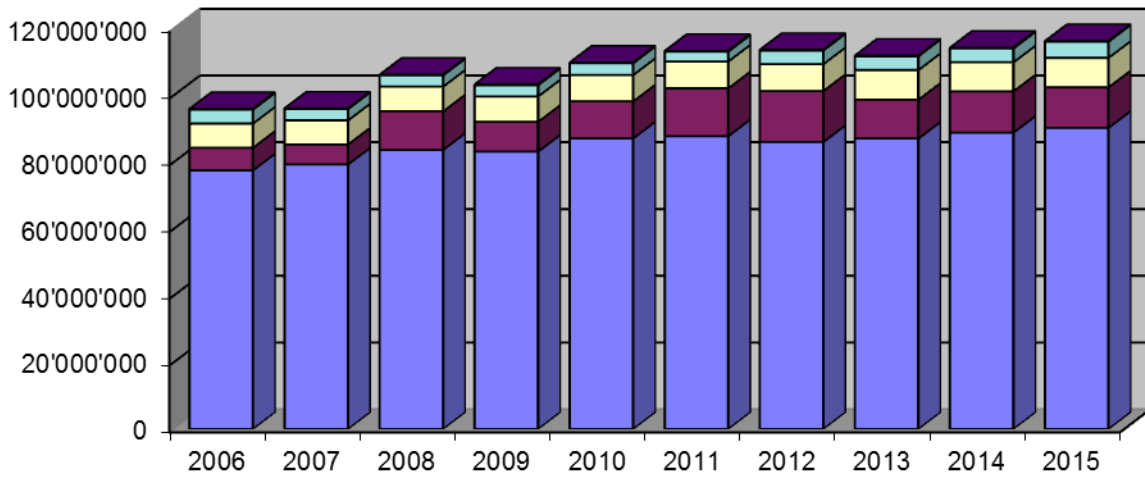
Steuerbares Einkommen (Fr.)	2013		2012		2011		2010		2000	
	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %	Anzahl St.-Pfl.	Anzahl Stpfl. in %
0 (Null)	5'087	17.64	5'011	17.55	5'038	17.68	5'029	17.77	4'794	18.74
1-20'000	4'496	15.59	4'473	15.66	4'548	15.96	4'446	15.71	5'720	22.36
20'001-30'000	3'237	11.22	3'244	11.36	3'291	11.55	3'285	11.61	3'763	14.71
30'001-40'000	3'915	13.57	3'934	13.78	3'882	13.63	3'924	13.87	3'629	14.18
40'001-60'000	5'860	20.32	5'800	20.31	5'716	20.06	5'670	20.04	4'491	17.55
60'001-80'000	3'053	10.59	3'030	10.61	3'013	10.58	3'029	10.70	1'802	7.04
80'001-100'000	1'453	5.04	1'435	5.02	1'386	4.87	1'361	4.81	687	2.69
100'001-200'000	1'493	5.18	1'393	4.88	1'381	4.85	1'342	4.74	588	2.30
200'001-1'000'000	240	0.83	235	0.82	228	0.80	207	0.73	110	0.43
über 1'000'000	8	0.03	3	0.01	5	0.02	4	0.01	1	0.00
<b>Total</b>	<b>28'842</b>	<b>100.00</b>	<b>28'558</b>	<b>100.00</b>	<b>28'488</b>	<b>100.00</b>	<b>28'297</b>	<b>100.00</b>	<b>25'585</b>	<b>100.00</b>

**Mehrjahresvergleich der Position 40 "Steuern"**

Pos.	40 Steuern	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	90'282'631	88'840'783	87'065'800	86'033'147	87'794'352	87'108'035	83'163'492
401	Gewinn- und Kapitalsteuern	12'134'459	12'357'792	11'637'579	15'287'905	14'331'839	11'085'586	8'932'270
402	Liegenschaftssteuern	8'830'932	8'706'983	8'896'074	8'034'490	8'036'614	7'906'220	7'596'555
403	Vermögensgewinnsteuern	4'842'954	4'164'165	4'126'052	4'091'982	2'958'234	3'543'197	3'383'790
406	Besitz- und Aufwandsteuern	151'349	139'769	136'785	143'954	145'681	145'287	174'380
	<b>Total</b>	<b>116'242'324</b>	<b>114'209'492</b>	<b>111'862'290</b>	<b>113'591'478</b>	<b>113'266'721</b>	<b>109'788'325</b>	<b>103'250'487</b>



## Steuerertrag 2006 bis 2015



# **INFORMATIKDIENSTE**

Produktgruppe

## **1.8 INFORMATIK**

## **Teil 1: Übersicht über die Produktgruppe**

### **1. Rückblick**

Das Berichtsjahr war stark geprägt von folgenden Themen:

- Elektronische Geschäftsverwaltung (Projekt GEVER Thun): Pilotbetrieb und Antragstellung für die flächendeckende Einführung von Axioma
- Informatik an den Thuner Volksschulen (Projekt IVS 2): Vollzug der Realisierungseinheit 4
- Telefon-/ Kommunikationsanlagen: Projektstart und Grundlagenerarbeitung für den Ersatz der Telefonzentralen
- Leistungserbringung für insgesamt 1'550 Computer-Arbeitsplätze

Bei den *Informatikdiensten (IDT)* hatten folgende Projekte höchste Priorität:

**Elektronische Geschäftsverwaltung (Projekt GEVER Thun):** 2015 wurde in fünf Abteilungen ein Pilotbetrieb durchgeführt (Stadtkanzlei, Stab Finanzverwaltung, Abteilung Stadtmarketing, Abteilung Sicherheit und Planungsamt). Die Pilotphase dauerte von März 2015 bis und mit November 2015. Die Auswertung des Pilotbetriebes ergab positive Ergebnisse. Gestützt darauf hat der Projektausschuss dem Gemeinderat die flächendeckende Ausbreitung von Axioma in der Thuner Stadtverwaltung beantragt. Im Dezember 2015 stimmte der Gemeinderat diesem Vorgehen zu (vorbehältlich Bewilligung des Verpflichtungskredites von Fr. 320'000 durch den Stadtrat am 18. Februar 2016).

**Informatik an den Thuner Volksschulen (Projekt IVS 2):** Die Realisierungseinheit 4 (ca. 200 Arbeitsplätze) wurde in den Sommerferien erfolgreich durchgeführt. Dies war zugleich die letzte Etappe des Projektes IVS 2. Zusätzlich wurden verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Schulplattform durchgeführt.

**Einwohnerdienste - Dossierverwaltung Migrationsdienst (Elektronisches Archiv; Projekt ELAR):** Seitens des Migrationsdienstes des Kantons Bern wurde die Zusage über den Anschluss an ihre Software ELAR erteilt. Erste Testversuche konnten bereits erfolgreich durchgeführt werden. Die Einhaltung des Datenschutzes wurde mit dem Datenschutzbeauftragten besprochen und bestätigt. Die Digitalisierung der rund 4'000 aktiven Personendossiers soll bis Ende Dezember 2016 abgeschlossen sein.

**Ersatz der Telefon-/ Kommunikationsanlagen für die gesamte Stadtverwaltung:** Die seit dem Jahr 2004 im Einsatz stehende Anlagen werden ab Januar 2016 nicht mehr durch den Hersteller unterstützt und weiterentwickelt. Aufgrund der technischen Verschmelzung von Informatik und Telefonie übernehmen die IDT ab Januar 2016 die Aufgaben der Festnetztelefonie von der Stadtkanzlei. Die IDT haben in einer Vorstudie drei verschiedene technische Varianten erarbeitet und bewertet. Die notwendigen finanziellen Mittel (total Fr. 200'000) sind im Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019 eingestellt.

#### **Erfüllung von Leistungsaufträgen**

Die Informatikdienste erbringen vertraglich vereinbarte Dienstleistungen für Dritte. Im Rahmen eines Outsourcings sind die dezentralen PC-Arbeitsplätze der Vertragspartner an zentralen Servern angebunden. Für Betreuung und Betrieb der gesamten IT-Infrastrukturen, beinhaltend auch alle notwendigen Netzwerk- und Serverkomponenten, sind die Informatikdienste verantwortlich. Die verschiedenen Anwendungen werden situativ unter Beizug der entsprechenden Softwarelieferanten betreut. Vertragspartner sind:

- Gemeindeverwaltung Seftigen (10 PC-Arbeitsplätze)
- Gemeindeverwaltung Oberhofen (11 PC Arbeitsplätze)
- Verein Heilpädagogische Schule Region Thun (29 PC-Arbeitsplätze)

Ohne speziellen Zusammenarbeitsvertrag sind die Informatikdienste erster Ansprechpartner und Erbringer von Informatikdienstleistungen für:

- Durchgangszentrum Unterseen (5 Arbeitsplätze)
- Durchgangszentrum Freyberg (5 PC-Arbeitsplätze)
- Notunterkunft Oberhofen (4 PC-Arbeitsplätze)

## 2. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktegruppe Informatik

**Arbeitsgruppen:** Die Informatikdienste haben im Berichtsjahr in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen ihre spezifischen Fachkenntnisse eingebracht. Turnusgemäss trafen sich die Informatikverantwortlichen der WRT-Gemeinden zu wertvollen, halbjährlichen Informationssitzungen.

### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktegruppe Informatik ein Betrag von Fr. +29'000 der Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktegruppen" gutgeschrieben.

## 3. Eingeleitete Massnahmen

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Informatik an Thuner Volksschulen (Projekt IVS 2): Die Realisierungseinheit 4 wurde erfolgreich durchgeführt
- Reduktion des Anwendungsportfolios
- Weitere Ablösung von Eigenentwicklungen und Speziallösungen durch IT-Standardprodukte

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Softwarebereinigung: Die Anzahl eingesetzter Anwendungen wurde weiter reduziert. Die Bereinigung wird weitergeführt
- Planung und Realisierung eines neuen Rechenzentrums

3.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Informatik an Thuner Volksschulen: Erstellung des Konzept IVS 3 als Grundlage für die Eingabe im Investitionsplan 2018 ff.
- Converged Infrastructure: Evaluation und Ablösung des Storagebereiches
- Einwohnerdienste: Anschluss an die Kantonale Migrationsdienstlösung ELAR
- Projekt GEVER Thun: Flächendeckende Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung in der Stadtverwaltung Thun
- Ersatz der Telefon-/ Kommunikationsanlagen für die gesamte Stadtverwaltung Thun

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktegruppe

Produktegruppe:

### 1.8 Informatik

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktegruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
4'021'900	655'700	-3'366'200	3'627'981	812'362	-2'815'619	3'303'547	658'699	-2'644'848

**Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-551'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Anschaffung Informatikmittel (kostengünstigere Konditionen und vermehrte Reduktion des Produkteportfolios auf Standardprodukte)	-128'000
Minderaufwand	Tiefere Mietgebühren Telekommunikation (neuer Rahmenvertrag mit Swisscom für den Anschluss der Thuner Volksschulen und zeitliche Verschiebung der Realisation des Glasfaserrings Thunerhof-Rathaus-Industriestrasse)	-79'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Stellenvakanz ICT-Supporter	-59'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Kleininvestitionen (Scan-Modul ELAR der Einwohnerdienste konnte nicht wie geplant vollständig im Berichtsjahr durchgeführt werden)	-46'000
Minderaufwand	Tiefere Unterhaltskosten für Informatikinfrastruktur (kostengünstigere Konditionen mit Lieferanten ausgehandelt und mehr Eigenleistungen erbracht)	-37'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Software-Wartungsverträge (Reduktion des Produkteportfolios führt zu weniger Wartungsvertragskosten)	-37'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-8'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-394'000</b>
Mehrertrag	Mehr Verrechneter Aufwand von Informatikmitteln an andere Abteilungen für nicht budgetierte Informatikbedürfnisse	69'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Dienstleistungen für Gemeinwesen (v. a. durch Erweiterung der Dienstleistungen für die Heilpädagogischen Schulen Thun und der Leistungserbringung in Zusammenhang mit der HRM2 Umstellung für Oberhofen und Seftigen)	68'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen (Kostenbeteiligungen an der Gesamtplattform aus verschiedenen Projekten)	32'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-12'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>157'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

**Intern:**

- Informatik-AnwenderInnen der Stadtverwaltung Thun
- Thuner Volksschulen (inkl. Horte, Tagesschulen, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit)

**Extern:**

- Lieferanten von Hardware und Software
- Betreiber übergeordneter Kommunikationsnetze (Kanton, Bund, Ausgleichskasse des Kantons Bern, Swisscom, etc.)
- Stadtnahe Organisationseinheiten (z.B. Energie Thun AG, diverse Einsatzprogramme, Heilpädagogische Schule/HPS)
- Dritte (z.B. Gemeindeverwaltungen Seftigen und Oberhofen, Asylzentren etc.)

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung einer zeitgemässen IT-Infrastruktur *): Mit geeigneten Informatik-Anwendungen und Verfahren wird die Verwaltungstätigkeit unterstützt</li> </ul> <p>*) IT = Informationstechnologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informatikstrategie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollzug der Informatikstrategie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Projekt Migration der Informatikplattform wurden verschiedene Hardware-Bereiche des Rechenzentrums modernisiert und redundant ausgelegt</li> </ul>

Fortsetzung:

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dem wirtschaftlichen Einsatz von Informatikmitteln wird eine hohe Bedeutung beigemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- IT-Aufwand im Verhältnis zum Gesamtaufwand Stadt (Werte Finanzbuchhaltung)</li> <li>- Wirtschaftlichkeit der städtischen IT-Dienstleistungen: Kosten-Nutzen-Analyse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Werte liegen innerhalb des 3 Jahresdurchschnittes (2013-2015): 1,18 %</li> <li>- Für Investitionen (Erweiterung bzw. Erneuerung) gilt der Grundsatz: Jährlicher Nutzen ist höher als jährliche Kosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wert 2015: 1,24 % (IT-Anschaffungen, Unterhalt und Wartung wurden direkt über die Laufende Rechnung 2015 abgewickelt); 3 Jahresdurchschnitt (2012-2014: 1,13 %)</li> <li>- Erfüllt, d.h. es sind keine Abweichungen bekannt</li> </ul>
---	---	---	---

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (1.81) Datenkommunikation
  - (1.82) IT-Support Büromatik
  - (1.83) Anwendungssysteme
  - (1.84) Zentrale IT-Infrastruktur

Hinweise: Die gesamte IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz- und Hintergrundsysteme, Netzwerke) steht den Informatik-AnwenderInnen grundsätzlich rund um die Uhr zur Verfügung. Vorbehalten bleibt die tägliche Datensicherung zwischen 22 Uhr bis 5 Uhr sowie notwendige Unterhaltsarbeiten zu Randzeiten.

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute Unterstützung der Tätigkeiten und Aufgaben der städtischen Informatik-AnwenderInnen</li> <li>- Hohe Erreichbarkeit der Informatikdienste während der Bürozeiten</li> <li>- Systemverfügbarkeit: Informatik-Arbeitsplätze, Netzwerk, Server und Anwendungen sind in betriebsbereitem Zustand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufriedenheit der Informatik-AnwenderInnen</li> <li>- Betriebszeiten von Hotline und Helpdesk (von 07:30 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 17:30 Uhr)</li> <li>- Geplante Systemunterbrüche während der Betriebszeiten</li> <li>- Ausfalldauer im Bereich Büromatik: Keine Anmeldung am System möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- &lt; 5 % sind unzufrieden</li> <li>- In mindestens 90 % der Fälle ist 1 MitarbeiterIn erreichbar</li> <li>- Basis: 2'200 Betriebsstunden pro Jahr:</li> <li>- 0 % (in der Zeit von 07:30 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 17:30 Uhr)</li> <li>- Max. 22 Ausfallstunden pro Jahr (Verfügbarkeit von 99 %); Ausweis im Jahresbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozessverbesserungen werden laufend implementiert</li> <li>- IDT haben zahlreiche positive Feedbacks erhalten</li> <li>- Schulung des Servicecenter in verschiedenen Fachbereichen</li> <li>- Die Hotline-Zeiten (07:00-12:00 Uhr und 13:00-17:30 Uhr) werden vollumfänglich eingehalten</li> <li>- Verschiedene Störungen hatten kleinere partielle Service-Ausfälle zur Folge</li> <li>- Die Systemverfügbarkeit war hoch. Die Gesamtverfügbarkeit war &gt; 99,9 %</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gute Performance (=Leistungsverhalten) des Gesamtsystems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Antwortzeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– &lt; 2 Sekunden (Ausnahme bei einzelnen Standorten mit wenigen Arbeitsplätzen: nicht leistungsfähige Netzanbindung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Performance im Gesamtsystem wurde mit dem Ausbau von Engpässen verbessert</li> <li>– Einzelne Standorte, welche mit kleiner Bandbreite erschlossen sind, wurden mit schnelleren IPSS-Leitungen angeschlossen</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Datenkommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ein umfangreicher Virenschutz wird durch gezielte technische Vorkehrungen gewährleistet</li> </ul> <u>Produkt IT-Support Büromatik:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Störungen am Arbeitsplatzsystem werden rasch und kompetent behoben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eingesetzte Hard- und Software</li> <li>– Reaktionszeit in Stunden (Vorgaben gemäss IDT-internem Leistungsauftrag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Periodische Aktualisierung (Hinweis: ein 100 %-iger Virenschutz kann nicht garantiert werden)</li> <li>– In 90 % der Fälle erfolgt innert 4 Stunden eine telefonische Kontaktaufnahme oder Sichtung vor Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Virenschutz wird laufend aktualisiert und hat bisher seine Schutzfunktion ohne Einschränkungen erfüllt</li> <li>– Die punktuellen Feedbacks sind positiv</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Anwendungssysteme / Produkt Zentrale IT-Infrastruktur:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Projekte und Evaluationen werden hinsichtlich Ziele, Inhalte, Kosten und Termine geplant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung und Erfüllung der Ziel- und Auftragsformulierung</li> <li>– Vollständige Projekt- bzw. Evaluationsplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausweis im Jahresbericht</li> <li>– Liegt beim Start des Projektes bzw. der Evaluation vor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Etliche Projekte konnten durch optimierte Beschaffungs-Prozesse und Zentralisierung mit Kostenunterschreitungen realisiert werden</li> <li>– Keine Problemfälle bekannt. Die Steuerung muss jedoch anhand einer Strategie ausgerichtet werden</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftlicher und kundenfreundlicher Betrieb der städtischen IT-Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Personal-, Betriebs- und Wartungskosten pro PC-Arbeitsplatz</li> <li>- IT-Infrastruktur Stadtverwaltung 606 PCs</li> <li>- IT-Infrastruktur Volksschulen 950 PCs</li> </ul>	Entwicklung der Werte Kostenrechnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fr. 4'688.- (Ø 2009-2015)</li> <li>– Fr. 1'797.- (Ø 2009-2015)</li> </ul>	Werte gemäss Kostenrechnung 2015: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fr. 4'550.-</li> <li>– Fr. 1'752.- (inkl. Realisierungseinheit 4)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zielgerichtete Anpassung und Erneuerung der bestehenden Netzwerkkomponenten, Büromatikprodukte, Anwendungen und Hintergrundsysteme mittels Mehrjahresplanung</li> <li>– Einhaltung der erteilten Aufträge bzw. geplanten Projektkosten (interne und externe Kosten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Realisierung des Investitionsprogramms / Erneuerungsprogramms</li> <li>– Abweichung in Franken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzung: 85 % des eingesetzten Frankenbetrages</li> <li>– Max. 20 % über den Planwerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die angemeldeten Kleininvestition (Scanlösung klib.net) wurde realisiert</li> <li>– Die Kleininvestition ELAR wurde aufgrund Überlastung im Migrationsdienst des Kantons Bern nur teilweise realisiert</li> <li>– Durch die Koordination der Beschaffungen zwischen den Volksschulen und der Stadt konnten verschiedene Beschaffungsverträge zu kostengünstigeren Konditionen abgeschlossen werden</li> </ul>

# STADTMARKETING

Produktgruppe

## 1.9 Stadtmarketing *und* *Kommunikation*

## **Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung**

### **1. Politikrelevante Entwicklungen**

#### **Organisatorische und personelle Veränderungen**

Der Gemeinderat liess anlässlich des Weggangs des bisherigen Leiters Stadtmarketing, Philippe Haeberli, und der anstehenden Pensionierung des Informationsbeauftragten, Jürg Alder, eine externe Studie über die beiden Aufgabenbereiche erarbeiten. Die daraus resultierende Empfehlung, die beiden Bereiche Stadtmarketing und Kommunikation zusammenzulegen, wurde per 1. Oktober 2015 realisiert. Mit dem Aufbau und der Leitung der neuen Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation hat der Gemeinderat die Betriebsökonomin Barbara Frantzen Roth beauftragt. Ohne neue Stellenschaffung wurden für die neu organisierte Abteilung im Herbst 2015 vier Stellen ausgeschrieben und bis im Frühjahr 2016 vollständig besetzt.

#### **Entwicklung Wirtschaftspark (WP) Thun-Schoren**

Im Jahr 2015 konnten die ersten beiden Spatenstiche im 35'000 m<sup>2</sup> grossen Wirtschaftspark Schoren realisiert werden. Einerseits für das neue Betriebsgebäude der Sozialstiftung Transfair, andererseits für den neuen Firmensitz der privaten Elektroinstallations- und Telematikunternehmung Brunner + Imboden AG, beide mit Bezug im Jahr 2017. Die Uhrenfirma Inducta kann nach erheblichen Verzögerungen durch Einsparungen und archäologische Funde voraussichtlich im Jahr 2016 mit dem Neubau beginnen. Die restliche von der Stadt Thun im Baurecht abzugebende Fläche von 5'000 m<sup>2</sup> wird Interessenten angeboten.

#### **Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Thun Nord: Armee- und RUAG-Areal**

Der Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord ist eines der attraktivsten Areale für eine nachhaltige wirtschaftliche Expansion in Thun. Die früher als geplante Fertigstellung des Bypass Thun Nord, nämlich bereits im Jahr 2018, wirkt sich positiv auf den ESP Thun Nord aus. Der behördenverbindliche Richtplan für die bauliche Weiterentwicklung des Areals liegt vor.

#### **Thun-Thunersee Tourismus (TTST)**

Die mehrjährige Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Thun und TTST endete per 31. Dezember 2015. Mit Ermächtigung des Stadtrates hat der Gemeinderat die Vereinbarung bis Ende 2016 verlängert. Die städtische Steuerungsgruppe (Barbara Frantzen Roth, Urs Bircher, Bruno Carizzoni und Patrick Aeschbacher), welche für die Stadt jeweils die touristischen Leistungen bei TTST pro Jahr einkauft, hat mit TTST die entsprechenden Zielsetzungen vereinbart. Die Übernachtungszahlen 2015 sind im gesamtschweizerischen Vergleich gesehen als gut zu beurteilen. Der arabische und asiatische Marktzuwachs vermag die rückläufige Anzahl europäischer Gäste beinahe zu egalisieren. Die vor wenigen Jahren eingeführte Panoramacard ist wohl beliebt bei den Gästen, hingegen ist die Finanzierungslage unbefriedigend. Hier müssen im Jahr 2016 die Leistungen und Zahlungen überprüft werden. Gegen Ende des Geschäftsjahres hat TTST überraschend ein bedeutendes Defizit in der Vereinsrechnung 2015 skizziert. Die Gründe für diese angekündigte Budgetabweichung werden durch Vorstandsmitglieder und den Vereinsrevisor im ersten Quartal 2016 näher untersucht.

#### **\*thun! das magazin**

Das aufgefrischte Layout des Magazins im Jahr 2015 wird von Leserinnen und Lesern positiv beurteilt. Das Magazin wird in einer Auflage von rund 65'000 Exemplaren in der ganzen Region Thun (von Aeschi über Wattenwil bis Eriz) in alle Haushaltungen verteilt. Die Stadt Thun verfügt in jeder der jährlich sechs Ausgaben über ein Seitenkontingent, welches als Informations- und Marketingkanal für das offizielle Thun und ihr zugewandte Organisationen genutzt wird. Die Stadt Thun und die Innenstadtgenossenschaft IGT beteiligen sich finanziell an diesem Produkt. Herausgeberin ist die Weber AG Gwatt.

#### **Stadtmarketing**

- Zum fünften Mal in Folge hat die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation im Jahr 2015 Promotionskampagnen in den Regionen Gürbetal, Aaretal und Emmental durchgeführt. Die erfolgreiche Aktion führte zu Hunderten von Besuchen und zahlreichen positiven Rückmeldungen.
- Mit vorgängiger Radio- und Printwerbung im Wallis und einem persönlichen Empfang beim Autoverlad Goppenstein wurden am katholischen Feiertag 8. Dezember zusätzliche Gäste in die Thuner Innenstadt gebracht. Die Partner Stadt Thun, BLS, IGT und TTST beteiligten sich an diesem Projekt.
- Das eintägige Cheese Festival wurde aufgrund des Erfolges der Vorjahre im Herbst erneut nach Thun geholt. Von Jahr zu Jahr wird das Angebot breiter und mit zusätzlichen Aktivitäten für Familien angereichert. Thun als Marktstadt ist ein idealer Standort für diesen publikumswirksamen Anlass.

- Zahlreiche Projekte hat Stadtmarketing und Kommunikation mit personellen und finanziellen Ressourcen unterstützt, z. B. der zweimalig ausgetragene Kongress Eventum im KKThun im August 2015, aber auch die geplante Digitalisierung des Thuner Tagblattes und dessen Vorgänger-Medien durch den Verein Zeitungsdigitalisierung.
- Mehrere Unternehmen wurden bei der Suche nach Grundstücken und Bauland beraten und begleitet.
- Erstmals wurde im Oktober ein Welcome-Anlass für die Studierenden der Hotelfachschule durchgeführt.
- Für die Rekruten des Waffenplatzes Thun wurden sechs Welcome Abende mit rund 3'000 jungen Teilnehmern durchgeführt.

**Fonds für Wirtschaftsfördernde Zwecke:** Unter dieser Bezeichnung besteht eine verwaltete Stiftung im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung.

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 197'734.15
- Ausgaben 2015	Fr. 30'000.00
- Restbetrag aus Venture Thun AG in Liquidation	Fr. +7'308.50
- Zins 2015	Fr. +95.00
<hr/>	
= Kapital per 31.12.2015	Fr. 175'137.65

### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktgruppe Stadtmarketing und Kommunikation ein Betrag von Fr. +5'800 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Neuorganisation der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation.
- Verlängerung der Leistungsvereinbarung Stadt Thun und TTST bis 31. Dezember 2016.
- Finanzierung der Promotionsfilme „Thun the place to be“ und „Skyseen“.

2.2 Folgende Punkte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung/Lösung *noch pendent*:

- Frage der künftigen Geschäftsstelle ESP Thun Nord.
- Unterstützung Bauvorhaben zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch Schleuniger AG.
- Nach der regierungsrätlichen Ablehnung des Gesuches des ERT, eine Abstimmung über eine Regionalkonferenz in einem ähnlichen Perimeter wie dem ERT zu lancieren, ist das Bedürfnis nach vergleichbarer Abgeltung für den Raum Thun weiterhin pendent.

2.3 Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Rasch wirksame Formation des neuen Teams Stadtmarketing und Kommunikation.
- Intensive Beziehungspflege zu den Thuner KMU's.
- Vermehrte Koordination innerhalb des Wirtschaftsraums Thun und mit kantonalen Stellen.
- Anpassung Gesellschaftsvertrag Richtplan ESP Thun Nord, Prüfung Übernahme Geschäftsstelle.
- Überprüfung und Optimierung Kommunikationsauftritt der Stadt Thun.
- Marketingberatung Kunstmuseum und Thun-Panorama.
- Definition unterstützender Marketingmassnahmen zu den Legislaturzielen.
- Verhandlungen über die Verlängerung der Leistungsvereinbarungen ab 2017 mit TTST und Thunerseespielen.
- Unterstützung von TTST: Verbesserung der Finanzierung Welcome Card, Verkaufsförderung SBB-Tageskarten.
- Fortsetzung Welcome-Anlässe für Rekruten und Studierende Hotelfachschule.
- Unterstützung des erstmaligen Kongresses Fokus Ethik, KKThun im April.
- Unterstützung des Lehrer-Weiterbildungsanlasses swch.ch Thun im Juli.
- Zusammenarbeit mit der Armee bezüglich des Anlasses „Thun meets Army“ im Oktober.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 1.9 Stadtmarketing und Kommunikation

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'509'300	468'000	-1'041'300	1'328'838	451'794	-877'044	1'626'938	685'031	-941'907

#### Wesentliche Abweichungen für das Jahr 2015 zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-164'000
Minderaufwand	Stadtmarketing und Kommunikation - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-151'000
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen infolge Stellenvakanzen (Reorganisation der Abteilung)	-144'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Position Stadtmarketing (diverse Anstossfinanzierungen)	26'000
Minderaufwand	Weniger Verschiedene freiwillige Beiträge ausgerichtet als budgetiert	-16'000
Minderaufwand	Für die Promotion des Wirtschaftsparks Schoren fiel kein Aufwand an	-10'000
Minderaufwand	Diverse geringe Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	<b>Total Minderaufwand Stadtmarketing und Kommunikation</b>	<b>-151'000</b>
Minderaufwand	Tageskarten - Überschreitung des Nettoertrages	13'000
Minderaufwand	Der Gesamtaufwand für die Tageskarten Gemeinde ist tiefer als budgetiert	-29'000
	<b>Total Minderaufwand Tageskarten</b>	<b>-29'000</b>
Minderertrag	Der Erlös aus dem Verkauf der Tageskarten Gemeinde ist tiefer als budgetiert (es resultiert jedoch ein Nettoertrag von rund Fr. 32'000)	-16'000
	<b>Total Minderertrag Tageskarten</b>	<b>-16'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- UnternehmerInnen bzw. UnternehmensleiterInnen, deren Unternehmung im Perimeter "Kommission Wirtschaftsraum Thun (WRT)" ihren Sitz (oder mindestens einen Produktionsstandort) hat oder die beabsichtigen, hier eine Unternehmung zu gründen oder anzusiedeln sowie deren professionellen BeraterInnen und beauftragten VermittlerInnen
- Partner und Gremien der Tourismusförderungsinstitutionen sowie touristischer Leistungsanbieter

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung und Positionierung der Stadt Thun als attraktiver Wirtschafts-, Wohn-, Shopping- und Erlebnisstandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kundenfrequenzen in der Innenstadt erhöhen</li> <li>- Aktive Rolle der Abteilung Stadtmarketing im Beziehungssystem Politik, Wirtschaft, Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsätze der Gewerbetreibenden</li> <li>- Zufriedenheit der Unternehmensleitenden mit den Dienstleistungen der Abteilung Stadtmarketing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Umsätze der Gewerbetreibenden sind trotz Auswirkungen Euro-Wechselkurs relativ stabil</li> <li>- Die korrekte und konstruktive Zusammenarbeit mit den Unternehmen und den Wirtschaftsverbänden ist sichergestellt. Massnahmen zur Stärkung und Pflege des gegenseitigen Vertrauens sind ein Dauerauftrag</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewinnung neuer Arbeitsplätze: Optimale Rahmenbedingungen schaffen, damit die Ansiedlung neuer Firmen auf Thuner Gemeindegebiet stattfindet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl Arbeitsplätze und Anzahl der Betriebe in den Sektoren Industrie und Dienstleistungen (Total)</li> <li>- Zunahme Steuersubstrat Unternehmungen (juristische Personen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktuelle Werte halten</li> <li>- Neue Firmen mit durchschnittlich 20 neuen Arbeitsplätzen</li> <li>- Bei Bevölkerungswachstum insgesamt entsprechend zunehmend</li> <li>- Wachstum Gewinn- und Kapitalsteuern (juristische Personen) halten ⇒ aktuelle Wirtschaftslage beachten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine signifikante Zunahme der Arbeitslosigkeit. Lokale Wirtschaftslage ist stabil</li> <li>- Es konnten keine neuen KMUs angesiedelt werden. Die Arbeitsplatzanzahl ist stabil</li> <li>- Bevölkerungszahl der Stadt Thun ist stabil. Weiterhin hohe Wohnbautätigkeit in der Stadt und Region</li> <li>- Das Steuersubstrat der Wirtschaft ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Im Benchmark mit anderen Regionen ist der Thuner Wert weiterhin unterdurchschnittlich</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Gäste kommen nach Thun und übernachten vor Ort: Etablierung von Übernachtungstourismus sowie Förderung von Seminartourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche (Messgrössen: Bettenangebot, Anzahl Logiernächte)</li> <li>- Einbettung der städtischen Tourismusförderung in die regionalen Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung Bettenangebot (mittelfristig ein oder zwei neue Hotels)</li> <li>- Steigerung Hotellogiernächte (Zielwert Leistungsvereinbarung: 115'000 pro Jahr)</li> <li>- Bildet integrierender Bestandteil der jeweiligen Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Thun</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Hotelprojekt am Lachenkanal wurde definitiv gestrichen. Kein Betreiber und kein Investor gefunden</li> <li>- Eine Erhöhung des Bettenangebots scheint mittelfristig nicht möglich</li> <li>- Leichte Abnahme der Logiernächte im Jahr 2015, v. a. im Segment europäischer Gäste</li> <li>- Die Leistungen TTST für das Jahr 2015 konnten definiert und eingekauft werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ERT als Wirtschaftsstandort schweizweit besser positionieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ERT betreibt eine aktive Wirtschaftspolitik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Proaktive Promotion einzelner Standorte (z.B. Wirtschaftspark Schoren, Lasag-Land)</li> <li>- Steigerung des Bestandes an Arbeitsplätzen im ERT- bzw. WRT-Perimeter</li> <li>- Ergebnis der Beurteilung gemäss HIV-Rating</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolgreiche Promotion für den Wirtschaftspark Thun Schoren und mit längerfristiger Perspektive auch die Standorte im ESP Thun Nord und Ausfahrt Thun Nord/ Steffisburg. Enge Zusammenarbeit mit der RUAG für die Umsetzung ihres Masterplans im ESP Thun Nord</li> </ul>

Fortsetzung:

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
	– Kommunikation professionalisieren	– Anfragen von Unternehmen betreffend (Neu-) Ansiedlung werden innert 3 Arbeitstagen beantwortet	– Gewährleistet und erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Standortanfragen werden kompetent, vollständig und rasch beantwortet</li> <li>– Die Beziehungen der Behörden von Stadt und ERT-Gemeinden zur "Wirtschaft" v.a. über VertreterInnen der Dachverbände, aber auch von Einzelbetrieben, werden als gut und gegenseitig nutzbringend empfunden</li> <li>– Attraktive Steuerzahlende langfristig binden (natürliche und juristische Personen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Antworten (Fristen, Qualität)</li> <li>– Persönliche Beratung / Kontaktnahme</li> <li>– Zufriedenheit der mitfinanzierenden Gemeinden sowie der Angehörigen der Zielgruppen</li> <li>– Abweichung HEI Thun zum kantonalen Mittelwert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fristen: Rückmeldungen erfolgen innert 3 Arbeitstagen (Abweichungen sind begründbar)</li> <li>– Qualität: Begründung ist im Einzelfall nachvollziehbar</li> <li>– Vertiefungsangebot (Direktkontakt)</li> <li>– Mind. 80 % positive Rückmeldungen</li> <li>– Keine berechtigten Beanstandungen</li> <li>– Annäherung an kantonalen Mittelwert (Jahr 2014: HEI Thun Fr. 2'372; HEI Kantonsdurchschnitt Fr. 2'406)</li> <li>– Zielgrösse in 10 Jahren: Reduktion der Abweichung auf max. 5 % (Jahr 2014: Abweichung von 1,4 %)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wurde erfüllt</li> <li>– Regelmässige Treffen mit den Behörden der WRT- und ERT-Gemeinden fanden statt. Gedankenaustausche mit dem Präsidenten der Wirtschaftsverbände sind sichergestellt</li> <li>– Gegenseitiger Austausch von Informationen ist sichergestellt</li> <li>– Keine Beanstandungen erhalten</li> <li>– Erfüllt: Gemäss der Werte für das Jahr 2014 beträgt die Abweichung zum kantonalen Mittelwert noch 1,4 %. Eine Verbesserung der Werte dieses Indexes ist nur langfristig zu erreichen</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neu- und Jungunternehmende: Nachfragen werden richtig erkannt und dafür geeignete Lösungen vorgeschlagen</li> <li>– Die Standortpromotion ist professionell und aktuell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligung an Programmen wie „Exploit“</li> <li>– Coaching und Beratung mit neuem Partner (innoBE Thun)</li> <li>– Führung einer elektronischen Kundendatenbank (Customer Relationship Management; CRM)</li> <li>– Aktualisierung Webpages und Präsentationsunterlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wird seitens ERT bzw. Kommission WRT sichergestellt</li> <li>– Sind erfolgreich in 5 bis 10 Fällen pro Jahr</li> <li>– Nachführung ist tagesaktuell</li> <li>– Benchmarking: Hält dem Quervergleich mit anderen Städten stand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammen mit der innoBE AG in Thun sichergestellt. Beratungen befinden sich auf einem stabilen Niveau</li> <li>– Die CRM-Datenbank wird zusammen mit der Volkswirtschaft BEO und der innoBE betrieben</li> <li>– Es wurde keine nähere Untersuchung dieses Indikators durchgeführt</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung</b>
<b>Produktebezogen (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftsveranstaltungen werden zusammen mit Partnern (RWK, VVK, etc.) periodisch durchgeführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl kunden- bzw. themenspezifische Veranstaltungen</li> <li>– Zufriedenheit der TeilnehmerInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährlich 2 bis 3 Veranstaltungen</li> <li>– 80 % beurteilen Attraktivität positiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammen mit der innoBE den Neunternehmeranlass erfolgreich durchgeführt. Bewertung der Gäste: Sehr gut</li> <li>– 90 % Kundenzufriedenheit realisiert</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitschaft zur Kostenbeteiligung der Regionsgemeinden und Organisationen für wirtschaftsfördernde Aktionen</li> <li>– Standortpromotion: Das Stadtmarketing trägt bei zur finanziellen Entlastung der Stadt bei Projekten: Private übernehmen Verantwortung, die Stadt gibt den Anstoss für neue Finanzierungsmodelle</li> <li>– Instrumentenkosten EBF (Einzelbetriebsförderung) insgesamt zum grösseren Teil zulasten Kanton und Bund</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Höhe der Mitfinanzierung durch Partner</li> <li>– Realisierungsquote von erfolgreichen Projekten</li> <li>– Mitfinanzierung von Objekten bzw. Projekten durch Dritte</li> <li>– Aufwertung der städtischen Infrastruktur</li> <li>– Stadtanteil an Aufwänden bzw. Einnahmeverzicht (Steuervergünstigung): <ul style="list-style-type: none"> <li>– Finanzierungshilfen</li> <li>– Fiskalische Massnahmen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erzielung eines Mehrwertes für alle beteiligten Partner</li> <li>– 75 %</li> <li>– Anteil der privatwirtschaftlichen Mitfinanzierung am gesamten Investitionsvolumen der Stadt</li> <li>– Verstärkung des städtischen Investitionsvolumens</li> <li>– Werden zu ca. 90 % durch Kanton und Bund finanziert</li> <li>– Gehen anteilmässig zulasten der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Jahr 2015 wurden keine neuen Projekte durchgeführt</li> <li>– Es wurde keine nähere Untersuchung dieses Indikators durchgeführt</li> <li>– Mehrere Veranstaltungen wurden von Privaten mit finanziellen und personellen Ressourcen erfolgreich unterstützt. Trug entscheidend zur Auslastung von vorhandenen städtischen und privaten Infrastrukturen bei</li> <li>– Im Jahr 2015 wurde dieses Instrument nicht eingesetzt</li> </ul>

# DIREKTION BAU UND LIEGENSCHAFTEN

Produktegruppen:

- 2.0 Ausserhalb Produktegruppen:  
(Direktionssekretariat B+L und  
Vorausbezahlter Grabunterhalt SF)
- 2.1 Liegenschaften Finanzvermögen
  - 2.2 Liegenschaften  
Verwaltungsvermögen
- 2.3 Amt für Stadtliegenschaften:  
Zentrale Dienste
  - 2.4 Stadtgrün
- 2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer
  - 2.6 Abwasseranlagen
  - 2.7 Abfallbeseitigung
- 2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.





Konrad Hädener

## Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

### (A) Amt für Stadtliegenschaften (AfS)

#### Politikrelevante Entwicklungen

**Krematorium:** Im März 2015 startete das Wettbewerbsverfahren für den Neubau Krematorium Thun-Schoren. Es wurde ein anonymer, offener Projektwettbewerb gemäss Ordnung SIA 142 und den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens durchgeführt. Der offen ausgeschriebene Wettbewerb ist auf sehr grosses Interesse im In- und Ausland gestossen. Aufgrund der 200 Anmeldungen mussten Modellgrundlagen nachproduziert und die Abgabetermine leicht verschoben werden. Bis Mitte September hatten 138 Teams ihre Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die Projekteingaben wurden einer intensiven Vorprüfungen durch das Expertenteam unterzogen. Das Beurteilungsgremium (Jury) hat an vier Jurierungstagen zwischen Ende Oktober und Anfang Dezember 2015 die acht besten Projekte rangiert und das Projekt OBON von Markus Schietsch Architekten GmbH/Schmid Landschaftsarchitekten GmbH als Siegerprojekt ausgewählt. Am 15. Dezember 2015 konnten die Resultate des Wettbewerbes der Öffentlichkeit vorgestellt und das Verfahren mit einer öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge bis Ende Dezember 2015 abgeschlossen werden. Durch die überraschend grosse Anzahl Wettbewerbsteilnehmer ist mit einer Überschreitung des Wettbewerbskredites zu rechnen. Ab Januar 2016 startet die vertiefte Kostenüberprüfung des Siegerprojektes mit dem Planerteam. Der Planungs- und Projektierungskredit soll dem Stadtrat im Juni 2016 vorgelegt werden. Ab Herbst 2018 soll der Baustart erfolgen.

**Strandbad Thun:** Im März 2015 erfolgte die öffentliche Ausschreibung eines zweistufigen Konkurrenzverfahrens. Das Beurteilungsgremium (Jury) hat ein Generalplanerteam unter der Federführung der Rychener Zeltner Architekten AG für die Ausführung der Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ausgelobt. Der Start für die Projektierungsarbeiten erfolgt voraussichtlich anfangs 2016 nach der Bewilligung des Projektierungskredites durch den Gemeinde- und Stadtrat. In einem partizipativen Prozess werden die Bedürfnisse und Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer des Strandbades einbezogen. Die Sanierung und Aufwertung der Anlage wird gemäss heutigem Zeitplan in drei bis vier Etappen ab 2017 erfolgen und im Jahr 2020 abgeschlossen sein.

**Schulhaus Pestalozzi:** Das Pestalozzischulhaus wurde 1907-1909 nach dem Entwurf der Thuner Architekten Grütter & Schneider in einem frühen neubarocken Heimatstil mit starken Jugendstileinschlägen erstellt. Für die Zeitspanne der umfassenden Gesamtsanierung wurden die Schülerinnen und Schüler des Pestalozzischulhauses während zwei Jahren in die umliegenden Schulhäuser ausquartiert. Die Eingriffstiefe mit Abbrucharbeiten bis auf den Rohbau hätte einen Schulbetrieb während der Arbeiten nicht zugelassen. Bei der Gesamtsanierung, die von der Kantonalen Denkmalpflege und einem Restaurator eng begleitet wurde, fiel ein spezielles Augenmerk auf den Substanzerhalt. Beispielsweise konnte im Dachbereich ca. 75 % der originalen Thuner Ziegel wiederverwendet werden. Im Innern des Gebäudes mussten bei den Ausbauarbeiten diverse Anpassungen an die heute aktuellen Vorschriften vorgenommen werden (Brandschutz, Erdbebenertüchtigung etc.). Die Materialisierung lehnt sich grösstenteils am historischen Befund an. So wurden beispielsweise im Korridor die bestehenden Holzgewänder restauriert, wo notwendig ergänzt und im originalen Grünton gestrichen. Die Turnhalle wurde zusammen mit dem angrenzenden Garderobebereich komplett neu gestaltet und gleichzeitig auf die aktuellen Sicherheitsvorschriften angepasst. Im Innern des Schulareals wurden der bestehende Verkehrsgarten und grosse Teile des befestigten Pausenplatzes erhalten. Die Sanierungsarbeiten haben im September 2013 begonnen. Die vollständig sanierte Anlage konnte am

10. August 2015 mit einer Einweihungsfeier dem Schulbetrieb übergeben werden.

## **(B) Tiefbauamt**

### **Politikrelevante Entwicklungen**

**Trockenheit und Wasser:** Das Jahr 2015 war geprägt durch Wetterextreme. Zu Beginn des Monats Mai bedrohte ein Hochwasser die städtischen und privaten Liegenschaften und die Infrastruktur der Stadt. Schutzmassnahmen mussten kurzfristig ausgeführt werden. Nicht zuletzt dank der geschickten Steuerung des Hochwasserstollens durch die Verantwortlichen beim Kanton konnten entlang der Aare grössere Schäden vermieden werden. Das Tiefbauamt befreite während zwei Wochen Tag und Nacht das Einlaufbauwerk des Stollens und die Seeufer vom angeschwemmten Holz.

Der regenarme und heisse Sommer führte nur kurze Zeit später zu einer trockenen Phase. Der Aufwand für die Bewässerung des Blumenschmuckes der Innenstadt und der Rasen- und Sportanlagen war gross. Sogar junge Bäume bis vier Jahre mussten mit Wasser versorgt werden.

**Kreisel:** Im Auftrag des Tiefbauamtes wurden an einem Juli-Wochenende im Neufeldquartier 620 t Belag auf einer Fläche von 7'400 m<sup>2</sup> eingebaut. Für Teile der Neufeld-, der Schul- und der Buchholzstrasse war diese konzentrierte Aktion der Abschluss einer Sanierung der Wasser-, Gas-, Abwasser- und Elektroleitungen und natürlich der Strasse. Zusätzlich entstand im Quartier ein neuer Kreisel, welcher auch die Sicherheit für alle Verkehrsbeteiligten erhöht.

Der neue Kreisel auf der Allmendstrasse ist der Startschuss für die Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Thun Nord. Die geplante Ringstrasse ist die Basis für eine künftige wirtschaftliche Entwicklung mit Raum für neue private Firmen und Arbeitsplätze auf der kleinen Allmend.

**Bäume:** Die Baumpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Wahrung eines gesunden und vielfältigen öffentlichen Grüns. Die Öffentlichkeit setzt sich intensiv mit den durch Stadtgrün durchgeführten Pflegemassnahmen auseinander. Besonders grosse Aufmerksamkeit erhalten Baumfällungen in den städtischen Parkanlagen oder an Orten mit einer grossen Bedeutung in der Öffentlichkeit. Die Baumpflege und damit auch die Entfernung von Bäumen durch Stadtgrün beruhen alle auf mehrjährigen Beobachtungen durch das städtische Fachpersonal und dienen der Pflicht zur Wahrung der Sicherheit im öffentlichen Raum. Bei Bedarf werden besonders exponierte Bäume durch Dritte beurteilt. Alle Pflegemassnahmen verfolgen das Ziel, dass der Baumbestand langfristig mit einer gesunden Alters- und Artendurchmischung erhalten werden kann und dadurch auch kommenden Generationen Grünanlagen zur Verfügung gestellt werden können.

### **Personelles**

#### **Amt für Stadtliegenschaften**

- **Austritte:** Zimmerli Roger, Objektverantwortlicher Facility Management Finanzvermögen; Haldimann Nadine, Sachbearbeiterin Portfoliomanagement; Michel Sandra, Sachbearbeiterin Support und Controlling, Ellenberger Remo, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Sporthalle Lachen); Spahr Michael, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Schulhaus Gotthelf).
- **Pensionierung:** Mischler Hans, Leiter Baumanagement.
- **Übertritt** (aus Direktionssekretariat B+L): Look Tanja, Sachbearbeiterin Support und Controlling.
- **Eintritte:** Behling Anja, Objektverantwortliche Facility Management Finanzvermögen; Müller Priska, Sachbearbeiterin Support und Controlling; Semeraro Patrick, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Schulhaus Gotthelf); Wölfli Thierry, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Sporthalle Lachen); Zobrist Martin, Leiter Baumanagement.

#### **Tiefbauamt**

- **Austritte:** Patrick Nyffenegger, Vorarbeiter Grünanlagen; Ernst Schwab, Gärtner; Beat Stettler, Leiter Krematorium.
- **Pensionierung:** Ernst Vögeli, Gärtner.
- **Eintritte:** Jasmin Turtschi, Floristin; Kammermann Florian, Mitarbeiter Strassenreinigung, Niklaus Kauer, Vorarbeiter Grünanlagen; Habtemariam Ghebreigziabihier, Mitarbeiter Abfallentsorgung; Graf

Anissa, Mitarbeiterin Abfallentsorgung; Ludi Omar, Aushilfe Gärtner; Burger Andreas, Leiter Friedhof und Bestattungswesen.

### **Parlamentarische Vorstösse**

- P7/2014; Sendeanlagen auf städtischen Liegenschaften
- P9/2014; Optimierung der Verkehrserschliessung im Industrieareal Schoren
- P2/2015; mehr Veloparkplätze am Eingang zum Bahnhof an der Mönchstrasse
- P4/2015; mehr Verkehrssicherheit auf dem Strandweg
- P7/2015; Hafenanlagen Lachen
- P14/2015; Gleichbehandlung der Verkehrsteilnehmenden während Bauphase
- P15/2015; Verzicht auf die Errichtung einer Buvette am Aarequai
- P16/2015; Wiedererwägung Baumfällaktion im Schadaupark
- I5/2014; künftige Nutzung Schadaugärtnerei
- I7/2014; Zeitpunkt Umsetzung des Parkleitsystems
- I3/2015; Verkehrs- und Stausituation Gebiet Aarefeld-Bahnhof Thun
- I5/2015; Reglement über die Förderung des Veloverkehrs
- I6/2015; Bäume fällen

# **AMT FÜR STADTLIEGENSCHAFTEN**

Produktegruppen

2.0 Ausserhalb Produktegruppen  
(Direktionssekretariat B+L und  
Vorausbezahlter Grabunterhalt SF)

2.1 Liegenschaften  
Finanzvermögen

2.2 Liegenschaften  
Verwaltungsvermögen

2.3 Amt für Stadtliegenschaften:  
Zentrale Dienste

## 2.0 Ausserhalb Produktgruppen

Voranschlag 2015 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2015 (Fr.)	Rechnung 2014 (Fr.)
*)	<b>SAKO 2: Direktion Bau und Liegenschaften</b>		
	<b>2012 Direktionsekretariat: Bau und Liegenschaften</b>		
93'700	Aufwand	42'619	92'871
0	Ertrag	0	4'014
93'700	Mehraufwand	42'619	88'857
	<b>2022 Vorausbezahlter Grabunterhalt (SF)</b>		
167'000	Aufwand	161'324	170'391
167'000	Ertrag	161'324	170'391
0	Mehraufwand	0	0
260'700	Total Aufwand	203'943	263'262
167'000	Total Ertrag	161'324	174'405
93'700	Mehraufwand	42'619	88'857

### \*) Wesentliche Abweichungen zwischen Rechnung 2015 und Voranschlag 2015:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Minderaufwand	Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften - Unterschreitung des Nettoaufwandes	-51'000
	Aufgrund der Reorganisation des Direktionssekretariates (Verschiebung zu Produktgruppe 23, Zentrale Dienste Amt für Stadtliegenschaften) ist der Aufwand wesentlich tiefer als budgetiert (v. a. Lohnaufwand und Sozialversicherungen Fr. -47'000)	-51'000
	Total Minderaufwand Direktionssekretariat Bau und Liegenschaften	-51'000
Minderaufwand	Vorausbezahlter Grabunterhalt (Spezialfinanzierung) - Entnahme von Fr. 83'000, d.h. Fr. 78'000 mehr als budgetiert	
	Tiefere Leistungen zulasten des vorausbezahlten Grabunterhaltes	-6'000
	Total Minderaufwand / Mehraufwand SF Vorausbezahlter Grabunterhalt	-6'000
Minderertrag	Tiefere Erträge, welche aus neuen Verträgen in die Spezialfinanzierung fliessen	-69'000
Minderertrag	Tiefere Verrechnete Zinsen als budgetiert	-15'000
	Total Mehrertrag / Minderertrag SF Vorausbezahlter Grabunterhalt	-84'000

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Politikrelevante Entwicklungen (Produktgruppen 2.1 bis 2.3)

#### Produktgruppe Finanzvermögen

- Per Ende des Berichtsjahres sind vier Leerstände von Gemeindewohnungen (Wert Vorjahr: drei Einheiten) zu verzeichnen.
- Im Bereich Immobilienmarkt Management wurden sämtliche abgewickelten An- oder Verkäufe als Mutationen in der Anlagebuchhaltung verarbeitet.

#### Produktgruppe Verwaltungsvermögen

- Hauswartung mit 50 Stelleprozenten des Stadions Lachen wird vom Tiefbauamt zum Amt für Stadtliegenschaften transferiert.

### Produktegruppe Zentrale Dienste

- Integration des Direktionssekretariates in den Fachbereich Support & Controlling. Mit diesem Zusammenschluss konnten 50 Stellenprozente für die Grundlagenschaffung im Portfoliomanagement gewonnen werden.

### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird beim AfS gesamthaft ein Betrag von Fr. +24'376 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktegruppen“ belastet.

## 2. Eingeleitete Massnahmen (Produktegruppen 2.1 bis 2.3)

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

Finanzvermögen:

- **Alpenrösli:** Die Arbeiten des Mieterausbaus wurden termingerecht abgeschlossen. Das Fundbüro, „DAS Atelier“ und das Nähatelier sous-sol konnten per 1. Mai 2015 ihre Räumlichkeiten beziehen.
- **Durchgangsplatz für Fahrende in Allmendingen:** Die Sanierungsarbeiten (Toilettenbereich, Waschgelegenheiten, Duschen, Umzäunung etc.) wurden termingerecht im Juni 2015 abgeschlossen.
- **Bauernbetrieb Bonstettengut:** Der Neubau eines Freilaufstalles mit einer Jauchegrube sowie die Teilsanierung der Seescheune wurden im Dezember 2015 abgeschlossen.
- Die Umsetzung des **baulichen Unterhaltes** gemäss Voranschlag 2015 konnte gegenüber dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2015 bis 2018 zu 62 % erreicht werden. Die Abweichung erfolgt aus zeitlichen Verschiebungen der Sanierung Obere Hauptgasse 74 und Sanierung Berntorschule.

Verwaltungsvermögen:

- **Kunsteisbahn Thun (GSL+KET) und Curlinghalle Grabengut AG Thun (CHAG):** Die Übernahme von sämtlichen Liegenschaften in den laufenden Prozess des Amts für Stadtliegenschaften wurde durch das Facility Management Verwaltungsvermögen umgesetzt.
- **Betonsteg im Flussbad Schwäbis:** Die Sanierungsarbeiten wurden zwischen dem 15. – 25. April 2015 realisiert. Die Eröffnung der Badesaison 2015 startete termingerecht.
- **Neubau Krematorium Schoren:** Die zeitintensiven Juryarbeiten für den Architekturwettbewerb mit einem gewählten Sieger wurden im Dezember 2015 abgeschlossen.
- **Tagesschule und bedürfnisgerechte Anpassung bei der Schulanlage Neufeld:** Die Projektierungsarbeiten, das Baugesuch sowie die Abklärung der Erdbebensicherheit sind abgeschlossen.
- **Strandbad Thun:** Das Auswahlverfahren für das Planerteam wurde im Dezember 2015 abgeschlossen.
- **Bärensaal:** Die Planung sowie die Ausführung für diverse Instandstellungsarbeiten wurden im Jahr 2015 umgesetzt und abgeschlossen.
- **Einbau einer Lackier- und Trocknungsanlage an der Industriestrasse 2:** Die Einbauarbeiten wurden im 1. Halbjahr 2015 umgesetzt und im Juni 2015 wurde die Anlage in Betrieb genommen.
- **Lüftung- und Wasseraufbereitung Lehrschwimmbecken Progymatte:** Die Sanierung der Anlagen hat in den Sommerferien der Schule stattgefunden.
- **Quartierplatz Seefeld:** Die Aufwertungsarbeiten des Quartierplatzes wurden im Juni 2015 mit einer Einweihungsfeier abgeschlossen.
- **Rathaus:** Die Sanierungsarbeiten des Gemeinderatszimmers sowie des Büros des Stadtpräsidenten wurden im August 2015 beendet. Die Sicherheitsmassnahmen werden nach kleineren Verzögerungen im Januar 2016 abgeschlossen.
- **Ordentlicher Heimfall des Clubhauses FC Thun im Dürrenast:** Der Heimfall sowie der Übergang von Nutzen und Schaden hat im Dezember 2015 stattgefunden.
- Der **bauliche Unterhalt** liegt 4 % (ca. 0,5 Mio. Franken) über dem Voranschlag 2015. Die Abweichung erfolgt aus der zeitlichen Verschiebung des Projektes „Gesamtsanierung Pestalozzi“ (im Vorjahr lagen bei diesem Projekt die Ausgaben unter dem Voranschlag 2014).

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- **Obere Hauptgasse 74:** Nach einigen Erkenntnissen wurde eine vertiefte Bauprojektphase geplant. Die Projektierung wird im Jahr 2016 abgeschlossen und die Sanierungsarbeiten starten Ende 2016.
- **Tagesschule und bedürfnisgerechte Anpassung bei der Schulanlage Neufeld:** Die Ausführungsarbeiten sind am Laufen und es darf mit einem Gesamtabschluss nach den Schulferien im Frühling 2017 gerechnet werden.
- **Bauernbetrieb Bonstettengut:** Die Ausführungsarbeiten für den Mastkälber-Stall haben begonnen und werden im Jahr 2016 abgeschlossen.
- **Normenanpassungen von Spielgeräten:** Im Jahr 2015 konnten wir die Anpassungen mehrheitlich umsetzen. Im Jahr 2016 sind die restlichen Anpassungen an Spielgeräten bei Spielplätzen geplant.
- **Feuerwehrmagazin Hofstettenstrasse:** Durch Einsprachen zum Teilprojekt Buvette entstanden Verzögerungen. Der Gemeinderat hat sich entschieden, das Teilprojekt Buvette zurückzustellen. Die Sanierung des Teilprojektes „Sanierung öffentliche Toilette“ wird im 1. Halbjahr 2016 umgesetzt.
- **Schloss Thun:** Die Planungsarbeiten für den Einbau einer öffentlichen Toilette im Schlosshof sind abgeschlossen. Die Ausführung beginnt nach erfolgten Anpassungen im Baurechtsvertrag.
- **Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Regionalen Ausbildungszentrums Allmendingen (RAZ) für die Schweizer Armee sowie der zivilen Nutzung:** Der Teil der Zivilschutzanlage wurde im Januar 2015 an die Organisation ZSO plus zur Nutzung übergeben. Der Teil des AZ wurde bis Dezember 2015 saniert und bis April 2016 wird die Sanierung der ALST abgeschlossen. Ab dem 1. Mai 2016 laufen die ersten Vermietungen an die Schweizer Armee.
- **Zielhangsanierung/Kugelfänge in der Schiessanlage Guntelsey:** Die Ausschreibung und Projektierung für die schiesstechnische Sanierung (Einbau Kugelfänge) konnten im Jahr 2015 gestartet werden. Der Einbau ist für die Jahre 2016/2017 geplant. Die historische und technische Untersuchung für die Altlasten- Sanierung ist abgeschlossen.
- **Massnahmen für Absturzsicherheiten bei diversen Liegenschaften:** Im 2015 konnten die Massnahmen im Thunerhof umgesetzt werden. Für das Jahr 2016 sind die Massnahmen auf der Kunsteisbahn und in der Curlinghalle geplant.

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Vorprojekt für den Neubau Krematorium Thun.
- Vorprojekt mit Partizipation Bevölkerung für Gesamtsanierung Strandbad Thun.
- Beginn mit dem Wettbewerbsverfahren für das Eissportzentrum Grabengut.
- Beginn mit dem Wettbewerbsverfahren für ein neues Rechenzentrum an der Industriestrasse 2.
- Vorprojekt für den Umbau und die Innensanierung im Schloss Schadau.
- Projektierungsarbeiten im Kindergarten Obermatt und Lerchenfeld.
- Planung und Projektierungsarbeiten für die Liegenschaften Pensionskasse (Wohlhausenweg).
- Projektierungsarbeiten für die Fassadensanierung der Notschlafstelle.
- Projektierung der Lüftungssanierung im KKThun.
- Projektierung für die Sanierung der Haustechnik in der Schulanlage Progymatte.
- Projektierung für die Fassadensanierung der Berntorschule.
- Fassadensanierung der Stadtbibliothek an der Rampenstrasse 1.
- Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an der Industriestrasse 2.
- Projektierung Vorgärten Allmendstrasse 8-16.
- Umnutzung Altes Schulhaus Allmendingen.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 2.1 Liegenschaften Finanzvermögen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
6'274'800	9'603'700	+3'328'900	4'046'499	7'857'682	+3'811'183	3'908'368	7'559'165	+3'650'797

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Überschreitung des Nettoertrages</b>	<b>483'000</b>
	<b>Liegenschaften Finanzvermögen - Überschreitung des Nettoertrages</b>	<b>430'000</b>
Minderaufwand	Tiefere Belastung durch verrechnete Zinsen aus der Produktgruppe 17, Finanzen (Zinssatz budgetiert 0,75 % , effektiv belastet 0,05 % )	-768'000
Minderaufwand	Weniger Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt infolge zeitlicher Verschiebung von einzelnen Projekten (z.B. Sanierungsarbeiten Berntorschule, Obere Hauptgasse 74 und Notschlafstelle)	-696'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	10'000
	<b>Total Minderaufwand Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>-1'454'000</b>
Minderertrag	Tiefere Verrechnung an die Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen (Gegenkonto des baulichen Unterhalts)	-696'000
Minderertrag	Tiefere Erträge aus Baurechtszinsen (Zinssatz budgetiert 1,99 % , effektiv belastet 1,75 % )	-312'000
Minderertrag	Tiefere Mietzinseinnahmen infolge Umbuchung Einnahmen Parkplätze Parking Casino sowie einzelne Leerstände wegen Sanierungen wie an der Oberen Hauptgasse 74	-95'000
Mehrertrag	Höhere Mieteinnahmen bei Parkplätzen (Parkplätze für Mitarbeitende im Thunerhof neu im Casino Parkhaus)	66'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	13'000
	<b>Total Minderertrag Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>-1'024'000</b>
	<b>Liegenschaften Rosenau - Überschreitung des Nettoertrages</b>	<b>68'000</b>
Minderaufwand	Tiefere Unterhaltskosten, was hauptsächlich auf die zeitliche Verschiebung der budgetierten Sanierung der Abwasserleitungen zurückzuführen ist	-147'000
Mehraufwand	Höhere Rückerstattung an die Schweizerische Post (v. a. durch nicht weiter verrechenbare Aufwände der Nichtkommerziellen Kultur NKK und der zeitlichen Verschiebung für die Sanierung der Abwasserleitungen)	64'000
Minderaufwand	Tiefere Belastung durch verrechnete Zinsen aus der Produktgruppe 17, Finanzen (Zinssatz budgetiert 0,75 % , effektiv belastet 0,05 % )	-46'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Verschiedenes (Verwaltungshonorar Rosenau Fr. 35'0000; wird nach Absprache mit Finanzinspektorat neu über dieses Konto verbucht)	32'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Minderaufwand Liegenschaften Rosenau</b>	<b>-96'000</b>

Minderertrag	Weniger Entgelt Dritter für Dienstleistungen als budgetiert (Verwaltungshonorar Rosenau Fr. 35'0000; wird nach Absprache mit Finanzinspektorat neu über die Dienststelle 2312 Zentrale Dienste Amt für Stadtliegenschaften verbucht)	-17'000
Minderertrag	Tiefere Mietzinseinnahmen infolge zwei längerer Leerstände	-16'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen	5'000
	<b>Total Minderertrag Liegenschaften Rosenau</b>	<b>-28'000</b>
	<b>Bonstettengut - Aufwandüberschuss</b>	<b>15'000</b>
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Leistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	17'000
	<b>Total Mehraufwand Bonstettengut</b>	<b>17'000</b>
Mehrertrag	Geringe Soll-Ist-Abweichungen auf der Ertragsseite	2'000
	<b>Total Mehrertrag Bonstettengut</b>	<b>2'000</b>
	<b>Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen (Spezialfinanzierung) - Entnahme von Fr. 174'000, d.h. 694'000 weniger als budgetiert</b>	
Minderaufwand	Tiefere verrechnete Kosten für Baumassnahmen bei den Liegenschaften Finanzvermögen (Begründung siehe oben Liegenschaften Finanzvermögen)	-696'000
	<b>Total Minderaufwand SF Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>-696'000</b>
Minderertrag	Es ergibt sich eine geringe Abweichung bei der Speisung der Spezialfinanzierung	-2'000
	<b>Total Minderertrag SF Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen</b>	<b>-2'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Interne und externe Kunden

**Generelle Umschreibung**

Ausgehend von den Grundsätzen für die Boden- und Liegenschaftspolitik der Stadt Thun vom Oktober 2000 werden folgende primären und sekundären Zielsetzungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens abgeleitet:

**Primäre Ziele:**

- Aktive, marktorientierte Wertsteuerung
- Sicherstellung des Unterhalts durch geeignete Massnahmen bezüglich Werterhalt und Investitionen
- Konzentration auf strategisch wichtige Geschäfte
- Unterstützen bei der Umsetzung der Strategie Stadtentwicklung

**Sekundäre Ziele:**

- Bereitstellen von Grundstücken und Immobilien für das Finanzvermögen (Erwerb, Baurecht, Anmietung, Vermietung, etc.)
- Sicherstellen des Eigenbedarfs von Gemeindewohnungen
- Vorbildfunktion bezüglich Energieverbrauch sowie Verwendung von umwelt-, betriebs- und unterhaltsfreundlichen Materialien

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere unterstützt durch:

- Aktive Industrie-, Gewerbe- und Wohnbaupolitik
- Verwaltung und Vermietung der Objekte
- Sicherstellung der Planung und der Ausführung des baulichen Unterhalts
- Sach- und zeitgerechte Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel und Immobilien

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<p>Führen einer aktiven, marktorientierten Bodenpolitik durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb von Land für den öffentlichen Bedarf</li> <li>- Abgabe von Grundstücken zur Förderung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsplatzangebotes (Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauförderung)</li> <li>- Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für den baulichen Unterhalt und die Investitionen</li> <li>- Erreichen einer marktüblichen Rendite bei den vermieteten Objekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweis der Gesamtwirkung im Aufgaben- und Finanzplan</li> <li>- Nettorendite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Berichterstattung über An- und Verkäufe sowie Abgaben im Baurecht im Vergleich zum Bestand</li> <li>- Jährliche Berichterstattung über die wichtigsten realisierten Unterhalts- und Investitionsprojekte</li> <li>- 3 bis 5 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt, siehe Anhang</li> <li>- Erfüllt</li> <li>- Im Segment günstiger Wohnungsbau ist die Erreichung der Rendite nicht immer möglich</li> </ul>

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat**

<p>Es werden folgende Kategorien unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstücke Finanzvermögen</li> <li>- Bauten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohn- und Geschäftshäuser</li> <li>- Verschiedene Hochbauten</li> </ul> </li> <li>- Liegenschaften Dritter (Pensionskassen-Bauten)</li> </ul>	<p>Produkte:</p> <p>keine weitere Unterteilung</p>
---	--

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietrechtlich einwandfreie Verträge und Bedingungen</li> <li>- Zuteilung von Gemeindewohnungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietzinsanpassungen</li> <li>- Überprüfungsrythmus der Verträge</li> <li>- Gemeindewohnsitz von mindestens 2 Jahren als Zuteilungskriterium (Empfehlung durch Sozialdienste)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Termine eingehalten</li> <li>- 1 x jährlich</li> <li>- In 95 % der Fälle erfüllt (Basis: Gemeindesiedlungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> <li>- Erfüllt</li> <li>- Erfüllt</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Budget für den baulichen Unterhalt wird optimal umgesetzt</li> <li>- Umsetzung der Investitionsprojekte gemäss Aufgaben- und Finanzplan (AFP)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Realisierungsgrad</li> <li>- Realisierungsgrad</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- &gt; 90 % (jährliche Berichterstattung)</li> <li>- &gt; 85 % (jährliche Berichterstattung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht erfüllt mit 62 % (Wert Vorjahr: 92 %)</li> <li>- Nicht erfüllt, Realisierungsgrad gegenüber AFP 2015-2018 liegt bei 11 % (Die Einstellung einer Reserve für einen möglichen Landkauf für das Gebiet Boss Holzbau und ESP Thun Nord von CHF 10 Mio. wurde nicht benötigt)</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Umschreibung:</b>	<b>Umschreibung:</b>	<b>Umschreibung:</b>
<b>Produktebezogen (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pensionskasse: Das Budget für den baulichen Unterhalt und die Investitionsprojekte wird optimal umgesetzt</li> <li>- Beurteilung des Unterhaltsbedarfs</li> <li>- Optimale Auslastung der Liegenschaften</li> <li>- Bauprojekte: aktuelle Angaben über den Projektstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Realisierungsgrad</li> <li>- Zustandsbeurteilung</li> <li>- Leerstandsquote</li> <li>- Jährliche Berichterstattung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- &gt; 85 %</li> <li>- Alle 4 Jahre</li> <li>- Max. 3 bis 5 Wohnungen</li> <li>- Besondere Vorkommnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilweise erfüllt, Realisierungsgrad von 77 % (Wert Vorjahr: 95 %)</li> <li>- Erfüllt, die notwendigen Bauten sind in der Bauwerkserhaltung aufgenommen</li> <li>- Erfüllt, per Stichtag 31.12.2015 besteht ein Leerstand von 4 Gemeindewohnungen</li> <li>- Erfüllt</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Abgabe von Objekten an Institutionen, Vereine, Gesellschaften, Organisationen, etc. ohne Mietertrag oder Kostengutsprache durch den Gemeinderat</li> <li>- Pensionskasse: Marktgängigkeit der Mietwohnungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verrechnung des effektiven Aufwandes, wo möglich</li> <li>- Anzahl Mieterwechsel / Jahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu 100 % erfüllt (Rechnungsstellung für Dienstleistungen innert 30 Tagen nach Abschluss eines Auftrages)</li> <li>- Maximale Fluktuation von 10 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> <li>- Teilweise erfüllt. Fluktuation von 11,0 % (Wert Vorjahr: 9,0 %)</li> </ul>

Produktegruppe:

## 2.2 Liegenschaften Verwaltungsvermögen

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

<b>Voranschlag 2015</b>			<b>Rechnung 2015</b>			<b>Rechnung 2014</b>		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'808'100	1'405'900	-6'402'200	8'065'987	1'540'117	-6'525'870	7'500'757	1'874'535	-5'626'222

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>124'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (v. a. infolge Lohnanpassungen und Übernahme von neuen Anlagen sowie Stellvertretungskosten, welche teilweise auf der Ertragsseite durch Unfall-/IV-Taggelder kompensiert werden)	152'000
Mehraufwand	Höhere Heiz-, Neben-, Entsorgungs- und Energiekosten für Verwaltungsgebäude (v. a. infolge Übernahme von neuen Anlagen: Stadion Lachen, Kunsteisbahn, Curlinghalle und Wendensee)	183'000
Minderaufwand	Weniger Kosten für Reinigungsmaterial (durch konsequente Budgetvorgaben auf den jeweiligen Anlagen, neuen Preisverhandlungen und der Umsetzung des Reinigungskonzeptes konnte im Jahr 2015 eine grosse Einsparung erzielt werden)	-119'000
Mehraufwand	Mehr Kleininvestitionen infolge Ersatzanschaffung Scheuersaugmaschine (durch ungeplante Defekte mussten die Maschinen in der Lachenhalle und Schulanlage Progymatte ersetzt werden)	47'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>258'000</b>

Mehrertrag	Höhere Mietzinseinnahmen (Mehrertrag durch die Liegenschaften Wendelsee, Sulzberger und Strättligburg; Minderertrag Regionales Ausbildungszentrum (RAZ) durch Verzögerung im Sanierungsprogramm)	72'000
Minderertrag	Weniger Entgelt Dritter für Dienstleistungen (Verrechnung Musikschule wurde irrtümlicherweise über verschiedene Einnahmen gebucht)	-35'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen (Verrechnung Musikschule hätte auf Konto Entgelt Dritter für Dienstleistungen gebucht werden sollen)	30'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Unfall-/IV-Taggelder (siehe höheren Lohnaufwand)	27'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen (v. a. Verrechnetes Defizit Produktgruppe Bonus / Malus)	40'000
<b>Total Mehrertrag</b>		<b>134'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Interne und externe Kunden

**Generelle Umschreibung**

Ausgehend von den Grundsätzen für die Boden- und Liegenschaftspolitik der Stadt Thun vom Oktober 2000 werden folgende primären und sekundären Zielsetzungen für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, inkl. Schulbauten abgeleitet:

**Primäre Ziele:**

- Aktive, möglichst marktorientierte Wertsteuerung.
- Sicherstellen des Eigenbedarfs an Schul- und Büroräumen und der entsprechenden Raumbewirtschaftung.
- Bereitstellen von Grundstücken und Immobilien für das Verwaltungsvermögen (Erwerb, Baurecht, Anmietung, Vermietung, etc.).
- Sicherstellung des Unterhalts durch geeignete Massnahmen bezüglich Werterhalt und Investitionen.

**Sekundäre Ziele:**

- Zuständigkeit für Verwaltungsraumplanung (mit Zuweisungsbefugnis).
- Konzentration auf vorhandene Verwaltungsstandorte.

Vorbildfunktion bezüglich Energieverbrauch sowie Verwendung von umwelt-, betriebs- und unterhaltsfreundlichen Materialien.

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere unterstützt durch:

- Verwaltung, Unterhalt und Vermietung der Objekte.
- Sicherstellung der Planung und der Ausführung des Unterhalts.
- Sach- und zeitgerechte Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel und Immobilien.

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
– Optimale Bewirtschaftung vorhandener Bauten und Anlagen unter Berücksichtigung grösstmöglicher Flexibilität in der Nutzung	– Anzahl Standorte	– Keine weiteren Standorte ohne Sachzwang	– Erfüllt
– Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für den baulichen Unterhalt und die Investitionen	– Ausweis der Gesamtwirkung im Aufgaben- und Finanzplan	– Jährliche Berichterstattung über die wichtigsten realisierten Unterhalts- und Investitionsprojekte	– Erfüllt

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Es werden folgende Kategorien unterschieden: – Grundstücke Verwaltungsvermögen – Bauten: – Wohnbauten – Unterricht, Bildung und Forschung – Handel, Verwaltung und Werkbetriebe – Fürsorge und Gesundheit – Kultus – Kultur, Geselligkeit, Gastgewerbe und Tourismus – Freizeit, Sport und Erholung – Militär- und Schutzanlagen – Liegenschaften Dritter (zugemietete Objekte)	Produkte: keine weitere Unterteilung
--	---

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
– Die Anlagen sind in einem gebrauchstauglichen Zustand	– Gebrauchszustand	– Keine berechtigten Reklamationen	– Teilweise erfüllt. Es besteht weiterhin ein grosser Nachholbedarf im baulichen Unterhalt, der das AfS in den kommenden Jahren stark beschäftigen wird
<b>Produktebezogen</b>			
– Das Budget für den baulichen Unterhalt wird optimal umgesetzt	– Realisierungsgrad	– > 90 % (jährliche Berichterstattung)	– Erfüllt, der Realisierungsgrad gegenüber AFP 2015-2018 liegt 4% über dem Voranschlag 2015
– Investitionsprojekte gemäss Aufgaben- und Finanzplan (AFP)	– Realisierungsgrad	– > 85 % (jährliche Berichterstattung)	– Nicht erfüllt. Der Realisierungsgrad gegenüber AFP 2015-2018 liegt bei 63 % und gegenüber AFP 2016-2019 bei 79 %. Der Kauf der Sportbaurechte GSL+KET sowie CHAG ist 0,5 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Eine zeitliche Verschiebung bei den Projekten Sanierung Schulhaus Neufeld und Sanierung Strandbad von 0.7 Mio. Franken
– Minimale Leerstände bei externer Nutzung	– Leerstandsquote	– Leerstände < 10 %	– Erfüllt
– Beurteilung des Unterhaltbedarfs durch Facility Management Verwaltungsvermögen	– Zustandsbeurteilung	– Alle 4 Jahre, rollend	– Erfüllt. Die notwendigen Bauten sind in der Bauwerkserhaltung aufgenommen
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Keine Abgabe von Objekten an Institutionen, Vereine, Gesellschaften, Organisationen, etc. ohne Mietvertrag oder Kostengutsprache durch den Gemeinderat	– Verrechnung des effektiven Aufwandes, wo möglich	– Zu 100 % erfüllt (Rechnungsstellung für Dienstleistungen innert 30 Tagen nach Abschluss eines Auftrages)	– Erfüllt

Produktgruppe:

## 2.3 Amt für Stadtliegenschaften: Zentrale Dienste

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
3'326'400	770'900	-2'555'500	3'373'182	893'668	-2'479'514	3'250'396	778'047	-2'472'349

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-76'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Verschiebung des Direktionssekretariates Bau und Liegenschaften zu den Zentralen Diensten, Überzeit- auszahlungen und temporäre Doppelbesetzung der Stelle des Leiters Baumanagement	91'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Kleinprojekte und Studien (Mehraufwand im Personalbereich wurde teilweise bei dieser Position kompensiert)	-30'000
Minderaufwand	Für die Gebäudedokumentation sind keine Kosten angefallen (Mehraufwand im Personalbereich wurde teilweise bei dieser Position kompensiert)	-25'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	11'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>47'000</b>
Mehrertrag	Höhere Erträge aus verrechneten Leistungen an andere Abteilungen (Verrechnung Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland an Amt für Bildung und Sport und aus verrechneten Verwaltungskosten Liegenschaften Finanzvermögen)	81'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen (Verwaltungshonorar Rosenau Fr. 35'0000; wird nach Absprache mit Finanzinspektorat neu über die Dienststelle 2312 Zentrale Dienste Amt für Stadtliegenschaften verbucht)	39'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	3'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>123'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bau- und Liegenschaftsdienste
- Direktionen und Abteilungen der Stadtverwaltung
- Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
- Schaffen von optimalen Voraussetzungen für eine strategische Portfolio-Steuerung	- Entscheidungsgrundlagen	- Aktualisiert	- Rechtliche Grundlagen für ein strategisches Portfoliomanagement sind erkannt. Diverse Instrumente sind zum heutigen Zeitpunkt bestehend

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

Unterstützung der Fachbereiche durch:

- Leitung / Stabsstelle
- Support und Controlling
- Portfoliomanagement
- Informatik
- Dienstleistungen für Dritte

Produkte:

keine weitere Unterteilung

**Operative Ziele, Standards und Indikatoren**

Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen / Produktebezogen</b>			
Rechnungswesen: fristgerechte Erstellung der Heiz- und Nebenkostenabrechnungen  – Inkasso- und Mahnwesen: Erfolgt ordnungsgemäss und termingerecht	– Verbrauchsabhängige Kostenermittlung  – Laufende Bearbeitung	– Ende Juli erstellt  – Lückenloses Mahnwesen – Minimale Ausstände	– Erfüllt, nicht alle HBK-Perioden laufen von Mai-April. Bei einigen Liegenschaften der Stadt Thun liegen die HBK-Termine im zweiten Halbjahr  – Erfüllt
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Ausweis des effektiven Zeitaufwandes (Zeiterfassung)  – Zentrale Erfüllung von Produktgruppen übergreifenden Aufgaben des AfS (Finanzen, Personelles, Informatik, etc.)	– Umlage über Kostenschlüssel  – Kostengünstige Prozesse	– Erfüllt; Ausweis jeweils im Zwischen- und Jahresbericht  – Keine Mehrkosten im Vergleich zur bisherigen Organisationsform (jährliche Berichterstattung)	– Erfüllt  – Erfüllt

## Anhang

### Liegenschafts- und Grundstücksgeschäfte:

#### 1. Verkäufe

- Verkauf von 602 m<sup>2</sup> Land im Schoren, Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 3857.
- Verkauf von 1'264 m<sup>2</sup>, Schoren, Thun-Gbbl. Nrn. 1040, 3857.

#### 2. Ankäufe

- Kauf von 7'760 m<sup>2</sup>, C.F.L.-Lohner-Strasse 48 + 48 B, Thun-Strättligen-Gbbl. Nrn. 1224, 1226.
- Kauf von 236 m<sup>2</sup>, Rufene, Thun, Thun-Gbbl. Nrn. 2291, 3956.
- Kauf von 2'111 m<sup>2</sup>, Schoren, Thun-Gbbl. Nr. 5072.
- Kauf von 50 m<sup>2</sup>, Schoren, Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 3927.

#### 3. Baurechte/Nachträge

- Baurechtsvertrag zwischen der Genossenschaft Sportplatz Burgerweg Thun und der Einwohnergemeinde Thun, Burgerallmend, Thun-Strättligen-Gbbl. Nr. 3130.

#### 4. Tauschgeschäfte

- Einwohnergemeinde Thun/Wohnbaugenossenschaft Schönau Thun, Parzellen T 246, 722 (Grenzänderung mit Abänderung Baurecht).
- Einfache Gesellschaft Straubhaar/Einwohnergemeinde Thun, Parzellen T 3923, 3924 (Grenzmutation wegen neuem Fahrgastunterstand).
- Einwohnergemeinde Thun/Römisch-Katholische Kirchgemeinde Thun, Parzellen T 377, 1304 (Parzellierung und Abänderung Baurechtsvertrag).
- Fussballclub Thun / Einwohnergemeinde Thun, Parzelle TS 2181 (Heimfall und Aufhebung eines Baurechts und Vereinigung).
- Schweiz. Eidgenossenschaft/Einwohnergemeinde Thun, Parzelle T 1055 (Handänderung Franzosenweg).
- Einwohnergemeinde Thun/Einwohnergemeinde Spiez/Rudolf Lanzrein etc., Parzellen TS 1270, 2582 (Grenzmutation wegen Verbreitung).
- Einwohnergemeinde Thun, Parzellen TS 452, 1263, 1281, 3919 (Flächen- und Grenzänderung Realisierung Kreiselneubau).
- Curlinghalle Grabengut AG/ Genossenschaft Stadion Lachen an Einwohnergemeinde Thun, zwei Vermögensübertragungen der Curlinghalle/Grabengut, Thun-Gbbl.-Nrn. 3444, 3053.

#### 5. Andere Rechtsgeschäfte

- Dienstbarkeitsvertrag für eine Unterfluranlage für Hauskehricht und Papier zugunsten der Einwohnergemeinde Thun.
- Dienstbarkeitsvertrag zur Nutzung im Unter/Kellergeschoss des Gbbl. Nr. 588 (nicht im Eigentum der Stadt Thun).
- Dienstbarkeitsvertrag für eine Mauerverbreiterung an der Riedstrasse.
- Handänderungsurkunde im Zusammenhang mit der Sanierung der Stützmauer an der Riedstrasse.
- Dienstbarkeitsvertrag für ein Leitungsrecht mit Pflanzungsbeschränkung.
- Vereinbarung für ein Nutzungsrecht (wird nicht im Grundbuch eingetragen), Aarefeldplatz.
- Drei Vereinbarungen für neue Verteilkabinen und Beleuchtungs-Kandelaber am Wattenwilweg/ Schulstrasse/Tellstrasse.
- Drei Dienstbarkeitsverträge für Durchleitungsrecht/Sicherstellen Kanalisationsleitung (Gwattegg/ Steinhafen).
- Dienstbarkeitsvertrag für eine Schmutzwasserleitung an der Seestrasse 68.
- Dienstbarkeitsvertrag für ein öffentliches Fuss- und Fahrradwegrecht, Überbauung Bel-Air.
- Handänderungsurkunde für eine Landerwerbsvereinbarung an der Hofstettenstrasse.
- Parzellierung und Vereinbarung; neue Parzellen = TS 5184, 5185, 5186 (Lachen).

- Dienstbarkeitsvertrag für eine Transformatorenstation mit Kabelleitung im Wirtschaftspark Thun-Schoren.
- Dienstbarkeitsvertrag für ein Näherbaurecht am Mälbaumzälg.
- Vereinbarung über die Unterhaltskosten der gemeinsam benutzten SABA Allmend sowie Abtretung der General-Wille-Strasse an die Einwohnergemeinde Thun.
- Zwei Vereinbarungen über die Abtretung der General-Wille-Strasse und der Allmendstrasse (Bypass Thun-Nord).
- Dienstbarkeitsvertrag zur Begründung eines Baurechts für eine Lärmschutzwand an der Länggasse.
- Vereinbarung über die Umsetzung von Lärmschutzmassnahmen an der Talackerstrasse.
- Übertragungs- bzw. Übernahmevertrag (betreffend Verselbständigung der Städtischen Pensionskasse der Einwohnergemeinde Thun).
- Vereinbarung für eine Druckreduzierstation (Erdgas) an der Strättligenstrasse.

# **TIEFBAU**

Produktegruppen

**2.4 Stadtgrün**

**2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer**

**2.6 Abwasseranlagen**

**2.7 Abfallbeseitigung**

**2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste**

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Rückblick und politikrelevante Entwicklungen (alle Produktgruppen 2.4 bis 2.9)

Siehe vorne: Berichterstattung Vorsteher Direktion Bau und Liegenschaften.

#### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) werden dem Tiefbauamt gesamthaft Fr. 21'388 via die Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 2.4 Stadtgrün

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'752'200	2'460'700	+708'500	1'580'173	2'382'827	+802'654	1'538'446	2'418'862	+880'416

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Überschreitung des Nettoertrages</b>	<b>94'000</b>
Minderaufwand	Tieferer verrechneter vorausbezahlter Grabunterhalt infolge tieferer Erträge, welche in die Spezialfinanzierung vorausbezahlter Grabunterhalt flossen. Es wird vermehrt das unterhaltsfreie Gemeinschaftsgrab gewählt.	-69'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Leistungen Dritter (v. a. Grün- und Sportanlagen und Bestattungswesen)	-41'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Transporte und Bestattungen aufgrund geringerer Anzahl Gesuche für unentgeltliche Bestattungen	-32'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für diverses Unterhalts-, Verbrauchs- und Rohmaterial	-32'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Dienstleistungen und Honorare	-17'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Kleininvestitionen infolge Anschaffung zusätzlicher Minibagger	14'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	5'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-172'000</b>
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus Vorausbezahltem Grabunterhalt und aus Grabbepflanzungen (sinkende Anzahl Grabunterhaltsaufträge)	-75'000
Minderertrag	Tiefere verschiedene Einnahmen infolge Reduktion der Dienstleistungen für Dritte aufgrund enger Personalkapazitäten und infolge vermehrter interner Leistungen zulasten der Investitionsrechnung (Eigenleistungen)	-53'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag bei den Bestattungs- und Verwaltungsgebühren (v. a. Zunahme Kremationen)	53'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-78'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- EinwohnerInnen
- TouristInnen
- AnlagenbenützerInnen
- Trauernde, Bestattungsunternehmen, Vertreter der Kirchen
- Verwaltungsabteilungen

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fördern und Erhalten einer lebenswerten, durchgrüneten und attraktiven Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualität und Entwicklung Baumbestand</li>   <li>- Flächenerhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Baumbestand muss quantitativ und qualitativ erhalten bleiben</li>   <li>- Die Fläche der Friedhöfe genügt den Anforderungen (Detailausweis im Jahresbericht)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit dem konzeptionellen Ansatz zur Planung der Strassen begleitenden Bäume und den regelmässigen Pflegeeingriffen in den Parkanlagen kann die hohe Qualität des städtischen Baumbestandes langfristig sichergestellt werden</li>   <li>- Die Erarbeitung eines Friedhofunterhalts-Konzeptes unterstützt den langfristigen Erhalt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fördern und Erhalten der naturnahen Gestaltung und des naturnahen Unterhalts der Grünanlagen an geeigneten Orten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil naturnahe und extensive Flächen (ökologisch wertvolle Flächen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 30 bis 35 % der von Stadtgrün unterhaltenen Pflegeflächen (siehe Detailausweis im Anhang)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt: Der Wert liegt bei 35 Prozent</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellen eines geordneten Bestattungs- und Friedhofwesens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften werden eingehalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu 100 % erfüllt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Durchführung des öffentlichen Wettbewerbs zum Bau eines neuen Krematoriums konnte mit der Wahl des Siegerprojektes (Architekturbüro Markus Schietsch) erfolgreich abgeschlossen werden. Damit können die Zielvorgaben eingehalten werden. Bis zur Eröffnung des neuen Krematoriums verfügt das beco eine Reduktion der maximal zulässigen Anzahl Kremationen auf aktuell 1500/Jahr</li> </ul>

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:**
- (2.41) Bau und Unterhalt von Grünanlagen
  - (2.42) Arbeiten für Dritte
  - (2.43) Gärtnerei
  - (2.44) Bestattungen

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen und Produktebezogen</b>			
– Fach- und benutzergerechte Pflege der Anlagen	– Einhaltung der Pflegepläne	– Der Unterhalt erfolgt zu 100 % aufgrund von Pflegeplänen	– Mehrheitlich erfüllt, jedoch mit grossem Überzeitaufwand des Fachbereichs Stadtgrün
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Die Wirtschaftlichkeit entspricht den politischen Vorgaben	– Kostendeckung	– Nach Vorgaben der Tarife oder spezieller Regelungen bei den Produktebeschreibungen  Grundsätzlich gilt: – für Aufträge Privater und Dritter: 2 % Gewinnmarge – für Aufträge von Verwaltungsabteilungen: kostenneutral	– Erfüllt  – Bei Privataufträgen wird mit einer Gewinnmarge von mindestens 2 % kalkuliert. Stadtinterne Leistungen werden kostendeckend weiterverrechnet

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktgruppe Stadtgrün

Im ganzen Bereich stand im abgelaufenen Jahr die Neuorganisation des Bereichs Stadtgrün im Vordergrund. Mit der Anstellung des neuen Leiters Friedhof- und Bestattungswesens konnte ein weiterer Organisationsentwicklungsschritt gemacht werden. Mitarbeiter der Stadt Gabrovo besuchten während je einer Woche die Stadt Thun. Umgekehrt waren Mitarbeiter von Stadtgrün in Gabrovo. Für den ganzen Fachbereich waren die Erlebnisse mit dem Wissenstransfer zugunsten der Partnerstadt sehr eindrücklich. Die Unterstützung im Aufbau von „Flora City“ der Stadt Gabrovo verlief insgesamt sehr erfolgreich und lehrreich für beide Seiten.

### Produkt Anlageunterhalt

In der Pflanzenproduktion erschwerten insbesondere personelle Engpässe (Schwangerschaft, Unfall) die Sicherstellung eines geordneten Betriebes. Die entstanden Lücken mussten über einen längeren Zeitraum mit Personal aus dem Grünanlageunterhalt sichergestellt werden.

Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung zum Blumenschmuck in der Stadt waren die herausragende Erinnerung an das Jahr 2015.

Im gesamten Anlageunterhalt konnten etliche Pflegeaufgaben (Baumpflege, Heckenschnitt, Rabatten Unterhalt) nur mit einem minimalen Qualitätsstandard erfüllt werden. Darunter litt auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Mit Ausnahme des zusätzlichen Bewässerungsaufwandes erleichterte das trockene Wetter die Arbeitsabläufe und unterstützte das Gärtner-Team.

Das Baumpflegeteam kann dank der Anstellung eines zweiten Baumpflegers (zurzeit noch in Ausbildung) die Sicherheit eines gesunden Baumbestandes erfüllen. Die Erarbeitung eines Baumkonzeptes mit Hinweisen zu einem zukünftigen Baumbestand in der Stadt erleichtert den Findungsprozess bei der Wahl eines Baumstandortes in Projekten aber auch im täglichen Unterhalt.

### Sportanlagenunterhalt

Das erste Jahr nach dem Heimfall GSL+KET war für alle Beteiligten im Sportanlageunterhalt mit Neuerungen verbunden. Im Vordergrund stand die Sicherstellung eines einwandfreien Spielbetriebes für die Vereine. Gleichzeitig mussten die Details bei der verwaltungsinternen Aufteilung der einzelnen Schnittstellen geklärt und die Arbeitsabläufe optimiert werden.

Der Zustand der Kunstrasenfelder Lachen und Lerchenfeld verschlechtert sich zusehends. Eine Sanierung muss vorbereitet werden.

### Produkt Friedhof- und Bestattungswesen

Der Fachbereich Friedhof- und Bestattungswesen war am stärksten betroffen von der Reorganisation im Bereich Stadtgrün. Mit der Stelle eines Fachbereichsleiters Friedhof- und Bestattungswesen ist den strukturellen Bedürfnissen Rechnung getragen worden. Der Betrieb des Bestattungsamtes und Krematoriums zeichnet sich durch heikle zwischenmenschliche Anforderungen aus, welche in hoher Kompetenz erfüllt werden.

Die zyklisch wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten an den Ofenlinien 1 und 2 wurden durchgeführt. Die betrieblichen Anforderungen werden momentan noch erfüllt, wenn auch die Anforderungen des Kantons (beco) betreffend Vorschriften der Luftreinhalteverordnung, derzeit nicht mehr eingehalten werden können. Aus diesem Grund wurde durch das beco die Anzahl bewilligter Kremationen bis Ende 2020 auf maximal 6'000 begrenzt.

Die drei städtischen Friedhofanlagen werden durch das Unterhaltsteam sorgfältig gepflegt. Diese Anlagen werden von den Besuchern als Ort der Ruhe und Besinnung geschätzt. Trotz der örtlichen Distanz der Friedhöfe und des knappen Personalbestandes, schaffte es das Unterhaltsteam, die hohen Erwartungen in diesem Bereich zu erfüllen.

Das vergangene Jahr war für das Blütenreich wiederum umsatzstark und entsprechend erfolgreich. Dank eines grossen Kostenbewusstseins ist es gelungen, den Warenaufwand leicht zu senken. Die Frühjahrs- wie auch die Weihnachtsausstellung waren ein voller Erfolg. Das Team des Blütenreichs verstand es, mit ihren innovativen und wunderbaren Kreationen die Besucher zu begeistern.

## 2. Projekte/Massnahmen

2.1. Folgende Projekte wurden in der Berichtsperiode *ausgeführt*:

- Sanierung Spielplatz Lerchenfeld
- Krematorium Thun: Erarbeitung der Grundlagen für Wettbewerb/Planung eines Neubaus
- Revision Ofenlinien gemäss Unterhaltsprogramm

2.2. Folgende Projekte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Uferweg Schadau – Lachen
- Sanierung Spielplatz Allmendingen
- Bonstettenpark: Parkpflegekonzept
- Sanierung Kunstrasenfelder
- Sanierung Rasenflächen auf Schulhausanlagen
- Konzept für Friedhofunterhalt

2.3. Folgende Projekte sind für 2016 *geplant*:

- Baum- und Grünflächeninventar: Aktualisierung
- Krematorium Thun: Revision Ofenlinien gemäss Unterhaltsprogramm

Produktgruppe:

## 2.5 Verkehrsanlagen und Gewässer

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
3'032'800	1'823'000	-1'209'800	2'906'180	1'679'267	-1'226'913	2'859'719	1'772'240	-1'087'479

**Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>17'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für die öffentliche Beleuchtung und für die Beleuchtungsinstallation der öffentlichen Parkplätze (insbesondere weil weniger Unterhalt anfiel)	-75'000
Minderaufwand	Weil Signalisationen und Bodenmarkierungen vermehrt direkt den Projekten belastet werden, fällt der Unterhaltsaufwand für die Strassenverkehrseinrichtungen geringer aus	-51'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Unterhalts- und Verbrauchsmaterial (v.a. weil weniger Aufträge für Dritte ausgeführt wurden)	-44'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Verkehrsmassnahmen	-33'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für die Beseitigung von Sprayereien	-25'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare infolge zusätzlicher, dringender Projekte	49'000
Mehraufwand	Verrechnete Überschussbeteiligung Produktgruppe (Bonus)	79'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-27'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-127'000</b>
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus verrechnetem Aufwand für Unterhalt der Strassenverkehrseinrichtungen (analog Minderaufwand)	-51'000
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus verrechnetem Aufwand für Verkehrsmassnahmen (analog Minderaufwand)	-33'000
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus verrechnetem Aufwand für Leerung Abfallkörbe	-26'000
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus Verrechnetem Aufwand für Bushaltestellen, weil der milde Winter geringeren Aufwand zur Folge hatte	-25'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-9'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-144'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- AnlagebenutzerInnen, GrundeigentümerInnen, Bauherrschaften, EinwohnerInnen
- Öffentlichkeit, AnstösserInnen, TouristInnen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleisten der Verkehrsabläufe, der Verkehrssicherheit, der Sauberkeit sowie der Werterhaltung der Anlagen</li> <li>- Zielgerichtete Erweiterung der bestehenden Anlagen gemäss Erfordernissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betrag für laufenden Unterhalt (in % des Investitionswertes)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1,5 % Verkehrsanlagen (Basiswert: 335 Mio. Franken; Branchendurchschnitt: 1,2 bis 2,0 %) ⇒ Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2012 bis 2014: Ø 1,60 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1,60 % (Wert Vorjahr: 1,65 %)</li> </ul>
<p><u>Produkt Gewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz wichtiger Infrastrukturen gegen Hochwasserschäden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grössere Schäden an Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> </ul>

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat**

- Produkte:
- (2.51) Strassen, Brücken, Plätze, Fuss- und Wanderwege
  - (2.52) Übrige Anlagen
  - (2.53) Diverse Dienstleistungen
  - (2.54) Gewässer

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gewährleistung der angestrebten Sauberkeit der Anlagen (Differenzierung zwischen Innenstadt und Quartieren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reinigungsintensität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Innenstadt: 6 x pro Woche</li> <li>– Quartiere: gemäss Reinigungsplänen (1 x pro Woche)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehrheitlich erfüllt: Reinigung 5 x pro Woche</li> <li>– Mehrheitlich erfüllt</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Für die unterschiedlichen Anlagentypen die richtigen Unterhaltmassnahmen treffen</li> <li>– Periodische Anlagekontrollen</li> </ul> <p><u>Produkt Gewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Für die unterschiedlichen Anlagentypen die richtigen Unterhaltmassnahmen treffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Realisierungsgrad Unterhaltprogramm</li> <li>– Einhaltung Reinigungspläne</li> <li>– Periodizität</li> <li>– Zustandskontrolle</li> <li>– Reinigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 100 %</li> <li>– 100 % (Vollzug der spezifischen Auswertungen)</li> <li>– Gemäss detailliertem Kontrollplan</li> <li>– Je nach Typ: alle 1 bis 5 Jahre</li> <li>– Sammler: nach starken Gewittern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehrheitlich erfüllt</li> <li>– Mehrheitlich erfüllt</li> <li>– Nur teilweise erfüllt: z.B. konnten Abfallhaie und Fahrgastunterstände nicht gemäss Kontrollplan gereinigt werden</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Diverse Kontrollen wurden durchgeführt</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Angemessener Unterhalt</li> <li>– Die Werterhaltung der Verkehrsanlagen wird durch Unterhaltsinvestitionen sichergestellt</li> </ul> <p><u>Produkt Gewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kostengünstiger Gewässerunterhalt mittels Mehrjahresplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Strassen (inkl. Trottoir): Kosten pro m<sup>2</sup></li> <li>– Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen (diverse Objekte): Frankenbetrag</li> <li>– Kosten pro km Bäche (inkl. Entlastungstollen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fr. 7.50 pro m<sup>2</sup> (Basisfläche: 831'000 m<sup>2</sup>); Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2012 bis 2014: Ø Fr. 7.57 pro m<sup>2</sup></li> <li>– Einhaltung des Betrages (Fr. 900'000)</li> <li>– Fr. 8'500 pro km/Jahr Effektiver Wert der letzten drei Rechnungsjahre 2012 bis 2014: Ø Fr. 14'447 pro km/Jahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fr. 7.42 pro m<sup>2</sup> (Wert Vorjahr: Fr. 7.81 pro m<sup>2</sup>)</li> <li>– Fr.1'219'277, d.h. Wert wurde um 35 % überschritten</li> <li>– Fr. 16'977 pro km/Jahr; (Wert Vorjahr: Fr. 14'297 pro km/Jahr)</li> <li>– Grund für die höheren Kosten sind der Hochwasserschutz (Allmendingenbächli) und ökologische Aufwertungsmassnahmen, welche zu einem erhöhten Aufwand führen</li> </ul>

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktgruppe Verkehrsanlagen und Gewässer

Infolge des zu knappen Personalbestandes konnten im Berichtsjahr diverse Arbeiten nicht ausgeführt werden. Das fehlende Abräumen und Reinigen von Entwässerungsrinnen hat Auswirkungen auf den Unterhalt der Strassen und Kanalisationen. Nach der Streichung der Testarbeitsplätze hat das Strasseninspektorat die Reinigungsarbeiten auf dem Schlossberg wieder übernommen. Nur dank der Einstellung einer Sommeraushilfe konnten der Ressourcenengpass teilweise überbrückt werden. Dem Antrag für eine Personalaufstockung wurde leider nicht entsprochen.

### Produkt Strassen, Brücken, Plätze, Fuss- und Wanderwege

Folgende Unterhaltsprojekte konnten im Berichtsjahr ausgeführt werden:

- Sanierung und Neubau der Strassenentwässerung Riedstrasse 28

- Belagssanierung und Werkleitungsbau Teilabschnitt Schulstrasse
- Belagsaufschichtung Kurve Freienhofstrasse/Obere Hauptgasse
- Deckbelagssanierung Seestrassen (Seeparkhotel bis Kurve Schadaupark)
- Belagssanierung und Werkleitungsbau Wattenwilweg/Günzenenweg
- Deckbelagseinbau Buchholzstrasse bis Adlerstrasse und Neufeldstrasse
- Strassensanierung und Werkleitungsbau Dählenweg
- Trottoir Sanierung Teilabschnitt Innere Ringstrasse 12
- Trottoir Sanierung Teilabschnitt Innere Ringstrasse 8
- Trottoir Sanierung Teilabschnitt Niesenstrasse 5
- Werkleitungsbau und Teilsanierung Florastrasse 11-38
- Sanierung und Werkleitungsbau Tellstrasse
- Teilsanierung der Plattenbeläge in folgenden Bereichen: Manor, Bahnhofplatz, Berntorgasse, Bälliz
- Belags Instandstellungen nach diversen Aufbrüchen für Werkleitungen (Energie Thun AG, Swisscom)

**Produkt Übrige Anlagen**

- Neubau Bushaltestelle/Ausweichstelle Goldiwil/Obermatt
- Sanierung der Böschung vom Chratzbach Goldiwilstrasse 37
- Sanierung von Naturwegen (Schadaupark, Uferweg, Bonstettenpark)
- Sanierung von Abschlagsrinnen und Mergel/Schotterbelag Alte Goldiwilstrasse

**Produkt Diverse Dienstleistungen**

- Beseitigung des Hangrutsches beim Wanderweg in der Cholerenschlucht nach Unwetterereignis
- Leerung von diversen Geschiebesammlern nach Gewitterregenereignissen
- Von Gewitterregen ausgespülte Naturstrassen und Wanderwege wieder hergestellt (diverse Orte)
- Das Hochwasserkonzept der Bäche Thun West konnte auf Stufe Vorprojekt weiterentwickelt werden

Als Bestandteil von Baugesuchen wurden im Berichtsjahr 133 (2015) Gewässerschutzbewilligungen erteilt. Für die Wiederinstandstellung von Grabenaufbrüchen auf öffentlichen Strassen wurden 261 Belagsflicke submittiert, ausgeführt und verrechnet.

**2. Projekte/Massnahmen**

2.1. Folgende Projekte sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Hochwasserschutzkonzept West und Ausführung Chratzbach
- Das Gewässerkonzept ist extern in Bearbeitung

2.2 Folgende Projekte sind für 2016 geplant:

- Umsetzung des Strassen-Werterhaltungsprogrammes 2015
- Genereller Entwässerungsplan (GEP): Überarbeitung muss eingeleitet werden
- GEP Projekt, Hangleitung überregional weiterführen
- Organisation Strassenreinigung optimieren

Produktgruppe:

**2.6 Abwasseranlagen**

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'015'400	7'015'400	0	5'971'799	5'971'799	0	7'815'187	7'815'187	0

**Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	Es ergibt sich eine Entnahme von Fr. 198'000 aus der Spezialfinanzierung Abwasser Rechnungsausgleich, d.h. Fr. 251'000 weniger als budgetiert	
Minderaufwand	Geringere Abschreibungen Wiederbeschaffungswert durch tiefere Nettoinvestitionen (analog Minderertrag Entnahme aus Spezialfinanzierung Abwasser Werterhalt)	-558'000
Minderaufwand	Tieferer Betriebsbeitrag an die ARA Region Thun	-629'000
Mehraufwand	Höherer Kostenanteil an die Zentralen Dienste Tiefbauamt	125'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	18'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-1'044'000</b>
Minderertrag	Tiefere Entnahme aus Spezialfinanzierung Abwasser Werterhalt (analog tieferem Abschreibungsaufwand Wiederbeschaffungswert)	-558'000
Minderertrag	Tiefere Entnahme aus Spezialfinanzierung Abwasser Rechnungsausgleich	-251'000
Minderertrag	Die Verzinsung der Spezialfinanzierung wurde zu hoch budgetiert	-236'000
Minderertrag	Tieferer Kantonsbeitrag an die Zustandserfassung privater Abwasseranlagen als budgetiert, weil die Anzahl der geplanten Zustandserfassungen der privaten Leitungen mit dem bestehenden Personal nicht erreicht werden konnte	-100'000
Mehrertrag	Der trockene Sommer hat zu einem erhöhten Wasserbedarf geführt, was wiederum die Verbrauchs- und Grundgebühren ansteigen liess	114'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-13'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-1'044'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
– ARA Thunersee, Bauherrschaften, Verbandsgemeinden, Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrößen:	Istbeurteilung:
– Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung mittels einer funktionierenden, kostengünstigen Abwasserentsorgung	– Einwandfreie Wasserqualität gemäss den kantonalen Vorschriften	– Keine Beanstandungen durch die Kontrollstellen	– Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (2.61) Kanalisationen
  - (2.62) Abwasserreinigungsanlage (ARA)

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen und Produktebezogen</b>			
– Den Anlagen entsprechender Unterhalt	– Reinigungsintensität	– Hauptkanäle: jährlich – Nebenkanäle: alle 2 Jahre – Pumpwerke: 2 Mal pro Monat – Nebenanlagen: nach Gewitter, mind. 1-mal pro Jahr	} – Erfüllt
– Periodische Kontrolle der privaten Abwasseranlagen zur Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit	– Kontrollintensität	– 800 der privaten Abwasseranschlüsse werden pro Jahr überprüft	

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Abwasserrechnung	– Kostendeckungsgrad im Jahresdurchschnitt	– 100 %	– Erfüllt
– Werterhaltung der bestehenden Anlagen	– Realisierungsgrad Unterhaltsprogramm	– 100 %	– Es konnten nur 90 Prozent des Unterhaltsprogramms realisiert werden

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produkt Kanalisationen

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 4'300 Meter der bestehenden öffentlichen Abwasserleitungen mittels Innen-Relining-Verfahren oder Robotersanierung saniert werden. Insbesondere wurden im Jahr 2015 die Kanalisationsleitungen in der Florastrasse, Fliederweg, Pestalozzistrasse, Flurweg, Jungfraustrasse, Scheffelweg, Gurnigelstrasse, Tannenhofstrasse, Freiestrasse, Postgässli, Gottfried-Keller-Strasse, Bierigut-Strasse, Gotthelfweg, Langestrasse, Eigerweg, Marienstrasse, Nelkenweg, Mönchstrasse, Karl-Koch-Strasse, Lachenweg und Dorfstrasse in Goldiwil, saniert.

Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit mussten die veralteten Schieber in den Zu- und Ablaufleitungen zum Pumpwerk Gwatt erneuert, sowie das durchgerostete Gerüst im Pumpwerk ersetzt werden.

Die im Jahr 2014 begonnen flächendeckenden Zustandsaufnahmen von privaten Kanalisationsleitungen laufen weiter. Im Berichtsjahr wurden ca. 700 Liegenschaften aufgenommen und ausgewertet. Davon sind bloss 180 Liegenschaften in einem guten Zustand. Die restlichen Leitungen müssen saniert werden. Die Akzeptanz bei den betroffenen Grundeigentümern ist wider Erwarten gut und die Zusammenarbeit mit den Eigentümern läuft zufriedenstellend.

Das Hochwasser im Frühling 2015 liess den Grundwasserspiegel in den Gebieten entlang des linken Seeufers ansteigen. Anhand des vielen Fremdwassers in der Kanalisation konnte festgestellt werden, dass die privaten Abwasserleitungen in dieser Region undicht sind. Um zusätzliche Schäden an diesen Leitungen zu vermeiden und dem Gewässerschutz Genüge zu tun, wurden diese Leitungen als Sofortmassnahme zusätzlich untersucht und zur Sanierung angeordnet.

## 2. Projekte/Massnahmen

2.1 Folgende Massnahmen wurden in der Bereichsperiode vollzogen:

- 90 % des Budgets für werterhaltende Investitionen 2015 wurden ausgeführt
- Zustandserfassung von 700 privaten Liegenschaften
- Umsetzung von GEP-Massnahmen: Buchholzstrasse
- Teilrevision des Abwasserreglementes

2.2 Folgende Projekte sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch pendent

- Zustandserfassung von privaten Leitungen
- Überarbeiten des Generellen Entwässerungsplanes (GEP)
- Umsetzung von GEP-Massnahmen: Mönchstrasse

2.3 Folgende Massnahmen sind für 2016 geplant

- Umsetzung der werterhaltenden Investitionen 2016
- Umsetzung von GEP-Massnahmen: Ulmenweg
- Umsetzung von GEP-Massnahmen: Schadaustrasse
- Vollzug der Teilrevision des Abwasserreglements und der -verordnung

Produktgruppe:

## 2.7 Abfallbeseitigung

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
7'221'900	7'221'900	0	6'960'734	6'960'734	0	7'020'602	7'020'602	0

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Es ergibt sich eine Entnahme von Fr. 477'000 aus der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung, d.h. Fr. 208'000 weniger als budgetiert</b>	
Minderaufwand	Tieferer Kostenanteil an die Zentralen Dienste Tiefbauamt	-137'000
Minderaufwand	Tiefere Deponie- und Entsorgungsgebühren aufgrund Reduktion der Abfallmenge	-57'000
Minderaufwand	Tiefere verrechnete Gemeindeleistungen Pensionskasse an die Spezialfinanzierung	-39'000
Minderaufwand	Tiefere Kosten für die Leerung der Abfallkörbe	-26'000
Mehraufwand	Höhere Kleininvestitionen infolge Ersatz Presscontainer nach Brandfall (Rückerstattung Versicherungenleistungen unter Mehrertrag)	22'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für den Einkauf von Gebührensäcken und Marken (für den Verkauf mussten mehr Säcke eingekauft werden als angenommen)	18'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Unterhalts- und Verbrauchsmaterial	-17'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Littering und illegal entsorgte Abfälle (kostengünstigere Litteringaktion im Jahr 2015 als budgetiert)	-13'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-12'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-261'000</b>
Minderertrag	Tiefere Entnahme aus Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (Ausgleich der Rechnung)	-208'000
Minderertrag	Tiefere Verkaufserlöse Separatesammlungen (Verkaufserlöse für Rohstoffe sind wegen der Wechselkursanpassung CHF / Euro massiv gesunken)	-104'000
Mehrertrag	Höhere Erträge aus Kehrichtgrundgebühren	69'000
Minderertrag	Tiefere Rückerstattungen Sackgebühren AVAG	-30'000
Minderertrag	Die Einnahmen aus dem Sammelhof wurden fälschlicherweise mit MWSt budgetiert	-26'000
Mehrertrag	Rückerstattung Versicherungenleistungen für Ersatz Presscontainer nach Brandfall (siehe Mehraufwand)	20'000
Mehrertrag	Höhere Verkaufserlöse Kehrichtsäcke und -marken (Verkaufsmenge grösser als angenommen)	20'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-261'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- EinwohnerInnen (insbesondere Kinder, Jugendliche und fremdsprachige Einwohner)
- Geschäfte
- Gewerbe und Industrie

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das städtische Abfallkonzept wird laufend, basierend auf den gesetzlichen Bestimmungen, den Entwicklungen in der Abfallwirtschaft angepasst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einwandfreie Entsorgung gemäss den städtischen bzw. kantonalen Vorschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine Beanstandungen durch die Kontrollstellen</li> <li>– Schrittweise Realisierung der Unterfluranlagen für Hauskehricht und Papier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird eine Abfallberatungs- und Auskunftsstelle (inkl. Öffentlichkeitsarbeit) betrieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreichbarkeit pro Woche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Tägliche Erreichbarkeit unter der Woche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt. Immer mehr gelangen auch Anfragen über Facebook an die Abfallberatung</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (2.71) Abfallberatung
  - (2.72) Hauskehricht
  - (2.73) Grünabfälle
  - (2.74) Separatsammlungen

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen / Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Korrekt und termingerecht bereitgestellte Abfälle werden regelmässig abgeführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sammeltouren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hauskehricht:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aussenquartiere 1 x pro Woche</li> <li>– Innenstadt 2 x pro Woche</li> </ul> </li> <li>– Grünabfälle: 1 x pro Woche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Saubere Sammelplätze und öffentliche Unterfluranlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reinigungsintensität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 6 x pro Woche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicherer Betrieb des Abfallsammelhofes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unfälle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abfallrechnung: Verursachergerechte Finanzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kostendeckungsgrad</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 100 % (Mehrjahresdurchschnitt)</li> <li>– Gebührenanpassung unter Berücksichtigung des Bestandes der Spezialfinanzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nicht erfüllt, in den letzten Jahren konnte ein Kostendeckungsgrad von rund 95 % erreicht werden</li> </ul>

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktgruppe Abfallentsorgung

Der Abfallunterricht in Zusammenarbeit mit PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz), welcher an den Thuner Volksschulen angeboten wird, wird weiterhin rege gebucht. Die Anmeldequote konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3% von 49% auf 52% gesteigert werden. Der seit dem Schuljahr 2014/2015 neu an Berufs- und Mittelschulen angebotene Littering- und Ressourcenunterricht (LRU) findet Anklang. Von den möglichen 10 angebotenen Unterrichtseinheiten wurden 9 gebucht.

Die Anti-Littering Kampagne „Fertig grusig“, welche im Jahr 2011 initiiert wurde, hat mit dem Einsatz der Littering-Botschafter von IGSU (Interessengemeinschaft für saubere Umwelt) im Juli 2015 eine weitere Aktion im Kampf um ein sauberes Thun durchgeführt. Ziel dieser Aktionen ist, auf die Problematik von achtlos liegengelassenem Abfall aufmerksam zu machen. Die IGSU-Botschafter ziehen mit ihren Recyclingmobilen durch die Innenstadt und sind auf stark belebten Plätzen und Parks anzutreffen, wo sie die Bevölkerung sensibilisieren und aufklären.

Die bei der Bevölkerung beliebten Bring- und Holtage konnten im Juni 2015 wiederum zusammen mit den

Partnergemeinden Steffisburg und Uetendorf erfolgreich durchgeführt werden. Erstmals hat ebenfalls die Gemeinde Thierachern mitgemacht. Die Gemeinde Heimberg hat gemäss Gemeinderatsentscheid eine Teilnahme für das Jahr 2015 abgelehnt.

### **Abfallsammelhof**

Der Abfallsammelhof wurde im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr vermehrt durch die Bevölkerung genutzt, wie die Kundenanzahl per Ende Jahr 2015 aufzeigt (Steigerung von 10,2% gegenüber dem Vorjahr). Dies zum Teil wetterbedingt: Während den heissen Sommermonaten wurden Keller entrümpelt, während den Feiertagen zum Jahresende – wohl schneemangelbedingt - wurde ebenfalls vermehrt entsorgt, wie die höhere Kundenfrequenz gezeigt hat. Ein Brand in der Hauskehrichtmulde im März des Berichtjahres erforderte die Neuanschaffung einer neuen Pressmulde, da die alte nicht mehr repariert werden konnte. Seit 1. Januar 2015 besteht in Zusammenarbeit mit der AVAG die kostenlose Separatsammlung von Getränkeverpackungen (Tetrapak). Führungen im Abfallsammelhof für die Volksschulen und interessierte Institutionen finden weiterhin regelmässig statt.

### **Produkt Abfallberatung**

Fragen zu den Sammeltouren und Bereitstellungszeiten sowie über die korrekte Entsorgung verschiedener Abfallfraktionen und -güter werden nebst via Abfalltelefon auch oft an die E-Mail-Adresse [abfallberatung.ch](mailto:abfallberatung.ch) gerichtet. Via Facebook-Account „Abfallbeseitigung Thun“ sind ebenfalls viele abfallbedingte Fragen zu verzeichnen. Erfreulich und rege kommentiert werden auf Facebook die von der Abfallbeseitigung Thun erstellten Informationen zu Abfallthemen.

### **Produkt Hauskehricht**

Im Berichtsjahr wurde eine Hauskehrichtmenge von total 10'552 t (inkl. Sperrgut und Strassenwischgut) eingesammelt, was erstmals wiederum eine leichte Erhöhung von 0,2% gegenüber den Vorjahren darstellt. Dies ist mit der um 0,5% gestiegenen Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr erklärbar.

### **Produkt Grünabfälle**

Die Grüngutmenge hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 8% vermindert. Der diesbezügliche Grund liegt wohl darin, dass die Sommermonate trocken und wenig Regen zu verzeichnen waren. Somit war das eingesammelte Grüngut trockener und entsprechend gewichtsmässig leichter.

### **Produkt Separatsammlungen**

Die Menge Altpapier von 3'137 t ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3% gesunken. Erfreulicherweise wurden davon 29,6% durch die Bevölkerung in die Unterfluranlagen entsorgt, was bei der Holsammlung durch die Mitarbeiter umso weniger in die Fahrzeuge gehievt werden musste, was wiederum dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiter dient. Die gesammelte Altpapiermenge durch die Thuner Schulen hat sich weiter drastisch um 40,3% vermindert. Die regelmässigen Schulsammlungen wurden von einigen Schulen aus wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Gründen eingestellt.

Die gesammelte Menge Altkarton beträgt im Berichtsjahr 1'400 t, was gegenüber dem Vorjahr eine erneute Steigerung von 2,4% bedeutet.

Seit dem 1. Januar 2015 werden Getränkeverpackungen (Tetrapak) in Zusammenarbeit mit der AVAG separat gesammelt und weiterverwertet. Für die Gemeinde Thun ist einzig im Abfallsammelhof die Rückgabemöglichkeit vorhanden. Per Ende 2015 ist eine Sammelmenge von 12,6 t zu verzeichnen.

## **2. Projekte / Massnahmen**

2.1. Folgende Projekte / Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Private Unterfluranlage am Ulmenweg sowie im Goldiwil (Trüelmatt)
- Bring- und Holtage
- Anti-Littering-Aktionen

2.2. Folgendes Projekt ist für 2016 *geplant*:

- Planung regionaler Sammelhof mit der AVAG und den umliegenden Gemeinden
- Integration von Texaid-Containern in einige der Unterfluranlagen auf dem Gemeindegebiet Thun

Produktegruppe:

## 2.9 Tiefbauamt: Zentrale Dienste

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktegruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
13'282'500	4'123'600	-9'158'900	13'504'711	4'156'345	-9'348'366	13'116'061	4'072'869	-9'043'192

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>189'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (um der Arbeitsüberlastung entgegenzuwirken und um Überzeiten abzubauen, wurde im Sommer 2015 Aushilfspersonal angestellt)	181'000
Mehraufwand	Höhere Ausgaben für Kleininvestitionen (Anschaffung Fahrzeug Winterdienst via Bonus-Bezug)	59'000
Mehraufwand	Mehr Leistungen Dritter für den Fuhrpark infolge unerwarteten Fahrzeugreparaturen und vielen Prüfungsbereitstellungen	55'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Betriebsstoffe aufgrund Preissenkungen	-45'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-28'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>222'000</b>
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus verrechnetem Kostenanteil an die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung	-137'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechnetem Kostenanteil an die Spezialfinanzierung Abwasseranlagen	125'000
Minderertrag	Tiefere Unfall- und IV-Taggelder als bei Budgetierung geschätzt	-52'000
Minderertrag	Tieferer Ertrag aus Verrechneten Leistungen für Veranstaltungen, weil durch den Umbau der Stadtkirche keine Chorpodien mehr aufgebaut werden	-46'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verrechnetem Kostenanteil an Spezialfinanzierung Parkinggebühren	43'000
Mehrertrag	Höhere Rückerstattungen für Bauleitungen	26'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktegruppe (Malus)	28'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Aufträgen Privater (allgemeine Dienstleistungen) und für Verschiedenes, weil immer mehr Festmaterial vermietet werden kann	36'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	10'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>33'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Alle Fachbereiche des Tiefbauamtes, übrige Direktionen, Verwaltungsabteilungen und Dritte
- Veranstaltende

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung der Produktgruppen des Tiefbauamtes für die fachgerechte, kostengünstige Produkterstellung</li> <li>- Ausführung der Dienstleistungen für Dritte und Veranstaltende</li> <li>- Umsetzung der gesetzten Zielvorgaben</li> </ul>	<p>Siehe PG 2.4 bis 2.7 (Seiten 159 bis 170)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Realisierungsgrad der Massnahmen und des Investitionsplans</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 90 %</li> </ul>	<p>- Erfüllt</p> <p>- Nicht erfüllt: Der Wert liegt bei 38 %. (Investitionen Verwaltungsvermögen 49 % und baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen 65 %) Zum aktuellen AFP (2016-2019) liegt der finanzielle Realisierungsgrad bei 58 %. Eine Hauptursache für den niedrigen Erreichungsgrad sind vor allem externe Verzögerungen in den Projekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzögerung im Projekt Sanierung Geschieberückhalt Chratzbach wegen Abklärungen zu Landschaftsbild</li> <li>- Uferweg Schadau- Lachen</li> <li>- Schorenstrasse Kreisel und Trottoir (Beschwerdeverfahren)</li> <li>- Langsamverkehrsverbindung Bahnhof – Selve (Rahmenplan SBB)</li> <li>- Aarequerung Scherzligen-Bächimatt</li> </ul> <p>Eine weitere Ursache ist das momentan sehr tiefe Preisniveau im Tiefbau sowie laufende Optimierung im gesamten Projektlauf (Vorprojekt bis Inbetriebnahme)</p>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (2.91) Administration
  - (2.92) Logistische Dienstleistungen
  - (2.93) Ingenieur-Dienstleistungen
  - (2.94) Dienstleistungen / Anlässe

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Dienstleistungen sind qualitativ gut und termingerecht ausgeführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berechtigte Beanstandungen</li> <li>- Einhaltung der Bearbeitungsfristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine</li> <li>- Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> <li>- Erfüllt</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produktebezogen</b>			
– Vollständiges, fachgerechtes Angebot	– Qualität – Kundenzufriedenheit	– Keine berechtigten Beanstandungen	– Erfüllt
– Ingenieur-Dienstleistungen	– Schadenfälle aufgrund mangelhafter Planung/Kontrolle	– Keine	– Keine, d.h. erfüllt
– Optimale Auslastung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten	– Einsatzbereitschaft – Auslastungsgrad	– Ständig einsatzbereit – 80 %	– Erfüllt – Mehrheitlich erfüllt
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Dienstleistungen für Dritte: Volle Kostendeckung	– Kostendeckungsgrad	– 100 %	– Erfüllt

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktegruppe Tiefbauamt: Zentrale Dienste

Mit dem Slogan „ErsTHUNlech, Tiefbauamt“ hat eine Plakataktion auf die unterschiedlichsten Aufgaben des Tiefbauamtes hingewiesen.

Die vier Lernenden im Anlageunterhalt konnten ihre Ausbildungszeit erfolgreich als Gärtner Fachrichtung Garten und Landschaftsbau EFZ, Gärtner Fachrichtung Garten und Landschaftsbau EBA, Gärtner Fachrichtung Zierpflanzen EFZ und Gärtner Fachrichtung Zierpflanzen EBA erfolgreich abschliessen.

Das Tiefbauamt hat einen Ferien- und Überzeitsaldo von 14'662 Stunden. Dies ist eine Zunahme, obwohl in den Sommermonaten diverse Aushilfen angestellt wurden. Ohne einen spür- und sichtbaren Abbau von Aufgaben sind die geleisteten Überstunden nicht in den Griff zu bekommen.

### Logistische Dienstleistungen

Ersatzbeschaffung: Seit Juni 2015 steht der erste Elektro-Personenwagen bei Stadtgrün im Einsatz.

### Produkt Ingenieur-Dienstleistungen

Für die im Agglomerations-Programm des Bundes/Kantons aufgeführten Verkehrsprojekte wurden die Arbeiten weitergeführt:

- Unterführung Frutigenstrasse: Projekt- und Kreditgenehmigung wurde durch Stadtrat (SR) bewilligt, Planungsvereinbarung mit SBB wurde abgeschlossen, Bauprojekt in Arbeit
- Langsamverkehrsverbindung Bahnhof – Selve: Bauprojekt liegt vor, Landerwerb in Arbeit, Rahmenplan SBB in Arbeit (Bedingung für Landerwerb)
- Langsamverkehrsverbindung Scherzligen – Bächimatt: Entscheid für Fähre gefällt, Evaluation des Betriebes und Betreiber in Arbeit
- Strassenraumgestaltung Innenstadt: Projektierungskredit wurde durch Stadtrat bewilligt, Bauprojekt ist gestartet

Die Lärmsanierungsprojekte Gemeindestrassen wurden fortgeführt. Der Stand Ende 2015 entspricht dem Programm, der Endtermin kann voraussichtlich eingehalten werden. Es sind 33 Strassenzüge zu beurteilen:

- 13 Lärmsanierungsprojekte (LSP) in Arbeit
- 4 LSP abgeschlossen, Massnahmen (Wände, Fenster) in Arbeit
- 16 LSP und Massnahmen abgeschlossen

Subventionsgelder werden laufend beantragt.

Für die Projekte „Sanierung Allmendstrasse“ zwischen der SBB-Unterführung und dem Bypass Thun-Nord wurden die Baugesuche eingereicht und bewilligt. Die Finanzierungsvereinbarung konnte im Herbst beim Kanton eingereicht werden. Die Submissionsunterlagen sowie die Baustellenorganisation und Verkehrsführungen wurden erarbeitet.

Das Parkleitsystem sowie die System-Ausschreibung sind erarbeitet und mit den Parkhausbetreibern ab

gestimmt. Die im Aufgaben- und Finanzplan aufgeführten Projekte (Investitionen, Spezialfinanzierung baulicher Unterhalt, Spezialfinanzierung Abwasseranlagen) wurden mehrheitlich realisiert oder sind in Bearbeitung, sofern keine fremdbestimmten Faktoren Verzögerungen verursachten (Einsparungen, Beschwerden, Abhängigkeiten, etc.).

Verschiedene Dienstleistungen wie Auskunftserteilung, Beratungen/Mitarbeit bei Erschliessungsfragen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Überbauungsordnungen und Mitwirkungen, konnten für das Tiefbauamt, andere Verwaltungsabteilungen und Bürger erbracht werden. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision ist das Tiefbauamt in fast allen Teilprojekten und Parallelprojekten in der Projektdelegation und den Projektteams vertreten, teils mit Federführung.

### **Dienstleistungen und Anlässe**

Nach einem Jahr Pause fand wiederum ein Thunfest, neu über 4 Tage verteilt, statt. Der Aufwand für das gesamte Tiefbauamt für den Anlass war nur leicht höher im Vergleich zum Jahr 2013.

### **Arbeitssicherheit und Freizeitsicherheit**

Die Absenztage (Krankheit/NBU/BU) im Verhältnis zu den Solltagen sind im Tiefbauamt im Berichtsjahr leicht gestiegen (2013: 4,4 %; 2014: 3,9 %; 2015: 4,1 %). Im Bereich Stadion Lachen wurde ein Audit durchgeführt und deren Massnahmen umgesetzt. Für weitere Angaben wird auf den Jahresbericht "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz" verwiesen.

## **2. Projekte / Massnahmen**

2.1. Folgende Projekte wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Sanierung und Umgestaltung Scheibenstrasse Bereich Guisanplatz bis Hochhaus (exkl. Fertigstellung)
- Sanierung Schulstrasse (Sommer 2014 – Sommer 2015)
- Deckbelageinbauten Neufeld (Schulstrasse, Buchholzstrasse, Neufeldstrasse und Kreisel Buchholz-/Schulstrasse)
- Bau Kreisel West Allmendstrasse
- Fertigstellung Erschliessung Wirtschaftspark Thun-Schoren (exkl. Deckbelag im Bereich der Baufelder)

Berichterstattung über den Stand des Veloverkehrs (vgl. Art. 3 des Reglementes über die Förderung des Veloverkehrs; SSG 761.401) - Folgende Massnahmen wurden im Berichtsjahr getroffen:

- Bauprojekt und Ausführung Kreisel Schulstrasse/Buchholzstrasse: Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmenden
- Ausführung Umgestaltung Buchholzstrasse: Neue Aufteilung des Strassenraumes und Eliminierung der seitlichen Einbauten
- Verbesserung Einfahrtssituation Buchholzstrasse/Adlerstrasse: Reduktion der Einfahrtstempi und Durchschüsse in 30-er-Zone, Abbiegehilfe mittels Mehrzweckstreifen:
- Regieunterführung: Bauliche Optimierung Veloüberfahrt und Verbesserung der Lichtverhältnisse mit neuer Beleuchtung
- Ausbau Velospot: zusätzlich ca. 10 Stationen mit zusätzlich ca. 50 Velos
- Diverse Belagssanierungen auf dem gesamten Stadtgebiet: Behebung grösserer Schäden in den Fahrbereichen des Velos
- Durchführen von zwei Veloordnungsaktionen rund um den Bahnhof Thun

2.2. Folgende Projekte sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Siehe auch Ausführungen oben „Produkt Ingenieur Dienstleistung“
- Überbauungsordnung Strasse und Aussenraum Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord
- UeO Schorenstrasse Trottoir und Kreisel
- Bau erster Teil Ringstrasse ESP Thun Nord (Erschliessung Baufeld B3 und GHH)
- Chratzbach, Massnahmen für Geschieberückhalt
- Sanierung/Umgestaltung Allmendstrasse, Bau ab Sommer 2016

Berichterstattung über den Stand des Veloverkehrs (vgl. Art. 3 des Reglementes über die Förderung des Veloverkehrs; SSG 761.401) - Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr vorangetrieben:

- Auftrag zur Abklärung Machbarkeit einer Velostation an der Mönchstrasse
- Langsamverkehrsverbindung Bahnhof – Selve: Bauprojekt wurde fertiggestellt. Der Stadtrat hat am 2. Juli 2015 einen Verpflichtungskredit von brutto Fr. 3'500'000 für bauliche Massnahmen bewilligt. Das Projekt ist im „Stand-by-Modus“, da eine Landfreigabe durch die SBB nicht möglich ist
- Bahnhof Thun - Verlängerung Personenunterführung Frutigenstrasse (inkl. Bus-/Velospur durch Unterführung): Der Stadtrat hat am 2. Juli 2015 einen Verpflichtungskredit von brutto Fr. 3'665'000 für bauliche Massnahmen bewilligt. Die Plangenehmigung ist (in Zusammenarbeit mit der SBB als Bauherrenvertreterin) in Arbeit
- Sanierung und Umgestaltung Allmendstrasse: Das Bauprojekt ist fertiggestellt und die Baubewilligung liegt vor (Eliminierung der Konflikte Velo mit Bushaltestellen und Fussgängern, Durchgehende Velostreifen, Verbesserung Linksabbiegung mittels Mehrzweckstreifen)

2.3. Folgende Projekte sind für 2016 *geplant*:

- Weiterbearbeitung der Projekte aus dem Agglomerationsprogramm „Siedlung und Verkehr“ im Hinblick auf die Realisierung Bypass Thun Nord
- Umsetzung von Lärmsanierungen Gemeindestrassen (laufend bis 2018)
- Einreichen Wasserbauplan Geschieberückhalt Chratzbach
- Sanierung Fussgängerstreifen

## Anhang:

### Grünflächen, welche durch Stadtgrün Thun gepflegt werden

---

Nach folgenden Pflegearten wird unterschieden:

Naturnahe Pflege	1 Arbeitsgang pro Jahr	46'717 m <sup>2</sup>	6,7 %
Extensive Pflege	2 - 3 Arbeitsgänge pro Jahr	201'042 m <sup>2</sup>	28,6 %
Intensive Pflege	2 - 4 Arbeitsgänge pro Monat	453'948 m <sup>2</sup>	64,7 %
Gesamttotal		701'707 m <sup>2</sup>	100 %

#### Voranehend nicht enthalten sind:

Saisonale Bepflanzungen	intensive Pflege		
	Kistli an Brücken und Geländer	250 Stk.	
	Tröge	29 Stk.	
	Vasen / mobile freistehende Gefässe	39 Stk.	

### Baumbestand, welcher durch Stadtgrün gepflegt wird

---

Das Baumverzeichnis ist in folgende Rubriken aufgeteilt:

Bestand 31. Dezember 2015		Veränderung zum Vorjahr	
Bauminventar:	197 Stk.		0 Stk.
Alleebäume	1895 Stk.		0 Stk.
Anlagebäume	3761 Stk.		+9 Stk.
Strassenbaum Privat	34 Stk.		0 Stk.
Andere	1 Stk.		0 Stk.
Total	5'888 Stk.	davon	4'153 Stk. (70,5 %) einheimisch 1'712 Stk. (29,1 %) nicht einheimisch 22 Stk. (0,4 %) unbekannt

### Bestattungsstatistik

---

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2005	2000
Total Kremationen	1'793	1'943	1'924	1'879	1'575	1'609	1'458	1'419
davon Auswärtige	1'372	1'546	1'493	1'524	1'225	1'284	1'091	1'041
Ortsansässige	421	397	431	355	350	325	367	378
Total Erdbestattungen								
Ortsansässige	47	42	51	41	43	45	73	68
Anteile in Prozent bei Ortsansässigen								
Erdbestattungen	10	10	11	12	11	13	17	15
Kremationen	90	90	89	88	89	87	83	85

## Abfallstatistik Stadt Thun

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung zum Vorjahr	
Hauskehricht/Strassenwischgut	t	10'847	11'002	10'946	10'601	10'527	10'552	0.2%
Altpapier TBA	t	3'024	2'837	3'110	3'040	3'147	3'137	-0.3%
Altpapier Schulen	t	347	400	364	402	266	159	-40.3%
Karton	t	1'296	1'316	1'315	1'326	1'366	1'413	3.5%
Grünabfälle	t	2'839	3'511	5'087	5'194	5'494	5'052	-8.0%
Altglas Stadt	t	1'633	1'522	1'591	1'598	1'577	1'578	0.1%
Altmetalle	t	225	246	286	312	341	346	1.7%
Aluminium/Weissblech gemischt	t	88.1	83.5	90.7	97.1	99.9	102.3	2.4%
Pneu	t	9.3	9.9	8.7	13.2	11.0	12.8	16.2%
Altholz	t	299.5	332.8	365.3	551.1	762.3	916.0	20.2%
Kunststoffe (Hohlkörper)	t				7.6	9.4		
Getränkekarton	t						12.7	
Altöl, Speise- und Mineralöl	t	5.4	6.9	6.5	7.3	7.1	6.1	-14.5%
Batterien	t	7.6	7.7	9.2	7.7	9.5	9.2	-2.8%
Chemikalien/Lösungsmittel	t	23.8	23.6	19.9	21.5	20.9	17.2	-17.4%
Leuchtstoffröhren	t	1.0	1.2	1.5	1.5	1.6	1.5	-7.5%
Elektrische Geräte + Weissware	t	251.1	269.6	311.8	310.0	322.7	321.0	-0.5%
Kühlgeräte	t	21.9	24.5	25.6	27.0	24.1	27.6	14.5%
Kleider und Schuhe	t	140.0	136.7	128.0	132.1	112.5	142.2	26.4%
Bauschutt und Eternit	t	249.2	303.4	314.7	316.5	346.6	438.7	26.6%
Summen Hauskehricht	t	10'847	11'002	10'946	10'601	10'527	10'552	0.2%
Summen Separatsammlungen	t	10'461	11'031	13'035	13'364	13'919	13'693	-1.6%
in Prozenten		49.1%	50.1%	54.4%	55.8%	56.9%	56.5%	-0.8%
Gesamtkehricht	t	21'308	22'033	23'981	23'965	24'446	24'245	-0.8%
Einwohner		43'327	43'536	43'500	43'783	44'048	44'256	0.5%
Gesamtkehricht pro Einwohner	kg/Einw.	492	506	551	547	555	548	-1.3%
Hauskehricht pro Einwohner	kg/Einw.	250	253	252	242	239	238	-0.2%
Separat-Sammlung pro Einwohner	kg/Einw.	241	253	300	305	316	309	-2.1%
<b>Statistik Abfallsammelhof (Zusammenfassung)</b>								
Kundenzahl Abfallsammelhof / gesamtes Jahr		66'406	72'169	67'175	65'062	69'643	76'756	10.2%
Kundenzahl Abfallsammelhof / Tagesdurchschnitt		219	238	224	217	232	255	9.9%
<b>Statistik Unterfluranlage</b>								
Hauskehricht Unterfluranlage			31	158	213	248	349	40.8%
in % zu Hauskehricht gesamt			0.3%	1.4%	2.0%	2.4%	3.3%	40.4%
Papier Unterfluranlage			19	134	223	263	341	29.6%
in % zu Papier gesamt			0.6%	3.8%	6.5%	7.7%	10.3%	34.3%



# DIREKTION BILDUNG SPORT KULTUR

Produktegruppen:

3.0 Ausserhalb Produktegruppen:  
(Direktionssekretariat BiSK)

3.1 Volksschule

3.2 Ausserschulische Angebote

3.3 Amt für Bildung und Sport:  
Zentrale Dienste

3.4 Sport

3.8 Kulturelles

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.





Roman Gimmel

## Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

Nach vier Jahren an der Industriestrasse und in der Funktion als Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften stand per Jahreswechsel ebenso ein Standort- und **Direktionswechsel** ins Haus. Einmal mehr wurde an einem Ort auf- und ausgeräumt, am anderen eingeräumt und eingerichtet. Schnell gewöhnten sich meine Assistentin, Frau **Beatrice Sperlich**, und meine Wenigkeit an die neuen Funktionen, Räumlichkeiten und Mitarbeitenden. Wir haben uns im Thunerhof und in der Direktion Bildung Sport Kultur zügig und gut eingelebt. Gerne bedanken wir uns bei dieser Gelegenheit bei allen Beteiligten nochmals für die tadellose Unterstützung und den herzlichen Empfang während der Umzugs- und Einräumphase.

In den ersten Arbeitswochen besuchten wir sämtliche Abteilungen und Ämter im Thunerhof, vom Unter- bis ins Dachgeschoss. Erste Highlights waren zwei persönliche Premieren: die Sportlerehrung mit dem Uetendorfer Überraschungsgast **Severin Lüthi** sowie meine erste Vernissage-Ansprache zur Ausstellung BERN BABY BERN.

**In den ersten Monaten** führte uns unsere „Begrüssungstour“ in sämtliche Fachstellen, Bereiche, Institutionen und „Aussenstationen“ wie z.B. Robinsonspielplatz, Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld, Moditräff, Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland, Kunstmuseum und Thun-Panorama, Stadtbibliothek. Eine Herkulesaufgabe bestand in der Umsetzung des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes in unserer Region.

Im zweiten Quartal bewegte, beschäftigte und freute mich: Literaare, FC Thun, Wacker, Rotweiss, Eröffnung Dauerausstellung / Souvenirs Thun-Panorama, Künstlerbörse, Rocket Air, Lehrerjubiläumsfeier, Kulturforum, Spielplätze FC Dürrenast und Lerchenfeld und vieles andere mehr.

Mit dem sportlichen Erfolg des EHC Thun verlängerte sich auch die „Eiszeit“ im Grabengut. Vielen Dank für den Zusatz-Effort aller Beteiligten!

Das **Hochwasser 2015** wird glücklicherweise knapp nicht in die Geschichte eingehen. Auch musste das Strandbad nur beinahe geschlossen werden. Dennoch herzlichen Dank an die Nachtschicht schiebenden Mitarbeitenden!

Im Sommerquartal standen u.a. die folgenden Events auf dem Programm: Schlosskonzerte, Weltrekordfahrt von Manuel Scheidegger im Wheelie fahren, Länderspiel in der Stockhorn Arena, Bauvoranfrage Bikepark Thunersee / Flowtrail, Jungbürger- und Mündigkeitsfeier, Stadtlauf, Schnupper-sporttag.

Noch vor den Sommerferien kamen die beiden Geschäfte **„Neue Vereinbarung mit der Schweizer Künstlerbörse“** und **„Verträge mit dem KKThun“** in den Stadtrat und wurden genehmigt.

Das Herbstquartal bot Überraschungen und Turbulenzen: Erst die **Rasierklingenstory** auf dem Spielplatz beim Schulhaus Allmendingen, zwei Wochen später die **Kopftuchgeschichte** an der Oberstufenschule Länggasse. Ich schrieb damals in der „Herbscht-Poscht 2015“, dem BiSK-internen Mitteilungsblatt: „Wenn Thun die Aufmerksamkeit der nationalen Medien erreicht, dann ist das per se schon mal *nicht alltäglich*. Wenn darüber hinaus Journalistenteams aus dem grenznahen Ausland an den Thunersee reisen und englischsprachige Berichterstatter ein Telefoninterview für ein französisches Journal wünschen, dann dürfen wir endgültig von *ausserordentlichen* Situationen sprechen.“

Vor Weihnachten konnten die **Antrittsbesuche an den Thuner Volksschulen** inklusive Tagesschulen, Schulsozialarbeit, Sekretariate abgeschlossen werden. Es bestätigte sich der ausgewiesene Handlungsbedarf bei der aktuellen Unterdotierung der Stellenprozente bei den Sekretariaten. Dieser soll mit dem Budget 2017 umgesetzt werden.

Ende Jahr wurde der **Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun** gegründet. Anschliessend stehen die Verhandlungen mit den Institutionen an. Leistungsverträge für die Jahre 2017 bis 2020 sollen abgeschlossen werden. Das umfangreiche Geschäft kommt im Jahr 2016 in den Stadtrat, in den Gemeindeverband und schliesslich in den Regierungsrat.

2015 gingen **35 Mediencommuniqués** die Bildung, den Sport oder die Kultur betreffend raus.

Bilanzierend kann gesagt werden, dass der Direktionswechsel auch einen Perspektivenwechsel mit sich brachte. Ganz anschaulich lässt sich das am Beispiel „**Sanierung Schulhaus Pestalozzi**“ darstellen. Hier kenne ich nun beide Seiten – Ersteller: Amt für Stadtliegenschaften, Besteller/Nutzervertreter: Amt für Bildung und Sport – bestens.

Unerwähnt blieben bis hierhin der BeoBiblioPass, die Einweihung des frisch sanierten „Peschu“, die Saisonöffnungen der Bade- und Eisbetriebe „Strämu“ und „Gräbu“, die halbtägige Direktionsklausur in Spiez, das Aufsehen erregende you-tube-Filmchen aus dem Schulhaus Pestalozzi, die alljährliche Kulturpreisverleihung, die Pensioniertenessen für die Lehrkräfte, die Anlässe für die Freiwilligen, das Mittagessen an der Tagesschule Gotthelf, ungezählte Besuche von Theatern, Konzerten, Ausstellungen, Matches, ... und wohl noch vieles, vieles mehr!

**Fazit:** Die Direktion BiSK umfasst mannigfaltige, schöne Aufgaben. Einige Mosaiksteine sind bereits perfekt, andere haben noch Luft nach oben. Mein zweites (sic!) Lehrjahr als Direktionsvorsteher ist abgeschlossen, der Überblick da, Stärken und Schwächen erkannt. Viele neue Ideen sind bereits aufgegleist oder erst angedacht ...

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen!

# **AMT FÜR BILDUNG UND SPORT (ABS)**

Produktegruppen:

**3.0 Ausserhalb Produktegruppen  
(Direktionssekretariat BiSK)**

**3.1 Volksschule**

**3.2 Auserschulische Angebote  
(Integration, Kinder und Jugend)**

**3.3 Zentrale Dienste**

**3.4 Sport**

### 3.0 Ausserhalb Produktegruppen

Voranschlag 2015 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2015 (Fr.)	Rechnung 2014 (Fr.)
*)	<b>SAKO 3: Direktion Bildung Sport Kultur</b>		
	<b>3012 Direktionsekretariat Bildung Sport Kultur</b>		
156'700	Aufwand	116'381	176'709
0	Ertrag	0	4'000
156'700	Mehraufwand	116'381	172'709

**\*) Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

**Unterschreitung des Nettoaufwandes um Fr. 40'319:** Infolge Stellentransfers von Elisabeth Gehrig zum Amt für Bildung und Sport wird der Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien um Fr. 63'000 unterschritten. Dieser Sachverhalt führt zu einer einmaligen Bonusgutschrift (Fr. 23'000). Die übrigen Soll-Ist-Abweichungen ergeben per Saldo Null.

Im Hinblick auf die Budgetierung 2016 wurde der Stellentransfer von Elisabeth Gehrig berücksichtigt.

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

### 1. Rückblick (Produktegruppen 3.1 bis 3.4)

#### Tätigkeiten der Fachstellen

**Bildung:** Im Rahmen des kantonalen/kommunalen Controllingprozesses 2014-2017 haben das Amt für Bildung und Sport gemeinsam mit der Schulkommission (Optik Stadt) und das regionale Schulinspektorat (Optik Kanton) je eine Gesamteinschätzung über alle Thuner Schulen vorgenommen. Im Rahmen der Erneuerung und Erweiterung der Informatik-Infrastruktur an den Thuner Volksschulen (IVS2) wurden im Berichtsjahr die Schulen der vierten und letzten Umsetzungsetappe ausgerüstet, die Weiterbildungen Medienkompetenz für die Lehrpersonen abgeschlossen und die Integration der ICT in den Unterricht gemäss Konzept flächendeckend umgesetzt. Zudem sind die Evaluation zu IVS2 sowie die ersten Vorarbeiten zur nächsten Erneuerung der Informatik-Infrastruktur (IVS3) angelaufen. Der Start zur Überarbeitung des bestehenden städtischen Förder- und Integrationskonzeptes ist erfolgt und die entsprechenden Teilkonzepte „Begabtenförderung“ und „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ wurden neu erarbeitet. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2015/2016 rund 10 % mehr Kinder die Tagesschulangebote als im Vorjahr. Um mehr als einen Fünftel zugenommen hat zudem die Anzahl der gebuchten Mittagessen. Mit neuem Internetauftritt informieren das Amt für Bildung und Sport und die Abteilung Soziales seit dem Frühling 2015 über die Angebote der familienexternen Betreuung von Kindern im Vorschul- und im Schulalter. Die Sanierungsarbeiten an der Primarschule Pestalozzi konnten termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Am 10. August 2015 startete die Primarschule Pestalozzi nach zweijähriger Sanierung wieder vereint im „Peschu“ ins neue Schuljahr. Für die Schulanlage Neufeld wurde – ausgelöst durch die räumlich prekären Verhältnisse der Tagesschule – ein Bauprojekt für bedarfsgerechte Anpassungen sowie für den baulichen Unterhalt ausgearbeitet. Die Schulraum- und Standortplanung fokussierte im Berichtsjahr das Planungsgebiet Seefeld/Hohmad. Die Richtlinien zur „Ausrüstung und Einrichtung von Schulräumen“ in der Stadt Thun wurden verabschiedet und per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Die Überführung des Projekts SEPL (Schulentwicklungsprojekt Lerchenfeld) in zwei Basisstufenklassen an der Primarschule Lerchenfeld ist per Start Schuljahr 2015/2016 realisiert worden. Die Vorbereitungsarbeiten zu den 125. Sommerkursen von Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch vom 11. bis 22. Juli 2016 in Thun sind planmässig erfolgt, 2'000 Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz werden erwartet. Die Einführung des Lehrplans 21 durch die kantonale Erziehungsdirektion ist in Thun im August 2015 mit der Startveranstaltung für die Schulleitungen erfolgt. Die Arbeiten der Schulbehörden zu den offenen Fragen in Zusammenhang mit der Umsetzung des Quartamodells (Wegfallen der GU9-Klassen) per Schuljahr 2017/2018 sowie zur attraktiveren Gestaltung der Oberstufe werden 2016 geklärt. Im Berichtsjahr wurden die knapp bemessenen Schulsekretariatsressourcen analysiert und die weiteren Schritte für 2016 definiert.

**Integration:** Das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO) an der Schubertstrasse 10 konnte

auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 die freigewordenen Räume der Tagesschule Pestalozzi beziehen. Diese dienen als zusätzliche Beratungs-, Schulungs- und Büroräumlichkeiten. Am 1. Januar 2015 trat ebenfalls das neue bernische Integrationsgesetz in Kraft. Seither nimmt das KIO als Ansprechstelle für die Integration in allen Verwaltungskreisen des Berner Oberlandes Beratungsaufgaben wahr. Das Integrationsgesetz verlangt, dass neu aus dem Ausland zuziehende Personen in einem mehrstufigen Verfahren informiert und beraten werden. Die Erstinformation ist Aufgabe der entsprechenden Gemeinde, die zweite und dritte Stufe werden durch die Ansprechstelle Integration (AI) übernommen. Aus Thun und dem Oberland erfolgten 317 Empfehlungen und 81 verpflichtende Zuweisungen das KIO zu weiteren Beratungen aufzusuchen. Schwergewichtig stammten die zu Beratenden aus den Regionen Thun, Spiez und Interlaken. Die Herkunftsländer waren verschieden, Zuweisungen der Länder China, Kosovo und Brasilien jedoch vorrangig. Das KIO konnte und kann für die Beratungen im Oberland Büroräumlichkeiten der Gemeindeverwaltungen von Interlaken und Zweisimmen nutzen. Die im Raum Bödeli durchgeführte Vernetzungsveranstaltung war gut besucht. Die Abläufe des Berner Modells sind stark formalisiert. Dies und der administrative Aufwand im Bereich der Statistik, der Austauschgespräche mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) und den verschiedenen Reportings waren entsprechend arbeitsintensiv. Die vorerst vierjährig gesicherte Finanzierung (Jacobs Foundation, GEF, AEK Bank) erlaubte den Ausbau der bestehenden Angebote „SUKSES“ und „Mitten unter uns“ zu einer Bildungslandschaft Thun und die Teilzeitanstellung einer Koordinatorin. Mit insgesamt fünf Angeboten, die im Berichtsjahr entwickelt und bereitgestellt wurden, ist die Bildungslandschaft für die folgenden Jahre gut aufgestellt. Neben den beiden bestehenden und bereits erwähnten Angeboten sind dies „multipuls“ (Integration und Sport), „mitSprache“ (Deutschtreffs für Eltern im Schulhaus ihrer Kinder) und „durchBlick“ (Infomodule für Fachpersonen, wie etwa Lehrpersonen oder Sozialarbeitende). Nach 2013 wurde im vergangenen Jahr wieder ein Anlass zum Thema „SICHT – für ein respektvolles Miteinander“ angeboten. Im Rahmen der Altstadtkonzerte wurde ein Folklore-Abend durchgeführt, an dem sich verschiedene Gruppen aus der Thuner Bevölkerung beteiligten. Die Veranstaltung war der bulgarischen Partnerstadt Gabrovo gewidmet. Im Stiftungsrat Stipendienfonds hat Matthias Wiedmer auf Anfang Jahr 2015 das Präsidium übernommen. Die Anzahl der Gesuche bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

*Kinder und Jugend:* Die Teams Mädchenarbeit, Robinsonspielplatz sowie Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld arbeiteten hauptsächlich vor Ort in der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Eltern. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf Partizipation, Niederschwelligkeit, Prävention und Nachhaltigkeit. Als neue Angebote gab es von der Mädchenarbeit einen Treff im Schönauquartier und vom Robi eine Schreibstube im Bostudenquartier. Der Umbau des Spielplatzes Lerchenfeld mit neuem Pumptrack wie auch neuen Spielgeräten wurden rege genutzt. Der Dialog mit der Nachbarschaft wird gepflegt. Die Partizipationsveranstaltungen zur Neugestaltung des Spielplatzes Allmendingen fanden guten Anklang. Die Schulsozialarbeit war flächendeckend an allen Schulen entweder integriert oder ambulant tätig. Das Aktenführungstool ist etabliert, eine Fallauswertung fürs Schuljahr 2014/2015 hat stattgefunden. Die Ferieninsel ist mit ihren 20 Plätzen zu 90 % gebucht, in Spitzenwochen (Frühlings- und Herbstferien) wird eine Warteliste mit bis zu vier Kindern geführt. Auch das zweite Jahr vom AKuT (Alternatives Begegnungs- und Kulturzentrum Thun) ging, begleitet durch einen Runden Tisch, störungsfrei über die Bühne. Die Café Bar MOKKA hatte wiederum ein ausgewogenes Jahr. Das Nebeneinander von Atelier Boutique Bistro Alpenrösli und Café Bar MOKKA funktioniert. Die Öffnungszeiten des Treffs wurden eingehalten und die Auflagen des Jugendschutzes durchgesetzt. Der Materialverleih im Kohlenweiher bewährt und entwickelt sich auch im Jahr 2015 weiterhin positiv. Im Herbst hat der Materialverleih den Mietservice der Blasio-Objekte übernommen. Der Verleih verfügt nun über diverse aufblasbare Hüpfobjekte wie auch über eine grosse Wasserrutsche und eine aufblasbare Kinoleinwand. Das Projekt Midnight Thun konnte auf die Saison 2015/2016 hin definitiv eingeführt werden und wird in bewährter Weise von idée:sport durchgeführt und durch die Stadt begleitet. Mit der Jugendförderung wurden zehn Vereine und Institutionen mit rund 26'000 Franken unterstützt. Der Skatepark Steffisburg-Thun steht vor der Realisierung. Die Finanzierung ist gesichert, das Baugesuch genehmigt und das Zeitfenster für den Bau festgelegt. Bei der Auswertung der Standortbestimmung bezüglich der Kinderfreundlichkeit der Gemeinde durch die UNICEF-Schweiz erzielte Thun 73,4 % der Maximalpunktzahl. Das weitere Vorgehen wird 2016 erarbeitet.

*Sport:* Die Thuner Sportvereine werden mit Förderbeiträgen für ihre Jugendsportabteilungen unterstützt, unter anderem mit freiwilligen Beiträgen für Anlässe und Beschaffungen sowie mit Beiträgen an grössere Sportanlagen. Zudem können sich die Vereine unter besonders günstigen Bedingungen in kantonale Sporthallen und die Mehrzweckhalle auf dem Waffenplatz einmieten und profitieren von Gratisbaurechten für eigene Sportanlagen. Im Berichtsjahr stand zudem die Erarbeitung von Grundlagen zur Förderung des Nachwuchsleistungssports im Vordergrund. Der Schnuppersporttag im Lachenareal war mit 750 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein grosser Erfolg. Die Thuner Schulkinder wurden wiederum

unterstützt, am Thuner Stadtlauf wie auch am ThunFisch teilzunehmen. Die Bearbeitung der wichtigsten im Konzept für Sport- und Bewegungsräume aufgelisteten Massnahmen wurde fortgeführt. Die dringlichsten Massnahmen sind inzwischen alle erfüllt. Die Badebetriebe verbuchten aufgrund der lang anhaltenden Hitzeperiode eine Spitzensaison. Die Schiessanlage Guntelsey konnte mit der Erneuerung der Audioanlage weiter modernisiert werden. Mit der Umsetzung des generellen Entwässerungsplans und der Zielhangsanierung stehen die letzten grossen Sanierungsprojekte an. Nach dem Heimfall der Anlagen Stadion Lachen, Kunsteisbahn und Curlinghalle Grabengut per 1. Januar 2015 hat die Stadt das erste Betriebsjahr erfolgreich absolviert. Das Personal der Eissportbetriebe wurde übernommen. Die dringlichsten Unterhaltsarbeiten wurden teils erledigt bzw. deren Ausführung ist geplant. Für die MUR-Halle, das Stadion Lachen und die Eissportbetriebe hat je eine Betriebskommission ihre Arbeit aufgenommen. Zudem wurden im Berichtsjahr weitere Schritte im Hinblick auf die Gesamtsanierung Strandbad und auf die Sanierung und den Ausbau des Eissportzentrums unternommen. Seit Herbst 2015 wird die Belegungsplanung für die Vereine der bis 2020 auf dem Waffenplatz verbleibenden Mehrzweckhalle städtisch geführt. Dank dem im Berichtsjahr vollumfänglich in Betrieb genommenen, elektronischen System zur Sportanlagenbewirtschaftung konnte die Auslastung und die Effizienz weiter gesteigert werden. Der Sportzentrum Wichterheer AG wurde ein Projektierungsbeitrag für die Sanierung des Hallenbads gesprochen. Die geforderte Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle steht noch aus. Ein weiteres Gespräch mit Heimberg hat stattgefunden. Die Standortevaluation auf Thuner Boden wurde vorerst sistiert.

*Zentrale Dienste:* Unter dem Thema Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Massnahmen wie beispielsweise ein Kurzfilm über das Amt für Bildung und Sport oder dessen Jahres-Highlights erstellt. Das Erscheinungsbild wurde ebenfalls überarbeitet. Es entstanden einheitliche Organigramme, PowerPoint Präsentationen mit neuem Layout und Stempel, welche auf Flyer oder Drucksachen als Erkennungsmerkmal für die Fachstellen dienen. Im Rahmen des jährlichen Abteilungsanlasses präsentierte die Geschäftsleitung den Mitarbeitenden das neue Leitbild, welches übergeordnet die Leitlinien zu Auftrag, Persönlichkeit, Team, Führung und Organisation festhält. Die Mitarbeitenden vom Amt für Bildung und Sport konnten zudem im Berichtsjahr via post-it! und Tweet online Rückmeldung zu spezifischen abteilungsinernen Themen geben.

### **Personelles**

*Bildung:* Per 1. Januar 2015 startete Larissa Furer als Sachbearbeiterin Fachstelle Bildung. Yasmin Bieri beendete ihre Lehre als Kauffrau E-Profil im Sommer erfolgreich. Als neue Lernende trat Samira Sudiatmika per August 2015 ihre Ausbildung zur Kauffrau E-Profil an. Per Ende Juli 2015 kündigte Marianne Garcia ihre Stelle als Tagesschulleiterin Progymatte. Als Nachfolger konnte Martin Ulrich gewonnen werden. Bei den Betreuungspersonen in den Tagesschulen kam es – schwerpunktmässig per Schuljahresbeginn 2015/16 – zu verschiedenen Mutationen.

*Integration:* Zur Bewältigung der neuen Aufgaben wurde eine personelle Aufstockung des KIO Teams nötig. Neben den zwei Beraterinnen Barbara Stoeri und Sabine Rothenbühler mit insgesamt 120 Stellenprozenten wurde im ersten Halbjahr Marigona Gavazi als administrative Mitarbeiterin zu 70 % angestellt. Die Personalkosten werden durch den Kanton getragen und sind in einem Leistungsvertrag mit der Stadt geregelt. Dazu kommt, wie oben erwähnt, die ebenfalls durch Dritte finanzierte Koordinatorin Erika Bärtschi der Bildungslandschaft mit 40 Stellenprozenten.

*Kinder und Jugend:* Die Stellvertretung für den Mutterschaftsurlaub der Schulsozialarbeiterin Andrea Batkovic konnte innerhalb des bestehenden Teams geregelt werden. Ansonsten gab es keine Veränderungen.

*Sport:* Im Strandbad hat die Kassiererinnen Karen Palumbo ihre Stelle per Ende Saison gekündigt, so auch Saisonbadmeister Yves von Allmen. Sie wird durch Karen Lang ersetzt, er durch den bisherigen Hilfsbadmeister Ruedi Weber. Mit der Betriebsübernahme der Kunsteisbahn und der Curlinghalle wurden per 1. Januar 2015 15 Personen bei der Stadt Thun angestellt. Der langjährige Saisonbadmeister René Friedli arbeitet neu ganzjährig als Eismeister in der Curlinghalle (inkl. Sommernutzung). Ihm sind in der Curlinghalle die Hilfseismeister Hansueli Marti und Andreas von Gunten unterstellt. Chef-Eismeister für die Eissportbetriebe (Kunsteisbahn und Curlinghalle) ist Jvan Schüpbach. Er wird auf der Kunsteisbahn unterstützt durch die Eismeister Andreas Wüthrich und Daniel Schär sowie die Hilfseismeister Jürg Gerber, Rolf Hefti und Beat Moser. Die Kassiererinnen Ursula Gut, Susanne Scheidegger und Priska Wenger arbeiten sowohl im Strandbad wie auch bei der Kunsteisbahn. Renata Schmied als weitere Kassiererinnen sowie Jana Hess und Emmanuel Schaad als Hilfskassierer komplettieren das Kassenteam der Kunsteisbahn. Mit Eva Blasimann gibt es neu eine Chef-Kassiererinnen für das Strandbad und die Kunsteisbahn.

### Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird dem Amt für Bildung und Sport gesamthaft ein Betrag von Fr. +33'046 via die Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Produktgruppe:

### 3.1 Bildung

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
21'183'500	2'660'000	-18'523'500	21'584'396	3'134'098	-18'450'298	21'106'184	2'928'270	-18'177'914

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-73'000
Minderaufwand	Anlagen und Einrichtungen - Unterschreitung des Nettoertrages	-44'000
	Tieferer Aufwand für Anschaffung v von Informatik-Ausrüstungen	-3'000
	<b>Total Minderaufwand /Anlagen und Einrichtungen</b>	<b>-3'000</b>
Minderertrag	Geringere Einnahmen aus der Vermietung von Schulanlagen (v.a. weniger Mieteinnahmen von Wirtschaftsschule, Gymnasien und Berufsschule Industrie, Dienstleistung und	-47'000
	<b>Total Minderertrag Anlagen und Einrichtungen</b>	<b>-47'000</b>
	<b>Bildung Allgemeiner Aufwand - Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>42'000</b>
Mehraufwand	Höhere Schulkostenbeiträge an Nachbargemeinden (mehr Schulbesuche von Thuner Schulkindern in Nachbargemeinden sowie höhere Tarife)	233'000
Minderaufwand	Tieferer Gemeindeanteil an den Lastenausgleich Lehrergehälter	-77'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien für ständiges Personal und Aushilfspersonal (die Löhne des schulärztlichen Dienstes konnten nicht wie budgetiert über das vorgesehene Konto abgerechnet werden; als Kompensation weniger Entschädigungen an Kanton für Stellvertretungen)	56'000
Minderaufwand	Tiefere Entschädigungen für Stellvertretungen an den Kanton	-55'000
Minderaufwand	Tiefere Aufwände für den schulärztlichen Dienst sowie für den schulzahnärztlichen Dienst	-46'000
Minderaufwände	Weniger Spesenauslagen (für ständiges Personal und Läusebeauftragte)	-25'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand für die Sekretariate der Schulkreise (Löhne sind plafoniert; somit muss der jährliche Stufenanstieg über das Globalbudget getragen werden)	20'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Total Mehraufwand Bildung Allgemeiner Aufwand</b>	<b>102'000</b>
Mehrertrag	Höhere Rückerstattungen für Schulgelder für Schulkinder von auswärtigen Gemeinden	53'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	7'000
	<b>Total Mehrertrag Bildung Allgemeiner Aufwand</b>	<b>60'000</b>

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Schulsozialarbeit - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-8'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (Fr. 8'000 durch Lohnausfall-entschädigungen und Unfall-/IV-Taggelder auf der Ertragsseite kompensiert)	16'000
Minderaufwand	Für Dienstleistungen und Honorare ist kein Aufwand angefallen	-9'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	<b>Total Mehraufwand Schulsozialarbeit</b>	<b>1'000</b>
Mehrertrag	Lohnausfallentschädigungen und Unfall-/IV-Taggelder	8'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Mehrertrag Schulsozialarbeit</b>	<b>9'000</b>
	<b>Tagesschulangebote - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-237'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Aushilfspersonal, Stellvertretungen und Sozialversicherungen (die hohe Auslastung in der Tagesschule führt zu mehr Aufwand, jedoch auch zu Mehrerträgen)	173'000
Mehraufwand	Höhere Verpflegungskosten aufgrund der hohen Auslastung (diese werden auf der Ertragsseite kompensiert)	58'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Material und Spielmaterial als budgetiert	-16'000
Minderaufwand	Weniger Weiterbildungskosten als budgetiert	-13'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-18'000
	<b>Total Mehraufwand Tagesschulangebote</b>	<b>184'000</b>
Mehrertrag	Die hohe Auslastung führt zu Mehreinnahmen bei den Elterbeiträgen an die Betreuung	231'000
Mehrertrag	Die hohe Auslastung führt zu Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen an die Mittagessen	51'000
Mehrertrag	Aufgrund der hohen Auslastung ist der Beitrag aus dem Lastenausgleich höher	122'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	17'000
	<b>Total Mehrertrag Tagesschulangebote</b>	<b>421'000</b>
	<b>Kindergärten und Schulen - Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>99'000</b>
Mehraufwand	Wesentlich höherer Aufwand bei Anschaffungen von Geräten und Ausrüstungen infolge dringend benötigtem Mobiliar sowie elektronischer Ausrüstung in den Schulzimmer	269'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Unterrichtsmaterial und Lehrmittel für Spezialunterricht	-73'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Spesenentschädigungen und Telefone	-69'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Löhne Aushilfspersonal inkl. Sozialversicherungen	40'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Unterhalt Geräte und und Ausrüstungen	-33'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Schulveranstaltungen als budgetiert	-23'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare	11'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	9'000
	<b>Total Mehraufwand Kindergärten und Schulen</b>	<b>131'000</b>
Mehrertrag	Insbesondere die höheren verschiedenen Einnahmen führen zu Mehrertrag	32'000
	<b>Total Mehrertrag Kindergärten und Schulen</b>	<b>32'000</b>
	<b>Ferieninsel - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-13'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen	-11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	<b>Total Minderaufwand Ferieninsel</b>	<b>-13'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Kindergarten- und Schulkinder
- Eltern, Lehrkräfte im Kindergarten und an der Primar- und Sekundarstufe I, Behörden, Amtsstellen
- Übrige Verwaltungsabteilungen und Dritte
- Schulärzte, Schulzahnärzte, Fachpersonen
- Ausländerinnen und Ausländer, Fremdsprachige
- Andere Gemeinden (z.B. Klasse für besondere Förderung, Kunst- und Sportklasse)

<b>Generelle Umschreibung:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Volksschule umfasst die Kindergartenklassen sowie die Klassen der Primarstufe (1. – 6. Schuljahr) und die Klassen der Sekundarstufe I (7. – 9. Schuljahr der Real- und Sekundarschule) sowie der Tagesschule</li> <li>– Neuorganisation der Volksschule: Vollzug und Sammeln von Erfahrungen mit Bildungsreglement (BiR) und Bildungsverordnung (BiV)</li> <li>– Als zentral verwaltete Angebote gelten die durch die Stadt finanzierte Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Stellvertretungen, Dienstjubiläen, Anschaffung technischer Unterrichtshilfen und Ausrüstungen für den Informatikunterricht</li> <li>– Sicherstellung von genügend Schulraum</li> <li>– Dienstleistungen für Volksschule: Darunter fallen z.B. Spezialunterricht; Gesundheitswesen (Schularzt, Schulzahnarzt, Gesundheitsförderung); Schulfürsorge; Kunst- und Sportklassen; Begabtenförderung; Tagesschulen</li> <li>– Sicherstellung von Unterrichtsangeboten im Bereich Spezial- und Zusatzunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Integration und Prävention</li> <li>– Umsetzung Schulsozialarbeit</li> <li>– Tagesschulangebote; Evaluation und Weiterentwicklung gemäss kantonalem Auftrag</li> </ul> <p>Die Definition dieser Produktegruppe deckt die gemeinsamen gesetzlichen Vorgaben ab. Bei jeder einzelnen Schule (vgl. unten: Produkte 3.12 bis 3.114). besteht die Möglichkeit, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen, wobei im Einzelfall die Folgekosten auszuweisen sind. Der Rahmen für die Budgetvorgaben liegt in der Kompetenz des Gemeinderates und ist durch bestehende Normen und Berechnungsgrundlagen (GRB Nr. 59 vom 26. Januar 1996) vorgegeben.</p>			

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
– Vollzug der Organisation und Personalentwicklung im Schulwesen auf der Grundlage von BiR und BiV	– Einhalten der wesentlichen Vorgaben gemäss BiR durch die zuständigen Organe: – Leitsätze der städtischen Schulpolitik (Art. 3) – Schulorgane (Art. 15) – Leistungsvereinbarungen (Art. 16) – Leitbilder (Art. 22) – Elternpartizipation (Art. 24)	– Jährliche Berichterstattung der mit dem Vollzug beauftragten Organe	– Erfüllt
– Die Gemeinde unterstützt die Schulentwicklung bei den einzelnen Schulen	– Nutzung der Handlungsspielräume durch Lehrkräfte und Schulbehörden	– Jährliche Rückmeldung zuhanden des Amtes für Bildung und Sport	– Erfüllt
– Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben	– Beschwerden, Reklamationen	– Der Vollzug soll sicherstellen, dass allfällige Beschwerden nicht erfolgreich sind	– Keine Beschwerden
– Die Volksschule bietet ein Bildungsumfeld an, das die Grundlage für die Bewältigung des späteren Lebens vermittelt, mit dem Ziel, im zwischenmenschlichen Bereich und in der Arbeitswelt bestehen zu können	– Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Lehrkräfte	– Allfälliger Handlungsbedarf wird im Rahmen des kantonalen/kommunalen Controllingprozesses abgeleitet	– In Bearbeitung. Der Handlungsbedarf wurde als Zielsetzung in der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2016 pro Schule verankert
– Schulplanung, Grundlagen für Schulbauten: Termin- und sachgerechtes Umsetzen der Zielsetzungen	– Aktualität der Planungsgrundlagen und Hilfsmittel	– Anpassungen erfolgen zeitgerecht und werden mit internen und externen Verwaltungsabteilungen koordiniert	– Die Planungsgrundlagen sind aktuell und werden bei Bedarf veränderten Vorgaben angepasst (bspw. Lehrplan 21)
– Die Gemeinde bietet gemäss den kantonalen Vorgaben ein Tages-schulangebot an	– Zufriedenheit der Kinder, Eltern, Schulleitungen und Betreuungspersonen	– Jährliche Evaluation	– Erfüllt

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV: Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat**

- Produkte:
- (3.11) Tagesschulen (aktuell 6 Standorte)
  - (3.12) Primarschule Allmendingen
  - (3.13) Primarschule Dürrenast
  - (3.14) Primarschule Goldwil
  - (3.15) Primarschule Gotthelf
  - (3.16) Primarschule Lerchenfeld
  - (3.17) Primarschule Neufeld
  - (3.18) Primarschulen Obermatt/Schoren
  - (3.19) Primarschulen Pestalozzi/Göttibach/Seefeld
  - (3.110) Primarschulen Schönau/Hohmad
  - (3.111) Oberstufenschule Buchholz
  - (3.112) Oberstufenschule Länggasse
  - (3.113) Oberstufenschule Progymatte
  - (3.114) Oberstufenschule Strättligen

Hinweise: Die operativen Ziele, Standards und Indikatoren gelten sinngemäss für jede einzelne Schule, d.h. für die Produkte 3.11 bis 3.114.  
Bei den einzelnen Produkten besteht die Möglichkeit, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen. Allfällige Folgekosten werden pro Produkt ausgewiesen.

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen / Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollzug von BiR und BiV durch die Schulorgane</li>   <li>- Die Volksschule bietet ein optimales Umfeld, damit jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend geschult und gefördert werden kann</li>   <li>- Die Volksschule fördert die Integration von Fremdsprachigen</li>   <li>- Gymnasialer Unterricht im neunten Schuljahr wird an den Oberstufenschulen angeboten</li>   <li>- Die Eltern werden in das Schulgeschehen einbezogen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Prioritätenordnung für die Bereiche:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulprogrammatik</li> <li>- Schulentwicklung</li> <li>- Personalentwicklung</li> <li>- Qualitätsentwicklung</li> <li>- Elternpartizipation</li> </ul> </li>   <li>- Umsetzung Artikel 17 VSG an den Schulen</li>   <li>- Sprachkenntnisse in Deutsch</li>   <li>- Gemäss kantonaler Vorschrift</li>   <li>- Konzepte der Schulen gemäss Verordnung über Elternpartizipation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen-diagramm gemäss Anhang BiV: Jährliche Beurteilung des Umsetzungsstandes</li>   <li>- Städtisches Förder- und Integrationskonzept</li>   <li>- Fremdsprachige können dem Unterricht folgen</li>   <li>- Pro Oberstufenzentrum wird mind. eine GU9-Klasse angeboten</li>   <li>- Umsetzung der Verordnung zur Elternpartizipation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Bearbeitung</li>   <li>- Erfüllt</li>   <li>- Erfüllt</li> <li>- Zusammenführung der bestehenden stufenspezifischen Konzepte für den Bereich Deutsch als Zweitsprache ist in Erarbeitung</li>   <li>- Erfüllt; wird jedoch auf Schuljahr 2017/2018 wegfallen</li>   <li>- Erfüllt. Umsetzung der Konzepte der Schulen seit Schuljahr 2011/2012</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen / Produktebezogen (Fortsetzung)</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schulanlagen sind stufengerecht</li> <li>- Fachgerechte Planung sicherstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufriedenheit und Wohlbefinden der Benutzerinnen und Benutzer</li> <li>- Fachlich einwandfreie und termingerechte Planung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine berechtigten Reklamationen</li> <li>- Keine unnötigen Verzögerungen</li> <li>- Mindestens jährliche Überprüfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schulanlagen sind grösstenteils stufengerecht</li> <li>- Erfüllt. Finanzielle Abbildung erfolgt im Budget sowie im Aufgaben- und Finanzplan</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimaler Einsatz der vorhandenen Ressourcen</li> <li>- Finanziell schwächer Gestellte haben Anrecht auf Unterstützung (blaue Karte)</li> <li>- Das Tagesschulangebot entspricht den kantonalen Vorgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Controlling über Erfüllung der Leistungsvereinbarung pro Schule</li> <li>- Vergleich mit kantonalen Kennzahlen (z.B. Kosten pro Schüler auf Kindergarten-, Primar- und Oberstufe; Klassengrösse je Schulstufe; Spezialunterricht)</li> <li>- Tarif für die Bezugsberechtigung der "Blauen Karte" (SSG 430.10.07)</li> <li>- Abrechnung der Betreuungsstunden via den kantonalen Lastenausgleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliches Controllinggespräch zwischen Schulkommission, Schulleitung, kant. Schulinspektor und ABS</li> <li>- Abweichungen von kant. Durchschnittswerten werden begründet</li> <li>- Erfüllt (massgebend sind das Reineinkommen und die Haushaltsgrösse)</li> <li>- 100 % der erbrachten Betreuungsstunden werden durch Elternbeiträge und kantonalen Lastenausgleich abgegolten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> <li>- Erfüllt</li> <li>- Die Eltern werden via Klassenlehrperson über das Angebot der Blauen Karte informiert</li> <li>- Die Gesuche werden gemäss Verordnung über die Gewährung von Beiträgen an Aktivitäten der Volksschule bewilligt</li> <li>- Erfüllt</li> </ul>

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produktgruppe 1: Volksschule

Die Gesamtzahl der Schulklassen weist folgende Entwicklung auf:

Rubrik/Bezeichnung	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Kindergartenklassen und Vorschule, davon Einschulungsklassen (KKD Modell Thun)	37 (2)	38 (2)	36 (2)
Primarklassen, davon Basisstufenklassen	104 (2)	103	104
Real- und Sekundarklassen	51	53	55
Klassen für besondere Förderung (KbF)	9	9	10
<b>Volksschule: Total Anzahl Klassen</b>	<b>201</b>	<b>203</b>	<b>205</b>

### Kantonaler/kommunaler Controllingprozess

Der kantonale/kommunale Controllingprozess dient der Gewinnung von Steuerungswissen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Volksschule. Die Sitzungen der Schulbehörden sind auf den Prozess abgestimmt. Der kantonale/kommunale Controllingprozess 2014 bis 2017 ist seit Herbst 2014 in der Phase der Umsetzung. Im Berichtsjahr nahmen das Amt für Bildung und Sport – gemeinsam mit der Schulkommission (Optik Stadt Thun) – und das Regionale Schulinspektorat (Optik Kanton) je eine Gesamtschätzung über alle Thuner Schulen vor. Im ersten Halbjahr 2016 gilt es daraus die zentralen Handlungsfelder für die Thuner Volksschulen abzuleiten und die neuen Leistungsvereinbarungen 2016 bis 2019 mit den Thuner Schulen abzuschliessen.

### Informatik an den Thuner Volksschulen

2012 bis 2015 wurde die Informatik-Infrastruktur an den Thuner Volksschulen erneuert und erweitert (Projekt IVS2). Das Projekt unter der Federführung vom Amt für Bildung und Sport umfasste drei Teilbereiche: 1) Bau, 2) Technik und Betrieb, 3) Pädagogik. Im Berichtsjahr wurde schwerpunktmässig in den folgenden Bereichen gearbeitet:

- Neuaustrüstung der vier Primarschulen Pestalozzi, Gotthelf, Obermatt und Schoren im Rahmen der Realisierungseinheit 4.
- Abschluss der Weiterbildungen Medienkompetenz für die Lehrpersonen und flächendeckende Umsetzung der Integration der ICT in den Unterricht gemäss Konzept.
- Vorbereitung und Start Evaluation IVS2.

Zudem erfolgten erste Vorarbeiten zur nächsten Erneuerung der Informatik-Infrastruktur (IVS3). Die Zuordnung der finanziellen Mittel liegt neu bei der Abteilung Informatik.

### Förderkonzept / Integrationsartikel 17 des Volksschulgesetzes

Im Berichtsjahr wurden durch die zuständigen Schulorgane insbesondere die folgenden Massnahmen realisiert:

- Wechsel der Schulleitung IBEM Primarstufe von Regula Venzl (Demission per Ende Schuljahr 2014/2015) zu Prisca Trauffer Zürcher (ab Start Schuljahr 2015/2016).
- Erarbeitung Konzept Begabtenförderung (Genehmigung durch Schulkommission im Februar 2016).
- Erarbeitung Konzept Deutsch als Zweitsprache (Genehmigung durch Schulkommission im April 2016 geplant).
- Start Überarbeitung des bestehenden städtischen Förder- und Integrationskonzeptes (Genehmigung durch Schulkommission im Juni 2016 geplant, mit anschliessender Inkraftsetzung per Schuljahr 2016/2017).

Ein weiteres Schwerpunktthema bildete zudem wiederum die Weiterbildung der Lehrpersonen.

### Schulsozialarbeit

In allen Oberstufenschulen sowie in den grösseren Primarschulen und ihren Kindergärten wurde integrierte Schulsozialarbeit angeboten. Die restlichen kleineren Schulhäuser wurden ambulant mit Schulsozialarbeit bzw. mit den entsprechenden Dienstleistungen versorgt. Eine Mutterschaftsvertretung konnte innerhalb des Teams Schulsozialarbeit geleistet werden. Die Zusammenarbeit Schule-Schulsozialarbeit-Fachstellen war auch in komplexen und belastenden Situationen konstruktiv. Zudem fand gemäss dem Schnittstellenpapier ein regelmässiger Austausch zwischen den Schulleitungen, den Schulsozialarbeitenden und der Leitung Schulsozialarbeit statt. Im Schuljahr 2014/2015 kamen gut 10 % (447) aller Schüle-

rinnen und Schüler in Kontakt mit der Schulsozialarbeit. Der Anteil der Mädchen (57 %) war leicht höher als derjenige der Knaben (43 %).

### Ferieninsel

Auch im Jahr 2015 konnten Kindergarten- und Schulkinder während der Schulferien Tagesferien auf dem Robinsonspielplatz und der näheren Umgebung verbringen. Von Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr, hatten die Kinder die Gelegenheit, zusammen mit Fachpersonen einem vielfältigen Programm nachzugehen. Es wurde gespielt, gebastelt und gekocht sowie kleinere Ausflüge unternommen. Die 20 Betreuungsplätze waren im Jahr 2015 während insgesamt acht Wochen mehrheitlich ausgebucht, so dass zeitweise eine Warteliste von maximal vier Kindern geführt werden musste. In den Sommerferien gab es Tage, die mit minimal 16 Kindern nicht voll ausgebucht waren. Bemerkenswert ist der Trend, dass der Anteil jüngerer Kinder (Kindergarten bis zweite Klasse) auch weiterhin zunehmend war.

### Tagesschulangebote

Die Tagesschulangebote sind ein wichtiger und integrierter Bestandteil der Thuner Volksschule und werden gemäss kantonalem Auftrag geführt.

Aus der Tagesschulstatistik, Stand 15.09.2015

(in Klammern: Stand Vorjahr)

Anzahl Kinder:	Mittagstisch Goldiwil	14	(17)	
	Tagesschule Gotthelf	150	(142)	
	Tagesschule Lerchenfeld	67	(49)	
	Tagesschule Neufeld	79	(81)	
	Tagesschule Pestalozzi	88	(73)	
	Tagesschule Progymatte	33	(22)	
	Tagesschule Schönau/ Martinpark	112	(109)	
	TOTAL Anzahl Kinder	543	(493)	+ 10,1 %
	Anzahl Betreuungsstunden pro Schulwoche insgesamt	4'295	(4'187)	+ 2,5 %
	Ø Anzahl Betreuungsstunden pro Schulwoche pro Kind	7,9	(8,5)	- 7,1 %
	Anzahl Mittagessen pro Schulwoche	706	(580)	+ 21,7 %

14,2 % (Vorjahr 13,0 %) aller Kindergarten- und Schulkinder (bis 9. Schuljahr) besuchten mindestens ein Modul der städtischen Tagesschulangebote.

Die Tagesschulkinder stammten aus folgenden Schulstufen:

Kindergarten	20,1 %	(21,1 %)
Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr)	73,8 %	(74,4 %)
Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr)	6,1 %	(4,5 %)

Die Thuner Tagesschulangebote liessen sich im Berichtsjahr innerhalb der kantonalen Normkosten finanzieren.

### Internetauftritt Angebote der familienexternen Betreuung für Kinder im Vorschul- und Schulalter

Das Amt für Bildung und Sport und die Abteilung Soziales der Stadt Thun haben den Internetauftritt der Thuner Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche überarbeitet und kundenfreundlich gestaltet. Auf der Übersichtsseite [www.thun.ch/betreuungsangebote](http://www.thun.ch/betreuungsangebote) präsentieren sie neu gemeinsam die Angebote der Kitas, der Tagesfamilienorganisation, der Tagesschulen wie auch der Ferieninsel und der Spielgruppen.

### Sanierung der Primarschule Pestalozzi

Die Sanierung der Primarschule Pestalozzi konnte im Berichtsjahr termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Nebst umfangreichen Unterhaltsarbeiten, erheblichen baulichen Anpassungen zwecks Erdbebenertüchtigung und den denkmalpflegerischen Massnahmen wurde die Anlage umfassend erneuert und modernisiert. Anstelle von herkömmlichen Wandtafeln, kombiniert mit Beamer/Leinwand, wurden kompakte Multimediaanlagen eingebaut. Die Räumlichkeiten für die Schulleitung und Lehrpersonen ebenso wie die Bibliothek sind neu gestaltet und im Erdgeschoss wurden vier für den Basisstufenunterricht geeignete Räume eingerichtet. Mittels einer baulichen Erweiterung wurde im Untergeschoss Platz für den Technik- und Hauswartbereich geschaffen und im natürlich belichteten Teil, mit Blick auf den Pausenplatz, die Tagesschule Pestalozzi eingebaut. Nach einem intensiven Endspurt standen die Räumlichkeiten für den Wiederbezug bereit. Alle vom Umzug betroffenen Personen (Zügelmäner, Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung und Mitarbeitenden der Tagesschule, aber auch der Hauswart sowie das Personal), leisteten einen Sondereinsatz während dem Wiedereinrichten und Bereitstellen der Räumlich-

keiten. Am 10. August 2015 war es dann soweit: Die Primarschule Pestalozzi nach zweijähriger Sanierung wieder vereint im „Peschu“ ins neue Schuljahr. Am 16. Oktober 2015 fand die offizielle Einweihung der Schulanlage Pestalozzi statt. In der frisch renovierten und festlich geschmückten Turnhalle Pestalozzi lauschten rund 180 geladene Gäste dem Grusswort von Stadtpräsident Raphael Lanz, den Ansprachen der beiden Direktionsvorstehenden Roman Gimmel (BiSK) und Konrad Hädener (B+L), den Ausführungen der Architektin Dominique Verdan und der musikalischen Begleitung der Feier durch den Schülerchor der Mittelstufe Pestalozzi. Die Gäste hatten Gelegenheit, sich in einer der drei Gruppen zu den Themen Bau, Denkmalpflege oder interaktives Wandtafelssystem durch das Schulhaus führen und informieren zu lassen. Die Eröffnungsfeier wurde in einem kurzen Film festgehalten. Am 17. Oktober 2015 war „Tag der offenen Tür“ in der Schulanlage Pestalozzi. Geschätzte 2'500 Personen nutzten die Gelegenheit, das frisch sanierte Schulhaus und die Turnhalle sowie die modernen technischen Unterrichtsmittel zu besichtigen oder an einer Führung teilzunehmen. Rösslispiel, Hüpfburg und Verkehrsgarten waren beliebte Kinderattraktionen. Für Speis und Trank sorgten der Elternrat Pestalozzi und der Westquartierleist.

### **Schulanlage Neufeld**

Ausgelöst durch die räumlich prekären Verhältnisse der Tagesschule, wurde in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein Bauprojekt für bedarfsgerechte Anpassungen sowie den baulichen Unterhalt ausgearbeitet. Gemäss Kostenvoranschlag betragen die Aufwände für die geplanten Massnahmen total 2,35 Mio. Franken: Anteil Unterhalt 1'410'000 Franken (60 %), Anteil Investitionen 940'000 Franken (40 %). Gemeinde- und Stadtrat haben den entsprechenden Krediten zugestimmt, die Baubewilligung ist eingetroffen. Die Umzugsplanung ist sorgfältig zu planen, da der Schul- und Tagesschulbetrieb während der Sanierung aufrechterhalten werden muss. Erschwerend kommt hinzu, dass nebst den Umbauarbeiten auch Massnahmen zur Erdbebenertüchtigung ausgeführt werden müssen. Der Start der Sanierung erfolgt im Januar 2016. Die Arbeiten sollen spätestens auf Schuljahresbeginn 2017/2018 abgeschlossen sein.

### **Schulraum- und Standortplanung**

Wichtige Grundlagen für eine strategische Schulraum- und Standortplanung sind die bildungspolitischen Rahmenbedingungen (bspw. Lehrplan 21, Entwicklung der Oberstufe, Basisstufe), SchülerInnenzahlen und Prognosen, demografische Entwicklungen und planerische Vorgaben (bspw. Ortsplanungsrevision). Es gilt aber auch, die Unterhaltsplanung und die finanziellen Möglichkeiten in die Überlegungen einzubeziehen. Im Berichtsjahr wurde eine vertiefte Analyse für das Planungsgebiet Seefeld/Hohmad durchgeführt. Die künftigen Schulprojekte sind im Aufgaben- und Finanzplan abgebildet. Priorität bei der Schulraumplanung haben die Projekte Seefeld und Strättligen sowie ein Fokus auf die Tagesschulen. Sanierungen stehen bei den Gebäuden Kindergärten Obermatt, Lerchenfeld und Hohmad an.

### **Ausrüstungs- und Einrichtungsrichtlinien**

Im November 2015 hat die Projektdelegation Schulbauten die Richtlinien „Ausrüstung und Einrichtung von Schulräumen“ genehmigt und per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Die Richtlinien beinhalten die Anforderungen der Nutzenden an die Ausgestaltung von Räumlichkeiten der Volksschule und bilden zusammen mit dem Richtraumprogramm für die Volksschule der Stadt Thun eine wichtige Planungsgrundlage bei Schulbauprojekten. Kern der A+E-Richtlinien sind die 38 Raumbblätter, welche pro Raumtyp einerseits spezifische räumliche Bedürfnisse und andererseits konkrete Anforderungen hinsichtlich der Einrichtung und Möblierung enthalten.

### **Basisstufe**

Die Überführung des Projekts SEPL (Schulentwicklungsprojekt Lerchenfeld) in zwei Basisstufenklassen an der Primarschule Lerchenfeld ist per Start Schuljahr 2015/2016 erfolgt, inklusive der dadurch notwendigen räumlichen Anpassungen. Die Basisstufe verbindet den Kindergarten (1. und 2. Kindergartenjahr) mit dem ersten und zweiten Schuljahr der Primarstufe.

### **Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich**

Die Erfahrung aus den ersten drei Betriebsjahren hat gezeigt, dass eine Entscheidung über die Gesuche durch die in den Abteilungen fachlich zuständigen Personen sinnvoll ist. Die städtische Verordnung über den Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich wurde per August 2015 entsprechend angepasst. Die Fonds-Jury konnte im Berichtsjahr ein eingereichtes Projektgesuch beurteilen und einen Unterstützungsbeitrag aus dem Fonds bewilligen. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Thuner Stellen im Schule-Umweltbereich (Umweltbeauftragter/Planungsamt, Abfallberaterin/Tiefbauamt, Fachstelle Bildung/Amt für Bildung und Sport) wurde im Jahr 2015 optimiert. Ein gemeinsam erarbeitetes Merkblatt für die Schulen vermittelt einen Überblick über alle städtischen Angebote im Schule-Umweltbereich. Die entsprechenden Internet-Auftritte wurden verlinkt.

### **Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch**

Die 125. Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz – swch.ch – finden 2016 zum vierten Mal (nach 1959, 1976 und 1999) in Thun statt. Zu den vom 11. bis 22. Juli 2016 stattfindenden Kursen werden mehr als 2'000 Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz erwartet. Gleichzeitig findet die öffentliche Ausstellung „magistra“ über die aktuellsten Angebote im Schulbereich statt. Die vom Gemeinderat eingesetzte lokale Projektorganisation (vier ehemalige Schulleiter der OS Progymatte und Strättligen) hat die Vorbereitungsarbeiten im Berichtsjahr planmässig ausgeführt. Die Kursausschreibung läuft seit Herbst 2015. Verschiedene Verwaltungsstellen sind im Projekt involviert.

### **Einführung Lehrplan 21**

Bei der Einführung des Lehrplans 21 (LP21) handelt es sich um einen mehrjährigen Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung, der primär an den Schulen vor Ort stattfindet. In Thun begann dieser Prozess mit der Startveranstaltung für Schulleitungen im August 2015. Die Lehrpersonen besuchen den obligatorischen Einführungstag anfangs 2016. Ende Juli 2022 soll die Einführung des neuen Lehrplans im Kanton Bern abgeschlossen und bis dahin der gesamte Unterricht auf den LP21 ausgerichtet sein. Die kantonale Erziehungsdirektion plant den LP21 gestaffelt in Kraft zu setzen: ab 1. August 2018 im Kindergarten und im 1. bis 7. Schuljahr, ab dem 1. August 2019 im 8. Schuljahr und ab dem 1. August 2020 im 9. Schuljahr. Im Rahmen des Finanzplans 2017 bis 2019 hat der Bernische Grosse Rat in der Novembersession 2015 Ja gesagt zu den Einführungskosten.

### **Zukünftige Entwicklung der Oberstufe**

Die Schulkommission hat im Juni 2015 den Projekt-Bericht mit den Ergebnissen aus den bisherigen Projektgruppenarbeiten zur zukünftigen Entwicklung der Oberstufe genehmigt. Ein definitiver Entscheid hinsichtlich der Frage, ob die Oberstufe in der Stadt Thun zukünftig zweistufig (Real/Sek) oder dreistufig (Real/Sek/Spec.Sek) geführt werden soll, kann erst getroffen werden, wenn die Rahmenbedingungen zum Lehrplan 21 bekannt sind. Diese liegen wohl nicht vor Herbst 2016 vor. Die von der Schulkommission beschlossenen Übergangslösungen wurden per Start des Schuljahres 2015/2016 realisiert. Der Gemeinderat hat im Sommer 2015 vom Projekt-Bericht Kenntnis genommen.

### **Schulsekretariate**

Die verfügbaren Schulsekretariatsprozentanteile reichen heute zur Erledigung der anfallenden Schulsekretariatsaufgaben für die Thuner Volksschulen nicht aus. Zudem ist die Stellvertretungsregelung zu klären. Ein neuer Modellvorschlag wurde im Berichtsjahr vertieft analysiert.

## **2. Eingeleitete Massnahmen**

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen *vollzogen*:

- Informatik an Thuner Volksschulen: Planung und Umsetzung der vierten Realisierungseinheit im Projekt IVS2; Weiterbildungen im Bereich Medienkompetenz für Lehrpersonen und flächendeckende Umsetzung der Integration der ICT in den Unterricht gemäss Konzept; Vorbereitung und Start der Evaluation IVS2; Start der Vorarbeiten zur Erneuerung der Informatik-Infrastruktur (IVS3)
- Aufschaltung des neu gestalteten Internetauftritts mit den Angeboten zur familienexternen Betreuung für Kinder / von Kindern im Vorschul- und im Schulalter
- Schulanlage Pestalozzi: Nutzervertretung aus Sicht der Schule betreffend Sanierung und Wiederbezug
- Primarschule Neufeld: Abschluss der Projektierungsarbeiten; Genehmigung der Mittel durch Gemeinderat und Stadtrat; Erteilung der Baubewilligung durch den Regierungsstatthalter
- Richtlinien „Ausrüstung und Einrichtung von Schulräumen“: Genehmigung und Inkraftsetzung per 1. Januar 2016 durch die Projektdelegation für Schulbauten
- Basisstufe: Überführung des Projekts SEPL (Schulentwicklungsprojekt Lerchenfeld) in ein Basisstufenmodell an der Primarschule Lerchenfeld per Start des Schuljahres 2015/2016
- Schulsozialarbeit wirkt flächendeckend und mehrheitlich in die Schulhäuser integriert
- Gesamteinschätzungen über alle Thuner Volksschulen im Rahmen des Controllingprozesses der Schulkommission und des Amtes für Bildung und Sport (Optik Stadt Thun) sowie des regionalen Schulinspektorates (Optik Kanton)
- Einführung des Lehrplans 21: Obligatorische kantonale Startveranstaltungen für die Thuner Schulleitungen
- Zukünftige Entwicklung der Oberstufe: Übergangslösung und schulinterne Kommunikation per Start des Schuljahres 2015/2016

2.2. Folgende Massnahmen sind *in der Phase der Ausführung* bzw. deren Umsetzung ist *noch pendent oder geplant*:

- Informatik an Thuner Volksschulen: Evaluation IVS2; Konzept IVS3 (inkl. Vorarbeiten und Pilotprojekte)
- Primarschule Neufeld - Bedarfsgerechte Anpassungen: Nutzervertretung während der Bauphase ab Januar 2016
- Primarschule Allmendingen - Ersatz des Schulprovisoriums: Nutzervertretung während der Bauphase ab Juni 2016
- Tagesschule Gotthelf: Optimierung der Raumplanung
- Primarschule Seefeld: Schulraum- und Standortplanung Seefeld/Hohmad gemeinsam mit dem Kanton
- Kantonaler/kommunaler Controllingprozess: Abschluss der neuen Leistungsvereinbarungen 2016 bis 2019 mit den Thuner Volksschulen
- Förderkonzept / Integrationsartikel 17 des Volksschulgesetzes: Finalisierung der Teilkonzepte Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie Begabtenförderung und Umsetzung per Start des Schuljahres 2016/2017; Überarbeitung des bestehenden städtischen Förder- und Integrationskonzeptes sowie Inkraftsetzung per Schuljahr 2016/2017
- Einführung Lehrplan 21: Die kantonale Erziehungsdirektion plant eine siebenjährige Einführungsphase 2015 bis 2022 mit obligatorischen Startveranstaltungen für Lehrpersonen (2016)
- Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz – swch.ch – vom 11. bis 23. Juli 2016 in Thun
- Zukünftige Entwicklung der Oberstufe: Klärung der offenen Fragen in Zusammenhang mit der Umsetzung des Quartamodells (mit Wegfallen der GU9-Klassen an den Thuner Oberstufenschulen) per Schuljahr 2017/2018 sowie mit der attraktiveren Gestaltung der Oberstufe
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanrevision zur Schulraumplanung
- Schulsekretariate: Ressourcenfrage klären

Produktgruppe:

### 3.2 Auserschulische Angebote (Integration, Kinder und Jugend)

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Auserschulische Angebote	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	1'734'700	75'000	2'009'538	359'388	1'720'276	112'229
<b>Nettoaufwand</b>	<b>1'659'700</b>		<b>1'650'150</b>		<b>1'608'047</b>	
- Stipendienwesen	125'000	-	125'000	-	125'000	-
- Jugendarbeit (80% lastenausgleichsberechtigt)	959'600	1'000	1'012'151	1'605	944'548	6'307
- Lager und Jugendaktivitäten	259'300	14'000	260'851	15'454	255'703	11'973
- Integration	390'800	60'000	611'537	342'330	395'025	93'949
Kontrolltotal	1'734'700	75'000	2'009'538	359'388	1'720'276	112'229

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung / Überschreitung des Nettoaufwandes	-9'000
	Stipendienwesen - keine Abweichung zum budgetierten Nettoaufwand von Fr. 125'000	0
	<b>Jugendarbeit lastenausgleichsberechtigt - Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>52'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen infolge Erhöhung der Stellenpensen (die Beiträge aus dem Lastenausgleich fallen entsprechend höher aus)	44'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	9'000
	<b>Total Mehraufwand Jugendarbeit</b>	<b>53'000</b>
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen	1'000
	<b>Total Mehrertrag Jugendarbeit</b>	<b>1'000</b>
	<b>Lager und Jugendaktivitäten - keine Abweichung zum budgetierten Nettoaufwand von</b>	<b>0</b>
	<b>Integration - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-61'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen (höherer Personalbestand aufgrund Umsetzung des neuen bernischen Integrationsgesetzes; die Mehrkosten werden im Ertrag durch die Integrationsförderung des Kantons gedeckt.)	158'000
Mehraufwand	Höhere verrechnete Leistungen anderer Abteilungen (v. a. Amt für Stadtliegenschaften und Informatikdienste)	79'000
Minderaufwand	Tiefere Betriebskosten für das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland	-58'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Integrationsprojekte	19'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	23'000
	<b>Total Mehraufwand Integration</b>	<b>221'000</b>
Mehrertrag	Höhere Beiträge aus der Integrationsförderung des Kantons aufgrund Umsetzung des neuen bernischen Integrationsgesetzes	275'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	7'000
	<b>Total Mehrertrag Integration</b>	<b>282'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Thun
- Schulen und Behörden
- Soziale Institutionen
- Berufsberatungsstellen
- Andere Gemeinden und Kantone

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<u>Produkt Integration:</u> - Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen aller Art (Behinderte, Frauen, Männer, Ethnien usw.) wird gefördert	- Zufriedenheit der betroffenen Personen	- Keine berechtigten Reklamationen	- Die vielfältigen Angebote der Fachstelle Integration tragen dazu bei, dass das Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen in Thun weitgehend problemlos verläuft
<u>Produkt Ausbildungsbeiträge:</u> - Das Stipendienwesen ermöglicht allen Thuner Jugendlichen eine ihnen gerecht werdende Ausbildung, unabhängig von den finanziellen Verhältnissen	- Kundenzufriedenheit bei anerkannten Ausbildungen	- Keine Ausbildungsabbrüche aus zwingenden finanziellen Gründen	- Keine bekannt
<u>Produkt Kinder- und Jugendangebote:</u> - Die Stadt Thun unterstützt und fördert Freizeitangebote und Organisationen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten (1. Priorität)  - Die Stadt Thun bietet mit einer offenen und präventiv tätigen Kinder- und Jugendarbeit Hilfe zur Selbsthilfe zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung an (2. Priorität)	- Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen  - Einhaltung der Prioritätenordnung	- Die Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen genutzt  - Periodische Abstimmung mit den personellen und finanziellen Ressourcen	- Zielvorgabe erreicht  - Zielvorgabe erreicht

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (3.21) Integration (inkl. Erwachsenenbildung)
  - (3.22) Betreuungsangebote neu ab Schuljahr 2010/2011: Tagesschulen (Produktgruppe 3.1. Volksschule)
  - (3.23) Städtische Jugendarbeit
  - (3.24) Ausbildungsbeiträge

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<u>Produkt Ausbildungsbeiträge:</u> - Individuelle Unterstützung der Stipendiaten  - Einheitliche Beurteilungskriterien und Berechnungsgrundlagen	- Reklamationen von Auszubildenden, Eltern und/oder Mitgliedern des Stiftungsrates  - Angebot ist bekannt und wird genutzt	- Keine (Anwendung einheitlicher Beurteilungskriterien und Berechnungsgrundlagen)  - Persönliche Beratung ist gewährleistet	- Sämtliche Gesuche wurden nach einheitlichen Kriterien berechnet und vom Stiftungsrat beurteilt  - Die zahlreichen Anfragen zeigen, dass das Thuner-Angebot im Bereich Stipendien und Ausbildungsbeiträge bekannt ist - Persönliche Beratung jederzeit gewährleistet
<u>Produkt städtische Jugendarbeit:</u> - Die städtische Jugendarbeit schafft Bedingungen, die die Förderung von Kreativität, Sozialverhalten und Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen ermöglichen	- Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen, Eltern, Behörden usw.	- Zu 95 % positiv	- Zielvorgabe erreicht

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produktebezogen</b>			
<b>Produkt städtische Jugendarbeit:</b> – Vielfältiges, sinnvolles Angebot zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche	– Jugendtreffs: Einhalten der Leistungs- und Zielvereinbarungen	– Ausnahmen sind begründet und ihr Anteil beträgt max. 5 %	- Zielvorgabe erreicht
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Abstimmung der Prioritäten mit den personellen und finanziellen Ressourcen	– Einhaltung des Globalkredites	– Abweichungen werden im Zwischenbericht thematisiert	- Zielvorgabe erreicht

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### **Kinderfreundliche Gemeinde UNICEF**

Als erste Stufe auf dem Weg zur Erlangung des Labels Kinderfreundliche Gemeinde wurde zwecks Standortbestimmung ein ausführlicher Fragebogen zu 13 Themenblöcken ausgefüllt und anfangs 2015 bei der UNICEF-Schweiz eingereicht. Die Auswertung ergab, dass Thun 73,4 % der maximal erreichbaren Punktzahl erfüllt. Dies ist ein erfreuliches Resultat mit Potenzial nach oben. 2016 wird der Gemeinderat die weitere Vorgehensweise festlegen.

### **Nicht kommerzielle kulturelle Räume für junge Erwachsene (AKuT ehemals NKK)**

Ende Berichtsjahr konnte das AKuT sein zweijähriges Jubiläum feiern. Der Betrieb wurde begleitet durch regelmässige Runde Tische mit Beteiligung der Fachstelle Kinder und Jugend, des Polizeiinspektorates, der Kantonspolizei, des Regierungsstatthalteramtes und des Trägervereins. Es gab das ganze Jahr hindurch keine Beanstandungen. Die Zusammenarbeit mit den BetreiberInnen war konstruktiv.

### **Midnight Thun**

Die dritte Pilotphase vom Oktober 2014 bis März 2015 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit 18 Veranstaltungsabenden in der Turnhalle Progymatte wurden 671 Jugendliche erreicht. Im Vergleich zur zweiten Pilotphase war die durchschnittliche Besucherzahl pro Abend konstant. Midnight Thun konnte mit Beschluss des Gemeinderates daher anfangs August 2015 als definitives Angebot des Amtes für Bildung und Sport definitiv eingeführt werden.

### **Kinder und Jugend**

#### *Öffentliche Spielplätze:*

Der Umbau des Spielplatzes Lerchenfeld wurde realisiert. Im Juni 2015 wurden die neuen Geräte und der kleine Pumptrack von dem Quartier in Betrieb genommen. Dank dem schönen und warmen Sommer wurde die erste Saison zu einem Erfolg. Der lebhaft betrieb erzeugte allerdings bei einem Teil der Anwohnenden Widerstand. Durch verschiedene Anpassungen während der ruhigen Wintersaison soll diese Situation bis zum Frühling 2016 verbessert werden. In Allmendingen wiederum wurden der Bevölkerung nach den Sommerferien zwei Umsetzungsvorschläge für den neuen Spielplatz vorgestellt. Kinder und Erwachsene wurden in einem partizipativen Verfahren bei der Auswahl und der Gestaltung mit einbezogen. Ende Berichtsjahr wurden abteilungsübergreifend das Sicherheitskonzept und Schnittstellenpapier für die Spielplätze überarbeitet.

#### *Robinsonspielplatz Thun (Robi):*

Der Robinsonspielplatz war jeweils von Mittwoch bis Freitag, 14.00 bis 17.00 Uhr, und die ersten zwei Samstage im Monat von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Kinder bestimmten während diesen Zeiten den grössten Teil des jeweiligen Programms selber. Durchschnittlich waren mehr als 30 Kinder und 20 Erwachsene anwesend. Regelmässig wurde dazu das Brettspiel „Insel Tuwas“ gespielt, wobei die Kinder auf spielerische Weise ihre Ideen zum Programm beisteuern konnten. So entstanden Aktionen wie Schatzsuche, Gipsmasken machen, Kuchen backen, Robidisco, Spielenami und vieles mehr. Jeden Freitag führten engagierte Frauen aus der Umgebung einen Kaffeebetrieb, das „Cafe Cappuccino“. Dort wurden selber hergestellte Köstlichkeiten sowie feiner Cappuccino und andere Getränke angeboten. Besonders im zweiten Halbjahr wurde dieses Angebot rege von Familien aus dem Quartier besucht. Monatlich bot eine andere Coiffeuse innerhalb des Cafés ihre Dienste an und die Kinder konnten sich für 10 Franken einen neuen Haarschnitt machen lassen. Beim diesjährigen Frühlingsferien-Projekt wurde der Robi

gemeinsam mit den Kindern bunter gestaltet. Sie bemalten drei fünf Meter hohe Pfähle, die anschliessend von Fachkräften als Totempfähle aufgestellt wurden. Im Juli wurde die gesamte Quartierbevölkerung dazu aufgerufen, bei der „Baumlismete“ mitzuhelfen. Das Projekt, einen Baum, resp. Stamm und Äste mit vielen gestrickten Teilen vollständig einzuhüllen, war ein voller Erfolg und vereinte alle Beteiligten: Gemeinsam erreichten Jung und Alt aus verschiedenen Kulturen das vorgenommene Ziel. Das traditionelle Robifest fand im Juni 2015 bei schönem Wetter statt. Angebote waren: eine Schatzsuche, Tombola, Kinder schminken Kinder und eine Hüpfburg. Für das leibliche Wohl sorgte das „Café Cappuccino“. Der Hip Hop Event, welcher nun schon zum vierten Mal stattfand, war wiederum ein Erfolg. Mit Hilfe von engagierten jungen Erwachsenen aus dem dap thun, welche diesen Event auf dem Robi ins Leben gerufen haben, war ein Tag lang Feststimmung mit bunt gemischten TeilnehmerInnen aus jeder Altersgruppe. Die Kinder konnten sich im Scratching und Beatboxen üben, Tanzschritte lernen und sich – mit Papier und Filzstift – als Graffiti-KünstlerInnen versuchen. In Berichtsjahr hat der Robi zudem seine neue Werkstatt erhalten. Umgehend wurde sie mit den Kindern angemalt und kindergerecht eingerichtet. Danach war sie in den warmen Monaten jeweils Mittwochnachmittags geöffnet. Im Sommer fand zum dritten Mal während zwei Wochen das „Abespili“ statt. In dieser Zeit blieb der Robi von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet, so dass Kinder und Eltern die Möglichkeit hatten, nach dem Strandbadbesuch noch hierher zu kommen. An diesen Tagen wurde gegrillt und gegessen, rund ums Feuer gesessen, geredet und gespielt. Besonders zu erwähnen sind die um einen Drittel angestiegenen Besucherzahlen auf heute gut 40 Personen am Mittagstisch und bei der Weltküche. Beide Angebote erfolgten einmal pro Monat und konnten ohne Anmeldung sowie gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag in Anspruch genommen werden. Sie lockten Menschen auf den Platz, die hier sonst kaum zugegen sind. Das einwöchige Zirkuslager (Ende September 2015) für Kinder und Lagerleitende war gespickt mit Action und kreativen Ideen. Begleitet von gutem Wetter und fröhlicher Stimmung präsentierten die glücklichen Artistinnen und Artisten am letzten Tag des Lagers vor den Zuschauenden ihre Darbietungen. In diesem Jahr stand erstmals auch eine „Schreibstube“ im Angebot. Hier konnte das Team einige Hilfesuchende bei diversen Schreibearbeiten und beim Ausfüllen von Formularen unterstützen. Zum Jahresende war Altbewährtes auf dem Programm: Räbeliechtlnschnitze, Samichlousetag – in Zusammenarbeit mit dem Quartierleist – Grittibänze backen, Weihnachtsbasteln und Kerzenziehen.

#### *Mädchenarbeit:*

Die Mädchenarbeit blickt auf ein erfolgreiches und intensives Jahr zurück. Nach einem nicht ganz einfachen 2014 waren die Treffs in diesem Jahr sehr gut besucht und es tauchten immer wieder neue Gesichter auf. Die etwas älteren Mädchen zogen sich allmählich aus den Treffs zurück oder kamen auf einen spontanen Besuch vorbei. Im Grossen und Ganzen wurden die Treffs eher von jüngeren Mädchen in Anspruch genommen. Neben den bestehenden Programmangeboten wie Backen, Basteln, Töpfern, Stricken, Wasserschlacht, Spielen und vielem mehr wurde auch vom restlichen Angebot fleissig profitiert: von den Modeschauen über akrobatische Tanzeinlagen bis hin zu Töggelturnieren wurde alles genutzt. Gelegentlich besuchten an einem Nachmittag fast 30 Mädchen die Räumlichkeiten am Aarequai. Auch die Aufgabenzeit „Plan A-Z“ wurde wieder regelmässig besucht. So liessen sich die Mädchen bei ihren Aufgaben, Prüfungsvorbereitungen oder auch bei der Lehrstellensuche unterstützen. Im Sommer fand zum achten Mal das „traditionelle“ Modilager statt. 14 Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren verbrachten mit drei Leiterinnen der Mädchenarbeit eine Woche in Saas Balen im Wallis. Nebst dem Besuch eines Gletschensees und des Brüger Bads gab es auch eine Modeschau sowie Beauty- und Relax-Momente. Auch der Ferienpass wurde nach der letztjährigen Anpassung des Programms recht gut besucht. Die Mädchen stellten verschiedenste Fingerringe, Ohrstecker, Halsketten, Armketten- und Bänder her. Nach den Sommerferien starteten zwei Studierende der Berner Fachhochschule ihr einjähriges Praktikum bei der Mädchenarbeit. Das Herbstprogramm wurde zu einem wahren Erfolg. Noch nie hatten sich so viele Mädchen angemeldet und noch nie konnten sämtliche Kurse durchgeführt werden. Bei einigen Angeboten überstieg die Nachfrage sogar das Angebot. Das Herbstprogramm enthielt verschiedene Kurse und Tagesprojekte. So besuchten die Mädchen den Seilpark in Interlaken, schwangen sich an drei Vormittagen auf Pferderücken, bastelten Traumfänger, übten sich in Selbstverteidigung, tanzten, machten die Progyturnhalle unsicher, gossen Seifen oder mischten Badesalz. Zum Schluss fand die obligate Abschlussparty im Aarequai statt. Die generell gute Zusammenarbeit mit den Schulen ermöglichte es der Mädchenarbeit, an so vielen verschiedenen Schulhäusern wie noch nie Werbung für ihre Angebote zu machen. Dies hat sicher auch zu einer Steigerung der Besucherinnenzahlen beigetragen. Ins Berichtsjahr fiel ebenfalls der Umbau der Räumlichkeiten am Aarequai. Die relativ geringe Besucherzahl an den Freitagabenden wurde zum Anlass genommen, Massnahmen zu erarbeiten, um dies zu ändern und den Treff auch für ältere Mädchen attraktiver zu gestalten. Der Raum wurde neu gestrichen und der Vorraum soll nun multifunktional genutzt werden können. Zum einen sollen die jüngeren Mädchen am Mittwochnach-

mittag weiterhin hier basteln und zusammensitzen können. Zum anderen steht dank der Änderung auch jungen Frauen die Möglichkeit offen, sich am Freitagabend hier zu treffen, sich über aktuelle Themen zu informieren und auch Getränke und Snacks zu bescheidenen Preisen zu konsumieren. Definitiv abgeschlossen wird der Umbau Anfang 2016 sein. In den letzten beiden Monaten des Jahres wurde es vorweihnachtlich. So wurden unter anderem Grittifränzis gebacken, „güetzelet“, Chai-Sirup hergestellt und natürlich wie alle Jahre fleissig Kerzen gezogen. Am 5. Dezember fand zudem eine Geschenkwerkstatt statt, wo die Mädchen entweder Lebkuchenhäuser, Windlichter, Papierperlen oder Dekokugeln herstellen konnten. Auch diese Samstagveranstaltung war mit fast 40 Teilnehmerinnen wiederum sehr gut besucht.

#### *Angebot der Mädchenarbeit im Schöнауquartier:*

Im Mai 2015 wurde im Rahmen eines Praxisprojektes einer ehemaligen Praktikantin in den bestehenden Räumen der kirchlichen Jugendarbeit ein vierter Standort im Schöнауquartier eröffnet. Nach einer gut halbjährigen Anlaufzeit hat sich gezeigt, dass dieser Treff noch wenig besucht wird, so dass das Angebot im nächsten Jahr anpasst wird.

#### *Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld (KJAL):*

Im Zentrum der Tätigkeiten im Berichtsjahr stand die Betriebsbegleitung auf dem neuen Quartier-Spielplatz. Vor und besonders während der Bauphase wurde die Bevölkerung über die bevorstehenden Bautätigkeiten informiert. Dies stiess auf reges Interesse, vereinfachte die Bauarbeiten vor Ort und erhöhte die Sicherheit auf dem Bauplatz. Gleich nach der Eröffnung wurde der Platz von Jung und Alt in Anspruch genommen. Zu den wichtigsten Aufgaben gehörten der Kontaktaufbau zu den diversen NutzerInnen, Interventionen bei Vorfällen und Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf der Pumptrack. Ausserdem war die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld weiterhin in vielen anderen Bereichen aktiv, wie etwa in der Treffarbeit. So wurde der Jugendtreff auch in diesem Jahr rege besucht und der Gieletreff fand weiterhin statt. Während im Jugendtreff die Playstation im Vordergrund stand, wurden die Prioritäten im Gieletreff auf Aussen- und Abenteuer-Aktivitäten gesetzt. Die Motivation von Knaben für Aktivitäten an der frischen Luft ist herausfordernd. Bei den Beratungstätigkeiten standen Themen wie die Lehrstellensuche, der Umgang mit Konflikten und der Zugang zu Ressourcen im Vordergrund. Die meisten Beratungen ergaben sich spontan während der Präsenz im Quartier. Dabei handelte es sich vorwiegend um Kurzberatungen oder kleinere Interventionen, was zur Früherfassung von möglichen Problemen beiträgt. Der mittlerweile hohe Bekanntheitsgrad führte dazu, dass durch Quartierpräsenz eine direkte Ansprache häufig erfolgt. Wiederum wichtig war die Koordination und Vernetzung im Quartier. In schwierigen Situationen konnten so Akteure zur Zusammenarbeit motiviert, Hilfe suchenden Personen der Zugang zu Fachstellen erleichtert sowie gemeinsame Haltungen und Strategien unter Fachstellen gefördert werden. Auf grosses Interesse stiess die Plattform „Lerchenfeld online“. Hier konnten die „Likes“ deutlich erhöht werden und die einzelnen Beiträge stiessen auf grosses Interesse. Trotz diverser Massnahmen gelang es jedoch kaum, die Beiträge aus der Bevölkerung zu erhöhen. Zudem unterstützte die KJAL das Polizeiinspektorat wiederum bei der Durchführung der Alkoholestkäufe in der Region Thun. Dabei handelt es sich um ein wirksames Instrument im Bereich des Jugendschutzes. Bei der KJAL absolvierten zwei Studierende der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit ein halbjähriges Praktikum als Sozialarbeiterin bzw. Sozialarbeiter.

#### *Materialverleih:*

Der unter der Leitung von Jonas Schaller stehende Materialverleih im Kohlenweiher bewährte und entwickelte sich auch im Jahr 2015 positiv. Der Betrieb (Ausleihe und Reparatur) bietet den Jugendlichen in der Einrichtung eine willkommene Arbeitsmöglichkeit. Die Jugendlichen unterhalten und reparieren einen grossen Teil der Spiele selbständig. Sie zeigen Engagement und Durchhaltewille, die Arbeit macht Spass. Via Internet suchen Kunden Lösungen für ihre Anlässe und werden im Materialverleih fündig. Dadurch steigen die Kundenzahlen. Zu seinem Katalog und dem dazugehörigen neuen Logo erhielt der Materialverleih zahlreiche Komplimente. Das Waldfondue, ein Winterangebot, hat sich etabliert. Die Nachfrage war so gross, dass in der Werkstatt dreissig zusätzliche lange Fonduegabeln angefertigt werden mussten. Trotzdem unterliegt der Materialverleih saisonalen Schwankungen: Im Winter ist es ruhiger als von Frühling bis Herbst. Der Spitzenmonat bleibt der Juni. Im Herbst hat der Materialverleih den Mietservice der Blasio-Objekte übernommen. Der Verleih verfügt nun über diverse aufblasbare Hüpfobjekte wie auch über eine grosse Wasserrutsche und eine aufblasbare Kinoleinwand. Mit diversen Neuschaffungen wird das Angebot des Materialverleihs laufend ergänzt und den Kundenbedürfnissen ange-

passt. Gerne wird weiterhin Unterstützung für die Planung und Durchführung von Betriebs- und Familienanlässen oder Quartier- und Schulveranstaltungen angeboten.

#### *Skatepark Steffisburg-Thun:*

Der Skatepark steht vor der Realisierung, da die Finanzierung (Sponsoring, Beiträge von Steffisburg und Thun, Sportfonds Kanton Bern) gesichert, das Baugesuch genehmigt und das Zeitfenster für den Bau im Jahr 2016 festgelegt ist. Die Baukosten werden knapp 400'000 Franken betragen.

#### *Café Bar Mokka:*

Das Jahr der Café Bar Mokka war ausgeglichen. Das Nebeneinander von Atelier Boutique Bistro Alpenrösli und Café Bar Mokka funktioniert, der Garten wird weiterhin vom Mokka gepflegt. Die Öffnungszeiten des Treffs wurden eingehalten und die Auflagen des Jugendschutzes durchgesetzt.

### **Lager- und Jugendaktivitäten**

#### *Jungbürger- und Mündigkeitsfeier:*

Die Feier fand im Berichtsjahr am 23. Juli 2015 im gewohnten Rahmen statt. Der Abend startete mit der Dance Company der Tanzschule dap dance & fitness, gefolgt von Reden des Vorstehers der Direktion Bildung Sport Kultur, Roman Gimmel, und des Grossratspräsidenten, Marc Jost. Nach dem Apéro startete das reguläre Festivalkonzert mit Open Season und Urban Reggae aus Bern.

#### *Jugendförderung:*

An zwei Sitzungen im Jahr 2015 wurden an zehn Vereine und Institutionen finanzielle Mittel von insgesamt 26'080 Franken vergeben. Der grösste Einzelposten, 10'825 Franken, entfiel auf die Thuner PfadfinderInnen.

### **Integration**

#### *Reorganisation Fachstelle Integration mit dem Kompetenzzentrum Integration Thun Oberland (KIO):*

Die Fachstelle Integration wurde reorganisiert. Die neuen Aufgaben des KIO als Ansprechstelle Integration und die Integration des Bereichs frühe Förderung / Bildungslandschaft erforderten eine Neudefinition der Aufgabenbereiche sowie eine personelle Aufstockung. Das KIO besteht aus den folgenden drei Bereichen:

- 1) Grundauftrag (soziale Integration, Beratung von Privatpersonen, Fachberatung, Projektberatung, Vernetzung und Information),
- 2) Berner Modell (obligatorische Erstinformation und Beratung für neu zugezogene Ausländer und Ausländerinnen, gestützt auf das neue bernische Integrationsgesetz IntG) und
- 3) frühe Förderung (siehe unten unter Bildungslandschaft Thun).

Neu angestellt wurden zwei Beraterinnen (80 % bzw. 40 %), eine Person im Sekretariat (70 %) sowie eine Koordinatorin für den Bereich frühe Förderung / Bildungslandschaft (40 %). Alle Stellen werden durch Dritte finanziert.

#### *Ersatzstandort für das KIO:*

Die Platzverhältnisse im KIO an der Schubertstrasse wurden mit dem zusätzlichen Personal zu eng. So mussten gewisse Aktivitäten unserer Partnerorganisationen zeitweise eingeschränkt werden. Ab August 2015 entspannte sich die Situation. Die durch den Auszug der Tagesschule Pestalozzi im selben Gebäude frei gewordenen Räume konnten nach einer kleinen Auffrischung durch das KIO als Übergangslösung benutzt werden. Die zukünftig definitive Standortfrage für das KIO ist in Abklärung.

#### *Kontakt zu Organisationen der Migrantinnen und Migranten / Informelle Kontakte:*

Die Fachstelle Integration hatte die Gelegenheit, ihre Angebote an einer Reihe von Veranstaltungen zu präsentieren und sich mit verschiedenen Akteuren auszutauschen. Zu erwähnen sind insbesondere die beiden grossen Veranstaltungen der Albanisch-Sprachigen. Am Schulfest der Tamilischen Gemeinschaft setzte die Anwesenheit einer Delegation der Schulkommission unter der Leitung des Präsidenten ein Zeichen. Im Rahmen der neuen Präsenz des KIO im Berner Oberland wurde auf dem Bödéli bei Interlaken ein Vernetzungsanlass für alle Akteure im Integrationsbereich organisiert. Verbunden wurde dieser Anlass mit einem Besuch der erfolgreichen Veranstaltung „Fest der Kulturen“ in Frutigen.

#### *Deutschkurse:*

Das Angebot an Deutschkursen seitens verschiedener Trägerschaften in Thun ist gross und wird gut benutzt. Viele davon sind Anfängerkurse (Niveau A1 und A2). Es zeigt sich jedoch, dass auch eine vermehrte Nachfrage nach Sprachkursen in den höheren Niveaus B1 und B2 besteht. Ab 2016 sollen die

Kursplätze in der Region Thun, aber auch im weiteren Berner Oberland, deutlich erhöht werden. Dies wegen der allgemein höheren Nachfrage, die sich auf die Erstinformation im Rahmen des neuen bernischen Integrationsgesetzes zurückführen lässt. In Thun und Umgebung sind neben den vom Kanton anerkannten Deutschkurs-Trägerschaften (z.B. Volkshochschule, HEKS) und den Privaten (Inlingua, Migros Klubschule) auch die Freikirchen mit ihren Kursangeboten für Migrantinnen und Migranten äusserst aktiv. Die Fachstelle Integration ist im Kontakt mit allen Anbietern.

#### *Bildungslandschaft Thun:*

Seit diesem Jahr können die beiden Angebote SUKSES (Integrationsbegleitungen) und „Mitten unter uns“ (Familienbesuchsprogramm) dank Beiträgen der Jacobs Foundation, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und der AEK Bank zur Bildungslandschaft Thun ausgebaut werden. Bildungslandschaften gehen (gemäss Definition der Jacobs Foundation) aus einer aktiven Vernetzung der formalen, der non-formalen und der informellen Bildung hervor. Konkret wurden neben den beiden erwähnten Projekten auch das Sportprogramm „multipuls“, der Eltern-Deutschtreff „mitSprache“ und die Infomodule „durchBlick“ für Fachpersonen zu Themen aus dem Bereich Migration und Integration initiiert. Daneben sorgte eine Arbeitsgruppe aus der Schule und dem schulischen Umfeld für eine Anbindung der Projekte an die Schule. Die Finanzierung des Projektes Bildungslandschaft Thun ist vorerst für vier Jahre bis 2018 gesichert.

#### *Kantonales Integrationsgesetz (IntG):*

Am 1. Januar 2015 trat im Kanton Bern das neue Integrationsgesetz in Kraft. In der ersten Stufe des sogenannten „Berner Modells“ werden die neu zugezogenen Personen aus dem Ausland (oder aus einem anderen Kanton, wenn sie noch kein Jahr in der Schweiz leben) bei den Gemeinden über ihre Rechte und Pflichten und über bestehende Integrationsangebote informiert. Wird dabei erhöhter Integrationsbedarf festgestellt, wird die Person zu einem vertiefenden Gespräch einer Ansprechstelle Integration zugewiesen. Diese wird nun den Integrationsprozess beratend und unterstützend begleiten. Als dritte und letzte Stufe im „Berner Modell“ ist der allfällige Abschluss einer Integrationsvereinbarung vorgesehen. Diese Aufgabe wird im Kanton Bern von vier Ansprechstellen wahrgenommen, wobei das KIO für das Berner Oberland zuständig ist. Die für den Kanton erbrachten Leistungen werden auch von diesen finanziell abgegolten. Die Rahmenbedingungen werden in jährlichen Leistungsverträgen und einem Rahmenleistungsvertrag über drei Jahre geregelt. Die Erfahrungen im Berichtsjahr zeigen, dass dem KIO weniger Personen als erwartet verpflichtend zugewiesen wurden, und dass es sich dabei vorwiegend um Menschen aus der Agglomeration Thun, Spiez und Interlaken-Bödeli handelte. Bezüglich ihrer Herkunftsländer besteht eine grosse Spannweite. Auffällig ist, dass in der Tourismusregion Interlaken der Besuch der Ansprechstelle Integration vor allem Portugiesen und Kosovaren, aber auch einer grösseren Anzahl Personen aus ostasiatischen Ländern empfohlen bzw. verordnet wurde.

#### *SICHT:*

Das Projekt SICHT der Thuner Integrationskommission machte (nach dem Aktionsmonat 2013) in diesem Jahr wiederum Werbung für „ein respektvolles Miteinander“. Dazu veranstaltete SICHT im Rahmen der Altstadtkonzerte auf dem Rathausplatz einen Folkloreabend, der die Vielfalt in der Thuner Bevölkerung aufzeigte. Lokale Gruppen der tamilischen, kosovarischen und portugiesischen Gemeinschaften gewährten EinSICHT in ihre Bräuche und Traditionen. Ergänzt wurden die Darbietungen von einem Duo aus Thun bulgarischer Partnerstadt Gabrovo. Gemeinderat Roman Gimmel begrüßte das Publikum. Ein gut besetzter Rathausplatz, ein warmer Sommerabend und ein vollbesetzter Rathausplatz machten den Anlass zu einem Erfolg. Das Ziel der Integrationskommission und der Fachstelle Integration, ein neues Publikum zu erreichen, welches mit Integrationsfragen noch wenig vertraut war, wurde erfüllt.

#### **Ausbildungsbeiträge**

Im Berichtsjahr wurden 32 Gesuche um Mitfinanzierung einer Ausbildung gestellt. Der Anteil der Ausbildungen an Privatschulen (Berntorschule, HSO Schule, Feusi etc.) war nach wie vor hoch. Die Gesuche waren aufgrund der zum Teil komplexen Umstände der Gesuchstellenden herausfordernd und in der Bearbeitung zeitaufwändig. Es wurden keine Gesuche um Darlehen eingereicht. Das Online-Tool für die Gesuchstellung bewährt sich. Alle Gesuche konnten fristgerecht behandelt werden. Die ausbezahlte Gesamtsumme (rund CHF 95'000) ist tiefer als die jährliche Einlage der Stadt Thun in den Fonds. Das Stiftungsvermögen erfährt daher einen Zuwachs in der Höhe von rund CHF 30'000. Im Januar 2015 hatte Matthias Wiedmer das Präsidium des Stiftungsrates übernommen.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen eingeleitet bzw. *vollzogen*:

- Durchführung der Jungbürger- und Mündigkeitsfeier
- Beteiligung des Fachstellenleiters Integration an zwei Begrüssungsanlässen für NeuzuzügerInnen sowie an der Einbürgerungsfeier
- Umsetzung des bernischen Integrationsgesetzes (Personal und Räumlichkeiten) durch Aufbau und Reorganisation der Strukturen des KIO
- Durchführung interner Weiterbildungen im Zusammenhang mit dem Integrationsgesetz
- Aufbau und Inbetriebnahme der Beratungsstandorte Interlaken und Zweisimmen
- Beratungen des KIO in Thun, Interlaken und Zweisimmen (Grundauftrag „Berner Modell“)
- Durchführung mehrerer Informationsveranstaltungen zur Einführung des Integrationsgesetzes
- Reporting-Gespräche mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion betreffend Integrationsgesetz
- Durchführung eines Vernetzungsanlasses im Raum Interlaken zum Thema Integration
- Ausbau und Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Thun mit den oben erwähnten fünf Teilprojekten.
- Durchführung des Anlasses „SICHT – für ein respektvolles Miteinander“ im Rahmen der Thuner Altstadtkonzerte
- Teilnahme des Integrationsbeauftragten an Veranstaltungen der Migrationsbevölkerung und an Anlässen mit schweizerisch-ausländischem Zielpublikum in Thun und im Berner Oberland
- Definitive Einführung von Midnight Thun mit idée:sport als Partner
- Begleitung der Sanierung resp. des Umbaus der Spielplätze Lerchenfeld und Allmendingen
- Schaffung eines niederschweligen Angebotes durch die Einführung einer Schreibstube, die zu Beratungen und Begleitungen von Menschen in schwierigen Situationen führen kann
- Einführung eines neuen Treffs der Mädchenarbeit im Schönauquartier in Räumlichkeiten der reformierten Kirchgemeinde Schönau
- Auswertung der Standortbestimmung als erste Stufe zum Erlangen des Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ durch UNICEF Schweiz mit dem Resultat von 73,4 % der maximalen erreichbaren Punkte
- Statistische Auswertung der Schulsozialarbeit im Reporting zum Schuljahr 2014/2015
- Mitarbeit bei der Sicherung der Finanzierung vom Skatepark Steffisburg-Thun (Sponsoring, Beiträge der Gemeinden, Sportfonds-Beitrag)

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* oder deren Umsetzung ist *noch pendent bzw. erst geplant*:

- Erweiterung des Angebotes an Deutschkursen in Thun und im Berner Oberland in Zusammenarbeit mit den Kurs-Trägerschaften
- Überarbeitung der Handlungsfelder des Integrationsleitbildes
- Ausbau der Teilprojekte Bildungslandschaft „mitSprache“ und „multipuls“
- Start des konzipierten Teilprojektes Bildungslandschaft „durchBlick“
- Weitere Planung eines Ersatzstandortes für das KIO
- Durchführung einer Vernetzungsveranstaltung im Obersimmental-Saenenland (Berner Modell)
- Vertragliche Neuregelung der KIO-Nutzung, bedingt durch neue, zusätzliche Räume und die Fusion der Vereine „Frauen bauen Brücken“ und „Biblios“
- Klärung weitere Vorgehensweise zur möglichen Erlangung des UNICEF-Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“
- Begleitung folgender Projekte: Umbau des Spielplatzes Allmendingen sowie Planung, Partizipation und Realisierung der Spielplätze Schadau und Bonstetten an jeweils neuen Standorten
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanrevision zu Partizipation, Quartierleben, Kommunikation, Familien sowie Kinder und Jugendliche
- Bau des Skateparks Steffisburg-Thun
- Mitarbeit beim Thuner Jugend-Zukunftstag 2016
- Einreichung des Ermächtigungsgesuches 2017 bis 2020 der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Produktgruppe:

### 3.3 Zentrale Dienste

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
517'800	0	-517'800	535'185	19'769	-515'416	480'845	0	-480'845

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-3'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand infolge Verschiebung von Stellenprozenten vom Direktionssekretariat Bildung Sport Kultur; teilweise durch Unfall-/IV-Taggelder kompensiert	37'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Projekte und Beratungen als budgetiert	-8'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Spesenentschädigungen	-7'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>17'000</b>
Mehrertrag	Nicht budgetierte Unfall-/IV-Taggelder	18'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>20'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bevölkerung der Stadt Thun
- Schulen, Behörden, Arbeitsstellen extern und intern
- Andere Gemeinden und Dritte

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
- Administration, Rechnungswesen und Personelles inkl. Lernende: Termin- und sachgerechtes Umsetzen von übergeordneten und städtischen Zielsetzungen	- Aktualität der Grundlagen und Hilfsmittel	- Anpassungen erfolgen zeitgerecht und werden mit internen und externen Verwaltungsabteilungen koordiniert	- Erfüllt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnissnahme durch Stadtrat

Produkte: keine weitere Unterteilung

Operative Ziele, Standards und Indikatoren			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>KundInnenbezogen</b>			
- Dienstleistungen gegenüber Schulen sowie ABS-intern sind qualitativ gut und termingerecht ausgeführt	- Einhaltung der Bearbeitungsfristen	- Keine Fristüberschreitung ohne zwingende Gründe	- Erfüllt
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
- Optimaler Einsatz der finanziellen Mittel	- Kosten pro Einheit (z.B. Raum, Schulstufe, Klasse, Schüler)	- Benchmarking mit Anderen	- Benchmark mit Gymnasiums-gemeinden ist erstellt

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Dienstleistungen und Support

Die Zentralen Dienste sind das Management für sämtliche betriebswirtschaftliche Aufgaben und Funktionen in den Bereichen Organisation, Information, Controlling, Rechnungs- und Personalwesen, Administration sowie Qualität. Bei den Zentralen Diensten sind Querschnitt- und Supportfunktionen der Abteilungsleitung sowie der Fachstellenleitungen übergeordnet zusammengefasst. So bspw. wurde im Berichtsjahr ein besonderes Augenmerk auf folgende Themen gelegt:

*Leitbild:* Das ABS-Leitbild wurde in einem mehrjährigen Prozess durch die Geschäftsleitung erarbeitet. Es beanspruchte die Aufarbeitung von den Themenbereichen Auftrag, Team, Persönlichkeit, Führung und Organisation, bis das heutige Leitbild fertiggestellt werden konnte. Im Rahmen von Teamsitzungen, Mitarbeitergesprächen, Zielvereinbarungen etc. wird das Leitbild implementiert.

*ABS post-it!:* Die MitarbeiterInnenbefragung, post-it!, wurde 2014 lanciert. Nach der ersten Durchführung fand im Juni 2015 eine zweite Umfrage statt. Ziel von post-it! ist, die Mitarbeitenden zu spezifischen Abteilungsthemen zu befragen und die Gelegenheit zu bieten, neue Themen für weitere Befragungen zu deponieren.

*Öffentlichkeitsarbeit, Trailer:* Der einladende und frische Imagefilm zeigt die Vielfältigkeit vom Amt für Bildung und Sport in zwei Minuten. Per Ende September wurde der Trailer auf der Homepage ([www.thun.ch/abs-derfilm](http://www.thun.ch/abs-derfilm)) aufgeschaltet und ebenfalls auf youtube zugänglich gemacht. Damit unsere Ansprechpartner auf den Trailer aufmerksam werden, wurde ab Mitte Oktober 2015 die Emailsignaturen mit einem entsprechenden Link ergänzt.

*Öffentlichkeitsarbeit, Stempel:* Das Amt für Bildung und Sport drückt neu seinen Stempel auf. Jede Fachstelle erhielt zudem ihren eigenen Stempel mit entsprechenden Namen und Farbe, welcher bspw. für Dokumente, Flyer oder Plakate als Erkennungsmerkmal verwendet werden kann.

*Öffentlichkeitsarbeit, Erscheinungsbild:* Als Massnahme zum einheitlichen und modernen Erscheinungsbild der Abteilung wurden das Abteilungs- sowie die Fachstellenorganigramme und die PowerPoint Präsentationen überarbeitet und neu gestaltet.

*Öffentlichkeitsarbeit, Jahres-Highlights:* Im Rahmen des Konzeptes Öffentlichkeitsarbeit wurden Jahres-Highlights aus dem Amt auf der Homepage veröffentlicht. Ziel ist, die Bevölkerung auf Highlights und spezielle Anlässe wie bspw. die Weiterbildungskurse swch.ch Thun, die Ferieninsel, das KIO-Jahresfest oder der Saisonstart in den Badebetrieben aufmerksam zu machen.

### Beiträge an Aktivitäten der Volksschule

Im Berichtsjahr wurden 340 "Blaue Karten" für Thuner SchülerInnen bewilligt (Vorjahr 345). Ihnen werden die Kosten für den freiwilligen Schulsport erlassen sowie Teile der Kosten an Landschulwochen, Projektwochen, Skilager und Schulreisen zurückerstattet.

### Allgemeiner Spendenfonds Amt für Bildung und Sport

Verordnung Nr. 438.6 über die Verwendung von Spenden an das Amt für Bildung und Sport:

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 281'342.65	Fr. 268'279.95

Auszahlungen erfolgten an den Verein Thuner Neujahrskonzerte (1'500 Franken), die Veranstaltung Integration des Fachzentrums für Bildung Beratung Therapie (500 Franken), das Apéro der Integrationskommission (425 Franken), den Anlass SICHT (2'773.95 Franken), die Anschaffung von Mobiliar für eine hilfsbedürftige Familie (500 Franken), das Latin Festival (1'500 Franken) sowie an Swisscom Snow Days (6'000 Franken). Die Einnahmen (136.25 Franken) erklären sich durch die vergüteten Zinsen.

### Zedtwitz-Fonds

Verordnung Nr. 438.8 Verordnung über den Zedtwitz-Fonds:

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 334'763.75	Fr. 235'312.50

Auszahlungen von 629.30 Franken an das Mädchenferienlager der Mädchenarbeit Thun. Die Einnahmen (+167.25 Franken) erklärt sich durch die aufgelaufenen Zinsen.

### Fonds zur Unterstützung von Thuner Schulprojekten im Umweltbereich

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 236'707.90	Fr. 235'312.50

Auszahlungen von 1'500 Franken an das Arbeitslager der Oberstufenschule Strättligen und für Materialkosten von 13.55 Franken. Die Einnahmen (+118.15 Franken) erklären sich durch die aufgelaufenen Zinsen.

Produktgruppe:

### 3.4 Sport

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Sport	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	2'681'900	1'990'200	2'812'567	2'755'954	2'614'959	1'874'058
<b>Nettoaufwand</b>	<b>691'700</b>		<b>56'613</b>		<b>740'901</b>	
- Fachbereich Sport	1'651'800	1'019'000	1'161'901	1'146'344	1'582'509	1'102'157
- Badebetriebe	1'030'100	971'200	1'022'672	1'080'783	1'032'450	771'901
- Eissportbetriebe Thun	-	-	627'993	528'827	-	-
Kontrolltotal	2'681'900	1'990'200	2'812'567	2'755'954	2'614'959	1'874'058

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-635'000
	<b>Fachbereich Sport - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-617'000</b>
Minderaufwand	Wegfall der Beiträge an das Stadion Lachen, die Kunsteisbahn und an den Wendelsee infolge Übernahme der Anlagen per 1. Januar 2015	-477'000
Minderaufwand	Weniger Mietaufwand für kantonale Sporthallen	-38'000
Minderaufwand	Tieferer Betriebskostenbeitrag an die Schiessanlage Guntelsey	-35'000
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen infolge Pensenerhöhung	27'000
Mehraufwand	Höhere Konzessionsgebühren	24'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	9'000
	<b>Total Minderaufwand Fachbereich Sport</b>	<b>-490'000</b>
Mehrertrag	Höhere Mieterträge Kleinboothäfen / Trockenplätze	33'000
Mehrertrag	Höhere Einnahmen aus der Vermietung von Turn- und Sportanlagen	63'000
Mehrertrag	Höhere Verschiedene Einnahmen	14'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	17'000
	<b>Total Mehrertrag Fachbereich Sport</b>	<b>127'000</b>

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Badebetriebe - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-117'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungen und Zulagen (mehr Personaleinsätze aufgrund des guten Sommerwetters; wird auf der Ertragsseite kompensiert)	42'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Betrieb, Unterhalt und Betriebsmaterial	-46'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	<b>Total Minderaufwand Badebetriebe</b>	<b>-7'000</b>
Mehrertrag	Höhere Einnahmen bei den Eintrittsgebühren aufgrund des guten Sommerwetters	102'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	8'000
	<b>Total Mehrertrag Badebetriebe</b>	<b>110'000</b>
	<b>Eissportbetriebe - nicht budgetierter Nettoaufwand von Fr. 99'000 aufgrund Übernahme GSL+KET und Curlinghalle Grabengut</b>	<b>99'000</b>
	Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungen	460'000
	Unterhalts- und Betriebskosten	91'000
	Betriebsmaterial und Anschaffung Betriebsmobiliar	41'000
	Dienstleistungen und Honorare	14'000
	Übrige Aufwandpositionen	22'000
	<b>Total Aufwand Eissportbetriebe</b>	<b>628'000</b>
	Einnahmen Eisfeldvermietung	253'000
	Eintrittsgebühren	96'000
	Gebühren Spiel- und Sportmaterial	96'000
	Verschiedene Einnahmen (Einnahmen der Vereine durch Spiel-Eintritte)	69'000
	Übrige Ertragspositionen	15'000
	<b>Total Ertrag Eissportbetriebe</b>	<b>529'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bürgerinnen und Bürger</li> <li>- Schulpflichtige / Jugendliche</li> <li>- Lehrerschaft</li> <li>- Touristen / Gäste (Badebetriebe)</li> <li>- Besucherinnen und Besucher / Veranstalter</li> <li>- Sportlerinnen und Sportler / Sport- und andere Vereine</li> </ul>

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrößen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<u>Produkt Sportförderung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Thuner Bevölkerung treibt Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Pflege der sozialen Kontakte</li> <li>- Der Jugendsport hat hohe Priorität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl unterstützter Vereine mit Jugendabteilungen (Beiträge, Nulltarif bei städtischen Anlagen von Montag bis Freitag)</li> <li>- Anzahl unterstützter Veranstaltungen und Organisationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 40 Vereine</li> <li>- Ca. 20 Anlässe (abhängig von den eingegangenen Gesuchen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2015: 56 Vereine mit insgesamt Fr. 129'777 unterstützt (Werte 2014: 54 Vereine, Fr. 117'428)</li> <li>- 2015: 19 Sportanlässe mit insgesamt Fr. 22'320 unterstützt (Werte 2014: 24 Anlässe, Fr. 23'350)</li> </ul>
<u>Produkt Badebetriebe:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die zwei stadteigenen Schwimmbäder dienen zur Erholung und Freizeitgestaltung und leisten einen Beitrag zur Volksgesundheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betrieb von zwei saisonalen Freizeitanlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffnungszeit: Mai bis September</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strandbad: 2. Mai bis 20. September 2015 (im April ist das Areal ohne Zugang zu den Bassins offen). Flussbad Schwäbis: 16. Mai bis 20. September 2015, Umsatz hoch</li> </ul>

Fortsetzung:

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<u>Produkt Badebetriebe:</u> – Sicherheit und Wasserqualität haben einen hohen Stellenwert	– Flexibler Einsatz des Personals je nach Witterungsbedingungen  – Einwandfreie Wasserqualität gemäss den kantonalen Vorschriften	– Personalaufwand: Abweichung zum Budgetwert  – Keine Beanstandungen	– Der Budgetwert der Löhne für das ständige Personal wurde um 10 % überschritten, derjenige für das Hilfspersonal um 13 %  – Aufgrund der hohen Auslastung lagen einzelne Werte in der Hochsaison leicht über der Toleranzgrenze
<u>Produkt Freizeiteinrichtungen:</u> – Die Stadt Thun verfügt über bedarfsgerechte, wirtschaftlich und umweltgerecht betriebene Anlagen  – Vollzug Konzept für Sport- und Bewegungsräume mit 20 Massnahmen	– Nutzung verschiedener Freizeit-, Schul-, Turn- und Sportanlagen (Stand 2015; vgl. Anhang)  – Aktualisierungshäufigkeit	– Die Öffnungszeiten sind sichergestellt (während der Schulferien werden die Öffnungszeiten der schulgebundenen Anlagen individuell festgelegt)  – Alle 5 Jahre (jährliche Berichterstattung über Vollzugsstand einzelner Massnahmen)	– Erfüllt  – Von den 20 Massnahmen sind die 6 wichtigsten und dringlichsten erfüllt; 8 in Bearbeitung; 6 offen

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV: Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (3.41) Sportförderung
  - (3.42) Badebetriebe
  - (3.43) Freizeiteinrichtungen

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<u>Produkt Sportförderung:</u> – Freiwilliger Schulsport: Die Kurs- teilnehmerInnen sind mit den erteilten Kursen zufrieden	– Mind. stabile Teilnehmerzahlen (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	– Jährlich mind. 1'800 TeilnehmerInnen	– Stabile Zahl der Teilnehmenden: 1'955 SchülerInnen (Wert 2014: 1'909)
<u>Produkt Badebetriebe:</u> – Mindestens konstante Besucherzahl pro Saison	– Anzahl Eintritte (5-Jahresdurchschnitt; inkl. 10er-Abonnements; Saisonabonnements mit Faktor 40 berücksichtigt)	– Mindestens 300'000 (witterungsabhängig)	– Erfüllt mit 446'265 Eintritten in die Badebetriebe Thun (Wert 2014: 364'419)
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Sportförderung:</u> – Freiwilliger Schulsport: breitgefächertes Kursangebot	– Angebotsmix	– Mind. 25 Sportfächer pro Semester	– Erfüllt: 37 Sportarten (Wert 2014: 37 Sportarten)
<u>Produkt Badebetriebe:</u> – Saubere, kundenfreundliche und überwachte Freizeiteinrichtungen	– Kundenzufriedenheit	– Durchschnittswert on 3 wird nicht unterschritten (Skala 1 bis 5)	– Erfüllt

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<u>Produkt Sportförderung:</u> – Wirtschaftliche Nutzung der Schul-, Turn- und Sportanlagen	– Hoher Auslastungsgrad der Turnhallen ausserhalb der Schulzeit	– Montag bis Freitag (Nutzungszeiten: ca. 17.30 bis 22.00 Uhr): Sommersemester: 90 %; Wintersemester: 100 %; Sa/So je nach Anlässen/Nachfrage	– Erfüllt
<u>Produkt Badebetriebe:</u> – Kostenbeteiligung der Badegäste: Für die Benützung der Schwimmbäder ist eine Gebühr zu erheben (Abonnemente und Einzeleintritte)	– Kostendeckungsgrad (KDG)	– Totalkosten: mind. 75 % ohne Raumkosten, bzw. 40 % mit Raumkosten (witterungsabhängig)	– Ohne Raumkosten; KDG 2015: 79 % (2014: 60 %) – Mit Raumkosten KDG 2015: 58 % (2014: 43 %)
<u>Produkt Freizeiteinrichtungen:</u> – Möglichst wirtschaftlicher Betrieb	– Kostendeckungsgrad (KDG) Bootsanlagen	– Mind. 200 %	– KDG 2015: 239 % (2014: 244 %)

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Sportförderung

Im freiwilligen Schulsport konnten im Berichtsjahr 66 Kurse in 37 Sportarten angeboten werden. Neu ins Programm aufgenommen wurde der Kurs Schwingen. Nicht durchgeführt wurde mangels Anmeldungen der Kurs Baseball. Insgesamt haben 1'955 (im Vorjahr 1'909) Kinder und Jugendliche teilgenommen. Thun verfügt mit dem freiwilligen Schulsport über ein sehr gut funktionierendes und breit gefächertes Angebot und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Kindern und Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, durch Ausprobieren die für sie geeignete Sportart herauszufinden, ohne sich direkt bei einem Verein zu verpflichten. Die Sportvereine ihrerseits können aus dem freiwilligen Schulsport Nachwuchs rekrutieren.

Zusätzlich fördert die Stadt Thun den Sport durch:

Förderbeiträge an Sportvereine mit Jugendsportabteilungen:	Fr. 130'000
Verschiedene freiwillige Beiträge:	Fr. 75'000
Beiträge an grössere Sportanlagen:	Fr. 150'000
Miete kantonaler Sporthallen für Vereine:	Fr. 65'000
Leistungen durch Gratisbaurechte:	Fr. 42'000

### Thuner Stadtlauf und Wettschwimmen ThunFisch

Das Amt für Bildung und Sport motivierte die Thuner Schulkinder auch dieses Jahr – im Sinne der Sport- und Bewegungsförderung – am Stadtlauf teilzunehmen. Dass 237 Kinder aus fünf verschiedenen Schuleinheiten darauf reagierten, ist erfreulich. Jedes teilnehmende Kind erhielt einen Pro-Kopf-Beitrag von 10 Franken. Ferner lockten Preise für die drei Schuleinheiten mit den prozentual höchsten Teilnehmerzahlen. Den ersten Preis gewannen die Primarschulen Allmendingen, Dürrenast und Neufeld mit 24,1 % Teilnehmenden, gefolgt von der Oberstufenschule Strättligen mit einer prozentualen Teilnehmerzahl von 17,5 %. Auch zur Teilnahme am Wettschwimmen ThunFisch wurden die Schulkinder motiviert. Für die 54 Teilnehmenden wurde das Startgeld beglichen.

### Schnuppersporttag

Ende August 2015 führte das Amt für Bildung und Sport den zweiten Schnuppersporttag auf dem Lachenareal durch. Der erste fand 2013 statt und wurde vom Kanton organisiert. Der sportliche Event war mit rund 750 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein grosser Erfolg. Während eines Tages konnten sämtliche sechs- bis 13-jährigen Kinder und Jugendlichen aus Thun und Umgebung insgesamt 26 Sportarten ausprobieren. 30 Sportvereine und -organisationen nutzten die Chance, ihre Sportarten vorzustellen und neue Mitglieder zu gewinnen. Sport Thun, die Dachorganisation aller Thuner Sportvereine, unterstützte den Anlass ideell und finanziell. Die nächste Durchführung ist für 2017 geplant.

### **Schneespassage**

Thuner Schulkinder kamen im ersten Quartal 2015 in den Genuss eines Schneesporttages mit professioneller Betreuung. Rund 1'000 Schülerinnen und Schüler – das sind alle 4. bis 6. Klassen der Stadt Thun – verbringen einen Tag auf den Skis oder auf dem Snowboard. Die Durchführung wurde durch das Sponsoring-Engagement des Swiss-Ski-Hauptsponsors, lokalen und regionalen Unternehmungen wie auch durch viel Herzblut zahlreicher Beteiligter, so insbesondere auch von den Schulen, wie auch durch die Unterstützung vom Amt für Bildung und Sport sichergestellt.

### **Konzept für Sport- und Bewegungsräume (KSB)**

Die sechs wichtigsten und dringlichsten der aufgelisteten Massnahmen wurden im Berichtsjahr abschliessend erfüllt:

- 1) Entscheid zum zukünftigen Standort der Kunsteisbahn inkl. Investitionsbeitrag für die Sanierung der Eiserzeugungsanlage;
  - 2) Begleitung der Initianten einer mobilen Überdachung des 50m-Beckens;
  - 3) kommunales Sportleitbild;
  - 4) Entscheid zum zukünftigen Standort der Leichtathletik-Rundbahn inkl. Sanierung;
  - 5) Vorprojekt zur Sanierungsstudie inkl. Aufwertung des Strandbades sowie
  - 6) Entscheid zur zukünftigen Betriebsform der Curlinghalle, der Kunsteisbahn und des Stadions Lachen.
- Von den restlichen Massnahmen sind einige bereits teilweise erfüllt bzw. weiterhin in Bearbeitung, nämlich:

- Rasenplätze bei Schulen und Rasenspielfelder intensiver auslasten;
- Realisierung einer von zwei Dreifachturnhallen (Einmietung in die neue kantonale Dreifachturnhalle);
- Belegung und Auslastung der städtischen Anlagen verbessern (Belegungssoftware iCampus);
- Benutzung von Sportmaterial in den Schulanlagen;
- Erstellung von zwei zusätzlichen Rasenspielfeldern sowie
- Ausweiten der Angebote im Sektor Sport und Bewegung für ältere Personen und Vorschulkinder (Playfit-Anlage beim Thunerhof).

Weitere Massnahmen sind als Daueraufgabe zu betrachten, bspw. das Ausscheiden von Freiflächen oder auch die Konzipierung zusammenhängender Bewegungsräume, denen im jeweiligen Baubewilligungsverfahren bzw. bei der zukünftigen Ortsplanrevision Rechnung zu tragen ist.

### **Jugendsportförderung**

Mit den zur Verfügung stehenden 130'000 Franken konnten insgesamt 56 Thuner Sportvereine mit Jugendabteilungen unterstützt werden. Zu den Kopfbeiträgen pro aktivem Mitglied im Alter zwischen 5 und 20 Jahren kam neu ein zusätzlicher Beitrag für Jugendliche, die mehr als dreimal pro Woche trainieren, sowie Beiträge für Lager, für externe Anlagemieten und für regelmässig stattfindende Anlässe. Im Berichtsjahr stand zudem die Erarbeitung von Grundlagen zur Förderung des Nachwuchsleistungssportes im Vordergrund.

### **Badebetriebe**

Nach erfolgreichem Vorverkauf an der Strandbadkasse kam es zu Saisonbeginn beinahe zu einem Hochwasser, so dass Schutzmassnahmen ergriffen und eine 24-Stunden-Überwachung vorgenommen werden mussten. Erfreulicherweise blieb der höchste Wasserstand knapp unter der Schadengrenze. Im Flussbad Schwäbis musste während drei Wochen an einzelnen Tagen ein Badeverbot erteilt werden. Die Abflussmenge von 300 m<sup>3</sup> pro Sekunde wurde überschritten und das Wasser war mit Schwemmholz versetzt. Danach herrschte beinahe während der ganzen Badesaison schönes und heisses Wetter. Der Umsatz war entsprechend hoch und nur wenig tiefer als im Jahrhundertssommer 2003. Unfälle oder grössere Zwischenfälle gab es keine. Im Vergleich zu den anderen Freibädern im Bäderverbund Thunersee verzeichnen die Badebetriebe Thun nicht nur die längsten Öffnungszeiten, sondern auch die längste Saisondauer.

### **Schiessanlage Guntelsey**

Diese grösste und modernste Schiessanlage der Schweiz wird zu 45 % von den Vereinigten Schützen-gesellschaften der Stadt Thun und zu 55 % durch die Armee genutzt. Sie gehört zu 63,7 % der Einwohnergemeinde Thun und zu 36,3 % der Armasuisse. Im Berichtsjahr konnte der Schiessbetrieb mit der Erneuerung der Audioanlage weiter modernisiert werden. So wurde auch mit der Umsetzung des generellen Entwässerungsplans begonnen. Dadurch wird auch der Parkplatz neu gestaltet. Für die bis 2020 anstehende Zielhangsanierung wurden Zustandsanalysen, Vorbereitungsarbeiten und Beschaffungen ausgelöst. In der Guntelsey werden jedes Jahr mehrere Grossanlässe durchgeführt. Anlässlich des Kick-Off-Feldschiessens 2015 absolvierte bspw. die 1. Mannschaft des FC Thun das Feldschiessen.

### **Mehrzweckhalle Unihockey / Rollhockey (MUR-Halle)**

Der Betrieb der MUR-Halle mittels des Reservationsprozesses über das Amt für Bildung und Sport hat sich institutionalisiert. Die Betriebskommission MUR-Halle führte im Verlaufe des Jahres drei Sitzungen durch. Das installierte elektronische Zutritts-/Badgesystem bewährte sich, der Betrieb funktioniert. Das MUR-Beizli im 1. Stock wird durch den Unihockeyclub Thun und den SC Thunerstern betrieben. Mietverträge mit beiden Vereinen wurden abgeschlossen. In den Monaten Juni bis August 2015 mietete sich tagsüber das Militär ein. Grund war der Abriss der Mehrzweckhalle 2 auf dem Waffenplatz. Die Genossenschaft MUR wurde liquidiert.

### **Betriebsübernahme Stadion Lachen**

Das erste Jahr nach dem Heimfall des Stadions stand im Zeichen der Schaffung neuer und professionellerer Strukturen. Die Betriebskommission Stadion Lachen tagte drei Mal. Reservationen und Belegungsanfragen laufen über das Amt für Bildung und Sport, die das Stadion Lachen mit all seinen mietbaren Anlageteilen neu ins elektronische Reservationssystem aufgenommen hat. Die Zusammenarbeit zwischen den NutzerInnen und den städtischen Ämtern funktioniert gut. Im Frühjahr fand ein erfolgreicher Stunden-Weltrekordversuch im Hinterradfahren statt. Ein weiterer sportlicher Leckerbissen war das American Football Länderspiel Schweiz - Holland. Dank Initiative der Leichtathletik-Vereinigung Thun standen ab Ende November 2015 für das Wintertraining zudem zwei Zeltüberdachungen auf den Laufbahnen. Ein Ganzjahresbetrieb wurde möglich. Das Clubhaus FC Thun fiel infolge Ablauf des Baurechtsvertrages auf Ende Jahr an die Einwohnergemeinde Thun zurück. Dieses nennt sich nun Klubhaus Stadion Lachen und ist verpachtet. Es steht Vereinen und weiteren Interessierten für Anlässe zur Verfügung.

### **Übernahme der Eissportbetriebe Thun**

Auf der Kunsteisbahn war der Einstieg anspruchsvoll, zumal die Anlage während der Saison übernommen wie auch die Belegschaft mit provisorischen Arbeitsverträgen angestellt und dem städtischen Personalrecht unterstellt werden musste. Zudem hatte sich der EHC Thun für die Playoffs in der 1. Liga qualifiziert. Dadurch musste die Eissaison verlängert und der geplante Grossanlass der Mountainbiker – der Swatch Rocket Air Slopestyle – kurzfristig verschoben werden. In der eisfreien Zeit konnten auf der Kunsteisbahn die Inline-Hockeyspieler trainieren und Meisterschaftsspiele austragen. Ein Nutzungsvertrag mit dem Curling Club Thun Regio wurde für die Saison 2015/2016 abgeschlossen. Im Sommerhalbjahr wurde die Curlinghalle vom Bowlclub genutzt, die Thuner Seespiele übten ihr Programm und es fanden Rampenverkäufe statt. Im Berichtsjahr wurden zudem erste Betriebsoptimierungen mit Fokus Dienstleistungsorientierung realisiert. Die vorerst dringend notwendigen Unterhaltsarbeiten wurden initiiert. Mit Verabschiedung des Budgets wurden die Anstellungen des Personals vor Saisonbeginn definitiv vollzogen. Ab September 2015 wurde wieder Eis produziert und die Saison startete erfolgreich. Die neu geschaffene Betriebskommission Eis tagte im Berichtsjahr drei Mal.

### **Armee-Mehrzweckhalle**

Wie geplant wurde die Mehrzweckhalle 2 (MZH 2) auf dem Waffenplatz Thun im Sommer abgerissen und der Neubau einer Sporthalle von armasuisse in Angriff genommen. Infolge des Wegfalls fielen wichtige Hallenkapazitäten weg. Das Amt für Bildung und Sport konnte den betreffenden Vereinen jedoch Alternativen anbieten. Seit Herbst wird die Belegungsplanung für die Vereine der bis 2020 auf dem Waffenplatz verbleibenden Mehrzweckhalle städtisch geführt. Wochenendbelegungen sind nicht mehr möglich.

### **Einführung einer elektronischen, webbasierten Sportanlagenbewirtschaftung**

Das Datenbanksystem iCampus Raumvermietung konnte vollumfänglich in Betrieb genommen werden. Alle Bewilligungen für Anlagenbenutzungen durch Dritte wurden im Berichtsjahr über iCampus ausgestellt, d.h. die Belegungen sind elektronisch verwaltet. Dank des Systems konnte die Auslastung der Anlagen erhöht werden. Die Dauerbelegungen liessen sich effizienter gestalten. Weitere Optimierungsschritte sind in Planung.

### **Sanierung des Strandbades**

In Hinblick auf die anstehende Gesamtanierung des Strandbades und nach der im März 2015 erfolgten öffentlichen Ausschreibung und einem zweistufigen Konkurrenzverfahren hat sich ein Beurteilungsgremium für ein Team entschieden, das sich aus sechs Spezialfirmen zusammensetzt und unter Leitung der Rychener Zeltner Architekten steht. Die von ihnen vorgestellte Planung kennzeichnet sich durch klare konzeptionelle Aussagen und denkbare Haltungen zu allen wesentlichen Interventionen und Themenbereichen. Im weiteren partizipativen Planungsprozess werden auch die Bedürfnisse und Erwartungen der NutzerInnen ermittelt.

## Hallenbad

Bevor in Thun ein eigenes Hallenbadprojekt in Betracht gezogen werden kann, sind im Berichtsjahr die Abklärungen für alternative Lösungen in der Region weitergeführt worden. Der Sportzentrum Wichterheer AG wurde ein Projektierungsbeitrag für die Sanierung gesprochen. Die Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Schwimmhalle steht noch aus. Ein weiteres Gespräch mit Heimberg hat stattgefunden. Die Standortevaluation auf Thuner Boden wurde vorerst sistiert. Diese und weitere Fragen wie bspw. Synergien zum Strandbad werden im Rahmen einer stadtinternen Projektorganisation weiterverfolgt.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Start einer dienstleistungsorientierten, städtischen Betriebsführung von Stadion Lachen, Kunsteisbahn und Curlinghalle
- Überführung des Personals der Kunsteisbahn und der Curlinghalle in städtische Anstellungsverhältnisse
- Einsetzen der städtischen Betriebskommissionen für die MUR-Halle, das Stadion Lachen und die Eissportbetriebe Thun
- Durchführung des zweiten Schnuppersporttages auf dem Lachenareal
- Übernahme der Bewirtschaftung der Mehrzweckhalle 1 auf dem Waffenplatz Thun für die Sportvereine
- Mitwirkung bei der Auswahl des Planerteams für die anstehende Strandbadsanierung

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* oder deren Umsetzung ist *noch pendent bzw. geplant*:

- Weiterführende Arbeiten bezüglich der Nachwuchsleistungssportförderung sowie der Informations- und Beratungstätigkeit
- Anpassung der Verordnung über die Anlagebenutzung durch Dritte (ABV) nach der Betriebsübernahme des Stadions Lachen, der Kunsteisbahn und der Curlinghalle
- Weiterbearbeitung der Massnahmen des Konzeptes für Sport- und Bewegungsräume sowie Aktualisierung des Konzeptes
- Weiterführende Arbeiten rund um die Frage: Hallenbad Thun (Erweiterung einer bestehenden Anlage in der Region oder Neubau)
- Planung der Sanierung und des Ausbaus der Eissportbetriebe Thun
- Planung von kurz-, mittel- und langfristigen Arbeiten zur Modernisierung der Bootsplätze
- Mitarbeit beim Projekt Ortsplanrevision zu Sport- und Bewegungsräumen
- Begleitung Baubewilligungsverfahren Flowtrail Goldiwil-Thun
- Planung einer neuen Dreifachturnhalle

## Anhang: Teilnehmerzahlen Freiwilliger Schulsport

	Sommersemester		Wintersemester		Frühlingsferien		Sommerferien		Herbstferien		Total	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Aikido	4	6	6	13							10	19
American-Football	9	5									9	5
Badminton	12	10	21	13							33	23
Baseball	3	0	6	0							9	0
Basketball für Mädchen	17	24	11	18							28	42
Beach-Volleyball							20	14			20	14
Boccia	4	6									4	6
Boxen Lightcontact	18	11	20	25							38	36
Breakdance	25	23	0	24							25	47
Curling			14	8							14	8
Eishockey			10	15					38	39	48	54
Eislauf			35	48					35	38	70	86
Fechten	6	5	6	9							12	14
Geräteturnen	78	56	77	87							155	143
Gymnastik + Tanz	36	44	69	60							105	104
Mini-Handball	51	51	53	47							104	98
Handball für Mädchen	9	6	7	3							16	9
Hip Hop / Streetdance	27	39	0	46							27	85
Inline Skating	15	16	14	16							29	32
Judo	12	12	10	12							22	24
Karate	21	29	27	27							48	56
Kickboxen Lightcontact	0	9	15	6							15	15
Kung Fu	9	10	9	10							18	20
Laufsport	8	15	14	8							22	23
Leichtathletik	33	30	27	29	30	34					90	93
Rock 'n' Roll	23	11	12	11							35	22
Rollhockey	10	8	5	0							15	8
Rudern	6	4									6	4
Schwimmen	33	52					367	345			400	397
Schwingen			0	6							0	6
Skifahren alpin			108	120							108	120
Snowboard			51	53							51	53
Spiel + Sport	39	19	27	28							66	47
Tennis	26	17									26	17
Tischtennis	27	20	34	21							61	41
Unihockey	49	49	48	41							97	90
Mini-Volleyball	27	30	38	47							65	77
Wasserball			0	11			8	6			8	17
<b>Total</b>	<b>637</b>	<b>617</b>	<b>774</b>	<b>862</b>	<b>30</b>	<b>34</b>	<b>395</b>	<b>365</b>	<b>73</b>	<b>77</b>	<b>1'909</b>	<b>1'955</b>

**Anhang:** Bewirtschaftete bzw. genutzte Anlagen,  
Gebäude und Freizeiteinrichtungen  
(in Klammern: Anzahl Turnhallen)

<p><b>Oberstufenschulen</b>                  Buchholz (1)                  Länggasse (1)                  Progymatte (Dreifachturnhalle + 1)                  Strättligen (2)</p> <p><b>Primarschulen</b>                  Allmendingen (1 Mehrzweckhalle)                  Goldiwil (1 Mehrzweckhalle)                  Gotthelf (Dreifachturnhalle)                  Göttibach (-)                  Hohmad (-)                  Lerchenfeld (1)                  Neufeld (2)                  Obermatt (1)                  Pestalozzi (1)                  Schönau I und II (3)                  Schoren (-)                  Dürrenast (1)</p> <p><b>Spezielle Sport- und Freizeitanlagen</b>                  Turn- und Sportanlage Progymatte (3-fach + 1)                  Sporthalle Lachen (3-fach + Spezialräume)                  Sporthalle Gotthelf (3-fach)                  Kantonale Turnhalle an der Marienstrasse (3-fach)                  Sporthallen Gymnasium Seefeld (alte + neue Halle)                  Eigerturnhalle (1)                  Mehrzweckhalle 1 der Armee (2-fach)                  MUR-Halle                  Bärensaal                  Stadion Lachen                  Schiessanlage Guntelsey                  Strandbad Lachen                  Flussbad Schwäbis                  Kunsteisbahn Grabengut                  Curlinghalle Grabengut                  Vita-Parcours Schorenwald                  Lauf-Träff Schorenwald                  Vita-Parcours Lerchenfeld                  Knabenschützenhaus/Täntschi (Kadetten)                  TCS-Camping Gwatt</p>	<p><b>Bootsanlagen</b>                  Lachengraben                  Lachenkanal                  Pfaffenbühlbucht                  TYC-Damm                  Sonnmattweg                  Libellenweg                  Hechtweg                  Campingplatz</p> <p><b>Bootstrockenplätze</b>                  Strandbad                  Sporthalle Lachen</p>
---	--

# **KULTURABTEILUNG**

Produktegruppe

## **3.8 KULTURELLES**

## Teil 1: Übersicht über die Produktgruppe Kulturelles

### 1. Rückblick

#### (A) Produkt Kulturförderung

**Kontinuierliche Förderung** erfolgt über jährlich wiederkehrende Beiträge an VeranstalterInnen. Im Rahmen der Regionalen Kulturkonferenz Thun laufen bei den grösseren Institutionen (Kunstmuseum mit Thun-Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Museum Schloss Thun, Thuner Stadtorchester, Kunstgesellschaft Thun) seit 2002 vierjährige Subventionsverträge, in welche die Stadt Thun, der Kanton Bern und die Regionsgemeinden einbezogen sind. Seit 1. Januar 2013 ist das neue Kantonale Kulturförderungsgesetz (KKFG) in Kraft. Dieses muss bis am 1. Januar 2017 auch in der Region Thun Oberland West umgesetzt werden. Bis dahin bleiben die Subventionsverträge von 2006 unverändert bestehen. Einen bilateralen Subventionsvertrag mit der Stadt Thun haben die Schlosskonzerte, die Genossenschaft Theater Alte Oele und die Thuner Kulturnacht. Kontinuierliche Unterstützungsbeiträge gehen an: Im Rathaus um 4, Bachwochen Thun, Thuner Musikgesellschaften, Gastronomiemuseum, Cabaret Archiv, Società Dante Alighieri.

Schweizer Künstlerbörse: Der Vertrag zwischen der Stadt Thun und der Schweizer Künstlerbörse wurde für die Jahre 2016 bis 2019 verlängert. Die Künstlerbörse wurde im Berichtsjahr erfolgreich zum 56. Mal durchgeführt.

Kontinuierliche Förderung (inkl. freiwillige Beiträge und Beiträge an Arbeitsgruppe Schule und Kultur)	
Total Beiträge gemäss Budget 2015	Fr. 544'500
Total ausbezahlte Beiträge	Fr. 538'453

**Flexible Förderung** wird mit projektbezogener Unterstützung erreicht. Im Berichtsjahr sind total 110 Gesuche behandelt worden. Die Spartenkommissionen haben 81 Beiträge gesprochen, 29 Gesuche wurden abgelehnt. Von den 81 bewilligten Anträgen sind 13 aus dem Bereich Kinder- und Jugendkultur.

Nach Ablauf der Aufgabenverzichtplanung (AVP) wurde entschieden, den Beitrag von Fr. 100'000 (ehemaligen Sparauftrag) nicht der Spezialfinanzierung für Kulturelle Zwecke zurückzuführen, sondern zur Kompensation (KKThun lokale und kulturelle Veranstalter) einzusetzen.

Durch die Erfüllung des Sparauftrages hat sich der Fonds in den vergangenen Jahren erholt, weshalb entschieden wurde, per 1. Januar 2014 die jährliche Äufnung von bisher Fr. 60'100 auf neu Fr. 30'000 zu reduzieren. Damit haben die Fachkommissionen zurzeit Fr. 226'700 für die jährliche Förderung zur Verfügung.

#### Spezialfinanzierung für Kulturelle Zwecke:

Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 671'136.51
- Bestandeszunahme 2015	Fr. + 98'259.55*)
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 769'396.06

\*) Die Bestandeszunahme basiert auf den bewilligten, aber noch nicht ausbezahlten Förderbeiträgen im Jahr 2015.

**Punktuelle Förderung** erfolgt über Preisverleihungen und Atelierstipendien. Die Stadt Thun unterhält in Berlin ein Künstler-Wohnatelier, gemeinsam mit den Städten St. Gallen und Winterthur und dem Kanton Bern. Im Oktober 2014 wurde ein neues Atelier in Berlin-Grunewald bezogen. Im Rahmen des ersten Stipendiums am neuen Standort konnte der Thuner Musiker Christian Moser von Februar bis Juli 2015 das Atelier bewohnen. Im Berichtsjahr hat die Kulturkommission der Stadt Thun die bildende Künstlerin Myriam Gallo aus Spiez für das Atelierstipendium in Kairo bestimmt. Sie wird von Februar bis Juli 2016 das Künstleratelier der Städtekonferenz Kultur (SKK) benutzen können, das die Stadt Thun als Mitglied der SKK alle paar Jahre ausschreiben kann.

#### Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger

Auch dieses Jahr sprach der Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger zusätzlich zum Kulturförderpreis finanzielle Mittel. Zusätzlich zum Sockelbeitrag von 1'000.- wurden pro Kopf der Thuner Bevölkerung Fr. 5.- überwiesen (total Fr. 215'000). Dieses Geld über einen Fonds zu verwalten, bewährt sich. Die Federführung liegt bei der Kulturabteilung. Über die Verwendung wird im Anhang berichtet.

Seit 2004 stiftet der Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger die Preissumme für die Kulturförderpreise (jährlich maximal Fr. 20'000). Das Preisgeld für den Kulturförderpreis wird zur späteren Auszahlung an die KulturförderpreisträgerInnen dem Streuli-Fonds überwiesen.

### Kulturförderpreise 2015

Kulturförderpreis	Tanja Schwarz	Fr. 10'000
Kulturförderpreis	Jonas Tschanz	Fr. 10'000

### Heinrich und Martha Streuli-Fonds (Stiftung im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung):

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 706'651.55
- Einnahmen 2015	Fr. +20'000.00
- Ausgaben 2015	Fr. - 35'000.00
- Zins 2015	Fr. 353.05
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 692'004.60

### Kulturpreise 2015 (Heinrich und Martha Streuli-Fonds)

Kunstpreis	Stefan Guggisberg	Fr. 10'000
Kulturstreuer	Sabine und Tuomas Kaipainen	Fr. 5'000

**Raumbezogene Kulturförderung** erfolgt mittels Kunst im öffentlichen Raum (KiöR). Die leichte Sanierung der 1995 auf dem Thuner Mühleplatz errichtete Skulptur des Künstlers Schang Hutter „Aufhalten in Berlin“, mit der Ende 2014 begonnen wurde, konnte im Sommer 2015 abgeschlossen werden.

### Kulturraum / Kultur- und Kongresszentrum (KKThun):

Zwischen der Stadt Thun und der KKThun AG wurde ein neuer Leistungsvertrag für die Jahre 2016 bis 2019 abgeschlossen. Der Stadtrat hat dazu einen Verpflichtungskredit für eine wiederkehrende Ausgabe von CHF 650'000 bewilligt. Dieser Betrag wird jährlich der KKThun AG abgegolten.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Die Kulturabteilung veröffentlicht monatlich einen Kulturkalender. Dieser wird an rund 25 F4-Plakatstellen im Thuner Gemeindegebiet ausgehängt. Ferner wird ein Kalender im Format A3 produziert. Auf der Rückseite der Agenda ist ein Stadtplan mit den Kulturorten und -treffpunkten abgebildet. Den Kulturkalender als Tischset verwenden drei Thuner Restaurants. Das Jahresabo für den Kulturkalender für private Haushalte kostet wie bisher Fr. 20.-. 2015 waren es 109 Privatabonnemente. Total wurden pro Versand jeweils 764 Kulturkalender (inkl. Plakatwände, Tischsets, etc.) verschickt.

Der Online-Veranstaltungskalender unter [www.thun.ch/veranstaltungen](http://www.thun.ch/veranstaltungen) wurde benutzerfreundlicher gestaltet. Anlässe können neu selbständig und ohne persönliche Registrierung erfasst werden.

Das Thuner Kulturforum fand im Mai 2015 statt. Im Podiumsgespräch „Kunst im Netz“ berichteten Künstlerinnen und Künstler über Ihre Erfahrungen mit dem Medium Internet. Das Forum versammelt jedes Jahr alle wichtigen Kulturakteure der Stadt, die sich am beliebten Anlass spartenübergreifend treffen, austauschen und vernetzen.

Der „Kulturzeiger“ wurde 2015 erneut veröffentlicht und gelangte zusammen mit thun!dasmagazin in die Haushalte der Region Thun. Die Zeitung berichtet über das kulturelle Schaffen in Thun und der Region und bietet Hintergrundinformationen zu verschiedenen Kulturthemen. Der Wettbewerb im Kulturzeiger fand grossen Anklang. Insgesamt nahmen 163 Personen daran teil.

Seit Mai 2015 bewirtschaftet die Kulturabteilung eine eigene Facebookseite. Mit dem Bereitstellen von Inhalten mit Neuigkeits- und Mehrwert will die Kulturabteilung ihre Dienstleistungen bekannter machen und in Kommunikation mit der Bevölkerung treten. Ebenso werden auf Facebook auf kulturelle Veranstaltungen hingewiesen.

### Veranstaltungen:

Bei folgenden Veranstaltungen war die Kulturabteilung stark involviert:

- Am Samstag, 20. Juni 2015, fand auf dem Waisenhausplatz die 9. Fête de la Musique Thun statt.
- Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals zum Thema „Austausch-Einfluss“ wurde am Samstag, 12. September 2015 in Thun die Führung „Rathaus und Rathausplatz: Angelpunkte der Geschichte“ organisiert. Die beiden Führungen wurden von über 130 Personen besucht.
- Am Donnerstag, 5. November 2015, fand im KKThun die Thuner Kulturpreisverleihung statt.

### Personal:

Dominik Hurni, lernender Kaufmann, hat per 1. August 2015 zur Stadtkanzlei gewechselt. Gleichzeitig hat Melissa Foscari das 2. Lehrjahr in der Kulturabteilung angefangen.

Im Dezember 2015 führte die Kulturabteilung einen Teamtag durch, um ihre Jahresplanung 2016 vorzunehmen.

## **(B) Produkt Museen**

### **Ausstellungen / Veranstaltungen Kunstmuseum Thun:**

Im Berichtsjahr wurden folgende Angebote realisiert: 5 Hauptausstellungen, 2 Ausstellungen im Projektraum enter, 5 Medienführungen, 5 Vernissagen, 5 Kindervernissagen, 14 öffentliche Führungen, 1 Führung im enter Raum, 5 private Führungen, 4 Führungen Tertianum, 5 Mittagsführungen Stadtpersonal, 3 Einführungen neues Stadtpersonal, 5 Einführungen für Lehrkräfte, 2 Kinderworkshops, 9 Schülerworkshops, 1 Werkgespräche, 1 internationaler Museumstag, Teilnahme an der Thuner Kulturturnnacht, 1 Lesung, 1 Katalogvernissage, 1 Erzählcafé, 3 Suppentheater, 1 Vortrag, 3 Finissagen. Insgesamt besuchten 11'527 Personen im Berichtsjahr das Kunstmuseum Thun (Wert Vorjahr: 6'175). 1'004 Personen besuchten den Museumsshop (Vorjahreswert: 1'025). Zudem wurden 2 Kataloge zu den Ausstellungen erstellt.

### **Thun-Panorama:**

Vom 28. März bis 29. November 2015 wurde zum Panoramabild die Dauerausstellung „360°“ gezeigt. Ergänzend fanden „Souvenirs“ eine interdisziplinäre Veranstaltungsreihe und die Ausstellung „Rund-um-Blicke: Wir bauen die Zukunft“ statt. Veranstaltungen: 1 Medienführung, 2 Eröffnungsfeste, 2 Mitgliederversammlungen des Fördervereins, 6 Veranstaltungen (Konzert, Tanz, Lesungen), 1 Lehrereinführung, 20 Kunstvermittlungsangebote, 6 öffentliche Führungen, 103 Gruppenführungen, Besuch von 47 Schulklassen. Insgesamt besuchten 14'829 Personen das Thun-Panorama (Wert Vorjahr: 7'392). 991 Personen besuchten den Museumsshop (Vorjahreswert: 530).

### **Hans Gerber-Fonds:**

Unter dem Namen "Hans Gerber-Fonds" besteht eine verwaltete Stiftung zur Förderung des Werks von Hans Gerber im Sinne von Art. 92 der Gemeindeverordnung.

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 157'205.60
- Zins 2015	Fr. +78.60
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 157'284.20

### **Ankäufe/Schenkungen:**

Der Kunstbesitz wurde durch verschiedene Ankäufe und Schenkungen erweitert (siehe Anhang).

### **Spezialfinanzierung Kunstgegenstände:**

Der Fondsbestand entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 46'156.30
- Bestandeszunahme 2015	Fr. +80.00
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 46'236.30

Jährlich wird die Spezialfinanzierung Kunstgegenstände mit Fr. 60'000 dotiert.

### **Personal:**

*Austritte (Kündigungen):* Barbara Berger, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Yvonne Schreier, Leiterin Technik.

*Eintritte:* Katrin Sperry, wissenschaftliche Assistentin; Nathalie Gerber, Roman Zaugg und John Ma, alle drei Mitarbeiter/innen des Besucherdiensts im Thun-Panorama.

*Neuanstellung:* Anja Seiler, wissenschaftliche Mitarbeiterin (vorher wissenschaftliche Assistentin).

### **Weiterbildung:**

Im Mai fand eine Austauschtagung mit dem Alpinen Museum Bern statt.

**(C) Produkt Regionalbibliothek**

<b>Ausleihe und Kunden</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Ausleihen *)	355'992	341'817
Aktive BenutzerInnen	6'297	6'481
Neuanmeldungen	1'286	1'194
Anzahl EinwohnerInnen	44'256	44'048
Bestandesumsatz	5.76 x	4.81 x
Benutzer in % EinwohnerInnen	14.22	14.71
Medienangebot pro EinwohnerIn	1.40	1.61

<b>Erwerb und Bestand</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Bestand per 31.12.	61'816	71'086
Neuerworbene Medien	7'973	8'485
Makulierte Medien	7'497	10'724
Medienkredit (in Fr.)	160'000	160'000

Legende:

\*) inkl. downloads dibibe.ch

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Folgende Veranstaltungen fanden während den Öffnungszeiten statt:

- Der von den freiwilligen Bücherfreundinnen selbständig durchgeführte Bücherflohmarkt fand viermal statt.
- Die Vorlesestunde „Chum cho lose!“ für Kinder ab 5 Jahren wurde von den drei Vorlesepatinnen jeden zweiten Donnerstag durchgeführt.
- Die Buchstart-Veranstaltungen „Värsle und gschichtle mit de Chliinschte“ fand jeweils am ersten Mittwoch und neu auch am ersten Donnerstag des Monats statt. Durchschnittlich nahmen 32 Personen (Vorjahr 49) teil.
- „Die Bibliothek geht baden“ im Strandbad Thun wurde bereits zum sechsten Mal eingerichtet.
- Im Berichtsjahr fanden 29 Klassenführungen und weitere Gruppenführungen statt.
- Führung Damen Ambassadors Club Thunersee

Gesamthaft waren es 136 (Vorjahr 103) Veranstaltungen mit über 2'300 (Vorjahr 1'100) Teilnehmenden.

Ihre Aufgabe als Regionalbibliothek hat die Stadtbibliothek Thun unter anderem damit wahrgenommen:

- 26 interbibliothekarische Bestellungen (Vorjahr 30) wurden erledigt.
- Organisation des jährlichen Treffens mit den Gemeindebibliotheken in der Region (Uetendorf, Thierachern, Steffisburg, Sigriswil, Hünibach, Watenwil und Seftigen). Die Schul- und Volksbibliothek Thierachern war Gastgeberin.

**Personal**

Reto Krättli begann die Lehre zum Fachmann Information & Dokumentation am 3. August 2015. Die zusätzliche 50 %-Stelle (befristet bis 31. Dezember 2016) konnte mit Naomi Tobler besetzt werden. Ein längerer Krankheitsausfall wird mit Teolinda Wenzin überbrückt.

**2. Politikrelevante Entwicklungen****Produkt Kulturförderung**

In Thun soll auch weiterhin eine dynamische, gegenüber Innovationen offene und nach aussen wirksame Kulturförderung betrieben werden. 2015 erfolgten weitere Schritte in der Umsetzung des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG): Der Regierungsrat des Kantons Bern genehmigte nach der Vernehmlassung in den Gemeinden des Verwaltungskreises Thun die Liste mit den ab 2017 tripartit finanzierten Kulturinstitutionen im genannten Verwaltungskreis (Kunstmuseum mit Thun-Panorama, Stadt- und Regionalbibliothek Thun, Schloss Thun, Kunstgesellschaft Thun, Schlosskonzerte Thun, Schloss Oberhofen), im November wurde der Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun gegründet.

**Produkt Museen**

Ein professioneller Betrieb des Kunstmuseums ist ein wichtiger Faktor, um ein ansprechendes kulturelles Angebot sowohl für die ThunerInnen als auch für auswärtige Gäste bereit zu stellen. Verschiedene Altersgruppen werden auch durch ein reges Ausstellungs- und Kunstvermittlungsprogramm angesprochen. Durch seine grosse, auch nationale und internationale Medienpräsenz leistet das Kunstmuseum zudem

einen Beitrag zum Stadtmarketing. Die Stärkung und Entwicklung wird konsequent weiter verfolgt.

### **Produkt Regionalbibliothek**

Das Pilotprojekt BeoBiblioPass (1 Ausweis – 6 Bibliotheken) wurde im August evaluiert und bis Mitte Dezember 2015 haben alle zuständigen Gemeinden (Hilterfingen, Sigriswil, Steffisburg, Thierachern, Uetendorf, Thun) der Überführung in einen definitiven Bibliotheksverbund Region Thun zugestimmt.

Die Ausleihzahlen der Digitalen Bibliothek Bern haben weiter zugenommen. Der "Treffpunkt Digitale Bibliothek" war zwölfmal ausgebaut.

### **Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung**

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Kulturabteilung (Produktgruppe Kulturelles) ein Betrag von Fr. 7'420 der Spezialfinanzierung "Bonus/Malus Produktgruppen" belastet.

## **3. Eingeleitete Massnahmen**

3.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

### • **Kulturförderung**

- Aufbau und Bewirtschaftung eines Facebook-Auftritts.
- Neue benutzerfreundlichere Veranstaltungsdatenbank ist aufgeschaltet.
- Elektronische Gesucheingabe: Die Gesucheingabe für projektbezogene, finanzielle Unterstützung erfolgte bisher in Papierform. Es wurden die Möglichkeiten abgeklärt, den Gesuchprozess künftig elektronisch durchzuführen. Ab 2016 können alle Dossiers elektronisch eingereicht werden.
- Schweizer Künstlerbörse: Neuer Subventionsvertrag ab 2016 bis 2019 (Stadtrat).
- Vertragsabschluss mit der KKThun AG für die Jahre 2016 bis 2019 (Stadtrat).
- Genehmigung eines Verpflichtungskredites durch den Gemeinderat für die Infrastrukturkosten an die lokalen und kulturellen Veranstalter im KKThun.

### • **Kunstmuseum (KMT)**

- Design und CD für KMT und Thun-Panorama (TP) (1. Etappe bis Juni) und Website (2. Etappe bis Herbst) realisiert.
- Thun-Panorama: Umsetzung des Detailkonzepts für die Dauerausstellung vollzogen.
- Interne Strukturen sind optimiert und Organigramm überarbeitet.
- Kunstvermittlung: Kunstvermittlungsangebote im Thun-Panorama sind aktualisiert und die erste Etappe des Generationenprojekts mit Migros-Kulturprozent im Thun-Panorama realisiert.
- Information über das KMT: Durchführung von Führungen für RKK-Gemeinden, Stadträte und Gemeinderatsmitglieder.
- Das KMT hat mit dem Ausstellungsprogramm 2015 den regionalen bis internationalen Ruf des Museums konsolidiert und erweitert. Neue Besuchergruppen konnten durch ein facettenreiches und ausgesuchtes Programm (Zusammenarbeit mit dem Verein Cantonale Jura, École cantonale d'art du Valais, Hotel Seepark, Pro Infirmis, Schule in Neuenegg, Amt für Kultur des Kantons Bern, Kantonale Kunstkommission Bern) angesprochen werden.

### • **Stadtbibliothek**

- Bedarfsgerechte Einführungen in die Digitale Bibliothek Bern dibiBe.ch für die Gemeindebibliotheken haben stattgefunden.
- Start der nationalen Kampagne „Bibliofreak“.
- Treffen der Thuner Schulbibliotheken in der Schulbibliothek Schönau.
- Erarbeitung des Projektes "Die Bibliothek kommt nach Hause" - ein mobiler Bücherdienst für Menschen ab 60, in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Thun.
- Das Angebot Buchstart wurde ab Januar doppelt geführt.

3.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

### • **Kulturförderung**

- Verein Thuner Kulturnacht: Neuer Subventionsvertrag ab 2017 bis 2021.

- **Kunstmuseum (KMT) und Thun-Panorama (TP)**
  - TP: Signaletik anbringen (Federführung beim Amt für Stadtliegenschaften, teilweise realisiert).
  - KMT/TP: Mit der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation die Zusammenarbeit für das TP und das KMT einleiten, Kompetenzen klären und Massnahmen bestimmen. Petra Schumacher, freischaffende Marketingberaterin, leistet punktuell Unterstützung.
  - TP: Realisieren eines Audio- und Media-Guides. Organisieren und Realisieren der Ausstellung *Greetings from Thun* in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und Martin Möll mit Begleitprogramm.
  - Abschluss eines neuen Leistungsvertrages ab 2017 bis 2020.
- **Stadtbibliothek**
  - Kampagne „Bibliofreak“.
  - Abschluss eines neuen Leistungsvertrages ab 2017 bis 2020.

### 3.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 geplant:

- **Kulturförderung**
  - Kantonales Kulturförderungsgesetz: Vertragsabschlüsse mit den ab 2017 tripartit finanzierten Thuner Kulturinstitutionen.
  - Schlossmuseum Thun: Mitarbeit im Stiftungsrat, Umsetzung der Entwicklungspläne.
  - Bachwochen Thun: Leistungsvertrag 2017 bis 2020.
  - Thuner Stadtorchester: Leistungsvertrag 2017 bis 2020.
  - Kunst im öffentlichen Raum: Das KiöR-Objekt „mysouvenir.ch“ von Dominik Stauch und Paul Le Grand erhält einen neuen Webauftritt und vermehrte Promotion. Beim KiöR-Objekt „Timeline“ von Lori Hersberger in der Primarschule Gotthelf werden die Möglichkeiten und Kosten eines Relaunch abgeklärt und der Zeitpunkt für die Umsetzung definiert.
  - Veröffentlichung gesprochene Beiträge: Es wird abgeklärt, ob und in welcher Form gesprochene Projektbeiträge und Defizitgarantien an Kunstschafter künftig auf der Website publiziert werden sollen.
  - Vorbereitung der Ausschreibung für den Betrieb im KKThun.
- **Kunstmuseum (KMT) und Thun-Panorama (TP)**
  - KMT/TP: Vernetzungen und Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Institutionen und Persönlichkeiten stehen weiterhin im Vordergrund. Mindestens 1-2 konkrete Kooperationsprojekte für 2017 werden entwickelt. Das KMT stellt neue Verbindungen her und erweitert bestehende. Dabei pflegt es sein Image regional, national und international.
  - KMT/TP: SWOT-Analyse zusammen mit externer Fachperson erarbeiten.
  - Durchführung einer Führung für Gemeinde- und Stadträte während der Ausstellung *Ich muss nicht ans Meer*.
  - KMT: Konzept erarbeiten und Finanzierung klären für Depotweiterung der Sammlungswerke zusammen mit dem Amt für Stadtliegenschaften.
  - Entwerfen und Planen eines grösseren medienwirksamen Projekts (Ausstellung, Publikation) im KMT für 2018.
- **Stadtbibliothek (SBT)**
  - Weiterer Aufbau und Festigung der Zusammenarbeit mit den Thuner Schulbibliotheken.
  - Weiterentwicklung des Projektes "Die Bibliothek kommt nach Hause".

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

### Produktgruppe: 3.8 Kulturelles

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Kulturelles	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Aufwand / Ertrag</b>	<b>5'097'500</b>	<b>2'001'900</b>	<b>5'344'100</b>	<b>2'222'433</b>	<b>5'097'548</b>	<b>2'009'892</b>
<b>Nettoaufwand</b>	<b>3'095'600</b>		<b>3'121'667</b>		<b>3'087'656</b>	
- Kulturförderung	1'432'400	73'500	1'373'712	47'038	1'290'992	48'129
- Spezialfinanzierung Kulturelle Zwecke	256'700	256'700	256'700	256'700	256'700	256'700
- Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)	582'200	197'300	569'313	185'883	597'588	63'492
- Kunstmuseum inkl. Thun-Panorama	1'558'900	850'000	1'877'769	1'101'389	1'628'217	969'485
- Spezialfinanzierung Anschaffung Kunstwerke	60'000	60'000	60'000	60'000	94'204	94'204
- Stadtbibliothek	1'207'300	564'400	1'206'606	571'424	1'229'847	577'882
Kontrolltotal	5'097'500	2'001'900	5'344'100	2'222'433	5'097'548	2'009'892

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
<b>Gesamte PG</b>	<b>Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>26'000</b>
	<b>Kulturförderung - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-32'000</b>
Minderaufwand	Geringerer Aufwand bei der Rubrik Atelier Berlin wegen des Bezuges des neuen Ateliers (weniger Mietkosten). Tiefere Kosten wurden im Budget 2016 berücksichtigt	-24'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Dienstleistungen und Honorare (Fr. -5'000 bei Plakatierung durch die APG) bzw. für Studien und Gutachten (Fr. -3'000: Kein Bedarf für Gutachterauftrag)	-8'000
Minderaufwand	Geringerer freiwilliger Beitrag an Schlossmuseum Thun als budgetiert (Fr. -6'000): Seit dem Jahr 2009 bezahlt die Kulturabteilung die Rechnung der Energie Thun AG für den	-6'000
Minderaufwand	Thuner Kulturkalender: Weniger Aufwand weil durch Vordruck der Rückseite des Kulturkalenders Einsparungen erzielt werden konnten	-5'000
Minderaufwand	Der budgetierte Aufwand für Aus- und Weiterbildung wurde unterschritten, weil die geplante Weiterbildung von Ch. Fiechter verschoben werden musste	-5'000
Minderaufwand	Der budgetierte Aufwand für die Regionale Kulturkonferenz Thun wurde versehentlich nicht ausbezahlt. Diese Pendenz wird im Rechnungsjahr 2016 erledigt.	-4'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	<b>Total Minderaufwand Kulturförderung</b>	<b>-59'000</b>
Minderertrag	Der budgetierte Malus-Bezug wurde nur teilweise beansprucht	-21'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	<b>Total Minderertrag Kulturförderung</b>	<b>-27'000</b>
	<b>KKThun - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-1'000</b>
	Marginale Abweichung zum Budgetwert	

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama) - Überschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>67'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (v.a. hohe Besucherfrequenzen im Thun-Panorama und Kunstmuseum, Auszahlung von Sonntagszuschlägen, befristete Anstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin für die Ausstellung "Kontinent Morgenthaler". Dieser Lohn wurde jedoch von der Fondation Nestlé bezahlt (siehe unten: Mehrertrag durch	168'000
Mehraufwand	Ausstellungen Kunstmuseum: Höherer Aufwand infolge der grossen Ausstellung "Kontinent Morgenthaler", jedoch Kompensation über Ertragskonto (höhere Beiträge für eigene Rechnung)	98'000
Mehraufwand	Ankäufe Artikel Shop Kunstmuseum: Höherer Aufwand infolge Mehreinkäufe für den Shop (siehe unten: Mehrerträge bei Kunstmuseum und Museumsshop)	10'000
Mehraufwand	Betrieb Thun-Panorama (inkl. Cafeteria): Höherer Aufwand infolge Mehreinkäufe für den Shop und Café (siehe unten: Mehrerträge Thun-Panorama)	29'000
Mehraufwand	Höhere verrechnete Leistungen anderer Abteilungen (die Informatikdienste haben mehr Dienstleistungen erbracht als budgetiert)	15'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	<b>Total Mehraufwand Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama)</b>	<b>319'000</b>
Mehrertrag	Höhere Einnahmen Kunstmuseum und Museumsshop (insbesondere wegen der gut frequentierten Ausstellung "Kontinent Morgenthaler")	64'000
Mehrertrag	Mehr Einnahmen im Thun-Panorama (inkl. Shop und Café) als budgetiert wegen hoher Besucherfrequenzen	66'000
Mehrertrag	Höhere Beiträge für eigene Rechnung und Sponsoring Kunstvermittlung, insbesondere zur Kompensation des Aufwandes für die Ausstellung "Kontinent Morgenthaler"	129'000
Minderertrag	Die budgetierten Erträge aus Bilderverkaufen wurden nicht erreicht	-8'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Mehrertrag Kunstmuseum (inkl. Thun-Panorama)</b>	<b>252'000</b>
	<b>Stadtbibliothek - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-8'000</b>
Minderaufwand	Marginale Abweichung zum Budgetwert	-1'000
	<b>Total Minderaufwand Stadtbibliothek</b>	<b>-1'000</b>
Mehrertrag	Höhere Jahresbeiträge bei der Rubrik "Digitale Bibliothek Bern"	3'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	4'000
	<b>Total Mehrertrag Stadtbibliothek</b>	<b>7'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>	
<b>extern:</b>	<b>intern:</b>
- BürgerInnen	- Abteilungen der Stadtverwaltung
- BesucherInnen	- Gemeinde- und Stadtrat
- VeranstalterInnen und Sponsoren	
- KünstlerInnen und Kulturschaffende	
- Kanton, Regionsgemeinden	

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Positionierung als Kulturstadt in der Region mit schweizerischer Ausstrahlung in ausgewählten Bereichen (Kleinkunst, Kunstmuseum, Thun-Panorama, Kultur- und Kongresszentrum Thun)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berichterstattung in den Medien über kulturelle Anlässe in Thun</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmässige Meldungen in der regionalen Presse, punktuelle Berichterstattung in der Schweizer Presse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die regionale Kulturkonferenz (RKK) identifiziert sich mit dem Angebot (Diese Zielsetzung muss im Zuge der weiteren Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit sowie dem Vollzug des neuen Kulturförderungsgesetzes ab 2013 angepasst werden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zufriedenheit der mitfinanzierenden RKK-Gemeinden (Diese Vorgabe muss im Zuge der Neuorganisation RKTOW aktualisiert werden)</li> <li>– RKK-Subventionsverträge: Quote der zustimmenden Gemeinden</li> <li>– Die Stadt Thun markiert Präsenz in den RKK-Gemeinden (Diese Vorgabe muss im Zuge der Neuorganisation RKTOW aktualisiert werden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Friktionslose Beitragszahlungen bis Ende August</li> <li>– Mehrheitlich positive Rückmeldungen</li> <li>– 75 % der RKK-Gemeinden stimmen JA (Minimalvorgabe gemäss kant. Vorgaben: 66 %)</li> <li>– JA-Anteil von 85 % der Bevölkerungszahl der RKK-Gemeinden (Minimalvorgabe gemäss kant. Vorgaben: 75 %)</li> <li>– Monatlicher Versand des Thuner Kulturkalenders an 37 RKK-Gemeinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Nicht erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Kunstmuseum Thun führt einen Ganzjahresbetrieb und dient als kulturelles Zentrum von Thun und seiner Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl in eigener Verantwortung organisierter Ausstellungen</li> <li>– Kunstmuseum: Abwechslungsreiches Jahresprogramm mit thematischen Schwerpunkten</li> <li>– Kulturelle Anlässe in Ergänzung zu den Ausstellungen</li> </ul>	<p>Kunstmuseum / Thun-Panorama:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– total ca. 11 Ausstellungen pro Jahr, davon 5-6 thematische Hauptausstellungen</li> <li>– Folgende drei Standbeine werden abgedeckt: Zeitgenössisch, eigene Sammlung, regionales Kunstschaffen</li> <li>– Kunstmuseum: mind. 1 Anlass pro Hauptausstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt (vgl. Anhang)</li> <li>– Erfüllt (vgl. Anhang)</li> <li>– Erfüllt (vgl. Rückblick)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Kunstmuseum Thun führt einen Ganzjahresbetrieb und dient als kulturelles Zentrum von Thun und seiner Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl verkaufter und Anzahl Museumseintritte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunstmuseum: mind. 9'500</li> <li>– Thun-Panorama: mind. 7'000</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt vgl. Rückblick</li> <li>– Erfüllt vgl. Rückblick</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Stadtbibliothek dient der Bevölkerung als Zentrum für Information, Begegnung, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Medienbestand</li> <li>– Bestandserneuerung sowie aktuelles Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Pro EinwohnerIn (44'256) mindestens 1 Buch und 0,2 weitere Medien</li> <li>– Jährliche Erneuerung des Gesamtbestandes um 5 bis 10 % (Neuerscheinungen und Ersatz defekter Medien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt. Gesamtbestand von 61'816 Medien per 31.12.2015 = 1,4 (Wert Vorjahr: 1,6)</li> <li>– Erfüllt: 10,2 % (Wert Vorjahr: 11,3%)</li> </ul>

Fortsetzung:

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Stadtbibliothek wird frequentiert und ist in der Bevölkerung stark verankert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive BenutzerInnen in Prozent der Einwohner von Thun</li> <li>– Regionale Verankerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 20 % (entspricht 8'600 aktiven BenutzerInnen)</li> <li>– Mind. 1/3 der aktiven BenutzerInnen, also ca. 2'300, kommen aus einer Gemeinde der Regionalen Kulturkonferenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 6'297 (6'481) aktive Kundinnen und Kunden = 14,2 %, d.h. nicht erfüllt (Wert Vorjahr: 14,7 %)</li> <li>– 2'466 = 39 %; d.h. erfüllt (Wert Vorjahr: 2'651 = 39 %)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun): Die Betreiberin KKThun AG ist für alle Bereiche (Kultur- und Kongressmanagement, Gastronomie und Einstellhalle) zuständig und stimmt diese harmonisch aufeinander ab. Sie übernimmt die volle unternehmerische Verantwortung. Die Stadt, vertreten durch die Kulturabteilung, konzentriert sich auf die strategische Steuerungsrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung des Betriebs- und Nutzungsvertrages zwischen Stadt Thun und KKThun AG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährliche Berichterstattung über die Erfüllung der wichtigsten Eckpunkte des Vertrages</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfolgt fristgerecht per 31. März 2016</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (3.81) Kulturförderung
  - (3.82) Museen
  - (3.83) Regionalbibliothek
  - (3.84) Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Unterstützung eines breit gefächerten Angebotes für verschiedenste Bevölkerungsgruppen	– Erfüllung der Qualitätsstandards gemäss den Förderungsgrundsätzen	– Breit abgestützte Spartenkommissionen, welche sich 4-5 Mal pro Jahr treffen	– Erfüllt
<u>Produkt Museen:</u> – Durchmischte Kundenstruktur	– Anteil auswärtiger BesucherInnen	Kunstmuseum / Thun-Panorama: – 50 % aus Thun/Region – 50 % aus übrige Schweiz/Ausland (Ausland: 8 %)	– Erfüllt
<u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Kundengerechte Öffnungszeiten	– Erfüllung der kantonalen Auflagen bzw. der Empfehlung der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken	– Stadtbibliothek: 36 Std. offen, verteilt auf 5 Wochentage, 1/5 davon ist ausserhalb der Bürozeiten	– Erfüllt mit 41 Std.
<u>Produkt KKThun:</u> – Breit gefächertes Angebot für verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen	– Gewährleistung der geplanten jährlichen Kontingente gemäss Betriebs- und Nutzungsvertrag	– Jährlicher Leistungsausweis des Betreibers zuhanden der Kulturabteilung bis 31. März	– Unterlagen gemäss Vertrag folgen fristgerecht per 31. März 2016

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Kunst im öffentlichem Raum (KiöR) wird im Rahmen städtischer Bauten und Umbauten realisiert	– Anteil an der Bausumme	– Mind. 1 % der Bausumme	– Erfüllt
<u>Produkt Museen:</u> – Angebot einer breiten Palette von Ausstellungen	– Jährliche Auslastung der Betriebe	– Kunstmuseum: ca. 290 Tage – Thun-Panorama: ca. 140 Tage	– Erfüllt – Erfüllt
<u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Intensive Nutzung des Bibliothekbestandes	– Zahl der ausgeliehenen Medien  – Umsatz des Gesamtbestandes	– Jährlich mind. 300'000 (Wert 2010: 311'100)  – Pro Jahr wird der Bestand 5 mal umgesetzt	– 355'992 (Wert Vorjahr 341'817)  – Mit 5,75 erfüllt (Wert Vorjahr 4,81)
<u>Produkt KKThun:</u> – Auf das Veranstaltungsprogramm ausgerichtetes und in sich stimmiges Gesamtangebot	– Jährliche Nutzungsplanung. Die Bereiche Programmation, Vermietung und Gastronomie sind aufeinander abgestimmt	– Der Betreiber reicht die Planungsgrundlagen für das nächste Betriebsjahr zuhanden der Kulturabteilung bis 31. Oktober ein	– Erfüllt (Planungsgrundlagen sind vorhanden)
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<u>Produkt Kulturförderung:</u> – Koordination mit Kanton und Region bezüglich Kulturbeiträge  – Umsetzung und Begleitung der regionalen Kulturkonferenz	– Höhe der Mitfinanzierung  – Kostenbeteiligung der Regionsgemeinden an den 5 regional bedeutenden Kultureinrichtungen der Stadt	– Angemessene Ausschöpfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie von Beitragsmöglichkeiten Dritter (z.B. durch Sponsoring)  – Kostenbeteiligung voraussichtlich unverändert bis Ende 2016 (neues Kulturförderungsgesetz): Fr. 306'000	– Erfüllt  – Erfüllt: Fr. 306'130
<u>Produkt Museen:</u> – Steigerung der Erlöse (verkaufte Eintritte, Kataloge, Kunstkarten, Führungen etc.)	– Kostendeckungsgrad  – Höhe der Mitfinanzierung durch Dritte	– Kunstmuseum 40 %  – Thun-Panorama: 20 %  – Einnahmen Kultursponsoring: (im Budget wird Fr. null eingesetzt, da nicht planbar)	– Erfüllt: 44 % inkl. Raumkosten (Wert Vorjahr 47 %) – Erfüllt: 45 % inkl. Raumkosten (Wert Vorjahr 19 %)  – Ein Teil der Ausstellungskosten wurden durch Sponsoring und Stiftungseinnahmen getragen (Total: ca. Fr. 108'546; Wert Vorjahr: Fr. 102'227)
<u>Produkt Regionalbibliothek:</u> – Für die Ausleihe von Medien ist eine Gebühr zu erheben	– Kostendeckungsgrad (exkl. Kantons- und Regionalbeitrag)	– Mind. 15 %	– Erfüllt: 16,0 % (Wert Vorjahr: 16,2 %)
<u>Produkt KKThun:</u> – Einhaltung der finanziellen Vorgaben gemäss Betriebs- und Nutzungsvertrag	– Jährlicher Barbeitrag der Stadt  – Geplante jährliche Kontingente mit fixen Mieten	– Der Betreiber reicht die Jahresrechnung zuhanden der Kulturabteilung bis 31. März ein	– Unterlagen gemäss Vertrag folgen fristgerecht per 31. März 2016

## Anhang zum Produkt Kulturförderung

### Zusätzliche Mittel aus dem Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger (insgesamt Fr. 215'000)

Die Verordnung (SSG Nr. 423.20) regelt die Verwendung der Gelder. Teiler der finanziellen Mittel (nach Abzug gemeinsamer Schwerpunktprojekte): Kulturabteilung Faktor 3, Amt für Bildung und Sport Faktor 3,5 und Sozialdienste Faktor 1,5.

### Gemeinsames Schwerpunktprojekt über alle drei Bereiche (Tranche Fr. 18'000)

Gemäss Vertrag zwischen der Kulturabteilung und Caritas Schweiz wird jährlich ein Beitrag von Fr. 0.60 pro EinwohnerIn bis zu einem Gesamtbetrag von maximal Fr. 28'300 für das gemeinsame Schwerpunktprojekt KulturLegi bezahlt. Die Kosten werden finanziert mit Fr. 18'000 aus dem Amtsanzeigerfonds und gemäss vertraglicher Vereinbarung Fr. 4'000 von der Römisch-katholischen Kirchgemeinde. Die resultierende Unterdeckung kann aus den Überschüssen der vergangenen Jahre gedeckt werden. Ende 2015 waren in Thun 533 KulturLegi-Ausweise im Umlauf.

#### Kulturabteilung:

Anfangsbestand per 1.1.2015: Fr. 107'155.70

Tranche Amtsanzeiger 2015: Fr. 73'875.00

Endbestand per 31.12.2015 (inkl. Zins Fr. 52.25): Fr. 137'082.97

Folgende Projekte wurden unterstützt: Künstlerbörse 2015, Sonderausstellung 2015 Museumsschloss Thun und Preisverleihung Prix visarte in Thun.

#### Amt für Bildung und Sport

Anfangsbestand per 1.1.2015: Fr. 102'676.90

Tranche 2015 Fr. 86'187.50

Endbestand per 31.12.2015 (inkl. Zins Fr. 55.90): Fr. 113'255.25

Folgende Projekte wurden unterstützt: Integrationsprojekt „Mitten unter uns“, Lebensrettungs-Gesellschaft, Filme für die Erde 2015, Stiftung Idée Sport – Midnight Thun, Startgelder Thuner Stadtlauf, Nachunterrichtsmodul PS Lerchenfeld, Mitfinanzierung Spielplatz des FC Dürrenast, Startgelder für das Schüler-Wettschwimmen 2015 des Schwimmklubs Thun und Cours de Mircale Projekt „Tête-à-Tête“.

#### Sozialdienste

Anfangsbestand per 1.1.2015: Fr. 141'710.10

Tranche Amtsanzeiger 2015: Fr. 36'937.50

Endbestand per 31.12.2015 (inkl. Zins Fr. 72.15): Fr. 158'355.75

Folgende Projekte wurden unterstützt: Projekt Kinderbetreuung Frauenhaus Thun-Berner Oberland, Mietzinsbeitrag 2014 Caritas, Projekt Netzwerk, WIA Wohnen im Alter, Veranstaltung „Integration: Dialog-Vernetzung-Zusammenleben“, Lungenliga BEO und Schreib-Ecke.

## Anhang zum Produkt Museen

### Ausstellungen 2015

14.2. - 12.4.	Ausstellung Bern Baby Bern / Projektraum enter: Heritage 3	1'495 Besucher
1.5. - 25.5.	Ausstellung Aeschlimann Corti Stipendium Projektraum enter: Heritage 4	856 Besucher
13.6. - 16.8.	Ausstellung Christian Andersson - Legende	1'089 Besucher
5.9. – 22.11.	Ausstellung Der Kontinent Morgenthaler	6'694 Besucher
12.12.15 - 24.1.2016	Ausstellung Cantonale Berne Jura 2015	1'393 Besucher
Zwischentotal	Kunstmuseum Thun	11'527 Besucher

28.3. – 29.11.	Thun-Panorama mit Dauerausstellung 360°	
28.3. – 6.9.	Ausstellung Souvenirs	
12.9. – 29.11.	Ausstellung Rund-und-Blicke: Wir bauen die Zukunft	14'829 Besucher
Insgesamt		26'356 Besucher

### Ankäufe

Durch die Kommission für bildende Kunst für das Kunstmuseum Thun:

- Karin Lehmann, "Black Edged", 2013/2015, Installation
- Anja Braun, "Duo 8007", 2015, Skulptur, Video
- Christoph Gugger, "Streifen", 2012, Gemälde
- Livia di Giovanna, "A lapse of time", 2015, Installation
- Bettina Grossenbacher, "Embrace by the monsoon", Video
- Mirjam Helfenberger, "Nachtberge I", 2015, Malerei kombiniert mit Sandstrahlen auf MDF Platte
- Arno Hassler, "Terraces", 2015, Tiefdruck, Heliogravüre, 12-teilig
- Christian Helmle, "Bauten der Moderne", 2015, 16 Fotografien
- Zora Berweger, "Ohne Titel", 2015, Ölgemälde, 3 Werke

### Schenkungen

Schenkung von Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses Thun:

- Edition 2014, Editionsmappe: 12 Blätter in diversen Techniken, 24 x 30 cm

Schenkung von Gertrud-Eva Acrémann:

- Walter Arnotti, "Ohne Titel", o. D., Öl auf Leinwand, 41.5 x 48.5 cm

Schenkung von Elsbeth Schmid, Marcel Schmid und Roger Schmid:

- 25 Werke des Künstlers Adolf Flückiger und 1 Werk des Künstlers A. Perrenaud

Schenkung von Ludwig Stocker:

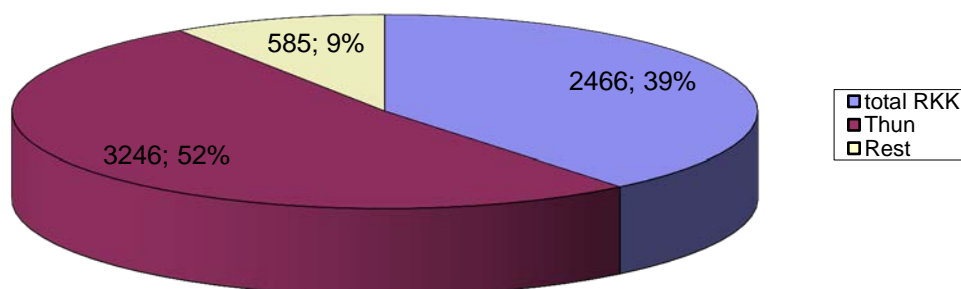
- sieben seiner Werke

Schenkung von Heinz Stünzi:

- Friedrich Johann Erismann "Vierwaldstättersee mit Pilatus" und von Fred Hopf "In der Allee"

## Anhang zum Produkt Regionalbibliothek (SBT)

**Aufteilung SBT-Kunden nach Herkunft 2015**  
total Kunden 6'297





# DIREKTION SICHERHEIT UND SOZIALES

Produktegruppen:

4.1 Einwohnerdienste

4.2 Öffentliche Sicherheit  
(Produkte: Zivilschutz, Feuerwehr,  
Gewerbe, Hygiene)

4.3 Polizei Thun

4.4 Parkinggebühren

4.5 Soziales:  
ausserhalb der Produktegruppen

4.6 Sozialhilfe / Kindes- und  
Erwachsenenschutz

4.8 Asylwesen

4.9 Beiträge an Institutionen

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.





Peter Siegenthaler

## Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

### (A) Abteilung Sicherheit

#### **Zusammenlegung der publikumsintensiven Schalter (Einwohner-/Migrationsdienste, Polizeiinspektorat und Ordnungsbussenzentrale)**

Das Kernstück der Reorganisation 2013 „Zusammenlegung der publikumsintensiven Schalter der Abteilung Sicherheit“ konnte per 1. Mai 2015 umgesetzt werden. Seither werden nicht nur die Dienstleistungen der Einwohner- und Migrationsdienste, sondern auch diejenigen des Polizeiinspektorates als auch der Ordnungsbussenzentrale im ersten Stock des Thunerhofes angeboten. Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Die Kundinnen und Kunden werden mit Unterstützung eines einfachen Ticketing-Systems an den richtigen Schalter geleitet. Gleichzeitig wurde das Gewerbeinspektorat in Polizeiinspektorat umbenannt. Mit dem Namenswechsel will man eine Anpassung an die Städte Bern und Biel vornehmen.

#### **„Alpenrösli“**

Das Fundbüro und die beiden Beschäftigungsprogramme Nähatelier „sous sol“ und Werkatelier „DAS ATELIER“ konnten am 1. Mai 2015 in die Liegenschaft „Alpenrösli“ an der Allmendstrasse 16 einziehen. Am 9. November 2015 wurde zudem ein kleines Bistro mit 20 Innen- und 20 Aussenplätzen eröffnet. Während dem sich die Ateliers über genügend Aufträge erfreuen können, muss die Werbetrommel für das Bistro noch deutlich kräftiger gerührt werden. Im Weiteren wurden die Grundsteine gelegt, um im neuen Jahr eine Standortleitung einzusetzen.

#### **Sanierter Durchgangsplatz für Fahrende in Thun-Allmendingen**

Die Stadt Thun betreibt seit dem Frühjahr 1990 in Thun-Allmendingen einen Durchgangsplatz für Fahrende. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Kanton ist es gelungen, den Durchgangsplatz zu sanieren. Die Sanierungskosten wurden vom Kanton übernommen. Im Gegenzug erklärte sich die Stadt bereit, einen Ganzjahresbetrieb sicherzustellen. Für beide Seiten ist eine win-win-Situation entstanden. Während dem der Kanton das Problem der fehlenden Plätze etwas entschärfen konnte, musste die Stadt für die Sanierung kein Geld ausgeben. Der neu sanierte Platz konnte am 11. Juni 2015 unter Anwesenheit von Regierungsrat Christoph Neuhaus wiedereröffnet werden.

#### **Feuerwehr/Zivilschutz**

Die Kommandos von Feuerwehr und Zivilschutz wurden per 1. Januar 2015 unter dem Dach Schutz & Rettung zusammengefasst. Der bisherige Zivilschutzkommandant, Martin Schmid, wurde als Kommandant Schutz & Rettung eingesetzt. Das erste Halbjahr stand unter dem Zeichen der Annäherung. Ab August kam es zu Konflikten zwischen dem Kommandanten und dem Löschzug, die nicht nur mich, sondern auch den Abteilungsleiter und den Gesamtgemeinderat beschäftigt haben. Hauptstreitpunkte: strategische Ausrichtung der Feuerwehr und Kompetenzfragen. Der Gemeinderat hat mich beauftragt, im Jahr 2016 einen Mediationsprozess aufzuleisen.

#### **Fussball**

Die sportlichen Leistungen des FC Thun liessen sich auch im Berichtsjahr sehen. Die Kehrseite der Medaille bilden nach wie vor das grosse Polizeiaufgebot und die damit verbundenen Kosten, welche die Stadt tragen muss, weil sich Teile der Fans nicht korrekt verhalten. Anlässlich der Kantonsderbys FC Thun – BSC Young Boys vom 1. März und 27. September 2015 mussten Zusatzaufgaben verfügt werden. Im vergangenen Jahr fanden regelmässig Gespräche mit dem Präsidenten des FC Thun statt. Diese Zusammenkünfte sind für bei-

de Seiten wertvoll. Sie werden deshalb auch in Zukunft weitergeführt.

## Personelles

### Einwohner-/Migrationsdienste

<b>Eintritte:</b>	<b>per</b>	<b>Funktion</b>
Erica Dietrich	01.05.2015	Rechnungsführerin Abteilung Sicherheit

### Fachstelle Arbeitsintegration

<b>Eintritte:</b>	<b>per</b>	<b>Funktion</b>
Barbara Wandfluh	16.02.2015	Fachbereichsleiterin Gastronomie Alpenrösli

### Pensionierungen

Roland Fritsche	31.05.2015	Leiter Velostation
Ursula Leuenberger	31.05.2015	Stv. Leiterin „DAS Atelier“

### Polizeiinspektorat

<b>Austritte:</b>	<b>per</b>	<b>Funktion</b>
Peter Dacomo	31.03.2015	Sachbearbeiter öffentliche Sicherheit

<b>Eintritte:</b>	<b>per</b>	<b>Funktion</b>
Marc Lobsiger	01.04.2015	Sachbearbeiter Markt- und Gewerbe Polizei

### Schutz und Rettung

<b>Eintritte:</b>	<b>per</b>	<b>Funktion</b>
Alexander Dolder	01.01.2015	Chef Logistik und Infrastruktur

### Parlamentarische Vorstösse

- Motion M 2/2015 Verschiebung der Nachtruhe
- Postulat P 5/2015 Anpassung der Einbürgerungsverordnung
- Interpellation I/2 2015 private Sicherheitsunternehmungen

### Andere wichtige Projekte

- Kommando Feuerwehr/Zivilschutz unter einem Dach
- Schalterzusammenlegung Schalter Einwohner-/Migrationsdienste, Polizeiinspektorat und Ordnungsbussenzentrale
- Eröffnung "Alpenrösli"
- Eröffnung Durchgangsplatz für Fahrende
- Dialog FC Thun – Umsetzung Hooligan-Konkordat
- Pilotabteilung GEVER Thun

## (B) Abteilung Soziales

### Umsetzung Altersleitbild (Legislaturziel)

Auch im Jahr 2015 war die Stadt Thun besorgt, die Stadt altersfreundlicher zu gestalten. Mitte 2015 hat Corinne Caspar ihre Stelle als Altersbeauftragte angetreten mit dem Ziel, das Altersleitbild umzusetzen und in der städtischen Alterspolitik zu verankern.

Politik und Verwaltung der Stadt Thun können weder das generelle Ziel, Thun zu einer altersfreundlichen Stadt zu machen, noch die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern allein erreichen. Die Umsetzung des Altersleitbildes stützt sich deshalb auf die kantonale Alterspolitik ab, auf bewährte Grundlagen und Modelle guter Praxis sowie Erfahrungen aus Umsetzungen in anderen Städten. Der Vollzug erfolgt auch in Koordination mit den Legislaturzielen, der Wohnstrategie und der Strategie Stadtentwicklung. Wissenstransfer unter allen Beteiligten ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Umsetzung.

Es gibt in der Stadt Thun viele gute und bewährte Angebote für die ältere Bevölkerung. Die beteiligten Anbieter und Interessenvertretungsorganisationen haben alle ihre Ziele. Auch die Zuständigkeiten und Finanzierungsquellen sind vielfältig. Unsere Umsetzung des Altersleitbildes im Rahmen einer Projektorganisation vernetzt alle Beteiligten in einem partizipativen Prozess. Es sind alle jene beteiligt, an die sich das Altersleitbild richtet: Die älteren Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt, ihre Angehörigen, das soziale Umfeld, Freiwillige und ehrenamtlich Arbeitende, die Fachstellen und Institutionen, Gemeindebehörden, Kirchgemeinden, Kantonsbehörden, die Öffentlichkeit. Dieser breite Einbezug der Umsetzungspartner ist zeitaufwändig und kann zu Anpassungen führen, fördert aber auf der anderen Seite sowohl die Koordination und Zusammenarbeit unter allen Beteiligten als auch die Nachhaltigkeit und öffentliche Anerkennung der alterspolitischen Massnahmen. Aktuell arbeiten rund 55 Beteiligte aktiv mit in Umsetzung, sei dies in der der Projekt-, Begleit- oder Feedbackgruppe. Bis 2018 soll auch mindestens ein Runder Tisch durchgeführt werden, zu dem auch die Seniorinnen und Senioren aus der Bevölkerung, die Angehörigen und weitere Interessierte eingeladen werden.

### Sozialhilfe

Die Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe (SKOS) werden revidiert. Sie bilden für die meisten Kantone der Schweiz die Basis für die Festlegung der Sozialhilfeunterstützung und werden seit dieser Revision von der Schweizerischen Sozialdirektorenkonferenz verabschiedet. Im Kanton Bern, der die SKOS-Richtlinien verbindlich anwendet, wurde durch diverse politische Vorstösse im Grossen Rat Sparmassnahmen in der Sozialhilfe gefordert. Die Umsetzung erfolgt über die laufende Revision des kantonalen Sozialhilfegesetzes sowie einer neuen Verordnung (SILDV), die im Herbst 2015 erlassen wurde.

Der Auftrag zur beruflichen Integration stellt eine zunehmende Herausforderung dar: Einerseits die Anforderungen der Arbeitgeber betreffend Qualifikation und Fähigkeiten an die Arbeitnehmenden und andererseits die Ressourcen der sozialhilfebeziehenden Personen.

Nach einer Arbeitslosenphase ist insbesondere für Personen im Alter 55plus trotz guter Qualifikation ein Wiedereinstieg kaum mehr möglich.

### Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde hat sich etabliert und läuft erfreulich. Die langen Bearbeitungsfristen konnten reduziert werden, Abläufe und Zuständigkeiten sind festgelegt und eingespielt.

Seit 1. August 2015 ist die gemeinsame Elterliche Sorge der Regelfall. Das Übergangsjahr, in dem altrechtliche Urteile/Unterhaltsverträge erleichtert an die neue rechtliche Grundlage angepasst werden konnten, ist somit beendet.

### Asylkoordination

Der Bürgerkrieg in Syrien und zahlreiche Konflikte im Nahen Osten und Afrika haben den grössten Flüchtlingsstrom der Nachkriegszeit ausgelöst. Mehr als eine Million Flüchtlinge kamen nach Europa. Rund 40'000 Asylgesuche wurden in der Schweiz gestellt (Vorjahr 23'765). Die Zuweisungen an die Kantone/Gemeinden nahmen ab Mitte Jahr stark zu. Die Zentren waren zum Teil bis zu 130 % überbelegt. Um die Obdachlosigkeit zu verhindern, mussten die Flüchtlinge vorübergehend in Hotels, Kirchen und diversen provisorischen Unterkünften untergebracht werden. Im November 2015 wurde die Notunterkunft mit 30 Plätzen in Oberhofen neu eröffnet.

### Beiträge an Institutionen

Der Ausbau der finanziellen Mittel des Kantons für die Familienergänzende Kinderbetreuung ermöglichte Thun auch dieses Jahr, die Angebote in der familienergänzenden Kinderbetreuung auszuweiten.

### Personelles

Austritte	Per	Funktion	Dienst
Moser Katharina	31.01.2015 (Pensionierung)	Dienstleiterin	Sozialdienst Erwachsene
Tröndle Miriam	31.01.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Schnidrig Michael	31.05.2015	Stv. Dienstleiter	Sozialdienst Erwachsene
Gerber Josiane	30.06.2015	Sachbearbeiterin Krankenkassen	Zentrale Dienste

Stalder Liliana	30.06.2015	Sachbearbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Amstutz Kerstin	31.07.2015	Sachbearbeiterin	Sozialdienst Kinder und Jugendliche
Biner Trudi	31.07.2015	Sachbearbeiterin Alimente	Zentrale Dienste
Bucher Heinz	31.07.2015 (Pensionierung)	Beauftragter Gesundheitsförderung / Früherfassung	Stab
Müller Kathrin	31.07.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Sedleger Rebecca	31.10.2015	Sachbearbeiterin Buchhaltung	Zentrale Dienste
Bornhauser Nina	30.11.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Bregy Valérie	30.11.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Kinder und Jugendliche
Gilgen Silvia	30.11.2015 (Pensionierung)	Sachbearbeiterin Alimente	Zentrale Dienste
Moser Nina	31.12.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Kinder und Jugendliche

<b>Eintritte</b>	<b>Per</b>	<b>Funktion</b>	<b>Dienst</b>
Hauri Roland	01.02.2015	Dienstleiter	Sozialdienst Erwachsene
Mosimann David	01.02.2015	Sozialarbeiter	Sozialdienst Erwachsene
Liebing Stéphanie	01.04.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Mathieu Nicolas	01.07.2015	Sachbearbeiter Krankenkassen	Zentrale Dienste
Stäger Selina	01.07.2015	Sachbearbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Caspar Corinne	01.08.2015	Beauftragte Gesundheitsförderung / Altersbeauftragte	Stab
Eberle Sonja	01.08.2015	Beauftragte Früherfassung	Stab
Fahrni Franziska	01.08.2015	Sachbearbeiterin	Stab
Hänni Andrea	01.08.2015	Sachbearbeiterin	Sozialdienst Kinder und Jugendliche
Züger Anna	01.08.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Studer Lilian	01.09.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Erwachsene
Reist Cornelia	01.11.2015	Sachbearbeiterin Krankenkassen	Zentrale Dienste
Kolb Selina	15.11.2015	Sozialarbeiterin	Sozialdienst Kinder und Jugendliche
Schmid Ursina	08.12.2015	Sachbearbeiterin Buchhaltung	Zentrale Dienste

#### **Parlamentarische Vorstösse**

- Interpellation I 4/2015 betreffend Sozialhilfe für junge Erwachsene in Erstausbildung
- Postulat P 11/2015 betreffend aktive Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge
- Interpellation I 7/2015 betreffend Durchgangsheim RAZ Allmendingen
- Postulat P 17/2015 betreffend Kollektivunterkunft für Asylsuchende

# **ABTEILUNG SICHERHEIT**

Produktgruppen

4.1 Einwohnerdienste

4.2 Öffentliche Sicherheit

4.3 Polizei Thun

4.4 Parkplatzbewirtschaftung

## **Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung**

### **1. Rückblick (über alle Produktgruppen 4.1 bis 4.4)**

Das vergangene Jahr war sowohl für den Direktionsvorsteher als auch den Abteilungsleiter Sicherheit sehr arbeitsintensiv. Querelen innerhalb der Feuerwehr, die Zusammenführung von Beschäftigungsprogrammen und dem Fundbüro im „Alpenrösli“ sowie der Fussball haben überdurchschnittlich viele Zeitressourcen beansprucht. Diese schwierigen Prozesse sind leider noch nicht abgeschlossen.

Das Kernstück der durchgeführten Reorganisation der Abteilung Sicherheit war die Zusammenlegung der Schalter der Einwohnerdienste, des Polizeiinspektorates sowie der Parkkarten- und Ordnungsbussenzentrale. Nach intensiven Gesprächen und Dank dem Entgegenkommen der Abteilung Soziales konnte direktionsintern eine Lösung für den Umzug des Polizeiinspektorates und der OBUZ vom vierten in den ersten Stock gefunden und das ganze Vorhaben schliesslich im April verwirklicht werden. Die Umsetzung hat sich gelohnt. Einerseits konnten die Wege zu den Mitarbeitenden innerhalb der Abteilung Sicherheit verkürzt und dadurch Synergien genutzt werden. Andererseits konnte auch die Kundenfreundlichkeit verbessert werden.

### **2. Politikrelevante Entwicklungen (über alle Produktgruppen 4.1 bis 4.4)**

#### **Produktgruppe 1: Einwohnerdienste**

Die definierten Leistungsziele 2015 konnten weitgehend erreicht werden. Über die Entwicklung pro Produkt wird im *Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe Bericht* erstattet.

Seit dem 1. April 2015 leistet der Migrationsdienst des Kantons Bern an den Wochenenden sowie an Feiertagen den Pikettdienst für Zwangsmassnahmen im Migrationsbereich für die Stadt Thun. Eine allfällige nachträgliche Fallbearbeitung wird weiterhin von Mitarbeitenden der Stadt Thun ausgeführt.

Mit dieser Lösung konnte eine win-win-Situation für beide Seiten erzielt werden. Für die Stadt Thun entstanden keine Mehrkosten.

Im Verlaufe des Jahres wurde das Register der Datensammlungen der Stadt Thun in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten sowie den anderen städtischen Abteilungen überarbeitet und aktualisiert. Die aktuelle Version wurde erneut auf die Homepage der Stadt Thun aufgeschaltet.

#### **Produktgruppe 2: Öffentliche Sicherheit**

Im Zusammenhang mit dem Projekt Nachtruhe werden die Ordnungsdienstseinsätze beibehalten. Infolge nicht konformer Auftragserfüllung (vorbestrafte Mitarbeitende) wurde der Vertrag mit der Firma Protectas SA frühzeitig aufgelöst. Auf Grund der guten Erfahrungen wurde die Berner-Hunde-Security GmbH beauftragt, die verbleibende Auftragsdauer bis 31. Dezember 2015 zu übernehmen. Die Nachfahrverbotsüberwachung Innenstadt wurde bis Ende Jahr durch die Securitas AG ausgeführt. Die beiden Aufträge „Ordnungsdienst Innenstadt“ und „Nachfahrverbotsüberwachung Innenstadt“ wurden auf der Beschaffungsplattform „simap“ öffentlich ausgeschrieben. Die Aufträge wurden gestützt darauf an folgende Firmen vergeben:

„Ordnungsdienst Innenstadt“	Berner-Hunde-Security GmbH
„Nachfahrverbotsüberwachung Innenstadt“	Swiss Security GmbH

Durch das Polizeiinspektorat wurden im Berichtsjahr 54 Fälle (2013: 164, 2014: 59) behandelt. Die Reduktion kann auf zwei Gründen zurückgeführt werden. Erstens trägt das Massnahmenpaket „Nachtruhe“, welches seit März 2010 ausgeführt wird, Früchte, zweitens nahm die Firma Protectas SA ihren Auftrag nur ungenügend wahr.

Der Altstadt Träff Thun (ehemals Altstadt Stamm) führt nach wie vor Anlässe und Gesprächsrunden durch. Wenn nötig werden die Verantwortlichen vom Polizeiinspektorat unterstützt. Aus der Petition „Pro Nachtleben Thun“ und dem Wunsch des Innenstadt-Leistes wurde der Runde Tisch „Wohnen und Nachtleben“ einberufen. In der Arbeitsgruppe sollen Wirtvertreter, Anwohnende sowie Liegenschaftseigentümer, Vertreter der IGT und des Altstadt Träff Einsitz nehmen. Im Berichtsjahr fand unter der Leitung des Direktionsvorstehers eine erste Zusammenkunft statt.

Im Juni 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, den Betrieb der Videoüberwachungskameras per Ende Jahr 2015 einzustellen. Begründung: Bildqualität ungenügend, zu enge Grenzen des Datenschutzes, keine Fahndungserfolge, Vandalenakte und Clubschiessung in der Oberen Hauptgasse.

Die Verantwortlichen des alternativen Kulturzentrums AKuT Thun (Alternative Kultur Thun) werden von verschiedenen stadtinternen Stellen, u.a. auch von der Abteilung Sicherheit, der Polizei und dem Regierungsstatthalteramt, nach wie vor eng begleitet. Es finden institutionalisierte runde Tische statt.

Der Gemeinderat bewilligte im Dezember 2014 für das Jahr 2015 total 61 Veranstaltungen. Die Anlässe konnten im Grossen und Ganzen problemlos und zur vollsten Zufriedenheit der Gesuchsteller abgewickelt werden. Das Thunfest fand erstmals nach der Neukonzipierung während vier Tagen statt. Der Thuner Stadtlauf wurde erstmals an einem Samstag durchgeführt. Die neuen Strecken und auch der Durchführungstag haben sich bewährt und werden beibehalten.

Die Arbeitsgruppe Littering tagte unter der Leitung des Tiefbauamtes an zwei Sitzungen. Im Jahr 2015 konnten das Tiefbauamt und das Polizeiinspektorat erneut drei Aktionen durchführen. So hat sich die Stadt Thun zusammen mit der Firma Meyer Burger am Clean Up Day engagiert und Wegränder gesäubert. Während der Sommerferien waren die IGSU-Botschafter ein weiteres Mal in der Stadt unterwegs und sensibilisierten Passanten. Zudem wurden die Plakate/Ständer „Stille Mitarbeiter“ im Rahmen der Sonntagsverkäufe erneut eingesetzt.

Am 11. Juni 2015 konnte der neu sanierte Fahrendenplatz in Allmendingen pünktlich auf die Sommersaison eröffnet werden. Er kann nun das ganze Jahr über genutzt werden und soll vorwiegend Schweizerfahrenden zur Verfügung stehen. Die Sanierungskosten wurden vollumfänglich vom Kanton übernommen.

### **Produktgruppe 3: Polizei Thun**

#### *Bürgersicherheit*

Gemäss einer im Herbst 2015 durchgeführten Sicherheitsbefragung fühlen sich die meisten ThunerInnen wohl in ihrer Stadt. Ihr Sicherheitsgefühl hat sich in den letzten vier Jahren minimal verbessert.

Von Einbruchdiebstählen bleibt auch Thun nicht verschont. Durch entsprechende Aktionen und Präventionskampagnen geht die Kantonspolizei gezielt gegen die Problematik vor. Gemäss interner Statistik der Kantonspolizei in Thun konnte eine Reduktion der Delikte im Jahr 2015 gegenüber 2014 um rund 24 % erreicht werden. Die Anzahl der Taschen- und Trickdiebstähle, welche zur Anzeige gebracht worden sind, konnte in den letzten vier Jahren kontinuierlich gesenkt werden (2015 gegenüber 2014 = minus 25 %). Dies ist unter anderem auch auf die durch die Kantonspolizei durchgeführten Aktionen und Kampagnen zurück zu führen.

Zur Verhinderung von Szenenbildungen im Bereich Betäubungsmittel und Randständigen wurden durch Mitarbeiter der Kantonspolizei, unter Mithilfe der Transportpolizei, im 2015 an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten die Aktionen KOB (Kerschgebäude – Othmar-Schoeck-Weg – Bahnhof – Inseli) und Marathon (übriges Stadtgebiet) durchgeführt. Dank der konsequenten Vorgehensweise der Polizei konnte eine Szenenbildung verhindert werden. Die Kontrollen wurden hauptsächlich am Bahnhof, Othmar-Schoeck-Weg und dem Gebiet Aarefeld durchgeführt. Gegenüber dem Jahr 2014 konnte im Berichtsjahr eine Entspannung festgestellt werden, so dass nur noch etwa die Hälfte der Einsatzstunden gegenüber dem Vorjahr aufgewendet werden mussten. Die Aktion Marathon wird im Jahr 2016 als Jahresschwerpunkt weitergeführt. Die Szenenbildung wird laufend beobachtet und die Aktionen den aktuellen Begebenheiten angepasst.

Die Aktion "Bänkli" als gezielte Aktion gegen die Problematik "Jugendgewalt und Alkoholmissbrauch" wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. In Total 150 Einsatzstunden sind etwas mehr als 150 Jugendliche kontrolliert worden. Zur Gruppenzusammensetzung kann folgende Aussage gemacht werden:

- Gruppen "Quartiere"  
Setzen sich mehrheitlich durch ortsansässige Jugendliche zusammen. Alkohol- / Betäubungsmittelkonsum sind eher gering
- Gruppen "Innenstadt"  
Durchmischung ortsansässige und auswärtige Jugendliche ist feststellbar. Problematische Jugendliche suchen die Anonymität der Stadt auf. Keine Alkohol- oder Betäubungsmittellexzesse feststellbar.
- Gruppen "Nachtschwärmer"  
Lockere Gruppierungen, welche sich bis in die frühen Morgenstunden in der Stadt aufhalten und hauptsächlich durch Nachtlärm auffallen. In der Regel alkoholisiert, aber trotzdem unproblematisch.

Die Emissionen der Party- und Ausgangsgesellschaft werden auch in Thun regelmässig wahrgenommen (Littering, Lärm, Schlägereien, etc.). Die von der Stadt Thun gewünschte Polizeipräsenz wurde in der abgesprochenen Form (Innenstadtpatrouillen mit präventiver Präsenz) Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag, auch im 2015 wiederum erbracht. Trotz des sehr schönen und warmen Sommers sind die in den Rapporten aufgeführten Aktivitäten im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesunken (2013: 237, 2014: 178, 2015: 138

Vorfälle).

Am 18. Dezember 2015 ist in den Panzerhallen des Waffenplatzes Thun das Bundeszentrum NUK Thun in Betrieb genommen worden. Bis anhin ist es in Zusammenhang mit Bewohnern des NUK insgesamt zu rund 35 Interventionen durch die Polizei gekommen. Die Interventionen erfolgten hauptsächlich in Sachen Streitereien, Ladendiebstahl und Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Das alternative Thuner Kulturzentrum (AKuT) ist nun bereits seit zwei Jahren in Betrieb. Die Vorfälle in Zusammenhang mit dem AKuT halten sich gemäss unseren Feststellungen im Rahmen. Es ist sichtbar, dass ein Zusammenhang zwischen den Block Süd-Fans des FC Thun und dem AKuT besteht.

Die Situation rund um die Fussballspiele des FC Thun und der Stockhorn Arena hat sich weiter automatisiert und soweit recht gut eingespielt. Leider hat die Arbeitsgruppe Prävention, zu welcher auch die Fanggruppierungen des FC Thun eingeladen worden sind, bis dato noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Hauptsächlich von Seiten des Blocks Süd wird die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe behindert. Durch die Polizei wird jedoch weiterhin aktiv versucht, den Dialog mit der Fanszene und deren Anführer (Capo) zu suchen und zu pflegen. Die Block Süd-Fans versuchen immer wieder, sich in die Schlagzeilen zu setzen, um in der restlichen Fanbewegung in der Schweiz aufzufallen. Ein Aufeinandertreffen der verschiedenen Fanggruppierungen konnte von der Polizei bis anhin mit den entsprechenden Mitteln verhindert werden. Ebenfalls wird das Gespräch mit der Leitung des FC Thun immer wieder angestrebt.

#### *Verkehrssicherheit*

Im Bereich Verkehrssicherheit sind keine besonderen, problematischen Schwerpunkte im Raum Thun zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden auf dem Gemeindegebiet von Thun 172 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Es wurden dabei 107'857 Fahrzeuge gemessen. Davon waren 5'308 oder 5 % zu schnell unterwegs. Es wurden aber auch diverse allgemeine Verkehrskontrollen bezüglich Fahrfähigkeit jeglicher Art, Verkehrssicherheit sowohl der Fahrzeuge wie der Fahrzeuglenker, aber auch bezüglich der Einhaltung der Verkehrsregeln (z.B. Stoppstrassen, Fahrverbote, Fussgängerstreifenkontrollen, Sicherheitsgurten, Telefonieren, etc.) durchgeführt. Mit dieser relativ dichten Kontrolltätigkeit, verbunden mit einer ebenfalls hohen allgemeinen Polizeipräsenz, ist die Polizei in Thun bestrebt, die gewünschte Verkehrssicherheit in einem hohen Mass zu erhalten und sicherzustellen.

#### *Verwaltungspolizei:*

Keine Bemerkungen

#### **Produktegruppe 4: Parkplatzbewirtschaftung**

Die definierten Ziele 2015 konnten eingehalten werden.

Aufgrund eines Postulates der SVP wurde probenhalber ab 1. Mai für ein Jahr die erweiterte Gewerbe- und Handwerkerparkkarte eingeführt. Diese berechtigt während der Ausführung von Arbeiten die Lieferwagen oder leichte Motorwagen mit eingebauter Werkstatt

- auf den gebührenpflichtigen Parkplätzen
- im Unteren Bälliz ab Höhe Postbrücke – solange die Zufahrt gemäss jeweiliger Signalisation zulässig ist
- in der gesamten Innenstadt auf den für den Güterumschlag gekennzeichneten Parkfeldern abzustellen.

Seit der Einführung wurden insgesamt 1'880 Tages- oder Halbtageskarten ausgestellt. Nennenswerte Reklamationen sind bislang bei der Abteilung Sicherheit nicht eingegangen. Der Gemeinderat wird spätestens im Frühling 2016 über die definitive Einführung entscheiden.

#### **Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung**

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird zulasten der Abteilung Sicherheit gesamthaft ein Betrag von Fr. -33'146 der Spezialfinanzierung, „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

### 4.1 Einwohnerdienste

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Einwohnerdienste	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	4'271'400	3'398'000	4'640'699	3'814'372	5'455'216	4'826'885
<b>Nettoaufwand</b>	<b>873'400</b>		<b>826'327</b>		<b>628'331</b>	
- Einwohnerdienste	1'284'900	461'000	1'343'926	565'697	1'194'502	613'440
- Arbeitslosensozialfonds (Spezialfinanzierung)	3'800	3'800	232	232	543'137	543'137
- Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)	2'930'500	2'930'500	3'244'982	3'244'982	3'667'706	3'667'706
- Fundbüro	52'200	2'700	51'560	3'461	49'871	2'602
Kontrolltotal	4'271'400	3'398'000	4'640'699	3'814'372	5'455'216	4'826'885

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoaufwandes	-47'000
	<b>Einwohnerdienste - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-46'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand infolge Überprüfung der Einreichungen durch die Stellenplankommission (Quervergleich mit den übrigen Abteilungen der Stadtverwaltung)	24'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Einbürgerungen, da die Anzahl Einbürgerungsgesuche weniger stark zurück gingen als bei der Budgetierung angenommen	15'000
Mehraufwand	Verschiedenes: Bonusbezug für Personalanlass	8'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Informatikmittel	5'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	7'000
	<b>Total Mehraufwand Einwohnerdienste</b>	<b>59'000</b>
Mehrertrag	Höhere Aufenthaltsgebühren Schweizer infolge mehr Einnahmen für Bescheinigungen, Anmeldegebühren, Heimatausweise, etc. Die Budgetierung basiert auf einer Schätzung	26'000
Mehrertrag	Höhere Aufenthaltsgebühren Ausländer infolge vermehrter Gebührenerhebung für das Ausstellen von Ausländerausweisen, Anmeldegebühren, Adressänderungen, etc. Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung	16'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus Einbürgerungen, da die Anzahl an Einbürgerungsgesuchen weniger stark gesunken ist als bei der Budgetierung angenommen	8'000
Mehrertrag	Die Versiegelungsgebühren betragen Fr. 58'000 und liegen damit sowohl über dem Budgetwert (Fr. 45'000) als auch dem Ist-Wert des Vorjahres (Fr. 52'000). Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung. Im Jahr 2015 waren mehr Todesfälle als im Vorjahr zu verzeichnen	13'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag aus verschiedenen Gebühren und Einnahmen. Bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung. Der Ertrag ist direkt abhängig von der Anzahl Geschäftsfälle	20'000
Mehrertrag	Höherer Gebührenertrag bei der Rubrik Testamentseröffnungen: Im Jahr 2015 waren mehr Todesfälle als im Vorjahr zu verzeichnen	10'000
Mehrertrag	Verrechnetes Defizit Produktgruppe	12'000
	<b>Total Mehrertrag / Minderertrag Einwohnerdienste</b>	<b>105'000</b>

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Spezialfinanzierung Arbeitslosensozialfonds - Geringerer Umsatz als budgetiert</b>	<b>-4'000</b>
Minderaufwand	Geringere Einlage in Spezialfinanzierung wegen gesunkenen Zinssätzen	-4'000
Minderertrag	Tiefere Zinserträge als budgetiert (vgl. aktuelle Entwicklung auf den Kapitalmärkten)	-4'000
	<b>Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt) - Höherer Umsatz als budgetiert</b>	<b>314'000</b>
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Wegen länger andauernder Krankheit, Mutterschaftsurlaub, Planung Bistro wurden Aushilfen angestellt und Arbeitspensen erhöht. Auszahlung von Ferien- und Überzeit bei Austritt	146'000
Mehraufwand	Anschaffung Mobilien und Maschinen (Fr. +43'000), Unterhalts- und Verbrauchsmaterial: (Fr. +25'000), Dienstleistungen und Honorare für Werbung (Fr. +9'000): Höherer Aufwand infolge Umzuges der Programme DAS Atelier und Nähatelier sowie Eröffnung Bistro Alpenrösl	77'000
Mehraufwand	Kleininvestitionen: Bonusbezug für den Ersatz eines Transportfahrzeuges	23'000
Mehraufwand	Entschädigungen Einsatzpersonal. Die Programmplätze konnten im Durchschnitt über 100 Prozent ausgelastet werden	29'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Ertragsüberschuss bei der Dienststelle Arbeitsintegration	38'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Mehraufwand Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)</b>	<b>314'000</b>
Mehrertrag	Einnahmen Dienstleistungen Externe: v. a. nicht budgetierter, grösserer externer Auftrag	288'000
Mehrertrag	Die budgetierten Erträge wurden übertroffen (stadtinterne Zügelaufträge: Fr. +28'000; Einsatzzentrale: Fr. +10'000; Velostation: Fr. +9'000)	47'000
Mehrertrag	Höherer Kantonsbeitrag (BIAS) als budgetiert. Der Kantonsbeitrag wurde während des Jahres an das Lohnsummenwachstum angepasst	18'000
Minderertrag	Der budgetierte Aufwandüberschuss bei der Dienststelle Arbeitsintegration muss nicht beansprucht werden (per 31.12.2015 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 38'000)	-53'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	14'000
	<b>Total Mehrertrag Arbeitsintegration (lastenausgleichsberechtigt)</b>	<b>314'000</b>
	<b>Fundbüro - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-1'000</b>
Minderaufwand	Leicht tieferer Personal- und Sachaufwand als budgetiert	-1'000

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- EinwohnerInnen der Gemeinde Thun
- Stimmberechtigte EinwohnerInnen und AuslandschweizerInnen
- Ausgesteuerte SozialhilfeempfängerInnen
- Amtsstellen (Bund, Kanton, Gemeinden, Abteilungen der Stadtverwaltung)

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Einwohnerdienste generell</u> - Umfassende und rechtsgleiche Anwendung der Gesetzesgrundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse und der Kundenfreundlichkeit	- Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbestimmungen des Bundes und Kantons	- Grundsatz der Verhältnismässigkeit unter Berücksichtigung des Ermessensspielraums  - Der Vollzug soll sicherstellen, dass allfällige Beschwerden nicht erfolgreich sind	- Die Gesetzesänderungen werden in der täglichen Arbeit mitberücksichtigt bzw. umgesetzt  - Es wurden keine nennenswerten Beschwerden gegen die Einwohnerdienste geführt
<u>Produkt Einwohner- und Stimmregister</u> - Speditive und fehlerfreie Verarbeitung bzw. Mutation von Personendaten	- Verarbeitungsdauer	- 80 % der Daten werden am gleichen Tag verarbeitet, der Rest am folgenden Arbeitstag	- Die Daten werden laufend verarbeitet  - Die Fristen konnten eingehalten werden

Fortsetzung:

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<u>Produkt Migrationsdienst</u> – Korrekter Umgang mit der ausländischen Wohnbevölkerung sowie konsequentes, aber verhältnismässiges Handeln im Rahmen der fremdenpolizeilichen Gesetzgebung	– Akzeptanz und Stellenwert des Migrationsdienstes bei der ausländischen Wohnbevölkerung	– Im Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügbaren Behörde in 90 % der Fälle bestätigt	– Gute Akzeptanz als Ausländerbehörde  – Es wurden insgesamt 21 (2014: 22) fremdenpolizeiliche Verfügungen zu Ungunsten der Gesuchsteller erlassen. Gegen 8 wurden Beschwerden eingereicht, wovon 2 von der kantonalen Polizei- und Militärdirektion (POM) abgewiesen wurde. Eine davon ist nun beim Verwaltungsgericht hängig. Die restlichen 6 Beschwerden sind noch bei der POM zum Entscheid hängig. Gegen 13 Verfügungen wurden keine Beschwerden eingereicht
<u>Produkt Arbeitsintegration</u> – Die Stadt Thun gibt einsatzfähigen ausgesteuerten SozialhilfeempfängerInnen eine sinnvolle Beschäftigung im Rahmen der Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (BIAS; gemäss Vorgaben der Gesundheits- und Fürsorgedirektion)	– Einhaltung der Richtlinien der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)	– Die verfügbaren Einsatzplätze sind zu 100 % ausgelastet (gemäss Vorgaben der GEF)	– Gemäss Berechnung nach GEF-Grundlagen: Die Auslastung betrug über das ganze Jahr gesehen 104,4% (2014: 85,4%)

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte: (4.11) Einwohner- und Stimmregister  
 (4.12) Migrationsdienst  
 (4.13) Arbeitsintegration

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
– Rasche und kompetente Bearbeitung von Gesuchen, Anträgen und Mutationen  <u>Produkt Arbeitsintegration</u> – In den Programmen werden die persönlichen Einschränkungen/Defizite der Programm-Mitarbeitenden nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Programm-Mitarbeitende werden entsprechend gefördert	– Wartefristen  – Einsatz den Fähigkeiten entsprechend	– Keine Fristüberschreitungen ohne zwingende Gründe  – Persönliche Einschätzung / Zielvereinbarung innerhalb von 6 Monaten	– Die Fristen konnten in sämtlichen Bereichen eingehalten werden  – Programm-Mitarbeitende werden grundsätzlich nach ihren Fähigkeiten eingesetzt und entsprechende Zielvereinbarungen erstellt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards Fortsetzung:			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Produktebezogen</b>			
<b>Produkt Einwohner- und Stimmregister</b> – Aktuelle Information über die Angebote im Bereich Einwohnerdienste  <b>Produkt Arbeitsintegration</b> – Arbeitsfähigen SozialhilfeempfängerInnen wird möglichst rasch ein ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechender Einsatzplatz angeboten	– Präsenz in den Medien und im Internet  – Wartefristen	– Internet: Aktualisierung wird laufend sichergestellt; Links zu anderen Amtsstellen  – Keine unbegründeten Wartefristen	– Die Homepage wird laufend angepasst. Wichtige Informationen werden regelmässig via Medien oder "Thun-Das Magazin" veröffentlicht. Zusätzlich werden Informationen in der Schalterhalle der Einwohnerdienste publiziert  – Per 31. Dezember 2015 befanden sich total 29 Personen auf der Warteliste  – Dringende Anmeldungen können grundsätzlich kurzfristig berücksichtigt werden
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<b>Produkt Arbeitsintegration</b> – Die städtischen Arbeitsprogramme werden wirtschaftlich betrieben. Als Nebeneffekt führt dies zu einer Stellensparnis im eigenen Stellenbestand der Stadt Thun	– Einhaltung der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen	– Budgetvorgaben werden zu 100 % eingehalten	– Die Budgetvorgaben konnten eingehalten werden. Einzelne Kontoüberschreitungen konnten durch das Globalbudget aufgefangen werden

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produkt Einwohner- und Stimmregister

Hinweis: Die Werte des Vorjahres werden in Klammern (...) aufgeführt.

Die Thuner Bevölkerung verzeichnet im vergangenen Jahr wieder eine Zunahme. Am 1. Januar 2015 wurden in Thun 44'048 Einwohner gezählt. Bis am 31. Dezember 2015 nahm die Bevölkerung um insgesamt +208 Personen auf 44'256 Personen zu.

Einbürgerung nach ordentlichem Verfahren: Ins Bürgerregister wurden 85 Personen (36) aufgenommen.

Insgesamt wurden den Einwohnerdiensten 20 (15) verschiedene Referenden bzw. Initiativen zur Kontrolle von insgesamt 10'789 (8'932) Unterschriften eingereicht. Davon waren 9'681 (7'972) gültig und 1'108 (960) ungültig.

### Produkt Migrationsdienst

Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung hat im Vergleich zum Vorjahr erneut zahlenmässig leicht zugenommen (+85). Im Vergleich zu der Gesamtbevölkerung beträgt der Anteil neu 13,1 % (2014: 13,0 %).

Von den ehemaligen Haupteinwanderungsländern Italien, Spanien und Portugal sind insgesamt 1'360 Personen angemeldet, 6 Personen mehr als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2015 sind 1'148 Staatsangehörige aus Deutschland in Thun wohnhaft (2014: 1'177). 1'374 Personen aus Ex-Jugoslawien und Nachfolgestaaten sind in Thun angemeldet (2014: 1'384).

### Produkt Arbeitsintegration

Der Gesamtkredit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) reduzierte sich von Fr. 2'591'980 (2014) auf Fr. 2'415'437 (Fr. 176'543). Die Reduktion ergab sich, weil die GEF die Mittel aufgrund von neueren Zahlen verteilte (Basis zur Berechnung der Mittel: Anteil Sozialhilfedossiers im Verhältnis zu allen Sozialhilfedossiers im Kanton und Anteil Arbeitslose im Verhältnis zu allen Arbeitslosen im Kanton).

Die Gesamtauslastung der Programmplätze (besetzte Jahresplätze = JP) betrug 104,4 % (= 92,32 JP von total 88,44 budgetierten JP). Im Jahr 2014 lauten die Werte wie folgt: 85,4 % = 87,3 von total 102,25 budgetierten JP). Die Auslastung in den verschiedenen Angebotstypen sieht wie folgt aus: BI (Berufliche Integration): 123,17 % (12,03 JP von 9,77 JP), Berufliche Integration als Perspektive (BIP): 113,44 % (57,48 JP von

50,67 JP), Soziale Integration (SI): 81,46 % (22,81 JP von 28 JP).

Im 2015 haben total 260 Personen in den Beschäftigungs- und Integrationsprogrammen gearbeitet (2014: 254), davon sind 131 Personen neu eingetreten (2014: 131).

Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden auf der Warteliste ist praktisch gleich. So befanden sich per 31. Dezember 2015 noch 29 Personen auf der Warteliste (2014: 25).

Mit dem Bericht „Arbeitsgruppe Schnittstelle Sozialdienste – Fachstelle Arbeitsintegration“ wurde die Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Arbeitsintegration und den beteiligten Sozialdiensten zum Teil neu definiert und geregelt. So wurde u.a. das Anmeldeverfahren mit der „Arbeitsgruppe Aufnahme sur dossier“ neu geregelt und die Prozesse in Prozessbeschreibungen festgehalten. Neu verfügen die Sozialdienstmitarbeitenden auf der Homepage der Fachstelle Arbeitsintegration über einen geschützten Login-Bereich, wo sie alle relevanten Dokumente und Formulare finden.

Arbeitsvermittlung: Es konnten 22 Personen in eine Festanstellung (2014: 23), 9 Personen in eine befristete Anstellung (2014: 12) und 41 Personen in ein Praktikum oder einen Stellennetzplatz (extern) vermittelt werden (2014: 64). 6 Personen konnten eine Ausbildung beginnen (2014: 1). Diese Vermittlungsquoten beziehen sich nur auf Personen, die von den Sozialdiensten direkt der Arbeitsvermittlungsstelle zugewiesen wurden.

Die Vermittlungsquote von Personen, die entweder in einem Gruppenprogramm oder in einem externen Platz arbeiten, ist wie folgt:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
- Festanstellung im 1. Arbeitsmarkt	23	18
- befristete Anstellung im 1. Arbeitsmarkt	5	9
- Ausbildung	4	3

Die Nachfrage nach dem externen Angebot „Berufliche Abklärung“ der Stiftung Terra Vecchia war erneut nicht sehr gross. Von den budgetierten 25 Abklärungen (2014: 25) wurde lediglich bei 8 Personen (2014: 8) eine Abklärung durchgeführt.

In Ergänzung zu den städtischen Gruppenprogrammen besteht weiterhin die Möglichkeit, Personen anderen ausgewählten Anbietern in Einzelarbeitsplätze zuzuweisen.

Nachdem die GEF die Testarbeitsplätze ab Juli 2014 nicht mehr finanzierte, wurde das Angebot unter dem neuem Namen Abklärungsplätze (AP) ins BIAS-Konzept aufgenommen. Das Angebot muss jedoch durch den bestehenden Globalkredit finanziert werden. Das Angebot wird durch die Stiftung Contact Netz durchgeführt. Die zwei budgetierten Jahresplätze waren durchgehend besetzt.

Bericht aus den Gruppenprogrammen: Im Frühling konnten die beiden Frauenangebote (DAS Atelier und das Nähatelier sous-sol in Uetendorf) in das neue Mietobjekt an der Allmendstrasse 16 einziehen. Dabei handelt es sich um die ehemalige Kulturbeiz Alpenrösli. Im November wurde zudem ein kleines Bistro eröffnet. Das Angebot nennt sich neu „Atelier Boutique Bistro Alpenrösli“. Durch den Umzug und das Zusammenführen der beiden Programme waren die zur Verfügung stehenden Jahresplätze nicht voll ausgelastet. Der Arbeitseinsatz Thun und auch die Velostation waren jedoch sehr gut ausgelastet.

Das Total der im Jahr 2015 geleisteten Einsatzstunden der Programm-Teilnehmenden der Beschäftigungs- und Integrationsprogramme beträgt 169'986 Stunden (2014: 170'596 Stunden). Davon entfielen 33'317 Stunden (19,6 %) auf die fünf Direktionen (ohne Fachstelle Arbeitsintegration).

Direktionen	Stunden 2015	Stunden 2014
Präsidiales und Finanzen	1'604	166
Bau und Liegenschaften	27'583	24'378
Bildung Sport Kultur	2'907	2'171
Stadtentwicklung	0	0
Sicherheit und Soziales (exkl. Arbeitsintegration)	1'223	1'077
<b>Total</b>	<b>33'317</b>	<b>27'792</b>

<b>Auflistung zusätzlicher Einsatzstunden</b>	<b>Stunden 2015</b>	<b>Stunden 2014</b>
Stadtexterne Aufträge (Privatpersonen, juristische Personen, Bund und Gemeinden (ohne Thun))	8'651	6'040
Öffentliche Anlässe <sup>1</sup>	1'463	1'343
Stellennetzplätze in KMU, Spital und Pflegeheimen	48'235	42'262
Produkte-Entwicklung und Herstellung Eigenprodukte, Abwesenheiten, interne Weiterbildungen für Programmteilnehmende)	78'320	83'800

<sup>1</sup> Neujahrskonzerte, Kantonal Bernische Trophäenausstellung / Pelz- und Fellmarkt Thun, Schweizer Künstlerbörse, Thuner Seespiele, Internationales Drehorgelfestival, Oberländer Märlibühne, Ausschiesset.

<b>Leistungen der Arbeitsintegration zugunsten der Stadt</b>	<b>Voranschlag 2015</b>	<b>Rechnung 2015</b>	<b>Abweichung</b>
Verrechnungen über Finanzbuchhaltung	128'300	125'182	-3'118
Verrechnungen über Kostenrechnung	451'200	329'854	-121'346
<b>Total</b>	<b>579'500</b>	<b>455'036</b>	<b>-124'464</b>

**Arbeitslosensozialfonds:** Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 463'469.03
- Zinsen 2015	Fr. +231.75
- Einlage	Fr. +231.75
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 463'700.78

**Verwaltete Stiftung „Ertragsüberschüsse Beschäftigungs- und Integrationsprogramme“:** Die Entwicklung des Bestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 844'187.58
- Ertragsüberschuss Arbeitsintegration	Fr. +38'124.00
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 882'311.58

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Kontinuierlicher Abbau bzw. Bezug der Saldi Gleitzeit und Ferien
- Umzug der Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (DAS Atelier und Nähatelier sous-sol) ins Alpenrösli
- Eröffnung eines kleinen Bistros sowie Umzug Fundbüro ins Alpenrösli
- Umsetzung Reorganisationsüberprüfung der Abteilung Sicherheit
- Sicherstellung Pikettdienst Migrationsdienst
- Einführung Projekt GEVER Thun in der gesamten Abteilung Sicherheit (Pilotabteilung)
- Datenschutz: Register Datensammlung wurde aktualisiert und im Internet aufgeschaltet

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Weiterführung Umsetzung Reorganisationsüberprüfung der Abteilung Sicherheit

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Digitalisierung der Migrationsdossier
- Kontinuierlicher Abbau bzw. Bezug der Saldi Gleitzeit und Ferien
- Definitive Schaffung/Einführung einer zentralen Rechnungsführerstelle
- Prüfung einer möglichen Erweiterung des Bistroangebots
- Anstellung Leitungsperson für das „Alpenrösli“

Produktgruppe:

## 4.2 Öffentliche Sicherheit

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Öffentliche Sicherheit	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Aufwand / Ertrag</b>	<b>7'154'600</b>	<b>5'672'300</b>	<b>7'331'236</b>	<b>6'116'093</b>	<b>7'198'655</b>	<b>6'064'462</b>
<b>Nettoaufwand</b>	<b>1'482'300</b>		<b>1'215'143</b>		<b>1'134'192</b>	
- Zivilschutz	894'200	388'000	849'271	349'985	1'029'610	540'288
- Katastrophenorganisation	122'200	-	83'026	-	70'336	-
- Schutzrauersatzabgaben (Spezialfinanzierung)	111'000	111'000	207'728	207'728	275'142	275'142
- Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	3'445'400	3'445'400	3'714'359	3'714'359	3'392'662	3'392'662
- Gewerbepolizei	1'200'200	1'013'200	1'179'855	1'090'616	1'113'716	1'061'775
- Hygiene, Wasserlabor	207'200	190'300	215'281	239'125	211'476	226'144
- Regionale Tierkörpersammelstelle Thun	106'400	106'400	101'755	101'755	95'350	95'350
- Anlässe	1'068'000	418'000	979'961	412'524	1'010'362	473'102
Kontrolltotal	7'154'600	5'672'300	7'331'236	6'116'093	7'198'655	6'064'462

### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-267'000</b>
	<b>Zivilschutz - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-7'000</b>
Minderaufwand	Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt: Der Umbau der Zivilschutzanlage Allmendingen wurde auf das Jahr 2016 verschoben	-58'000
Mehraufwand	Nicht budgetierte Informatikdienstleistungen für die Installation einer Schnittstelle (zwischen der Verwaltungssoftware Zivilschutz und der Einwohnerkontrolle / NEST)	9'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	4'000
	<b>Total Minderaufwand Zivilschutz</b>	<b>-45'000</b>
Minderertrag	Tiefere Bundesbeiträge, weil die Sanierung der Zivilschutzanlage Allmendingen nicht im Rechnungsjahr 2015 vollzogen wurde	-63'000
Mehrertrag	Erlös aus Verkäufen und ausgeführten Aufträgen liegt über dem Budgetwert wegen Mehreinsätze zu Gunsten Dritter (Kochen GVB Kurse, Schiessen, European Cup)	22'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	3'000
	<b>Total Minderertrag Zivilschutz</b>	<b>-38'000</b>
	<b>Katastrophenorganisation - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-39'000</b>
Minderaufwand	Der budgetierte Aufwand für die Versicherung Einsatzkosten in ausserordentlichen Lagen ist nicht angefallen (keine kostenwirksamen Schadensfälle auf Stufe Kanton Bern)	-36'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	<b>Schutzrauersatzabgaben (Spezialfinanzierung) - höhere Umsätze als budgetiert</b>	<b>97'000</b>
Mehrertrag	Schutzrauersatzabgaben: Nicht budgetierter Ertrag infolge Erledigung von altrechtlichen Baupolizeifällen durch das Bauinspektorat (Verbuchung zugunsten der städtischen Spezialfinanzierung)	106'000
Minderertrag	Der verrechnete Aufwand Zivilschutz ist um Fr. 9'000 tiefer als budgetiert, d.h. die Entnahme aus der Spezialfinanzierung ist entsprechend geringer	-9'000

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Feuerwehr (Spezialfinanzierung) - höhere Umsätze als budgetiert</b>	<b>269'000</b>
Mehraufwand	Höhere verrechnete Abschreibungen, weil das im Jahr 2015 neu beschaffte Tanklöschfahrzeug direkt auf Null Franken abgeschrieben wurde. (Dies in Absprache mit Finanzverwaltung und Stadtbuchhaltung)	209'000
Mehraufwand	Der Aufwand für die Ausbildung (GVB-Kurse) wurde zu tief budgetiert: Insbesondere wurden zwei Kurse mehr durchgeführt als geplant	39'000
Mehraufwand	Kleininvestitionen: Nicht budgetierter Ersatz der Waschmaschinenanlage	28'000
Mehraufwand	Heizmaterial: Der Heizöltank wurde im Auftrag des Amtes für Stadtliegenschaften gefüllt	23'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Rubrik Leistungen Dritter für baulichen Unterhalt: Zusätzliche Kosten für bauliche Massnahmen infolge der Ersatzbeschaffung der Waschmaschinenanlage (Fr. 18'000) sowie nicht budgetierte bauliche Kosten für die Sanierung der Tankstelle (Fr. +9'000)	28'000
Minderaufwand	Die budgetierte Einlage in die Spezialfinanzierung Feuerwehr wurde wegen der zusätzlichen Abschreibungen (Beschaffung neues Tanklöschfahrzeug) nicht realisiert	-52'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-6'000
	<b>Total Mehraufwand SF Feuerwehr</b>	<b>269'000</b>
Mehrertrag	Höhere Feuerwehersatzabgaben	45'000
Mehrertrag	Übungsanlagen Allmendingen: Höhere Vermietungen und übrige Erträge	69'000
Mehrertrag	Höhere Erlöse aus Verkäufen und ausgeführten Aufträgen	81'000
Mehrertrag	Entnahme aus Spezialfinanzierung Feuerwehr zwecks Ausgleichs der Dienststelle	69'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	5'000
	<b>Total Mehrertrag SF Feuerwehr</b>	<b>269'000</b>
	<b>Polizeiinspektorat - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-98'000</b>
Minderaufwand	Geringerer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien infolge Personalwechsels (zwei neue Mitarbeitende in Anlaufklasse)	-27'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand bei der Rubrik Verbesserung Sicherheit im öffentlichen Raum, da der Auftrag günstiger als budgetiert ausgeführt werden konnte	-15'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Inserate und Publikationen infolge Verzichtes auf Kampagne	-6'000
Mehraufwand	Kleininvestitionen: Bonus-Bezug für Ersatzbeschaffung Büromöbiliar	32'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Total Minderaufwand Polizeiinspektorat</b>	<b>-20'000</b>
Mehrertrag	Mehr Hundtaxen wegen Einführung neues Hundeprogramm und Abgleich mit Anis-Datenbank (Hundtaxen von Hunden, welche nicht angemeldet wurden, konnten nachträglich in Rechnung gestellt werden)	13'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Marktgebühren (Fr. +42'000) und Standgebühren (Fr. +7'000), da mehr Stände zum Markt zugelassen werden konnten (bessere Auslastung sowie Ausdehnung Oster- und Adventsmarkt)	49'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Plakatgebühren infolge neu geschaffener Standorten für Plakatierung	9'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	7'000
	<b>Total Mehrertrag Polizeiinspektorat</b>	<b>78'000</b>
	<b>Hygiene, Wasserlabor - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-41'000</b>
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei Dienstleistungen und Honoraren wegen Audit durch Akkreditierungsstelle	11'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	<b>Total Mehraufwand Hygiene, Wasserlabor</b>	<b>8'000</b>
Mehrertrag	Höherer Ertrag Wasseruntersuchungen Private wegen diversen Verunreinigungen von Quellen und daraus entstehenden Mehrkontrollen.	26'000
Mehrertrag	Höherer Ertrag Wasseruntersuchungen Energie Thun, weil Auftragsvolumen nicht so stark reduziert wurde, wie angenommen.	17'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	6'000
	<b>Total Mehrertrag Hygiene, Wasserlabor</b>	<b>49'000</b>

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Anlässe - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-83'000</b>
Minderaufwand	Geringere finanzielle Unterstützungen zugunsten Veranstalter einerseits infolge Wegfalles von Anlässen und andererseits durch Übernahme von Dienstleistungen (keine Verrechnung) anstelle einer Barunterstützung	-49'000
Minderaufwand	Rückgang der verrechneten Leistungen anderer Abteilungen, weil von den Veranstaltern weniger Dienstleistungen beansprucht wurden als vorgesehen	-40'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Minderaufwand Anlässe</b>	<b>-88'000</b>
Minderertrag	Die Soll-Ist-Abweichungen bewegen sich in engen Bandbreiten	-5'000
	<b>Total Minderertrag Anlässe</b>	<b>-5'000</b>
	<b>Regionale Tierkörpersammelstelle - Tiefere Umsätze als budgetiert</b>	<b>-5'000</b>
Minderaufwand	Leicht geringerer Aufwand als budgetiert für die Entsorgung von tierischen Abfällen	-3'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	<b>Total Minderaufwand Regionale Tierkörpersammelstelle</b>	<b>-5'000</b>
Minderertrag	Geringere Erlöse aus Metzgereiabfällen einerseits wegen Schliessung von privaten Schlachthanlagen und andererseits infolge Verwertung von Metzgereiabfällen in Biogasanlagen	-7'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	2'000
	<b>Total Minderertrag Regionale Tierkörpersammelstelle</b>	<b>-5'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

**Extern:**

- EinwohnerInnen und BesucherInnen
- Schutz- und Wehrdienstpflichtige
- Unternehmen (Detailhandel, Gastgewerbe, Taxi)
- Behörden (Regionsgemeinden, Amtsbezirk, Kanton, Bund)
- Feuerwehren, Zivilschutz- und Partnerorganisationen

**Intern:**

- Verwaltungsabteilungen
- Stadtrat / Gemeinderat

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
<u>Produkt Zivilschutz:</u> - Die Gemeindebehörden setzen die ZSO Thun plus zugunsten der eigenen Gemeinde, Organisationskomitees sowie der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz ein	- Effiziente und kostengünstige Leistungen und Einsätze der Zivilschutzorganisation	- 90 % der Veranstalter oder Dritten sind mit den Dienstleistungen der ZSO Thun plus zufrieden	- Alle Veranstalter waren mit den Leistungen des Zivilschutzes sehr zufrieden
<u>Produkt Feuerwehr:</u> - Feuerwehr mit obligatorischer Dienstpflicht bis zum 52. Altersjahr und Erhaltung des kostengünstigen Milizsystems	- Kostendeckung durch Ersatzabgabe, Kantonsbeiträge, Verrechnung  - Mittlerer Mannschaftsbestand (AdF = Angehörige der Feuerwehr)	- Die Ersatzabgabe deckt 70 %, die Beiträge vom Kanton 15 % und der Erlös aus Einsätzen und Verkäufen 15 % der Gesamtkosten der Feuerwehr  - Mindestens 115 bis maximal 172 eingeteilte AdF (Wert 2014: 133 AdF)	- Die Ersatzabgabe deckt 59 %, die Kantonsbeiträge 18 % und der Erlös aus Verrechnung von Einsätzen und von Verkäufen und Dienstleistungen 23 % der Kosten  - Erfüllt: Mit 124 eingeteilten AdF per 31. Dezember 2015
<u>Produkte Gewerbepolizei / Wasserlabor:</u> - Umfassende, rechtsgleiche Anwendung der gesetzlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse und der Kundenfreundlichkeit  - Freiwillige Dienstleistungen für Thun und Region (z.B. Pilzkontrolle, Trink- und Badewasserkontrollen, usw.)	- Klagen aus dem Bereich der Gesetzgebung (ohne Lebensmittelbereich)  - Nachfrageorientierung	- Der Vollzug hält in 95 % einer Überprüfung stand  - Kostendeckungsgrad insgesamt mind. 100 %	- eine Beschwerde gegen Entzug Marktbewilligung an Gemeinderat  - Erfüllt. Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 23'843.70

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (4.21) Zivilschutz
  - (4.22) Feuerwehr (Spezialfinanzierung)
  - (4.23) Gewerbepolizei
  - (4.24) Hygiene / Wasserlabor

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<u>Produkt Zivilschutz:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisnahe Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen bei Katastrophen / Notlagen. Unterstützung der Gemeindeführungsorgane Thun, Sigriswil und Heiligenschwendi sowie des Regionalen Führungsorgans Hilterfingen-Oberhofen</li> <li>- Abdeckung erhöhter Bereitschaft im ganzen Kanton Bern</li> <li>- Erforderliche Massnahmen für Schutz- und Hilfeleistungen sind getroffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatzbereitschaft in organisatorischer, personeller und materieller Hinsicht gewährleistet</li> <li>- Milizangehörige der ZSO Thun plus sind in erhöhter Bereitschaft</li> <li>- Jede/r Bewohner/in verfügt über einen belüfteten Schutzplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Innert Stunden in allen Kernbereichen einsetzbar, löst Feuerwehren in der Regel nach 24 Stunden von ihrem Einsatz ab</li> <li>- 30 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) inkl. Kader in 8 Stunden, weitere 30 AdZS in 24 Stunden</li> <li>- Erfüllungsgrad: 100 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlässlich der Hochwasserereignisse in den Gemeinden Thun und Sigriswil konnten die Feuerwehren innerhalb der Frist (nach Aufgebot) abgelöst werden</li> <li>- Erfüllt</li> <li>- Erfüllt</li> </ul>
<u>Produkt Feuerwehr:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellen einer praxisbezogenen, modernen Ausbildungsanlage für die Feuerwehren</li> <li>- Koordination und optimale Zusammenarbeit mit allen Partnern</li> <li>- Bei Grossereignissen: Einsatzleitung der Feuerwehr löst Alarmierung des Gemeindeführungsstabes aus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auslastung in Prozent</li> <li>- Einhaltung der Leistungsnormen gemäss den Richtlinien GVB</li> <li>- Zeitbedarf für Alarmierung und Information des Gemeinderates</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- &gt; 70 % (eigene und benachbarte Feuerwehren, GVB Kurse)</li> <li>- Keine Beanstandungen seitens des Feuerwehrinspektors resp. der GVB</li> <li>- Je nach Schadenlage innerhalb 1 Stunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit 75 % Auslastung erfüllt</li> <li>- Keine Beanstandungen</li> <li>- Jederzeit erfüllt</li> </ul>
<u>Produkt Gewerbepolizei:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisorientierte und regional abgestimmte Anlässe</li> <li>- Fristgerechte und situationsgerechte Beratung und Bearbeitung von Gesuchen und Anfragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination der Anlässe durch das Büro für Veranstaltungen</li> <li>- Antwortfrist für Gesuche, die weitergehende Abklärungen bedürfen</li> <li>- Behandlungsdauer, Einhaltung Erledigungsfristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Doppelvergabe von Plätzen</li> <li>- Abgestimmt auf andere Anlässe</li> <li>- Empfang bestätigt innert 2 Arbeitstagen</li> <li>- Keine Fristüberschreitung ohne zwingende Gründe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allfällige Friktionen werden in persönlichen Gesprächen bereinigt</li> <li>- Erfüllt</li> <li>- Empfangsbestätigungen werden ausgestellt</li> <li>- Sobald die geforderten Unterlagen vollständig sind, werden Gesuche bearbeitet</li> </ul>
<u>Produkt Wasserlabor:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimale Beratung der Kunden bei schlechten Probeergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Untersuchungsberichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiteres Vorgehen und Möglichkeiten wurden aufgezeigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt. Es werden mehrere Beratungen für Gemeindewasserversorgungen und für Privatquellenbesitzer vorgenommen</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Zivilschutz:</u> – Die organisatorische, personelle und materielle Einsatzbereitschaft der ZSO Thun plus ist jederzeit gewährleistet. Die Infrastruktur ist einsatzbereit	– Die Schutzdienstpflichtigen wie auch Anlagen und Material stehen bei Katastrophen / Notlagen in nützlicher Zeit zur Verfügung	– 100 % vom Sollbestand können in 4 Stunden aufgeboten und 50 bis 75 % eingesetzt werden	– Bisher hatten wir keine Katastrophe/Notlage zu bewältigen. Wird laufend thematisiert
<u>Produkt Feuerwehr:</u> – Jederzeitige Bereitstellung einer einsatzbereiten Mannschaft sowie einsatzbarem Material  – Schnelle und effiziente Intervention bei Schadensereignissen	– Inspektionsberichte  – Rettung von Mensch und Tier  – Schadenssumme	– Umsetzung der Beanstandungen innerhalb der geforderten Frist  – Ereignisbezogene Rettung  – Minimale Schadenssumme im Verhältnis zum Ereignis	– Durchwegs sehr gute Beurteilungen des Feuerwehrenspektors  – Bei allen 253 Einsätzen erfüllt (Wert 2014: 248)  – Erfüllt
<u>Produkt Gewerbe Polizei:</u> – Regelmässige gewerbliche Vollzugskontrollen (Aussendienst-Kontrollen)  – Optimale Organisation des Marktwezens sowie Sicherstellen eines attraktiven, vielseitigen Marktangebotes  – Optimale Organisation des Marktwezens sowie Sicherstellen eines attraktiven, vielseitigen Marktangebotes  – Gute Organisation des Fahrendenplatzes und korrekte Betreuung der Fahrenden inkl. Gebührenbezug und -abrechnung	– Anzahl Schwerpunktaktionen  – Anzahl Kontrollen  – Marktdurchmischung  – Anzahl neuer Angebote  – Anzahl Markttag  – Korrekte Behandlung der Fahrenden  – Regelmässige Kontrollen  – Korrekte Abrechnung	– Jährlich: 12  – Jährlich: mind. 300  – Jährliche Beurteilung/Überprüfung  – 1 Neuerung pro Jahr realisiert  – Jährlich: 150 Markttag  – Weniger als 3 Reklamationen pro Jahr  – Hauptsaison: mind. 1x pro Woche  – Ohne Vorschuss kein Platz, Platzabnahme erst nach vollständigem Gebührenbezug	– Total 208 (18 Kontrollen Preisbekanntgabe Gemeinde Heimberg und 190 Kontrollen Preisbekanntgabe Thun (Kampagne seco, Anschreibepflicht Schaufenster); 32 Kontrollen Hundeleinentragpflicht/Chip); 209 Kontrollen Gastgewerbebetriebe  – 562 (Wert 2014: 885)  – Gute Durchmischung und Transparenz  – 5 neue Stände (Gemüse und Früchte / Italienische Spezialitäten / Honig / Gewürze / Shabby Chic Artikel  – 132 Markttag (11 weniger als 2014, da praktisch kein Tannenbaummarkt stattfand) (Wert 2014: 143)  – Keine Reklamationen  – Kontrollen erfolgen zweimal pro Woche  – Die Kaution und die Strom- und Warmwasserguthaben werden bei der Anmeldung Bar eingekassiert und beim Abmelden abgerechnet
<u>Produkt Wasserlabor:</u> – Beratung und Abgabe von aktuellem Informationsmaterial	– Überprüfungsrythmus	– Jährlich	– Kein Anpassungsbedarf

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<u>Produkt Zivilschutz:</u> – Die Leistungserbringung erfolgt stets transparent und kostenbewusst. Die Kosten des Zivilschutzeinsatzes sollen der/dem GesuchstellerIn in Rechnung gestellt werden	– Der Bestand einsatzbereiter Schutzdienstpflichtiger orientiert sich an der Gefahrenanalyse der Gemeinden Thun, Heiligenschwendi, Hilterfingen, Oberhofen und Sigriswil	– Der Nettoaufwand für den Zivilschutz (Thun plus) beträgt max. Fr. 14.- pro EinwohnerIn und Jahr	– Mit Fr. 11.76 pro EinwohnerIn erfüllt
<u>Produkt Feuerwehr:</u> – Die Aufwändungen der Feuerwehr werden durch die Ersatzabgabe, Beiträge der GVB sowie die Verrechnung von Einsätzen- und anderen Dienstleistungen abgedeckt	– Kosten pro EinwohnerIn und Jahr	Budgetwert 2014: Fr. 53.00 (Ist-Wert 2013: Fr. 68.06)	– Mit Fr. 53.89 pro EinwohnerIn nicht ganz erfüllt. Dies infolge der Beschaffung des Tanklöschfahrzeuges (ohne Fahrzeug Fr. 39.97)

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

### Produkt Zivilschutz

Der Bestand der Spezialfinanzierung Schutzraumersatzabgaben entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 366'886.00
- Einlage	Fr. + 105'647.00
- Entnahme	Fr. - 102'081.00
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 370'452.00

Seit 2012 werden sämtliche Schutzraumersatzabgaben zentral vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) eingezogen. Im Jahr 2019 müssen die nicht bezogenen Beträge der Gemeinden aus dem Schutzraumersatzbeitragsfonds dem BSM überwiesen werden.

### Produkt Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Mit 253 (2014: 248) Einsätzen hatte die Feuerwehr gemessen an der Anzahl der Einsätze ein durchschnittliches Jahr zu bewältigen (Mehrjahresdurchschnitt: 249 Einsätze). Allerdings stiegen die Einsatzstunden auf 4'502 Std. (Vorjahr 2'607 Std.). Rund 60 % der Einsatzstunden wurden vom Löschzug geleistet. Der Zweiteinsatzzug leistete wiederum wertvolle Unterstützung als Ersteinsatz in den Bereichen Oel-/ABC Wehr und Wassereinsätze. Am häufigsten ausgerückt wurde aufgrund von Alarmen durch automatische Brandmeldeanlagen 59 (69), wovon 56 (60) Täuschungs- und Fehlalarme waren. Zu Brandfällen wurde 53 (45), zu Ölereignissen 60 (57), zu Chemieereignissen 12 (6) und zu Personenrettung bei Unfällen 20 (12) Mal ausgerückt.

Die Entwicklung des Fondsbestandes präsentiert sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 6'846'983.17
- Entnahme	Fr. - 69'364.07
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 6'777'619.10

Dieses Guthaben ist zinslos bei der Stadt angelegt.

### Produkt Gewerbe

Hinweis: Die Werte des Vorjahres werden in Klammern (...) aufgeführt.

**Gastgewerbe:** Es erfolgten 8 (7) Betriebsabnahmen und 59 (68) Betriebsbewilligungswechsel. Für Fest- und Gelegenheitswirtschaften wurden 145 (158) Einzelbewilligungen bearbeitet. Vor allem mit den Betreibern der Festwirtschaft anlässlich grosser Anlässe (Fasnacht, Thunfest, Spezialmärkte, Fulehung, etc.) werden vorgängig heikle Punkte (Schutzhandschuhe bei Grills, Mehrweggeschirr, Jugendschutz, etc.) besprochen und vor dem Anlass kontrolliert. Zudem wird jeder Gastgewerbebetrieb jährlich einmal auf die Freihaltung der Notausgänge, Bewilligungsumfang, Anwesenheit der verantwortlichen Person, Einhaltung „Sirupartikel“ und Berücksichtigung Fumoir-Vorschriften, kontrolliert.

**Prostitutionswesen:** Es erfolgten 3 (4) Betriebsabnahmen und 6 (3) Übertragungen auf eine neue verantwortliche Person. Der grösste Teil der regelmässigen Kontrolle übernimmt die Kantonspolizei. Betriebe, in denen eine Person alleine arbeitet, sind nicht bewilligungspflichtig. Die Abteilung Sicherheit engagiert sich zudem in der kantonalen Kommission für das Prostitutionsgewerbe (KOPG).

*Alkohol- und Tabaktestkäufe:* Im Berichtsjahr wurden wiederum regionale Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Heimberg, Spiez, Steffisburg und Uetendorf und neu auch Uttigen bewährt sich sehr gut. Es wurden Restaurants, Tankstellen- und Bahnhofshops, Kioske sowie Lebensmittelgeschäfte kontrolliert. Zudem wurden Verkaufsstände im Rahmen von Veranstaltungen kontrolliert. Das Blaue Kreuz führte im Auftrag der Stadt Thun Alkoholtestkäufe am Thunfest durch. Zusammen mit den genannten Gemeinden ergab dies folgende Resultate:

- 19 kontrollierte Gastgewerbebetriebe, davon 6 Verstösse
- 20 kontrollierte Tankstellen- / Bahnhofshops und Lebensmittelgeschäfte, davon 4 Verstösse
- 7 kontrollierte Kioske, davon 1 Verstoß
- 10 kontrollierte Imbiss- und Getränkestände im Rahmen einer Veranstaltung, davon 7 Verstösse

Die regelmässigen Alkohol- und Tabaktestkäufe zeigen Wirkung. Die Verstösse bei den Betrieben stagnieren im Vergleich zum Vorjahr. Bei Veranstaltungen ist die Negativquote sehr hoch (70 %). Die Stadt Thun plant deshalb in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz im Jahr 2016 Präventionsschulungen.

*Hundewesen:* Per 1. August 2015 waren 1'415 (1'426) Hunde angemeldet. 7 (7) sind von der Hundesteuer befreit (Katastrophen-, Lawinen-, Therapie- und Polizeihunde). Die bisherige Anis-Datenbank wird ab 1. Januar 2016 durch die Amicus abgelöst. Die Gemeinden haben neu den Auftrag, in der Amicus die Adressdaten der Hundehaltenden zu führen.

*Feuerwerk:* Die Aktion "Kein Feuerwerk vor dem 1. August" wurde in diesem Jahr zum zwölften Mal durchgeführt. Es beteiligten sich 20 (22) Gemeinden inkl. Thun an der Kampagne. Aufgrund der Trockenheit und des vom Regierungsstatthalter verfügtten Feuer- und Feuerwerksverbot war die Aktion im Berichtsjahr dann plötzlich hinfällig.

*Markt:* Durch den „Werbefünfliber“ wurden wiederum verschiedene Werbeaktionen zur Attraktivitätssteigerung des Thuner Marktes realisiert. Geplant ist im 2016 wieder einen Dankeschöntag durchzuführen.

Am Thuner Wochenmarkt gibt es insgesamt 44 (43) Marktfahrende, die über eine Bewilligung mit einem festen Standplatz verfügen. Eine Bewilligung wurde durch ein Marktfahrer gekündigt und zwei wurden neu ausgestellt. Im Vergleich zum Jahr 2014 konnten durchschnittlich über 31 % mehr Markteinnahmen verzeichnet werden. Der Monatsmarkt war bereits im Februar 2015 bis Ende Jahr komplett ausgebucht. Für das Marktjahr 2016 sind erstmalig drei Spezialmärkte geplant. Den Oster-, Sommer- und Adventsmarkt. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der Märkte in der Altstadt koordiniert. Am Weihnachtsmarkt auf dem Waisenhausplatz waren 36 (34) Markthäuschen aufgestellt. Die Häuschen wurden in diesem Jahr blockweise aufgestellt.

*Taxiwesen:* Im Jahr 2015 fand wiederum eine zweitägige Taxikontrolle statt, zu der alle immatrikulierten Taxifahrzeuge aufgeboden wurden. Die Kantonspolizei stellte 4 Mängelkarten wegen abgefahrener Pneus (3) und defekter Lichtanlage (1) aus. Von allen kontrollierten Taxifahrern und -fahrerinnen wurden die Tachoscheiben der letzten 28 Tage gescannt. Die Auswertungen der Tachoscheiben werden durch die Kantonspolizei ausgeführt. Die Ergebnisse werden bis Ende Februar 2016 erwartet. Nach wie vor steht zu einem Beschwerdefall aus dem Jahr 2013 ein rechtskräftiger Entscheid aus.

Die Anzahl Unternehmen stieg im Jahr 2015 leicht an, wobei 2 (2) Unternehmen ihren Betrieb einstellten und 4 (1) neu eröffnet wurden. In der Stadt Thun sind 24 (22) TaxihalterInnen mit 66 (63) Fahrzeugen und 84 (86) TaxifahrerInnen registriert. Verschiedene Führerbewilligungen haben ihre Gültigkeit verloren oder konnten nicht mehr erneuert werden.

*Durchgangsplatz für Fahrende:* Die Sanierungsarbeiten am Durchgangsplatz für Fahrende erfolgten bis Mitte Jahr. Es entstand auf dem Platz ein neuer Sanitärcontainer mit Dusche, WC und Technikraum. Hinzu kommen 15 Stromanschlüsse, die auf zwei Verteilerkästen, auf dem Platz verteilt sind. Der ganze Platz wurde zusätzlich eingezäunt und ist nun mit einem Tor verschliessbar. Neu ist auch, dass das Anmeldeverfahren für die Fahrenden, am Schalter des Polizeiinspektorats im Thunerhof ausgeführt wird und nicht wie bis anhin vor Ort. Für den Bezug von Strom und Duschwarmwasser, muss neu ein Guthaben auf eine spezifische Karte geladen werden. Nur mit dieser Karte können auf dem Platz, mittels Zähler, Strom und Duschwarmwasser bezogen werden. Die neue technische Infrastruktur funktionierte bis anhin problemlos. Der Durchgangsplatz kann neu das ganze Jahr betrieben werden.

Am 11. Juni 2015 wurde der Platz eröffnet. Bis zum 31. Dezember 2015 wurde der Platz insgesamt an 89 Tagen (44 %), von max. 204 Tage im 2015 durch Schweizer Fahrende belegt. Ausländische Fahrende wurden im Jahr 2015 keine beherbergt. Die Kontrollen des Durchgangsplatzes durch das Polizeiinspektorat erfolgten ein bis zweimal wöchentlich. Sie wurden im Zuge der übrigen gewerbepolizeilichen Kontrollen ausgeführt. Die Platznutzung gab im Berichtsjahr zu keinen Klagen Anlass.

## Produkt Hygiene

*Wasserlabor:* Wie das letzte war auch dieses Berichtsjahr von speziellen Wetterbedingungen geprägt. Es war sehr heiss und trocken. Viele Quellen drohten zu versiegen. Die Böden wiesen Risse auf und konnten die Wasserfiltrationswirkung nicht mehr wahrnehmen.

Im Berichtsjahr wurden 2'234 (2'226) mikrobiologische Trinkwasseruntersuchungen durchgeführt. 142 (128) chemische Untersuchungen wurden ans Stadtlabor Bern weitergeleitet. Im Berichtsjahr wurden ausserdem 144 (136) Badewasserkontrollen durchgeführt.

*Pilzkontrolle:* Das trockene und heisse Wetter hatte auch auf das Pilzwachstum negativen Einfluss. Bis Mitte September wurden nur sehr wenige Kontrollen verzeichnet. Wir sprechen demzufolge von einem eher schlechten Pilzjahr d.h. es sind 298 (383) Pilzkontrollen erfolgt. Die kontrollierte Menge belief sich auf 160 kg (235 kg). Aus privatem Sammelgut mussten insgesamt 39 kg (53 kg) und aus Verkaufspilzen 0 kg (0 kg) beanstandet werden. Bei drei Verdachtsfällen auf Pilzvergiftung mussten weitere Abklärungen getroffen werden. Über zwanzig Personen hatten Giftpilze in ihrem Sammelgut.

## Tierkörper sammeln; Erneuerungsreserve:

Die Spezialfinanzierung wurde per 31. Dezember 2005 aufgehoben und der Bestand auf ein ordentliches Bilanzkonto übertragen:

- Bestand Depotkonto 31.12.2014	Fr. 15'299.80
- Einlage	Fr. 2'000.00
- Entnahme	Fr. 0.00
- Zins	Fr. 8.15
<hr/>	
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 17'307.95

(=Bilanzkonto 2001.80.01 Erneuerungsreserve Kadaversammelstelle)

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

### • Zivilschutz

- Neues Ausbildungskonzept erstellt
- Ersatzbeschaffung eines neuen Zug-Fahrzeuges (für Anhänger)
- Umsetzung der neuen Struktur „Schutz & Rettung“
- Absprachen für einen geschützten Führungsstandort im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) Allmendingen sind mit Bund, Kanton und Amt für Stadtliegenschaften erfolgt (2016 Planung / 2017 Umsetzung)
- Vorbereitungsarbeiten für Tag der offenen Tür 2016

### • Feuerwehr

- Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges
- Bau einer Garderobe im Regionalen Ausbildungszentrum (RFA)
- Bau einer Garage für das Ausbildungs-Tanklöschfahrzeug im RFA
- Dachsanierung Unterstand West im RFA
- Ersatzbeschaffung von 2 Motorspritzen
- Sanierung der Tankanlage Frohsinnweg
- Durchführung eines Behördentages
- Neues Organigramm erstellt (Gültigkeit ab 1. Januar 2016)
- Vorbereitungsarbeiten für Tag der offenen Tür im Jahr 2016

### • Polizeiinspektorat

- Umsetzung der Vorgaben Reorganisation Abteilung Sicherheit
- Sanierung und Eröffnung Fahrendenplatz Allmendingen

### • Gemeindeführungsorgan (GFO)

- Zusammenschluss mit Gemeinde Heiligenschwendi zu neu: Regionales Führungsorgan (RFO) Thun plus

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- **Zivilschutz**
  - Fahrzeugflotte soll in den nächsten Jahren erneuert werden
- **Feuerwehr**
  - Überarbeitung Feuerwehrreglement und Feuerwehrverordnung
  - Überprüfung Strukturen
- **Polizeiinspektorat**
  - Überprüfung Nutzungsbewilligungen Reklametafeln und Warenauslagen
  - Abgleich Hundedatenbank Amicus mit Hunderegister

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- **Zivilschutz**
  - Planung für geschützten Führungsstandort im Regionalen Ausbildungszentrum Allmendingen (RAZ) inkl. Raumprogramm
  - Angehende Zivilschutz-Instruktoren des Bundes werden im Jahr 2016 ihr letztes Modul zusammen mit den Angehörigen der ZSO Thun plus absolvieren
  - Beschaffung von 2 neuen Personentransportfahrzeugen
- **Feuerwehr**
  - Bau eines Nassbereiches (Duschen) im RFA
  - Sanierung der Umzäunung im RFA
  - Beschaffung von 5 Garderobencontainer (schwarz Bereich) im RFA
  - Ersatzbeschaffung von 2 neuen Einsatzleiterfahrzeugen
  - Ersatzbeschaffung von 1 Personenfahrzeug und 1 Zugfahrzeug
  - Ersatzbeschaffung von 2 Motorspritzen
- **Polizeiinspektorat**
  - Definieren und festlegen von standardisierten Prozessen
  - Ausschreibung Auftrag 2017 bis 2021 „Kontrolle ruhender Verkehr Stadt Thun“
- **Gemeindeführungsorgan (GFO)**
  - Unterlagen aktualisieren (neu zum RFO Thun plus)
  - Erstellung und Versand von aktualisierten Hochwasser-Checklisten an die Bevölkerung in gefährdeten Gebieten
  - Erstellen einer Sandsacklagerhalle auf dem Gelände des RFA

Produktgruppe:  
**4.3 Polizei Thun**

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
4'434'500	798'000	-3'636'500	4'320'515	763'520	-3'556'995	4'299'599	838'611	-3'460'988

**Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
<b>Gesamte PG</b>	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-80'000</b>
Minderaufwand	Die Abgeltung an die PolizeiThun wurde zu hoch budgetiert (keine Teuerung an das Kantonspersonal, Rückgang des Indexstandes für die Abgeltung der Infrastruktur)	-76'000
Minderaufwand	Beim Aufwand für Parkplatzkontrollen durch Dritte wird jeweils der Maximal-Betrag budgetiert. Da keine Spezialaufträge vergeben wurden, konnte der Budgetbetrag unterschritten werden (Auftrag wird per 1. Januar 2017 neu vergeben)	-39'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	1'000
	<b>Total Minderaufwand</b>	<b>-114'000</b>
Minderertrag	Tiefere verschiedene Einnahmen (Für die Abgeltung des FC Thun an die Sicherheitskosten wurde eine Stornobuchung von Fr. 64'863 der Rechnung 2015 belastet. Entsprechend ist der Ertrag im Jahr 2014 zu hoch ausgefallen.)	-73'000
Mehrertrag	Höhere Bussenerträge aus der Parkplatzbewirtschaftung wegen vermehrt festgestellten Verstössen (Bussenvolumen war höher als im Jahr 2014 --> siehe Textteil Jahresbericht)	34'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	5'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-34'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- EinwohnerInnen
- BesucherInnen
- Unternehmen und Betriebe sämtlicher Branchen

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
- Sichere Verhältnisse in der Innenstadt, im Verkehr und in den Wohnquartieren	- Wird die öffentliche Sicherheit politisch thematisiert?	- Die öffentliche Sicherheit ist kein „politisches“ Thema	- Keine Veränderung gegenüber Vorjahr
<i>Bürgersicherheit:</i> - Thun ist sicher	- „Unsichere“ Örtlichkeiten (Szenenbildungen)	- Szenenauswirkungen in verträglichem Rahmen	- Vermehrte Kontrolltätigkeiten im Rahmen der Aktionen Bänkli, Marathon, Kobi. Rückgang der Szenenbildung ist feststellbar
<i>Verkehrssicherheit:</i> - Weniger Unfälle	- Unfallzahlen	- Sofortige Meldung unfallträchtiger Stellen	- Keine speziellen Vorfälle
- Sichere Verhältnisse für alle Verkehrsteilnehmenden auf den Verkehrswegen der Stadt	- Subjektives Sicherheitsempfinden	- Verkehrssicherheit ist kein Thema in Politik und Medien	- In diesem Bereich wird laufend mit den zuständigen Behörden kommuniziert, sowohl durch die Polizei Thun aber auch durch die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei. Derzeit keine speziellen Vorfälle, welche Handlungsbedarf auslösen

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:
- (4.31) Bürgersicherheit
  - (4.32) Verkehrssicherheit
  - (4.33) Verwaltungspolizei

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
– Hohes subjektives Sicherheitsempfinden  <i>Bürgersicherheit:</i> – Keine Angst, in Thun Opfer einer Straftat zu werden  <i>Verkehrssicherheit:</i> – Sicheres Verhalten aller im Verkehr  <i>Verkehrssicherheit:</i> – Kompetente Beratung bei sicherheits- und verkehrspolizeilichen Anliegen	– Rückmeldungen zur Polizeitätigkeit  – Klagen/Leserbriefe zum Thema Sicherheit  – Anzahl Stunden zusätzlicher Verkehrsunterricht und Prävention (ab 7. Klasse, bei anderen Verkehrsteilnehmergruppen)  – Kundenzufriedenheit	– Keine berechtigten Klagen / Leserbriefe  – Keine „Reklamationen“ bei Behörden/Medien  – 150 Std. Verkehrsunterricht  – Keine berechtigten Reklamationen	– Keine Reklamationen  – Keine Reklamationen oder spezifische Leserbriefe zu diesem Thema  – Alle Schulklassen erhielten den geplanten Unterricht, Zeit wurde jedoch um 84 Std. überschritten  – Keine Reklamationen
<b>Produktebezogen</b>			
– Frühzeitiges Erkennen von unerwünschten Entwicklungen, Treffen geeigneter Abwehrmassnahmen  <i>Bürgersicherheit:</i> – Permanente Einsatzbereitschaft für Interventionen und Hilfeleistungen  – Einsätze bei Fussballspielen  <i>Verwaltungspolizei:</i> – Vollständige Erfassung, rasche Vermittlung, ordnungsgemässe Verwertung von Fundzweirädern  – Korrekte und zeitgerechte Erledigung von Zustellungen und Zuführungen  – Speditive und fachlich richtige Beratung	– Rechtzeitigkeit der Polizeimassnahmen  – Interventionszeit  – Präventive Präsenz <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fusspatrouillen</li> <li>– Auto-/Bikepatrouillen</li> <li>– Kontrollen (Drogen, Bahnhof, etc.)</li> </ul> – Veranstaltungen  – Anzahl gravierende Vorfälle (verletzte Personen, Sachschäden über Bagatell-Schwelle)  – Kosten zulasten der Stadt  – Kundenzufriedenheit  – Fehlerquote (Reklamationen)  – Kundenzufriedenheit	– Keine verspäteten Polizeieinsätze/ -massnahmen  – Keine berechtigten Klagen über Verspätungen  } Total 17'310 Std.  – Höchstens 4 pro Kalenderjahr  – < Fr. 750'000/Jahr  – Maximal 5 Fehler/Jahr  – Kleiner als 1 %  – 90 % zufriedene Kunden	– Erfüllt  – Keine Reklamationen  – mit 20'440 Std. um 3'130 Std. überschritten  – 9'275 Std. (2014: 7'395 Std.)  – Diverse Vorfälle mit FC Thun-Fans. Mit der Umsetzung des Konkordates wurde die Polizeipräsenz stark reduziert und das Ganze versucht mittels Bewilligungen und Auflagen versucht zu steuern.  – Fr. 764'000 (Wert 2014: Fr. 591'000)  – Erfüllt  – Erfüllt  – Erfüllt

Operative Ziele, Indikatoren und Standards (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis	– Einhaltung des Vertrages mit der Kantonspolizei	– Reporting über wesentliche Abweichungen: Ausweis der Zielerreichung im Zwischen- und Jahresbericht	– Einkaufssumme ist um 197 Std. überschritten infolge Europacup-Teilnahme FC Thun. (Wert 2014: -498 Std.)

Produktgruppe:

#### 4.4 Parkinggebühren

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
2'948'200	2'948'200	0	3'088'376	3'088'376	0	3'133'453	3'133'453	0

#### Berichtsjahr 2015 - Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
<b>Gesamte PG</b>	<b>Höhere Umsätze als budgetiert</b>	<b>140'000</b>
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Verkehrsregelung Innenstadt: Die Budgetierung erfolgt jeweils auf dem bewilligten Maximalbetrag. Der effektive Aufwand variiert von Jahr zu Jahr	-67'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Parkplatzkontrollen durch Externe. Die Budgetierung basiert jeweils auf dem bewilligten Maximalbetrag. Da keine Spezialaufträge vergeben wurden, konnte der Budgetwert unterschritten werden	-35'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für den Unterhalt der Strassenverkehrseinrichtungen, da bei Signalisationen und Bodenmarkierungen die Kosten vermehrt direkt dem jeweiligen Projekt belastet werden. Beim Fussgängerleitsystem sind keine Unterhaltskosten angefallen. Die Lichtsignalanlagen verursachen ebenfalls weniger Reparaturaufwand.	-51'000
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für den Unterhalt der Bushaltestellen: Wegen milden Winters fiel weniger Aufwand an für Schneeräumungen bei Bushaltestellen	-25'000
Minderaufwand	Geringerer Beitrag an das Angebot Moonliner: Wegfall einer Linie im Oktober 2014. Seither beträgt die Defizitgarantie Fr. 37'918	-19'000
Minderaufwand	Tieferer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Eine Stelle wurde mit tieferen Stellenprozenten wiederbesetzt. Verschiedene Aufgaben wurden umverteilt	-10'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
Mehraufwand	Höhere Einlage als budgetiert in die Spezialfinanzierung Parkinggebühren	352'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>140'000</b>
Mehrertrag	Höhere Parkinggebühren als budgetiert, bei der Budgetierung handelt es sich um eine Schätzung	137'000
Mehrertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	3'000
	<b>Total Mehrertrag</b>	<b>140'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- EinwohnerInnen der Gemeinde Thun</li> <li>- Öffentlichkeit, BenützerInnen, Touristinnen und Touristen</li> </ul>

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die öffentlichen Innenstadtparkplätze sind für eine grosse Zahl von Nachfragenden verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute Beachtung der Gebührenpflicht und der Höchstparkierzeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übertretungsquote &lt; 17 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Anzahl Bussen in der Innenstadt werden nicht mehr separat ausgewiesen. Eine Zählung zur Berechnung der Übertretungsquote wurde nicht gemacht</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die öffentlichen Quartierparkplätze decken die Bedürfnisse der Anwohnenden ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufriedenheit mit Anwohnerparkplätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine berechtigten Forderungen nach zusätzlichen Anwohnerparkplätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wurden keine zusätzlichen Parkplätze verlangt</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

**Produkt:** Keine weiteren Produkte

<b>Operative Ziele, Indikatoren und Standards</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Parkplatzbenützer ist die geltende Parkierungsregelung eindeutig erkennbar</li> <li>- Speditive Bearbeitung der Parkkartengesuche</li> <li>- Speditive Bearbeitung von eingereichten Reklamationen gegen Ordnungsbussen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Signalisation</li> <li>- Bearbeitungsdauer</li> <li>- Bearbeitungsdauer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Reklamationen</li> <li>- Am Schalter sofort, sonst innert 1 Arbeitstages ab Gesuchseingang</li> <li>- Innerhalb von 5 Arbeitstagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine begründeten Reklamationen. Ganzes Stadtgebiet ist signalisiert</li> <li>- Erfüllt: Gesuche werden laufend bearbeitet</li> <li>- Frist wurde mit wenigen Ausnahmen eingehalten</li> </ul>
<b>Produktebezogen und Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung wird angemessen kontrolliert und bewirtschaftet</li> <li>- Das Busseninkasso erfolgt ordnungsgemäss und ohne Terminverzug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventive und repressive Kontrollen</li> <li>- Kostendeckungsgrad</li> <li>- Nicht bearbeitete Ausstände</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussenquartiere: unregelmässige Kontrollen durchschnittlich 80 Arbeitsstunden pro Woche</li> <li>- Innenstadt: 14 Kontrollen pro Woche, davon 1/3 nachts</li> <li>- &gt; 100 %</li> <li>- Keine (d.h. Inkassostandard erfüllt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Securitas erfüllt</li> <li>- Durch Securitas erfüllt</li> <li>- Erreicht</li> <li>- Keine Ausstände</li> </ul>

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

Der Bestand der Spezialfinanzierung Parkinggebühren entwickelte sich wie folgt:

- Kapital per 31.12.2014	Fr. 8'428'169.56
- Einlage	Fr. + 852'380.81
- Kapital per 31.12.2015	Fr. 9'280'550.37

Im Jahre 2015 wurden auf dem gesamten Stadtgebiet insgesamt 17'264 (16'932) Bussen ausgestellt.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Umzug des Parkkarten- und Ordnungsbussenbüros vom 4. in den 1. Stock Thunerhof

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Keine pendente Massnahmen

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Entscheid definitive Einführung der erweiterten Handwerkerparkkarte

## Anhang: Produktegruppe Einwohnerdienste

### Die Bevölkerungsbewegung

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Bevölkerungsentwicklung								
- Lebendgeburten	396	342	350	338	330	365	423	365
- Todesfälle	452	486	424	413	432	465	437	463
	-56	-56	-74	-75	-102	-100	-14	-98
Wanderung								
- Zuzüge inkl. NL-Begründung	3'078	2'727	2'742	2'831	2'566	2'778	3'320	3'129
- Wegzüge	2'588	2'382	2'392	2'627	2'529	2'395	3'041	2'823
Wanderungsbewegung	+490	+345	+350	+204	+37	+383	+279	+306
Gesamtzunahme bzw. -rückgang	+434	+201	+276	+129	- 65	+283	+265	+208
Bevölkerungsstand 31. Dezember	42'753	42'995	43'327	43'536	43'500	43'783	44'048	44'256
	42'794*	43'051*	43'407*	43'565*				

\*Bevölkerungsstand per 31. Dezember nach Verarbeitung nachträglicher Mutationen

### Die Bevölkerungsentwicklung in den Quartieren

	2011	2012	2013	2014	2015
Altstadt*	1'479	1'472	-	-	-
Aarefeld*	669	769	-	-	-
Bälliz-Freienhofgasse*	408	414	-	-	-
Innenstadt (* neu ab 2013)			2'757	2'898	3'030
Lauenen/Hofstetten/Ried	3'535	3'573	3'608	3'685	3'746
Hohmad	3'669	3'672	3'707	3'719	3'717
Seefeld	1'395	1'386	1'405	1'435	1'444
Westquartier	6'822	6'772	6'716	6'691	6'745
Militärgebiet	8	10	9	5	4
Lerchenfeld	2'991	2'918	2'979	3'012	2'945
Goldwil ob dem Wald	1'144	1'137	1'127	1'129	1'114
Allmendingen	2'197	2'185	2'173	2'201	2'194
Gwatt/Schoren/Buchholz	3'082	3'106	3'106	3'072	3'090
Dürrenast	6'729	6'707	6'666	6'710	6'689
Neufeld	9'121	9'067	9'118	9'161	9'182
Auswärtige Adressen (Heime, etc.)	287	312	412	330	356
<b>Total</b>	<b>43'536</b>	<b>43'500</b>	<b>43'783</b>	<b>44'048</b>	<b>44'256</b>

### Eheschliessungen / Ehescheidungen

Eheschliessungen/ Ehescheidungen	Jahr	Eheschliessungen	Ehescheidungen
	2005	295	268
	2006	293	195
	2007	283	258
	2008	311	200
	2009	269	168
	2010	306	188
	2011	267	203
	2012	254	185
	2013	287	154
	2014	286	153
	2015	304	144

## Die Stimmberechtigten in Gemeindeangelegenheiten

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Frauen	16'398	16'478	16'619	16'638	16'800	16'783	16'828	16'919	16'993	17'088
Männer	13'834	13'969	14'180	14'273	14'450	14'450	14'520	14'624	14'659	14'769
Total	30'232	30'447	30'799	30'911	31'250	31'333	31'348	31'543	31'652	31'857

## Behandelte Einbürgerungsgesuche im Gemeinderat

Gestellte Gesuche: 26                      34 Personen                      15 Männer                      19 Frauen

### Nationalitäten:

China	2	Kosovo	5	Serbien + Montenegro	1
Deutschland	10	Mazedonien	1	Sri Lanka	3
Italien	2	Portugal	4	Syrien	1
Kolumbien	1	Spanien	2	Tunesien	1
				Türkei	1

### Alter

0 – 10	11 – 20	21 – 30	31 – 40	41 – 50	51 – 60	61 – 70
2	15	8	3	4	1	1

## MIGRATIONSDIENST

### Ausländer nach Nation und Geschlecht

Stichtag: 31. Dezember 2015

Nation	männlich	weiblich	Total
Ex-Jugoslawien / Nachfolgestaaten	691	683	1'374
Deutschland	624	524	1'148
Italien	406	272	678
Portugal	275	222	497
Europa (übrige Länder)	205	281	486
Asien	189	243	432
Afrika	124	117	241
Sri Lanka	116	103	219
Spanien	110	75	185
Nord-/ Südamerika	47	114	161
Türkei	79	76	155
Benelux-Staaten	41	63	104
Frankreich	31	23	54
Skandinavien	14	18	32
Grossbritannien	17	9	26
Ozeanien	5	5	10
Staatenlos	3	1	4
Unbekannt	3	2	5
<b>Bestand am 31.12.2015</b>	<b>2'980</b>	<b>2'831</b>	<b>5'811</b>

Am 31. Dezember 2015 waren Ausländer aus **108 Nationen** gemeldet (2014: 108 Nationen).

## Situation Ausländerbereich – Ausländer nach Aufenthaltsstatus per 31.12.2015:

Aufenthaltsstatus:	männlich	weiblich	Total
Niederlasser	2'019	1'836	3'855
Jahresaufenthalter	723	808	1'531
Kurzaufenthalter	49	42	91
Asylsuchende	54	35	89
Vorläufig Aufgenommene	115	96	211
Wochenaufenthalter	13	12	25
Grenzgänger	4	1	5
Diverses	3	1	4
<b>Total</b>	<b>2'980</b>	<b>2'831</b>	<b>5'811</b>

## AUSLÄNDISCHE WOHNBEVÖLKERUNG

Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung ist im Jahr 2015 um +1,5 % angestiegen. Im Vergleich dazu ist die Zunahme der Schweizer Wohnbevölkerung (+0,4 %) gering. Bei den einzelnen Nationen ergaben sich nur unwesentliche Bestandesveränderungen.

### Die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung in den vergangenen 10 Jahren:

Jahr	Schweizer	Ausländer	Total	in %
31.12.2006	37'298	4'871	42'169	11,6
31.12.2007	37'423	4'896	42'319	11,6
31.12.2008	37'898	4'855	42'753	11,4
31.12.2009	37'944	5'051	42'995	11,7
31.12.2010	38'170	5'157	43'327	11,9
31.12.2011	38'244	5'292	43'536	12,2
31.12.2012	38'105	5'395	43'500	12,4
31.12.2013	38'185	5'598	43'783	12,8
31.12.2014	38'322	5'726	44'048	13,0
31.12.2015	38'445	5'811	44'256	13,1

## LEERWOHNUNGSZÄHLUNG / WOHNUNGSBESTAND

Die diesjährige Leerwohnungszählung mit Stichtag vom 1. Juni 2015 ergab für die Gemeinde Thun einen Leerwohnungsbestand von 45 Einheiten oder 0,20 % eines Totalbestandes von 21'961 Wohnungen. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Total	Wohnungen mit .... Wohnräumen					
		1	2	3	4	5	6 +
Anzahl Zimmer							
1. zu vermieten	37	3	5	7	17	4	1
2. zu verkaufen	8			4	3	1	
3. Total	45	3	5	11	20	5	1
4. Einfamilienhäuser	3			2			1
5. in Neubau fertig erstellt ab 2013 (inkl. Einfamilienhäuser)	1			1			

### Wohnungsbestand

Wohnungsbestand am 1. Juni 2014	21'735 Wohnungen
Zuwachs vom 1. Juni 2014 - 31. Mai 2015	+226 Wohnungen
Wohnungsbestand am 1. Juni 2015	<u>21'961 Wohnungen</u>

Es handelt sich dabei um:	1-Zimmerwohnungen	1'053
	2-Zimmerwohnungen	2'838
	3-Zimmerwohnungen	7'513
	4-Zimmerwohnungen	7'243
	5-Zimmerwohnungen	2'294
	6- und mehr Zimmerwohnungen	1'020
	<b>Total</b>	<u>21'961</u>

## Anhang: Produktegruppe Öffentliche Sicherheit

### Produkt Zivilschutz

#### 1. Bestände

Jahre	2012	2013	2014	2015
1.1 Kontrollbestand	1'308	1'267	1'306	1'057
1.2 Sollbestand	534	500	500	500
<b>davon Aktive:</b>				
Ausgebildet	440	484	501	504
Neu – Pflichtige	72	66	18	22
<b>davon Passive:</b>				
Befreite, Untaugliche, Diverse	257	220	208	199
Reserve	544	618	579	553

#### 2. Ausbildungstage

Jahre	2012	2013	2014	2015
Total Tage Zivilschutzorganisation Thun plus	4'575	2'699	2'481	2'263
- davon Bund / Kanton	15	42	46	42
- Regionales Kurszentrum Spiez	706	335	323	235
- Wiederholungskurse (WK) und Einsätze	3'854	2'322	2'112	1'986

#### 3. Dienstanlässe (Anzahl Teilnehmertage)

Jahre	2012	2013	2014	2015
WK Unterstützung	363	223	203	280
WK übrige	1'692	644	587	627
Anlagenkontrollen	152	111	93	82
<b>Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft (EzG)</b>				
- Wanderwege Sigriswil	226	124	76	142
- CISM + SM Schiessen	542	306	328	278
- Diverse EzG *)	877	1'025	825	794

\*) Thuner Fasnacht, Künstlerbörse, SILEA (Betreuung von Behinderten), Stadtlauf, Kochen für Partner (Feuerwehr und Polizei)

## Produkt Feuerwehr

---

### 1. Mannschaftsbestände

Jahre	2012	2013	2014	2015
Anfangsbestand per 1.1.	148	148	139	133
Eintritte	16	3	9	13
– Austritte	16	12	15	22
Endbestand per 31.12.	148	139	133	124

### 2. Aus- und Weiterbildung

Jahre	2012	2013	2014	2015
Anzahl Feuerwehr-Angehörige, welche Kurse besuchten	54	54	125	55
Total besuchte Kurstage	234	212	234	184

### 3. Einsätze

Jahre	2012	2013	2014	2015
Einsätze	246	205	248	253
- davon automatische Fehlalarme	70	57	60	56
Einsatzstunden	3'591	3'256	2'607	4'502

### 4. Infrastruktur

Jahre	2012	2013	2014	2015
Bestand Motorfahrzeuge	28	28	28	28
Anzahl Magazine	13	10	10	10

## Produkt Gewerbe

---

### 1. Bewilligungspflichtige Gastwirtschafts- und Prostitutionsgewerbe

Jahr	2012	2013	2014	2015
A Öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	*199	*196	*202	*203
B Öffentlicher Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank	23	22	21	19
C Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkohol	5	3	3	4
D Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkohol	2	0	0	0
E Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen	12	12	12	12
P Prostitutionsgewerbe (neu erfasst ab 2015)				20
TOTAL	241	233	238	238

\* 39 (42) Betriebe verfügen über eine generelle Überzeitbewilligung.

### 2. Betriebsbewilligungen für den Verkauf von alkoholischen Getränken

Jahr	2012	2013	2014	2015
- Bewilligungen R – Handel mit nicht gebrannten alkoholischen Getränken	10	15	16	13
- Bewilligungen S – Handel mit nicht gebrannten und gebrannten alkoholischen Getränken	68	59	59	57

**3. Märkte**

<b>Jahr</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Samstagmärkte	52	52	52	51
Mittwochmärkte	38	41	40	40
Spezialmärkte/Monatsmärkte	13	12	12	13
Flohmärkte	9	9	9	9
Handwerkmärkte	11	11	11	11

Dazu kommen noch die Spezialmärkte (Tannenbaum- & Weihnachtsmarkt) an total 24 Tagen.

**Produkt Hygiene**

---

**1. Wasserlabor und Pilzkontrolle**

<b>Jahr</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
a) Zum Verkauf vorgewiesene Pilze				
- kontrollierte Pilzmenge in kg	146	32	69	22
- davon als ungeniessbar beschlagnahmt (kg)	0	0	0	0
- prozentualer Anteil von der Gesamtmenge (%)	0	0	0	0
b) Von Privaten für Eigenbedarf vorgewiesene Pilze				
- Anzahl Pilzkontrollen	548	338	346	284
- kontrollierte Pilzmenge in kg	342	211	166	138
- als giftig oder ungeniessbar beschlagnahmt (kg)	78	49	53	39
- prozentualer Anteil von der Gesamtmenge (%)	22,8	23,2	31,9	28,3
c) Übrige Tätigkeiten				
- Pilzkontrollen	598	361	383	298
- Badewasseruntersuchungen	123	125	136	144
- mikrobiologische Wasseruntersuchungen	2'258	2'271	2'226	2'234
- chemische Wasseruntersuchungen	128	136	128	142

# **ABTEILUNG SOZIALES**

Produktgruppen:

**4.5 Soziales:  
ausserhalb der Produktgruppen**

**4.6 Sozialhilfe / Kindes- und  
Erwachsenenschutz**

**4.8 Asylwesen**

**4.9 Beiträge an Institutionen**

## Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung

**Wichtige Hinweise:**

- a) Der detaillierte Rückblick über alle Produktgruppen 4.5 bis 4.9 ist unter Ziffer 2 enthalten.  
 b) Werte in Klammern (...) bedeuten: Vorjahreszahlen

### 1. Verwaltete Stiftungen bzw. Fonds der Abteilung Soziales

Differenzen zwischen Anfangs-/Endbestand und Zuwendung/Auszahlung ergeben sich aus den Zinserträgen, die in der Liste nicht explizit aufgeführt sind.

#### a) Allgemeiner Spendenfonds

Anfangsbestand	Endbestand
Fr. 344'414.42	Fr. 317'819.07

Der Allgemeine Spendenfonds besteht aus verschiedenen Unterkonti. Zum wichtigsten Unterkonto des Allgemeinen Spendenfonds anschliessend einige Angaben.

- **Spenden Allgemein**

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 273'669.97	Fr. 247'420.77	Fr. 1'082.00 aus Abrechnung Fundbüro	Diverse Notunterstützungen (total Fr. 32'654.45), um eine Sozialhilfeabhängigkeit zu verhindern	13

#### b) Altersfürsorgefonds der Stadt Thun

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 695'161.50	Fr. 692'908.35	Keine	Fr. 2'600.00	10

Unterstützung von bedürftigen, alleinstehenden Frauen und Männern mit Wohnsitz in Thun, welche das gesetzliche AHV-Alter erreicht haben und nicht in einem Alters- oder Pflegeheim wohnen.

#### c) Anna Gemperle-Fonds

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl Begünstigte
Fr. 507'769.19	Fr. 505'572.49	Keine	Fr.2'450.00	Beiträge an 3 verschiedene Projekte

Beiträge an Projekte und Organisationen.

#### d) Asylfonds

Anfangsbestand	Endbestand	Einnahmen	Auszahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 2'430'977.24	Fr. 2'235'900.19	- Fr. 8'080.65 Überschuss gemeinnütziges Beschäftigungsprogramm	- Fr. 52'596.85 Defizit Beschäftigungs- und Bildungsprogramm - Fr. 151'776.35 Defizit Phase 1 (Zentren)	0

**e) Marie Stoller-Fonds**

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Anzahl Begünstigte
Fr. 443'788.45	Fr. 441'008.90	Keine	Fr. 3'000.00	Beitrag an 1 Projekt

Beiträge an in Thun wohnhafte Personen sowie an Projekte und Organisationen.

**f) Vögeli-Fonds**

Anfangsbestand	Endbestand	Zuwendungen	Auszahlungen	Rückzahlungen	Anzahl begünstigte Personen
Fr. 93'079.40	Fr. 94'296.25	Keine	Keine	Fr. 1'170.00	0

Der Vögeli-Fonds ermöglicht Zuwendungen an in Goldiwil wohnhafte Personen, welche in eine Notlage geraten sind. Der Entscheid über Zuwendungen obliegt dem Büro der Schulgemeinde Goldiwil. Die Abteilung Soziales ist lediglich Abklärungs- und Auszahlungsstelle.

**2. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen**

**2.1 Produktgruppe Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz (KES)**

*Sozialdienst Abklärung (SDA):*

Die überschaubare Grösse des Teams ermöglicht eine rasche Reaktion auf erforderliche Anpassungen und auf die saisonalen Schwankungen der Anmeldungen in der Sozialhilfe und bei den erwachsenenschutzrechtlichen Abklärungen.

Die grösste Veränderung brachte die Reform der elterlichen Sorge. Die Auftragserteilung durch die KESB erfolgt mehrheitlich bei strittigen Eltern-Situationen. Aufgrund der veränderten Ausgangslage wurde dieser Aufgabenbereich vom Abklärungsdienst an den Sozialdienst Kinder und Jugendliche übertragen.

Ebenfalls vom Abklärungsdienst ausgelagert wurde die Berechnung von Elternbeiträgen bei Kindesschutzmassnahmen, die neu im Sozialrevisorat erstellt wird.

*Sozialdienst Erwachsene (SDE):*

Aufgrund der angespannten Situation im Arbeitsmarkt ist die berufliche Integration und damit die finanzielle Selbstständigkeit bei vielen Klientinnen und Klienten nach wie vor schwer zu erreichen: Erwerbslose Personen die über 50 Jahre alt sind finden häufig keine Anstellung.

Schwierig erweisen sich immer wieder die Handlungsmöglichkeiten bei Klientinnen und Klienten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die nur eingeschränkt arbeitsfähig sind, deren Gebrechen von der Invalidenversicherung jedoch nicht als Leistungsrelevant anerkannt werden.

In der Berichtsperiode wurden erneut mehrere Dossiers von anerkannten Flüchtlingen, die nun mehr als 7 Jahre in der Schweiz sind, übernommen. Oftmals stellt sich bei diesen Personen die soziale und berufliche Integration als äusserst schwierig dar. Einerseits fehlen vielfach die sprachlichen und kulturellen Kenntnisse, andererseits verfügen diese Personen selten über Ausbildungen, die in der Schweiz anerkannt sind und auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt werden. Auch gesundheitlich bestehen mitunter Einschränkungen, die eine Arbeitsaufnahme stark erschweren.

Im Erwachsenenschutz hat sich in der Berichtsperiode gezeigt, dass einzelne Beistandschaften zu einem sehr grossen Aufwand seitens der Beistandspersonen geführt haben. Es handelte sich dabei um Situationen mit Liegenschaften oder Geschäftsbeteiligungen, bei denen Angehörige oder weitere Beteiligte involviert waren.

*Sozialdienst Kinder und Jugendliche (SDK):*

Ein grosser Anteil von Abklärungen im Bereich Kindesschutz wird aufgrund von Meldungen der Polizei betreffend häusliche Gewalt veranlasst.

Bei den Abklärungen und bei der Mandatsführung mit Jugendlichen zeigt sich, dass die Meldungen an die Behörden oft erst sehr spät eingehen. Unterschiedliche Wertvorstellungen der Eltern und Jugendlichen haben oft eine lange, eskalierende Vorgeschichte. Zum Zeitpunkt der Meldung ist dann häufiger schon so viel geschehen, dass keine Gesprächsbereitschaft und Kooperation mehr vorhanden ist, um das Setting mit ambulanten Massnahmen stützen zu können. Die Abklärungen resultieren in Beistandschaften und Platzierungen, die sich als einzige Lösung in der verfahrenen Situation noch anbieten, um eine Perspektive mit Ausbildung

und Verselbständigung verfolgen zu können.

Im Oktober 2015 wurden kantonale Vorgaben betreffend die Obergrenzen von Platzierungskosten eingeführt.

#### *Sozialrevisorat (SOR):*

In der Berichtsperiode wurden regelmässig vertiefte Abklärungen von Dossiers durchgeführt. Überprüft wurden Fälle mit unklaren Verhältnissen in den Bereichen Wohnen, Arbeitsfähigkeit, selbständiger Erwerbstätigkeit, nicht deklarierte Einkommen. Zusätzlich erfolgten kurzfristige Abklärungen und Stellungnahmen. Weiter wurde bei allen Dossiers in der administrativen Fallführung eine Dossieranalyse vorgenommen. Für einige Dossiers wurde ein Abklärungs-/Observierungsauftrag an die externe Inspektionsstelle erteilt. Bei einer Feststellung von Verstössen wurden Massnahmen getroffen (Einstellungs- oder Kürzungsverfügungen, Rückerstattungsvereinbarungen bzw. -verfügungen, Zuweisungen in einen Abklärungsplatz in ein Beschäftigungsangebot, methodische Interventionen).

Im SOR werden zudem die Themenbereiche Rückerstattungen, Verfügungen, rechtliche und methodische Fragen sowie Berechnungen von Elternbeiträgen an die ambulanten und stationären Kinderschutzmassnahmen bearbeitet.

#### *Pflegekinderaufsicht (PKA):*

Im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) klärt die Pflegekinderaufsicht Thun alle sich als Pflegefamilie zur Verfügung stellenden Familien sowie bereits bestehende Pflegeverhältnisse ab, begleitet und beaufsichtigt sie.

Ende des Berichtsjahres lebten in Thun 23 Kinder dauernd in einer Pflegefamilie. Sechs Pflegeverhältnisse wurden im Laufe des Berichtsjahres abgeschlossen, weil die Kinder die Volljährigkeit erreichten, in eine andere Pflegefamilie ausserhalb von Thun umplatziert wurden oder zu ihren Eltern zurückkehren konnten.

Im Berichtsjahr stellten sich in Thun zudem 10 Familien für die entlastende Betreuung (Ferien und Wochenende) oder für die dauernde Aufnahme eines Pflegekindes zur Verfügung.

Aus dem Ausland (Frankreich, Kolumbien, Sri Lanka) konnten 2015 vier Kinder zu ihren (zukünftigen) Adoptiveltern nach Thun reisen oder hielten sich bereits bei ihnen auf. Bei Kindern, die zur Adoption einreisen, wird während mindestens eines Jahres ein Vormundschafts- oder Beistandschaftsmandat durch die PKA geführt. Im Auftrag des Kant. Jugendamtes Bern wurde 2015 bei einer Person die Abklärung der Eignung zur Adoption eines Kindes aufgenommen.

Die meldepflichtigen Tagespflegeverhältnisse wurden jährlich wie bis anhin durch den Tageselternverein Thun und Umgebung beaufsichtigt, an den diese Aufgabe delegiert ist. Zwischen dem Tageselternverein und der PKA besteht eine gute und regelmässige Zusammenarbeit.

In den neun Thuner Kindertagesstätten mit subventionierten Betreuungsplätzen wurden Aufsichtsbesuche durchgeführt.

#### *Kindes- und Erwachsenenschutz (KES):*

Die Abklärungen und Mandatsführungen im Auftrag der KESB werden nach Erwachsenen und Kinder/Jugendliche differenziert. In der Gestaltung der Schnittstelle mit der neu zuständigen kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde klärt das Mandats-Center (ein Pool von Fachleuten) eine Reihe im Alltag auftauchender Fragen und entwickelt Vorlagen und Prozesse. Dies dient sowohl zur Entlastung der Mandatsführenden als auch zur Qualitätssicherung.

## **2.2 Produktegruppe Asylwesen**

#### *Produkt Existenzsicherung / Sachhilfe in der Gemeinde (1. und 2. Phase):*

Auch unsere Region blieb vom grössten Flüchtlingsstrom der Nachkriegszeit nicht verschont. Durch eine starke Zunahme der Zuweisungen in der zweiten Jahreshälfte wurden die Platzkapazitäten in den Zentren und in der 2. Phase (Mietwohnungen) rasch ausgeschöpft. Nur mit Überbelegung der Zentren und Akquirierung von provisorischen Unterbringungsplätzen in Hotels, Kirchen und diversen provisorischen Unterkünften konnte ein Obdach für die Zugewiesenen gewährleistet werden. Auch personell kamen wir an die Grenzen der Belastbarkeit, so dass im November 2015 eine Aufstockung des Personals unabdingbar war. Mit erhöhtem Interesse an der Flüchtlingsproblematik wurde die Diskussion zu Themen wie Beschäftigung, Integration und Freiwilligenarbeit wieder sehr aktuell. Aufgrund der momentanen Lage in den Krisenregionen muss auch nächstes Jahr mit einer grösseren Zahl von Flüchtlingen gerechnet werden.

## 2.3 Produktgruppe Beiträge an Institutionen

### Angebote für Kinder:

Im Rahmen des Projektes „Frühe Förderung“ standen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion im Berichtsjahr zusätzlich 2 Mio. Franken zur Verfügung, um die Angebote von subventionierten Kita-Plätzen und Betreuungsstunden bei Tagesfamilien zu erweitern (Ausbau um 128 Kita-Plätze und 66'280 Betreuungsstunden). Total stehen im Kanton Bern heute rund 3'539 subventionierte Plätze bei Kindertagesstätten und rund 1,867 Millionen mitfinanzierte Betreuungsstunden bei Tagesfamilien zur Verfügung.

### Fachstelle Gesundheitsförderung:

#### Umsetzung Altersleitbild

Die Umsetzung des Altersleitbildes ist im Herbst 2015 erfolgreich gestartet. An der Kick-off Veranstaltung wurden die folgenden drei Handlungsfelder priorisiert: Wohnen, soziale Einbeziehung und Wertschätzung sowie Kommunikation und Information. Bis Mitte 2016 wird mit Einbezug aller Beteiligten der Massnahmenplan 2016-2018 erarbeitet.

### Früherfassung

Im November 2015 wurde nach einer Pause von fünf Jahren der zweite Fachstellenmarkt zur Früherfassung im Rahmen der Schulen durchgeführt mit dem Ziel, dass die Lehrpersonen die Angebote kennen lernen, sich mit Partnern vernetzen und offene Fragen im direkten Gespräch klären können. Die Veranstaltung war für alle Lehrpersonen der Stadt Thun obligatorisch. An den Fachstellenmärkten nahmen folgende Institutionen teil: KES-Behörde, BIZ Thun/ Case Management Berufsbildung, Kohlenweiher der gad-Stiftung, InterAktion, Vista, Pro Juventute, SRK Thun, Polizei, Berner Gesundheit, Blaues Kreuz, Robinsonsplatz und Ferieninsel verschiedene Angebote vom Amt für Bildung und Sport (Freiwillige in Schulen, Bildungslandschaft, mitten unter uns, SUKSES) und der Abteilung Soziales (Sozialdienst Kinder und Jugendliche bzw. Beauftragte Früherfassung).

## 3. Festsetzung der Budgetunterschreitungen bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art.17) sowie Finanzordnung (Art. 10) wird der Abteilung Soziales gesamthaft ein Betrag von Fr. +7'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ gutgeschrieben.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

### 4.5 Soziales: ausserhalb der Produktgruppen

Voranschlag 2015 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2015 (Fr.)	Rechnung 2014 (Fr.)
*)	<b>SAKO SiSo: Abteilung Soziales</b>		
	<b>4512 Abteilung Soziales: Zentrale Dienste Stab</b>		
1'229'400	Aufwand	1'187'893	1'391'662
1'000	Ertrag	4'133	1'399
1'228'400	Nettoaufwand	1'183'760	1'390'263

\*) Wesentliche Abweichungen zwischen Rechnung 2015 und Voranschlag 2015:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-45'000</b>
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Büromaterial und Drucksachen, insbesondere weil der Druck des Altersleitbildes zeitlich vorgezogen wurde (Kosten sind der Rechnung 2014 belastet worden)	-47'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	5'000
	<b>Total Minderaufwand Abteilung Soziales - ausserhalb der Produktgruppen</b>	<b>-42'000</b>
Mehrertrag	Nicht budgetierte Unfalltaggelder	4'000
Minderertrag	Geringere verschiedene Einnahmen	-1'000
	<b>Total Mehrertrag Abteilung Soziales - ausserhalb der Produktgruppen</b>	<b>3'000</b>

Produktgruppe:

**4.6 Sozialhilfe / Kindes- und Erwachsenenschutz**

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung**, (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Sozialhilfe	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand / Ertrag	37'496'800	10'154'100	35'541'015	10'337'330	38'288'692	10'687'426
<b>Nettoaufwand</b>	<b>27'342'700</b>		<b>25'203'684</b>		<b>27'601'266</b>	
- Sozialhilfe (Gemeinde)	52'100	4'100	63'394	42'133	73'199	206'996
- Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)	37'444'700	10'150'000	35'477'620	10'295'197	38'215'493	10'480'430
Kontrolltotal	37'496'800	10'154'100	35'541'015	10'337'330	38'288'692	10'687'426

**Berichtsjahr 2015: Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:**

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-2'139'000</b>
	<b>Sozialhilfe (Gemeinde) - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-27'000</b>
Mehraufwand	Die Kosten für Sozialinspektoren werden nicht budgetiert, da Abrechnung mit Kanton nach effektivem Aufwand erfolgt	32'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Schulzahnpflege (Budgetierung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten)	-16'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	<b>Total Mehraufwand Sozialhilfe (Gemeinde)</b>	<b>11'000</b>
Mehrertrag	Nicht budgetierte Erträge aus Vormundschaftsgebühren (Abschluss von altrechtlichen KES-Fällen)	21'000
Mehrertrag	Die Rückerstattung des Kantons für Sozialinspektoren erfolgt zeitverzögert (Die Abweichung von Fr. 12'000 erklärt sich durch die unterschiedliche Abrechnungsperiode November Vorjahr bis November Berichtsjahr)	20'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-3'000
	<b>Total Mehrertrag Sozialhilfe (Gemeinde)</b>	<b>38'000</b>
	<b>Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt) - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-2'112'000</b>
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Sozialhilfeleistungen an Berner, übrige Schweizer und Ausländer (insbesondere zwei Faktoren: Wegfall von Zulagen aufgrund von Verordnungsänderung; geringerer Anstieg der Dossierzahlen als budgetiert)	-1'863'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Alimentenbevorschussung (Budgetierung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten)	-137'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien (mehrere Mutterschaftsurlaube, welche mittels befristeter Anstellungen bzw. Pensenerhöhungen abgedeckt wurden)	38'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-5'000
	<b>Total Minderaufwand Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)</b>	<b>-1'967'000</b>
Mehrertrag	Höhere Rückerstattung Alimentenbevorschussung (u.a. Bewirtschaftung der Verlustschein-Dossiers)	68'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Lohnausfallentschädigungen (v.a. Rückerstattung Mutterschaftsversicherung)	58'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Unfall- / IV-Taggelder	20'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-1'000
	<b>Total Mehrertrag Sozialhilfe (lastenausgleichsberechtigt)</b>	<b>145'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Personen mit Bedarf an Existenzsicherung gemäss Sozialhilfegesetz</li> <li>– Personen mit Abklärungs-, Beratungs- und Betreuungsbedarf im Rahmen des Kindes- und Erwachsenenschutzes (KES)</li> </ul>

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Produkt 4.62 Existenzsicherung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftlich und/oder sozial Benachteiligte erhalten Hilfe in Form von Beratung und/oder materielle Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung spiegelt die Situation auf dem Arbeitsmarkt wieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 5,6 % (Wert 2014)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 5,6 % beträgt im Jahr 2015 der Anteil der unterstützten Bevölkerung der Stadt Thun</li> </ul>
<b>Produkt 4.63 KES</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Abklärungen und Mandatsführungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutz Behörde (KESB) sind umgesetzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Korrekte Umsetzung der Vorgaben der KESB-Entscheide</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weniger als 10 % Prozent Beschwerden der KESB betreffend der Mandatsführung bzw. Abklärung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

**Generelle Umschreibung**

Produkte: (4.62) Existenzsicherung / Beratung / Betreuung  
 (4.63) Abklärung und Mandatsführung im Kindes – und Erwachsenenschutz

- Sicherung der finanziellen Existenz gemäss SHG, fördern und fordern der beruflichen und sozialen Integration, Abklären und Einfordern von subsidiären Ansprüchen
- Mandatsführung im Auftrag der KESB sowie Abklärung und Beantragung von Massnahmen zu Handen der KESB

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Kundinnen/Kundenbezogen</b>			
<b>Produkt 4.62 Existenzsicherung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gewährleistung der notwendigen Finanzmittel zur Bestreitung des Lebensbedarfs entsprechend den SKOS-Richtlinien und dem Handbuch Sozialhilfe des Kantons</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung der rechtlichen Vorgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügbaren Instanz in 80 % der Fälle bestätigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> </ul>
<b>Produkt 4.63 KES</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Aufgaben gemäss KESB in den Bereichen Abklärung und Mandatsführung werden erfüllt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Aufgaben werden nach den Grundsätzen der Verhältnismässigkeit, Gesetzmässigkeit, Subsidiarität und Komplementarität erfüllt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 90 % der Abklärungsberichte werden von der KESB akzeptiert</li> <li>– 90 % der Beschwerden gegen die Beistandsperson werden abgewiesen</li> <li>– 90 % der Berichte und Rechnungen im Rahmen der Mandatsführung werden ohne wesentliche Korrekturen/Weisungen durch die KESB genehmigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> <li>– Erfüllt</li> </ul>

Operative Ziele, Standards und Indikatoren (Fortsetzung)			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Produktebezogen</b>			
– Fachlich vertretbares Handeln nach anerkannten Kriterien der Sozialarbeit  <u>Produkt 4.62: Existenzsicherung</u> – Rasche Intervention  <u>Produkt 4.63: KES</u> – <b>Abklären und Beantragen von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen</b>	– Fallweise schriftlich formulierte Leistungs- und Zielvereinbarungen  – Wartezeit zwischen Anmeldung und Ersttermin  – <b>Zeitgerechtes Beantragen von verhältnismässigen und fachgerechten Massnahmen</b>	– Entsprechend den kantonalen Vorgaben  – 80 % der Erstgespräche innert 5 Arbeitstagen nach Vorliegen der erforderlichen Dokumente  – <b>90 % der Aufträge werden innerhalb der von der KESB gesetzten Frist erledigt</b>	– Bei den Vorgaben wird zwischen Zielvereinbarungen und Zielsetzungen (Auflagen) unterschieden  – Im Durchschnitt erfüllt  – Wenn eine Abklärung nicht in der Frist abgeschlossen werden konnte, wurden Verlängerungen beantragt, die jeweils gewährt wurden
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
– Optimaler Einsatz der zur Verfügung gestellten personellen und finanziellen Mittel	– Durchschnittliche Fallbelastung pro Sozialarbeitende  – Die materielle Hilfe ist korrekt berechnet, alle Subsidiaritäten sind geltend gemacht	– 80 bis 90 Dossiers pro 100 %-Pensum Sozialarbeit  – Prüfungen des internen Controlling bestätigen in mind. 90 % der Fälle das Vorgehen	– 94,5 Dossiers pro 100%-Pensum Sozialarbeit  – Erfüllt

**a) Produkt Sozialhilfe**

Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen (Details hierzu finden sich im Anhang ab Seite 281):

Konto-Nr.	Bezeichnung	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015	Rechnung 2014	Rechnung 2015
4620.366.10	Ausbezahlte Sozialhilfeleistungen	SFr. 35'600'000	SFr. 31'000'000	SFr. 32'229'844	SFr. 29'136'715
4620.436.11	Einnahmen aus Renten, Alimenten, Sozialversicherungsleistungen und Rückerstattungen	SFr. 9'500'000	SFr. 9'600'000	SFr. 9'865'191	SFr. 9'592'279
	Nettoaufw and zulasten Stadt Thun	SFr. 26'100'000	SFr. 21'400'000	SFr. 22'364'653	SFr. 19'544'436
	kumulierte Dossiers mit materieller Hilfe 1.1. - 31.12.			1'504	1'527
	Dossierveränderung in Prozent			-2.3%	1.5%
	<b>Nettoaufwand: Fr. pro Dossier</b>			SFr. 14'870	SFr. 12'799
*)	Aufw andreduktion pro Dossier gegenüber dem Vorjahr in Franken			SFr. 162	-SFr. 2'071
*)	Aufw andreduktion pro Dossier gegenüber dem Vorjahr in Prozent			1.1%	-13.9%

\*) Ergänzender Hinweis:

Die Aufwandreduktion pro Dossier (Fr. -2'071 bzw. -13.9 % gegenüber dem Vorjahr) ist primär zurückzuführen auf den neuen Abrechnungsmodus mit den Krankenkassen bzw. der Prämienverbilligung des Kantons Bern. Bis Ende 2014 wurde jeweils die volle Prämie als Sozialhilfe-Aufwand bezahlt und die Prämienverbilligung vom Kanton rückerstattet (via Produktegruppe 49 Beiträge an Institutionen).

Ab 1. Januar 2015 erhalten die Krankenkassen die Prämienverbilligung direkt. Im Sozialhilfe-Aufwand erscheint somit nur noch die Nettoprämie. Dieser Systemwechsel führt bei der Position Krankenkassenprämien zu einer Aufwandreduktion von rund 2 Mio. Franken (vgl. Seite 281: Wert 2014: Fr. 4'559'700; Wert 2015: Fr. 2'567'300).

**b) Produkt Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz**

	Private Mandatsführung		Professionelle Mandatsführung		Total	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Erwachsene	175	(178)	437	(421)	612	(599)
Kinder	21	(15)	325	(317)	346	(332)
<b>Total</b>	<b>196</b>	<b>(193)</b>	<b>762</b>	<b>(738)</b>	<b>958</b>	<b>(931)</b>

**c) Abklärungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde  
(1. Januar bis 31. Dezember 2015)**

	Total bearbeitete Aufträge		Abschluss ohne Massnahme KESB		Errichtung Massnahme KESB		laufende Aufträge	
	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)	2015	(2014)
Abklärungen Kinder und Jugendliche	157	(138)	68	(29)	34	(27)	55	(82)
Abklärungen Erwachsene	116	(138)	49	(56)	41	(43)	26	(39)
<b>Total</b>	<b>273</b>	<b>(276)</b>	<b>117</b>	<b>(85)</b>	<b>75</b>	<b>(70)</b>	<b>81</b>	<b>(121)</b>

**d) Vaterschafts- / Unterhaltsregelungen (1. Januar bis 31. Dezember 2015)**

Abklärungen Vaterschaft / Unterhalt		2015	(2014)
<b>Total bearbeitete Aufträge</b>		<b>91</b>	<b>(153)</b>
Abschlussgründe	Gemeinsame elterliche Sorge *)	0	(32)
	Regelung-/Anpassung Vaterschaft/Unterhalt	30	(25)
	Sorgeerklärung **)	6	(21)
	Andere Gründe (Heirat, Verzicht, etc.)	15	(27)
Laufende Aufträge		40	(48)

Hinweise: \*) Gemeinsame elterliche Sorge nur bis 30. Juni 2014  
\*\*) Sorgeerklärung ab 1. Juli 2014

**e) Pflegekinderaufsicht (PKA)**

Bestehende Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr (Stichtag 31.12.)	2015	(2014)
Tagespflegeplätze (Meldepflicht)	77	(76)
Familienpflegeplätze (bewilligt oder in Abklärung)	24	(24)
Wochenend- und Ferienpflegefamilien (bewilligt oder in Abklärung)	7	(0)
Aufnahme zur (späteren) Adoption ist erfolgt	4	(4)
Bewilligung KJA zur Aufnahme eines Adoptivkindes liegt vor	0	(1)
<b>Total</b>	<b>112</b>	<b>(105)</b>

**f) Alimentenbevorschussung und -inkasso (ohne Sozialhilfe)**

Vergleich Rechnung mit Voranschlag 2015:

Bevorsusste Kinderalimente:	Aufwand 2015 (in Franken)	Ertrag 2015 (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Voranschlag	1'300'000	550'000	42 % (42)
Rechnung	1'155'822	618'039	53 % (52)

Alimenteninkasso ohne Sozialhilfe:	geschuldet (in Franken)	eingegangen (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Ehegattenalimente	46'810	25'800	55 % (59)
Kinder- und Ausbildungszulagen	53'614	56'664	106 % (71)
nicht bevorschusste Alimente und Diverses	82'843	19'774	24 % (47)

**g) Alimenteninkasso Sozialhilfe (an die Sozialhilfe abgetretene Alimentenansprüche)**

Alimenteninkasso mit Sozialhilfe	geschuldet (in Franken)	eingegangen (in Franken)	Rücklauf % (Vorjahr)
Kinderalimente	866'497	714'042	82 % (87)
Ehegattenalimente	68'858	87'418	127 % (74)
Kinder- und Ausbildungszulagen	233'820	221'477	95 % (101)
Diverses	7'980	7'315	92 % (81)

**h) Inkassohilfe (Ausstände und/oder Ehegattenalimente)**

	Inkassohilfe Art. 125 ZGB	Rechtshilfe „New Yorker-Abkommen“
Inkassohilfe-Dossiers	2 (8)	4 (3)

**i) Inkasso Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung**

Der Abklärungsdienst Soziales schliesst mit den pflichtigen Eltern Vereinbarungen über die Beteiligung an den Aufwändungen für Platzierungskosten ihrer Kinder ab. Das Inkasso der Unterstützungszahlungen wird bei Alimentenhilfe/Inkassodienst vollzogen. Der Rücklauf im Berichtsjahr betrug Fr. 51'847 (Fr. 61'007).

**j) Rechtliche Bemühungen für den Bereich Inkasso**

	2015	(2014)
Betreibungsbegehren	71	(73)
Fortsetzungsbegehren	71	(66)
Anschlussbetreibungen	14	(12)
Rechtsöffnungsbegehren	5	(5)
Fortsetzungsbegehren Verlustscheine	2	(4)
Verlustscheine	82	(52)
Strafanträge	0	(5)
Schuldneranweisungen	2	(4)

Das Nichtbezahlen von Unterhaltsbeiträgen kann strafrechtlich verfolgt werden. Nach Art. 217. Abs. 1 des Strafgesetzbuches wird auf Antrag mit Gefängnis bestraft, wer seine familienrechtlichen Unterhalts- oder Unterstützungspflichten nicht erfüllt, obschon er über die Mittel dazu verfügt oder verfügen könnte.

**2. Eingeleitete Massnahmen**

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Die Bezügerinnen und Bezüger von Zuschüssen nach kantonalem Dekret (das per 31. Dezember 2015 aufgehoben wurde), kennen ihre Anschluss-Lösung.
- Die standardisierten Prozesse in der Zusammenarbeit mit der KESB sind geklärt und schriftlich festgehalten.

2.2. Folgende Massnahmen sind in Ausführung bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Aufgaben, Verantwortung, Kompetenzen und Prozesse sind in den neu eingeführten Dienstleistungszentren der Administration geklärt und schriftlich festgehalten.

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Umsetzung der von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) beschlossenen Anpassungen der SKOS-Richtlinien.
- Einführung der standardisierten Prozesse mit QM-Pilot.
- Umsetzung der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Alimentenbevorschussung (Anspruch ist neu einkommens- und vermögensabhängig und muss jährlich neu berechnet werden).

## 4.8 Asylwesen

**Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen**

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
8'109'200	8'109'200	0	9'692'218	9'692'218	0	10'094'611	10'094'611	0

### Berichtsjahr 2015: Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Höhere Umsätze als budgetiert</b>	<b>1'583'000</b>
	<b>Asylbereich; Beschäftigungsprogramme - Geringere Umsätze als budgetiert</b>	<b>-4'000</b>
Minderaufwand	Tiefere Entschädigung der Beschäftigungsprogramme	-7'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	3'000
	<b>Total Minderaufwand Asylbereich; Beschäftigungsprogramme</b>	<b>-4'000</b>
Minderertrag	Geringerer Kantonsbeitrag an Beschäftigungsprogramme	-4'000
	<b>Total Minderertrag Asylbereich Beschäftigungsprogramme</b>	<b>-4'000</b>
	<b>Beschäftigungs- und Bildungsprogramme - Geringere Umsätze als budgetiert</b>	<b>-27'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Aufwand für Unterstützungen, weil weniger Einsatzstunden generiert und entschädigt wurden als budgetiert (2'564 Stunden statt 8'140 Stunden)	-23'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-4'000
	<b>Total Minderaufwand Beschäftigungs- und Bildungsprogramme</b>	<b>-27'000</b>
Minderertrag	Geringerer Kantonsbeitrag an Beschäftigungs- und Bildungsprogramme wegen tieferen effektiven Einsatzstunden (siehe Begründung oben: Minderaufwand)	-71'000
Minderertrag	Die budgetierten Einnahmen aus dem Fonds Asylkoordination werden nicht realisiert	-8'000
	Aufwandüberschuss der Dienststelle: Anstelle der budgetierten Einnahmen (Fr. 8'000) resultiert ein Defizit. Es wurden nur rund 31 % der geplanten Einsatzstunden generiert	52'000
	<b>Total Minderertrag Beschäftigungs- und Bildungsprogramme</b>	<b>-27'000</b>
	<b>Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun - höhere Umsätze als budgetiert</b>	<b>1'614'000</b>
Mehraufwand	Deutlich höherer Aufwand für Unterstützungen und Unterbringung wegen Anstieg der Belegungszahlen (Basis für Budget 2015: Zentren 150 Personen /2. Phase 450 Personen. Die effektiven Werte lauten: Zentren 200 Personen /2. Phase 573 Personen)	1'418'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand bei der Rubrik Anschaffungen Mobiliar und Maschinen wegen Einrichtung von drei neuen Arbeitsplätzen plus Anschaffung neuer Dossierschränke	36'000
Mehraufwand	Höhere Spesenentschädigungen: Ab 2015 werden unter Spesen auch die Entschädigungspauschalen für Zivildienstleistende verbucht	18'000
Mehraufwand	Höherer Personalaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien: Per November 2015 erfolgte sowohl eine Aufstockung des Betreuungspersonals in den Zentren (Eröffnung der Notunterkunft in Oberhofen) als auch eine Aufstockung des Personals in der 2. Phase (60 % Sozialarbeiterstelle; 100 % Allrounder)	17'000
Mehraufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	9'000
	Ertragsüberschuss der Dienststelle: Der budgetierte Wert (2. Phase: 450 Personen) wurde übertroffen (effektiver Wert: 573 Personen)	116'000
	<b>Total Mehraufwand Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun</b>	<b>1'614'000</b>
Mehrertrag	Höhere Kantonsbeiträge (budgetiert für 450 Personen, effektiv abgerechnet wurden 573 Personen)	1'742'000
Mehrertrag	Höhere verschiedene Einnahmen betreffend Asylsuchende: Es wurden im Jahresdurchschnitt 173 Asylsuchende mehr unterstützt als budgetiert	281'000
Minderertrag	Die budgetierten Rückerstattungen wurden unterschritten wegen der höheren Zahl der betreuten Personen (sehr gute Belegung, teilweise Überbelegung der Zentren, praktisch kein Leerstand in der 2. Phase)	-409'000
	<b>Total Mehrertrag Asylbereich Sozialhilfe; Asylkoordination Thun</b>	<b>1'614'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
- Vom Kanton zugewiesene Personen des Asylbereich

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrößen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
- Personen des Asylbereichs werden entsprechend der durch die zuständigen kant. Behörden gesetzten Normen und Regelungen untergebracht, betreut und fürsorglich unterstützt	- Sozialhilfeabhängige Personen des Asylbereichs erhalten die ihnen zustehende materielle Unterstützung gemäss den kantonalen Regelungen	- Der Standpunkt der Sozialdienste hält zu 90 % der Rechtsmittelverfahren einer Überprüfung stand	- Es wurden keine Beschwerden eingereicht

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

**Generelle Umschreibung:**

- Produkt 4.81: Beschäftigungsprogramme im Asylbereich
- Produkt 4.82: Professionelle Asylkoordination Gemeinde (PAG Thun):  
 Anwendung der durch Bund und Kanton erlassenen Richtlinien zur Unterstützung von Personen des Asylbereichs

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Kundinnen/Kundenbezogen</b>			
- Die Personen des Asylbereichs kommen ihren Pflichten (insbesondere Mitwirkung) nach und verhalten sich kooperativ	- Anteil der normal und (als Folge von Verstössen) minimal Unterstützten	- Weniger als 5 % sind wegen nichtkooperativen Verhaltens nach Ansätzen der Minimalstufe unterstützt	- Wegen nicht kooperativen Verhaltens wurde keine Person auf die Minusstufe gesetzt
- Interessierte Personen des Asylbereichs nutzen die Gelegenheit zur Beschäftigung sowie zum Aneignen von Wissen und Fertigkeiten und erweitern dadurch ihre Handlungskompetenz	- Anteil der Personen des Asylbereichs, die in Beschäftigungs- und Bildungsprogramm arbeiten	- Mindestens 20 % der unterstützten Personen nehmen an einem Beschäftigungs- resp. Bildungsprogramm der Asylkoordination Thun teil	- Am gemeinnützigen Beschäftigungsprogramm nahmen 22 % der unterstützten Personen teil
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
- Beschäftigungsprogramme sind kostendeckend	- Kostendeckungsgrad aufgrund Ergebnis der Jahresrechnung	- 100 %	- Das gemeinnützige Beschäftigungsprogramm wurde kostenneutral abgeschlossen (Kostendeckungsgrad von 105 %)
- Sozialhilfeleistungen sind mit den verfügbaren finanziellen Mitteln des Kantons finanzierbar	- Kostendeckungsgrad aufgrund Ergebnis der Jahresrechnung	- 100 %	- Der Kostendeckungsgrad beträgt 103 %

**1. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen**

Der Jahresdurchschnitt der unterstützten Personen (Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene) in der 2. Unterbringungsphase lag bei 573 (317 Dossiers). Davon waren rund 50 % Personen mit vorläufiger Aufnahme (Ausweis F).

Im Vergleich zu 2014 stieg die Zahl der Unterstützten um fast 20 %.

Wegen den zunehmenden Zuweisungszahlen wurde im November 2015 eine Notunterkunft in Oberhofen mit 30 Plätzen eröffnet. Die Zentren (190 Plätze) waren ab Mitte Jahr mehr als zu 100 % ausgelastet. Vorübergehend mussten bis zu 50 Personen ausserhalb der Zentren in provisorischen Unterkünften, Kirchen, und Hotels untergebracht werden.

Im Rahmen der gemeinnützigen Beschäftigungsprogramme leisteten 125 Asylsuchende insgesamt 22'789 Einsatzstunden.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Es gab zu wenig Wohnraum für die Unterbringung der zugewiesenen Flüchtlinge. Deshalb mussten Ende Jahr vorübergehend rund 30 Personen ausserhalb der Zentren in provisorischen Unterkünften, Kirchen und Hotels untergebracht werden.

2.2. Folgende Massnahmen sind in *Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Keine.

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Eröffnung von neuen Zentren für die Unterbringung der zugewiesenen Asylsuchenden.
- Bereitstellen von genügend Wohnraum in der 2. Unterbringungsphase (Mietwohnungen).
- Erbringen von mind. 30'000 Einsatzstunden im Rahmen der gemeinnützigen Beschäftigungsprogramme.

Produktgruppe:

### 4.9 Beiträge an Institutionen

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
23'831'700	31'897'900	+8'066'200	25'187'134	30'448'101	+5'260'967	25'658'532	32'907'247	+7'248'714

#### Berichtsjahr 2015: Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	Unterschreitung des Nettoertrages	-2'805'000
Mehraufwand	Höherer Gemeindeanteil an Lastenausgleichsbereich (Der Budgetwert wurde gemäss Angaben des Kantons, Stand Sommer 2014, eingesetzt)	1'088'000
Mehraufwand	Höhere Beiträge an familienexterne Kinderbetreuung wegen Ausbau des Angebotes (budgetiert waren 103 Plätze und 57'500 Stunden, effektiv angeboten wurden rund 119 Plätze und 60'500 Stunden Tageselternbetreuung im Jahresdurchschnitt)	409'000
Mehraufwand	Höherer Selbstbehalt an Gemeinden (ASIV) wegen höherem Mengengerüst (Budgetierung erfolgt aufgrund Erfahrungswerten)	10'000
Minderaufwand	Geringerer Beitrag an Verein Wohnhilfe der Region Thun (abhängig vom effektivem Rechnungsergebnis)	-109'000
Minderaufwand	Früherfassung: Geringere Beiträge an Dritte als budgetiert infolge weniger Projekte	-41'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-2'000
	<b>Total Mehraufwand</b>	<b>1'355'000</b>
Minderertrag	Tiefere Kosten in PG 46 Sozialhilfe haben entsprechend einen geringeren Kantonsbeitrag an lastenausgleichsberechtigten Gemeindeaufwand zur Folge	-1'541'000
Minderertrag	Kantonsbeitrag an individuelle Prämienverbilligungen (Systemwechsel bei der Auszahlung, Rückerstattungspflicht bei rückwirkend zugesprochener Ergänzungsleistung)	-100'000
Minderertrag	Jugendarbeit Drittgemeinden: Geringerer Kantonsbeitrag an lastenausgleichsberechtigten Aufwand (Budgetierung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten)	-41'000
Mehrertrag	Höhere Rückerstattung an KES-Besoldungskosten (Entschädigung für private Mandatsführung wurde zu tief budgetiert)	232'000
	<b>Total Minderertrag</b>	<b>-1'450'000</b>

<b>Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:</b>
Vorwiegend in der Gemeinde Thun Wohnsitzberechtigte – Bürgerinnen und Bürger – Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern

Übergeordnete Zielsetzungen:	(Wirkungs-) Vorgaben:	Standards/ Sollgrössen:	Istbeurteilung:
– Für Thunerinnen und Thuner stehen familienergänzende Strukturen und präventive Netzwerke zur Verfügung.	– Periodische Überprüfung der Bedürfnisse der Zielgruppen	– Verknüpfung mit den aktuellen und künftigen Legislaturzielen	– Im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung besteht weiterhin Handlungsbedarf für subventionierte Plätze. Diese wurden bei der GEF beantragt

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

**Generelle Umschreibung:**

- Produkte: (4.91) Angebote für Kinder  
(4.92) Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich  
Transferzahlungen: (4.93) Beiträge an Kanton
- Angebot von familienergänzenden Einrichtungen wie Kinderkrippe, Tagesheim oder Tagespflegeplatz sowie Gewährleistung einer angemessenen Betreuung
  - Unterbringung und Beschäftigung von obdachlosen und beruflich erschwert oder nicht vermittelbaren Personen

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
Umschreibung:	Indikatoren:	Standards:	Istbeurteilung:
<b>Kundinnen/Kundenbezogen</b>			
<u>Produkt Angebote für Kinder:</u> – Die Eltern erhalten ein den Erfordernissen entsprechendes Angebot	– Wartefristen	– Bei planbaren Lösungen beträgt die Wartefrist maximal 3 Monate; in Notfällen nicht mehr als 7 Arbeitstage	– Konnte in Notfällen erreicht werden. Bei planbaren Lösungen konnten trotz zusätzlichen Plätzen nicht im ausreichenden Masse subventionierte Plätze angeboten werden
<u>Produkt Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich</u> – Obdachlose erhalten Unterkunft	– Zugang zur Notschlafstelle oder Passantenheim	– Während 365 Tage offen	– Erfüllt
<b>Produktebezogen</b>			
<u>Produkte Angebote für Kinder und Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich:</u> – Einhaltung der mit den Trägerschaften der Kindertagesstätten, des Tagesheims, der Tageseltern und der Wohnhilfe abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen	– Einhalten der vertraglichen Leistungsvereinbarungen	– Leistungsüberprüfung im Rahmen des jährlichen Reportings	– Die vereinbarten Leistungen wurden erbracht
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<u>Produkt Angebote für Kinder:</u> – Kosten-Nutzenverhältnis	– Kosten pro Aufenthaltstag	– Kantonale Kostenobergrenzen werden nicht überschritten	– Erfüllt
<u>Produkt Angebote im Wohn- und Arbeitsbereich:</u> – Die Angebote werden ausreichend genutzt	– Durchschnittliche Auslastung der Notschlafstelle	– Eingehalten gemäss Leistungsvereinbarung	– Erfüllt: Die Auslastung beträgt 64 %

## 1. Rückblick und Politikrelevante Entwicklungen

### Produkt Angebote für Kinder

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) hat das Gesuch der Stadt Thun für 20 zusätzliche subventionierte Kinder-Tagesplätze (KITA-Plätze) und 2'500 Stunden Betreuung bei Tagesfamilien vollumfänglich bewilligt. Somit konnten im Berichtsjahr in Thun gesamthaft 130 Kita-Plätze und 60'000 Stunden Betreuung bei Tagesfamilien angeboten werden konnten. Total kamen so monatlich 295 Kinder in den Genuss von subventionierten Betreuungsangeboten in Kindertagesstätten und rund 116 Kinder in Tagesfamilien. Um die Wartezeit für angemeldete Kinder weiter zu verkürzen und die ab 2016 geltende Zielgrösse von maximal 6 Monaten zu erreichen, hat der Stadtrat im November 2015 dem Antrag auf fünf zusätzliche Plätze, welche vollumfänglich durch die Gemeinde finanziert werden, zugestimmt. Die Wartelisten werden von den Institutionen regelmässiger bewirtschaftet und bilden eine gute Basis für die Planung. Das Angebot von privat finanzierten Kita-Plätzen übertrifft nach wie vor die Nachfrage.

### Fachstelle Gesundheitsförderung

Die Umsetzung des Altersleitbildes mit seinen 9 Handlungsfeldern und 33 Leitlinien ist eine Querschnittsaufgabe mit vielfältigen Schnittstellen und Abhängigkeiten zu verschiedenen anderen Themenbereichen und Handlungsfeldern, unter anderem zur Wohnstrategie, der Strategie Stadtentwicklung oder den Legislaturzielen der Stadt. Die Umsetzung erstreckt sich über mehrere Jahre und muss sich auch neuen Entwicklungen und Herausforderungen anpassen können. Ende 2018 wird die erste Umsetzungsphase evaluiert. Dabei ermöglichen definierte Indikatoren ein einfaches aber wirksames Controlling der Zielerreichung. Die Planung der zweiten Umsetzungsphase 2019-2022 erfolgt auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode vollzogen:

- Die Zusammenarbeitsverträge mit den Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen, Steffisburg und Heimberg im Bereich der Familienexternen Kinderbetreuung bei Tageseltern und mit Heimberg und Steffisburg zusätzlich in Kindertagesstätten wurden verlängert.
- Beim Kanton wurde ein Gesuch zum Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung um 20 Plätze und 2'500 Stunden Tageseltern beantragt. Dem Gesuch wurde vollumfänglich entsprochen und der Gemeinderat stimmte dem Ausbau rückwirkend ab 1. Januar 2015 zu. Die Leistungsverträge mit den Institutionen wurden entsprechend angepasst.
- Der Stadtrat stimmte dem Ausbau um 5 Kindertagesstätten-Plätze, die vollumfänglich durch die Stadt finanziert werden, zu. Diese Plätze werden ab 1. Januar 2016 durch die Stiftung Kinderkrippe angeboten. Der Leistungsvertrag wurde abgeschlossen.
- Die Umsetzung des Altersleitbildes ist im Herbst 2015 mit der Kick-off Veranstaltung gestartet. Die rund 50 teilnehmenden Schlüsselpersonen aus dem Altersbereich haben drei Handlungsfelder priorisiert: Wohnen, soziale Einbeziehung und Wertschätzung sowie Kommunikation und Information.

2.2. Folgende Massnahmen *sind in Ausführung* bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Optimierung der Zusammenarbeit mit den Anbietern der Familienexternen Kinderbetreuung (z.B. Bewirtschaftung der Wartelisten).
- Prüfung eines Solidaritätsfonds Stadt/Alterspflegeheime zum Risikoausgleich bei Finanzierungsschwierigkeiten von finanziell und sozial schwächeren Einwohnern im Rahmen von Leistungsvereinbarungen mit Heimen und Institutionen (Handlungsfeld 3.9. des Altersleitbildes, Sofortmassnahme).

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

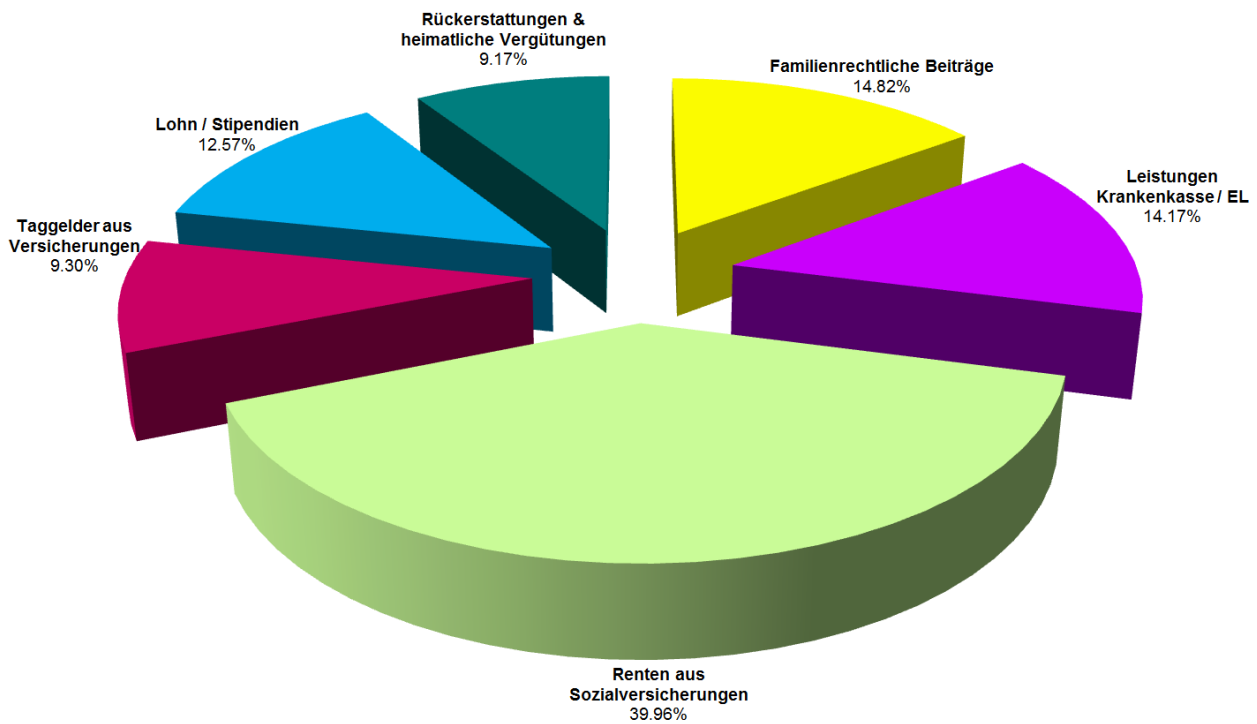
- Antrag an GEF, das Angebot an subventionierten Kindertagesstätten-Plätzen in Thun zu erhöhen.
- Erarbeitung des Massnahmenplans 2016-2018 für die Umsetzung des Altersleitbildes bis Sommer 2016. Anschliessend folgt der Start der Umsetzung.

**Anhang - Details zu Produktgruppe 4.6 Sozialhilfe (Seite 272)**

**Einnahmen der Sozialhilfe 2015** (Werte auf Fr. 100 gerundet - in Klammern: Werte 2014):

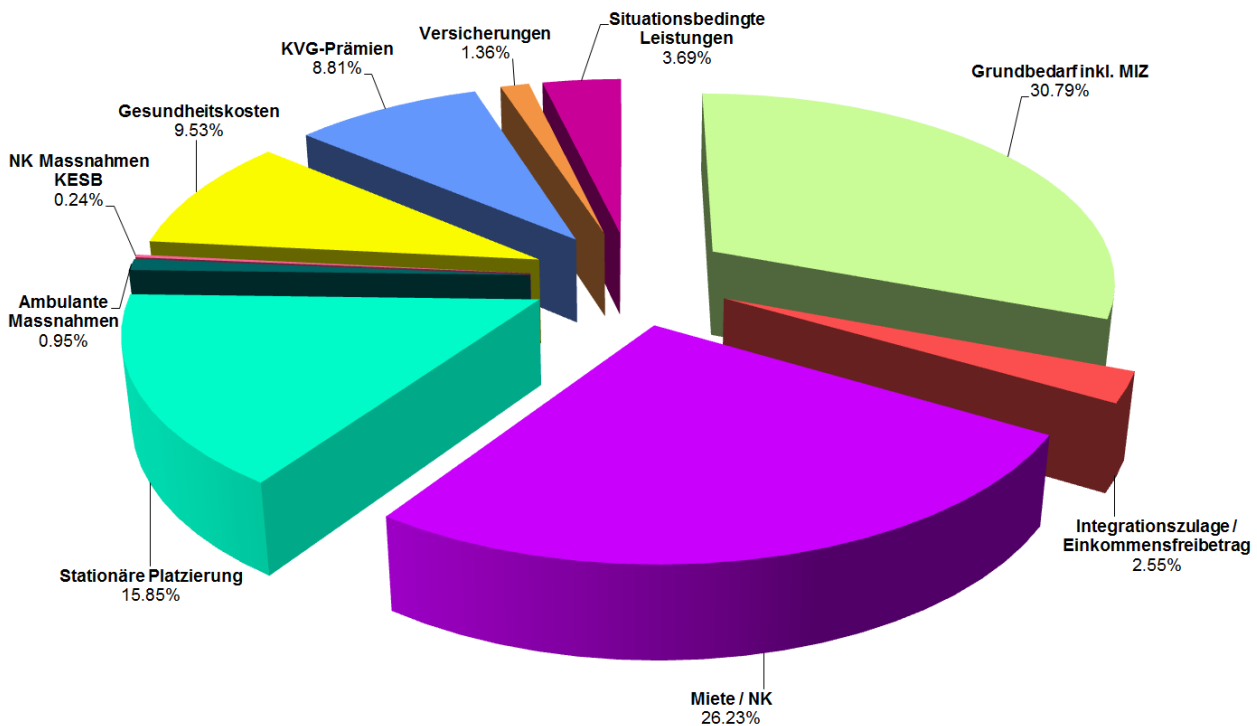
Die Zusammensetzung der Leistungen und Erträge sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt:

- Renten aus Sozialversicherungen	Fr.	3'833'300	(3'523'900)
- Familienrechtliche Beiträge	Fr.	1'421'200	(1'614'300)
- Leistungen Krankenkasse/Ergänzungsleistung	Fr.	1'359'700	(1'550'300)
- Lohn/Stipendien	Fr.	1'206'100	(1'397'900)
- Taggelder aus Versicherungen	Fr.	892'500	(964'500)
- Rückerstattungen und heimatliche Vergütungen	Fr.	879'500	(814'300)



**Ausgaben der Sozialhilfe 2015** (Werte auf Fr. 100 gerundet - in Klammern: Werte 2014):

- Grundbedarf	Fr.	8'971'800	(9'085'600)
- Miete	Fr.	7'642'400	(7'666'200)
- Stationäre Platzierung	Fr.	4'619'600	(4'781'000)
- Gesundheitskosten	Fr.	2'775'800	(3'219'700)
- Krankenkassenprämien	Fr.	2'567'300	(4'559'700)
- Situationsbedingte Leistungen	Fr.	1'075'100	(1'241'400)
- Integrationszulage / Einkommensfreibetrag	Fr.	743'100	(759'700)
- Versicherungen	Fr.	395'500	(542'700)
- Ambulante Massnahmen	Fr.	277'700	(338'200)
- Nebenkosten Massnahmen KESB	Fr.	68'400	(35'600)



**Unterstützung pro Person/Dossier:**

Jahr	Einwohner	Sozialhilfeempfänger	Dossiers materielle Hilfe	Personen pro Dossier	Sozialhilfequote in % der Einwohner	Unterstützung pro Dossier/Jahr
2014	44'048	2'465	1'504	1.64	5,60 %	Fr. 14'870
2015	44'256	2'483	1'527	1.63	5,61 %	Fr. 12'799
Abweichung	+ 208	+ 18	+ 23	-0,01	+0,01 %	Fr. - 2'071

**Zugänge, Abgänge und Anzahl Unterstützte Personen (kumulierte Fallzahlen)**

	2014	2015	Abweichung
Total bearbeitete Dossiers mit materieller Hilfe 1.1. - 31.12.	1'504	1'527	+ 23
aktive Dossiers mit materieller Hilfe per Ende Dezember	1'083	928	- 155

## Zugänge

Es wurden 376 (355) neue Sozialhilfedossiers mit materieller Hilfe eröffnet. Hauptsächliche Aufnahmegründe sind:

	2015	2014
Erwerbslosigkeit	241 / 64 %	222 / 63 %
Familienauflösung	27 / 7 %	28 / 8 %
Ungenügendes Einkommen	47 / 12 %	47 / 13 %
Ungenügendes Ersatzeinkommen	25 / 7 %	18 / 5 %
Volljährigkeit	7 / 2 %	12 / 3 %
Verschiedene andere Anlässe	29 / 8 %	28 / 8 %

## Abgänge

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 356 (374) Dossiers abgeschlossen werden.

Abschlussgründe	2015	2014
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	125 / 35 %	129 / 35 %
Realisierung von Ersatzeinkommen	111 / 31 %	99 / 27 %
Wegzug aus der Stadt Thun	60 / 17 %	80 / 21 %
durch Tod	11 / 3 %	8 / 2 %
Abbruch durch KlientIn / Ablehnung	27 / 8 %	38 / 10 %
aus anderen Gründen	22 / 6 %	20 / 5 %

Unterstützungsdauer	2015	2014
bis 6 Monate	109 / 30 %	121 / 32 %
6 Monate – 1 Jahr	49 / 14 %	52 / 14 %
1 – 2 Jahre	63 / 18 %	71 / 19 %
2 – 4 Jahre	63 / 18 %	67 / 18 %
4 und mehr Jahre	72 / 20 %	63 / 17 %

## Verteilung der Sozialhilfebeziehenden 2015 nach Alterskategorien

	2015	2014
zwischen 0 und 17-jährig:	6 %	5 %
zwischen 18 und 25-jährig:	17 %	17 %
zwischen 26 und 35-jährig:	21 %	22 %
zwischen 36 und 50-jährig:	32 %	32 %
zwischen 51 und 65-jährig:	23 %	23 %
66 und älter	1 %	1 %

## Verteilung der Sozialhilfebeziehenden 2015 nach Haushaltgrössen

	Schweizer	Ausländer
1 Personen Haushalte	76 % / (74 %)	46 % / (47 %)
2 Personen Haushalte	13 % / (14 %)	19 % / (20 %)
3 Personen Haushalte	7 % / (7 %)	16 % / (14 %)
4 Personen Haushalte	3 % / (3 %)	12 % / (12 %)
5 und mehr Personen Haushalte	1 % / (2 %)	7 % / (7 %)

Nationalität: 73 % (74 %) Schweiz, 27 % (26 %) Ausland (Dossiers).

## Verfügungen 2015

	2015	2014
Mietzinskürzungen	74	67
Kürzung Grundbedarf und/oder Zulagen	23	13
Einstellung Unterstützung	14	26
Ablehnung	9	3
Rückerstattung zu Unrecht bez. SH-Leistungen	11	6
Diverses	9	3
<b>Total</b>	<b>140</b>	<b>118</b>

Gegen 7 (8) der Verfügungen wurde beim Regierungsstatthalter eine Beschwerde eingereicht.

# **DIREKTION STADTENTWICKLUNG**

Produktegruppen:

**5.5 Ausserhalb Produktegruppen  
(Städtebau und  
Direktionssekretariat)**

**5.6 Stadtplanung**  
(inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination)

**5.7 Baubewilligungen / Baupolizei**

Hinweis: Bei den Tabellen zu den Globalkrediten sind Rundungsdifferenzen möglich.





Marianne Dumermuth

## Teil 1: Schwerpunkte der Direktion

### (A) Städtebau

#### Politikrelevante Entwicklungen

- **Bau- und Wohngenossenschaft Nüenen:** Zum ersten Mal ersetzt eine Thuner Wohnbaugenossenschaft Alt- durch Neubauten. Mit der Durchführung eines einstufigen Projektwettbewerbs im Einladungsverfahren nach SIA-Ordnung 142 wurde das geeignete Projekt für eine zeitgemässe Neubausiedlung gefunden.
- **Wirtschaftspark Thun Schoren:** Zu den beiden Bauprojekten der Firma Brunner + Imboden AG bzw. der Sozialfirma Transfair kam die Uhren-Firma Inducta hinzu. In der Begleitgruppe des Wirtschaftsparks nahm der Beauftragte für Städtebau die städtebauliche Beratung für die Projektinitianten wahr.
- **Nutzung des öffentlichen Raums:** Nach Abschluss der Versuchsphase hat der Gemeinderat die Weiterführung der „Arbeitsgruppe öffentlicher Raum“ beschlossen. Zur Anwendung kommt eine liberale und tendenziell grosszügige Beurteilungspraxis auf Basis der Richtlinie „Vorübergehende Nutzung des öffentlichen Raums durch temporäre Bauten und Möblierungen“. Zur Regelung der Zuständigkeit zwischen Kanton und Stadt fand mit dem Kreisoberingenieur eine Koordination statt.
- **Geschäftsführung Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (FBA):** Im Auftrag des Bauinspektorats wurden durch die FBA-Delegation respektive durch den gesamten FBA in insgesamt 17 Sitzungen Bauvoranfragen und Baugesuche hinsichtlich einer guten Gesamtwirkung beurteilt. Die Mehrheit der Geschäfte betreffen Altstadt-, Ortsbild- und Strukturgebiete sowie Arealüberbauungen im Sinne von Artikel 75 des kantonalen Baugesetzes. In den übrigen Geschäften ging es um „besondere Gestaltungsfragen“, hervorgerufen durch die städtebauliche Situation oder durch Einsprachen.  
Geschäfte von grösserem öffentlichen Interesse:
  - Wirtschaftspark Thun Schoren, Transfair
  - Wirtschaftspark Thun Schoren, Inducta
  - Sanierung Allmendstrasse, Bypass–Militärstrasse, Militärstrasse–Stockhornstrasse
  - Lachenareal, Neubau Werfthalle
  - Reitweg, Neubau Expo-Halle
- **Bauberatung:** Der Beauftragte für Städtebau arbeitete im Rahmen von Bauvoranfragen und Baubewilligungsverfahren eng mit dem Bauinspektorat zusammen. Die fachliche Beurteilung sowie die Bauberatungen erfolgten in den drei Stufen: Jour fix, FBA-Delegation und Gesamt-FBA.

#### Personelles

- **Organisation:** Der Bereich Städtebau (Markus Däppen, Susanna Messerli) wurde per 1. Februar 2015 dem Planungsamt unterstellt, d. h. nicht mehr direkt der Vorsteherin Stadtentwicklung.
- **Austritte:** Markus Däppen, Beauftragter für Städtebau, per 30. September 2015.
- **Neue Funktion:** This Dormann, Beauftragter für Städtebau, per 1. Oktober 2015.

## (B) Planungsamt

### Politikrelevante Entwicklungen

- **Revision der Ortsplanung (Zonenplan und Baureglement):** Der Stadtrat bewilligte am 17. September 2015 einstimmig 3,35 Millionen Franken für die externen und internen Kosten der Ortsplanungsrevision. Die Beschreibungen der Inhalte, Termine und Kosten der insgesamt 19 Teilprojekte dienten der Erarbeitung von Ausschreibungsunterlagen. Die meisten Ausschreibungen und Auftragsvergaben erfolgen im ersten Halbjahr 2016.
- **Wohnstrategie:** Die Teilprojekte 1 „Wohnungsangebot: Qualität und Quantität“, 2 „Wohnbaugenossenschaften (Strategie)“, 3 „Wohnbauareale, Potenzial“ und 4 „Neue Wohnformen, nachhaltiges Wohnen“ fanden ihren Abschluss. Ein erster Entwurf der Wohnstrategie 2030 wurde im Gemeinderat diskutiert.
- **Kantonaler Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Bahnhof / Aarefeld:** Der Aufbau einer Plattform ESP Bahnhof Thun erfolgte zwischen 2011 und 2015 in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren unter der Federführung des Planungsamtes. Ziel der Arbeiten war es, die zukünftige städtebauliche und verkehrliche Entwicklungsausrichtung zu entwerfen und zu koordinieren.
- **Kantonaler Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord:** Die Überbauungsordnung für die Erschliessung des Areals und die Gestaltung des Aussenraums sowie die Anpassung der ZPP und die Ergänzung des Richtplans befinden sich in der Vorprüfung durch die kantonalen Fachstellen. Die Überbauungsordnung soll im Sommer 2016 öffentlich aufgelegt werden. Das Wettbewerbsprojekt der RUAG für ein Dienstleistungsgebäude auf dem Baufeld B3 Allmendstrasse West wird aufgrund veränderter Absichten der Grundeigentümerin sowie feuerpolizeilicher Anforderungen überarbeitet. Für die Entwicklung des Baufelds B5 Allmendstrasse Mitte der Armasuisse Immobilien wurde ein sogenanntes Massprojekt ausgearbeitet.
- **Partizipative Planung Schadaugärtnerei:** Auf Basis der Vorgehensbeschreibung und der Aufgabenstellung der partizipativen Planung bewilligte der Stadtrat den Verpflichtungskredit über CHF 270'000. Anschliessend konnten die Offertausschreibung sowie die Auftragsvergabe erfolgen.
- **Testplanung Freistatt:** Der Stadtrat genehmigte den Verpflichtungskredit über CHF 270'000 für das Testplanungsverfahren. Das Verfahren wurde vorbereitet und die Partizipation gestartet.
- **Parking City Ost im Schlossberg:** Nach der Bereinigung der Einsprache gegen das Bauprojekt der Parkhaus Thun AG erfolgte der Baubeginn. Das Parking kann voraussichtlich im Sommer 2018 eröffnet werden.
- **Angebotsplanung öffentlicher Verkehr (öV):** Im regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) sind diverse Massnahmen aufgeführt, welche die Stärkung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs in und rund um Thun zum Ziel haben. Die Umsetzung der darin enthaltenen öV-Massnahmen ist mit dem Angebotskonzept 2018–2021 vorgesehen, zu dem die Regionale Verkehrskonferenz Anfang 2016 eine Mitwirkung durchführen wird.
- **Energiekoordination:** Das 1. Reaudit (Periode 2011–2014) führte zur Rezertifizierung als Energiestadt. Trotz strengerer Anforderungen verbesserte sich die Bewertung der Energiestadt Thun von 61 % auf 63 %. Das jährliche Energiestadt-Controlling mit dem Energiestadt-Berater fand gemäss Energiestadt-Katalog statt. Die im Massnahmenplan 2015–2018 postulierten acht Schwerpunktmassnahmen wurden zum Teil gestartet, die restlichen sollen 2016 in Angriff genommen werden. Im November wurde in Zusammenarbeit mit der Energie Thun AG das Solarkataster Thun im ThunGIS aufgeschaltet.
- **Kantonale und regionale Planungen:** Das Planungsamt vertrat die städtischen Anliegen in den durch den Entwicklungsraum Thun (ERT) initiierten Arbeiten am regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK), 2. Generation, und am Agglomerationsprogramm, 3. Generation. Weiter bereitete das Planungsamt die Stellungnahme des Gemeinderates zur Wohnstrategie der Agglomeration Thun vor.
- **Weitere Geschäfte:** siehe Bericht zur Produktegruppe Stadtplanung (Seite 291).

### Personelles

- **Organisation:** Neben der Verschiebung des Städtebaus zum Planungsamt wurde mit der Bildung von zwei Teams, bestehend aus je 3–4 Projektleiter/innen Stadtplanung, per 1. Oktober 2015 eine weitere organisatorische Änderung umgesetzt. Die beiden Teams werden geleitet von Susanne Szentkuti und Anatol Wuwer.

- Eintritte:
  - This Dormann, Projektleiter Ortsplanungsrevision, per 1. Januar 2015; interner Wechsel per 1. Oktober 2015 in die Funktion des Beauftragten für Städtebau.
  - Susanne Szentkuti, Teamleiterin und Projektleiterin Ortsplanungsrevision, per 9. März 2015, Beförderung zur Teamleiterin per 1. Oktober 2015.
  - Diana Celi, Projektleiterin Ortsplanungsrevision, per 1. April 2015.
  - Michael Gassner, Projektleiter Ortsplanungsrevision, per 1. April 2015.
- Vakanz: Die mit dem Wechsel von This Dormann vakant gewordene Stelle Projektleiter/in Ortsplanungsrevision kann voraussichtlich im März 2016 wieder besetzt werden.

### Parlamentarische Vorstösse

- M 5/2015; Für eine gewerbefreundliche Stadtplanung
- P 12/2015; Erstellen eines Reisemobil-Stellplatzes auf städtischem Gebiet
- F 5/2015; Fragen zum partizipativen Prozess in der Schadaugärtnerei

## (C) Bauinspektorat

### Politikrelevante Entwicklungen

- **Baubewilligungen / Beratung:** Die Anzahl der behandelten Geschäfte (Baugesuche / Bauvoranfragen / Baupolizeifälle) blieb im Vergleich mit den letzten Jahren konstant.

Die Mitarbeitenden des Bauinspektorates nehmen in ihrer alltäglichen Arbeit einen grossen Beratungs- und Auskunftsaufwand wahr, der von Bauwilligen sehr geschätzt wird. Im Rahmen von Beratungen, Vorabklärungen, Workshops, Wettbewerben, Baubewilligungsverfahren und Planungen wurden wichtige Vorhaben behandelt. Darunter fallen beispielsweise

- **ESP Thun Nord:** Entwicklung Baufelder
  - **Überbauung rexmax (ehemals Puls / Rex Thun):** Definitive Nutzungen, Ausbau
  - **Parkhaus Schlossberg:** Neubau Schlossbergparking
  - **Wirtschaftspark Thun-Schoren:** Gewerbliche Neubauten
  - **Rösslimatte:** Neubau Wohnhaus und Lagerhalle
  - **Moosweg:** Gewerbliche Neubauten
  - **Spital:** Sanierung Operationstrakt
  - **Allmendingen-Allee 25:** Neubau Wohnüberbauung
  - **Wettbewerbsverfahren Krematorium:** Neubau Krematorium
  - **Wettbewerbsverfahren Hoffmann Neopac:** Neubau Wohnüberbauung
  - **Wettbewerbsverfahren BWG Nünenen:** Ersatzneubau Wohnüberbauung
  - **Testplanungsverfahren Freistatt:** Ersatzneubau Wohnüberbauung
  - **Workshopverfahren Schöneegg:** Erweiterung Betagtenheim
- **Baukontrolle / Baupolizei:** Der Bereich Baukontrolle / Baupolizei konnte im Jahr 2015 intensiviert werden. Zum Beispiel wurden mehr Baupolizeifälle erledigt als im Vorjahr und erstmals mehr Baupolizeifälle erledigt, als neu aufgenommen. Der Aufwand für die Erledigung von Baupolizeifällen ist teilweise beträchtlich.
  - **Beschwerdefälle:** Im Berichtsjahr wurden mehrere Entscheide von Baubewilligungsverfahren mit einer Beschwerde an die nächsten Instanzen (Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, Verwaltungsgericht) weitergezogen. Die Entscheide des Bauinspektorates wurden dabei fast ausschliesslich gestützt, dies sogar vom Bundesgericht, was aufzeigt, dass die gesetzlichen Vorschriften richtig ausgelegt werden. Dadurch entsteht für Bauwillige eine grosse Rechtssicherheit. Folgende zwei Geschäfte wurden im Jahr 2015 bis an das Bundesgericht weitergezogen:

**Bernstrasse 7:** Neben dem Hotel Elite ist ein neues Wohn- und Geschäftshaus geplant, das die Einfahrt in die Stadt prägen wird. Der Bauentscheid erfolgte im März 2014. Im anschliessenden Beschwerdeverfahren wurde der Gesamtbauentscheid des Bauinspektorates durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, durch das Verwaltungsgericht und letztlich vom Bundesgericht vollumfänglich gestützt.

**Jägerweg 27:** Die Erstellung einer Mobilfunkanlage wurde vom Bauinspektorat baubewilligt. Dieser Entscheid wurde im Beschwerdeverfahren bisher durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und

das Verwaltungsgericht vollumfänglich gestützt. Das Geschäft wird momentan vom Bundesgericht behandelt.

#### **Personelles**

- Eintritt / Austritt: Martin Wenger, Verfahrensleiter, April bis August 2015
- Eintritt: Thomas Schär, Verfahrensleiter, per 1. September 2015
- **Weiterbildung:** Einen hohen Stellenwert hat die stetige Weiterbildung der Mitarbeitenden, damit das Bauinspektorat ein kompetenter Ansprechpartner für seine Kundinnen und Kunden bleibt. Ein Mitarbeiter hat den Lehrgang Sachbearbeiter Baubewilligungsverfahren im März 2015 erfolgreich absolviert und im Mai 2015 die Ausbildung zum Bernischen Gemeindefachmann (FAG) begonnen.

# PLANUNGSAMT

Produktgruppe:

## 5.5 Ausserhalb Produktgruppe (Direktionssekretariat)

## 5.6 Stadtplanung (inkl. öffentlicher Verkehr und Energiekoordination)

## 5.5 Ausserhalb Produktegruppe

Im vorliegenden Bericht ist die anlässlich des Budgets 2016 beschlossene Darstellung umgesetzt worden: Transfer des Städtebaus von Ausserhalb Produktegruppe zur Stadtplanung.

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015 (Fr.)	Dienststellen-Nummer/ Bezeichnung	Rechnung 2015 (Fr.)	Rechnung 2014 (Fr.)
*)	<b>5510 Direktionssekretariat</b>		
350'700	Aufwand	130'810	305'954
0	Ertrag	0	1'134
350'700	Mehraufwand	130'810	304'821
	<b>5520 Parkplatz-Ersatzabgaben (SF)</b>		
830'000	Aufwand	252'076	74'931
830'000	Ertrag	252'076	74'931
0	Mehraufwand	0	0
1'180'700	Total Aufwand	382'885	380'885
830'000	Total Ertrag	252'076	76'065
350'700	Mehraufwand	130'810	304'821

### \*) Wesentliche Abweichungen zwischen Rechnung 2015 und Voranschlag 2015:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
	<b>Städtebau und Direktionssekretariat Stadtentwicklung - Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-220'000</b>
Minderaufwand	Wegen der Verschiebung des Bereiches Städtebau zur Produktegruppe 56 Stadtplanung, ist der Aufwand wesentlich tiefer als budgetiert (v.a. Lohnaufwand und Sozialversicherungen: Fr. -198'000)	-220'000
	<b>Total Minderaufwand Städtebau und Direktionssekretariat Stadtentwicklung</b>	<b>-220'000</b>
	<b>Parkplatz-Ersatzabgaben (Spezialfinanzierung) - Entnahme von Fr. 216'000, d.h. Fr. 590'000 weniger als budgetiert</b>	
Minderaufwand	Harmonisierte und übrige Abschreibungen für das Parkplatz-Provisorium Gymermatte entfallen, da die Anlage nicht erstellt wird	-603'000
Mehraufwand	Höhere Defizitgarantie zugunsten des Bikesharingprojektes "Velospot" (Fr. 55'000 statt des budgetierten Wertes von Fr. 30'000)	25'000
	<b>Total Minderaufwand SF Parkplatz-Ersatzabgaben</b>	<b>-578'000</b>
Mehrertrag	Höhere Ersatzabgaben für nicht erstellte Parkplätze (nicht steuerbar)	12'000
	<b>Total Mehrertrag SF Parkplatz-Ersatzabgaben</b>	<b>12'000</b>

## Teil 1: Übersicht Stadtplanung

Zu Beginn des Jahres fand die Einteilung der Geschäfte des Planungsamtes nach Wichtigkeit und Dringlichkeit in vier Kategorien statt. Die Geschäfte mit hoher und mittlerer Priorität erhielten zusätzlich Jahresziele. Die Anzahl der bearbeiteten Geschäfte stieg von 147 auf 176, worin auch die 19 Teilprojekte der Ortsplanungsrevision enthalten sind. Das Total der Arbeitsstunden betrug 21'700 Stunden (Vorjahr: 17'800 Stunden inkl. Städtebau).

Die Geschäfte der Stadtplanung entwickelten sich im Berichtsjahr den Erwartungen entsprechend gut. Es konnten wesentliche und konkrete Resultate bei den Zielen der Legislatur und der Strategie Stadtentwicklung erreicht werden. In den Produkten (u. a. Städtebau, Stadtentwicklung, Nutzungsplanungen, und Energie) konnten die Jahresziele in einem hohen Mass erfüllt werden (vgl. Text in Teil 2).

## 1. Politikrelevante Entwicklungen

Die Berichterstattung über die politikrelevanten Geschäfte ist im Jahresbericht der Vorsteherin Stadtentwicklung enthalten (vgl. Seite 286). Weitere erreichte Ziele sind in Teil 2 aufgelistet (vgl. Seite 295).

### Festsetzung der Budgetunterschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktgruppe Stadtplanung ein Betrag von Fr. 27'000 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktgruppen“ belastet.

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

### 5.6 Stadtplanung

Werte gemäss **Finanzbuchhaltung** (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Produktgruppe Stadtplanung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	9'481'200	255'100	8'087'245	221'685	7'835'527	57'088
<b>Nettoaufwand</b>	<b>9'226'100</b>		<b>7'865'560</b>		<b>7'778'439</b>	
davon:						
– Beitrag an Kanton für öffentlichen Verkehr	7'425'900	---	5'686'811	---	5'997'429	---
– Beitrag an Regionale Verkehrskonferenz RVK	61'400	---	48'071	---	53'491	---
– Vertraglicher Beitrag an Entwicklungsraum Thun ERT	148'100	---	148'828	---	148'069	---

### Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag 2015 und Rechnung 2015:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
Gesamte PG	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-1'361'000</b>
Mehraufwand	Höherer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien wegen der Verschiebung des Bereiches Städtebau zur Produktgruppe 56 Stadtplanung	198'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Aus- und Weiterbildung (Kurse für neue Projektleitende Ortsplanungsrevision sowie Verschiebung des Bereiches Städtebau zur Produktgruppe 56	21'000
Mehraufwand	Nicht budgetierter Aufwand für Büromaterial und Drucksachen (einerseits für das Einrichten von vier Arbeitsplätzen für die neuen Projektleitenden Ortsplanungsrevision und andererseits für die Neuauflage der Broschüre "Strategie Stadtentwicklung")	22'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Nachführung Vermessungswerk und Geoinformation (Erhebung von 3D-Daten für Stadtmodell sowie Gesamtkosten für Nachführung Vermessungswerk 35'000 Franken über dem Vorjahreswert)	97'000
Mehraufwand	Höherer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkungsverfahren (v. a. Überarbeitung der Website Planungsamt sowie Informationsveranstaltung Migros Dürrenast)	30'000
Minderaufwand	Tieferer Gemeindebeitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr und an die Regionale Verkehrskonferenz (v. a. geringere Belastung pro öV-Punkt und Einwohner aufgrund geringerer Infrastrukturbeiträge des Kantons Bern)	-1'752'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-10'000
	<b>Total Minderaufwand Planungsamt</b>	<b>-1'394'000</b>
Minderertrag	Der budgetierte Wert an Eigenleistungen für Investitionen wird unterschritten (es sind weniger Stunden für Ortsplanungsrevision als geplant angefallen)	-26'000
Minderertrag	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-7'000
	<b>Total Minderertrag Planungsamt</b>	<b>-33'000</b>

**Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:**

- Gemeinderat
- Stadtverwaltung: alle Direktionen
- Bevölkerung
- Investoren, Bauherren, Grundeigentümer
- Schulen
- Leiste, Vereine, Organisationen, Dritte (Wirtschaft, BesucherInnen, VeranstalterInnen, Bauwillige)
- Behörden (Gemeinden, Region, Kanton, Bund)

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<p><u>Produkt Städtebau:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhaltung des baulich-kulturellen Erbes sowie Beachtung der städtebaulichen und gestalterischen Qualität bei der Weiterentwicklung der Stadt</li> <li>– Beratung und Sensibilisierung der städtischen Behörden und der Bevölkerung in städtebaulichen und baugestalterischen Belangen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fachliche Beratung (unter Einhaltung der rechtlichen Grundlagen sowie der Strategie Stadtentwicklung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vollzug der Empfehlungen Beauftragter und Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung</li> <li>– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten im Jahresbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Empfehlungen des Beauftragten und des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung sind in die Baubewilligungs- und Qualitätssicherungsverfahren eingeflossen</li> <li>– Die Geschäfte sind auf Kurs (vgl. S. 286, Berichterstattung Vorsterherin Stadtentwicklung)</li> </ul>
<p><u>Produkt Stadtentwicklung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Stadtentwicklung erfolgt zweckmässig sowie geordnet und weist die nötige Flexibilität und Spielräume auf</li> <li>– Hohe Wirksamkeit der Instrumente im Hinblick auf die übergeordneten Ziele und Strategien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreichen der vereinbarten Ziele von:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategie Stadtentwicklung,</li> <li>- bereichsspezifischen Richtplänen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzungsprogramme werden ausgeführt: Ausweis der erreichten und geplanten Ziele im Jahresbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Geschäfte sind auf Kurs. Die Ziele für 2015 wurden grösstenteils erfüllt (vgl. weiter hinten im Textteil, Ziffer 1)</li> </ul>
<p><u>Produkt Nutzungsplanung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zielgerichtete Umsetzung der baurechtlichen Grundordnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zonenplan und Baureglement</li> <li>– Überbauungsordnungen</li> <li>– Zonen mit Planungspflicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine berechtigten Beanstandungen</li> <li>– Geringe Anzahl gutgeheissener Einsprachen in Planverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Es gingen keine Beanstandungen ein</li> <li>– Die Anzahl der Einsprachen war klein</li> </ul>
<p><u>Produkt Energie und Umwelt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Energiekoordination</li> <li>– Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung werden für die Belange des Umweltschutzes beraten, sensibilisiert und animiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreichen der Ziele des Energierichtplans</li> <li>– Umsetzungs- und Realisierungsgrad der Legislaturziele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Geschäfte sind auf Kurs. Die Ziele für 2015 wurden grösstenteils erfüllt (vgl. weiter hinten im Textteil, Ziffer 1)</li> </ul>
<p><u>Produkt Mobilität:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicherstellung eines attraktiven öV-Angebotes und weiterer Mobilitätsangebote in Stadt und Region Thun</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Thuner Interessen werden in den zuständigen Gremien fristgerecht angemeldet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die angespannte Finanzlage des Kantons liess keine Verbesserungen des öV zu</li> </ul>
<p><u>Produkt Geoinformation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitstellen von Geoinformations- und Vermessungsdaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Betrieb der Datendrehzscheibe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Den Kundinnen und Kunden stehen zweckmässige Daten zur Verfügung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Betrieb der Geoinformation wurde gewährleistet. Der Öffentlichkeit wurden im Internet zusätzliche Informationsebenen bereitgestellt</li> </ul>

**Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen**  
 ⇒ Kenntnisnahme durch Stadtrat

- Produkte:**
- (5.61) Städtebau
  - (5.62) Stadtentwicklung (inkl. Richtpläne)
  - (5.63) Nutzungsplanung
  - (5.64) Energie und Umwelt
  - (5.65) Mobilität (inkl. Angebotsplanung öffentlicher Verkehr öV)
  - (5.66) Geoinformation

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen / Produktebezogen</b>			
<u>Produkt Städtebau:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Sensibilisierung der städtischen Behörden und der Bevölkerung in städtebaulichen und baugestalterischen Belangen</li> <li>- Expertentätigkeit in Gutachter- und Konkurrenzverfahren, Geschäftsführung des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung (FBA)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Amtsstellen und Private erhalten komplette fachliche Beurteilungen und anwendbare Empfehlungen</li> <li>- Anliegen des Städtebaus, der Architektur und der Aussenraumgestaltung werden in Planungen und Bauvorhaben angemessen berücksichtigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Berichterstattung über die Aktivitäten im Jahresbericht</li> <li>- Vollzug der Empfehlungen Beauftragter Städtebau und Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung in Planungs- und Baubewilligungsverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Geschäfte sind auf Kurs (vgl. S. 286, Berichterstattung Vorsterherin Stadtentwicklung)</li> <li>- Die Empfehlungen des Beauftragten und des Fachausschusses Bau- und Aussenraumgestaltung sind in die Baubewilligungs- und Qualitätssicherungsverfahren eingeflossen</li> </ul>
<u>Produkt Stadtentwicklung:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Rechtssicherheit und Planbeständigkeit gewährleisten</li> <li>- Gute Anwendbarkeit der planungsrechtlichen Instrumente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufriedenheit der Vertragspartner</li> <li>- Übereinstimmung mit den übrigen strategischen Führungsinstrumenten des Gemeinderates</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweis der erreichten Ziele im Jahresbericht</li> <li>- Die getroffenen Massnahmen halten in 95 % einer Überprüfung stand</li> <li>- Rollende, jährliche Abstimmung mit Finanzplan, Strategie Stadtentwicklung und Legislaturzielen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gingen keine Reklamationen ein</li> <li>- Teilweise erfüllt. Die Nachführung der Projektliste Strategie Stadtentwicklung wurde eingestellt</li> </ul>
<u>Produkt Nutzungsplanung:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare, einfache, flexible Regelungen in Überbauungsordnungen und ähnlichen Planungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fristen für Planungen</li> <li>- Einhaltung der Verträge seitens des Planungsamtes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2-3 Jahre je nach Verfahren</li> <li>- Keine Beanstandungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitestgehend erfüllt</li> <li>- Es gingen keine Beanstandungen ein</li> </ul>
<u>Produkt Energie und Umwelt:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle anvisierten Zielgruppen werden berücksichtigt und erreicht</li> <li>- Hoher Bekanntheitsgrad im Bereich Umwelt und Mobilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchmischte Kundenstruktur</li> <li>- Anzahl Beratungen und Bestellungen von Informationsmaterial</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Firmen, Organisationen, Behörden und Schulen werden angemessen berücksichtigt</li> <li>- Mindestens stabile Kundenfrequenzen (2014: 20 Beratungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit spezifischen Projekten und Kampagnen erfüllt (Energieunterricht, Natur erleben, Wildpflanzenmärit)</li> <li>- Noch ca. 12 Beratungen, Tendenz abnehmend. Beratungen finden insbesondere bei Anlässen, Kampagnen und Projektbegleitungen statt und werden, wie die zahlreichen Bestellungen von Informationsmaterial, nicht mitgezählt. Viele setzen sich via Internet ins Bild</li> </ul>
<u>Produkt Mobilität:</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- öV-Anliegen und weitere Mobilitätsanliegen werden in stadinterne Planungen/Projekte eingebracht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kundenzufriedenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine berechtigten Beschwerden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllt</li> </ul>

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<u>Gesamte Produktegruppe:</u> – Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis	– Personalbestand im Verhältnis zu den Aufgaben – Auslastungsgrad  – Kostendeckungsgrad	– Überprüfung bei wesentlichen Änderungen der Aufgaben  – Beiträge Bund und Kanton werden beansprucht	– Überprüfung fand statt. Aus Sicht Abteilung bestehen Kapazitätsengpässe von 100 Stellenprozenten Projektleitung  – Erfüllt
<u>Produkt Nutzungsplanung:</u> – Anwendung von Planungsvereinbarungen (mittels Kostenbeteiligung, Kostenübernahme und Mehrwertabschöpfung)	– Kostendeckungsgrad (Verfahrenskosten werden derzeit durch die Stadt getragen)	– Gemäss Planungsvereinbarungen	– Erfüllt durch folgende Planungsvereinbarungen, die im Berichtsjahr wirksam waren: - Spital Thun, Arealentwicklung; - RUAG Real Estate, Nutzungsplanungsverfahren Baufeld B3 Allmendstrasse West; - armasuisse, Entwicklung und Vermarktung Baufeld B5 Allmendstrasse Mitte; - Goldiwil-Melli, Nutzungsplanungsverfahren; - Hotel Blümlisalp in Goldiwil; Nutzungsplanungsverfahren; - Migros Dürrenast, Nutzungsplanungsverfahren; - Hoffmann Neopac AG, Nutzungsplanungsverfahren; - Reinhard, Zonenplan-Änderung Gwatt-Schoren; - Betagtenheim Schöneck, Zonenplanänderung

Geschäft	Ziele 2015	Produkt
Agglomerationsprogramm	– Die Ziele der Stadt wurden in das Agglomerationsprogramm 3. Generation und in das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2. Generation eingebracht. Der Gemeinderat bestätigte die Leistungsvereinbarung Agglomeration Thun und verpflichtete sich zur Umsetzung der Massnahmen.	StE
Areal Schadaugärtnerei	– Die definitive Festlegung von Vorgehen und Aufgabenstellung, die Submission und Kreditbewilligung durch den Stadtrat sowie die Auftragserteilung an die externe Verfahrensbegeleitung erfolgten.	NuPla
Arealentwicklung Bahnhof West	– Das Gebietsmanagement und das Controlling wurden durchgeführt. – Die Gestaltungsstudie Kreuzung Waisenhausstrasse-Pestalozzistrasse wurde abgeschlossen.	StE
Bikesharing Velospot	– Der Ausbau von Velospot um 11 weitere Stationen auf insgesamt neu 25 Standorte erfolgte.	M
Energiekoordination	– Die Energiegeschäfte wurden koordiniert. – Die Umsetzung des Überkommunalen Richtplans Energie gemäss Jahresprogramm und das Controlling erfolgten. – In Zusammenarbeit mit der Energie Thun AG wurde der Solarkataster Thun veröffentlicht. – Die Umsetzungen Energiestadt gemäss Jahresprogramm und das Controlling wurden durchgeführt. – Thun wurde als Energiestadt Thun rezertifiziert.	E+U
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Bahnhof / Aarefeld	– Die konzeptuellen Ergebnisse aus der Planung ESP Bahnhof Thun wurden mit allen Planungspartnern bereinigt und dienen als Entscheidungsgrundlage zur Einleitung der weiteren Planungsschritte.	StE
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord	– Die Vorprüfung zur Zonenplanänderung und zur Überbauungsordnung Erschliessung und Aussenraum läuft. – Das Wettbewerbsprojekt der RUAG für ein Dienstleistungsgebäude auf dem Baufeld B3 Allmendstrasse West befindet sich in Überarbeitung.	NuPla
Hoffmann-Areal, Zonenplanänderung	– Für das Areal wurde ein Wettbewerb gestartet.	NuPla
Migros Dürrenast	– Das Mitwirkungsverfahren wurde durchgeführt.	NuPla
Mobilitätsmanagement; „Mobilitätsdialog mit Unternehmen“	– Das Mobilitätsapéro 2015 wurde im Oktober mit Referaten zu neuen Trends in der Unternehmensmobilität durchgeführt.	M
Ortsplanungsrevision (Zonenplan und Baureglement)	– Das Programm und der Verpflichtungskredit wurden vom Stadtrat einstimmig beschlossen. – Die Teilprojekte wurden termingerecht gestartet. – Die Ausschreibungen für Drittaufträge wurden vorbereitet.	StE
Schorenstrasse	– Die Überbauungsordnung Schorenstrasse wurde genehmigt. Das Beschwerdeverfahren gegen die Genehmigung läuft.	NuPla
Wohn- und Baugenossenschaft Freistatt	– Die Testplanung mit Partizipation der Bevölkerung wurde gestartet.	NuPla
Wohnstrategie	– Die vier Teilprojekte Wohnungsangebot, Wohnbaugenossenschaften, Areale/Potenzial und neue Wohnformen wurden abgeschlossen.	StE

## 2. Eingeleitete Massnahmen

### 2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

(Vergleiche auch Tabelle oben, die Auskunft über die im Jahr 2015 erreichten Ziele gibt.)

- Es wurden Jahresziele festgelegt und Prioritäten gesetzt. Aufgrund von Kapazitätsengpässen waren befristete Pensenaufstockungen erforderlich, die innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden konnten.

### 2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung *noch pendent*:

- Die Projekte ESP Thun Nord und ESP Thun Bahnhof / Aarefeld werden laufend bearbeitet.
- Der Bezug bzw. Abbau der Saldi Gleitzeit und Ferien konnte erneut nicht wie vorgesehen erfolgen. Im Berichtsjahr stieg der Saldo Gleitzeit von 260 auf 560 Stunden. Der Saldo Ferien betrug 100 Tage (Vorjahr: 67 Tage). Das Total der Arbeitsstunden lag 3'900 Stunden (22 %) höher als im Vorjahr. Davon entfielen 3'600 Arbeitsstunden auf die befristeten Stellen Projektleiter/innen für die Ortsplanungsrevision.

### 2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Es sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

#### **Produktegruppe 1: Stadtplanung**

Produkt 5.61: Städtebau (StBau)

Produkt 5.62: Stadtentwicklung (StE)

Produkt 5.63: Nutzungsplanung (NuPla)

Produkt 5.64: Energie und Umwelt (E+U)

Produkt 5.65: Mobilität, inkl. öffentlicher Verkehr (M)

Produkt 5.66: Geoinformation (Geo)

<b>Geschäft</b>	<b>Ziele 2016</b>	<b>Produkt</b>
Agglomerationsprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Ziele der Stadt sind in das Agglomerationsprogramm 3. Generation und in das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2. Generation eingebracht.</li> <li>– Das GIS-Projekt Übersicht Massnahmen Agglomerationsprogramm ist umgesetzt.</li> </ul>	StE
Angebotsplanung öffentlicher Verkehr (öV)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Anliegen der Stadt zur Behebung nachgewiesener Defizite im öV-Angebot sind in die Mitwirkung zum Angebotskonzept 2018–2021 der Regionalen Verkehrskonferenz eingebracht.</li> </ul>	M
Areal Schadaugärtnerei	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das partizipative Verfahren ist abgeschlossen.</li> </ul>	NuPla
Arealentwicklung Bahnhof West	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Gebietsmanagement und das Controlling sind durchgeführt.</li> <li>– Das Programm der Testplanung für die Überbauungsordnung Mönchplatz-Schlossmattstrasse ist durch den Gemeinderat verabschiedet.</li> </ul>	StE
Energiekoordination	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Energiegeschäfte sind koordiniert.</li> <li>– Die Umsetzung des Überkommunalen Richtplans Energie gemäss Jahresprogramm und das Controlling sind durchgeführt.</li> <li>– Die Umsetzungen Energiestadt gemäss Jahresprogramm und das Controlling sind durchgeführt.</li> </ul>	E+U
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Bahnhof / Aarefeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Plattform ESP Bahnhof Thun als Koordinationsinstrument aller Planungspartner wird betrieben.</li> <li>– Das Teilprojekt Verkehr ist gestartet.</li> </ul>	StE
Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Vorprüfung zur Zonenplanänderung, zur Überbauungsordnung Erschliessung und Aussenraum und zur Ergänzung des Richtplans ist abgeschlossen, die Planung öffentlich aufgelegt.</li> <li>– Die Überbauungsordnung für das Baufeld B3 Allmendstrasse West der RUAG ist öffentlich aufgelegt.</li> </ul>	NuPla
Hoffmann-Areal, Zonenplanänderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die öffentliche Mitwirkung zur Überbauungsordnung Obermatt-Schorebreiti ist erfolgt.</li> </ul>	NuPla
Migros Dürrenast	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Überbauungsordnung ist öffentlich aufgelegt.</li> </ul>	NuPla
Mobilitätsmanagement; „Mobilitätsdialog mit Unternehmen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Mobilitätsapéro 2016 ist durchgeführt.</li> </ul>	M
Ortsplanungsrevision (Zonenplan und Baureglement)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Teilprojekte sind termingerecht bearbeitet.</li> <li>– Die Drittaufträge sind vergeben.</li> </ul>	StE
Schorenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Beschwerdeverfahren zur Überbauungsordnung ist abgeschlossen.</li> </ul>	NuPla
Wohn- und Baugenossenschaft Freistatt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Testplanung mit Partizipation der Bevölkerung ist abgeschlossen.</li> </ul>	NuPla
Wohnstrategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Wohnstrategie ist durch den Gemeinderat genehmigt, die Umsetzung organisiert.</li> </ul>	StE

# **BAUINSPEKTORAT**

Produktegruppe

## **5.7 Baubewilligungen / Baupolizei**

## **Teil 1: Übersicht über die gesamte Abteilung**

### **1. Rückblick und politikrelevante Entwicklungen**

#### **Produktgruppe Baubewilligungen / Baupolizei**

Die Anzahl der behandelten Geschäfte (Baugesuche / Bauvoranfragen / Baupolizeifälle) bleibt im Vergleich mit den letzten Jahren konstant.

Die Mitarbeitenden des Bauinspektorates nehmen in ihrer alltäglichen Arbeit einen grossen Beratungs- und Auskunftsaufwand wahr, welcher von Bauwilligen sehr geschätzt wird. Im Rahmen von Beratungen, Vorabklärungen, Workshops, Wettbewerben, Baubewilligungsverfahren und Planungen wurden wichtige Vorhaben behandelt. Darunter fallen beispielsweise:

**Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord:** Das im Dezember 2014 eingereichte Baugesuch für den Neubau eines Hochhauses im Baufeld B3 wurde Anfang 2015 sistiert. Das Bauinspektorat war bei der Weiterentwicklung des Projektes involviert und auch im laufenden Workshopverfahren zur Überbauung des Baufeldes B5 beteiligt.

**Überbauung rexmax (ehemals Puls / Rex Thun):** Im Jahr 2015 konnte im schützenswerten Gebäude an der Gewerbestrasse 4 eine Sanierung und Umnutzung zu einem Hotelbetrieb mit Bar baubewilligt werden. Das neue Ärztehaus (Villa Gerber) hat seinen Betrieb aufgenommen. Weitere Geschäfte (wie Coop und Bächli Bergsport) konnten zudem im Jahr 2015 bewilligt und eröffnet werden.

**Parkhaus Schlossberg:** Die Teilbaubewilligung für die Erschliessung des Parkhauses von der Oberen Hauptgasse her wurde seitens Regierungsstatthalter im Sommer 2015 erteilt. Der Gesamtbauentscheid erfolgte im Herbst 2015. Mit den Bauarbeiten auf der Seite Burgstrasse konnte ebenfalls noch im Jahr 2015 begonnen werden.

**Wirtschaftspark Thun-Schoren:** Die jeweiligen Baugesuche der „Elanet AG“, „Stiftung TRANSfair“ und der „Inducta AG“ wurden zusammen mit dem Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung begleitet. Die Bauentscheide wurden im Verlauf des Jahres 2015 erteilt. Mit den Bauarbeiten wurde teilweise im Berichtsjahr begonnen.

**Rösslimatte:** 2015 wurde im neu erschlossenen Gebiet der Rösslimatte mit dem Bau einer Logistikhalle und den Vorbereitungen für den Bau eines Mehrfamilienhauses mit total 39 Wohnungen begonnen. Im Berichtsjahr wurden hierzu Projektänderungen behandelt. Neu ist die Erstellung einer Unterflursammelstelle vorgesehen.

**Moosweg, Neubauten Gewerbe:** Die Baugesuche der BHG HuKu und der Michel Haustechnik AG konnten im März 2015 bewilligt werden. In diesem Zusammenhang wurde das Baugesuch für die notwendige Verbreiterung des Moosweges ebenfalls im März 2015 durch den Regierungsstatthalter bewilligt.

**Spital Thun, Sanierung Operationstrakt und Erweiterung des Fluchttreppenturmes:** Im Mai 2015 wurde das Baugesuch für einen Büroanbau und die Sanierung der Küche bewilligt. Das Bauvorhaben wurde im Oktober 2015 fertig gestellt. Ende 2015 wurde mit der im Juli 2015 baubewilligten Sanierung des OP-Traktes begonnen. Teile der Bewilligung sind die Sanierung und der Umbau des OP-Traktes, die Erweiterung des Fluchttreppenturmes und die Erweiterung der Anlieferung für den OP-Trakt.

**Allmendingen-Allee 25:** Der Abbruch der bestehenden Gebäudegruppe sowie der Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit total 10 Wohnungen sowie einer Einstellhalle im Dorfzentrum von Allmendingen konnte im Berichtsjahr baubewilligt werden. Die Bauarbeiten sind gegenwärtig im Gang. Der Bezug der ersten Wohnungen wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 erfolgen.

**Wettbewerbsverfahren Krematorium:** Das Bauinspektorat nahm als Expertenvertretung in der Jury Einsitz und hat die baurechtlichen Aspekte der 13 Projekte der engeren Wahl (von total 137 Projekten) beurteilt.

**Wettbewerbsverfahren Hoffmann Neopac:** Die Startsitzenng zum qualitätssichernden Verfahren erfolgte Ende August 2015. Das Wettbewerbsprogramm wurde den Projektteams eröffnet und die Fragebeantwortung bis Ende Oktober 2015 durchgeführt. Bis im März 2016 läuft die Projekterarbeitung durch die Projektteams.

**Wettbewerbsverfahren BWG Nünenen:** In einem Wettbewerb für einen Ersatzneubau der Wohnüberbauung Feldstrasse 16 - 20 aus den Jahren 1950/51 konnte ein zeitloses und innovatives Projekt ermittelt werden. Es leistet einen Beitrag zur Verdichtung nach innen und bietet künftig Platz für 60 bis 70 Bewoh-

ner. Das Bauinspektorat hat dabei die baurechtlichen Aspekte der Wettbewerbseingaben im Rahmen der Vorprüfung und der Jurierung stufengerecht beurteilt.

**Testplanungsverfahren Freistatt:** Das Bauinspektorat ist im Begleitgremium des Testplanungsverfahrens für die Erstellung einer zeitgemässen Wohnsiedlung involviert und wird das Verfahren, respektive die entsprechende Arealentwicklung, aus baurechtlicher Sicht begleiten.

**Workshopverfahren Schöneegg:** Im Rahmen des Verfahrens nahm das Bauinspektorat die baurechtliche Überprüfung der geplanten Erweiterung des Betagtenheimes vor. Wie Ende 2015 bekannt wurde, hat der Stiftungsrat Betagtenheim Schöneegg das Ausbauprojekt vorderhand sistiert.

Weitere relevante Themen:

**Beschwerdefälle:** Im Berichtsjahr wurden mehrere Entscheide von Baubewilligungsverfahren mit einer Beschwerde an die nächsten Instanzen (Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, Verwaltungsgericht) weitergezogen. Die Entscheide des Bauinspektorates wurden dabei fast ausschliesslich gestützt. Dies sogar vom Bundesgericht, was aufzeigt, dass die gesetzlichen Vorschriften richtig ausgelegt werden. Dadurch entsteht für Bauwillige eine grosse Rechtssicherheit. Folgende zwei Geschäfte wurden im Jahr 2015 bis an das Bundesgericht weitergezogen:

**Bernstrasse 7:** Neben dem Hotel Elite ist ein neues Wohn- und Geschäftshaus geplant, welches die Einfahrt in die Stadt prägen wird. Der Bauentscheid erfolgte im März 2014. Im anschliessenden Beschwerdeverfahren wurde der Gesamtbauentscheid des Bauinspektorates durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, durch das Verwaltungsgericht und letztlich vom Bundesgericht vollumfänglich gestützt.

**Jägerweg 27:** Die Erstellung einer Mobilfunkanlage wurde vom Bauinspektorat baubewilligt. Dieser Entscheid wurde im Beschwerdeverfahren bisher durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und durch das Verwaltungsgericht vollumfänglich gestützt. Das Geschäft wird momentan vom Bundesgericht behandelt.

**Baupolizei:** In Baupolizeifällen wurden u.a. Augenscheine vorgenommen (Baukontrollen vor Ort) und schriftliche Verfügungen erstellt (z.B. Baueinstellung). Der Aufwand für die Erledigung von Baupolizeifällen ist teilweise beträchtlich. Der Bereich Baupolizei konnte im Jahr 2015 intensiviert werden. Zum Beispiel wurden mehr Baupolizeifälle abgeschlossen als im Vorjahr und erstmals mehr Baupolizeifälle erledigt als neu aufgenommen.

<b>Statistik per 31. Dezember 2015:</b>	
Rubriken	Anzahl
Baugesuche	319 (Vorjahr: 367)
Bauentscheide	301 (Vorjahr: 366)
Eingereichte Voranfragen	323 (Vorjahr: 348)
Beantwortete Voranfragen	307 (Vorjahr: 386)
Eingeleitete Baupolizeifälle	65 (Vorjahr: 63)
Erledigte Baupolizeifälle	69 (Vorjahr: 55)

## Personelles

**Ausbildung:** Ein Mitarbeiter hat den Lehrgang Sachbearbeiter Baubewilligungsverfahren im März 2015 erfolgreich absolviert und im Mai 2015 die Ausbildung zum Bernischen Gemeindefachmann (FAG) begonnen.

**Stellenbesetzung:** Per April 2015 konnte die vakante Stelle eines Verfahrensleiters wieder besetzt werden. Die Personalrekrutierung hat sich dabei als schwierig erwiesen.

## Festsetzung der Budgetunterschreitung bzw. -überschreitung

Gemäss Finanzreglement (Art. 17) sowie Finanzverordnung (Art. 10) wird der Produktegruppe Baubewilligungen / Baupolizei ein Betrag von Fr. +4'500 der Spezialfinanzierung „Bonus/Malus Produktegruppen“ gutgeschrieben.

## 2. Eingeleitete Massnahmen

2.1. Folgende Massnahmen wurden in der Berichtsperiode *vollzogen*:

- Weiterführung der mehrjährigen Ausbildung der Mitarbeitenden
- Wiederbesetzung der Stelle und Einarbeitung des neuen Verfahrensleiters
- Bearbeitung weiterer Baupolizeigeschäfte

2.2. Folgende Massnahmen sind *in Ausführung* bzw. deren Umsetzung noch *pendent*:

- Weiterführung der mehrjährigen Ausbildung der Mitarbeitenden

2.3. Folgende Massnahmen sind für 2016 *geplant*:

- Wiederbesetzung der Stelle eines Verfahrensleiters
- Einarbeitung des neuen Verfahrensleiters
- Weitere Intensivierung der Baukontrollen und Abbau der Baupolizeifälle

## Teil 2: Ergebnisse pro Produktgruppe

Teil A: Zuständigkeit Stadtrat gemäss Art. 39 lit. b StV: Festlegung der Nettokosten sowie Umschreibung der übergeordneten Zielsetzungen der Produktgruppen

Produktgruppe:

### 5.7 Baubewilligungen / Baupolizei

Werte gemäss Finanzbuchhaltung (vgl. Jahresrechnung 2015: Tabelle auf Seite 33)

Voranschlag 2015			Rechnung 2015			Rechnung 2014		
Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto
1'610'200	900'000	-710'200	1'528'973	882'740	-646'233	1'429'191	938'704	-490'487

#### Wesentliche Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung 2015:

Aufwand / Ertrag	Begründung	Abweichung
<b>Gesamte PG</b>	<b>Unterschreitung des Nettoaufwandes</b>	<b>-64'000</b>
Minderaufwand	Tieferer Lohnaufwand inkl. Sozialversicherungsprämien wegen zeitlicher Verzögerung bei der Neuanstellung der Verfahrensleiter	-48'000
Minderaufwand	Geringerer Aufwand für Aus- und Weiterbildung: Die Ausbildung (Spezialkurs Bernischer Bauverwalter) eines Verfahrensleiters verzögerte sich um ein Jahr.	-9'000
Minderaufwand	Weniger Aufwand für Dienstleistungen und Honorare: Die vakante Stelle eines Verfahrensleiters konnte bereits im April besetzt werden, so dass externe Dienstleistungen nur während kurzer Zeit zur Überbrückung in Anspruch genommen werden mussten.	-14'000
Minderaufwand	Übrige Soll-Ist-Abweichungen	-10'000
	<b>Total Minderaufwand Bauinspektorat</b>	<b>-81'000</b>
Minderertrag	Weniger Baupolizeigebühren als budgetiert (abhängig von der Anzahl der Baugesuche, der Bausumme und dem Stand der Verfahren). Diese Faktoren unterliegen grösseren Schwankungen und sind nicht steuerbar.	-27'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Lohnausfallentschädigung	3'000
Mehrertrag	Nicht budgetierte Eigenleistungen für Investitionen (geleistete Stunden für Ortsplanungsrevision)	7'000
	<b>Total Minderertrag Bauinspektorat</b>	<b>-17'000</b>

#### Zielgruppen / Kundinnen und Kunden:

- Bauherrschaften
- Projektverfasser und Architekten
- Investoren und Grundeigentümer
- Bürgerinnen und Bürger
- Interne und externe Amtsstellen (Stadt, Kanton, Bund)
- Dritte (Arbeitsgruppen, Organisationen, Auftraggeber)

<b>Übergeordnete Zielsetzungen:</b>	<b>(Wirkungs-) Vorgaben:</b>	<b>Standards/ Sollgrössen:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Bauinspektorat führt die Baubewilligungsverfahren korrekt durch und wird von den Beteiligten als kompetenter Partner, Berater und Begleiter wahrgenommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Korrekte Anwendung der Gesetzesgrundlagen sowie entsprechende fachliche Beratung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Maximal 2 berechnete Aufsichtsbeschwerden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreicht: Keine berechtigten Beschwerden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Bauinspektorat setzt das geltende Recht durch baupolizeiliche Massnahmen konsequent um</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verstösse werden festgestellt, erfasst, bearbeitet und nötigenfalls geahndet</li> <li>– Die Rückführung in einen rechtskonformen Zustand wird konsequent durchgesetzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Maximal 2 berechnete Aufsichtsbeschwerden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreicht: Keine berechtigten Beschwerden</li> </ul>

Teil B: Zuständigkeit Gemeinderat gemäss Art. 47 lit. a StV; Festlegung der Produkte sowie der operativen Ziele, Standards und Indikatoren der Produktgruppen  
 ⇨ Kenntnisnahme durch Stadtrat

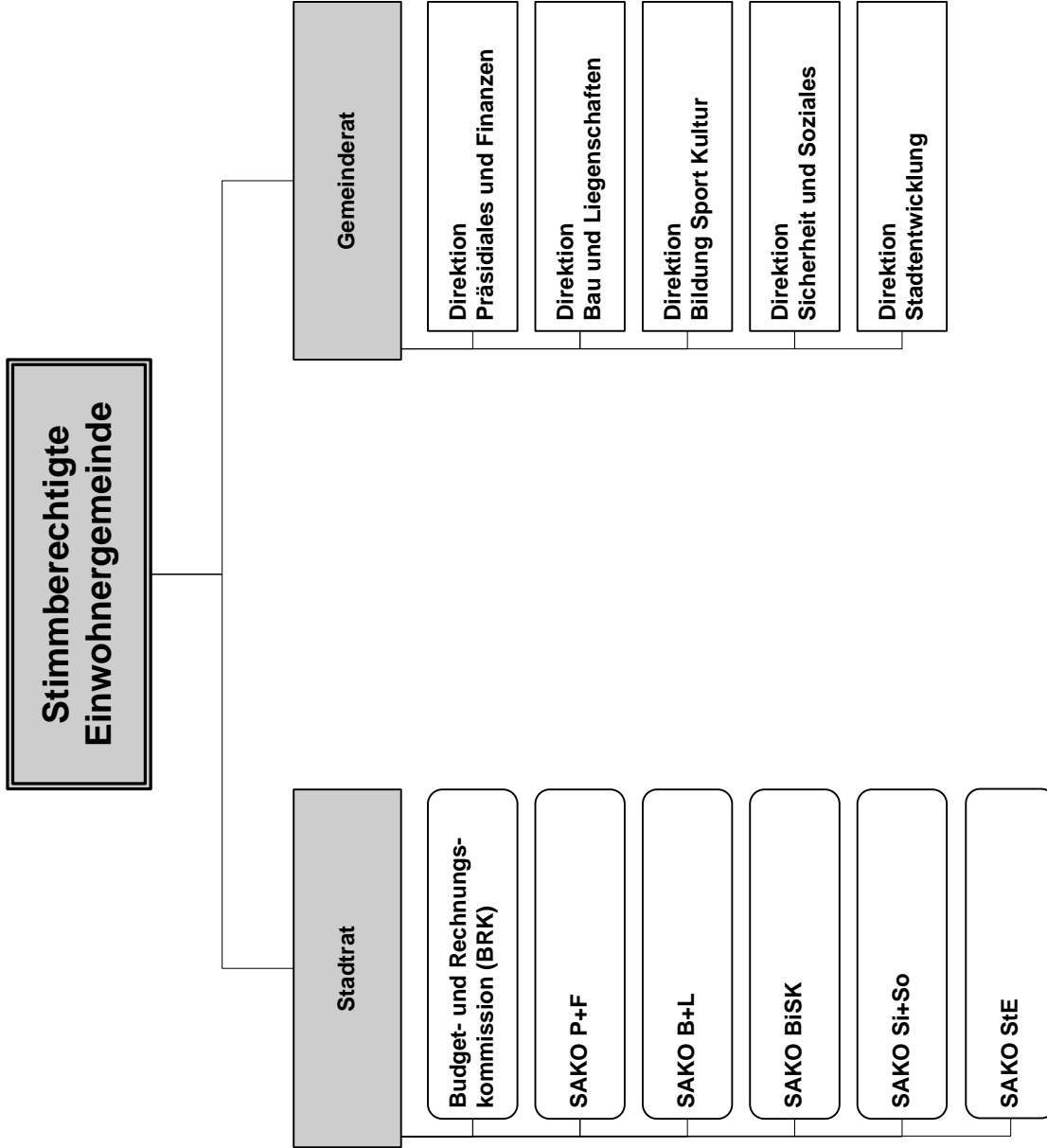
Produkte: Keine weitere Unterteilung, d.h. Produktgruppe ist identisch mit Produkt

<b>Operative Ziele, Standards und Indikatoren</b>			
<b>Umschreibung:</b>	<b>Indikatoren:</b>	<b>Standards:</b>	<b>Istbeurteilung:</b>
<b>KundInnenbezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunden erhalten innert nützlicher Frist ihren Bauentscheid</li> <li>– Säumige tragen die Konsequenzen für widerrechtliches Bauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchschnittliche Durchlaufzeit von der Einreichung bis zum Bauentscheid</li> <li>– Baustopps und Wiederherstellungen werden im Rahmen der Verhältnismässigkeit konsequent verfügt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bauentscheid innert maximal 4 Monaten bei 70 % der Gesuche</li> <li>– Alle erfassten Fälle werden bearbeitet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreicht: 78 % der Gesuche wurde innert 4 Monaten entschieden</li> <li>– Teilweise erreicht: Pendenzen aus Vorjahren</li> </ul>
<b>Produktebezogen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vollständige und korrekt geführte Verfahren und Rechtsanwendung</li> <li>– Gesetzeskonforme Baukontrollen</li> <li>– Baupolizeifälle werden konsequent bearbeitet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Rechtsmittelverfahren wird der Standpunkt der verfügenden Behörde gestützt</li> <li>– Pflichtkontrollen des Bauinspektorates werden durchgeführt und mittels Baukontroll-Liste festgehalten</li> <li>– Liste der Baupolizeifälle wird geführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mindestens 70 % Erfolg</li> <li>– Baukontrollen sind bei erledigten Verfahren in der Baukontroll-Liste vollständig nachgeführt</li> <li>– Alle erfassten Fälle werden bearbeitet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erreicht</li> <li>– Erreicht</li> <li>– Teilweise erreicht: Pendenzen aus Vorjahren</li> </ul>
<b>Betriebswirtschaftlich</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwendung der Tarife gemäss Gebührenreglement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kostendeckungsgrad im Baubewilligungs- und Baupolizeiverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 70 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 61 %, d.h. nicht erreicht (Wert 2014: 65 %); nicht direkt steuerbar</li> </ul>

# GEOGRAPHISCHE ANGABEN

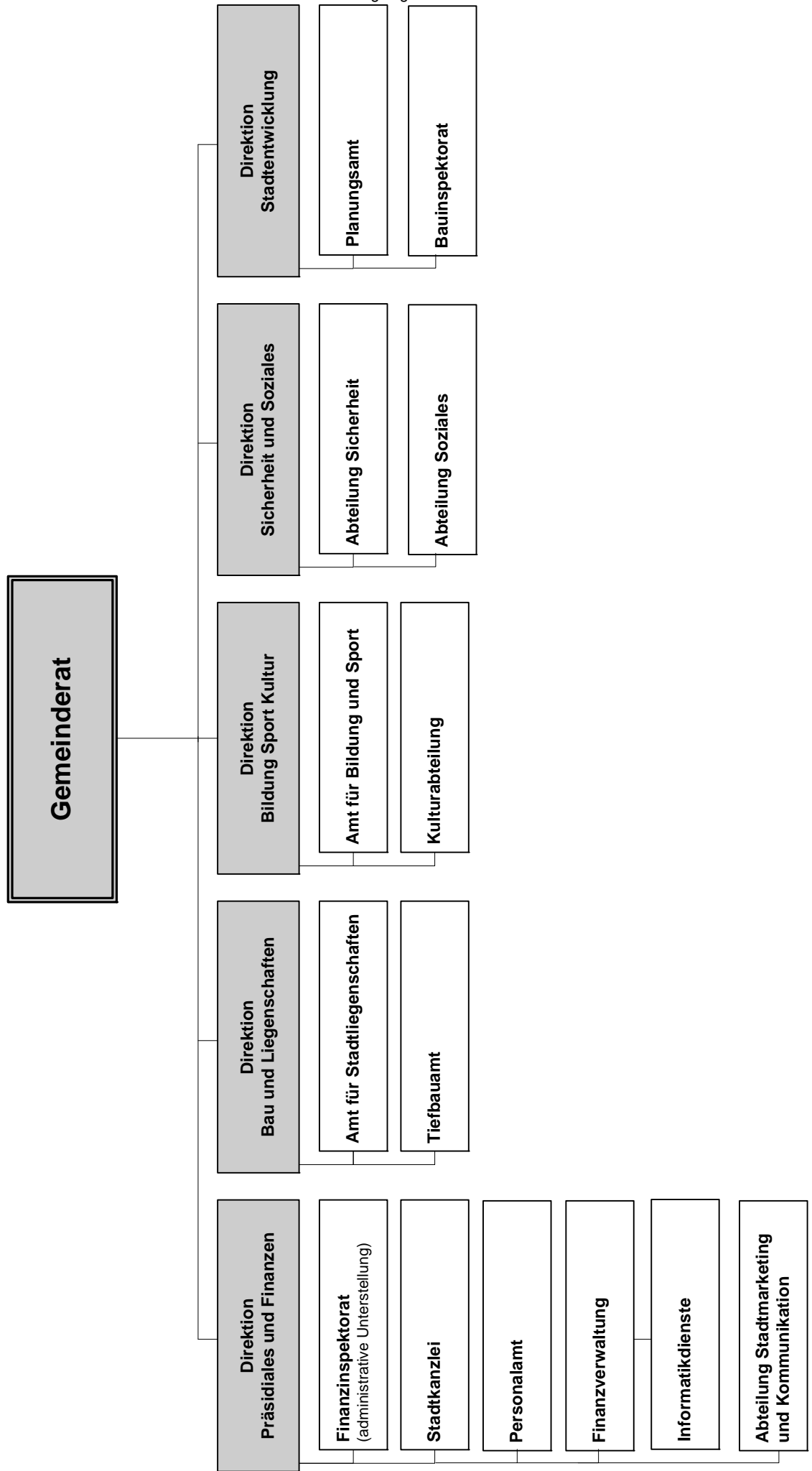
Lage der Stadt	Orthogonale Koordinaten in bezug auf den Landesnullpunkt Sternwarte Bern:	
	südlich (x)	östlich (y)
	von Bern	
	Stadtkirche (Spitze)	- 21'358 m + 14'716 m
	Schloss Thun (westlicher Helmknopf)	- 21'215 m + 14'604 m
	Jakobshübeli	- 21'989 m + 15'245 m
	Kirche Lerchenfeld (Spitze)	- 20'640 m + 12'288 m
	Kirche Goldiwil	- 20'819 m + 17'416 m
	Turmruine Strättligen	- 26'470 m + 14'502 m
Die Gemeindegrenzen	Gesamtlänge	29'190 m
	Grenzlänge mit	
	Amsoldingen	2'700 m
	Zwieselberg	2'140 m
	Spiez	2'120 m
	See (Staat)	3'520 m
	Hilterfingen	1'050 m
	Heiligenschwendi	4'050 m
	Homberg	1'860 m
	Schwendibach	1'680 m
	Steffisburg	4'660 m
	Heimberg	100 m
	Uetendorf	2'020 m
	Thierachern	3'290 m
Höhen <sup>1)</sup>	See, mittlerer Wasserstand	557,6 m
	Stadtkirche Thun (Spitze)	637 m
	Schloss Thun (westlicher Helmknopf)	639 m
	Jakobshübeli	638 m
	Kirche Lerchenfeld (Spitze)	583 m
	Kirche Goldiwil (Boden)	960 m
	Turmruine Strättligen	650 m
	Tiefster Punkt der Gemeinde:	
	Aareauslauf aus der Gemeinde	552 m
	Höchster Punkt der Gemeinde:	
	beim Dürrenbergwald in der Multenegg	1'172 m
	<sup>1)</sup> Die Höhen beziehen sich auf den neuen Landeshorizont Pierre du Niton R.P.N. in Genf: 373,6 m über Mittelwasser des Mittelländischen Meeres in Marseille. Die Angaben der alten Landeskarte sind 3,26 m höher.	
Fläche		2'169,2 ha

## E Organigramme Stadtverwaltung

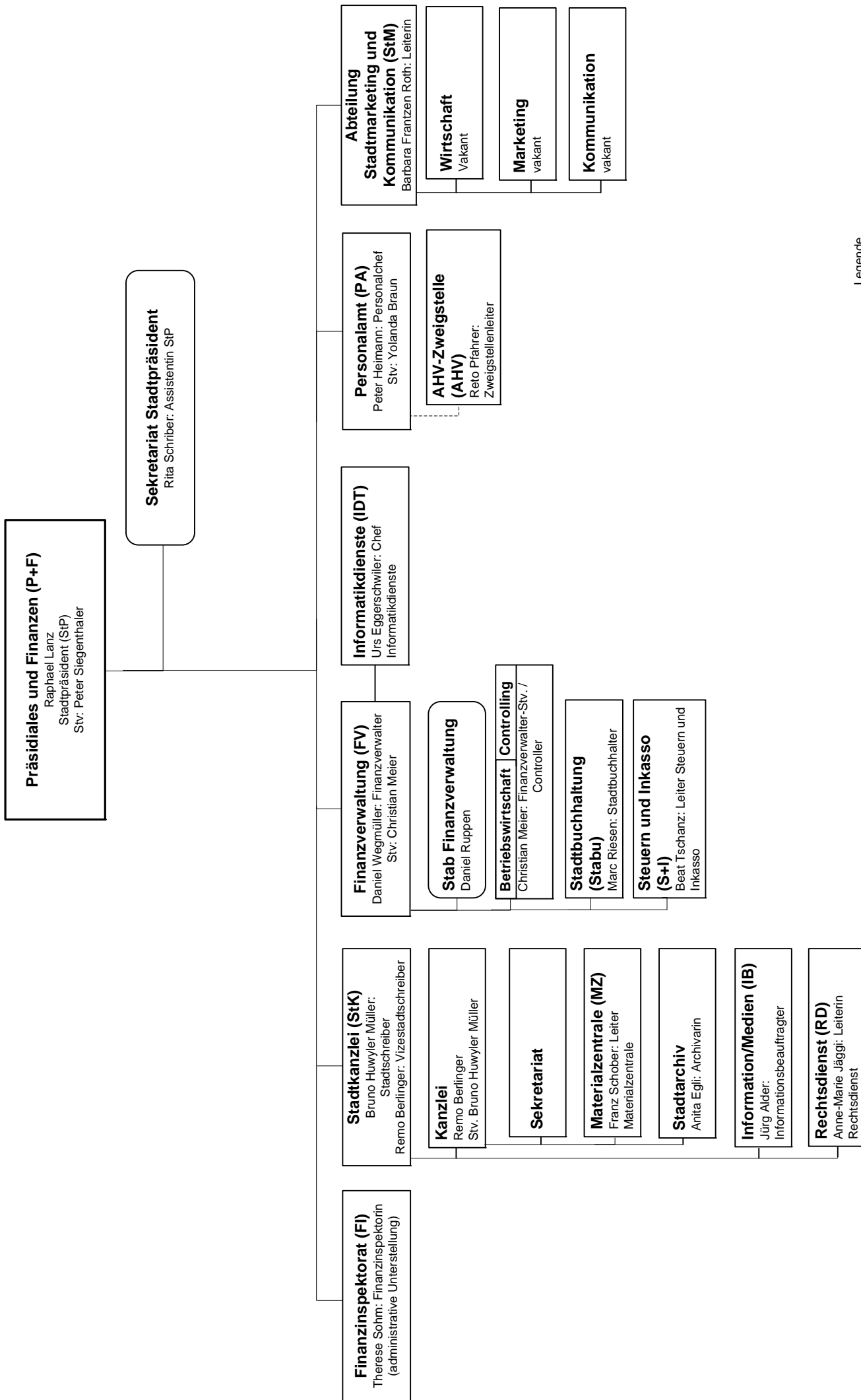


Legende

SAKO Sachkommission

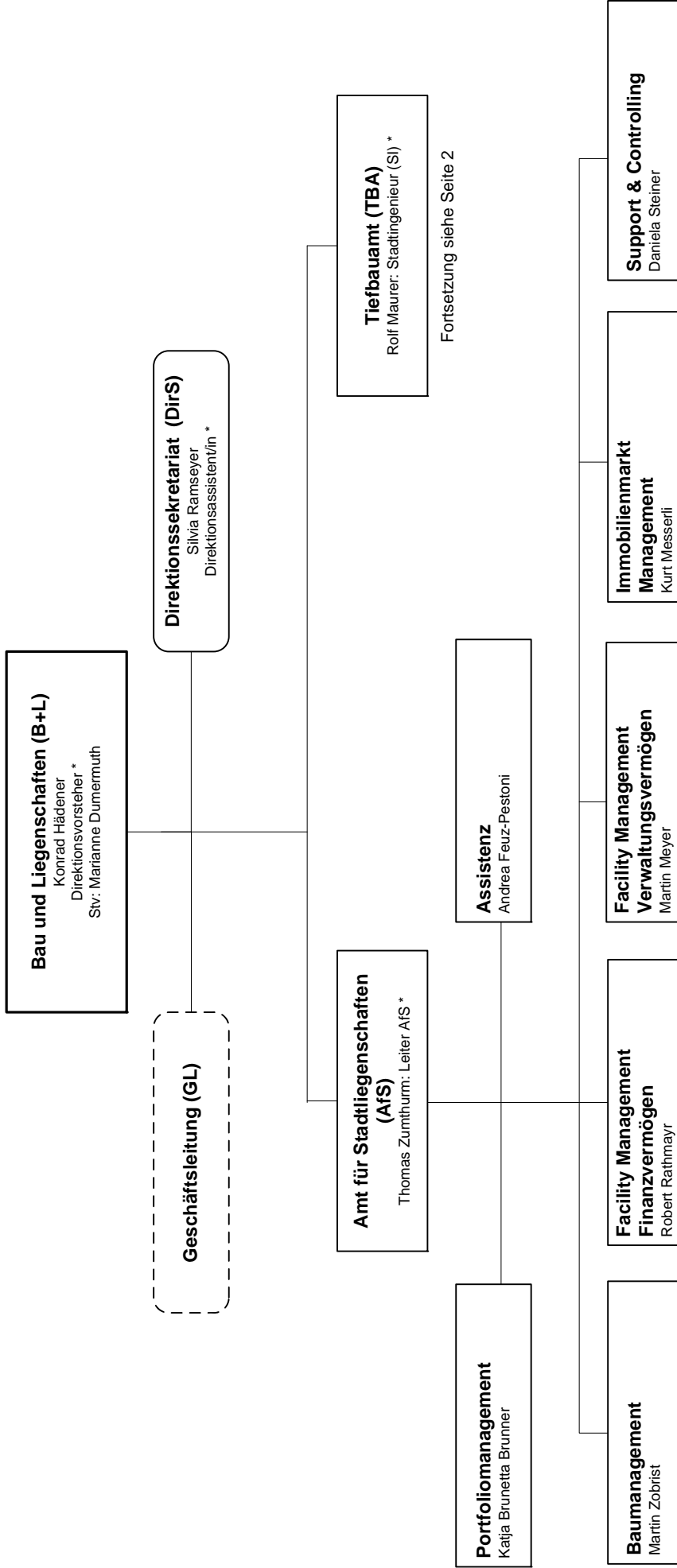


# Direktion Präsidentiales und Finanzen (P+F)



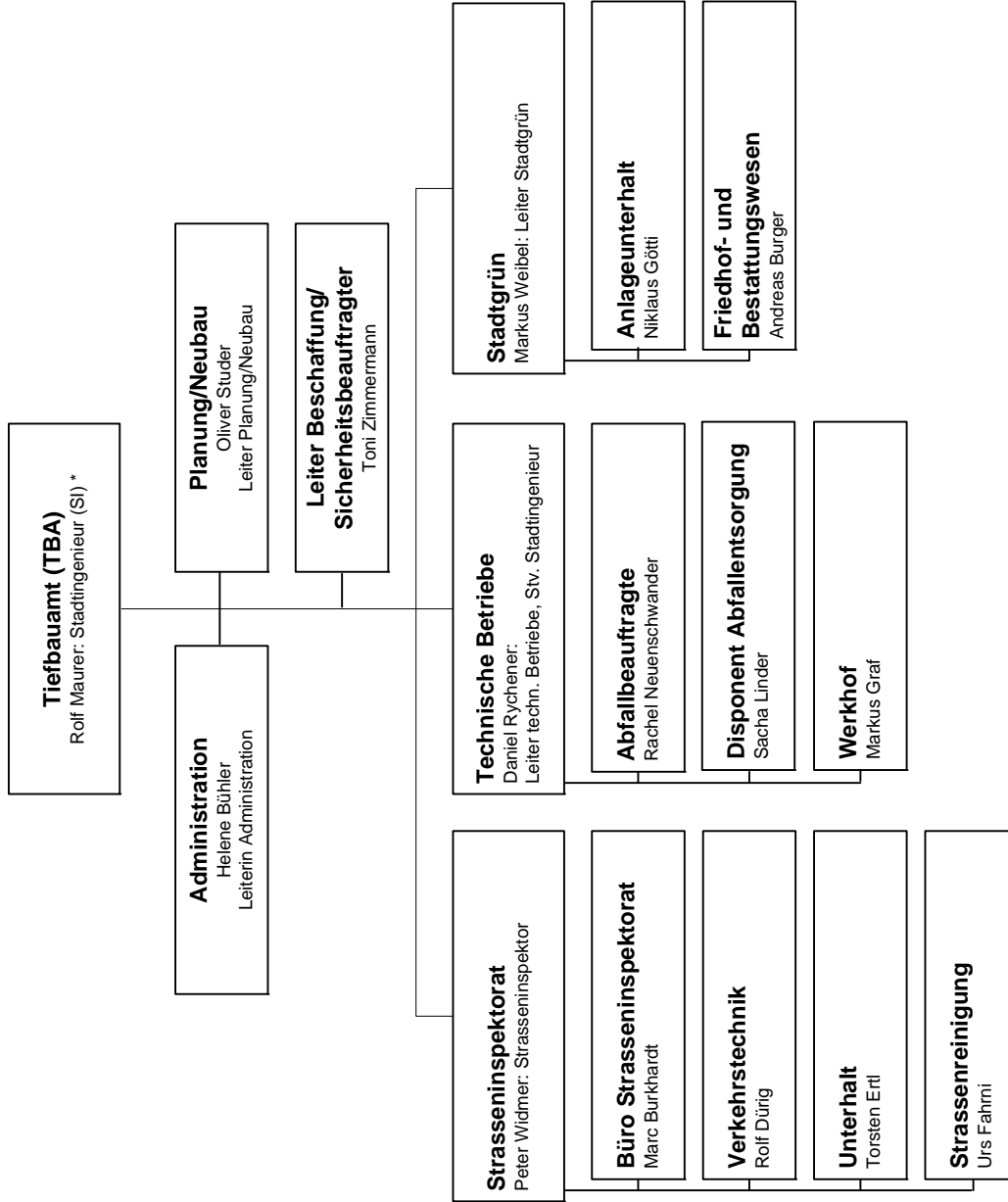
Legende  
Stv. Stellvertreter/in

# Direktion Bau und Liegenschaften (B+L)



**Legende**

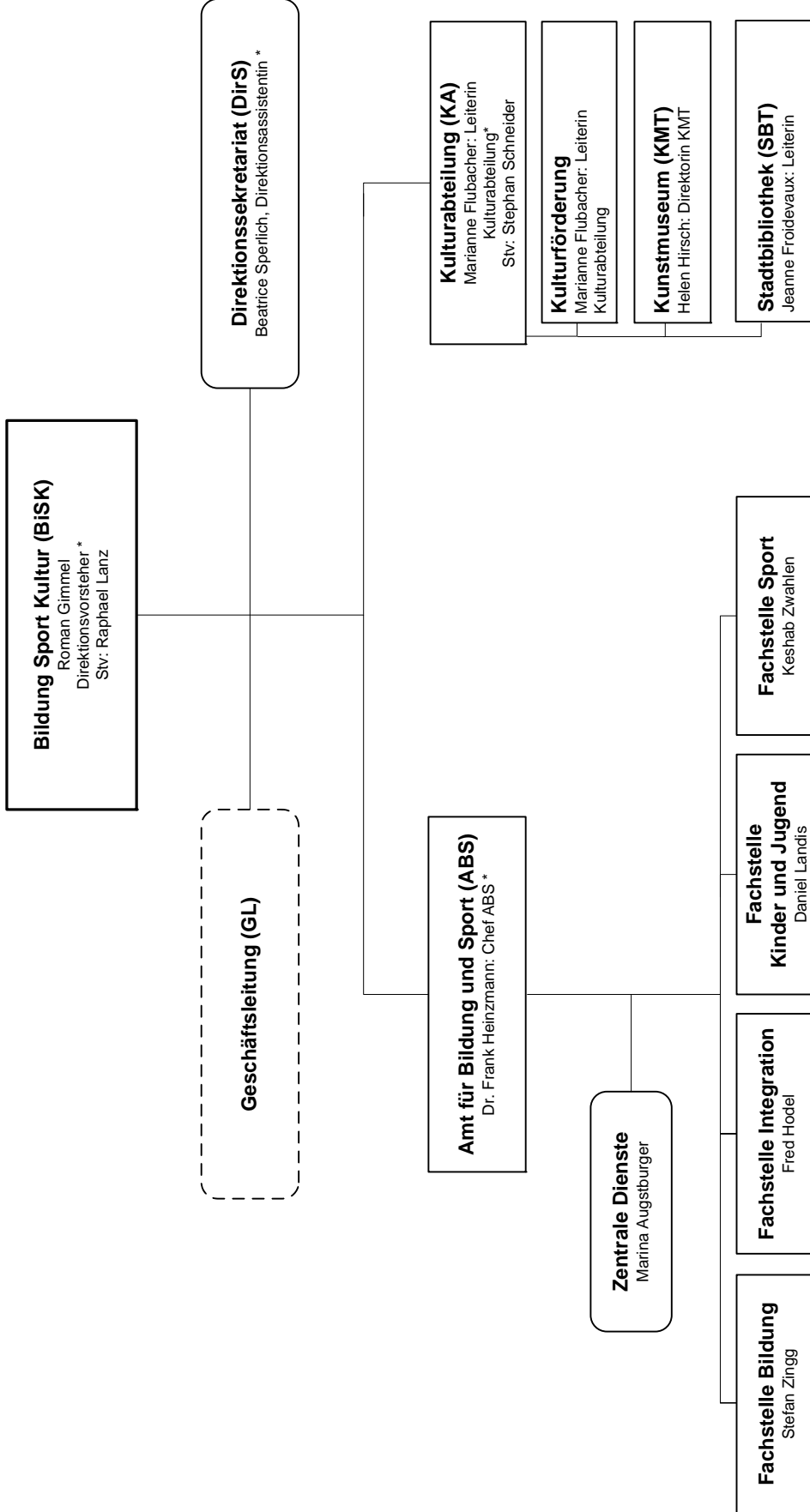
\* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungssitzung  
Stv. Stellvertreter/-in



Legende

\* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungs-sitzung  
 Stv. Stellvertreter/-in

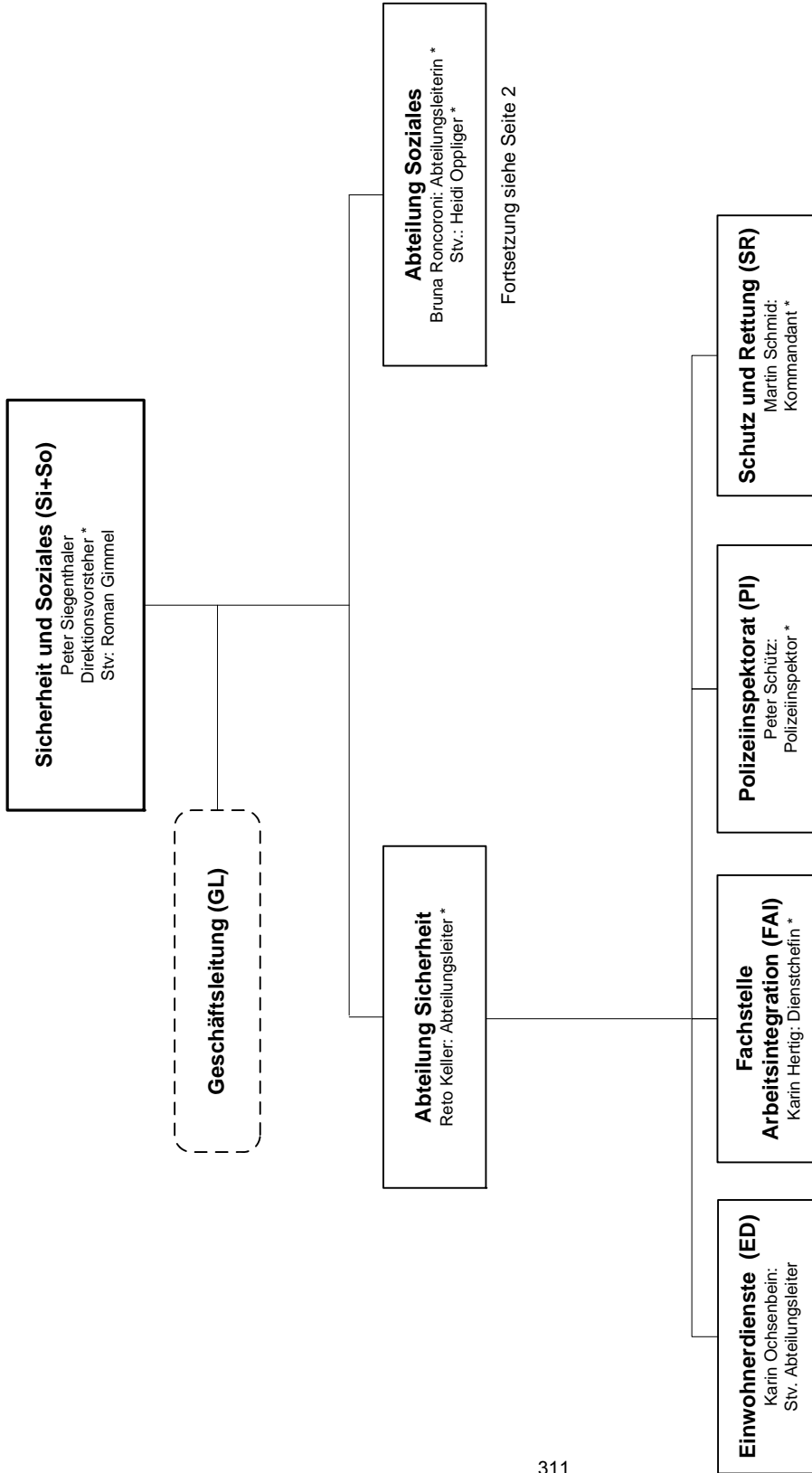
# Direktion Bildung Sport Kultur (BiSK)



Legende

\* Mitglieder Geschäftsleitung

# Direktion Sicherheit und Soziales (Si+So)

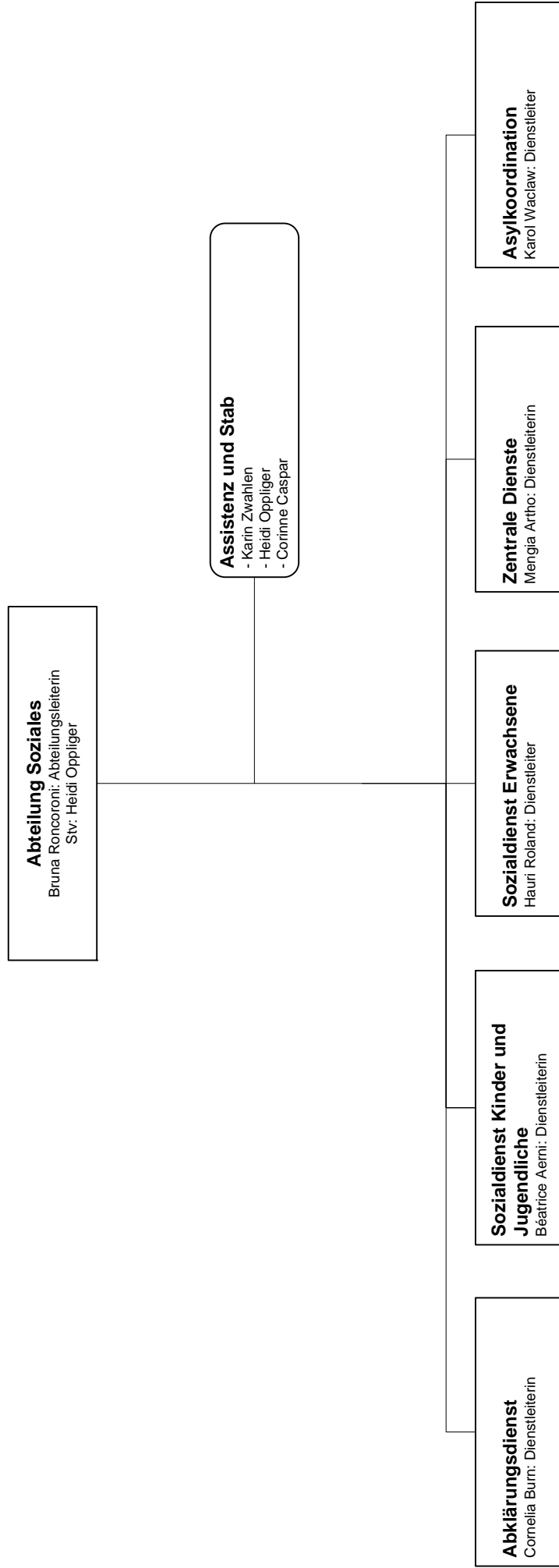


### Legende

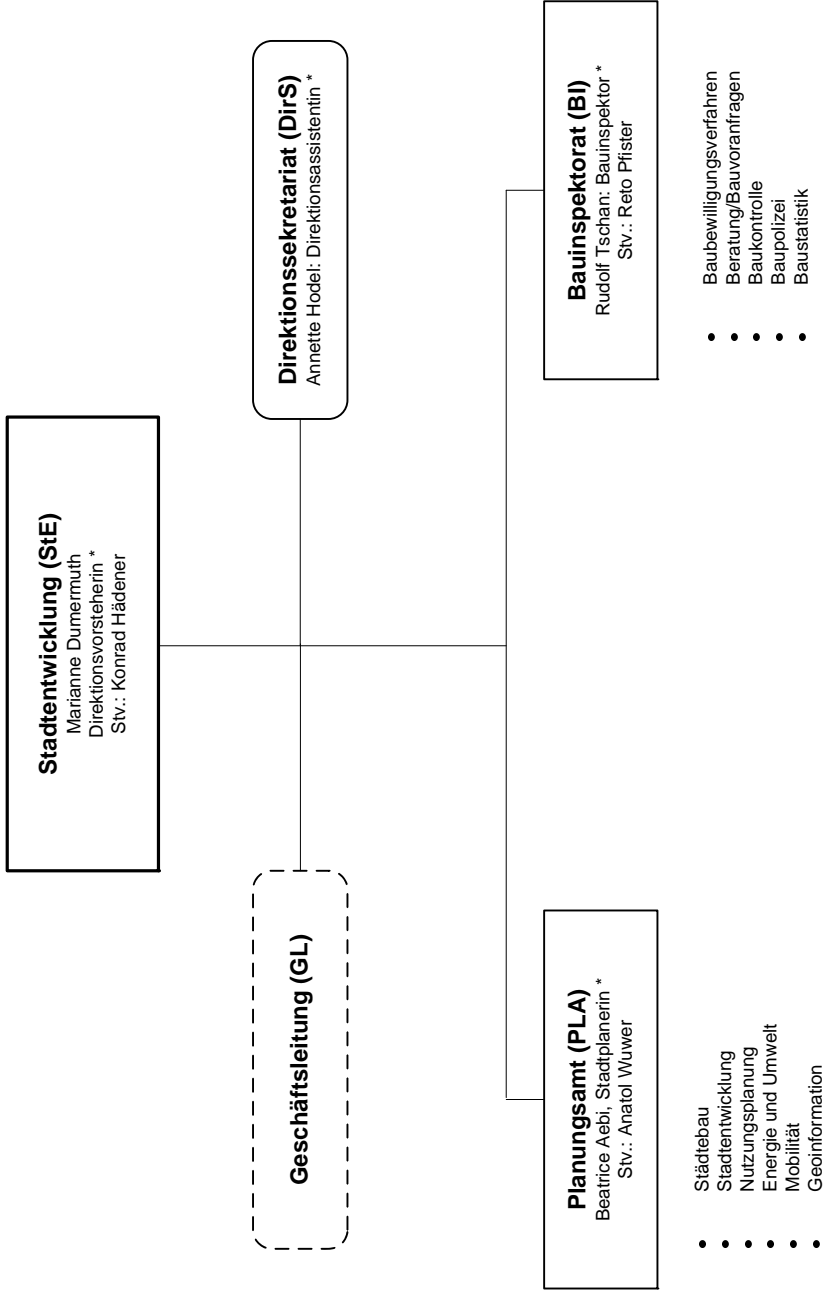
\* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungssitzung  
Stv. Stellvertreter/-in

# Direktion Sicherheit und Soziales (Si+So)

Fortsetzung



# Direktion Stadtentwicklung (StE)



Legende

\* ... Teilnehmer/-innen Geschäftsleitungsitzung  
Stv. Stellvertreter



# Jahresbericht 2015 der Einwohnergemeinde Thun

## Was finde ich wo?

Stichwort	Teil A weiss	Teil C weiss Direktion *)	Produktegruppe	ab Seite
Abfallbeseitigung		B+L	Abfallbeseitigung	166
Abstimmungen und Wahlen	A	P+F	Politik	5, 87
Abwasseranlagen		B+L	Abwasseranlagen	163
Alimentenhilfe		Si+So	Sozialhilfe	266
Arbeitsintegration		Si+So	Einwohnerdienste	242
Asylwesen		Si+So	Asylwesen	275
Ausgleichskasse		P+F	Personelles und Ausgleichskasse	99
Ausländer		Si+So	Einwohnerdienste	242, 261
Bau und Liegenschaften, Direktion		B+L		137
Bauinspektorat, Baupolizei, Abteilung		StE	Baupolizei	298
Bestattungen		B+L	Stadtgrün	159, 174
Bevölkerung		Si+So	Einwohnerdienste	242, 260
Bibliothek		BiSK	Kulturelles	219
Bildung Sport Kultur, Direktion		BiSK		177
Bildung und Sport, Amt		BiSK		181
Einbürgerungen		Si+So	Einwohnerdienste	242, 260
Einwohnerdienste		Si+So	Einwohnerdienste	239
Empfänge	A			23
Energie		StE	Stadtplanung	286
Erwachsenen- und Kinderschutz		Si+So	Kindes- und Erwachsenenschutz	270
Feuerwehr		Si+So	Öffentliche Sicherheit	250
Finanzinspektorat, Abteilung		P+F	Rechnungsprüfung	66, 81
Finanzverwaltung, Abteilung		P+F	Finanzen	73, 106
Friedhofwesen		B+L	Stadtgrün	159
Gabrovo - Thun	A			20
Gemeindepartnerschaften	A			20
Gemeinderat	A	P+F	Politik	17, 75
Geographische Angaben				304
Gesundheitsförderung		Si+So		279
Gewässer		B+L	Verkehrsanlagen und Gewässer	160
Grünanlagen		B+L	Stadtgrün	158
Hygiene		Si+So	Öffentliche Sicherheit	239, 255
Informatikdienste		P+F	Informatik	124
Integration		BiSK	Ausserschulische Angebote	190, 195
Jugend		BiSK	Ausserschulische Angebote	190, 195
Kinder		BiSK	Ausserschulische Angebote	190, 195
Kinderschutz		Si+So	Kindes- und Erwachsenenschutz	267
Kommissionen	A			8, 24
Kulturabteilung		BiSK	Kulturelles	214
Kulturförderung		BiSK	Kulturelles	215, 218
Kunstmuseum		BiSK	Kulturelles	219, 220
Legislaturziele	A			17
Migration		Si+So	Einwohnerdienste	242, 260
Öffentlicher Verkehr (Mobilität)		StE	Stadtplanung	293
Organigramme			Letzte Buchseiten	305
Ortsbild s. Städtebau				

<b>Stichwort</b>	<b>Teil A weiss</b>	<b>Teil C weiss Direktion *)</b>	<b>Produktegruppe</b>	<b>ab Seite</b>
Parkinggebühren		Si+So	Parkinggebühren	256
Partnerschaften	A			20
Personalamt, Abteilung		P+F	Personelles und Ausgleichskasse	73, 96, 100
Planungsamt, Abteilung		StE	Stadtplanung	289
Polizei Thun		Si+So	Polizei Thun	237, 254
Präsidiales und Finanzen, Direktion		P+F		73
Rechnungsprüfung		P+F	Rechnungsprüfung	81
Recht		P+F	Dienstleistungen für Politik	92
Schule		BiSK	Volksschule	190
Sicherheit, Direktion und Abteilung		Si+So		229, 235
Soziales, Direktion und Abteilung		Si+So		229, 265
Sozialhilfe		Si+So	Sozialhilfe	267, 270
Sport		BiSK	Sport	205
Stadtarchiv		P+F	Dienstleistungen für Politik	90, 95
Stadtbibliothek		BiSK	Kulturelles	219
Städtebau		StE	Stadtplanung	293
Stadtentwicklung		StE	Stadtplanung	293
Stadtentwicklung, Direktion		StE	Stadtentwicklung	283
Stadtgrün		B+L	Grünanlagen	157
Stadtkanzlei, Abteilung		P+F	Dienstleistungen für Politik	76, 90
Stadtliegenschaften, Abteilung		B+L	Liegenschaften	137, 152
Stadtmarketing + Kommunikation, Abt.		P+F	Stadtmarketing + Kommunikation	79, 133
Stadtrat	A	P+F	Politik	6, 87
Steuern und Inkasso		P+F	Finanzen	109
Thun-Panorama		BiSK	Kulturelles	217
Thunpreis	A			21
Tiefbauamt, Abteilung		B+L		137, 156
Togo - Thun	A			20
Umwelt und Mobilität		StE	Stadtplanung	293
Verkehrsanlagen		B+L	Verkehrsanlagen und Gewässer	160
Vorstösse des Stadtrates	A			10
Wahlen und Abstimmungen	A	P+F	Politik	5, 87
Woche panorama s. Thun-Panorama				
Wohnungsstatistik		Si+So	Einwohnerdienste	261
Zivilschutz		Si+So	Öffentliche Sicherheit	250

\*)

P+F = Direktion Präsidiales und Finanzen

B+L = Direktion Bau und Liegenschaften

BiSK = Direktion Bildung Sport Kultur

Si+So = Direktion Sicherheit und Soziales

StE = Direktion Stadtentwicklung